

Bericht
an das
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft,
Umwelt und Wasserwirtschaft

Projekt „Wohlbefinden“

ZI. BMLFUWLE. 1.4.4/0025-II/3/2008

(EU-Grant Agreement n°50202.2008.001-2008.415)



Wien, am 23.4.2010

Projektteam – Statistik Austria

Mag. Martin Bauer (Projektleitung)

Mag. Sonja Ghassemi (stv. Projektleitung)

Petra Ihle

Mag. Jeanette Klimont

Mag. Käthe Knittler

Mag. Nadja Lamei

Mag. Alexandra Wegscheider-Pichler

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung.....	7
2 Zeitwohlstand	9
2.1. Ausreichend Zeit	10
2.2. Ausgewogenheit zwischen den Lebensbereichen	24
2.3. Aussagen zu Zeitdruck, Stress und Ruhe	27
2.4. Indizes	36
2.5. Resümee	39
3 Aktualisierung und Ergänzung der Indikatoren	40
3.1. Zufriedenheit mit der Wohnsituation.....	40
3.2. Arbeitszufriedenheit.....	42
3.3. Kriminalität, Gewalt oder Vandalismus in der Wohngegend	44
3.4. Subjektiver Gesundheitszustand.....	46
3.5. Lebensqualität	49
3.6. Vereinbarkeit von Beruf und Familie	51
3.7. Lärmstörung im Wohnbereich	56
3.8. Lebensqualität einschließlich der Einflussfaktoren.....	61
4 Abbildungsverzeichnis.....	68

TEXTTEIL

1 Einleitung

Der vorliegende Bericht geht aus dem Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Zl. BMLFUWLE. 1.4.4/0025-II/3/2008) und dem EU-Grant (n°50202.2008.001-2008.415) hervor.

Österreich hat bereits ein Indikatorenset zum Monitoring Nachhaltiger Entwicklung erarbeitet und mit Hilfe dieser Indikatoren die Entwicklung beschrieben. Der Entwicklungsprozess für das Indikatorenset ist in einem Bericht dokumentiert.¹ Ein Schwerpunkt des österreichischen Sets der Indikatoren für das Monitoring Nachhaltiger Entwicklung besteht darin, dass bei der Auswahl darauf geachtet wurde, den „objektiven“ Indikatoren auch „subjektive“ Indikatoren gegenüberzustellen. Dies resultiert aus der Aufforderung der österreichischen Strategie zur Nachhaltigen Entwicklung.

Mit dem gegenständlichen Projekt soll versucht werden, den übergreifenden Aspekt der Lebensqualität, das Wohlbefinden der österreichischen Bevölkerung, zu untersuchen.

Als Teil des Auftrages hat Statistik Austria von Oktober 2008 bis März 2009 eine Erhebung zum Zeitwohlstand 2008/09 durchgeführt, an der sich 7.694 Personen ab 15 Jahren beteiligten. Diese Erhebung liefert die Datengrundlage für den Indikator Zeitwohlstand („wealth in time“). Weiters wurde im Zuge dieses Auftrages von Statistik Austria ein einheitliches Kategorienschema entwickelt (vgl. Tabellenteil), an dem sich alle weiteren Auswertungen orientierten.

Ziel dieses Berichts ist die detaillierte Darstellung der Hauptergebnisse zum Zeitwohlstand sowie die Aktualisierung und weitergehende Analyse der bereits bestehenden Indikatoren zur Nachhaltigkeit.

Im Textteil dieses Berichts finden sich Analysen zu den unterschiedlichen Bereichen des Wohlbefindens, wie dem Zeitwohlstand, sowie weiteren Aspekten wie Zufriedenheit mit der Wohnsituation, Arbeitszufriedenheit, Kriminalität, Gewalt oder Vandalismus in der Wohngegend, subjektiver Gesundheitszustand, Lebensqualität, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Lärmstörung im Wohnbereich, Lebensqualität einschließlich der Einflussfaktoren auf Basis der zu Grunde liegenden Datenquellen. Weiters enthält dieser Bericht einen ausführlichen Tabellenteil zu den untersuchten Indikatoren.

¹ BMLFUW: Monitoring Nachhaltiger Entwicklung in Österreich, Indikatoren für Nachhaltige Entwicklung; Juli 2006 bzw. Juni 2009. Download: <http://www.umweltnet.at/article/articleview/26304/1/6914/>

2 Zeitwohlstand

Zeitwohlstand (Indikator WO4) stellt eine wichtige qualitative Größe im Bereich der Lebensqualitätsforschung dar. Zeitwohlstand, genügend Zeit zu haben, wird als ein immer wichtigerer Indikator für das Wohlbefinden und die Lebensqualität eines jeden gewertet. Da Zeit als ein knappes Gut angesehen wird, gewinnt Zeitwohlstand bzw. Zeitnot eine immer größere gesellschaftliche Relevanz.

Im Auftrag des Lebensministeriums (Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft) wurde eine Erhebung zum Thema Zeitwohlstand im Rahmen der Mikrozensus-Erhebung von Oktober 2008 bis Jänner 2009 durchgeführt. Dabei wurden 7.694 Personen ab 15 Jahren ersucht, Fragen zum subjektiven Zeitempfinden zu beantworten. Die Mitarbeit bei dieser Erhebung war freiwillig und nur Selbstauskünfte waren gültig.

Die Studie diente der Erfassung der verschiedenen Aspekte von Zeitwohlstand. Unter Zeitwohlstand versteht man keinen materiellen Wert, aber die Möglichkeit ausreichend Zeit für seine eigenen Bedürfnisse zu haben. Es ging vorrangig um das subjektive Gefühl der befragten Personen und ihre persönliche Einschätzung, wie sie mit ihrer Zeit für unterschiedliche Aktivitäten auskommen.

Zur Erhebung

Fragen zum Zeitwohlstand, zum subjektiven Empfinden, lassen sich nicht mit einer einfachen Ja-Nein-Fragestellung beantworten. Sie benötigen eine differenzierte Herangehensweise und sind in Anbetracht der Lebensqualitätsforschung zu bewerten. Die Befragung zum Zeitwohlstand hat drei Schwerpunkte ausgewiesen.

Zu einem wurde das persönliche Empfinden zum Ausreichen der Zeit für diverse Aktivitäten wie z.B. die Haushaltsführung, das Familienleben, persönliche Interessen erhoben;

Gefolgt von einer Frage, die nur speziellen Gruppen (Erwerbstätige bzw. in Ausbildung befindliche Personen) gestellt wurde, und die auf die Ausgewogenheit zwischen Erwerbsarbeit bzw. Bildung und den anderen Lebensbereichen abzielt.

Die dritte Fragestellung der Erhebung behandelt das Thema Stress und Zeitdruck. Dabei können Aussagen, die das Thema betreffen, zugestimmt bzw. abgelehnt werden.

Die RespondentInnen wurden gebeten, aus ihrem subjektiven Empfinden heraus im Schulnotensystem die Fragen zu beantworten. Die Interviews fanden in der face-to-face-

Situation statt. Dabei wiesen die InterviewerInnen darauf hin, dass es keine „richtige“ oder „falsche“ Antwort zu den Fragen gibt, sondern lediglich ihre persönliche Einstellung zur Frage zählt (vgl. 2.6. Fragewortlaut).

2.1. Ausreichend Zeit

Im folgenden Teil werden nun die Daten für die erste Fragestellung näher analysiert, die sich mit der persönlichen Einschätzung der zeitlichen Ressourcen befasst.

Z1.1: Wenn Sie an die letzten 4 Wochen denken, inwieweit hat Ihre Zeit für Ihr Kind/ Ihre Kinder ausgereicht bzw. nicht ausgereicht?

Da die Frage, ob die Zeit für das Kind bzw. die Kinder in den letzten vier Wochen ausgereicht hat bzw. nicht ausgereicht hat, nicht für jede Person zutrifft, ergibt sich eine Antwortbeteiligung von rund 60%.

Im Durchschnitt empfinden rund 65% aller Personen in Österreich die Zeit für Ihr Kind bzw. Kinder ausreichend. 4 % gaben an, dass ihre Zeit nicht ausgereicht hat und weitere 4% gaben die Note „4“, was sich ebenfalls mit einem „wenig ausreichend“ übersetzen lässt. Das arithmetische Mittel beträgt 1,8.

Im Detail betrachtet, lässt sich sagen, dass Frauen und Männer mit zunehmendem Alter die Zeit, die sie für Ihre Kinder aufbringen, als ausreichend empfinden. Sind es bei den Frauen im Alter von 20-39 Jahren rund 62%, sind es im Alter von 65 Jahren und älter rund 82%. Interessant ist der Unterschied zwischen Frauen und Männern im Alter von 20-39 Jahren: Während knapp 62% der Frauen die Zeit für ihr Kind als ausreichend empfinden, sind es bei den Männern nur rund 35%. Hier zeigt sich sehr deutlich, dass die Männer im Vergleich zu Frauen in der Altersklasse von 20-39 Jahren ihre Zeit für ihr Kind als eher nicht ausreichend empfinden.

Mit zunehmender Bildung wird die Zeit für die Kinder als zu wenig ausreichend eingestuft. Während nahezu drei Viertel der Personen mit maximal Pflichtschule ihre Zeit als ausreichend für die Kinder bewerten, sind es mit Universitätsabschluss knapp die Hälfte.

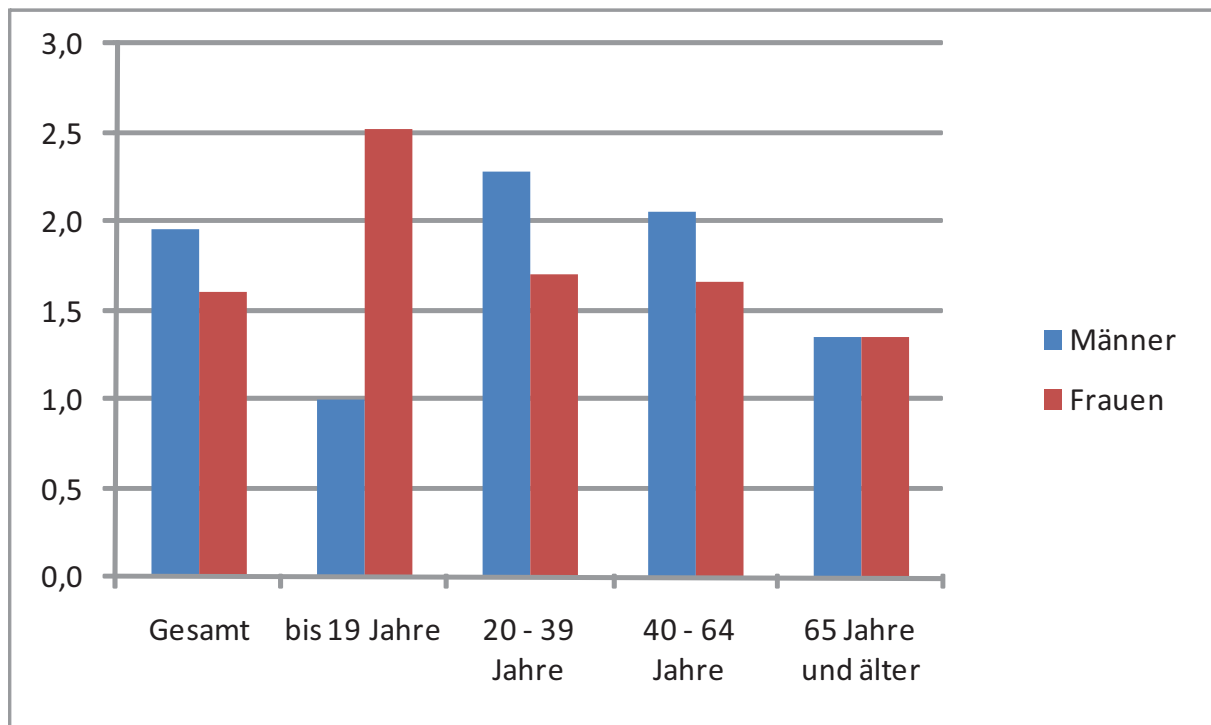
Betrachtet man diese Fragestellung nach der Erwerbsteilnahme, so stufen nur die Hälfte der Erwerbstätigen ihre Zeit als ausreichend ein, während es bei den „Nicht-Aktiven“ über 80% sind. Auch nach der beruflichen Teilnahme sind Unterschiede bemerkbar: So sind Personen, die in Selbstständigkeit arbeiten oder auch höher und hochqualifizierte Tätigkeiten nachgehen, weit unter dem Durchschnitt anzusiedeln, nämlich bei 48% bzw. 43%. Personen, die einer Hilfstätigkeit nachgehen oder Facharbeit bzw. mittlere Tätigkeiten angeben, haben im Vergleich etwas höhere Werte. So empfinden 57% der Personen mit Hilfstätigkeit ihre Zeit für ihr Kind/ihre Kinder als ausreichend und die Hälfte der Facharbeiter und Personen mit mittlerer Tätigkeit.

Nach Urbanisierungsgrad lassen sich kaum gravierende Unterschiede erkennen. Nahezu zwei Drittel der Personen, sei es nun im städtischen, also hoch urbanisierten Raum, oder im ländlichen Raum (niedriger Urbanisierungsgrad), stufen ihre Zeit für ihr Kind als ausreichend ein. Lediglich im Bereich „nicht ausreichend“ lässt sich der Trend erkennen, dass je höher der Grad der Urbanisierung ansteigt, der Anteil der Personen höher ist, die ihre Zeit als nicht ausreichend erleben - im niedrig urbanisierten Raum rund 3%, während es im Gegensatz zum hochurbanisierten Raum 5% sind.

Im Bundesländervergleich liegt Wien mit 57% unter dem Gesamtdurchschnitt für die Einstufung „ausreichend Zeit für die Kinder“. Das Burgenland weist im Gegenzug in dieser Kategorie den höchsten Wert auf, nämlich rund 72%.

Schließlich lässt sich noch ein Zusammenhang beim Haushaltstyp feststellen. Den geringsten Wert in der Kategorie „ausreichend Zeit für das Kind/die Kinder“ geben Personen an, die alleine mit einem Kind leben („Alleinerziehende“), nämlich knapp 50%. Personen, die nicht im selben Haushalt mit den Kindern leben, haben für dieselbe Fragestellung Werte von 70% und mehr.

Abbildung 1: Ausreichend Zeit für Kind/er nach Geschlecht und Alter – Mittelwert



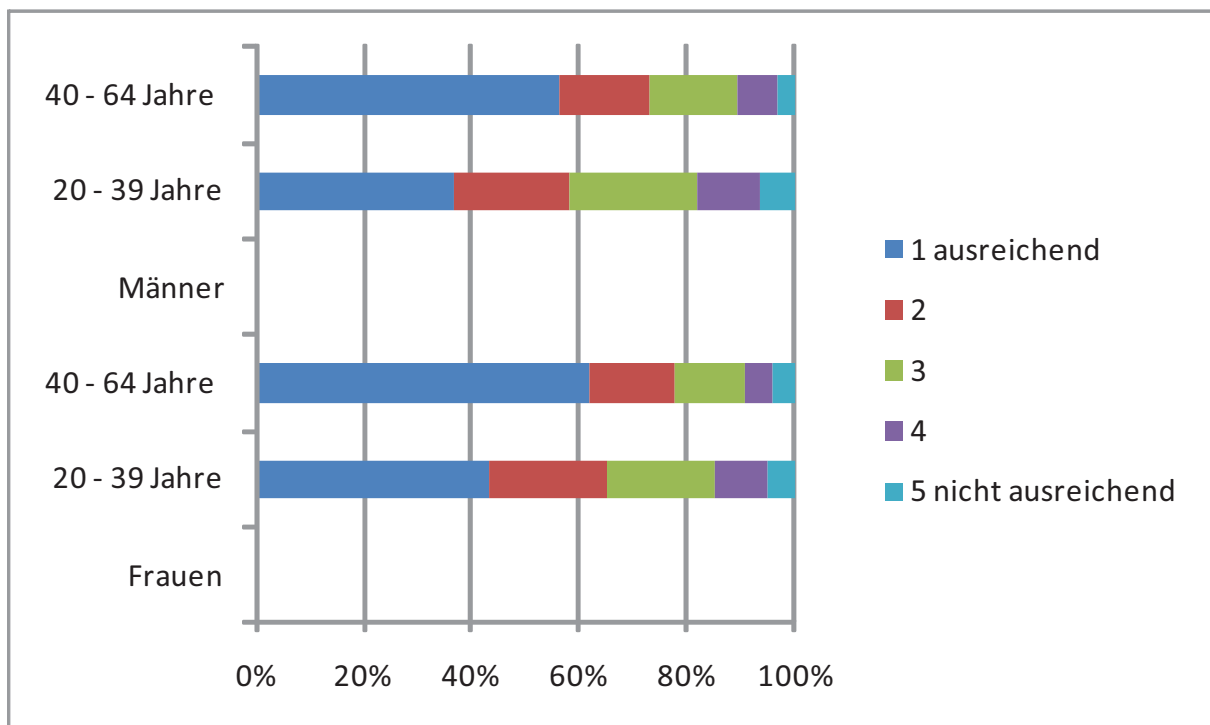
Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

Z1.2. Wenn Sie an die letzten 4 Wochen denken, inwieweit hat Ihre Zeit für Ihren Partner/Ihre Partnerin und/bzw. sonstige Familienangehörige ausgereicht bzw. nicht ausgereicht?

Im Durchschnitt geben rund 59% an ausreichend Zeit für ihren Partner/ihre Partnerin bzw. andere Familienangehörige zu haben. Nahezu 4% sind dezidiert nicht der Meinung, dass ihre Zeit für Partner und Familie ausreicht. Das arithmetische Mittel beläuft sich in dieser Fragestellung auf 1,9.

Grundsätzlich ist ein Zusammenhang im Antwortverhalten zwischen Alter und dem Ausreichen der Zeit erkennbar. Je jünger die Frauen und Männer sind, desto weniger reicht die Zeit für den Partner/die Partnerin aus. Differenziert man nach Geschlecht und Alter, so wird deutlich, dass Männer die Zeit tendenziell als eher zu wenig ausreichend empfinden als Frauen.

Abbildung 2: Ausreichend Zeit für Partner/Partnerin nach Geschlecht und Alter²



Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

Mit höherem Bildungsabschluss wird die Zeit, die für den Partner/die Partnerin zur Verfügung steht, als weniger ausreichend eingeschätzt. Sind es bei Personen, die maximal die Pflichtschule absolviert haben, fast drei Viertel, sind bei den AkademikerInnen nur mehr 42%, die die Zeit als ausreichend beurteilen.

² Ausgewählte Altersgruppen

Im Bundesländervergleich zeigt sich deutlich, dass in Wien jede zweite Person (49%) die Zeit für Partner und Partnerin als ausreichend einschätzt, während es in Vorarlberg nahezu zwei Drittel sind (65%). Diese Ergebnisse korrespondieren auch mit den Auswertungen zum Urbanisierungsgrad. Im dichtbesiedeltem Raum sind die Werte in der Kategorie „ausreichend“ (ca. 56%) geringer besetzt als im niedrigbesiedeltem Raum (61%).

Personen, die alleine mit Kind leben, weisen relativ geringe Werte (34%) in Bezug auf ausreichend Zeit für Partner/Partnerin bzw. sonstige Familienmitglieder auf, während Personen, die alleine ohne Kind leben, deutlich höhere Werte erreichen.

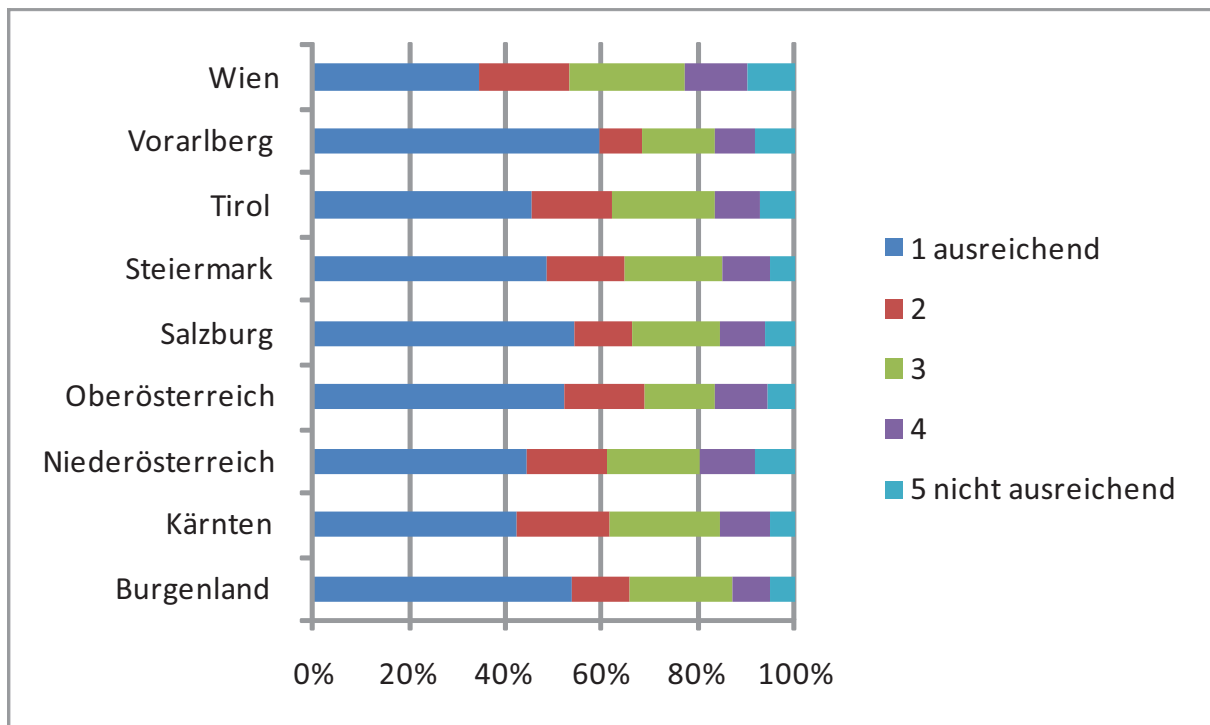
Z1.3. Wenn Sie an die letzten 4 Wochen denken, inwieweit hat Ihre Zeit für Ihre Freunde und Bekannte ausgereicht bzw. nicht ausgereicht?

Generell geben 47% der Bevölkerung an, dass sie ausreichend Zeit für die Pflege ihrer sozialen Kontakte zu Freunden und Bekannten haben. Für das arithmetische Mittel lässt sich ein Wert von 2,2 berechnen. Es lässt sich ein Alterseffekt beobachten, so verzeichnen mit zunehmendem Alter sowohl Frauen als auch Männer einen deutlichen Anstieg, wenn es um das Auslangen mit der Zeit für Freunde und Bekannte geht.

Erwerbstätige haben deutlich weniger Zeit für soziale Kontakte außerhalb der Familie. Fast ein Viertel gibt als Antwort „nicht ausreichend“ (Stufe 4 und 5 zusammengezählt).

Betrachtet man die Ergebnisse nach dem Bundesland, so wird offensichtlich, dass in Wien die geringste Zustimmung zu einem Ausreichen der Zeit vorherrscht. Wesentlich höhere Werte für die Kategorie „ausreichend“ erzielen die westlichen Bundesländer wie z.B. Vorarlberg, Salzburg und als östliches Bundesland das Burgenland.

Abbildung 3: Ausreichend Zeit für Freunde und Bekannte nach Bundesland



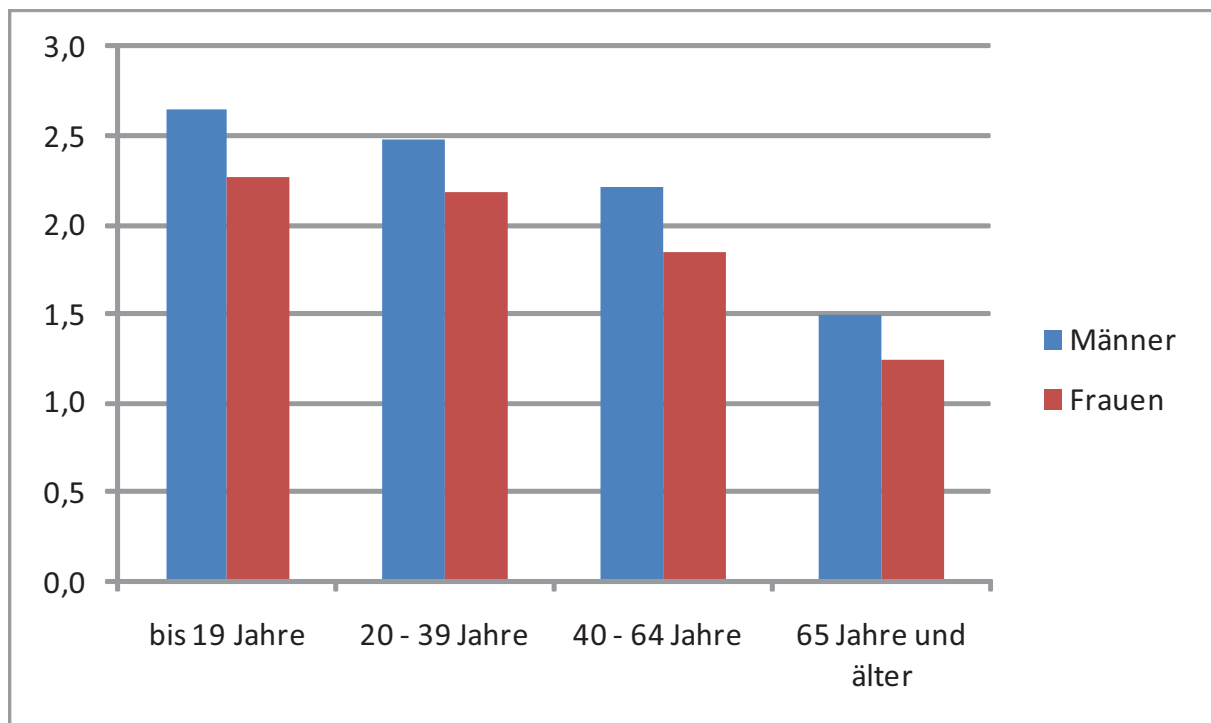
Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

Z1.4. Wenn Sie an die letzten 4 Wochen denken, inwieweit hat Ihre Zeit für Hausarbeit (Haushaltsführung) ausgereicht bzw. nicht ausgereicht?

Im Schnitt schätzen etwas mehr als die Hälfte, nämlich 54% der ÖsterreicherInnen ihre Zeit für den Haushalt und die Haushaltsführung als ausreichend ein. Rund 4% stufen die Zeit als nicht ausreichend ein, rechnet man die Personen mit ein, die mit einer Schulnote 4 geantwortet haben, so erhöht sich der Anteil auf über 10%. Der Mittelwert liegt bei 2,0.

Da Hausarbeit vom Zeitaufwand aus betrachtet, noch immer vorrangig von Frauen durchgeführt wird (vgl. Zeitverwendungserhebung 2008/09), wird nun in der folgenden Beschreibung vorrangig auf die Geschlechterunterschiede eingegangen.

Abbildung 4: Ausreichend Zeit für Hausarbeit nach Geschlecht und Alter – Mittelwert



Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

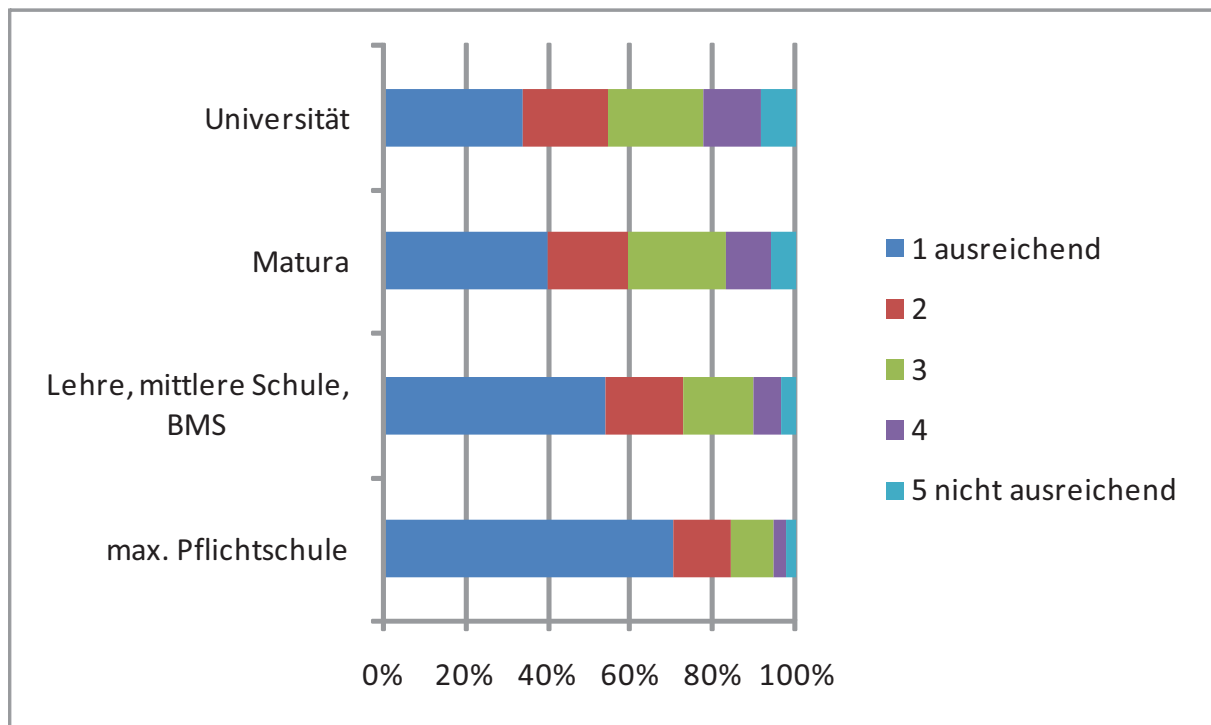
Generell beurteilen Männer ihre Zeit für den Haushalt als weniger ausreichend als Frauen. Männer weisen einen Mittelwert von 2,2 auf, während es bei den Frauen 1,8 sind. Im Alter von 20-39 Jahren und im Alter von 40-64 Jahren lässt sich eindeutig bei beiden Geschlechtern ein gewisser Zeitmangel für die Haushaltsarbeit erkennen. Frauen im Alter von 20-39 Jahren sehen zu 41% ihre Zeit als ausreichend an, während es bei den Männern nicht ganz ein Drittel ist (ca. 31%). Als nicht ausreichend empfinden es rund 8% der Männer und 4% der Frauen.

Vor allem unter den Erwerbstätigen ist der Anteil der Personen, die einen Zeitmangel bei der Haushaltsführung verspüren, festzustellen. Hier sind es rund 37%, die ihre Zeit als

ausreichend ansehen, wohingegen alle anderen Gruppen (Arbeitslose, PensionistInnen, Sonstige Nicht-Aktive) Werte von 68% bis 77% aufweisen.

Wie bei den vorangegangenen Auswertungen zeigt sich ein Bildungseffekt. Je höher die Bildung, desto weniger wird die Zeit für den Haushalt als ausreichend angesehen (vgl. Abbildung 5).

Abbildung 5: Ausreichend Zeit für Hausarbeit nach Bildung



Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

Z1.5. Wenn Sie an die letzten 4 Wochen denken, inwieweit hat Ihre Zeit für Ihre Erwerbsarbeit ausgereicht bzw. nicht ausgereicht?

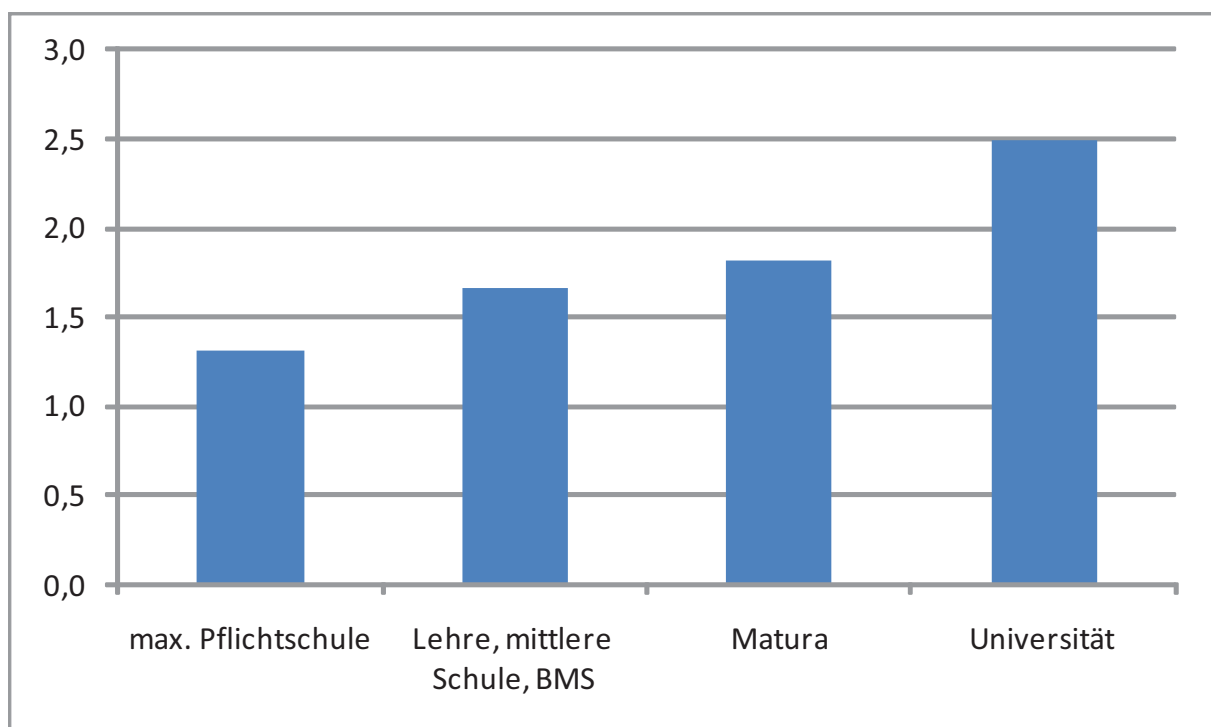
Aus einem ökonomischen, arbeitsrechtlichen oder sozialen Umstand heraus, haben die meisten Erwerbstätigen zwangsläufig ausreichend Zeit für die Erwerbsarbeit. Dennoch lassen sich Differenzen in den unterschiedlichen Merkmalen erkennen. Diese Frage wurde nur erwerbstätigen Personen gestellt. Dementsprechend lassen sich vor allem Aussagen über den Bildungsgrad und die berufliche Situation treffen. So wird auch hier ein Bildungseffekt deutlich. Personen mit maximal Pflichtschule weisen die höchste Zustimmung zur Fragestellung auf. So sind 80% der Meinung ausreichend Zeit für die Erwerbsarbeit zu haben. Dieser Wert nimmt stetig ab und sinkt bei Personen mit Universitätsabschluss auf knapp 70% (69,5%). Im Bereich der beruflichen Situation legen Selbstständige unter allen anderen beruflichen Stellungen die geringste Zustimmung zu der Frage an den Tag. Bei ihnen sind es 71%, während die anderen Berufsgruppen bei 76% bzw. fast 80% liegen.

Z1.6. Wenn Sie an die letzten 4 Wochen denken, inwieweit hat Ihre Zeit für Ihre Ausbildung ausgereicht bzw. nicht ausgereicht?

Diese Frage wurde Personen, die sich in Ausbildung befinden, gestellt. Im Schnitt sagen 62% der Personen, dass sie ihre Zeit als ausreichend empfinden. Das arithmetische Mittel beträgt 1,6.

Hier lässt sich ein bemerkenswerter Zusammenhang feststellen: Je höher der Bildungsgrad einer Person ist, desto geringer wird die Zeit für die Ausbildung als ausreichend angesehen (vgl. Abbildung 6).

Abbildung 6: Ausreichend Zeit für Ausbildung nach Bildung – Mittelwert



Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

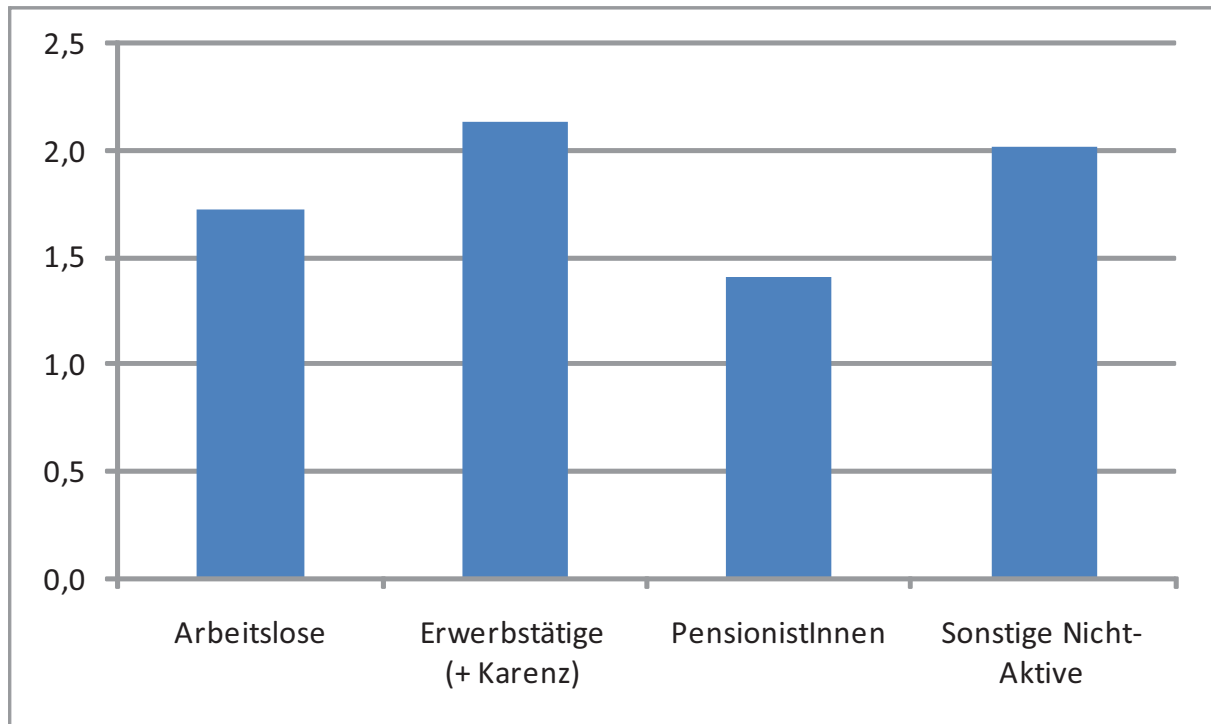
Z1.7. Wenn Sie an die letzten 4 Wochen denken, inwieweit hat Ihre Zeit für Ihre Weiterbildung (beruflich bzw. privat) ausgereicht bzw. nicht ausgereicht?

Da nicht jede Person in Österreich zum Zeitpunkt der Befragung einer beruflichen oder privaten Weiterbildung nachging, wurde diese Frage auch nur den Personen gestellt, für die dies zutrifft. Insgesamt beurteilt die Hälfte der Personen (50%), dass ihre Zeit für die Weiterbildung ausgereicht hat. Das arithmetische Mittel liegt bei 2,0. Im Vergleich zur Ausbildung zeigt sich, dass hier eine Verschiebung in die andere Richtung der Skala, zum „Nicht-Ausreichen“, stattfindet.

Analysiert man diese Fragestellung nach der Erwerbsteilnahme so wird deutlich, dass vor allem PensionistInnen ihre zeitlichen Ressourcen für berufliche oder private Weiterbildung

als ausreichend empfinden. Die Gruppe der Erwerbstätigen empfindet die zeitlichen Möglichkeiten für Weiterbildung als eher unzureichend, gefolgt von der Gruppe der Arbeitslosen oder der „Sonstig Nicht-Aktiven“ (vgl. Abbildung 7).

Abbildung 7: Ausreichend Zeit für Weiterbildung nach Erwerbsteilnahme – Mittelwert



Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

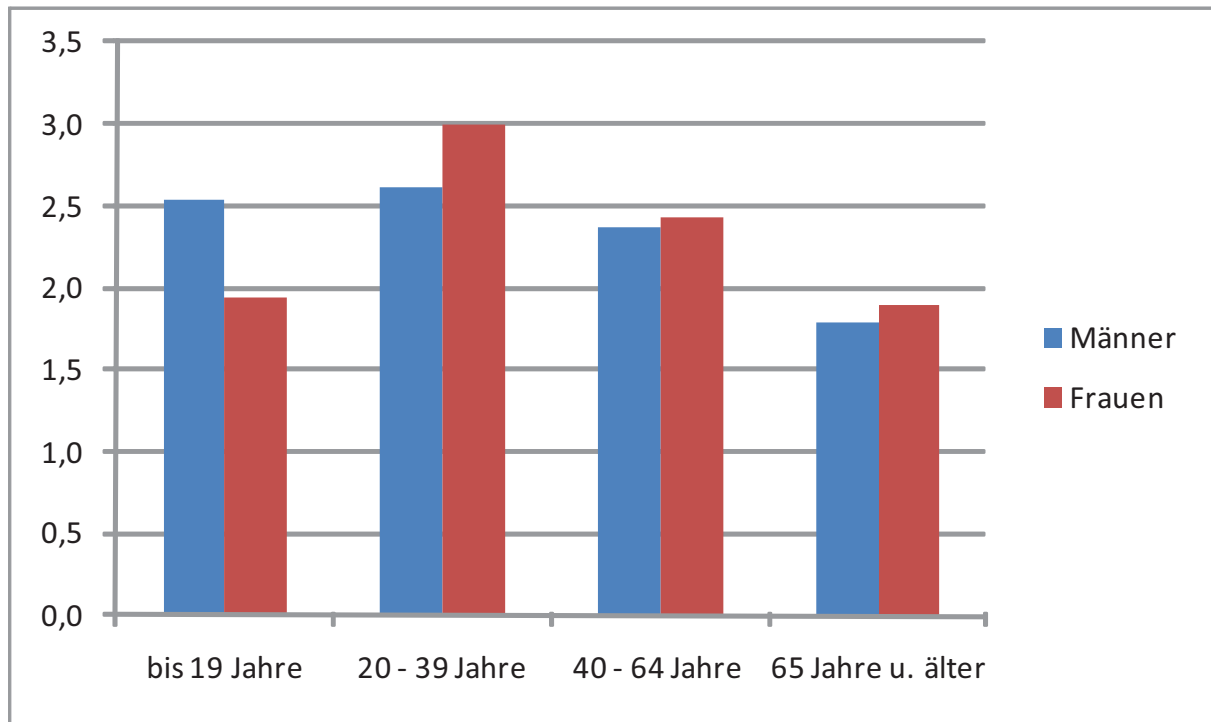
Z1.8. Wenn Sie an die letzten 4 Wochen denken, inwieweit hat Ihre Zeit für ehrenamtliche Tätigkeiten ausgereicht bzw. nicht ausgereicht?

Für ehrenamtliche Tätigkeiten reicht die Zeit im Vergleich zu den anderen Tätigkeiten eher nicht aus. So schätzen im Durchschnitt nur 45% der Personen in Österreich³ ihre Zeit für ausreichend und rund 16% für nicht ausreichend ein. Alle anderen verteilen sich auf die anderen Kategorien der Antwortskala. Der Mittelwert für alle beträgt hier 2,4.

Mit zunehmendem Alter bleibt sowohl für Frauen als auch für Männer mehr Zeit für ehrenamtliche Tätigkeiten übrig (vgl. Abbildung 8). Im Alter von 65 Jahren und älter haben über 60% der Frauen und Männer ausreichend Zeit für ehrenamtliche Tätigkeiten. Im Alter von 20-39 Jahren sind es etwas über 30%.

³ Dabei ist die Gesamtanzahl zu beachten, und damit wurden entsprechend nur Personen berücksichtigt, für die diese Fragestellung zutrifft.

Abbildung 8: Ausreichend Zeit für ehrenamtliche Tätigkeiten nach Geschlecht und Alter – Mittelwert



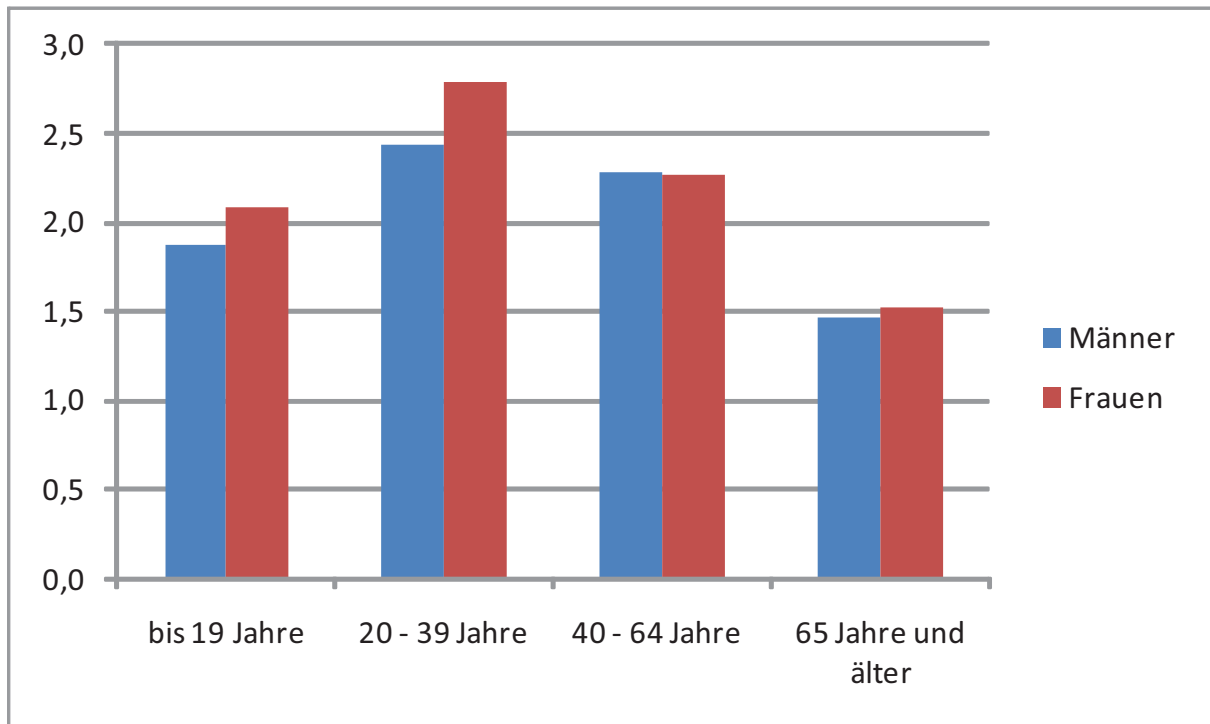
Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

Z1.9. Wenn Sie an die letzten 4 Wochen denken, inwieweit hat Ihre Zeit für Ihre persönlichen Interessen (Sport, Kultur,...) ausgereicht bzw. nicht ausgereicht?

Die Frage nach den persönlichen Interessen zielt vor allem auf das Auskommen mit der Zeit für Aktivitäten, die in der Freizeitgestaltung liegen, ab. Sich sportlich betätigen, kulturelle Angebote in Anspruch nehmen oder den eigenen Hobbies nachgehen sind eine wichtige Komponente im Wohlbefinden. Generell sind nicht ganz die Hälfte (47%) der Menschen in Österreich der Meinung, dass sie ausreichend Zeit für diese Aktivitäten haben. Fast 8% sind der Meinung, dass ihre Zeit gar nicht ausreicht. Das arithmetische Mittel liegt bei 2,2.

Das Muster „je höher das Alter, desto besser die Beurteilung über die zeitlichen Ressourcen“ zieht sich auch hier fort. Nur muss hier als Ausnahme die Altersgruppe der „bis 19-Jährigen“ angeführt werden. Hier findet die Hälfte der bis 19-jährigen Frauen und Männer ihr Auslangen mit der Zeit. Der Wert nimmt dann rapide ab und sinkt bei den Frauen auf rund 29%, bei den Männern auf rund 32% im Alter von 20-39 Jahren und steigt mit zunehmendem Alter auf über 70% bei den 65-Jährigen und älteren Frauen und Männern (vgl. Abbildung 9).

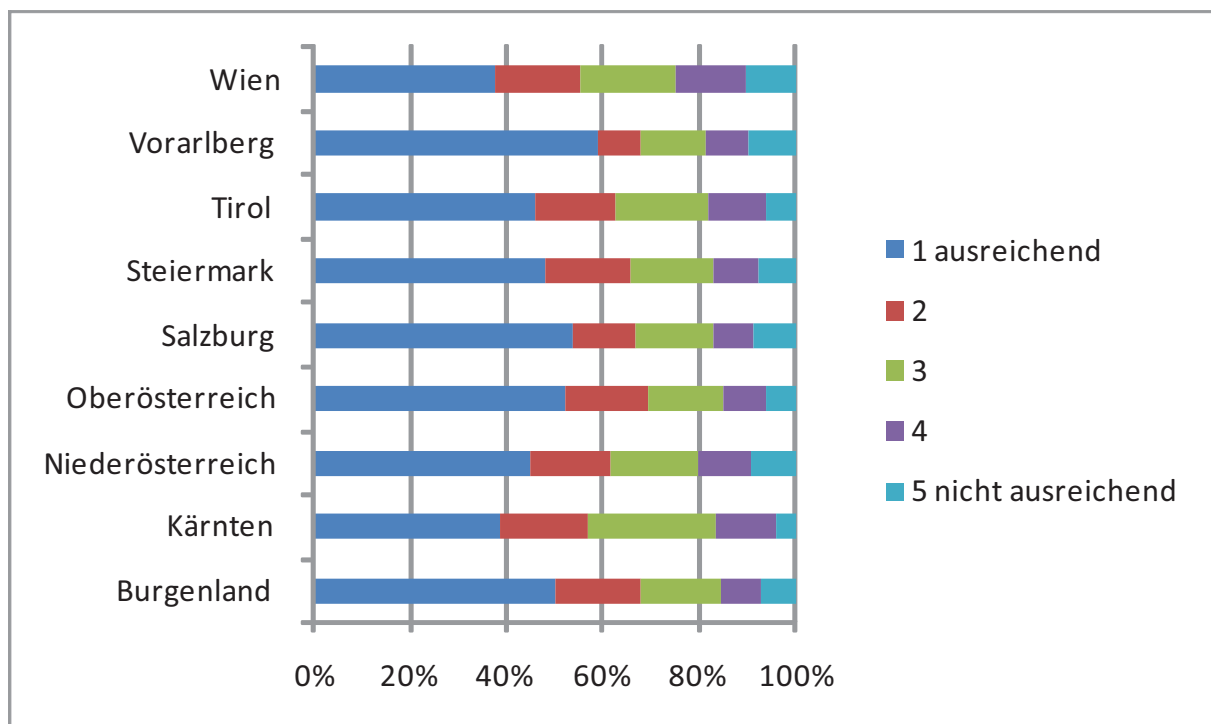
Abbildung 9: Ausreichend Zeit für persönliche Interessen (Sport, Kultur) nach Geschlecht und Alter – Mittelwert



Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

Wie in Abbildung 10 ersichtlich, wird in Wien das Auskommen mit der Zeit für persönliche Interessen am geringsten eingeschätzt, die höchste Bewertung erzielt Vorarlberg, gefolgt von Salzburg.

Abbildung 10: Ausreichend Zeit für persönliche Interessen (Sport, Kultur) nach Bundesland



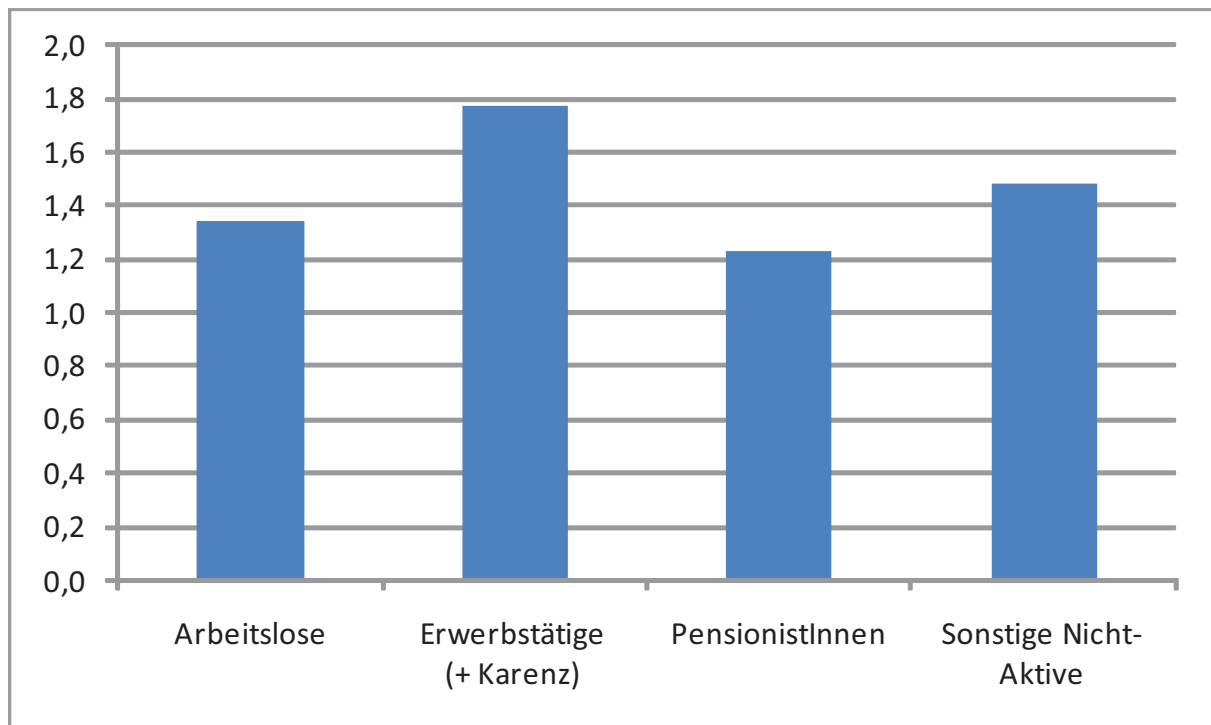
Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

Z1.10. Wenn Sie an die letzten 4 Wochen denken, inwieweit hat Ihre Zeit für Arztbesuche ausgereicht bzw. nicht ausgereicht?

Insgesamt geben rund 71% der Personen in Österreich an, dass sie ausreichend Zeit für den Arztbesuch haben. Deziidiert nicht ausreichend ist die Zeit für rund 3%. Das arithmetische Mittel kann für den Durchschnitt mit 1,6 berechnet werden.

Betrachtet man die Bevölkerung nach der Erwerbsteilnahme, so wird deutlich, dass Erwerbstätige ihrer Einschätzung nach weniger Zeit für die gesundheitliche Vorsorge oder dringend notwendige medizinische Besuche haben (vgl. Abbildung 11). Denn nur 60% meinen, dass sie ausreichend Zeit zur Verfügung haben, wohingegen bei alle anderen Gruppen (Nicht-Aktive, Arbeitslose, PensionistInnen) Werte zwischen 74% und 83% zu verzeichnen sind.

Abbildung 11: Ausreichend Zeit für Arztbesuche nach Erwerbsteilnahme – Mittelwert



Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

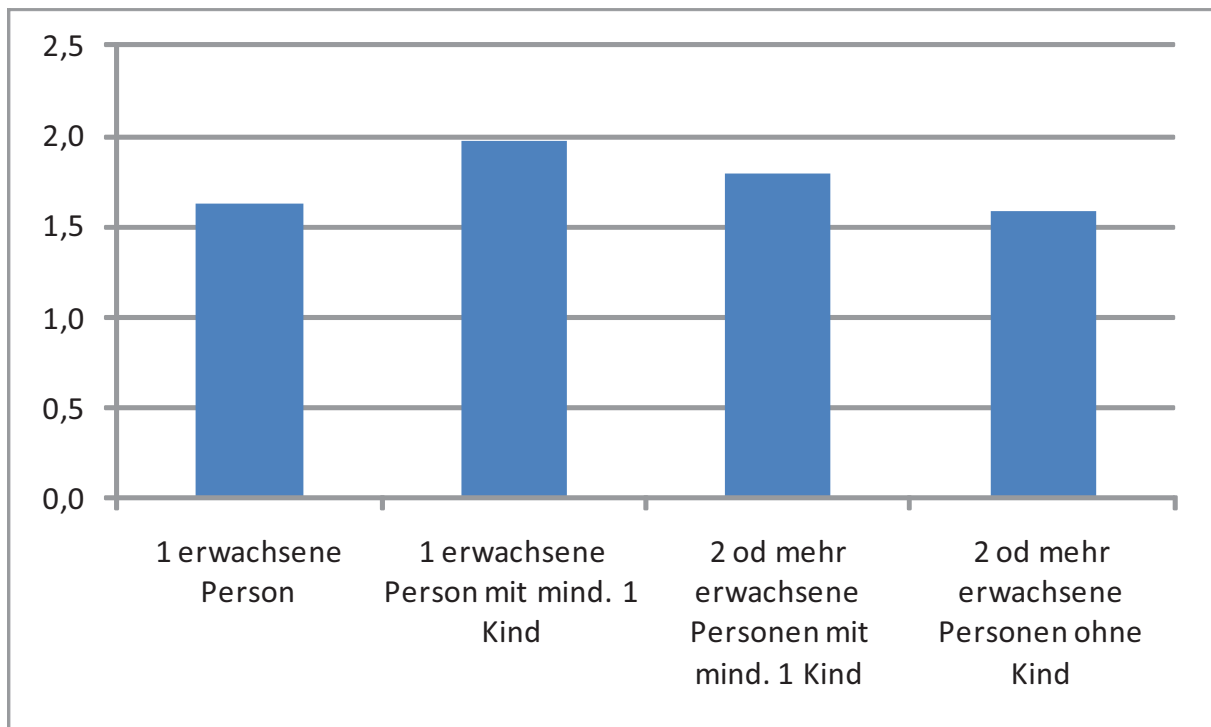
Z1.11. Wenn Sie an die letzten 4 Wochen denken, inwieweit hat Ihre Zeit für Besorgungen und Amtswege ausgereicht bzw. nicht ausgereicht?

Die Zeit für Besorgungen und Amtswege beurteilen im Schnitt rund 64% der Personen als ausreichend und etwa 2% als nicht ausreichend.

Wie schon bei den vorhergegangenen Auswertungen, zeigt sich auch hier ein deutlicher Effekt nach Bildungsgrad und Alter.

Mit höherem Bildungsabschluss sinkt der Anteil der Personen, die ihre Zeit als ausreichend empfinden. Mit zunehmendem Alter steigt die anteilmäßige Zustimmung zu einem Ausreichen der Zeit. Zeitlich stark belastet sind Personen, die alleine mit einem Kind oder mehreren Kindern zusammen leben (vgl. Abbildung 12). Der Mittelwert liegt für diese Personengruppe bei 2,0, während er für Personen ohne Kinder bei 1,6 liegt.

Abbildung 12: Ausreichend Zeit für Besorgungen und Amtswege – Mittelwert

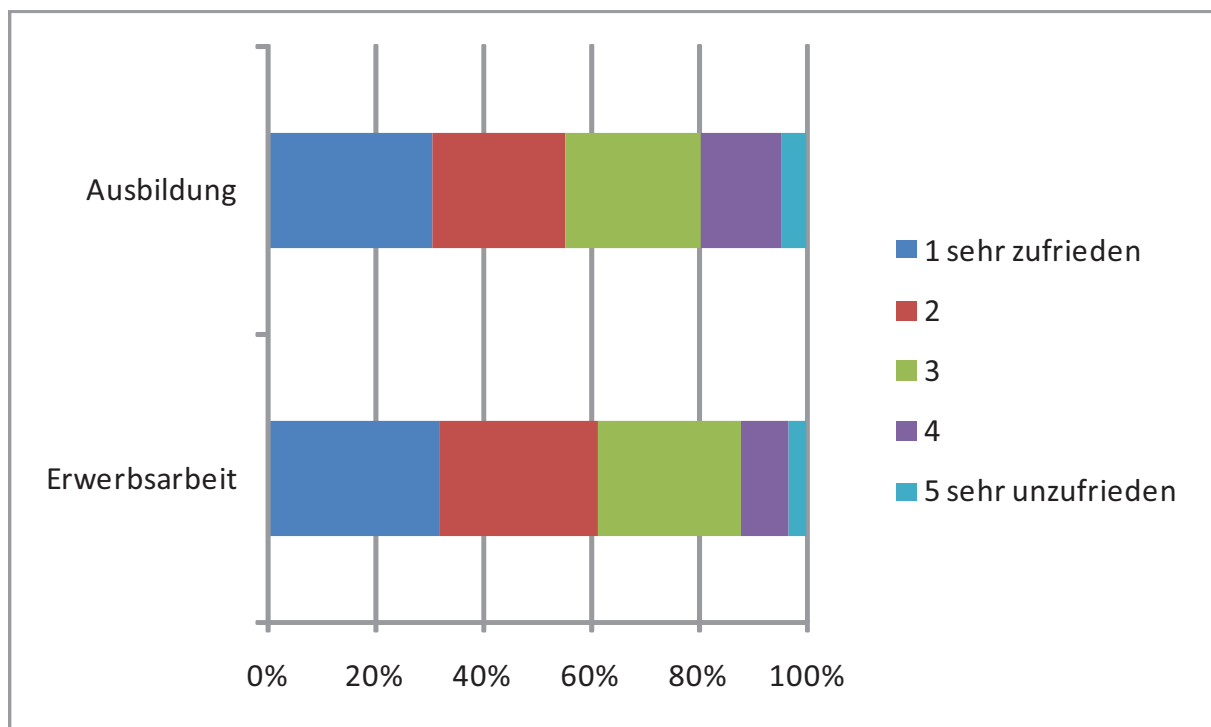


Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

2.2. Ausgewogenheit zwischen den Lebensbereichen

In der Lebensqualitätsforschung stellt die Balance zwischen Berufsleben und den anderen Lebensbereichen eine wichtige Größe dar. Die folgenden Fragen wurden nur Personen gestellt, die einer Erwerbsarbeit (Frage Z2a) nachgehen oder sich in Ausbildung befinden (Frage Z2b).

Abbildung 13: Zufriedenheit mit der zeitlichen Ausgewogenheit – Überblick



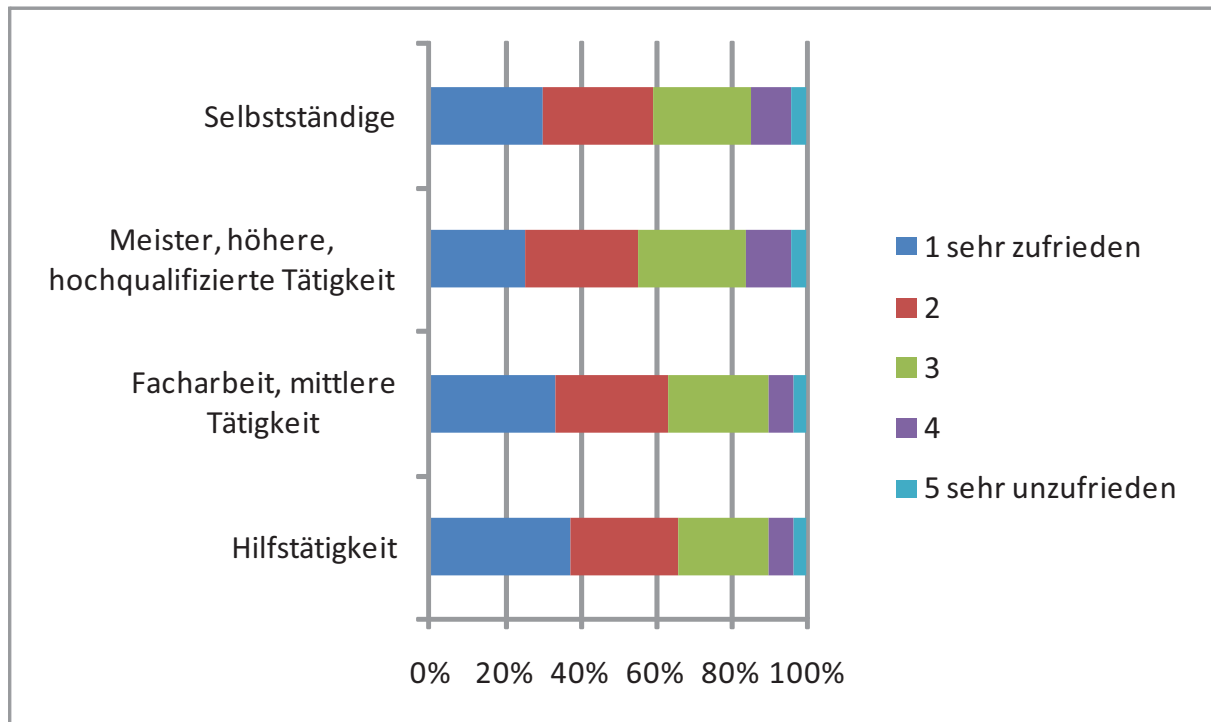
Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

Z2a Wenn Sie an die Zeit denken, die Sie für Ihre Erwerbsarbeit aufbringen und an jene Zeit, die Ihnen für andere Bereiche Ihres Lebens zur Verfügung steht, wie zufrieden sind Sie da mit der zeitlichen Ausgewogenheit zwischen diesen zwei Lebensbereichen?

Hier zeigt sich, dass die Zufriedenheit mit der Ausgewogenheit eher im Mittelfeld angesiedelt ist. Generell ist nicht ganz ein Drittel (31,8%) der erwerbstätigen Bevölkerung sehr zufrieden und nahezu 4% sehr unzufrieden.

Im Schnitt wird deutlich, dass sich die Zufriedenheit in dicht besiedelten Regionen geringer als in ländlichen Gebieten darstellt. Betrachtet man die beruflichen Positionen, so sind auch hier Differenzen feststellbar: Die höchste Zufriedenheit mit der Ausgewogenheit weisen Personen auf, die einer Hilfstätigkeit nachgehen. Im Gegensatz dazu sind bei der geringsten Zufriedenheit die Selbstständigen und die Meister sowie höher bzw. hochqualifizierte Erwerbstätige zu nennen (vgl. Abbildung 14).

Abbildung 14: Zufriedenheit mit der zeitlichen Ausgewogenheit bzgl. Erwerbsarbeit nach beruflichen Positionen



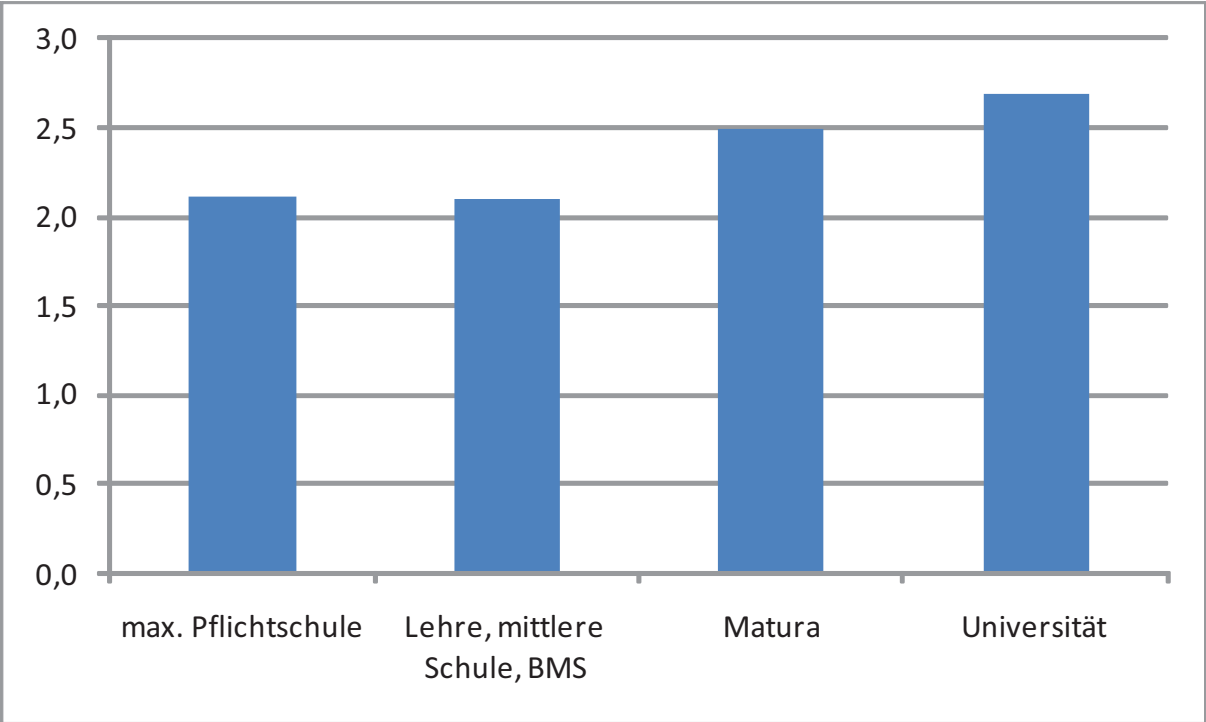
Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

Z2b Wenn Sie an die Zeit denken, die Sie für Ihre Ausbildung aufbringen und an jene Zeit, die Ihnen für andere Bereiche Ihres Lebens zur Verfügung steht, wie zufrieden sind Sie da mit der zeitlichen Ausgewogenheit zwischen diesen zwei Lebensbereichen?

Insgesamt sind knapp zwei Drittel (rund 63%) der Personen in Ausbildung mit dem zeitlichen Gleichgewicht zwischen Ausbildung und den anderen Lebensbereichen sehr zufrieden. Das arithmetische Mittel beträgt für diese Frage 2,3.

Beobachtet man die Mittelwerte nach der Bildung so zeigt sich, dass Personen mit Universitätsabschluss die höchste Unzufriedenheit (vgl. Abbildung 15) äußern.

Abbildung 15: Zufriedenheit mit der zeitlichen Ausgewogenheit bzgl. Ausbildung nach Bildung



Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

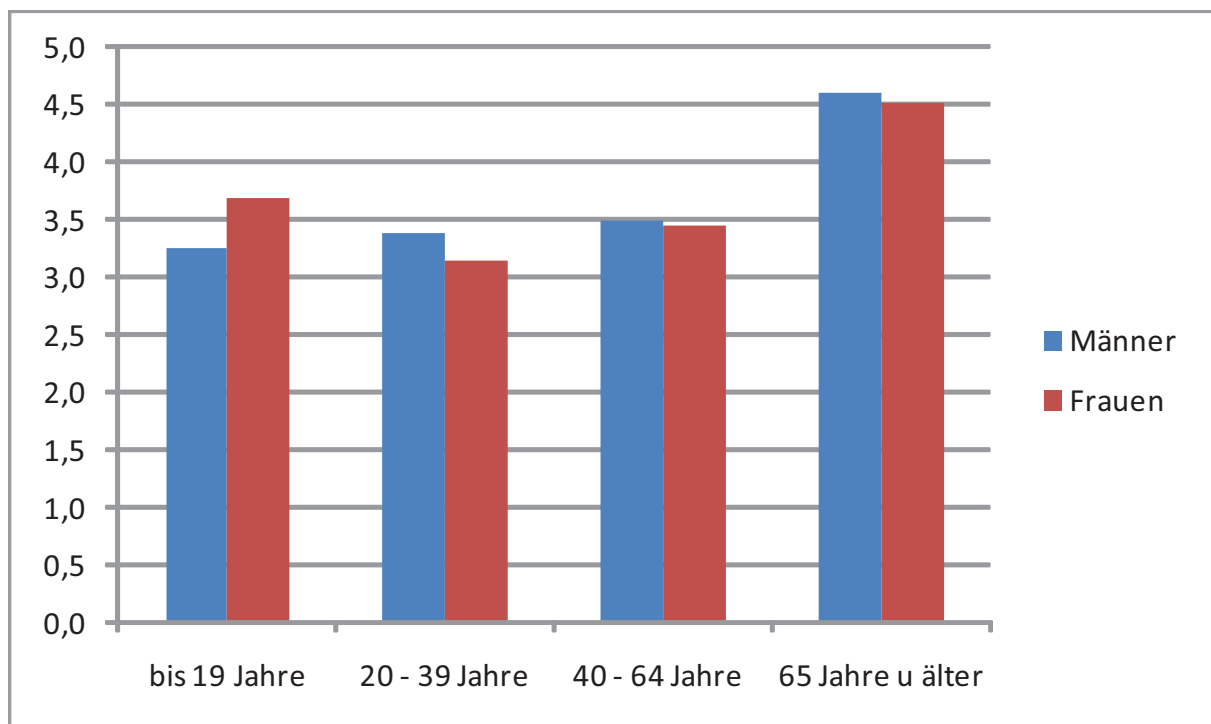
2.3. Aussagen zu Zeitdruck, Stress und Ruhe

Die folgenden Aussagen behandeln das Thema Stress und Zeitdruck. Den befragten Personen wurden dazu Statements vorgelegt, die sie nach dem Schulnotensystem von 1 (=stimme zu) bis 5 (=stimme nicht zu) bewerteten.

Z3.1 Ich fühle mich häufig gehetzt und unter Zeitdruck.

Im Schnitt fühlen sich rund 12% der Personen in Österreich häufig gehetzt und unter Zeitdruck. Nicht ganz die Hälfte der Personen stimmt dieser Aussage nicht zu. Das arithmetische Mittel ist bei 3,6 zu verzeichnen. Im Geschlechtervergleich wird deutlich, dass Frauen über einige Lebensphasen hinweg dieses Gefühl verspüren. Während es bei den Männern vorrangig im Alter von 20-39 und 40-64 Jahren zu verzeichnen ist (vgl. Abbildung 16).

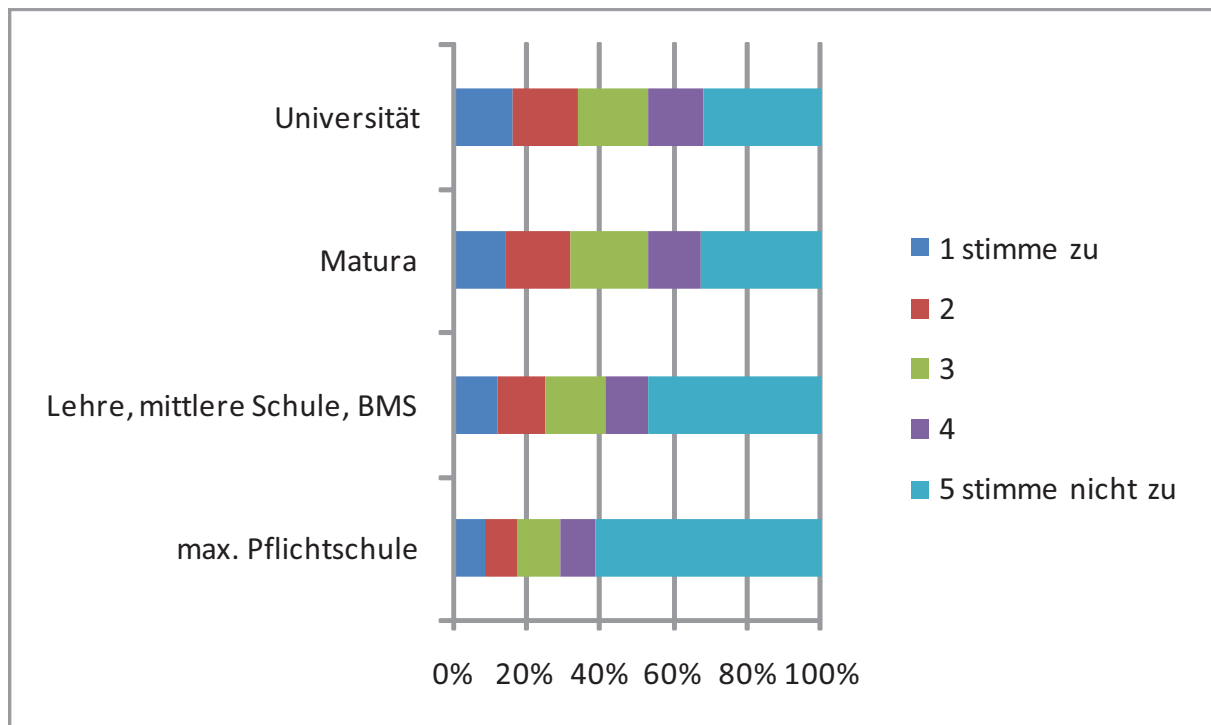
Abbildung 16: Gehetzt und unter Zeitdruck nach Geschlecht und Alter – Mittelwert



Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

Auch hier wird der Bildungseffekt korrespondierend zu den vorherigen Ergebnissen sichtbar. So fühlen sich AkademikerInnen deutlich mehr gehetzt und gestresst. Es stimmen nämlich rund 17% dieser Aussage zu. Im Gegensatz dazu sind es rund 9% der Personen mit maximal Pflichtschulabschluss (vgl. Abbildung 17).

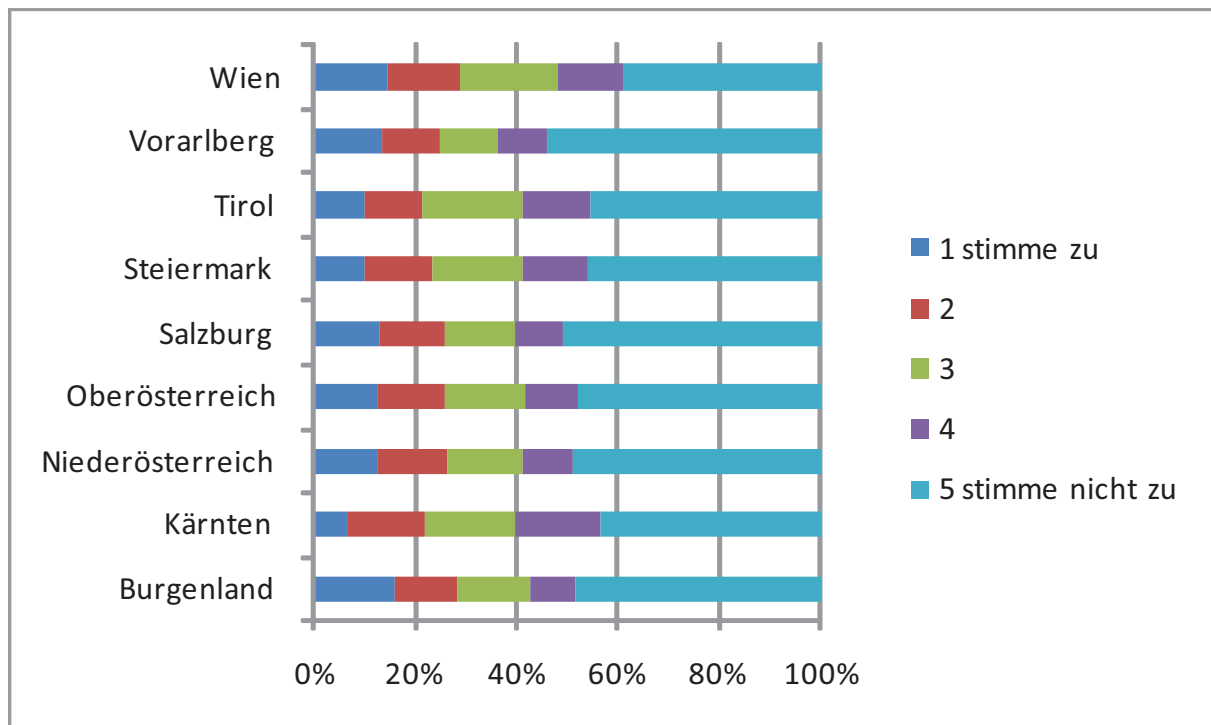
Abbildung 17: Gehetzt und unter Zeitdruck nach Bildung



Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

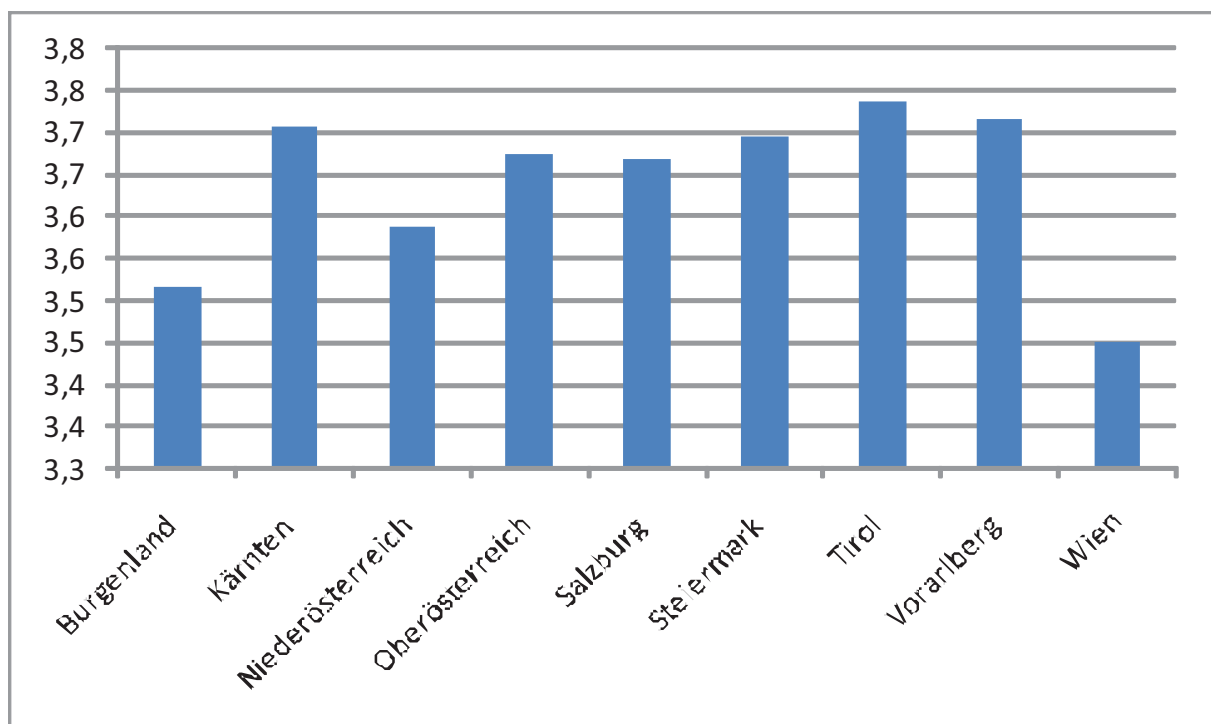
Betrachtet man die Aussage nach dem Bundesland (Abbildung 18) so wird deutlich, dass WienerInnen dieser Aussage mit rund 15% zustimmen und fast 16% der BurgenländerInnen, die den höchsten Wert in dieser Kategorie aufweisen. Die geringste Zustimmung zeigen die KärntnerInnen, gefolgt von den TirolerInnen. Im Mittel (Abbildung 19) sind aber die WienerInnen ihrer Selbsteinschätzung nach am meisten unter Zeitdruck und gehetzt.

Abbildung 18: Gehetzt und unter Zeitdruck nach Bundesland



Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

Abbildung 19: Gehetzt und unter Zeitdruck nach Bundesland – Mittelwert



Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

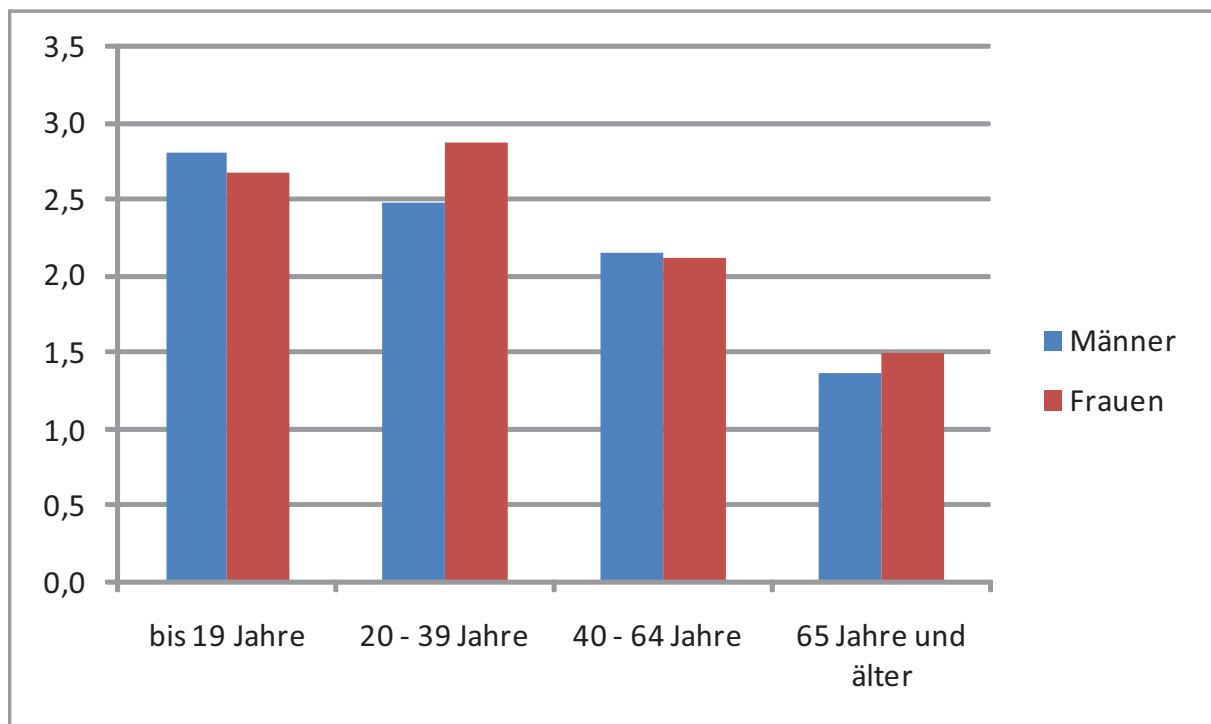
Z3.2 Ich kann regelmäßig ausschlafen.

Ausreichend Schlaf ist nicht nur für das physische, sondern auch das psychische Wohlbefinden von Bedeutung. Laut Studien lassen sich viele Krankheiten durch ausreichend Schlaf verhindern.

Generell gibt etwas mehr als jede zweite Person (52,5%) in Österreich an, dass sie regelmäßig ausschlafen kann. Nahezu 11% stimmen dieser Aussage überhaupt nicht zu.

Im Geschlechtervergleich wird deutlich, dass mit steigendem Alter sowohl Frauen als auch Männer immer öfter regelmäßig ausschlafen können. Eine belastete Gruppe stellen die Frauen im Alter von 20-39 Jahren dar. Hier stimmt nicht ganz ein Drittel (30%) der Aussage zu, regelmäßig ausschlafen zu können. In Abbildung 20 sind die arithmetischen Mittelwerte für Frauen und Männer nach Alterskategorien veranschaulicht. Ein niedriger Mittelwert bedeutet eine hohe Zustimmung zu der Aussage.

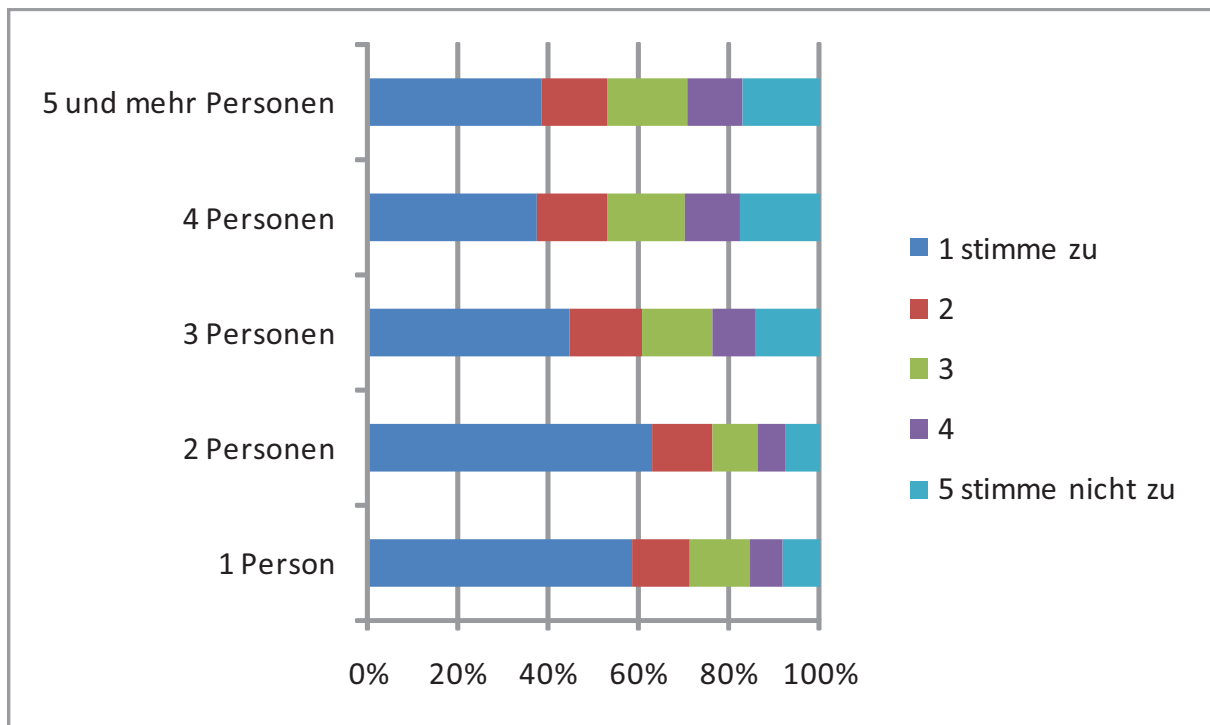
Abbildung 20: Regelmäßig ausschlafen nach Geschlecht und Alter – Mittelwert



Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

Weiters lässt sich ein Zusammenhang zwischen Haushaltsgröße und der Einschätzung des regelmäßigen Schlafs beobachten. Je mehr Personen in einem Haushalt leben, desto weniger sind die Personen der Meinung, dass sie ausschlafen können (vgl. Abbildung 21). So liegt das arithmetische Mittel für Personen, die in einem 5-Personenhaushalt leben, bei 2,6, während es bei alleinlebenden Personen bei 2,0 liegt.

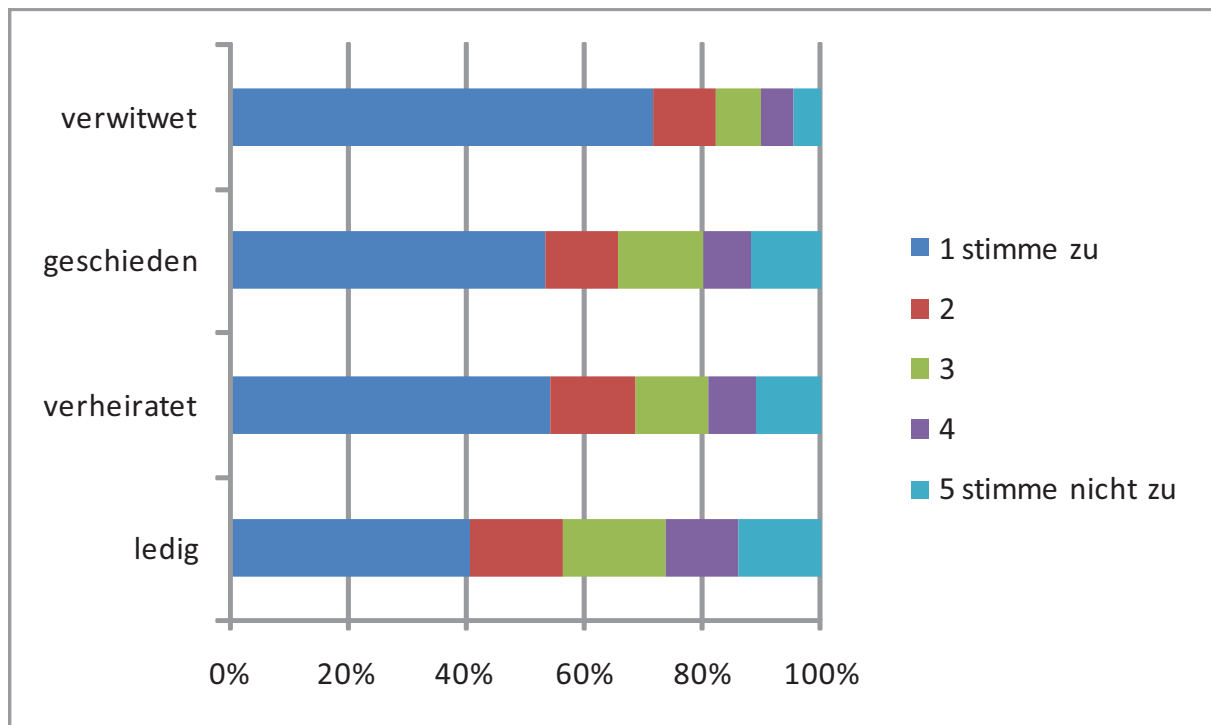
Abbildung 21: Regelmäßig ausschlafen nach Haushaltsgröße



Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

Schließlich ist ebenfalls ein bemerkenswerter Zusammenhang nach dem Familienstand zu beobachten. Die höchste Zustimmung ausschlafen zu können, geben verwitwete Personen an (rund 74%), dies wird aber auch mit dem Alter korrelieren. Die Gruppe mit der geringsten Zustimmung ist unter den ledigen Personen zu finden. Hier bejahen nur knapp 40% diese Aussage (vgl. Abbildung 22).

Abbildung 22: Regelmäßig ausschlafen nach Familienstand



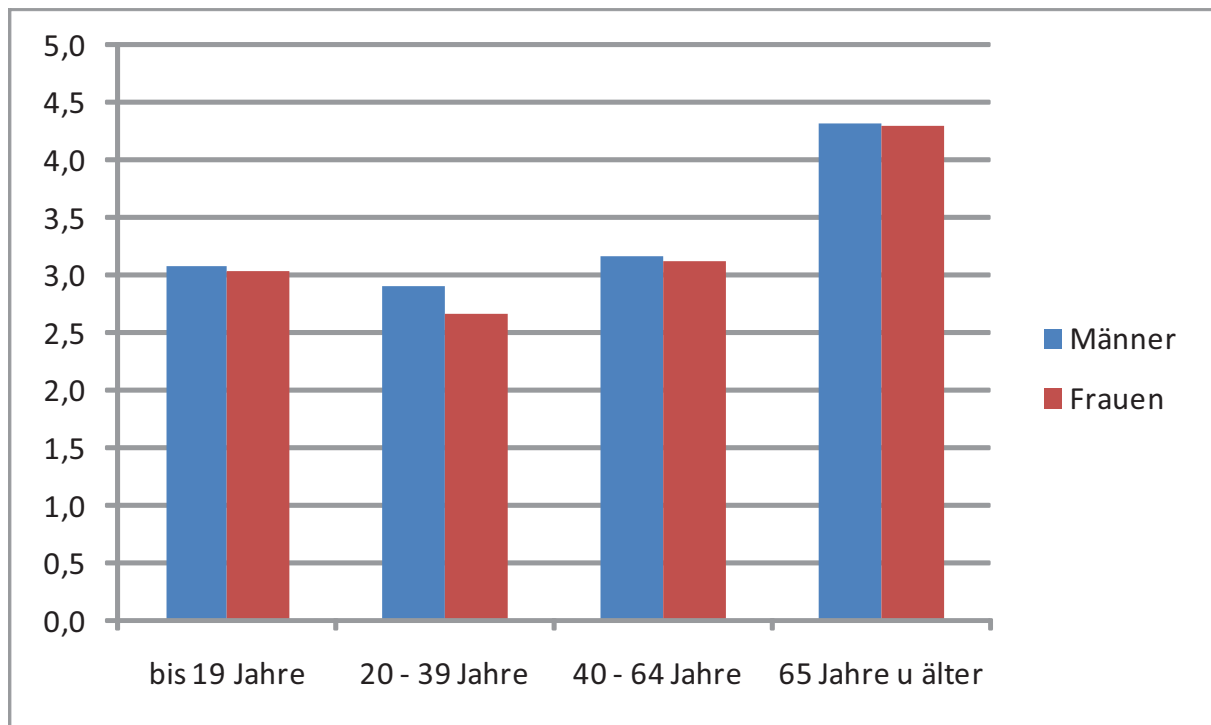
Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

Z3.3 Ich wünsche mir mehr Zeit für mich selbst.

Im Durchschnitt stimmt jede fünfte Person diesem Statement zu. Frauen stimmen dieser Aussage tendenziell eher zu als Männer. Das arithmetische Mittel beträgt bei Frauen 3,2 und bei Männern 3,3. In Abbildung 23 sind die Unterschiede nach dem Alter veranschaulicht. Der größte Wunsch nach etwas Zeit für sich selbst ist in der Altersklasse von 20-39 Jahren zu bemerken.

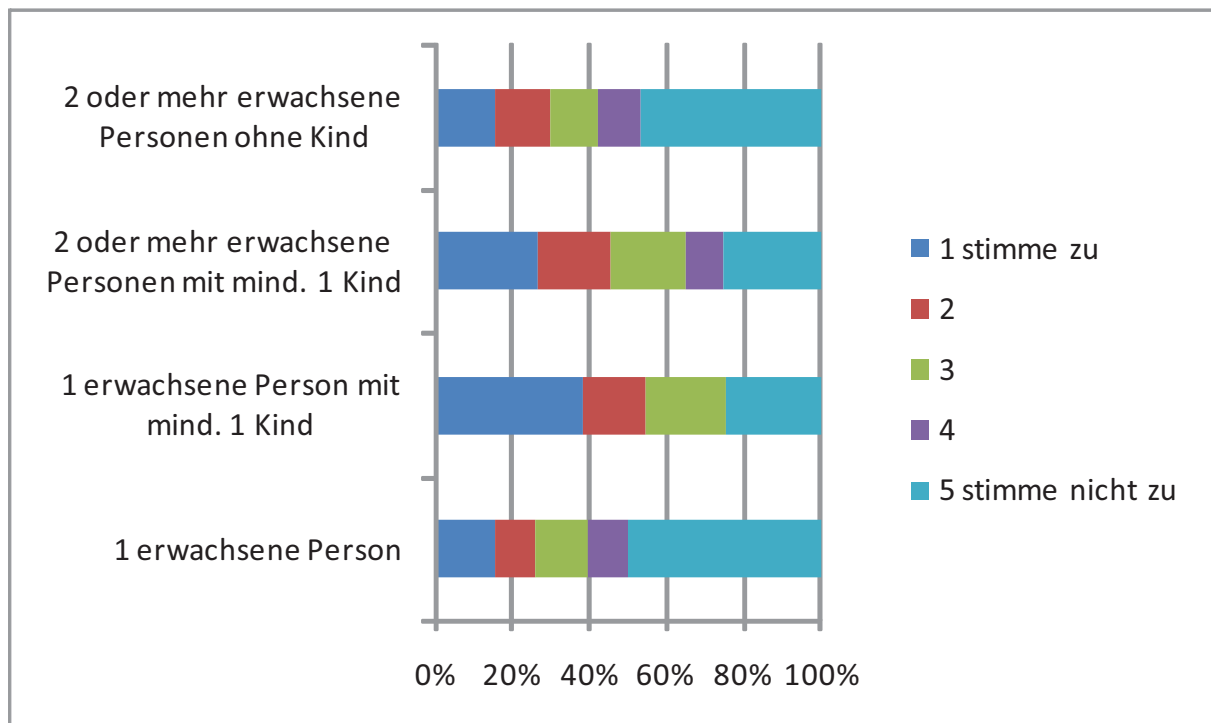
Auffällig ist das deutliche Ergebnis, wenn diese Fragestellung nach Haushaltstyp analysiert wird. Die größte Zustimmung wird unter den Erwachsenen, die alleine mit einem Kind bzw. Kindern leben, geäußert. Offensichtlich hängt der Wunsch nach mehr Zeit für sich selbst auch mit dem Vorhandensein eines Kindes im selben Haushalt zusammen (vgl. Abbildung 24). Personen in Haushalten ohne Kinder stimmen dieser Aussage nicht so deutlich zu wie jene in Haushalten mit Kindern.

Abbildung 23: Mehr Zeit für sich selbst nach Geschlecht und Alter – Mittelwert



Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

Abbildung 24: Mehr Zeit für sich selbst nach Haushaltstyp



Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

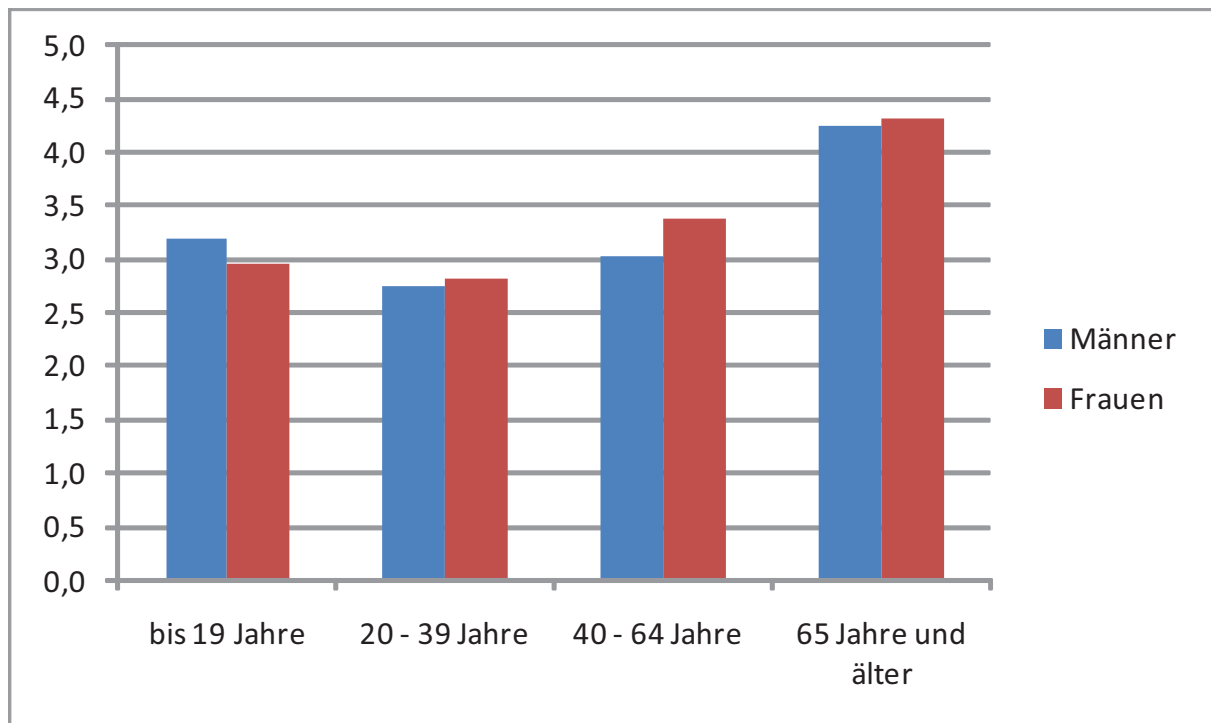
Z3.4 Ich wünsche mir mehr Zeit für meine Familie.

Ein allgemeiner Überblick über die Personen in Österreich zeigt, dass 18% diesem Statement zustimmen. Rund 41% stimmen dieser Aussage nicht zu. Alle anderen verteilen sich in den Kategorien dazwischen. Generell beträgt das arithmetische Mittel 3,3.

Im Vergleich Frauen und Männer zeigt sich, dass sich jüngere Männer bis 19 Jahre weniger Zeit für die Familie wünschen als Frauen. Im mittleren Erwachsenenalter vergrößert sich aber dann der Unterschied und Männer wünschen sich mehr Zeit für die eigene Familie.

In der höchsten Alterskategorie (65 Jahre und älter) verringern sich die Unterschiede zwischen Frauen und Männer (vgl. Abbildung 25).

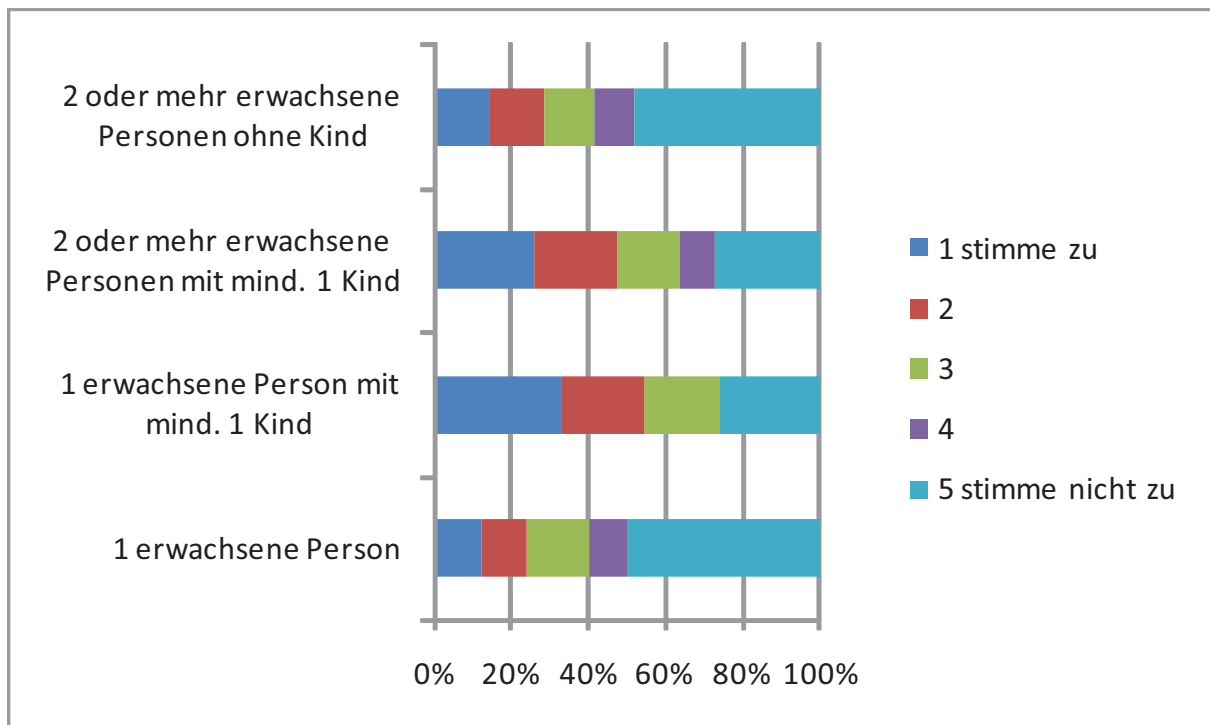
Abbildung 25: Mehr Zeit für die Familie nach Geschlecht und Alter – Mittelwert



Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

Auffällig gestaltet sich der Unterschied zwischen den diversen Haushaltstypen (vgl. Abbildung 26). Hier zeigt sich deutlich, dass Personen, die alleine mit einem Kind leben vermehrt den Wunsch nach mehr Zeit für die Familie äußern, nämlich 30%. Hier präsentiert sich das Bild, dass bei Personen mit Kindern der Wunsch mehr Zeit für die Familie aufzubringen, eher besteht als bei Personen ohne Kinder.

Abbildung 26: Mehr Zeit für die Familie nach Haushaltstyp



Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

2.4. Indizes

Indizes – „Ausreichend Zeit“ und „Stressgefühl“

In weiterer Folge wurde ein Index berechnet, der die verschiedenen Komponenten der Frage 1 zu „Ausreichend Zeit“ zusammenfasst und daraus einen Mittelwert errechnet. Ein zweiter Index errechnet sich aus der Frage 3, den Statements zu Stress und dem Wunsch mehr Zeit zur Verfügung zu haben. Es wurde jeweils ein additiver Summenindex angewandt. Vor der Berechnung wurde darauf geachtet, dass alle Items in die gleiche Richtung messen und gegebenenfalls umgepolt. Ebenso wurden die Missings in der Berechnung berücksichtigt. Für die Berechnung der Indizes liegt die Annahme zu Grunde, dass die Abstände zwischen den Antwortkategorien gleich groß sind und daher Mittelwerte verglichen werden können.

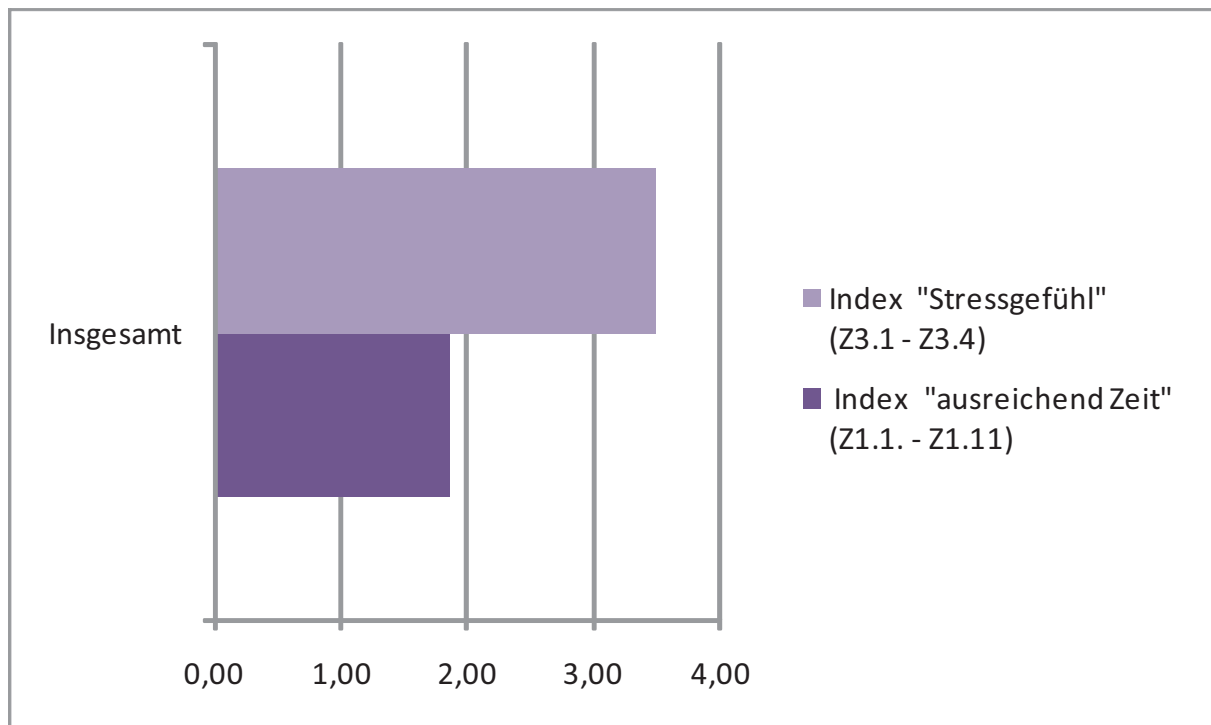
Zur Interpretation der Ergebnisse lässt sich noch sagen, dass beide Indizes Werte zwischen 1 und 5 annehmen können. Jedoch bedeutet ein niedriger Wert (z.B. 1,53) beim ersten Index „Ausreichend Zeit“, dass hier im Mittel eher ausreichend Zeit vorhanden ist als bei einem hohen Wert. Im Gegensatz dazu bedeutet beim zweiten Index ein hoher Wert (z.B. 4,55) eine hohe Ablehnung auf die Summe aller Statements⁴ im Schnitt. Die Werte bei diesem Index können damit vereinfacht in dem Satz ausgedrückt werden: „Je höher der Wert, desto weniger Stress“.

Deshalb präsentiert sich ein niedriger Wert im Index „Ausreichend Zeit“ oft gleichzeitig mit einem hohen Wert im Index „Stressgefühl“.

Ein Überblick über die beiden Indizes (vgl. Abbildung 27) zeigt, dass der Mittelwert insgesamt für „Ausreichend Zeit“ 1,86 beträgt und für den Index „Stressgefühl“ 3,49.

⁴ Statement 2 wurde im Zuge der Auswertung umgepolt.

Abbildung 27: Überblick der Indizes – Mittelwert



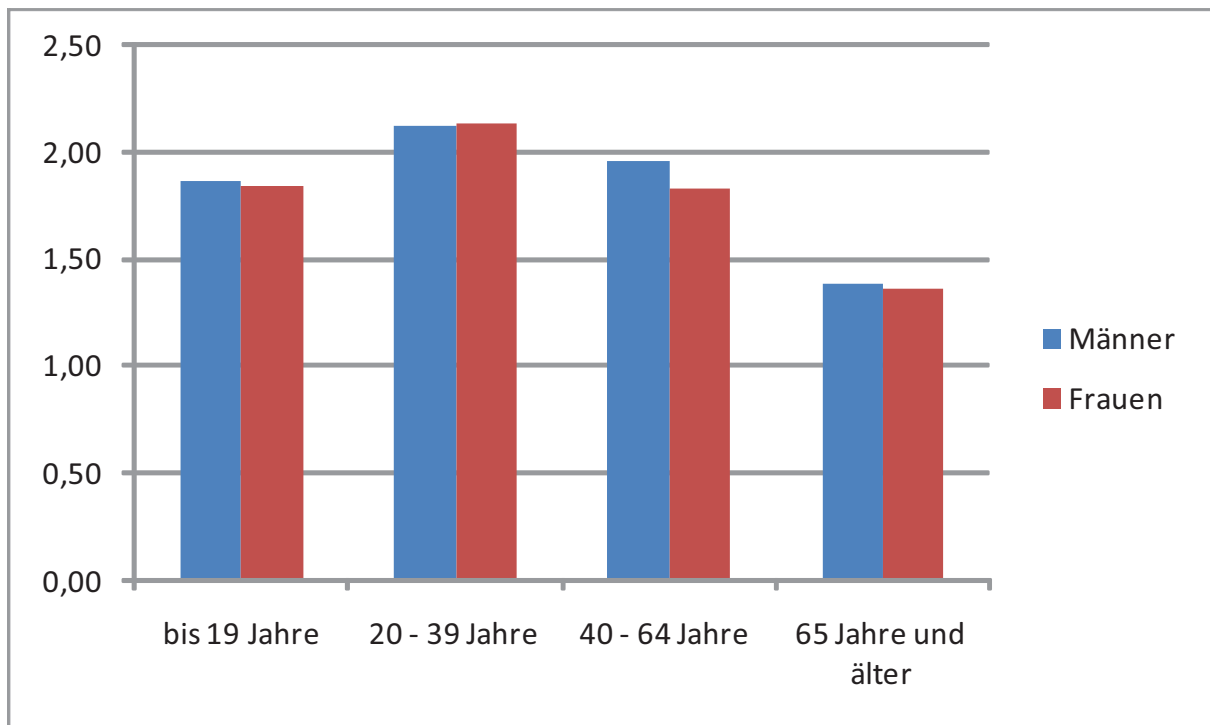
Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

Grundsätzlich lassen sich auch hier belastete Gruppen finden, ähnlich wie schon in der Analyse zu den einzelnen Fragestellungen. Bemerkenswert scheint das Ergebnis zu sein, dass beispielsweise Männer ihre Zeit für die unterschiedlichen Aktivitäten als eher unzureichend empfinden, aber Frauen sich eher unter Druck fühlen (vgl. Abbildung 28 und Abbildung 29). Gesellschaftliche Normen und soziale Spannungslagen (Stichwort: Erwerbstätigkeit, Doppel- und Dreifachbelastung) in der jeweiligen Lebensphase dürfen hier angenommen werden. Eine weitere Gruppe, die sich zeitlich stark belastet darstellt sind Personen, die alleine mit einem Kind leben. Etwas bessere Werte zeigen Personen, die in Haushalten mit zwei oder mehr Erwachsenen und Kind leben. Personen in Haushalten ohne Kind zeigen Tendenzen zu besseren zeitlichen Lebensumständen.

Ein weiterer Zusammenhang zeigt sich zwischen Bildung und den zeitlichen Ressourcen. Je höher der Bildungsgrad ist, desto weniger empfindet man die Zeit als ausreichend, desto mehr fühlt man sich auch unter Druck und wünscht sich mehr Zeit für sich selbst.

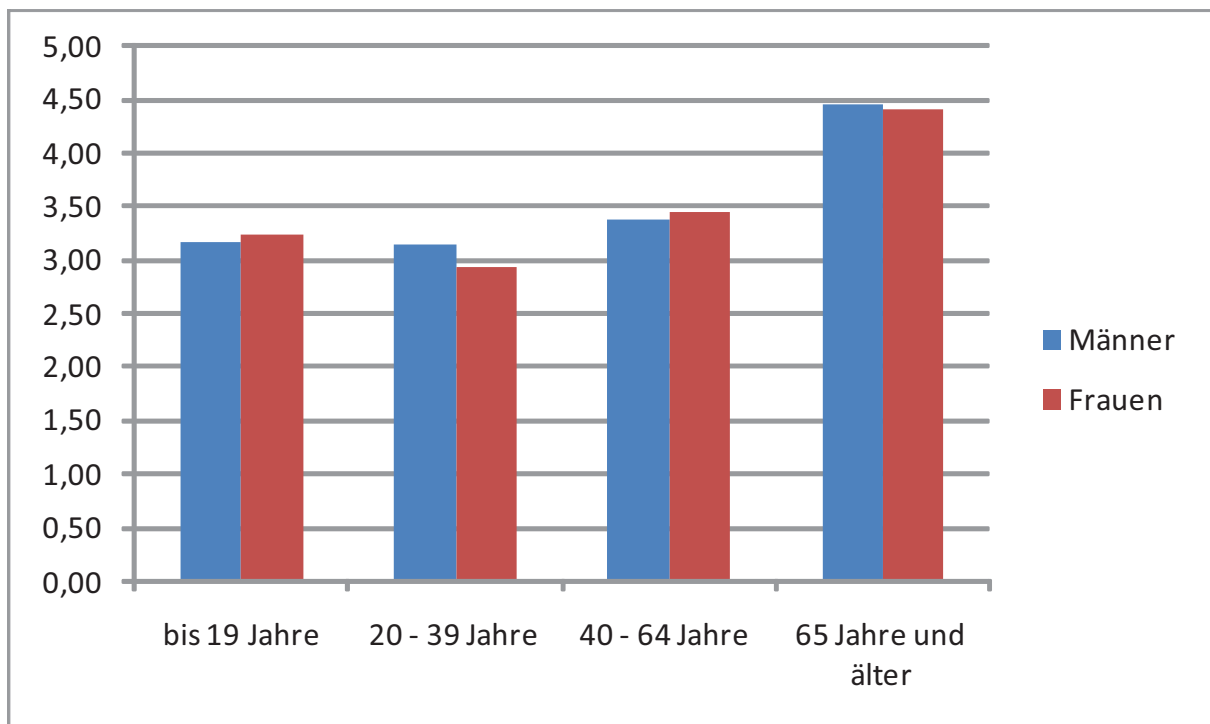
Nach der Besiedlungsdichte sind ebenfalls Differenzen zu verzeichnen. So wird die Zeit im dichtbesiedelten Raum für die unterschiedlichen Aktivitäten in der Summe eher als unzureichend angesehen als in ländlicheren Gebieten. Dementsprechend ist auch das subjektive Stressgefühl im hoch urbanisierten Raum höher als in niedrig urbanisierten Gebieten.

Abbildung 28: Index „Ausreichend Zeit“ nach Alter und Geschlecht



Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

Abbildung 29: Index „Stressgefühl“ nach Alter und Geschlecht



Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

2.5. Resümee

Zeitwohlstand ist ein mehrdimensionales Konzept. Im Zuge des Auftrages des Lebensministeriums (Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft) wurde eine Erhebung durchgeführt, die Zeitwohlstand und damit auch im Gegenzug Zeitarmut messen soll. Zeitwohlstand und Zeitarmut bedingen einander und sind ein bedeutendes Kriterium für die persönliche Lebensqualität und die diesbezügliche Forschung.

Bei der Interpretation der Ergebnisse darf man auf keinen Fall die Diskrepanz zwischen den „Einstellungen“, der persönlichen Beurteilung der Fragen, und dem „Ist-Zustand“ außer Acht lassen. Ein Vergleich mit den Ergebnissen der beispielsweise erst kürzlich durchgeführten Zeitverwendungserhebung 2008/09 erscheint in einem weiteren Schritt sinnvoll um das Bild zu komplettieren. Die Zeitverwendungserhebung gibt einen Überblick über die objektive Größe Zeit, während die Zeitwohlstandserhebung die subjektive Einschätzung der Zeit behandelt.

Zeitwohlstand – Informationen zur Datenquelle

Im Auftrag des Lebensministeriums (Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft) wurde von Oktober 2008 bis Jänner 2009 eine Erhebung zum Thema Zeitwohlstand im Rahmen der Mikrozensus-Erhebung durchgeführt. Dabei wurden rund 7.000 Personen ab 15 Jahren ersucht, Fragen zum subjektiven Zeitempfinden zu beantworten. Die Mitarbeit bei dieser Erhebung war freiwillig und nur Selbstauskünfte waren gültig.

Die Studie dient der Erfassung der verschiedenen Aspekte zu Zeitwohlstand. Unter Zeitwohlstand versteht man keinen materiellen Wert, aber die Möglichkeit ausreichend Zeit für seine eigenen Bedürfnisse zu haben. Es geht um das subjektive Gefühl der befragten Personen und der persönlichen Einschätzung, wie sie mit ihrer Zeit auskommen. Zeitwohlstand, genügend Zeit zu haben, wird als ein immer wichtigerer Indikator für das Wohlbefinden und die Lebensqualität eines jeden gewertet. Zeit wird als ein knappes Gut angesehen, und im Zuge dessen gewinnt Zeitwohlstand bzw. Zeitnot eine immer größere gesellschaftliche Relevanz.

3 Aktualisierung und Ergänzung der Indikatoren

3.1. Zufriedenheit mit der Wohnsituation

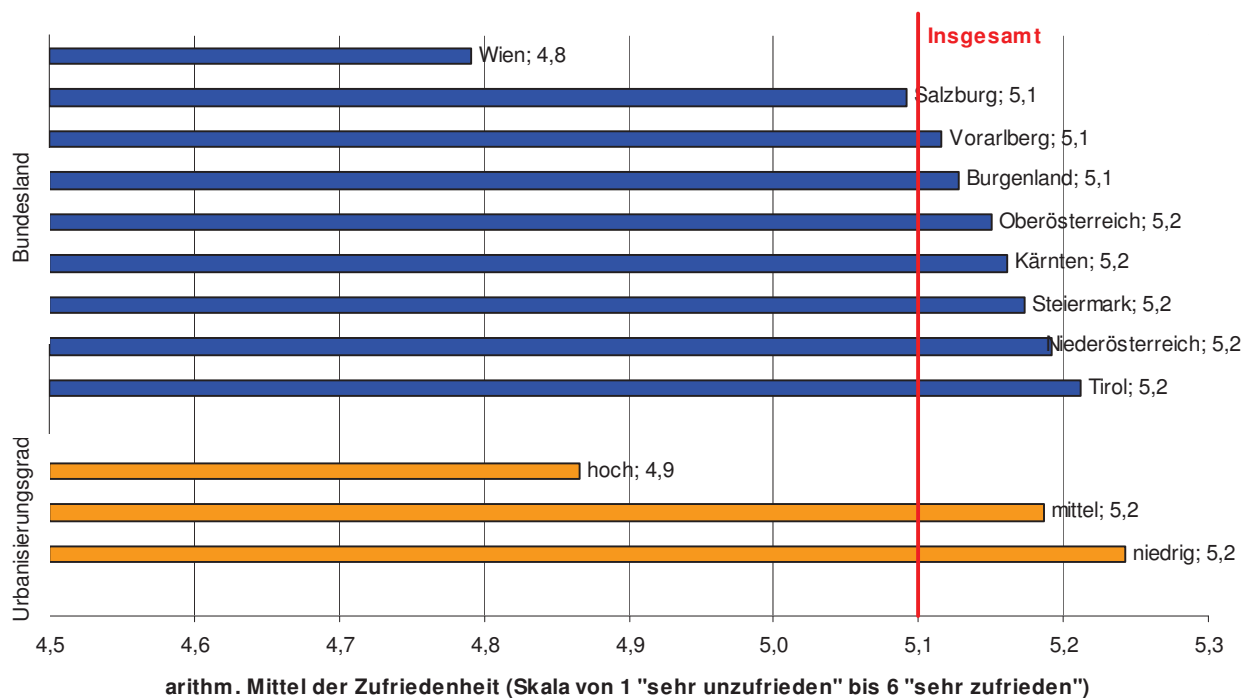
Der Indikator „Zufriedenheit mit der Wohnsituation“ soll die theoretische Dimension „Wohlbefinden im Wohnumfeld“ annähern. Zur Ergänzung dieses Indikators kann der Indikator FS 2a zum Sicherheits- bzw. Unsicherheitsempfinden in der Wohngegend herangezogen werden.

Zufriedenheit im Bereich Wohnen wird in EU-SILC anhand einer 6-stufigen Skala von „sehr zufrieden“ bis „sehr unzufrieden“ bei allen Personen ab 16 Jahren erfragt. Da es sich um eine subjektive Einschätzung handelt, sind nur persönliche Auskünfte (keine Proxy-Angaben) zulässig und fehlende Werte werden nicht imputiert. Der Fragetext lautet: „Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig, alles in allem, mit Ihrer Wohnsituation? Sind Sie sehr zufrieden, ziemlich zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden, ziemlich unzufrieden, sehr unzufrieden?“.

Im Durchschnitt sind 77% der Bevölkerung in Österreich ziemlich bis sehr zufrieden mit ihrer Wohnsituation, nur 4% sind sehr oder ziemlich unzufrieden, das arithmetische Mittel beträgt 5,1 (6=sehr zufrieden). Ausgehend von diesem hohen Zufriedenheitsniveau lassen sich Abweichungen nach unten vor allem bei unterprivilegierten sozialen Schichten und im urbanen Raum beobachten: Bei Personen mit Nicht-EU/EFTA-Staatsbürgerschaft geben 16% an, sie seien sehr oder ziemlich unzufrieden mit ihrer Wohnsituation, das arithmetische Mittel liegt für diese Gruppe am niedrigsten (4,2). Ähnlich schlecht beurteilen nur arbeitslose Personen ihre Wohnsituation: 13% sind sehr oder ziemlich unzufrieden, aber immerhin auch 51% sehr oder ziemlich zufrieden. Der Durchschnittswert für Arbeitslose liegt bei unterdurchschnittlichen 4,3.

Im regionalen Vergleich ist die Wohnzufriedenheit in Wien (4,8 im Durchschnitt) am geringsten, in allen anderen Bundesländern werden Werte von 5,1 oder 5,2 erreicht. Generell ist die Zufriedenheit in dicht besiedelten Regionen geringer als auf dem Land.

Abbildung 30: Wohnzufriedenheit nach Bundesland und Urbanisierungsgrad



Quelle: Statistik Austria, EU-SILC 2008.

Nach der Haushaltsgröße zeigt sich kein Effekt, wohl aber bei Augenmerk auf die Haushaltszusammensetzung: Deutlich höhere Unzufriedenheit als bei den anderen Haushaltstypen ist bei Ein-Eltern-Haushalten festzustellen. Sie haben mit 4,7 eine niedrigere mittlere Zufriedenheit, nur 60% sind sehr/eher zufrieden mit ihrer Wohnsituation.

Schließlich ist noch ein klarer Zusammenhang zwischen Einkommenshöhe und Wohnzufriedenheit in der erwartbaren Richtung bemerkbar. Im Bereich niedriger Einkommen (das entspricht der armutsgefährdeten Bevölkerung mit einem Einkommen unter 60% des Äquivalenzeinkommens) sind 9% unzufrieden und 60% zufrieden, bei den mittleren Einkommen (60-180% des Medians des Äquivalenzeinkommens) sind nur 3% unzufrieden und 79% zufrieden, und bei den Personen, die sich in der höchsten Einkommensstufe befinden (>180% Medianäquivalenzeinkommen), sind 89% sehr oder ziemlich zufrieden.

Ein Zusammenhang mit objektiv schlechten Wohnbedingungen wie Substandard-Wohnungen, Überbelag, schlechtem Wohnumfeld und Problemen wie Lärm, Verschmutzung etc. lässt sich aus dieser Darstellung nicht direkt ablesen, ist aber anzunehmen. Bereits nachgewiesen wurde der starke Zusammenhang zwischen Rechtsverhältnis an der Wohnung und der Zufriedenheit: Mieterinnen und Mieter sind tendenziell unzufriedener als Personen mit Haus- oder Wohnungseigentum⁵. Die Höhe der Belastung durch monatliche

⁵ Vgl. z.B. die Publikation „Einkommen, Armut und Lebensbedingungen. Ergebnisse aus EU-SILC 2007“, S. 120.

Wohnkosten dürfte ein damit zusammenhängender Einflussfaktor auf Wohnzufriedenheit sein.

3.2. Arbeitszufriedenheit

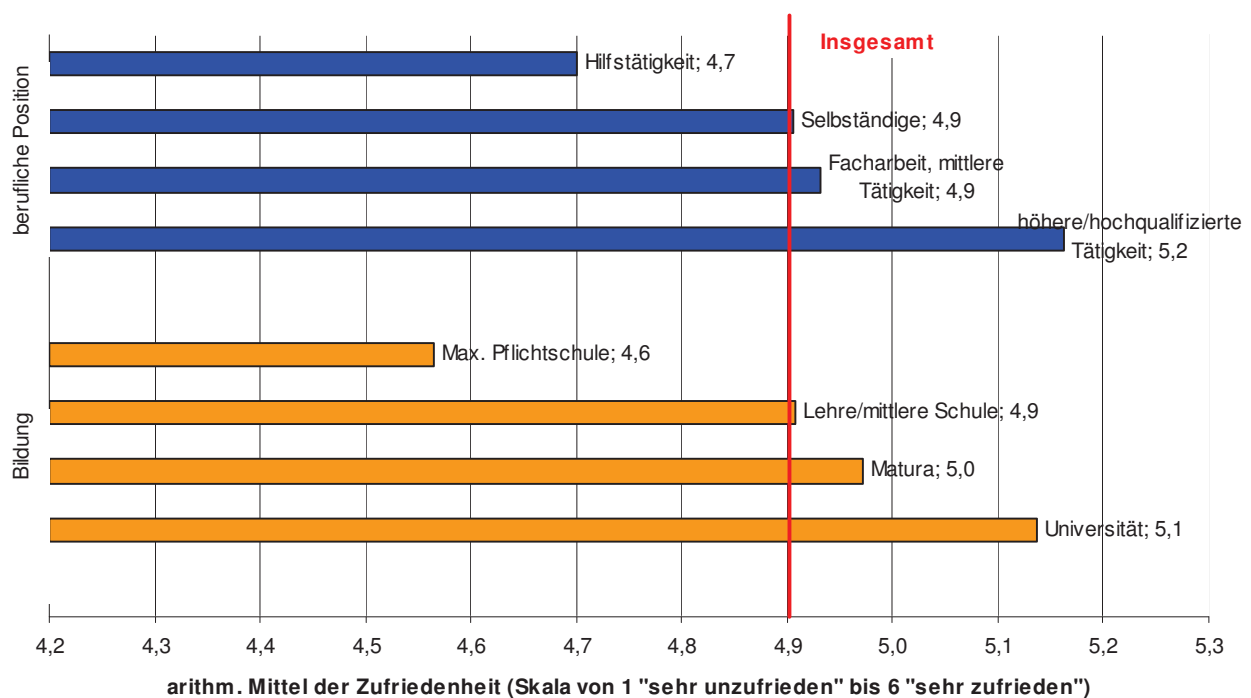
Arbeitszufriedenheit ist ein mehrdimensionales Konstrukt, das sich deshalb auch nur über mehrere Indikatoren zu einzelnen Teilbereichen der Zufriedenheit mit der Tätigkeit und dem Arbeitsplatz operationalisieren lässt. In diesem Wissen kann der hier aus Gründen der Datenverfügbarkeit präsentierte Indikator bestenfalls einen groben Überblick geben.

In EU-SILC wird nach der Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit gefragt. Fasst man die Erwerbstätigkeit aller aktuell erwerbstätigen Personen im Erwerbsalter (20-64 Jahre) als deren Haupttätigkeit auf (wobei diese Annahme bei manchen, vor allem teilzeiterwerbstätigen Personen, fraglich ist), lässt sich diese Frage als Zufriedenheit mit der Erwerbstätigkeit interpretieren. Das Format der Frage ist: „Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig, alles in allem, mit Ihrer Haupttätigkeit? Sind Sie sehr zufrieden, ziemlich zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden, ziemlich unzufrieden, sehr unzufrieden?“ Zulässig waren nur persönliche Antworten, keine Proxy-Angaben.

Über alle Erwerbstätigen gesehen sind nur 3% sehr oder ziemlich unzufrieden, 5% sind eher unzufrieden, 21% eher zufrieden und 71% sehr oder ziemlich zufrieden mit ihrer Haupttätigkeit. Junge Frauen von 20 bis 39 Jahre sind mit 77% deutlich öfter sehr/ziemlich zufrieden als Frauen zwischen 40 und 64 Jahren und Männer insgesamt.

Die höchste Unzufriedenheit (5%) äußern Personen mit maximal Pflichtschule bzw. Hilfsarbeiterinnen und Hilfsarbeiter - dies sind größtenteils überschneidende Kategorien – und Personen aus Wien. Die Wienerinnen und Wiener haben gemeinsam mit den burgenländischen Erwerbstätigen (die Gliederung erfolgt nach Wohnort) die geringste Zufriedenheit (nur 67 bzw. 66% sind sehr/eher zufrieden).

Abbildung 31: Arbeitszufriedenheit nach beruflicher Position und Bildung



Quelle: Statistik Austria, EU-SILC 2008.

Am seltensten sehr oder ziemlich zufrieden mit ihrer Haupttätigkeit sind ausländische Erwerbstätige mit anderer als EU-/EFTA-Staatsbürgerschaft (54%).

Der Befund, dass verwitwete Personen nur zu 57% sehr/ziemlich zufrieden mit der Haupttätigkeit sind (gegenüber 71% insgesamt) ist erstaunlich und nicht erklärbar, trotz kleiner Gruppengröße ist hier die Aussagekraft der Daten nicht erheblich eingeschränkt.

Beim Vergleich der Arbeitszufriedenheit nach Einkommensgruppe ist anzumerken, dass diese Kategorisierung auf Basis des äquivalisierten (=pro-Kopf-gewichteten) Haushaltseinkommens erfolgt, also nur indirekt mit dem persönlichen Erwerbseinkommen zusammenhängt. Die Richtung ist eindeutig: Je höher „oben“ in der Einkommensverteilung sich ein Haushalt befindet, desto zufriedener sind die Personen mit ihrer Haupttätigkeit. Nicht erhoben wurde allerdings, worin sich die (Un)zufriedenheit genau begründet und daher ist unklar wie stark die Höhe des Erwerbseinkommens die Arbeitszufriedenheit bestimmt (oder auch umgekehrt).

3.3. Kriminalität, Gewalt oder Vandalismus in der Wohngegend

Zur Messung des Sicherheitsempfindens wurde der Indikator „Auftreten von Kriminalität, Gewalt oder Vandalismus in der Wohngegend“ herangezogen, somit eigentlich ein Maß für „Unsicherheitsempfinden“ konstruiert.

Die Fragestellung lautet: „Haben Sie in Ihrer Wohngegend ein Problem mit Kriminalität, Gewalt oder Vandalismus?“. Erfragt wurde dies im Haushaltsfragebogen, für die Auswertung auf Personenebene wurde jedem Haushaltsmitglied die Antwort des Haushalts eingetragen.

Insgesamt berichten in EU-SILC 2008 11% der Bevölkerung, dass sie in ihrer Wohngegend Probleme mit Kriminalität, Gewalt oder Vandalismus haben. Die Verteilung zeigt, dass das überwiegend Probleme der Großstädte sind (und innerhalb dieser sich wohl auch sehr stark regional unterscheiden): In dicht besiedelten Gebieten geben über ein Fünftel (21%) ein Auftreten von Kriminalität, Gewalt oder Vandalismus an, in Wien sind es 26%. In Niederösterreich liegt die Wahrnehmung dieses Problems knapp unter dem Durchschnitt (10%), in allen anderen Bundesländern noch deutlich niedriger.

Alter und Geschlecht zeigen keinen erkennbaren Zusammenhang mit der Nennung dieses Problembereichs. Unterschiede hinsichtlich der ausgewählten Gliederungsmerkmale in der subjektiven Wahrnehmung von Kriminalität finden sich noch bei Personen mit nicht-österreichischer und Nicht-EU/EFTA-Staatsbürgerschaft: 15% geben an, dass sie Gewalt, Vandalismus, Kriminalität in ihrer Wohngegend betrifft. Geringe Abweichungen nach oben sind auch bei höher gebildeten Personen (13%) und jenen in der oberen Einkommensgruppe (14%) festzustellen – ob dies mit einem tatsächlich höheren Auftreten der genannten Verbrechen einhergeht oder nur ein subjektiv stärkeres Unsicherheitsempfinden und größeres Problembewusstsein ist, ist aus den Daten nicht erkennbar.

EU-SILC – Informationen zur Datenquelle

EU-SILC ist eine Statistik, durch die jährlich Informationen über die Lebensbedingungen der Privathaushalte in der Europäischen Union gesammelt werden. SILC steht für "Community Statistics on Income and Living Conditions", das bedeutet „Gemeinschaftsstatistiken über Einkommen und Lebensbedingungen". Seit 2005 beteiligen sich alle 25 damaligen EU-Mitgliedsstaaten sowie Norwegen und Island an SILC, seit 2007 auch Bulgarien, Rumänien, die Türkei und die Schweiz. Von besonderem Interesse sind in SILC die Wohnsituation, Ausgaben für das Wohnen, die Ausstattung der Haushalte, die Beschäftigungssituation und das Einkommen der Haushaltsmitglieder, aber auch Bildung, Gesundheit und Zufriedenheit. Aus diesen Angaben können Schlüsse über die Lebensbedingungen verschiedener Bevölkerungsgruppen, über Armut und soziale Ausgrenzung gezogen werden. Diese Ergebnisse bilden eine wichtige Grundlage für die Sozialpolitik in Österreich und in der EU. Die Stichprobengröße beträgt in Österreich jährlich etwa 4.500 Haushalte. Dazu wird die entsprechende Anzahl an Adressen zufällig aus dem Zentralen Melderegister (ZMR) gezogen. Drei Viertel der befragten Haushalte werden wiederholt befragt (maximal vier Mal in Folge), um Veränderungen der Lebenssituation im Zeitverlauf feststellen zu können.

3.4. Subjektiver Gesundheitszustand

Die Frage nach dem subjektiven Gesundheitszustand liefert einen guten Indikator für das allgemeine Wohlbefinden einer Bevölkerung. Im Unterschied zu klinisch erhobenen Befunden werden mit dieser Frage sowohl die körperlichen als auch die psychischen und sozialen Aspekte von Gesundheit implizit mit erfasst. Die Selbsteinschätzung des Gesundheitszustandes wurde im vorliegenden Fall fünfstufig erfragt: sehr gut, gut, mittelmäßig, schlecht und sehr schlecht.

Drei von vier Österreichern und Österreicherinnen ab 15 Jahren (75,5%) sind mit ihrem allgemeinen Gesundheitszustand zufrieden, sie antworteten auf die entsprechende Frage mit "sehr gut" bzw. mit "gut". Nur 6% der Bevölkerung beurteilen umgekehrt ihre Gesundheit mit "schlecht" bzw. "sehr schlecht". Fast jede fünfte Person (18,5%) entschied sich für die Antwortkategorie "mittelmäßig". Die Ergebnisse verweisen einmal mehr auf die Tatsache, dass Frauen ihre Gesundheit im Vergleich zu Männern schlechter einstufen. So beurteilen 78% der Männer, aber nur 73% der Frauen ihre Gesundheit als zumindest "gut". Die Unterschiede zwischen den Geschlechtern sind damit insgesamt zwar nicht sehr groß und betreffen praktisch alle Lebensalter. Im höheren Erwachsenenalter vergrößern sich die geschlechtsspezifischen Unterschiede allerdings deutlich.

Generell ist diese subjektive Einschätzung stark vom Alter abhängig. Bei beiden Geschlechtern nimmt der Anteil der Personen mit "sehr guter" oder "guter" Gesundheit mit zunehmendem Alter ab, wobei der Rückgang bei den Frauen ab dem 35. Lebensjahr, bei den Männern ab dem 40. Lebensjahr deutlich sichtbar wird. Insgesamt beurteilen bei den 15- bis 39-Jährigen mehr als 90% ihre Gesundheit als "sehr gut" oder "gut". Dieser Wert beträgt bei den 40- bis 64-Jährigen "nur" mehr etwa 70% und sinkt bei der über 65-jährigen Bevölkerung auf 52% (Männer) und 44% (Frauen). Hier sind die geschlechtsspezifischen Unterschiede am höchsten.

Mit höherem Bildungsabschluss steigt der Anteil der Personen, die ihren Gesundheitszustand als sehr gut oder gut angeben deutlich an (bzw. sinkt korrespondierend dazu der Anteil jener, die ihn als schlecht oder sehr schlecht beurteilen). 62% der Personen mit Pflichtschulbildung schätzen ihren Gesundheitszustand als sehr gut oder gut ein, 10% als schlecht oder sehr schlecht. Drei Viertel der Personen mit Lehre oder BHS (76%) berichten über einen sehr guten bzw. guten Gesundheitszustand, 6% stufen ihn als schlecht oder sehr schlecht ein. Die beste Selbsteinschätzung weisen Personen auf, die eine höhere Schule (sehr gut oder gut: 88%, schlecht oder sehr schlecht: 3%) oder Hochschule abgeschlossen haben (sehr gut oder gut: 90%, schlecht oder sehr schlecht: 2%).

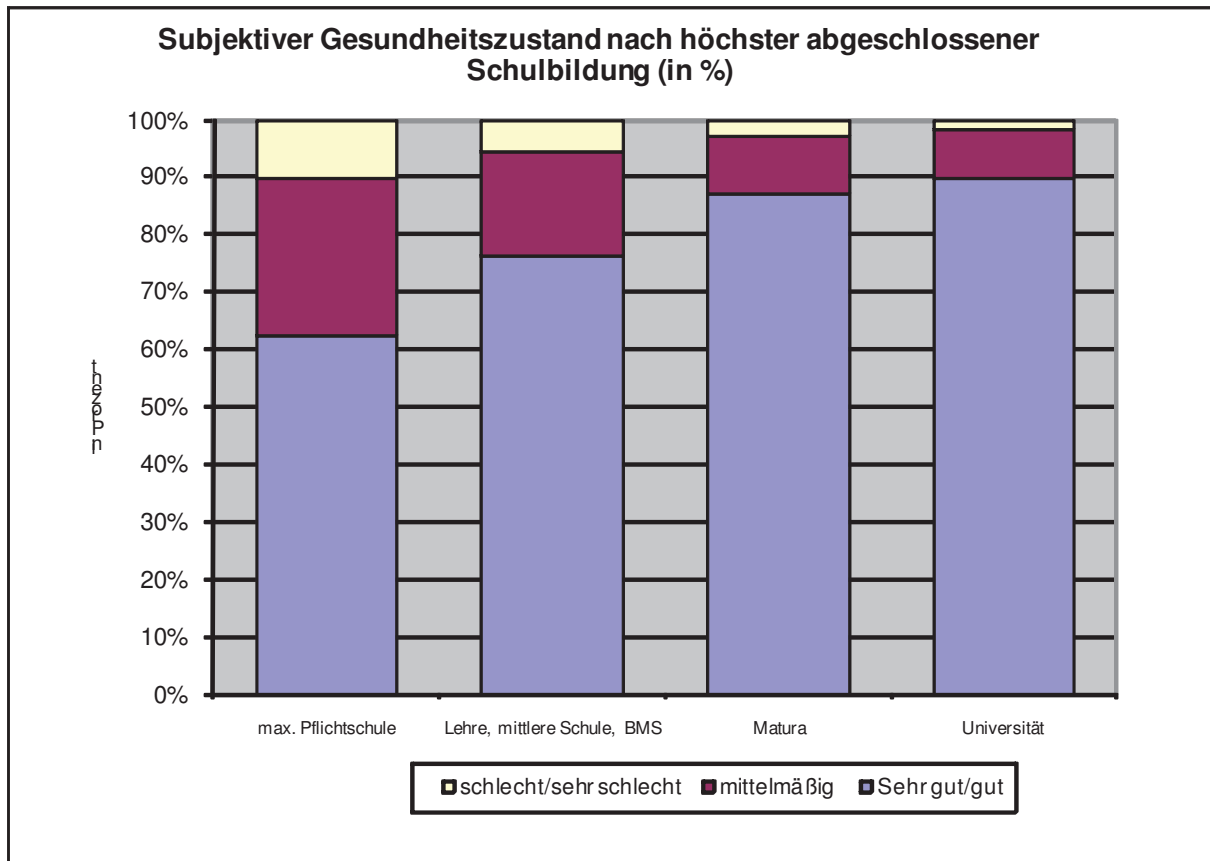
Die Selbsteinschätzung des eigenen Gesundheitszustandes korreliert mit dem Äquivalenzeinkommen. - Einkommensschwächere beurteilen ihren allgemeinen Gesundheitszustand schlechter als Personen in höheren Einkommensklassen: 70% der Personen aus der Armutsrisikogruppe (<60% des Medianeinkommens) schätzen ihren Gesundheitszustand als sehr gut oder gut ein, 8% als schlecht oder sehr schlecht. Im Vergleich dazu fühlen sich 86% der Personen aus der einkommensstärksten Gruppe (>180% des Medianeinkommens) sehr gut oder gut und nur 3% schlecht oder sehr schlecht.

Arbeitslose schätzen ihren Gesundheitszustand schlechter ein als Erwerbstätige. Bei der erwerbstätigen Bevölkerung fühlen sich 87% gesundheitlich sehr gut oder gut. Bei den Arbeitslosen sind es dagegen nur 64%. Dementsprechend groß sind die Anteile der arbeitslosen Männer und Frauen, die sich gesundheitlich in einem schlechten oder sehr schlechten Zustand befinden (13%). Nur 2% der erwerbstätigen Männer und Frauen stufen ihren Gesundheitszustand als schlecht oder sehr schlecht ein.

Der subjektive Gesundheitszustand wird von der Art der beruflichen Tätigkeit beeinflusst: Männer und Frauen, die höhere bzw. hochqualifizierte Tätigkeiten ausüben, fühlen sich häufiger gesundheitlich sehr gut oder gut (92%) als andere Erwerbstätige. Hilfstätige geben am seltensten einen sehr guten oder guten Gesundheitszustand an (81%).

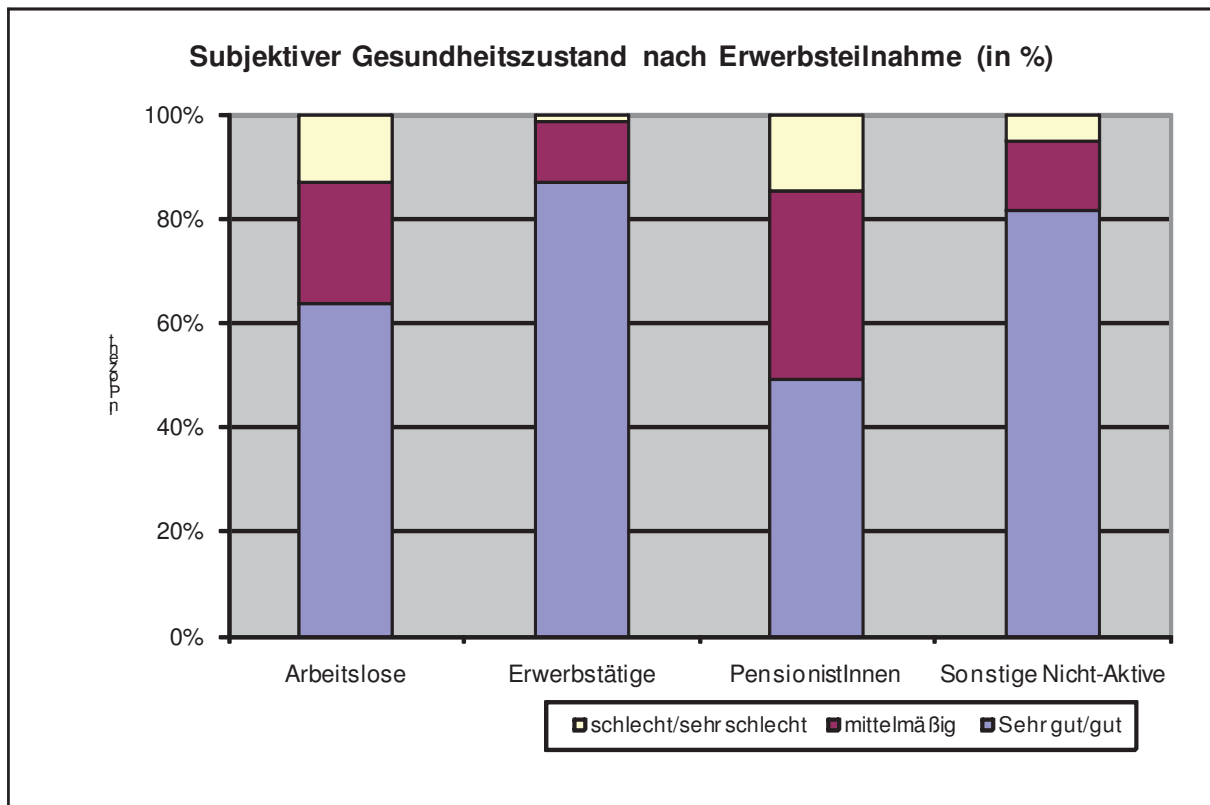
Die Vorarlberger Männer und Frauen waren am häufigsten mit ihrem Gesundheitszustand zufrieden: Fünf von sechs Personen ab 15 Jahren (82%) antworteten hier auf die entsprechende Frage mit „sehr gut“ oder „gut“. Am seltensten beurteilten die Wiener und Wienerinnen ihren Gesundheitszustand als „sehr gut“ oder „gut“ (73%). Ein eindeutiges West-Ost-Gefälle konnte aber bezüglich der Beurteilung des Gesundheitszustandes bei den übrigen Bundesländern nicht beobachtet werden, die Unterschiede waren auch nicht sehr ausgeprägt.

Abbildung 32: Subjektiver Gesundheitszustand nach höchster abgeschlossener Schulbildung und Geschlecht (in %)



Quelle: Österreichische Gesundheitsbefragung 2006/07.

Abbildung 33: Subjektiver Gesundheitszustand nach Erwerbsstatus und Geschlecht (in %)



Quelle: Österreichische Gesundheitsbefragung 2006/07.

3.5. Lebensqualität

Das Konzept der „gesundheitsbezogenen Lebensqualität“, also das subjektive Empfinden des Einzelnen in physischen, psychischen und sozialen Bereichen, gewinnt zunehmend an Bedeutung. Eines der Instrumente zur Erfassung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität ist ein Fragebogen, der von der WHO entwickelt wurde (WHOQOL – World Health Organisation Quality of Life), welcher „Lebensqualität als die individuelle Wahrnehmung der eigenen Lebenssituation im Kontext der jeweiligen Kultur und des jeweiligen Wertesystems und in Bezug auf die eigenen Ziele, Erwartungen, Beurteilungsmaßstäbe und Interessen“ definiert. Der WHOQOL-BREF1 (Kurzversion des WHOQOL), welcher in dieser Gesundheitsbefragung verwendet wurde, umfasst zwei globale Fragen (zur allgemeinen Lebensqualität und zum allgemeinen gesundheitlichen Befinden) sowie 24 Fragen zu unterschiedlichen Lebensbereichen. Die 26 Fragen werden den Dimensionen „allgemeine Lebensqualität“, „physische Befindlichkeit“, „psychisches Wohlbefinden“, „soziale Beziehungen“ und „Umwelt“ zugeordnet. Nach einem von der WHO vorgegebenen standardisierten Verfahren werden die Mittelwerte für diese vier Bereiche berechnet.

Die Beurteilung der Lebensqualität hängt generell stark vom Alter ab. In allen Bereichen stufen jüngere Männer und Frauen ihre Lebensqualität höher ein als die ältere Bevölkerung.

Für die Gesundheitsdeterminante „Lebensqualität“ sind starke Einflüsse der Bildung zu erkennen: Die Lebensqualität verbessert sich in allen Bereichen mit zunehmendem Bildungsniveau. Die größten bildungsspezifischen Unterschiede sind in der auf den physischen Bereich bezogenen Lebensqualität zu finden.

Arbeitslose Männer und Frauen stufen ihre Lebensqualität in allen Bereichen geringer ein als Erwerbstätige. Die größten Unterschiede sind bei der allgemeinen Lebensqualität und im Bereich Umwelt festzustellen.

Die Lebensqualität steigt in allen Bereichen mit dem Äquivalenzeinkommen. Die größten Einkommensunterschiede in der Beurteilung der Lebensqualität sind bei der allgemeinen Lebensqualität sowie beim Bereich Umwelt zu finden.

Österreichische Gesundheitsbefragung – Informationen zur Datenquelle

Die Statistik Austria führte im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit, Familie und Jugend sowie der Bundesgesundheitsagentur vom März 2006 bis Februar 2007 bei rund 15.000 zufällig ausgewählten Personen eine österreichweite Erhebung zum Thema "Gesundheit" durch. Die Erhebung liefert repräsentative Ergebnisse für die österreichische Bevölkerung ab 15 Jahren (hochgerechnet 6,9 Mio. Personen). Personen in Alten- und Pflegeheimen waren in die Erhebung mit einbezogen.

Themen der Befragung waren der Gesundheitszustand, das Gesundheitsverhalten der Österreicherinnen und Österreicher ab 15 Jahren. Ein weiterer Aspekt der Befragung betraf die Inanspruchnahme der unterschiedlichen Versorgungsebenen des Gesundheitswesens, also die Leistungen von Spitälern, von niedergelassenen Ärzten und Ärztinnen und von Leistungen sonstiger Gesundheitsberufe.

Die Interviews wurden ausschließlich persönlich und computerunterstützt durchgeführt (CAPI - Computer Assisted Personal Interviewing). Die Erhebung über die Lebensqualität erfolgte durch die befragten Personen mittels eines selbstauszufüllenden Papierfragebogens im Anschluss an das persönliche Interview. Die österreichweite Ausschöpfung lag bei 63,2%. Insgesamt konnten die Daten von 15.474 Personen verwertet und auf die österreichische Bevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren hochgerechnet werden.

3.6. Vereinbarkeit von Beruf und Familie

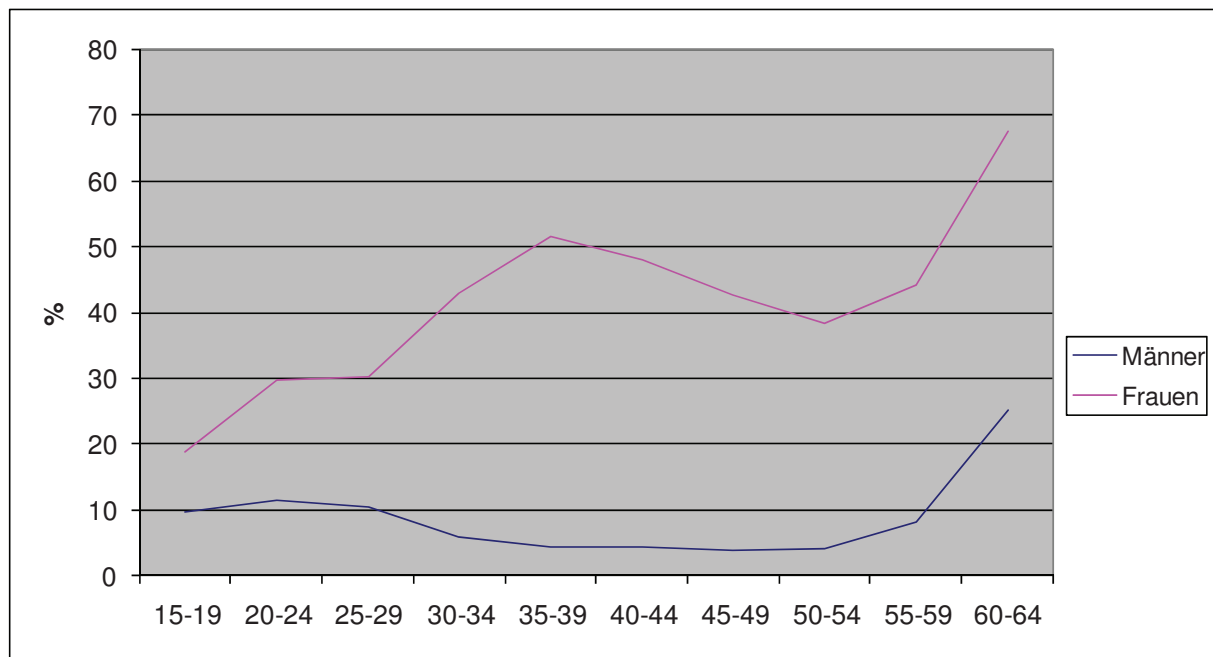
Teilzeitarbeit ist unter erwerbstätigen Frauen in Österreich ein weit verbreitetes Phänomen. Ihre Teilzeitquote beträgt 41,5%, bei Männern spielt Teilzeitarbeit mit 8,1% hingegen eine untergeordnete Rolle. Im Rahmen der Arbeitskräfteerhebung (Mikrozensus) wird nicht nur nach der Teilzeitarbeit selbst, sondern auch nach den Gründen dafür gefragt. Hierfür stehen unter anderem folgende Antwortmöglichkeiten zur Auswahl: „Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen Erwachsenen“, „keine Vollzeittätigkeit gewünscht“ sowie andere „Gründe“⁶⁾. Das Ausmaß der Teilzeitarbeit, die Gründe dafür sowie deren geschlechtsspezifische Verteilung werden hier als Annäherung an die Frage nach der Vereinbarkeit von Beruf und Familie herangezogen.

Rund ein Drittel aller Befragten gaben an aufgrund der Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen Erwachsenen nicht Vollzeit sondern Teilzeit zu arbeiten. Unterschieden nach dem Geschlecht verdeutlichen sich die in Österreich vorherrschende Rollenverteilung zwischen Männern und Frauen: Für rund 40% der teilzeiterwerbstätigen Frauen, aber nur für knapp 4% der Männer sind Betreuungsaufgaben der überwiegende Beweggrund für die Teilzeitarbeit. Unter den Teilzeitbeschäftigten ist die Wahrscheinlichkeit aufgrund von Betreuungspflichten Teilzeit zu arbeiten für Frauen rund zehn Mal so hoch wie für Männer, umgelegt auf alle Erwerbstätigen (Vollzeit- und Teilzeit) ist die Wahrscheinlichkeit für Frauen sogar mehr als fünfzig Mal so hoch. Für Frauen ist Teilzeitarbeit somit die vorherrschende Strategie zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, für Männer hat Familiengründung hingegen kaum – bzw. sogar einen gegenüber Frauen gegenläufigen – Einfluss auf den zeitlichen Umfang ihrer Erwerbstätigkeit. Von Männern wird „keine Vollzeittätigkeit gewünscht“ deutlich häufiger als Grund für die Teilzeitarbeit genannt als die Betreuungspflichten und weiters ist freiwillige Teilzeitarbeit unter Männern weiter verbreitet als bei Frauen; so arbeitet rund jede fünfte Frau und gut jeder vierte Mann „freiwillig“ auf Teilzeitbasis.

Die enge Verbindung zwischen Teilzeiterwerbstätigkeit und Familiengründung bzw. dem Vorhandensein von Kindern in einem Haushalt verdeutlicht sich, wenn nach dem Alter der Erwerbstätigen differenziert wird.

⁶⁾ Diese setzen sich aus folgenden Kategorien zusammen: Aus anderen persönlichen oder familiären Gründen, Weil Sie keine Vollzeittätigkeit finden konnten, Wegen schulischer oder beruflicher Aus- oder Fortbildung, Wegen Krankheit oder sonstigen Gründen.

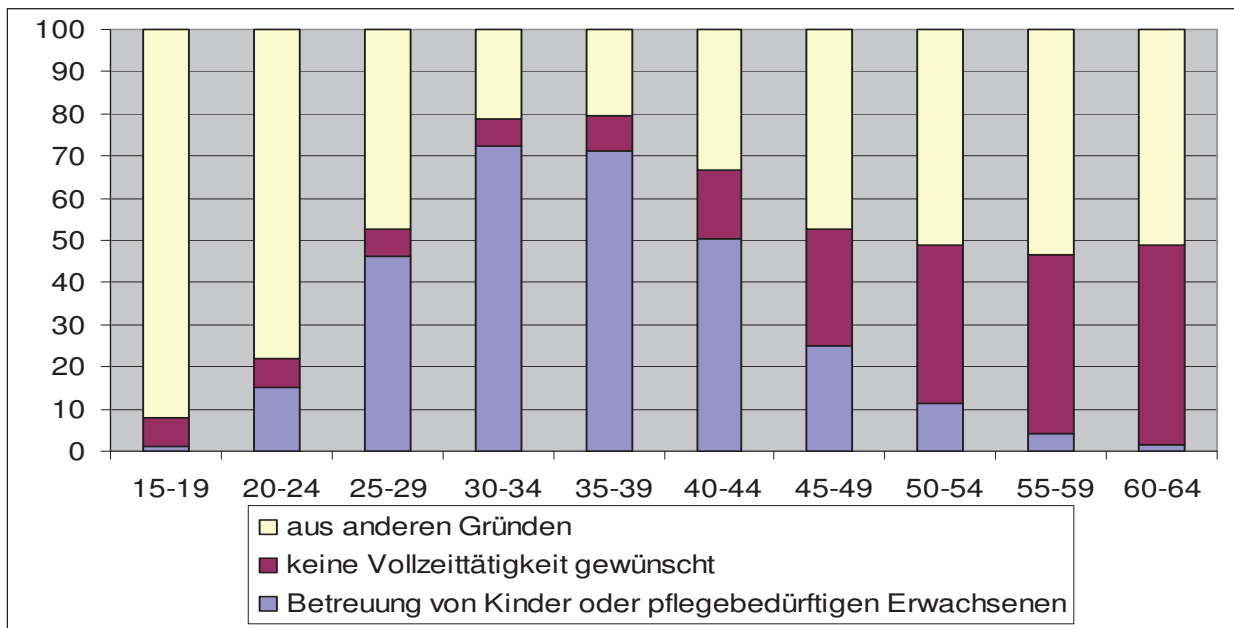
Abbildung 34: Teilzeitquoten nach Alter und Geschlecht



Quelle: Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt, 2008.

Teilzeitarbeit gewinnt bei Frauen mit steigendem Alter zunehmend an Bedeutung. Die niedrigste Teilzeitquote von Frauen findet sich mit rund 19% bei den unter 19-Jährigen. Sie steigt dann kontinuierlich bis zu einem Höchstwert von über 50% bei den 35 bis 39-Jährigen und bewegt sich in den folgenden Altersgruppen auf leicht niedrigerem Niveau, um dann mit dem Einsetzen der Altersteilzeit wieder stark zu steigen (vgl. Abbildung 31). Betreuungspflichten sind vor allem im jüngeren bzw. mittleren Erwerbsalter von hoher Bedeutung: Mehr als jede Zweite der teilzeitbeschäftigten Frauen im Alter zwischen 20 und 39 Jahren arbeitet aufgrund von Betreuungspflichten auf Teilzeitbasis, im Alter von 40 bis 64 Jahren ist es immer noch etwas mehr als jede Vierte. Ab dem Alter von 40 Jahren nehmen Betreuungsaufgaben als Beweggrund für die Teilzeitarbeit ab und die „freiwillige“ Teilzeitarbeit gewinnt – vor allem ab dem Einsetzen der Altersteilzeit – zunehmend an Bedeutung (vgl. dazugehörige Tabelle im Anhang, Abbildung 35).

Abbildung 35: Gründe für Teilzeitarbeit für Frauen nach Alter



Quelle: Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt, 2008.

Die Teilzeiterwerbstätigkeit von männlichen Jugendlichen und Männern im Haupterwerbsalter zeigt eine – im Vergleich zu den Frauen – gegenläufige Entwicklung bei zugleich wesentlich niedrigerem Niveau auf. Die höchsten Teilzeitquoten finden sich mit rund 10% (meist ausbildungsbedingt) bei Jugendlichen unter 19 Jahren, in den folgenden Altersgruppen (20 bis 39 Jahre und 40 bis 64 Jahre) – also in jenen Lebensabschnitten, in denen Teilzeit bei Frauen eine besonders hohe Bedeutung zukommt – liegt sie jeweils unter dem Wert der Jugendlichen und erst gegen Ende des Erwerbslebens nimmt sie wieder deutlich zu (vgl. dazugehörige Tabelle im Anhang). Abbildung 31 zeigt den Verlauf von Teilzeitquoten für Männer und Frauen unterschieden nach 5-jährigen Alterskategorien. Im Gegensatz zu Frauen, die ihre Erwerbsarbeit in Zeiten in denen Betreuungszeiten von Kindern anfallen stark reduzieren, neigen Männer eher dazu diese auszudehnen.

Auch die Beweggründe für die Teilzeitarbeit sind bei Männern deutlich anders strukturiert als bei Frauen. Für Männer ist eine detaillierte Unterscheidung der Gründe für die Teilzeitarbeit nach 5-jährigen Altersgruppen aufgrund der Seltenheit, mit der „Betreuungspflichten“ als Beweggrund für die Teilzeit angeführt wird, nicht möglich. In der Altersgruppe der 20-39-Jährigen sind es vier und in der Gruppe der 40-64-Jährigen sind es fünf von Hundert Männern (vgl. Tabelle im Anhang) die betreuungsmotiviert teilzeiterwerbstätig sind. Betreuungspflichten sind somit für Männer unabhängig von ihrem Alter kaum ein Grund für die Teilzeitarbeit.

Werden die Beweggründe für die Teilzeit in Zusammenhang mit der Haushaltsstruktur bzw. danach, ob Kinder im Haushalt leben oder nicht, analysiert, zeigt sich folgendes Bild: Bei Haushalten ohne Kinder, unabhängig ob ein Einpersonen- oder ein Mehrpersonenhaushalt,

werden Betreuungspflichten erwartungsgemäß kaum als Grund für die Teilzeitarbeit angeführt (1,7% bzw. 3%). In Haushalten mit zwei Erwachsenen und zumindest einem Kind (bis 19 Jahre) sind hingegen für etwas mehr als jede zweite teilzeitbeschäftigte Person Betreuungspflichten der Grund für die Teilzeitbeschäftigung (vgl. Tabelle-Anhang). Auch hier zeigen sich deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede: Für sechs von zehn teilzeitbeschäftigten Frauen, aber nur für einen von zehn Männern sind in einer derartigen Haushaltskonstellation Betreuungsaufgaben der Grund für die Teilzeitarbeit. Alleinerziehende sind jene Personengruppe bei denen Betreuungspflichten die größte Bedeutung als Grund für die Teilzeitarbeit zukommt (rund 60%), und zugleich wird Teilzeitarbeit von ihnen vergleichsweise selten – lediglich von 8% – „freiwillig“ gewählt und dementsprechend selten ist „keine Vollzeittätigkeit gewünscht“ als Grund angeführt worden.

Unter verheirateten Paaren arbeitet mehr als jede Dritte (rund 39%) der Teilnehmerwerbstätigen aufgrund von Betreuungsaufgaben nicht Vollzeit, unter den Geschiedenen sind es 32% und bei den Ledigen findet sich mit 22% der niedrigste Wert.

Unterschieden nach der höchsten abgeschlossenen Ausbildung zeigen sich erwartungsgemäß weit weniger Unterschiede als nach Alter oder Haushaltszusammensetzung. Personen mit mittlerer Bildung (d.h. Lehre, Fach- oder Handelsschule ohne Matura) geben mit 38% am häufigsten an aufgrund von Betreuungsaufgaben Teilzeit zu arbeiten. Rund jede dritte Teilzeitbeschäftigte bzw. jeder dritte Teilzeitbeschäftigte mit Matura oder universitärer Ausbildung und rund jede fünfte Person mit höchstens Pflichtschulabschluss sind aufgrund von Betreuungspflichten teilzeitbeschäftigt.

Bei Betrachtung nach der beruflichen Position zeigen sich ebenfalls Unterschiede hinsichtlich Teilzeitquoten und den Gründen dafür. Für die Selbständigen sind Betreuungspflichten mit rund 15% auffällig selten Beweggrund für die Teilzeitarbeit und zugleich wird sie mit rund 30% überdurchschnittlich häufig freiwillig gewählt. Unter den unselbständig Beschäftigten sinken die Teilzeitquoten mit steigender beruflicher Qualifikation – von rund 32% bei den Hilfstätigkeiten auf 15% bei höheren Qualifizierungen. Betreuungspflichten sind bei mittlerer und höherer Qualifikation in etwa gleich häufig – zu jeweils rund 41% – der Grund für die Teilzeitarbeit, bei geringer Qualifikation liegt der Wert mit rund 27% deutlich darunter.

Ein Vergleich zwischen den Bundesländern zeigt Teilzeitquoten zwischen 21% im Burgenland und rund 25% in Tirol. Die Teilzeitgründe „Betreuungsaufgaben“ und „freiwillige Teilzeit“ sind mit Ausnahme von Wien in den Bundesländern ähnlich verteilt; so schwankt die betreuungsmotivierte Teilzeitarbeit – ohne Wien – zwischen rund 33% in Oberösterreich und 39% in Vorarlberg. Der Wert für Wien liegt mit rund 22% deutlich unter dem Durchschnitt. Unterschiede in der Betreuungsinfrastruktur sowie Differenzen in der durchschnittlichen Kinderzahl pro Familie sind mögliche Gründe für die länderspezifischen

Merkmalsausprägungen. Je nach Bundesland (inklusive Wien) arbeitet jede vierte bzw. jede fünfte teilzeitbeschäftigte Person freiwillig auf Teilzeitbasis. Wien stellt hierbei keine besondere Ausnahme dar (vgl. dazugehörige Tabelle im Anhang).

Der Urbanisierungsgrad, hier unterschieden nach niedrig, mittel und hoch bzw. dünnbesiedeltem ländlichen Raum, mittelstarker Besiedlung und städtischem Raum hat kaum Auswirkungen auf die Teilzeitquoten. Die Teilzeitquoten – für Frauen und Männer zusammen – weisen jeweils einen Wert von rund 23% auf. Unterschiede machen sich hingegen bei den Gründen für die Teilzeit bemerkbar: So werden in Regionen mit niedriger oder mittlerer Besiedlung Betreuungspflichten deutlich häufiger (36%) als Motiv für die Teilzeitarbeit angeführt als im städtischen Raum (27%).

Die Teilzeitquoten für Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft liegt bei rund 23%, jene für Personen aus der EU-27 oder der EFTA liegt etwas darüber (25,1%) und jene für Personen mit einer anderen Staatsangehörigkeit darunter (20,8%). Unter Österreichern und Österreicherinnen sind sowohl die Teilzeitmotive „Betreuungspflichten“ (33,6%) als auch „keine Vollzeitätigkeit gewünscht“ öfter vertreten als unter Personen ohne österreichische Staatsangehörigkeit. Personen aus der EU-27 und aus der EFTA geben zu gut einem Viertel an (26,3%) aufgrund von Betreuungsarbeiten und zu rund einem Fünftel (19,4%) aufgrund von „Freiwilligkeit“ Teilzeit zu arbeiten. Die entsprechenden Werte für die Gesamtheit der verbleibenden Nationalitäten sind jeweils niedriger (25,3% bzw. 15,3% - vgl. dazugehörige Tabelle im Tabellenteil).

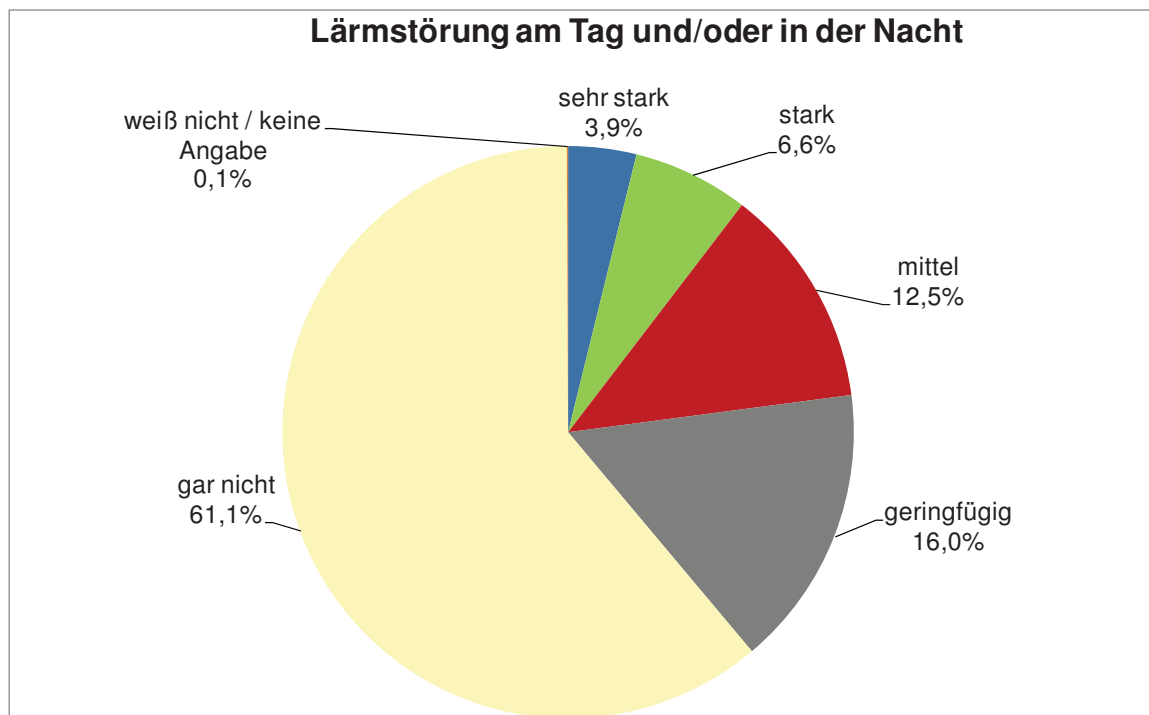
Mikrozensus – Informationen zur Datenquelle

Der Mikrozensus ist eine Stichprobenerhebung, bei der pro Quartal rund 20.000 zufällig ausgewählte Haushalte in ganz Österreich befragt werden. Die Frage nach den Gründen für die Teilzeit wird an alle Erwerbstätigen nach dem Labour Force-Konzept der ILO gestellt (Erwerbstätig sind Personen, die mindestens eine Stunde in der Referenzwoche gearbeitet haben), die nach ihrer Einschätzung Teilzeit arbeiten.

3.7. Lärmstörung im Wohnbereich

Im Rahmen der Mikrozensus-Erhebung „Umweltbedingungen, Umweltverhalten“, welche im 4. Quartal 2007 durchgeführt wurde, gaben 38,9% der Österreicher und Österreicherinnen an, in ihrer Wohnung durch Lärm belastet zu sein. 3,9% der befragten Personen meldeten eine sehr starke, 6,6% eine starke und 12,5% eine mittlere Lärmstörung. Geringfügig von Lärm beeinträchtigt sahen sich 16% der Befragten, 0,1% der Personen konnten keine Bewertung abgeben (siehe Abbildung 1). 61,1% fühlten sich weder am Tag noch in der Nacht im Wohnbereich durch Lärm gestört.

Abbildung 36: Lärmstörung am Tag und/oder in der Nacht



Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus Umweltbedingungen – Umweltverhalten 4. Quartal 2007.

Im Vergleich zu den Jahren 1998 und 2003 sind die Werte zur Lärmstörung deutlich angestiegen (siehe Abbildung 2)⁷. Die gesamte Lärmbelastung stieg zwischen 2003 und 2007 um knapp 10%-Punkte von 29,1% auf 38,9%. Vor allem der Anteil jener Personen, der sich durch Lärm geringfügig beeinträchtigt fühlt, ist stark gestiegen (+6,0%-Punkte). Die Gruppe jener, die eine mittlere Beeinträchtigung angaben, zeigt einen Anstieg von +2,7%-Punkten. Die Angaben für eine starke und sehr starke Belastung durch Lärm haben sich dagegen zwischen 2003 und 2007 nur unwesentlich (+0,4%-Punkte und +0,7%-Punkte) erhöht.

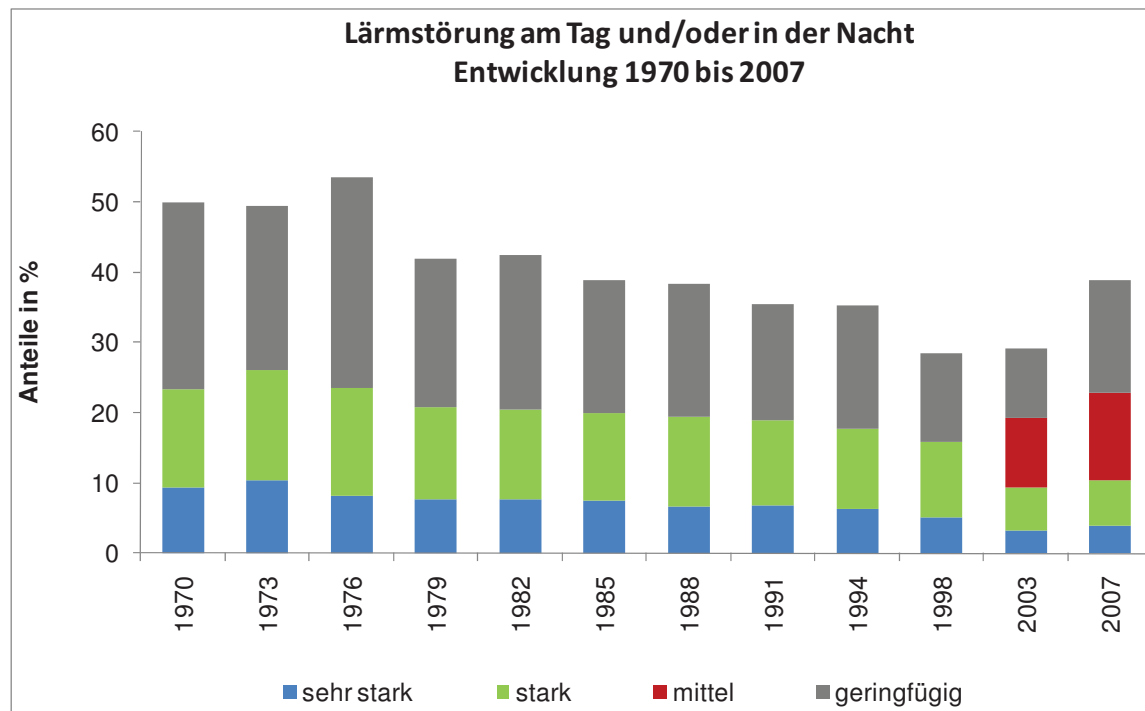
⁷ Durch die Einführung der Antwortkategorie „mittel“ im Jahr 2003 ist ein Vergleich mit den vorhergehenden Jahren nur bedingt möglich. Weiters ist zu beachten, dass bis zum Jahr 1991 die Befragung zur Belastung durch Lärm auf Wohnungsebene und ab dem Jahr 1994 auf Personenebene erfolgte.

Die größte Lärmquelle stellt 2007 der Verkehr dar (64,2%), nicht-verkehrsbedingte Lärmquellen wie Lokale, Betriebe, Baustellen, Nachbarwohnungen sowie Freizeit und Tourismuseinrichtungen bzw. –veranstaltungen verursachen 35,8% der Lärmstörungen.

Dabei hat sich die Belastung der Bevölkerung durch Verkehrslärm im Zeitraum 2003 – 2007 von knapp 21,5% auf 25,0% erhöht, die Belastung durch die nicht-verkehrsbedingte Lärmquellen stieg vergleichsweise stärker von 7,7% auf 13,9%. Die Intensität der Verkehrslärmbelästigung ist 2007 gegenüber 2003 etwas zurückgegangen. Der Anteil der „sehr stark“ und „stark“ durch die Lärmquelle Verkehr belasteten Personen ist um 0,2%-Punkte bzw. 0,6%-Punkte gesunken, während der Anteil der „mittel“ und „geringfügig“ belästigten um +0,7%-Punkte bzw. +3,5%-Punkte gestiegen ist. Beachtenswert ist vor allem die deutliche Steigerung der geringfügigen Lärmbelastung. Eine mögliche Ursache könnte darin liegen, dass Lärmschutzmaßnahmen vor allem in Zonen mit hoher Lärmbelastung realisiert wurden. 8,5% aller befragten Personen berichten von Lärmschutzmaßnahmen (Lärmschutzwände, -fenster u.a.) in ihrem Wohngebiet. Die Lärmsituation von Wohngebieten, in denen Lärmschutzmaßnahmen getätigt wurden, hat sich in 56,8% der Fälle verbessert und ist in 36,7% der Fälle gleich geblieben.

Die Zunahme der „sehr starken“ und „starken“ Lärmbelastung seit 2003 ist demzufolge auf die nicht-verkehrsbedingten Lärmquellen (Lokale, Betriebe, Baustellen, Nachbarwohnungen sowie Freizeit- und Tourismuseinrichtungen bzw. –veranstaltungen) zurückzuführen.

Abbildung 37: Lärmstörung am Tag und/oder in der Nacht - Entwicklung 1970 bis 2007



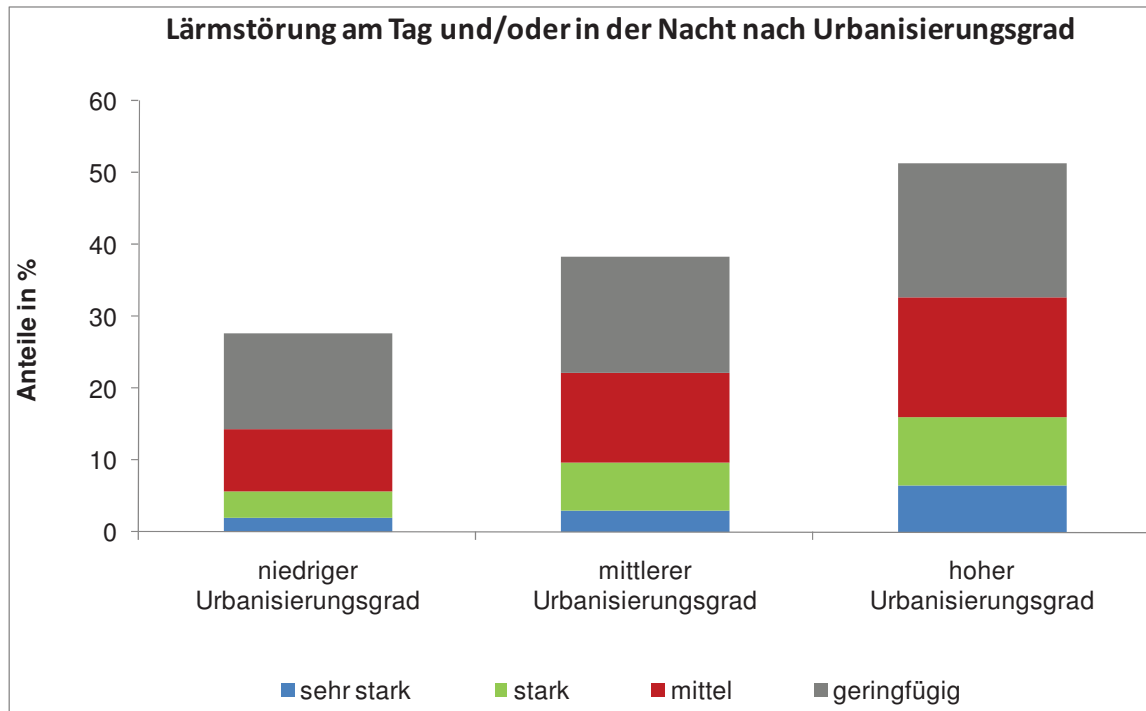
Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus Umweltbedingungen – Umweltverhalten 4. Quartal 2007. Von 1970 bis 1991 auf Wohnungsebene, ab 1994 auf Personenebene.

Die deutlichsten Unterschiede in der Lärmbelastung ergaben sich nach dem Urbanisierungsgrad, ländliche Gebiete waren geringer von Lärm belastet als Ballungszentren. Die Lärmbelastung lag in niedrig besiedelten Gebieten mit 27,6% erkennbar unter jenen Werten, die für dicht besiedelte Gebiete ausgewiesen wurden (51,3%)⁸. Auch die Intensität der Lärmbelastung erhöhte sich mit steigender Besiedlungsdichte. Während in Gebieten mit niedrigem Urbanisierungsgrad nur 2,0% „sehr stark“ und 3,8% „stark“ von Lärm belastet waren, sind die analogen Werte 2,9% und 6,7% für mittleren und 6,5% und 9,5% für hohen Urbanisierungsgrad (siehe Abbildung 3). Die größte Gesamtbelastung durch Lärm zeigte sich daraus folgernd im Bundesländervergleich für Wien (52,8%), gefolgt von Salzburg (38,9%), die geringste Lärmstörung gaben Personen aus Kärnten an (28,1%)⁹.

⁸ Die Unterschiede nach Urbanisierungsgrad sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,00 (Kendall-Tau-b).

⁹ Die Unterschiede nach Bundesland sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

Abbildung 38: Lärmstörung am Tag und/oder in der Nacht nach Urbanisierungsgrad

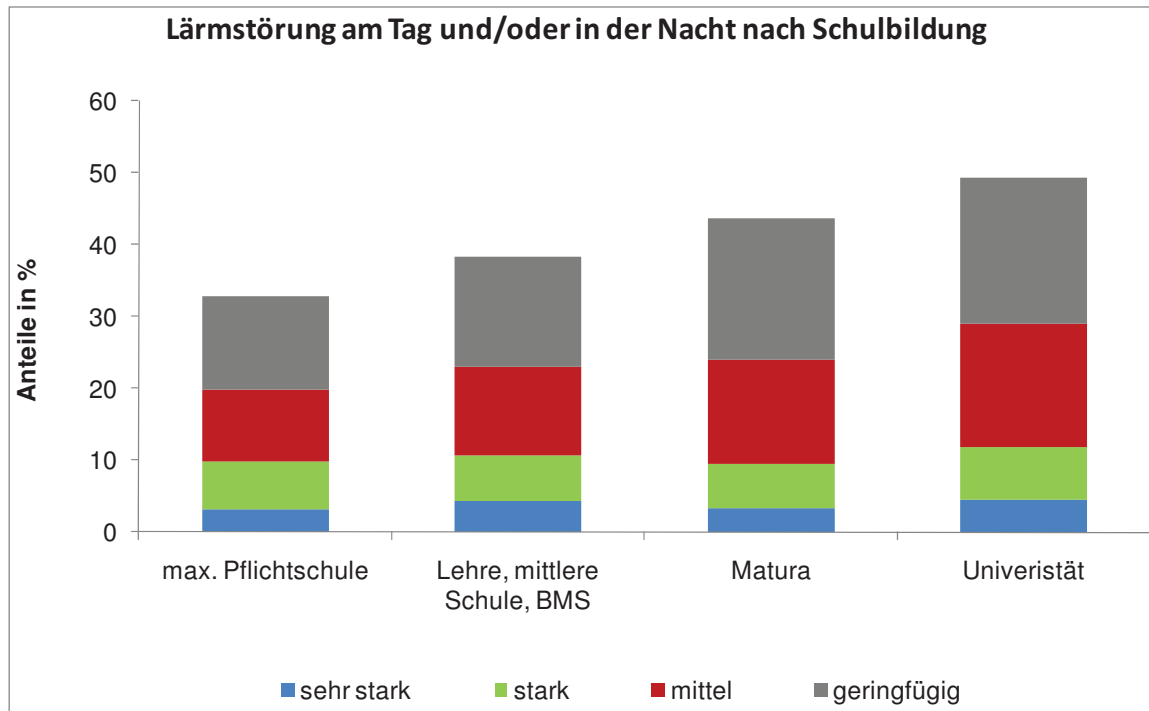


Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus Umweltbedingungen – Umweltverhalten 4. Quartal 2007.

Mit zunehmendem Bildungsgrad stieg die gemeldete Lärmbelastung¹⁰. Während nur 32,9% der befragten Personen mit maximal Pflichtschulabschluss eine Lärmbelästigung angaben, waren 43,7% der Befragten mit Matura und 49,4% der Befragten mit Universitätsabschluss von Lärm betroffen (Abbildung 4). Dies erklärt sich zum Teil durch den Zusammenhang zwischen Bildungsabschluss und Urbanisierungsgrad. Personen mit höheren Bildungsabschlüssen wohnen deutlich häufiger in dichter besiedelten Regionen, die – wie bereits erwähnt – eine stärkere Lärmbelastung aufwiesen. Während Befragte mit maximal Pflichtschulabschluss zu 29,4% in Gebieten mit hoher und zu 46,2% in Gebieten mit niedriger Dichte wohnen, sind jene mit Universitätsabschluss zu 62,6% in hoch und zu 19,3% in niedrig urbanisierten Regionen wohnhaft.

¹⁰ Die Unterschiede nach Schulbildung sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,00 (Kendall-Tau-b).

Abbildung 39: Lärmstörung am Tag und/ oder in der Nacht nach Schulbildung

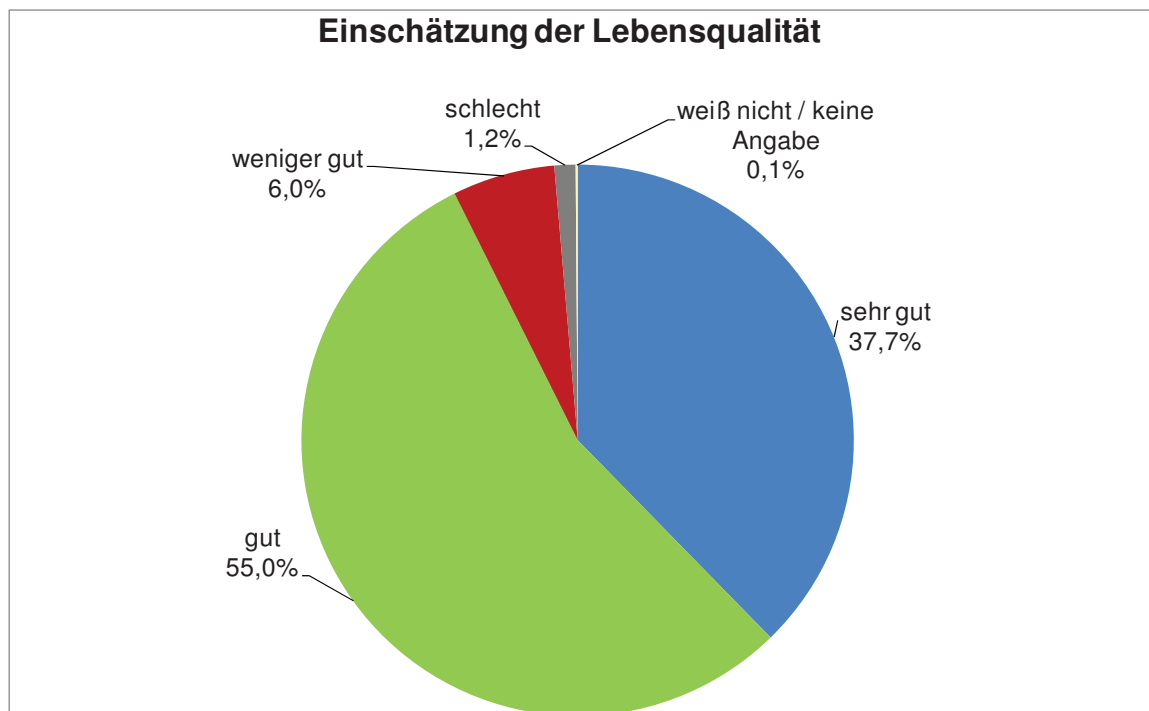


Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus Umweltbedingungen – Umweltverhalten 4. Quartal 2007.

3.8. Lebensqualität einschließlich der Einflussfaktoren

Die Befragten der Mikrozensus-Erhebung „Umweltbedingungen, Umweltverhalten“ wurden gebeten, eine Einschätzung ihrer Lebensqualität vorzunehmen sowie anzugeben, wovon ihre Lebensqualität beeinflusst wird. Demzufolge schätzten 37,7% der Österreicher und Österreicherinnen ihre Lebensqualität als sehr gut und 55,0% als gut ein, 6,0% gaben weniger gut und 1,2% schlecht zur Antwort (Abbildung 5). 0,1% der Personen konnten keine Bewertung abgeben, aufgrund des geringen Anteils werden sie nachfolgend nicht berücksichtigt.

Abbildung 40: Einschätzung der Lebensqualität

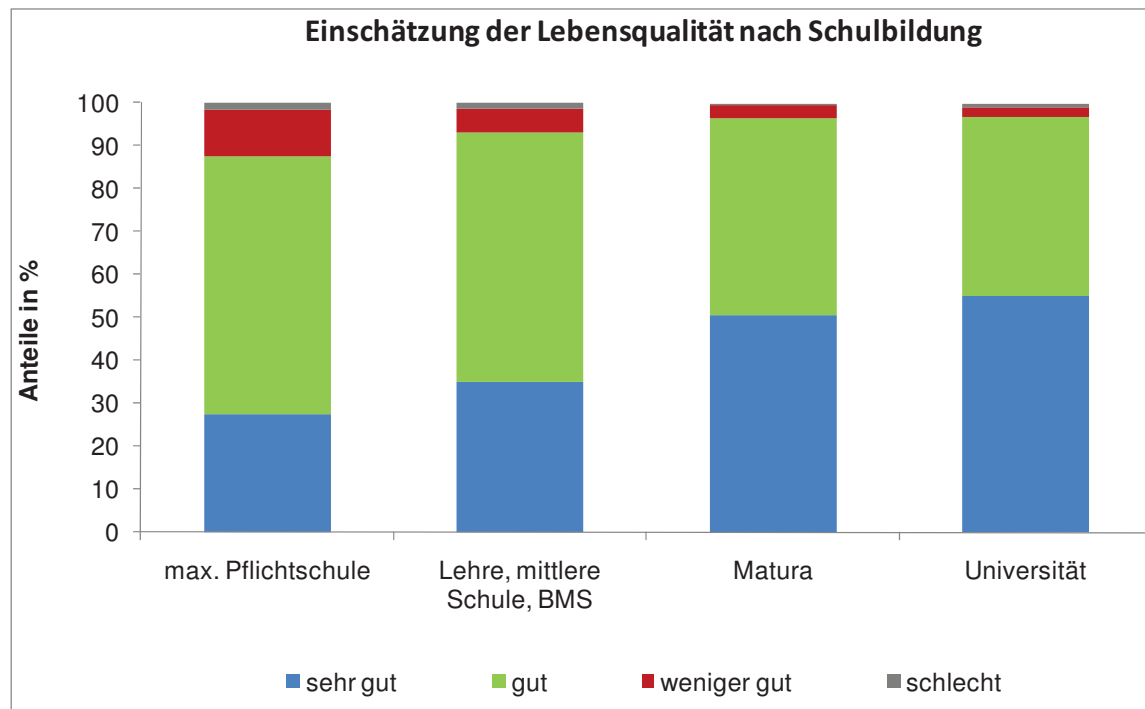


Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus Umweltbedingungen – Umweltverhalten 4. Quartal 2007.

Den größten Einfluss auf die Beurteilung der Lebensqualität zeigte die Schulbildung der befragten Personen¹¹: je höher die Schulbildung, desto besser wurde die Lebensqualität bewertet (siehe Abbildung 6). Personen mit Matura oder Universitätsabschluss beurteilten ihre Lebensqualität zu über 50% als „sehr gut“, jene mit maximal Pflichtschulabschluss dagegen nur zu 27,5%. Mit rund 12% war bei der letztgenannten Personengruppe auch der Anteil der weniger guten oder schlechten Einschätzung erkennbar höher als für die restlichen Befragten.

¹¹ Die Unterschiede nach Schulbildung sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,00 (Kendall-Tau-b).

Abbildung 41: Einschätzung der Lebensqualität nach Schulbildung



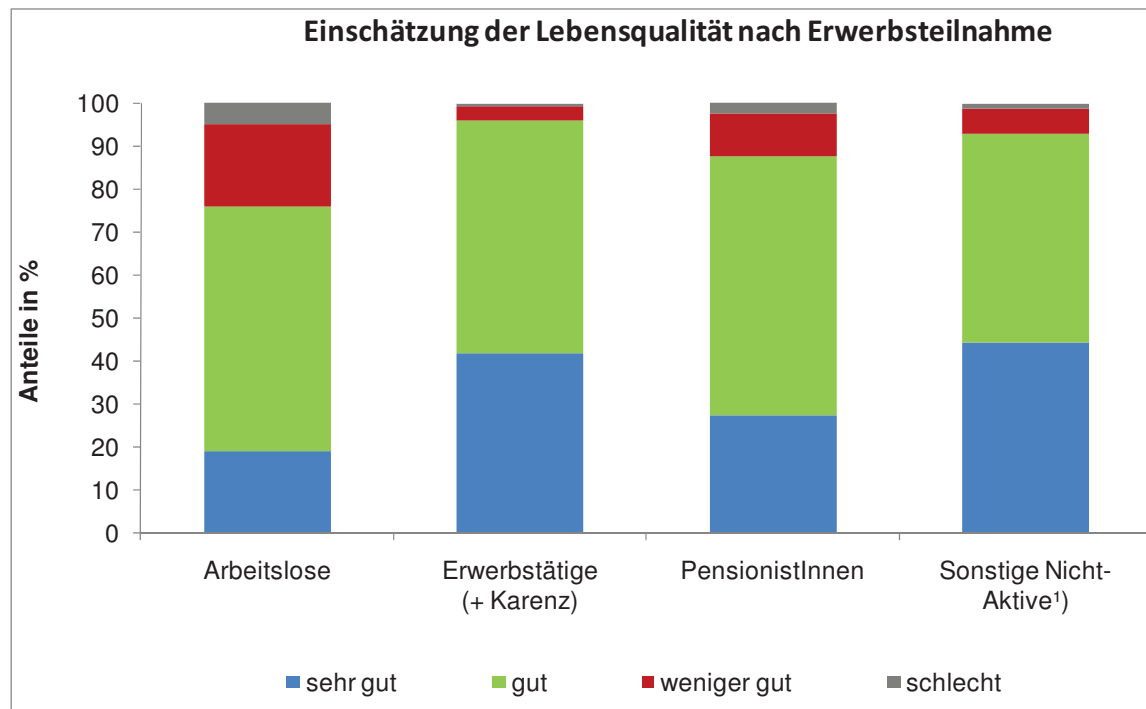
Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus Umweltbedingungen – Umweltverhalten 4. Quartal 2007.

Auch die Erwerbsteilnahme hat einen signifikanten Einfluss auf die Lebensqualität (siehe Abbildung 7). 41,9% der Erwerbstätigen bewerteten ihre Lebensumstände als sehr gut. Im Gegensatz dazu meldeten nur 27,2% der Pensionisten und Pensionistinnen und 19,1% der arbeitslosen Personen eine sehr gute Lebensqualität¹².

Arbeitslose Personen schätzten ihre Lebensqualität besonders negativ ein: 19,3% beurteilten sie als weniger gut und 4,8% als schlecht. Sonstige nicht-aktive Personen (haushaltsführende, dauerhaft arbeitsunfähige, Präsenzdienst leistende und andere Personen) bewerteten Ihre Lebensqualität ähnlich wie Erwerbstätige.

¹² Die Unterschiede nach Erwerbstätigkeit sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,00 (Chi-Quadrat-Test).

Abbildung 42: Einschätzung der Lebensqualität nach Erwerbsteilnahme



Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus Umweltbedingungen – Umweltverhalten 4. Quartal 2007.

¹) Haushaltsführend, dauerhaft arbeitsunfähig, Präsenzdienst, andere.

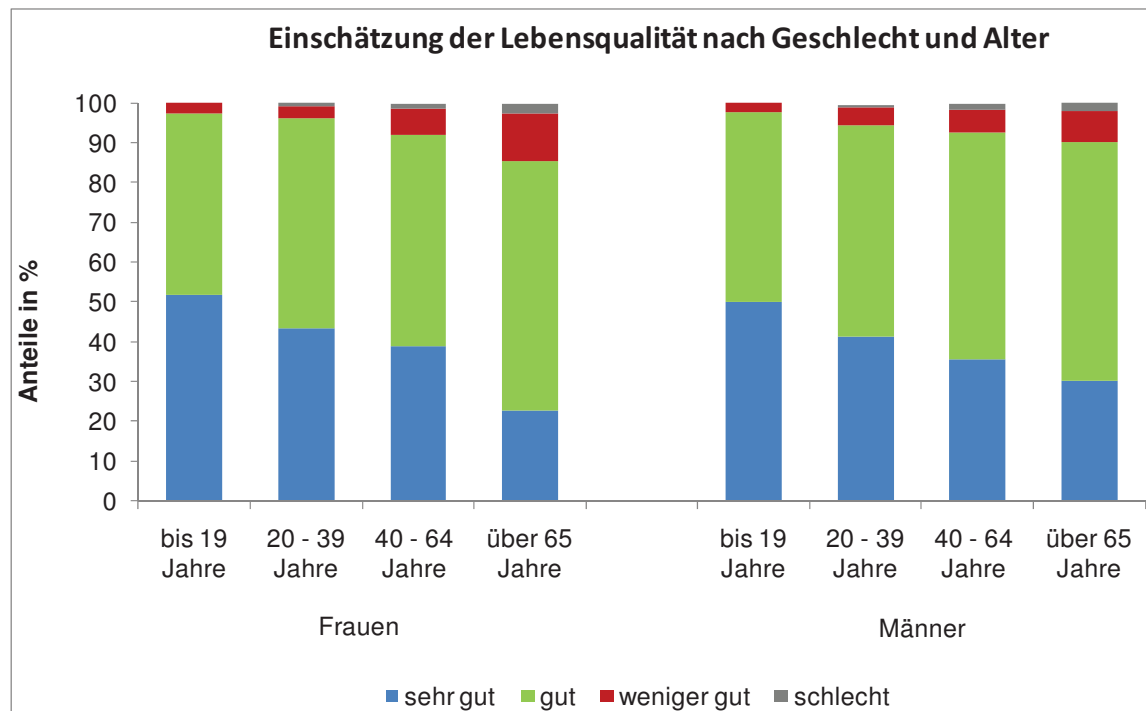
Eine Differenzierung der Antworten nach dem Geschlecht ergab nur geringe Unterschiede in der Einschätzung¹³, wogegen das Alter der befragten Personen einen deutlichen Einfluss auf die angegebene Lebensqualität zeigte¹⁴. Mit zunehmendem Alter verschlechterten sich die Angaben.

Während rund die Hälfte der bis 19-jährigen Frauen und Männer ihre Lebensumstände als sehr gut beurteilten, meldeten dies nur mehr 22,7% der Frauen und 30,2% der Männer über 65 Jahren (siehe Abbildung 8). Von älteren Personen wurde zudem häufiger angegeben, dass die Lebensqualität weniger gut oder schlecht sei (14,6% der weiblichen und 9,7% der männlichen Befragten).

¹³ Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,05 (Chi-Quadrat-Test).

¹⁴ Die Unterschiede nach Alter sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,00 (Kendall-Tau-b).

Abbildung 43: Einschätzung der Lebensqualität nach Geschlecht und Alter

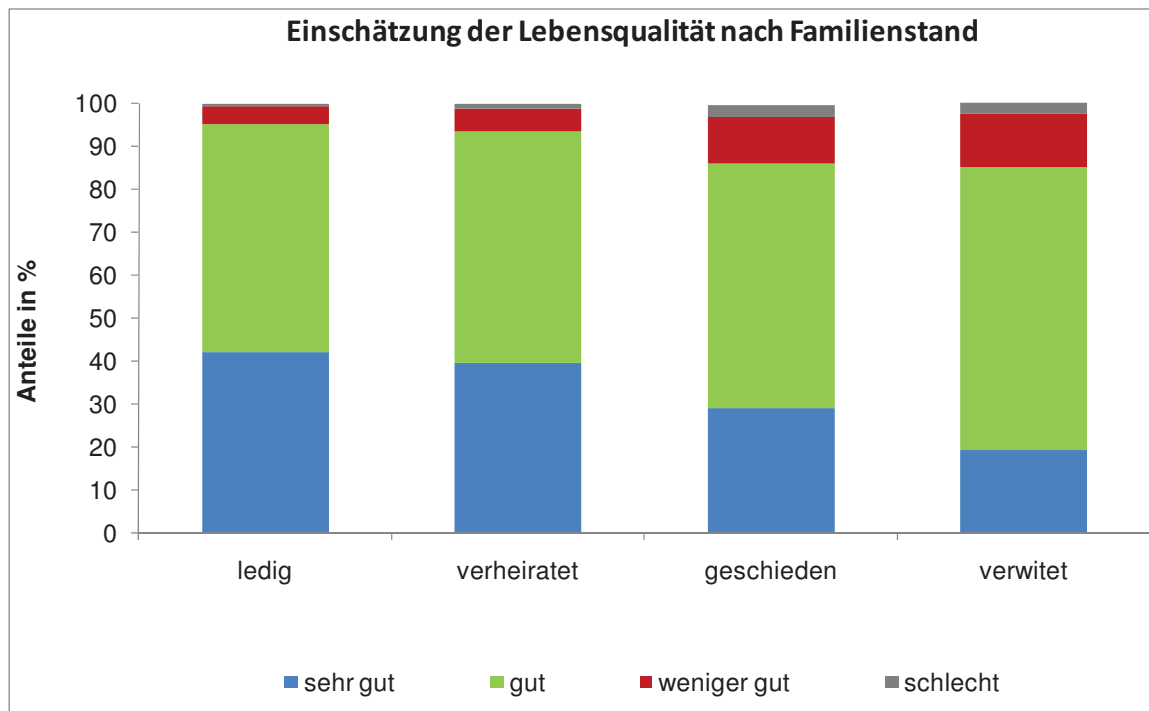


Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus Umweltbedingungen – Umweltverhalten 4. Quartal 2007.

Auch nach dem Familienstand zeigen sich Verschiedenheiten: Sind die befragten Personen ledig oder verheiratet, schätzten sie ihre Lebensqualität deutlich besser ein als Geschiedene oder Verwitwete (Abbildung 9). Ledige oder Verheiratete waren zu rund 40% sehr zufrieden mit ihren Lebensumständen, Geschiedene zu 28,9% und Verwitwete nur mehr zu 19,1%. Die beiden letztgenannten Gruppen meldeten auch mit rund 15% überdurchschnittlich häufig eine weniger gute oder schlechte Lebensqualität.

Hier zeigen sich naturgemäß auch Zusammenhänge mit den Angaben nach dem Alter der befragten Personen (mit Zunahme des Alters wird die Lebensqualität schlechter eingeschätzt): 77,6% der ledigen Personen sind unter 40 Jahre alt, dagegen sind 79,5% der Verwitweten älter als 64 Jahre.

Abbildung 44: Einschätzung der Lebensqualität nach Familienstand

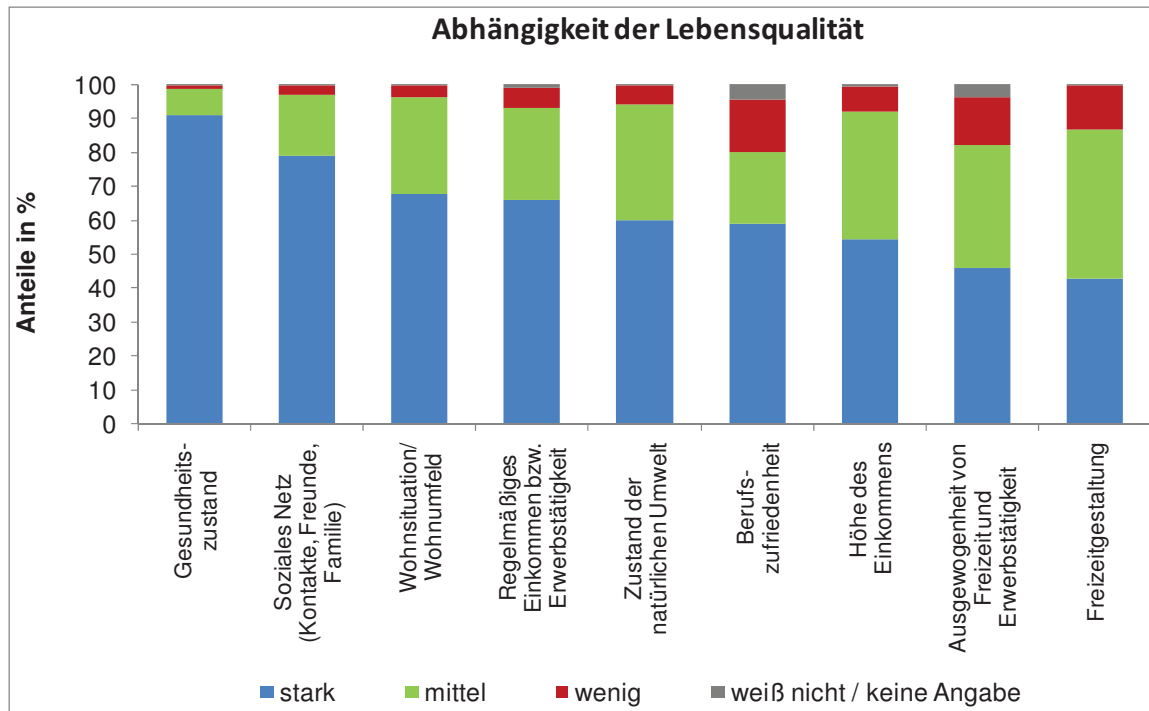


Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus Umweltbedingungen – Umweltverhalten 4. Quartal 2007.

Die befragten Personen meldeten auch, wovon ihre Lebensqualität abhing, 9 Kategorien standen dafür zur Auswahl, Mehrfachnennungen waren möglich. Die Lebensqualität war stark vom Gesundheitszustand abhängig (90,8%), gefolgt vom sozialen Netz, also den sozialen Kontakten, Freunden und der Familie (79,1%). Auch die Wohnsituation und das Wohnumfeld (67,9%), sowie das regelmäßige Einkommen bzw. die Erwerbstätigkeit (66,2%) beeinflussten die Lebensqualität stark. Der Zustand der natürlichen Umwelt folgte mit 60%, danach wurden Berufszufriedenheit (59,1%), Höhe des Einkommens (54,3%) und Ausgewogenheit von Freizeit und Erwerbstätigkeit (46,1%) genannt. 42,8% der Befragten führten die Freizeitgestaltung als Faktor an, der die Lebensqualität stark beeinflusst, diese bildet damit den Abschluss der Rangordnung (Abbildung 10).

Die Art der Erwerbsteilnahme der Befragten zeigte einen deutlichen Einfluss auf die Abhängigkeit der Lebensqualität von den gefragten Kategorien. Vor allem jene Faktoren, die mit Beruf und Einkommen verbunden sind, hatten naturgemäß für Erwerbstätige eine stärkere Bedeutung als für Personen die nicht im Erwerbsleben stehen. Für nicht-erwerbstätige Personen war es außerdem schwierig, die beiden Bereiche Berufszufriedenheit und Ausgewogenheit von Freizeit und Erwerbstätigkeit zu beantworten.

Abbildung 45: Abhängigkeit der Lebensqualität



Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus Umweltbedingungen – Umweltverhalten 4. Quartal 2007.

Bei der Betrachtung nach Altersklassen zeigte sich demgemäß ebenfalls bei den Kategorien Berufszufriedenheit und Ausgewogenheit von Freizeit und Erwerbstätigkeit ein stark unterschiedliches Antwortverhalten. Für ältere Personen nahm die Bedeutung dieser beiden Bereiche ab¹⁵. Für jene Einflussfaktoren auf die Lebensqualität, die nicht unmittelbar mit der Erwerbstätigkeit zusammenhängen, wie der Gesundheit oder dem sozialen Netz, ergaben sich deutlich geringere Unterschiede innerhalb der Altersklassen¹⁶.

Mit zunehmender Schulbildung stieg auch die Abhängigkeit der Lebensqualität von der Zufriedenheit im Beruf¹⁷. Der gleiche Trend gilt etwas abgeschwächt auch für die Abhängigkeit von einer ausgewogenen Freizeit- und Erwerbstätigkeit sowie vom Zustand der natürlichen Umwelt¹⁸. Die regionalen Merkmale wie Bundesland oder Urbanisierungsgrad zeigten im Vergleich dazu weitgehend ein homogenes Antwortbild.

¹⁵ Die Kategorien Berufszufriedenheit und Ausgewogenheit von Freizeit und Erwerbstätigkeit zeigten mit einem Korrelationskoeffizienten von 0,36 bzw. 0,30 nach Spearman-Rho einen deutlichen Zusammenhang mit den Altersklassen (je älter desto geringer ist die Abhängigkeit).

¹⁶ Die Unterschiede nach Altersklassen sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000, außer der Kategorie „Zustand der Natürlichen Umwelt“ mit einem Niveau von 0,05 (Spearman-Rho).

¹⁷ Die Kategorie Berufszufriedenheit zeigte mit einem Korrelationskoeffizienten von -0,26 nach Spearman-Rho einen ausgeprägten Zusammenhang (je höher die Schulbildung desto höher ist die Abhängigkeit).

¹⁸ Die Unterschiede nach Schulbildung sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000, außer der Kategorie „Höhe des Einkommens“ die statistisch nicht signifikant ist (Spearman-Rho).

Mikrozensus Umweltbedingungen – Umweltverhalten – Informationen zur Datenquelle

Die Erweiterung der Mikrozensus Basiserhebung (Arbeitskräfte- und Wohnungserhebung) um den wichtigen Themenbereich Umwelt geht bereits bis ins Jahr 1970 zurück. In drei bis fünfjährigen Zyklen wird im Rahmen eines freiwilligen Sonderprogramms die österreichische Bevölkerung nach ihrer Einstellung zu den Umweltbedingungen in ihrem Wohnbereich - wie Beeinträchtigungen durch Lärm, Geruch und Abgase, Staub und Ruß - befragt. Seit 1988 werden auch Fragen zu wichtigen Parametern des Umweltverhaltens, wie etwa Einkauf oder Mobilität, gestellt. Wechselbeziehungen zwischen sozio-demografischen Merkmalen (wie Geschlecht, Alter, Schulbildung und regionale Gliederungen) und der Umweltproblematik werden dabei aufgezeigt. Die durch die Erhebung gewonnen Daten werden auf alle Österreicher und Österreicherinnen hochgerechnet dargestellt.

Die aktuelle Befragung zu Umweltbedingungen und Umweltverhalten fand im 4. Quartal 2007 statt. Die befragten Personen wurden nach Abschluss des verpflichtenden Teils der Mikrozensus Erhebung "Arbeitskräfte und Wohnungserhebung" gebeten, auf freiwilliger Basis einige Fragen zur Umweltthematik zu beantworten. Insgesamt wurden etwa 27.000 Personen ab 15 Jahren befragt, ob sie zur Auskunftserteilung zum Sonderprogramm zum Thema Umwelt bereit wären, davon stimmten rund 14.200 Personen (52,6%) einer Teilnahme zu. Die Befragung 2007 zu "Umweltbedingungen, Umweltverhalten" richtete sich an alle Personen ab 15 Jahren; hochgerechnet rund 6,95 Mio. Personen (ohne Anstaltsbevölkerung).

4 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ausreichend Zeit für Kind/er nach Geschlecht und Alter – Mittelwert	11
Abbildung 2: Ausreichend Zeit für Partner/Partnerin nach Geschlecht und Alter.....	12
Abbildung 3: Ausreichend Zeit für Freunde und Bekannte nach Bundesland.....	14
Abbildung 4: Ausreichend Zeit für Hausarbeit nach Geschlecht und Alter – Mittelwert	15
Abbildung 5: Ausreichend Zeit für Hausarbeit nach Bildung	16
Abbildung 6: Ausreichend Zeit für Ausbildung nach Bildung – Mittelwert	17
Abbildung 7: Ausreichend Zeit für Weiterbildung nach Erwerbsteilnahme – Mittelwert	18
Abbildung 8: Ausreichend Zeit für ehrenamtliche Tätigkeiten nach Geschlecht und Alter – Mittelwert	19
Abbildung 9: Ausreichend Zeit für persönliche Interessen (Sport, Kultur) nach Geschlecht und Alter – Mittelwert.....	20
Abbildung 10: Ausreichend Zeit für persönliche Interessen (Sport, Kultur) nach Bundesland	21
Abbildung 11: Ausreichend Zeit für Arztbesuche nach Erwerbsteilnahme – Mittelwert	22
Abbildung 12: Ausreichend Zeit für Besorgungen und Amtswege – Mittelwert.....	23
Abbildung 13: Zufriedenheit mit der zeitlichen Ausgewogenheit – Überblick.....	24
Abbildung 14: Zufriedenheit mit der zeitlichen Ausgewogenheit bzgl. Erwerbsarbeit nach beruflichen Positionen	25
Abbildung 15: Zufriedenheit mit der zeitlichen Ausgewogenheit bzgl. Ausbildung nach Bildung	26
Abbildung 16: Gehetzt und unter Zeitdruck nach Geschlecht und Alter – Mittelwert	27
Abbildung 17: Gehetzt und unter Zeitdruck nach Bildung	28
Abbildung 18: Gehetzt und unter Zeitdruck nach Bundesland	29
Abbildung 19: Gehetzt und unter Zeitdruck nach Bundesland – Mittelwert.....	29
Abbildung 20: Regelmäßig ausschlafen nach Geschlecht und Alter – Mittelwert	30
Abbildung 21: Regelmäßig ausschlafen nach Haushaltsgröße.....	31
Abbildung 22: Regelmäßig ausschlafen nach Familienstand.....	32
Abbildung 23: Mehr Zeit für sich selbst nach Geschlecht und Alter – Mittelwert.....	33
Abbildung 24: Mehr Zeit für sich selbst nach Haushaltstyp.....	33
Abbildung 25: Mehr Zeit für die Familie nach Geschlecht und Alter – Mittelwert	34
Abbildung 26: Mehr Zeit für die Familie nach Haushaltstyp	35
Abbildung 27: Überblick der Indizes – Mittelwert	37
Abbildung 28: Index „Ausreichend Zeit“ nach Alter und Geschlecht	38
Abbildung 29: Index „Stressgefühl“ nach Alter und Geschlecht	38
Abbildung 30: Wohnzufriedenheit nach Bundesland und Urbanisierungsgrad	41

Abbildung 31: Arbeitszufriedenheit nach beruflicher Position und Bildung	43
Abbildung 32: Subjektiver Gesundheitszustand nach höchster abgeschlossener Schulbildung und Geschlecht (in %)	48
Abbildung 33: Subjektiver Gesundheitszustand nach Erwerbsstatus und Geschlecht (in %)	49
Abbildung 34: Teilzeitquoten nach Alter und Geschlecht	52
Abbildung 35: Gründe für Teilzeitarbeit für Frauen nach Alter	53
Abbildung 36: Lärmstörung am Tag und/oder in der Nacht	56
Abbildung 37: Lärmstörung am Tag und/oder in der Nacht - Entwicklung 1970 bis 2007	58
Abbildung 38: Lärmstörung am Tag und/oder in der Nacht nach Urbanisierungsgrad	59
Abbildung 39: Lärmstörung am Tag und/ oder in der Nacht nach Schulbildung	60
Abbildung 40: Einschätzung der Lebensqualität	61
Abbildung 41: Einschätzung der Lebensqualität nach Schulbildung	62
Abbildung 42: Einschätzung der Lebensqualität nach Erwerbsteilnahme	63
Abbildung 43: Einschätzung der Lebensqualität nach Geschlecht und Alter	64
Abbildung 44: Einschätzung der Lebensqualität nach Familienstand	65
Abbildung 45: Abhängigkeit der Lebensqualität	66

TABELLENTEIL

Tabelle Z1.1

Wenn Sie an die letzten 4 Wochen denken, inwieweit hat Ihre Zeit für Ihr Kind bzw. Ihre Kinder ausgereicht bzw. nicht ausgereicht?

	Insgesamt	Gesamt	1	2	3	4	5	arithm. Mittel
	Personen über 15 Jahre	Zutreffend (=100%)	aus- reichend				nicht aus- reichend	
	in 1.000		in %					
Insgesamt	6.993	4.018	64,6	14,1	13,2	4,1	4,0	1,8
Frauen	3.608	2.210	69,3	13,7	10,6	2,9	3,4	1,6
bis 19 Jahre	244	12	-	-	-	-	-	2,5
20 - 39 Jahre	1.108	622	61,6	16,8	13,6	4,3	-	1,7
40 - 64 Jahre	1.452	1.063	67,1	14,7	11,5	3,3	3,5	1,7
65 Jahre und älter	804	513	82,4	8,5	5,6	-	-	1,4
Männer	3.385	1.808	57,6	14,7	17,1	5,9	4,8	2,0
bis 19 Jahre	256	9	-	-	-	-	-	1,0
20 - 39 Jahre	1.111	457	35,4	21,1	26,5	10,7	-	2,3
40 - 64 Jahre	1.434	946	54,5	15,5	18,4	6,5	5,1	2,1
65 Jahre und älter	584	396	82,5	7,6	6,4	-	-	1,3
Bildung								
max. Pflichtschule	1.748	918	74,9	10,0	9,3	3,0	2,9	1,6
Lehre, mittlere Schule, BMS	3.529	2.202	63,3	15,0	13,8	3,8	4,1	1,8
Matura	1.184	578	58,2	17,1	14,8	4,9	5,0	1,9
Universität	532	321	53,1	15,5	18,6	-	-	2,0
Erwerbsteilnahme								
Arbeitslose	244	121	79,7	-	-	-	-	1,5
Erwerbstätige (+ Karenz)	3.983	2.325	50,0	18,4	19,5	6,8	5,4	2,1
PensionistInnen	1.812	1.184	82,1	9,0	5,8	-	2,2	1,3
Sonstige Nicht-Aktive	953	388	82,5	8,8	-	-	-	1,4
Berufliche Position								
Hilfstätigkeit	898	597	57,2	16,3	16,0	5,4	5,2	2,0
Facharbeit, mittlere Tätigkeit	1.695	837	50,3	21,0	18,5	6,1	4,0	2,0
Meister, höhere, hochqualifizierte Tätigkeit	1.017	584	43,4	17,9	22,7	9,2	6,9	2,2
Selbstständige	456	316	48,5	16,0	22,2	-	-	2,1
Urbanisierungsgrad								
niedrig	2.679	1.660	64,8	15,6	12,5	3,8	3,2	1,7
mittel	1.793	1.039	64,3	13,7	13,7	4,1	4,2	1,7
hoch	2.520	1.319	64,4	11,8	14,0	4,6	5,2	1,9
Bundesland								
Burgenland	242	157	72,3	12,5	9,0	-	-	1,6
Kärnten	474	252	58,3	15,2	17,5	-	-	1,8
Niederösterreich	1.343	812	62,8	13,5	13,9	5,5	4,4	1,8
Oberösterreich	1.164	689	67,3	12,0	14,0	-	-	1,7
Salzburg	438	235	65,4	14,9	11,5	-	-	1,7
Steiermark	1.024	612	65,2	16,3	12,5	-	-	1,7
Tirol	585	325	65,7	14,5	12,6	-	-	1,7
Vorarlberg	301	178	67,1	13,4	9,9	-	-	1,7
Wien	1.422	758	57,2	14,7	16,7	-	-	2,0
Haushaltsgröße								
1 Person	1.558	521	70,2	12,1	10,2	-	4,8	1,6
2 Personen	2.314	1.162	75,1	9,9	9,1	2,4	3,5	1,6
3 Personen	1.292	948	62,4	14,9	14,6	4,1	4,0	1,8
4 Personen	1.174	900	54,0	18,6	17,8	5,8	3,8	1,9
5 und mehr Personen	654	487	54,3	17,8	16,5	6,8	-	2,1
Haushaltstyp								
1 erwachsene Person	1.558	521	70,2	12,1	10,2	-	4,8	1,6
1 erwachsene Person mit mind. 1 Kind	289	190	49,6	19,1	20,7	-	-	2,0
2 oder mehr erw. Personen mit mind. 1 Kind	2.280	1.824	54,3	18,7	16,7	6,3	4,0	1,9
2 oder mehr erw. Personen ohne Kind	2.865	1.484	75,6	9,3	9,5	2,0	3,6	1,6
Staatsbürgerschaft								
Österreich	6.287	3.584	64,8	14,1	13,1	4,1	3,9	1,7
EU 27 und EFTA	253	137	55,0	-	-	-	-	2,2
Andere	452	297	66,7	-	-	-	-	1,9
Familienstand								
ledig	2.318	448	57,3	15,4	13,8	6,8	6,8	2,0
verheiratet	3.558	2.812	64,3	14,4	13,8	4,0	3,5	1,8
geschieden	574	388	59,3	13,7	15,9	-	-	1,9
verwitwet	542	371	79,7	11,7	-	-	-	1,4

Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

Werte, bei denen die Anzahl der Personen (nicht hochgerechnet) unter 30 liegen, werden nicht ausgewiesen

Tabelle Z1.2

Wenn Sie an die letzten 4 Wochen denken, inwieweit hat Ihre Zeit für Ihren Partner/ Ihre Partnerin und/ bzw. sonstige Familienangehörige ausgereicht bzw. nicht ausgereicht?

	Insgesamt	Gesamt	1	2	3	4	5	arithm. Mittel
	Personen über 15 Jahre	Zutreffend (=100%)	aus- reichend				nicht aus- reichend	
	in 1.000		in %					
Insgesamt	6.993	5.932	59,1	16,5	14,3	6,5	3,7	1,9
Frauen	3.608	3.019	60,1	16,6	13,7	5,9	3,7	1,9
bis 19 Jahre	244	166	-	-	-	-	-	2,0
20 - 39 Jahre	1.108	1.027	43,4	21,9	20,1	9,9	4,7	2,2
40 - 64 Jahre	1.452	1.306	62,1	15,6	13,4	5,2	3,8	1,8
65 Jahre und älter	804	521	83,6	9,9	-	-	-	1,3
Männer	3.385	2.913	57,7	16,3	15,1	7,2	3,6	1,9
bis 19 Jahre	256	144	-	-	-	-	-	2,0
20 - 39 Jahre	1.111	954	36,6	21,6	23,8	11,5	6,5	2,3
40 - 64 Jahre	1.434	1.296	56,1	17,1	16,0	7,5	3,2	2,0
65 Jahre und älter	584	519	87,2	7,8	-	-	-	1,2
Bildung								
max. Pflichtschule	1.748	1.313	73,4	11,7	9,6	3,1	2,3	1,7
Lehre, mittlere Schule, BMS	3.529	3.072	59,8	16,9	13,6	5,8	3,9	1,9
Matura	1.184	1.059	46,6	19,0	18,4	11,3	4,7	2,1
Universität	532	488	42,0	20,7	23,2	10,2	-	2,2
Erwerbsteilnahme								
Arbeitslose	244	196	71,9	-	-	-	-	1,6
Erwerbstätige (+ Karenz)	3.983	3.579	43,7	20,7	21,1	9,4	5,1	2,2
PensionistInnen	1.812	1.408	85,2	9,0	3,4	-	-	1,3
Sonstige Nicht-Aktive	953	749	69,8	13,5	8,3	5,4	-	1,8
Berufliche Position								
Hilfstätigkeit	898	797	52,4	17,9	18,3	6,8	4,6	2,1
Facharbeit, mittlere Tätigkeit	1.695	1.480	44,7	22,6	19,7	8,8	4,2	2,1
Meister, höhere, hochqualifizierte Tätigkeit	1.017	952	36,1	20,3	24,5	13,1	6,0	2,3
Selbstständige	456	421	43,5	21,2	20,8	7,9	6,7	2,2
Urbanisierungsgrad								
niedrig	2.679	2.267	61,0	17,0	13,2	5,5	3,3	1,8
mittel	1.793	1.493	58,6	17,1	14,3	6,8	3,2	1,9
hoch	2.520	2.172	56,4	15,1	16,1	7,7	4,6	2,0
Bundesland								
Burgenland	242	199	65,1	13,7	13,6	-	-	1,8
Kärnten	474	376	56,4	22,6	13,5	5,6	-	1,8
Niederösterreich	1.343	1.145	57,4	16,9	14,2	7,5	4,1	1,9
Oberösterreich	1.164	989	62,1	14,8	13,4	6,7	-	1,7
Salzburg	438	347	63,6	12,4	12,8	7,0	-	1,8
Steiermark	1.024	883	59,8	16,4	14,7	6,1	-	1,8
Tirol	585	498	56,6	19,2	15,3	6,3	-	1,8
Vorarlberg	301	256	65,3	12,7	11,9	-	-	1,9
Wien	1.422	1.239	49,1	17,4	18,4	9,4	5,6	2,2
Haushaltsgröße								
1 Person	1.558	955	52,9	16,3	18,2	7,1	5,5	2,0
2 Personen	2.314	2.159	70,8	12,7	9,4	4,7	2,6	1,7
3 Personen	1.292	1.170	56,3	19,2	14,9	6,7	2,9	1,9
4 Personen	1.174	1.064	47,3	20,3	19,6	8,7	4,0	2,1
5 und mehr Personen	654	583	48,4	19,9	17,3	8,5	5,9	2,2
Haushaltstyp								
1 erwachsene Person	1.558	955	52,9	16,3	18,2	7,1	5,5	2,0
1 erwachsene Person mit mind. 1 Kind	289	193	34,9	24,3	21,2	-	-	2,4
2 oder mehr erw. Personen mit mind. 1 Kind	2.280	2.100	46,1	21,8	19,3	8,9	4,0	2,1
2 oder mehr erw. Personen ohne Kind	2.865	2.685	71,2	12,5	9,3	4,3	2,7	1,7
Staatsbürgerschaft								
Osterreich	6.287	5.301	59,5	16,5	14,1	6,3	3,6	1,8
EU 27 und EFTA	253	229	48,4	15,1	17,4	-	-	2,4
Andere	452	402	57,0	17,8	16,5	-	-	2,2
Familienstand								
ledig	2.318	1.756	44,2	20,9	20,4	9,6	5,0	2,1
verheiratet	3.558	3.525	63,8	15,3	12,4	5,5	3,1	1,8
geschieden	574	408	53,6	15,2	17,4	8,6	-	2,0
verwitwet	542	243	76,4	14,0	-	-	-	1,3

Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

Werte, bei denen die Anzahl der Personen (nicht hochgerechnet) unter 30 liegen, werden nicht ausgewiesen

Tabelle Z1.3

Wenn Sie an die letzten 4 Wochen denken, inwieweit hat Ihre Zeit für Ihre Freunde und Bekannte ausgereicht bzw. nicht ausgereicht?

	Insgesamt	Gesamt	1	2	3	4	5	arithm. Mittel
	Personen über 15 Jahre	Zutreffend (=100%)	aus- reichend				nicht aus- reichend	
	in 1.000		in %					
Insgesamt	6.993	6.863	47,7	15,8	19,7	10,2	6,6	2,2
Frauen	3.608	3.542	49,1	15,5	19,4	9,5	6,4	2,2
bis 19 Jahre	244	244	53,2	-	-	-	-	2,0
20 - 39 Jahre	1.108	1.097	30,7	18,5	28,2	14,3	8,3	2,6
40 - 64 Jahre	1.452	1.431	48,4	14,7	19,3	10,3	7,3	2,2
65 Jahre und älter	804	770	71,6	13,3	9,7	-	-	1,5
Männer	3.385	3.321	45,9	16,2	20,1	11,1	6,7	2,3
bis 19 Jahre	256	256	46,3	-	-	-	-	2,0
20 - 39 Jahre	1.111	1.106	31,1	16,7	26,3	16,1	9,7	2,5
40 - 64 Jahre	1.434	1.407	43,1	16,6	21,2	11,8	7,3	2,4
65 Jahre und älter	584	552	71,2	13,9	9,7	-	-	1,5
Bildung								
max. Pflichtschule	1.748	1.701	61,2	14,9	14,0	5,5	4,5	1,9
Lehre, mittlere Schule, BMS	3.529	3.468	47,9	15,6	20,2	9,6	6,7	2,2
Matura	1.184	1.166	34,5	17,9	24,2	15,5	7,9	2,5
Universität	532	528	32,5	15,5	24,4	18,3	9,2	2,6
Erwerbsteilnahme								
Arbeitslose	244	235	61,7	15,8	14,2	-	-	1,8
Erwerbstätige (+ Karenz)	3.983	3.954	32,3	17,3	25,5	15,4	9,4	2,6
PensionistInnen	1.812	1.733	71,3	13,5	10,3	2,6	2,2	1,5
Sonstige Nicht-Aktive	953	941	55,5	14,5	18,0	6,9	5,1	2,1
Berufliche Position								
Hilfstätigkeit	898	887	39,4	17,9	23,0	11,7	8,0	2,4
Facharbeit, mittlere Tätigkeit	1.695	1.682	34,9	17,8	27,0	12,9	7,5	2,5
Meister, höhere, hochqualifizierte Tätigkeit	1.017	1.016	25,5	18,0	24,1	20,6	11,7	2,8
Selbstständige	456	452	30,1	14,7	25,1	17,2	12,9	2,7
Urbanisierungsgrad								
niedrig	2.679	2.624	48,3	16,3	19,9	9,6	5,8	2,1
mittel	1.793	1.766	49,5	15,0	18,8	10,3	6,3	2,1
hoch	2.520	2.473	45,1	15,6	20,3	11,1	7,9	2,4
Bundesland								
Burgenland	242	230	53,8	12,2	21,2	7,6	5,1	2,1
Kärnten	474	469	42,5	19,4	22,9	10,0	5,2	2,2
Niederösterreich	1.343	1.310	44,4	16,9	19,1	11,6	8,0	2,2
Oberösterreich	1.164	1.159	52,2	16,5	14,7	11,1	5,4	2,0
Salzburg	438	434	54,3	12,1	18,1	9,5	5,9	2,0
Steiermark	1.024	996	48,4	16,2	20,5	9,7	5,2	2,1
Tirol	585	577	45,4	16,9	21,1	9,8	6,8	2,2
Vorarlberg	301	298	59,8	8,5	15,4	8,3	7,9	2,1
Wien	1.422	1.390	34,6	18,9	23,9	12,6	9,9	2,5
Haushaltsgröße								
1 Person	1.558	1.508	53,3	15,5	18,4	7,1	5,6	2,0
2 Personen	2.314	2.262	55,5	15,8	15,9	7,5	5,3	2,0
3 Personen	1.292	1.279	41,7	16,7	22,5	12,1	7,0	2,3
4 Personen	1.174	1.169	35,8	15,6	24,4	15,9	8,4	2,4
5 und mehr Personen	654	645	35,9	14,6	24,2	15,3	10,0	2,6
Haushaltstyp								
1 erwachsene Person	1.558	1.508	53,3	15,5	18,4	7,1	5,6	2,0
1 erwachsene Person mit mind. 1 Kind	289	285	31,4	15,0	25,3	18,8	-	2,5
2 oder mehr erw. Personen mit mind. 1 Kind	2.280	2.266	33,5	16,1	25,4	15,9	9,1	2,5
2 oder mehr erw. Personen ohne Kind	2.865	2.804	55,9	15,8	16,0	7,2	5,1	2,0
Staatsbürgerschaft								
Osterreich	6.287	6.170	48,2	15,8	19,3	10,3	6,5	2,2
EU 27 und EFTA	253	245	35,6	-	32,4	-	-	2,8
Andere	452	448	46,9	18,1	19,7	-	-	2,4
Familienstand								
ledig	2.318	2.295	39,4	17,5	24,2	11,8	7,2	2,3
verheiratet	3.558	3.501	47,6	15,4	19,4	10,9	6,7	2,3
geschieden	574	557	48,9	15,8	18,8	9,0	7,6	2,2
verwitwet	542	510	71,5	13,2	9,4	-	-	1,5

Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

Werte, bei denen die Anzahl der Personen (nicht hochgerechnet) unter 30 liegen, werden nicht ausgewiesen

Tabelle Z1.4

1. Wenn Sie an die letzten 4 Wochen denken, inwieweit hat Ihre Zeit für Hausarbeit (Haushaltsführung) ausgereicht bzw. nicht ausgereicht?

	Insgesamt	Gesamt	1	2	3	4	5	arithm. Mittel
	Personen über 15 Jahre	Zutreffend (=100%)	aus- reichend				nicht aus- reichend	
	in 1.000		in %					
Insgesamt	6.993	6.538	54,2	18,0	17,1	6,8	3,9	2,0
Frauen	3.608	3.552	59,2	17,9	14,9	5,2	2,8	1,8
bis 19 Jahre	244	221	46,9	-	-	-	-	2,3
20 - 39 Jahre	1.108	1.099	41,5	24,2	21,5	8,7	4,1	2,2
40 - 64 Jahre	1.452	1.444	57,7	18,1	16,1	5,1	2,9	1,8
65 Jahre und älter	804	788	83,4	10,8	4,0	-	-	1,2
Männer	3.385	2.986	46,7	18,2	20,3	9,3	5,5	2,2
bis 19 Jahre	256	161	-	-	-	-	-	2,6
20 - 39 Jahre	1.111	1.018	31,2	20,5	26,0	14,0	8,2	2,5
40 - 64 Jahre	1.434	1.298	45,0	18,1	21,9	9,6	5,4	2,2
65 Jahre und älter	584	509	71,6	15,2	9,3	-	-	1,5
Bildung								
max. Pflichtschule	1.748	1.585	70,6	14,0	10,3	2,9	2,2	1,7
Lehre, mittlere Schule, BMS	3.529	3.309	53,9	19,1	17,1	6,4	3,6	2,0
Matura	1.184	1.137	40,2	19,0	24,2	11,1	5,5	2,3
Universität	532	507	33,6	20,8	23,5	14,0	8,1	2,5
Erwerbsteilnahme								
Arbeitslose	244	237	70,7	17,8	-	-	-	1,5
Erwerbstätige (+ Karenz)	3.983	3.737	37,2	21,5	24,7	10,6	5,9	2,4
PensionistInnen	1.812	1.700	77,3	13,1	6,9	1,7	-	1,4
Sonstige Nicht-Aktive	953	863	68,2	14,4	10,3	4,0	-	1,9
Berufliche Position								
Hilfstätigkeit	898	841	48,9	23,2	17,6	6,4	3,9	2,1
Facharbeit, mittlere Tätigkeit	1.695	1.584	38,3	21,4	25,9	9,9	4,5	2,4
Meister, höhere, hochqualifizierte Tätigkeit	1.017	976	27,4	21,5	28,1	14,6	8,4	2,6
Selbstständige	456	410	34,5	20,0	23,8	12,2	9,4	2,5
Urbanisierungsgrad								
niedrig	2.679	2.473	55,6	18,6	16,7	5,5	3,5	1,9
mittel	1.793	1.669	55,3	17,6	16,6	7,5	3,1	2,0
hoch	2.520	2.395	50,9	17,4	18,2	8,2	5,2	2,2
Bundesland								
Burgenland	242	224	57,8	15,2	16,6	5,8	-	2,0
Kärnten	474	440	50,4	23,5	18,8	4,9	-	1,9
Niederösterreich	1.343	1.231	49,9	19,9	18,5	7,4	4,3	2,0
Oberösterreich	1.164	1.115	57,7	16,2	16,8	7,2	-	1,8
Salzburg	438	409	57,7	16,5	15,0	7,2	-	1,9
Steiermark	1.024	957	58,7	16,7	14,5	6,8	3,4	1,9
Tirol	585	527	52,5	19,1	18,3	6,3	3,8	1,9
Vorarlberg	301	271	65,0	11,8	12,4	-	-	1,9
Wien	1.422	1.365	43,0	19,7	20,7	9,2	7,4	2,3
Haushaltsgröße								
1 Person	1.558	1.514	61,0	16,1	13,3	6,4	3,2	1,8
2 Personen	2.314	2.184	60,4	16,3	14,9	5,4	2,9	1,9
3 Personen	1.292	1.179	47,4	20,4	20,0	8,0	4,3	2,1
4 Personen	1.174	1.075	42,9	20,6	23,3	8,4	4,7	2,2
5 und mehr Personen	654	586	43,5	21,0	18,9	8,7	7,8	2,3
Haushaltstyp								
1 erwachsene Person	1.558	1.514	61,0	16,1	13,3	6,4	3,2	1,8
1 erwachsene Person mit mind. 1 Kind	289	259	36,3	22,1	27,0	-	-	2,4
2 oder mehr erw. Personen mit mind. 1 Kind	2.280	2.073	40,6	22,0	22,4	9,1	5,9	2,3
2 oder mehr erw. Personen ohne Kind	2.865	2.692	61,1	16,1	14,7	5,3	2,9	1,9
Staatsbürgerschaft								
Osterreich	6.287	5.868	54,5	18,0	17,1	6,7	3,7	2,0
EU 27 und EFTA	253	245	45,9	20,1	15,6	-	-	2,4
Andere	452	424	53,3	17,4	19,0	-	-	2,4
Familienstand								
ledig	2.318	2.108	41,9	20,5	22,2	10,2	5,3	2,3
verheiratet	3.558	3.355	55,0	17,9	16,9	6,3	3,9	2,0
geschieden	574	557	80,5	11,6	5,5	-	-	1,9
verwitwet	542	517	56,2	18,4	16,0	6,4	-	1,3

Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

Werte, bei denen die Anzahl der Personen (nicht hochgerechnet) unter 30 liegen, werden nicht ausgewiesen

Tabelle Z1.5

Wenn Sie an die letzten 4 Wochen denken, inwieweit hat Ihre Zeit für Ihre Erwerbsarbeit ¹⁾ ausgereicht bzw. nicht ausgereicht?

	Insgesamt	Gesamt	1	2	3	4	5	arithm. Mittel
	Personen über 15 Jahre	Zutreffend (=100%)	aus- reichend				nicht aus- reichend	
	in 1.000		in %					
Insgesamt	4.064	3.909	77,7	15,4	4,3	1,2	1,4	1,3
Frauen	1.869	1.754	75,8	16,5	4,4	-	1,9	1,4
bis 19 Jahre	85	81	-	-	-	-	-	1,2
20 - 39 Jahre	826	741	76,2	15,0	4,9	-	-	1,4
40 - 64 Jahre	941	917	75,4	17,4	4,2	-	-	1,4
65 Jahre und älter	17	16	-	-	-	-	-	1,3
Männer	2.195	2.155	79,7	14,1	4,2	-	-	1,3
bis 19 Jahre	108	108	-	-	-	-	-	1,0
20 - 39 Jahre	962	947	78,4	14,4	5,6	-	-	1,3
40 - 64 Jahre	1.093	1.071	80,2	14,1	3,3	-	-	1,3
65 Jahre und älter	32	29	-	-	-	-	-	1,4
Bildung								
max. Pflichtschule	591	563	80,2	13,4	-	-	-	1,3
Lehre, mittlere Schule, BMS	2.262	2.187	78,6	15,3	4,0	-	-	1,3
Matura	796	757	77,6	14,5	4,4	-	-	1,3
Universität	414	401	69,5	20,0	-	-	-	1,5
Erwerbsteilnahme								
Arbeitslose	17	14	-	-	-	-	-	1,4
Erwerbstätige (+ Karenz)	3.872	3.736	77,7	15,4	4,3	1,1	1,4	1,3
PensionistInnen	64	58	84,3	-	-	-	-	1,2
Sonstige Nicht-Aktive	110	102	68,7	-	-	-	-	1,5
Berufliche Position								
Hilfstätigkeit	897	864	79,7	14,3	4,0	-	-	1,3
Facharbeit, mittlere Tätigkeit	1.694	1.614	79,2	15,1	3,6	-	-	1,3
Meister, höhere, hochqualifizierte Tätigkeit	1.016	981	76,4	15,0	4,7	-	-	1,4
Selbstständige	456	449	71,8	19,1	6,2	-	-	1,4
Urbanisierungsgrad								
niedrig	1.530	1.468	76,4	18,0	3,8	-	-	1,3
mittel	1.048	1.008	79,1	14,7	3,8	-	-	1,3
hoch	1.487	1.432	78,3	12,1	5,5	-	-	1,4
Bundesland								
Burgenland	126	122	86,8	-	-	-	-	1,2
Kärnten	245	237	66,0	25,1	7,1	-	-	1,4
Niederösterreich	764	731	76,0	17,0	-	-	-	1,3
Oberösterreich	704	676	83,3	13,0	-	-	-	1,2
Salzburg	262	252	83,5	10,5	-	-	-	1,3
Steiermark	567	540	77,8	15,4	-	-	-	1,3
Tirol	360	349	75,7	17,6	-	-	-	1,3
Vorarlberg	184	174	79,9	12,7	-	-	-	1,3
Wien	852	827	71,8	15,8	7,4	-	-	1,4
Haushaltsgröße								
1 Person	805	792	78,4	13,9	4,5	-	-	1,3
2 Personen	1.096	1.073	79,9	12,7	4,8	-	-	1,3
3 Personen	871	801	76,8	16,8	4,1	-	-	1,3
4 Personen	851	818	74,9	18,1	4,5	-	-	1,3
5 und mehr Personen	440	426	77,9	16,8	-	-	-	1,2
Haushaltstyp								
1 erwachsene Person	805	792	78,4	13,9	4,5	-	-	1,3
1 erwachsene Person mit mind. 1 Kind	179	172	76,6	15,3	-	-	-	1,3
2 oder mehr erw. Personen mit mind. 1 Kind	1.669	1.562	75,3	17,8	4,0	-	-	1,3
2 oder mehr erw. Personen ohne Kind	1.411	1.383	79,9	13,6	4,2	-	-	1,3
Staatsbürgerschaft								
Österreich	3.585	3.448	77,6	15,5	4,3	1,2	1,4	1,3
EU 27 und EFTA	166	160	73,4	-	-	-	-	1,4
Andere	313	301	83,3	-	-	-	-	1,2
Familienstand								
ledig	1.578	1.525	78,1	14,2	4,9	-	-	1,3
verheiratet	2.085	1.987	77,5	16,1	3,9	-	-	1,3
geschieden	350	345	77,1	15,4	-	-	-	1,4
verwitwet	52	52	78,6	-	-	-	-	1,3

Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

Werte, bei denen die Anzahl der Personen (nicht hochgerechnet) unter 30 liegen, werden nicht ausgewiesen. - 1) Die Frage wurde nur Personen gestellt, die einer Erwerbsarbeit nachgehen.

Tabelle Z1.6

Wenn Sie an die letzten 4 Wochen denken, inwieweit hat Ihre Zeit für Ihre Ausbildung ¹⁾ ausgereicht bzw. nicht ausgereicht?

	Insgesamt	Gesamt	1	2	3	4	5	arithm. Mittel
	Personen über 15 Jahre	Zutreffend (=100%)	aus- reichend				nicht aus- reichend	
	in 1.000		in %					
Insgesamt	713	703	62,5	18,3	9,3	-	-	1,6
Frauen	376	368	62,2	17,8	-	-	-	1,7
bis 19 Jahre	204	200	80,7	-	-	-	-	1,4
20 - 39 Jahre	157	154	54,0	-	-	-	-	1,8
40 - 64 Jahre	15	14	-	-	-	-	-	3,3
65 Jahre und älter	0	0	-	-	-	-	-	-
Männer	337	334	63,1	-	-	-	-	1,5
bis 19 Jahre	196	196	77,4	-	-	-	-	1,3
20 - 39 Jahre	130	129	55,3	-	-	-	-	1,8
40 - 64 Jahre	10	8	-	-	-	-	-	2,5
65 Jahre und älter	1	1	-	-	-	-	-	1,0
Bildung								
max. Pflichtschule	372	370	80,1	-	-	-	-	1,3
Lehre, mittlere Schule, BMS	50	49	-	-	-	-	-	1,7
Matura	236	231	58,8	-	-	-	-	1,8
Universität	55	53	-	-	-	-	-	2,5
Erwerbsteilnahme								
Arbeitslose	6	6	-	-	-	-	-	1,2
Erwerbstätige (+ Karenz)	246	237	49,7	-	-	-	-	1,9
PensionistInnen	1	1	-	-	-	-	-	1,0
Sonstige Nicht-Aktive	460	459	70,4	20,4	-	-	-	1,5
Berufliche Position								
Hilfstätigkeit	26	24	-	-	-	-	-	1,6
Facharbeit, mittlere Tätigkeit	205	199	64,6	-	-	-	-	1,5
Meister, höhere, hochqualifizierte Tätigkeit	67	66	-	-	-	-	-	2,5
Selbstständige	15	14	-	-	-	-	-	2,4
Urbanisierungsgrad								
niedrig	193	190	65,1	-	-	-	-	1,5
mittel	207	203	67,3	-	-	-	-	1,5
hoch	314	309	58,3	17,8	-	-	-	1,7
Bundesland								
Burgenland	15	15	-	-	-	-	-	1,3
Kärnten	42	42	-	-	-	-	-	1,6
Niederösterreich	141	138	-	-	-	-	-	1,6
Oberösterreich	107	106	68,9	-	-	-	-	1,4
Salzburg	44	43	68,9	-	-	-	-	1,5
Steiermark	96	95	-	-	-	-	-	1,6
Tirol	55	55	69,6	-	-	-	-	1,5
Vorarlberg	32	32	-	-	-	-	-	1,3
Wien	180	177	47,2	-	-	-	-	1,9
Haushaltsgröße								
1 Person	100	98	-	-	-	-	-	2,0
2 Personen	172	167	57,0	-	-	-	-	1,8
3 Personen	150	147	67,1	-	-	-	-	1,5
4 Personen	171	170	71,6	-	-	-	-	1,4
5 und mehr Personen	120	120	80,4	-	-	-	-	1,3
Haushaltstyp								
1 erwachsene Person	100	98	-	-	-	-	-	2,0
1 erwachsene Person mit mind. 1 Kind	82	81	-	-	-	-	-	1,4
2 oder mehr erw. Personen mit mind. 1 Kind	353	350	74,1	-	-	-	-	1,4
2 oder mehr erw. Personen ohne Kind	178	174	59,3	-	-	-	-	1,8
Staatsbürgerschaft								
Österreich	626	617	62,3	18,3	9,3	-	-	1,6
EU 27 und EFTA	32	32	-	-	-	-	-	2,1
Andere	55	53	-	-	-	-	-	1,3
Familienstand								
ledig	648	641	66,4	18,9	-	-	-	1,5
verheiratet	54	52	-	-	-	-	-	2,3
geschieden	9	7	-	-	-	-	-	2,6
verwitwet	2	2	-	-	-	-	-	4,7

Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

Werte, bei denen die Anzahl der Personen (nicht hochgerechnet) unter 30 liegen, werden nicht ausgewiesen. - 1) Die Frage wurde nur Personen gestellt, die in Ausbildung sind.

Tabelle Z1.7

Wenn Sie an die letzten 4 Wochen denken, inwieweit hat Ihre Zeit für Ihre Weiterbildung ¹⁾ (beruflich bzw. privat) ausgereicht bzw. nicht ausgereicht?

	Insgesamt	Gesamt	1	2	3	4	5	arithm. Mittel
	Personen über 15 Jahre	Zutreffend (=100%)	aus- reichend				nicht aus- reichend	
	in 1.000		in %					
Insgesamt	745	674	50,0	19,3	16,3	9,6	-	2,0
Frauen	392	346	53,5	15,7	15,7	9,7	-	2,0
bis 19 Jahre	36	32	-	-	-	-	-	2,2
20 - 39 Jahre	158	140	48,3	-	-	-	-	2,1
40 - 64 Jahre	170	149	54,1	-	16,9	-	-	2,1
65 Jahre und älter	27	23	-	-	-	-	-	1,3
Männer	353	328	44,9	24,6	17,2	-	-	2,0
bis 19 Jahre	57	50	-	-	-	-	-	1,7
20 - 39 Jahre	159	149	42,7	-	-	-	-	2,2
40 - 64 Jahre	124	116	43,3	-	-	-	-	2,0
65 Jahre und älter	13	13	-	-	-	-	-	1,3
Bildung								
max. Pflichtschule	119	105	61,8	-	-	-	-	1,8
Lehre, mittlere Schule, BMS	286	256	54,2	17,4	14,8	-	-	2,0
Matura	223	205	47,6	19,9	-	-	-	2,1
Universität	118	108	38,8	-	-	-	-	2,2
Erwerbsteilnahme								
Arbeitslose	35	35	-	-	-	-	-	1,7
Erwerbstätige (+ Karenz)	540	493	44,9	19,8	18,9	10,8	-	2,1
PensionistInnen	61	55	73,4	-	-	-	-	1,4
Sonstige Nicht-Aktive	109	91	59,3	-	-	-	-	2,0
Berufliche Position								
Hilfstätigkeit	47	40	-	-	-	-	-	2,2
Facharbeit, mittlere Tätigkeit	223	196	48,3	22,8	17,2	-	-	1,9
Meister, höhere, hochqualifizierte Tätigkeit	231	214	40,6	17,8	20,5	14,6	-	2,3
Selbstständige	57	54	-	-	-	-	-	2,1
Urbanisierungsgrad								
niedrig	212	195	48,6	20,9	18,2	-	-	2,0
mittel	210	187	54,7	20,3	-	-	-	1,9
hoch	323	292	47,9	17,1	16,2	14,5	-	2,1
Bundesland								
Burgenland	22	19	-	-	-	-	-	1,6
Kärnten	34	32	-	-	-	-	-	2,0
Niederösterreich	175	152	39,0	-	-	-	-	2,1
Oberösterreich	123	115	58,9	-	-	-	-	1,9
Salzburg	38	33	61,3	-	-	-	-	1,9
Steiermark	88	81	-	-	-	-	-	2,1
Tirol	43	42	49,2	-	-	-	-	2,1
Vorarlberg	24	24	-	-	-	-	-	1,9
Wien	198	177	44,3	-	-	-	-	2,2
Haushaltsgröße								
1 Person	155	144	50,7	-	-	-	-	2,0
2 Personen	224	202	50,3	21,0	15,9	-	-	2,0
3 Personen	140	130	53,0	-	-	-	-	1,9
4 Personen	144	127	44,9	-	-	-	-	2,3
5 und mehr Personen	82	71	51,6	-	-	-	-	2,0
Haushaltstyp								
1 erwachsene Person	155	144	50,7	-	-	-	-	2,0
1 erwachsene Person mit mind. 1 Kind	43	39	-	-	-	-	-	1,7
2 oder mehr erw. Personen mit mind. 1 Kind	280	248	47,2	20,1	16,6	-	-	2,1
2 oder mehr erw. Personen ohne Kind	266	243	50,9	21,3	15,2	-	-	2,0
Staatsbürgerschaft								
Österreich	673	605	50,6	19,2	16,0	9,3	-	2,0
EU 27 und EFTA	40	38	-	-	-	-	-	2,3
Andere	31	31	-	-	-	-	-	1,9
Familienstand								
ledig	342	311	45,8	20,9	16,9	-	-	2,1
verheiratet	325	289	51,2	19,4	15,7	-	-	2,1
geschieden	61	57	53,3	-	-	-	-	1,9
verwitwet	17	17	-	-	-	-	-	1,8

Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

Werte, bei denen die Anzahl der Personen (nicht hochgerechnet) unter 30 liegen, werden nicht ausgewiesen. - 1) Die Frage wurde nur Personen gestellt, die einer beruflichen oder privaten Weiterbildung nachgehen.

Tabelle Z1.8

Wenn Sie an die letzten 4 Wochen denken, inwieweit hat Ihre Zeit für ehrenamtliche Tätigkeiten ausgereicht bzw. nicht ausgereicht?

	Insgesamt	Gesamt	1	2	3	4	5	arithm. Mittel
	Personen über 15 Jahre	Zutreffend (=100%)	aus- reichend				nicht aus- reichend	
	in 1.000		in %					
Insgesamt	6.993	1.707	45,3	15,9	15,3	7,9	15,6	2,4
Frauen	3.608	781	46,1	13,5	14,4	7,5	18,4	2,5
bis 19 Jahre	244	35	-	-	-	-	-	1,9
20 - 39 Jahre	1.108	220	32,5	12,7	15,3	-	29,1	3,0
40 - 64 Jahre	1.452	385	47,3	14,3	15,2	7,4	15,8	2,4
65 Jahre und älter	804	140	62,0	-	-	-	-	1,9
Männer	3.385	926	44,5	18,4	16,2	8,3	12,6	2,4
bis 19 Jahre	256	49	-	-	-	-	-	2,5
20 - 39 Jahre	1.111	279	31,6	21,2	17,6	-	17,6	2,6
40 - 64 Jahre	1.434	447	44,4	17,0	18,1	8,1	12,4	2,4
65 Jahre und älter	584	152	61,6	19,2	-	-	-	1,8
Bildung								
max. Pflichtschule	1.748	270	60,3	12,0	13,7	-	10,7	2,0
Lehre, mittlere Schule, BMS	3.529	911	45,7	16,5	15,8	6,9	15,1	2,4
Matura	1.184	358	35,9	16,3	15,5	12,2	20,1	2,7
Universität	532	170	39,0	17,9	-	-	16,4	2,7
Erwerbsteilnahme								
Arbeitslose	244	42	-	-	-	-	-	2,3
Erwerbstätige (+ Karenz)	3.983	1.040	35,2	16,8	18,0	10,5	19,6	2,7
PensionistInnen	1.812	422	63,7	14,6	9,3	-	8,4	1,8
Sonstige Nicht-Aktive	953	203	52,0	-	16,7	-	-	2,2
Berufliche Position								
Hilfstätigkeit	898	157	39,3	16,8	-	-	18,8	2,5
Facharbeit, mittlere Tätigkeit	1.695	404	39,9	18,6	16,4	8,6	16,4	2,5
Meister, höhere, hochqualifizierte Tätigkeit	1.017	337	30,6	15,5	17,1	13,2	23,6	2,9
Selbstständige	456	170	36,1	-	22,7	-	17,0	2,6
Urbanisierungsgrad								
niedrig	2.679	779	42,8	17,7	20,0	7,6	11,9	2,3
mittel	1.793	421	49,5	15,7	12,6	-	16,3	2,3
hoch	2.520	508	46,1	12,3	8,1	10,9	22,5	2,7
Bundesland								
Burgenland	242	66	42,4	17,5	-	-	-	2,5
Kärnten	474	127	34,3	16,5	22,9	-	16,5	2,7
Niederösterreich	1.343	350	44,1	13,5	17,8	-	14,8	2,3
Oberösterreich	1.164	281	48,4	17,6	13,3	-	16,0	2,2
Salzburg	438	110	62,8	15,9	-	-	-	1,8
Steiermark	1.024	256	45,2	14,9	14,1	-	19,5	2,4
Tirol	585	152	41,4	18,0	20,9	-	-	2,3
Vorarlberg	301	76	62,4	-	-	-	-	1,9
Wien	1.422	289	30,8	-	-	-	28,6	2,9
Haushaltsgröße								
1 Person	1.558	340	47,1	14,1	11,0	8,2	19,7	2,5
2 Personen	2.314	541	51,9	15,8	12,1	6,9	13,3	2,3
3 Personen	1.292	319	37,2	16,1	19,4	11,0	16,3	2,5
4 Personen	1.174	319	43,4	17,6	17,0	-	14,3	2,4
5 und mehr Personen	654	188	38,0	16,7	23,1	-	16,2	2,5
Haushaltstyp								
1 erwachsene Person	1.558	340	47,1	14,1	11,0	8,2	19,7	2,5
1 erwachsene Person mit mind. 1 Kind	289	52	-	-	-	-	-	2,5
2 oder mehr erw. Personen mit mind. 1 Kind	2.280	591	38,1	16,3	19,7	9,0	16,9	2,5
2 oder mehr erw. Personen ohne Kind	2.865	724	50,5	16,0	13,7	7,3	12,5	2,3
Staatsbürgerschaft								
Österreich	6.287	1.630	45,6	16,1	15,5	7,9	14,9	2,4
EU 27 und EFTA	253	38	-	-	-	-	-	3,1
Andere	452	39	-	-	-	-	-	2,9
Familienstand								
ledig	2.318	490	36,1	17,2	15,6	10,2	21,0	2,6
verheiratet	3.558	982	46,4	16,6	15,9	7,4	13,7	2,3
geschieden	574	129	45,5	-	-	-	21,4	2,6
verwitwet	542	105	64,5	-	-	-	-	1,8

Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

Werte, bei denen die Anzahl der Personen (nicht hochgerechnet) unter 30 liegen, werden nicht ausgewiesen

Tabelle Z1.9

Wenn Sie an die letzten 4 Wochen denken, inwieweit hat Ihre Zeit für Ihre persönlichen Interessen (Sport, Kultur,...) ausgereicht bzw. nicht ausgereicht?

	Insgesamt	Gesamt	1	2	3	4	5	arithm. Mittel
	Personen über 15 Jahre	Zutreffend (=100%)	aus- reichend				nicht aus- reichend	
	in 1.000		in %					
Insgesamt	6.993	6.501	47,4	16,3	18,4	10,4	7,6	2,2
Frauen	3.608	3.309	46,9	16,0	17,7	10,8	8,6	2,3
bis 19 Jahre	244	232	50,0	-	-	-	-	2,1
20 - 39 Jahre	1.108	1.038	29,3	17,5	23,4	16,6	13,2	2,8
40 - 64 Jahre	1.452	1.366	46,1	16,3	18,4	10,5	8,7	2,3
65 Jahre und älter	804	673	71,0	13,0	9,0	4,1	-	1,5
Männer	3.385	3.192	48,0	16,7	19,2	9,9	6,3	2,2
bis 19 Jahre	256	253	51,9	-	-	-	-	1,9
20 - 39 Jahre	1.111	1.076	32,2	19,1	26,8	13,8	8,1	2,4
40 - 64 Jahre	1.434	1.349	46,2	16,3	19,5	10,8	7,2	2,3
65 Jahre und älter	584	514	73,2	13,9	8,1	-	-	1,5
Bildung								
max. Pflichtschule	1.748	1.505	61,9	14,1	12,9	6,1	5,0	1,9
Lehre, mittlere Schule, BMS	3.529	3.324	47,6	16,4	18,5	9,6	7,9	2,2
Matura	1.184	1.152	35,3	19,0	22,3	13,9	9,4	2,4
Universität	532	520	31,7	15,4	23,7	19,8	9,4	2,7
Erwerbsteilnahme								
Arbeitslose	244	211	56,9	14,7	16,1	-	-	2,0
Erwerbstätige (+ Karenz)	3.983	3.807	32,9	18,0	23,7	14,7	10,8	2,6
PensionistInnen	1.812	1.588	71,1	13,5	9,2	3,7	2,4	1,5
Sonstige Nicht-Aktive	953	895	55,8	14,9	16,0	7,7	5,7	2,0
Berufliche Position								
Hilfstätigkeit	898	832	42,4	17,2	19,0	11,8	9,5	2,4
Facharbeit, mittlere Tätigkeit	1.695	1.636	34,6	18,9	24,1	13,1	9,3	2,5
Meister, höhere, hochqualifizierte Tätigkeit	1.017	1.000	25,6	18,7	26,3	18,4	11,0	2,7
Selbstständige	456	429	31,2	16,7	23,2	15,1	13,8	2,7
Urbanisierungsgrad								
niedrig	2.679	2.427	47,8	17,0	19,7	9,0	6,5	2,1
mittel	1.793	1.685	49,6	15,7	17,1	10,0	7,7	2,1
hoch	2.520	2.389	44,7	15,7	17,6	12,8	9,2	2,4
Bundesland								
Burgenland	242	203	50,4	17,6	16,4	8,2	7,3	2,1
Kärnten	474	417	38,9	18,0	26,4	12,6	4,1	2,3
Niederösterreich	1.343	1.264	45,1	16,6	18,3	10,9	9,1	2,2
Oberösterreich	1.164	1.076	52,3	17,0	16,0	8,4	6,3	2,0
Salzburg	438	422	53,9	13,1	15,9	8,5	8,6	2,1
Steiermark	1.024	920	48,3	17,3	17,7	8,9	7,9	2,1
Tirol	585	570	45,8	17,1	19,2	11,8	6,1	2,2
Vorarlberg	301	272	58,9	8,8	13,5	9,0	9,7	2,1
Wien	1.422	1.357	37,7	17,7	19,8	14,3	10,4	2,5
Haushaltsgröße								
1 Person	1.558	1.430	54,1	15,3	17,0	8,6	5,0	2,0
2 Personen	2.314	2.139	54,9	16,9	14,7	7,8	5,7	2,0
3 Personen	1.292	1.216	40,2	17,7	20,4	12,2	9,5	2,4
4 Personen	1.174	1.123	35,8	16,4	23,4	13,7	10,7	2,4
5 und mehr Personen	654	594	35,4	12,7	23,2	15,9	12,7	2,6
Haushaltstyp								
1 erwachsene Person	1.558	1.430	54,1	15,3	17,0	8,6	5,0	2,0
1 erwachsene Person mit mind. 1 Kind	289	271	31,1	17,5	20,0	16,8	14,6	2,6
2 oder mehr erw. Personen mit mind. 1 Kind	2.280	2.147	32,6	16,1	24,7	15,2	11,4	2,5
2 oder mehr erw. Personen ohne Kind	2.865	2.654	55,4	16,8	14,6	7,4	5,8	2,0
Staatsbürgerschaft								
Österreich	6.287	5.851	47,8	16,4	18,2	10,3	7,3	2,2
EU 27 und EFTA	253	244	40,2	-	21,6	12,9	13,7	2,8
Andere	452	406	43,5	16,5	20,4	-	-	2,6
Familienstand								
ledig	2.318	2.205	39,4	18,3	21,8	12,7	7,9	2,3
verheiratet	3.558	3.305	46,7	16,1	18,4	10,5	8,2	2,3
geschieden	574	535	51,0	15,1	16,9	9,1	7,9	2,1
verwitwet	542	456	72,7	12,1	8,7	-	-	1,5

Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

Werte, bei denen die Anzahl der Personen (nicht hochgerechnet) unter 30 liegen, werden nicht ausgewiesen

Tabelle Z1.10

Wenn Sie an die letzten 4 Wochen denken, inwieweit hat Ihre Zeit für Arztbesuche ausgereicht bzw. nicht ausgereicht?

	Insgesamt	Gesamt	1	2	3	4	5	arithm. Mittel
	Personen über 15 Jahre	Zutreffend (=100%)	aus- reichend				nicht aus- reichend	
	in 1.000		in %					
Insgesamt	6.993	5.003	70,6	15,9	7,5	3,3	2,5	1,6
Frauen	3.608	2.739	71,7	15,4	7,7	3,2	2,0	1,5
bis 19 Jahre	244	152	71,0	-	-	-	-	1,4
20 - 39 Jahre	1.108	790	62,7	17,7	10,8	5,7	-	1,7
40 - 64 Jahre	1.452	1.076	69,6	16,9	7,9	3,4	2,2	1,6
65 Jahre und älter	804	722	83,2	10,8	4,7	-	-	1,2
Männer	3.385	2.264	69,0	16,7	7,4	3,5	3,4	1,6
bis 19 Jahre	256	137	-	-	-	-	-	1,7
20 - 39 Jahre	1.111	620	57,9	19,2	12,7	-	-	1,8
40 - 64 Jahre	1.434	986	67,0	17,1	7,5	4,6	3,9	1,6
65 Jahre und älter	584	521	81,8	13,4	-	-	-	1,3
Bildung								
max. Pflichtschule	1.748	1.340	79,4	12,9	5,1	-	-	1,4
Lehre, mittlere Schule, BMS	3.529	2.530	69,7	16,9	7,7	3,3	2,4	1,5
Matura	1.184	774	63,9	16,2	10,6	5,6	-	1,7
Universität	532	359	58,6	19,3	9,3	-	-	1,9
Erwerbsteilnahme								
Arbeitslose	244	179	79,0	-	-	-	-	1,3
Erwerbstätige (+ Karenz)	3.983	2.609	59,9	19,4	10,8	5,8	4,1	1,8
PensionistInnen	1.812	1.585	83,3	11,6	3,5	-	-	1,2
Sonstige Nicht-Aktive	953	630	73,9	15,7	7,0	-	-	1,5
Berufliche Position								
Hilfstätigkeit	898	595	64,9	17,9	11,8	-	-	1,6
Facharbeit, mittlere Tätigkeit	1.695	1.114	61,0	20,4	10,3	5,2	3,1	1,7
Meister, höhere, hochqualifizierte Tätigkeit	1.017	648	55,3	19,0	11,7	7,5	6,5	1,9
Selbstständige	456	282	58,3	19,6	-	-	-	1,9
Urbanisierungsgrad								
niedrig	2.679	1.931	71,3	17,4	6,9	2,4	2,0	1,5
mittel	1.793	1.309	68,9	17,2	8,3	3,6	2,1	1,5
hoch	2.520	1.762	71,3	12,3	7,9	4,7	3,8	1,7
Bundesland								
Burgenland	242	176	69,7	20,1	-	-	-	1,5
Kärnten	474	353	51,6	31,4	12,2	-	-	1,7
Niederösterreich	1.343	981	71,8	14,6	7,3	-	-	1,5
Oberösterreich	1.164	831	80,7	11,4	-	-	-	1,3
Salzburg	438	299	77,9	11,9	5,6	-	-	1,4
Steiermark	1.024	789	73,6	13,8	7,2	-	-	1,5
Tirol	585	398	71,5	15,3	7,2	-	-	1,5
Vorarlberg	301	187	81,4	-	-	-	-	1,5
Wien	1.422	990	61,1	16,4	11,8	5,8	-	1,8
Haushaltsgröße								
1 Person	1.558	1.154	74,3	14,0	7,5	-	-	1,5
2 Personen	2.314	1.768	74,1	15,1	5,6	2,9	2,3	1,5
3 Personen	1.292	878	67,1	17,8	8,5	3,9	-	1,6
4 Personen	1.174	791	63,4	17,6	10,8	4,8	-	1,7
5 und mehr Personen	654	412	64,1	18,5	8,8	-	-	1,7
Haushaltstyp								
1 erwachsene Person	1.558	1.154	74,3	14,0	7,5	-	-	1,5
1 erwachsene Person mit mind. 1 Kind	289	194	60,5	19,5	-	-	-	1,7
2 oder mehr erw. Personen mit mind. 1 Kind	2.280	1.508	62,6	18,9	10,3	4,5	3,6	1,7
2 oder mehr erw. Personen ohne Kind	2.865	2.147	74,3	14,8	5,8	3,0	2,1	1,5
Staatsbürgerschaft								
Österreich	6.287	4.534	71,0	15,7	7,4	3,4	2,5	1,5
EU 27 und EFTA	253	173	60,8	21,0	-	-	-	1,8
Andere	452	296	69,2	17,3	-	-	-	1,5
Familienstand								
ledig	2.318	1.458	63,0	19,9	9,4	4,5	3,2	1,7
verheiratet	3.558	2.644	71,1	15,6	7,3	3,4	2,6	1,5
geschieden	574	425	71,1	14,0	8,9	-	-	1,6
verwitwet	542	476	83,8	11,5	-	-	-	1,2

Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

Werte, bei denen die Anzahl der Personen (nicht hochgerechnet) unter 30 liegen, werden nicht ausgewiesen

Tabelle Z1.11

Wenn Sie an die letzten 4 Wochen denken, inwieweit hat Ihre Zeit für Besorgungen und Amtswegen ausgereicht bzw. nicht ausgereicht?

	Insgesamt	Gesamt	1	2	3	4	5	arithm. Mittel
	Personen über 15 Jahre	Zutreffend (=100%)	aus- reichend				nicht aus- reichend	
	in 1.000		in %					
Insgesamt	6.993	5.587	64,3	18,4	11,3	3,9	2,1	1,7
Frauen	3.608	2.901	65,8	17,7	10,7	3,8	2,0	1,6
bis 19 Jahre	244	176	59,5	-	-	-	-	1,7
20 - 39 Jahre	1.108	904	52,9	23,2	14,8	6,2	-	1,9
40 - 64 Jahre	1.452	1.172	65,8	17,6	10,7	3,9	2,0	1,6
65 Jahre und älter	804	649	80,9	11,5	6,0	-	-	1,3
Männer	3.385	2.687	62,2	19,3	12,1	4,0	2,4	1,7
bis 19 Jahre	256	159	-	-	-	-	-	2,1
20 - 39 Jahre	1.111	863	47,8	22,5	20,2	6,4	-	1,9
40 - 64 Jahre	1.434	1.161	61,9	20,6	11,2	4,0	2,4	1,7
65 Jahre und älter	584	505	80,3	12,5	5,1	-	-	1,3
Bildung								
max. Pflichtschule	1.748	1.391	75,7	13,4	7,3	-	-	1,5
Lehre, mittlere Schule, BMS	3.529	2.827	63,8	19,5	11,2	3,4	2,0	1,7
Matura	1.184	958	54,0	22,0	15,5	6,3	-	1,9
Universität	532	411	52,3	18,7	15,8	8,8	-	2,0
Erwerbsteilnahme								
Arbeitslose	244	208	75,0	15,0	-	-	-	1,4
Erwerbstätige (+ Karenz)	3.983	3.155	52,0	22,8	16,0	6,1	3,1	1,9
PensionistInnen	1.812	1.518	81,3	12,2	4,8	-	-	1,3
Sonstige Nicht-Aktive	953	707	71,3	16,1	8,6	-	-	1,6
Berufliche Position								
Hilfstätigkeit	898	707	58,9	20,1	15,3	-	-	1,8
Facharbeit, mittlere Tätigkeit	1.695	1.306	51,7	24,6	15,0	6,3	2,4	1,9
Meister, höhere, hochqualifizierte Tätigkeit	1.017	817	46,9	22,0	18,5	8,1	4,5	2,0
Selbstständige	456	376	54,3	22,5	14,3	-	-	1,9
Urbanisierungsgrad								
niedrig	2.679	2.206	66,5	18,8	10,2	2,6	2,0	1,6
mittel	1.793	1.453	61,7	20,3	12,1	4,0	2,0	1,7
hoch	2.520	1.928	63,3	15,9	12,4	5,9	2,5	1,8
Bundesland								
Burgenland	242	199	64,2	21,6	9,2	-	-	1,7
Kärnten	474	371	47,2	32,4	15,2	-	-	1,8
Niederösterreich	1.343	1.109	62,5	19,1	12,0	3,5	-	1,7
Oberösterreich	1.164	921	70,1	15,6	9,1	-	-	1,5
Salzburg	438	345	73,9	13,8	7,1	-	-	1,5
Steiermark	1.024	935	69,7	16,0	9,7	-	-	1,5
Tirol	585	448	65,3	16,4	12,6	-	-	1,7
Vorarlberg	301	209	72,9	-	10,4	-	-	1,7
Wien	1.422	1.051	53,3	19,8	16,9	6,1	-	1,9
Haushaltsgröße								
1 Person	1.558	1.254	67,9	15,3	10,8	3,8	2,2	1,6
2 Personen	2.314	1.875	69,1	16,6	9,6	2,9	1,7	1,6
3 Personen	1.292	1.013	59,0	21,1	13,3	4,3	-	1,8
4 Personen	1.174	931	57,4	22,0	13,2	4,7	-	1,7
5 und mehr Personen	654	515	57,0	22,4	12,1	-	-	1,8
Haushaltstyp								
1 erwachsene Person	1.558	1.254	67,9	15,3	10,8	3,8	2,2	1,6
1 erwachsene Person mit mind. 1 Kind	289	214	52,8	19,9	15,4	-	-	2,0
2 oder mehr erw. Personen mit mind. 1 Kind	2.280	1.804	54,8	23,6	14,0	5,2	2,4	1,8
2 oder mehr erw. Personen ohne Kind	2.865	2.315	69,5	16,5	9,4	2,7	1,9	1,6
Staatsbürgerschaft								
Osterreich	6.287	5.056	64,5	18,4	11,1	3,9	2,2	1,7
EU 27 und EFTA	253	186	59,2	18,9	-	-	-	1,9
Andere	452	345	62,3	19,3	15,6	-	-	1,7
Familienstand								
ledig	2.318	1.786	54,9	21,3	15,0	5,9	3,0	1,9
verheiratet	3.558	2.914	65,4	18,6	10,6	3,4	2,0	1,6
geschieden	574	456	64,8	17,5	11,0	-	-	1,6
verwitwet	542	432	82,0	10,6	5,9	-	-	1,3

Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

Werte, bei denen die Anzahl der Personen (nicht hochgerechnet) unter 30 liegen, werden nicht ausgewiesen

Tabelle Z2a

Wenn Sie an die Zeit denken, die Sie für Ihre Erwerbsarbeit aufbringen und an jene Zeit, die Ihnen für andere Bereiche Ihres Lebens zur Verfügung steht, wie zufrieden sind Sie da mit der zeitlichen Ausgewogenheit zwischen diesen zwei Lebensbereichen?¹⁾

	Insgesamt	Gesamt	1	2	3	4	5	arithm. Mittel
	Personen über 15 Jahre	Zutreffend (=100%)	sehr zufrieden				sehr un- zufrieden	
	in 1.000		in %					
Insgesamt	4.064	4.054	31,8	29,5	26,5	8,7	3,6	2,3
Frauen	1.869	1.859	33,2	29,6	25,6	8,2	3,4	2,3
bis 19 Jahre	85	85	-	-	-	-	-	2,4
20 - 39 Jahre	826	818	31,5	29,5	24,7	9,9	4,4	2,3
40 - 64 Jahre	941	939	34,1	29,5	26,4	7,2	2,9	2,2
65 Jahre und älter	17	17	-	-	-	-	-	1,5
Männer	2.195	2.195	30,3	29,4	27,4	9,3	3,7	2,3
bis 19 Jahre	108	108	-	-	-	-	-	2,2
20 - 39 Jahre	962	962	26,3	30,0	31,1	8,3	4,3	2,4
40 - 64 Jahre	1.093	1.093	31,6	29,4	25,6	10,1	3,3	2,3
65 Jahre und älter	32	32	-	-	-	-	-	1,5
Bildung								
max. Pflichtschule	591	591	39,0	25,3	25,3	7,1	-	2,2
Lehre, mittlere Schule, BMS	2.262	2.257	32,0	30,3	26,7	7,7	3,3	2,3
Matura	796	793	29,6	28,9	25,7	12,2	-	2,4
Universität	414	412	26,1	31,2	27,7	10,2	-	2,4
Erwerbsteilnahme								
Arbeitslose	17	17	-	-	-	-	-	2,8
Erwerbstätige (+ Karenz)	3.872	3.864	30,7	29,8	27,0	8,9	3,5	2,3
PensionistInnen	64	64	75,9	-	-	-	-	1,3
Sonstige Nicht-Aktive	110	108	44,0	-	-	-	-	2,1
Berufliche Position								
Hilfstätigkeit	897	896	37,6	28,1	24,4	6,7	-	2,2
Facharbeit, mittlere Tätigkeit	1.694	1.691	33,2	30,2	26,2	7,0	3,4	2,2
Meister, höhere, hochqualifizierte Tätigkeit	1.016	1.011	25,4	29,7	28,8	12,2	3,8	2,4
Selbstständige	456	456	30,1	29,2	25,9	10,6	-	2,4
Urbanisierungsgrad								
niedrig	1.530	1.526	32,7	32,0	25,3	7,0	3,0	2,2
mittel	1.048	1.046	34,8	27,9	24,4	9,5	3,5	2,2
hoch	1.487	1.481	27,7	27,1	30,1	10,7	4,5	2,5
Bundesland								
Burgenland	126	126	29,2	26,7	33,7	-	-	2,3
Kärnten	245	245	35,3	34,4	23,0	-	-	2,0
Niederösterreich	764	762	26,2	29,2	28,7	12,2	-	2,4
Oberösterreich	704	704	35,5	27,9	24,9	9,2	-	2,1
Salzburg	262	261	38,0	25,8	25,8	6,6	-	2,1
Steiermark	567	564	31,5	35,4	21,9	8,0	-	2,2
Tirol	360	360	31,1	32,4	24,4	8,9	-	2,2
Vorarlberg	184	183	40,1	28,4	19,1	-	-	2,1
Wien	852	850	22,4	23,5	35,9	13,3	-	2,6
Haushaltsgröße								
1 Person	805	803	29,1	28,7	29,3	9,0	3,8	2,3
2 Personen	1.096	1.096	33,0	29,7	25,4	8,5	3,5	2,3
3 Personen	871	865	33,5	29,6	24,3	9,0	3,6	2,2
4 Personen	851	850	30,8	29,5	28,0	8,4	-	2,3
5 und mehr Personen	440	440	32,4	29,9	25,2	8,8	-	2,3
Haushaltstyp								
1 erwachsene Person	805	803	29,1	28,7	29,3	9,0	3,8	2,3
1 erwachsene Person mit mind. 1 Kind	179	179	28,1	24,9	31,8	-	-	2,4
2 oder mehr erw. Personen mit mind. 1 Kind	1.669	1.662	31,0	30,0	26,4	9,1	3,5	2,3
2 oder mehr erw. Personen ohne Kind	1.411	1.411	34,7	29,9	24,2	7,8	3,4	2,2
Staatsbürgerschaft								
Osterreich	3.585	3.578	31,6	29,8	26,5	8,8	3,4	2,3
EU 27 und EFTA	166	166	30,2	25,9	25,3	-	-	2,4
Andere	313	310	39,1	25,5	27,3	-	-	2,3

	Insgesamt	Gesamt	1	2	3	4	5	arithm. Mittel
	Personen über 15 Jahre	Zutreffend (=100%)	sehr zufrieden				sehr un- zufrieden	
	in 1.000		in %					
Familienstand								
ledig	1.578	1.573	29,7	28,7	29,0	8,7	4,0	2,3
verheiratet	2.085	2.079	33,1	30,7	24,7	8,3	3,2	2,3
geschieden	350	350	30,4	25,1	28,9	11,3	-	2,4
verwitwet	52	52	-	-	-	-	-	2,1

Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

Werte, bei denen die Anzahl der Personen (nicht hochgerechnet) unter 30 liegen, werden nicht ausgewiesen. - 1) Die Frage wurde nur Personen gestellt, die einer Erwerbsarbeit nachgehen.

Tabelle Z2b

Wenn Sie an die Zeit denken, die Sie für Ihre Ausbildung aufbringen und an jene Zeit, die Ihnen für andere Bereiche Ihres Lebens zur Verfügung steht, wie zufrieden sind Sie da mit der zeitlichen Ausgewogenheit zwischen diesen zwei Lebensbereichen?¹⁾

	Insgesamt	Gesamt	1	2	3	4	5	arithm. Mittel
	Personen über 15 Jahre	Zutreffend (=100%)	sehr zufrieden				sehr un- zufrieden	
	in 1.000		in %					
Insgesamt	713	712	30,5	24,9	25,1	14,7	-	2,3
Frauen	376	376	26,4	23,8	29,4	16,2	-	2,5
bis 19 Jahre	204	204	35,6	-	-	-	-	2,3
20 - 39 Jahre	157	157	-	-	28,9	-	-	2,7
40 - 64 Jahre	15	15	-	-	-	-	-	3,3
65 Jahre und älter	0	0	-	-	-	-	-	-
Männer	337	336	36,5	26,4	-	-	-	2,1
bis 19 Jahre	196	196	-	-	-	-	-	1,9
20 - 39 Jahre	130	130	-	-	-	-	-	2,2
40 - 64 Jahre	10	9	-	-	-	-	-	2,4
65 Jahre und älter	1	1	-	-	-	-	-	1,0
Bildung								
max. Pflichtschule	372	372	38,1	23,8	27,2	-	-	2,1
Lehre, mittlere Schule, BMS	50	49	-	-	-	-	-	2,1
Matura	236	236	23,2	28,7	24,4	-	-	2,5
Universität	55	55	-	-	-	-	-	2,7
Erwerbsteilnahme								
Arbeitslose	6	6	-	-	-	-	-	2,3
Erwerbstätige (+ Karenz)	246	246	31,6	25,3	21,5	-	-	2,3
PensionistInnen	1	1	-	-	-	-	-	1,0
Sonstige Nicht-Aktive	460	459	29,1	25,2	27,0	14,3	-	2,3
Berufliche Position								
Hilfstätigkeit	26	26	-	-	-	-	-	2,7
Facharbeit, mittlere Tätigkeit	205	205	35,9	-	-	-	-	2,2
Meister, höhere, hochqualifizierte Tätigkeit	67	67	-	-	-	-	-	2,9
Selbstständige	15	15	-	-	-	-	-	2,8
Urbanisierungsgrad								
niedrig	193	192	30,8	-	-	-	-	2,2
mittel	207	207	35,0	-	-	-	-	2,1
hoch	314	314	27,7	25,5	22,8	17,9	-	2,4
Bundesland								
Burgenland	15	15	-	-	-	-	-	2,3
Kärnten	42	42	-	-	-	-	-	1,9
Niederösterreich	141	141	-	-	-	-	-	2,4
Oberösterreich	107	107	-	-	-	-	-	2,0
Salzburg	44	44	-	-	-	-	-	2,2
Steiermark	96	96	-	-	-	-	-	2,3
Tirol	55	54	-	-	-	-	-	2,4
Vorarlberg	32	32	-	-	-	-	-	2,2
Wien	180	180	-	-	-	-	-	2,4
Haushaltsgröße								
1 Person	100	99	-	-	-	-	-	2,5
2 Personen	172	172	-	-	-	-	-	2,6
3 Personen	150	150	41,6	-	-	-	-	2,1
4 Personen	171	171	34,8	-	-	-	-	2,0
5 und mehr Personen	120	120	-	-	-	-	-	2,2
Haushaltstyp								
1 erwachsene Person	100	99	-	-	-	-	-	2,5
1 erwachsene Person mit mind. 1 Kind	82	82	-	-	-	-	-	2,2
2 oder mehr erw. Personen mit mind. 1 Kind	353	353	36,3	26,2	25,0	-	-	2,1
2 oder mehr erw. Personen ohne Kind	178	178	30,2	-	-	-	-	2,6
Staatsbürgerschaft								
Osterreich	626	625	29,6	25,1	26,5	14,5	-	2,3
EU 27 und EFTA	32	32	-	-	-	-	-	3,4
Andere	55	55	-	-	-	-	-	1,6

	Insgesamt	Gesamt	1	2	3	4	5	arithm. Mittel
	Personen über 15 Jahre	Zutreffend (=100%)	sehr zufrieden				sehr un- zufrieden	
	in 1.000		in %					
Familienstand								
ledig	648	647	31,2	25,2	25,5	13,6	-	2,2
verheiratet	54	54	-	-	-	-	-	2,6
geschieden	9	9	-	-	-	-	-	2,8
verwitwet	2	2	-	-	-	-	-	2,2

Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

Werte, bei denen die Anzahl der Personen (nicht hochgerechnet) unter 30 liegen, werden nicht ausgewiesen. - 1) Die Frage wurde nur Personen gestellt, die sich in Ausbildung befinden.

Tabelle Z3.1

Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu? Ich fühle mich häufig gehetzt und unter Zeitdruck.

	Insgesamt	Gesamt	1	2	3	4	5	arithm. Mittel
	Personen über 15 Jahre	Zutreffend (=100%)	stimme zu				stimme nicht zu	
	in 1.000		in %					
Insgesamt	6.993	6.990	11,9	13,2	16,4	11,7	46,8	3,6
Frauen	3.608	3.607	12,2	12,8	17,6	11,3	46,2	3,6
bis 19 Jahre	244	244	-	-	-	-	38,5	3,7
20 - 39 Jahre	1.108	1.108	15,7	19,1	22,6	14,1	28,5	3,1
40 - 64 Jahre	1.452	1.451	14,4	13,3	20,2	11,1	41,0	3,4
65 Jahre und älter	804	804	4,2	4,8	6,4	7,8	76,8	4,5
Männer	3.385	3.383	11,5	13,8	14,8	12,3	47,6	3,6
bis 19 Jahre	256	256	-	-	-	-	-	3,2
20 - 39 Jahre	1.111	1.111	14,4	18,2	21,0	16,9	29,5	3,4
40 - 64 Jahre	1.434	1.432	13,5	16,0	15,9	10,8	43,9	3,5
65 Jahre und älter	584	584	-	-	4,3	9,7	79,8	4,6
Bildung								
max. Pflichtschule	1.748	1.747	8,9	8,5	12,1	9,6	60,9	3,9
Lehre, mittlere Schule, BMS	3.529	3.527	11,9	13,3	16,6	11,5	46,7	3,6
Matura	1.184	1.183	14,1	18,1	21,2	14,3	32,3	3,3
Universität	532	532	16,5	17,9	18,9	14,6	32,2	3,2
Erwerbsteilnahme								
Arbeitslose	244	244	-	-	15,2	12,8	56,4	4,0
Erwerbstätige (+ Karenz)	3.983	3.983	17,1	19,2	22,2	13,1	28,4	3,2
PensionistInnen	1.812	1.811	4,0	4,2	7,0	8,5	76,3	4,5
Sonstige Nicht-Aktive	953	951	9,8	10,4	14,5	13,2	52,1	3,6
Berufliche Position								
Hilfstätigkeit	898	898	15,1	16,1	21,1	12,1	35,6	3,3
Facharbeit, mittlere Tätigkeit	1.695	1.695	15,4	19,3	23,3	13,3	28,8	3,2
Meister, höhere, hochqualifizierte Tätigkeit	1.017	1.017	20,3	22,4	21,5	13,0	22,7	3,0
Selbstständige	456	456	17,8	15,9	22,8	14,8	28,7	3,2
Urbanisierungsgrad								
niedrig	2.679	2.677	10,2	13,2	17,1	12,8	46,8	3,7
mittel	1.793	1.793	13,0	13,1	15,5	11,0	47,4	3,6
hoch	2.520	2.520	13,4	13,4	16,2	10,7	46,3	3,5
Bundesland								
Burgenland	242	242	15,9	12,7	14,0	8,8	48,6	3,5
Kärnten	474	474	6,4	15,7	17,8	16,6	43,5	3,7
Niederösterreich	1.343	1.343	12,5	13,7	14,9	10,1	48,8	3,6
Oberösterreich	1.164	1.164	12,5	13,2	16,1	10,3	47,9	3,7
Salzburg	438	437	13,0	13,1	13,6	9,5	50,7	3,7
Steiermark	1.024	1.024	10,2	12,9	17,9	13,1	45,8	3,7
Tirol	585	584	9,9	11,3	20,0	13,3	45,5	3,7
Vorarlberg	301	301	13,6	11,3	11,5	10,0	53,7	3,7
Wien	1.422	1.422	14,7	14,1	19,5	12,6	39,1	3,4
Haushaltsgröße								
1 Person	1.558	1.557	10,0	11,0	12,1	12,2	54,8	3,8
2 Personen	2.314	2.313	10,1	10,7	13,0	10,4	55,8	3,8
3 Personen	1.292	1.292	13,7	16,0	19,8	12,9	37,5	3,4
4 Personen	1.174	1.174	14,2	17,4	22,8	12,6	33,0	3,3
5 und mehr Personen	654	654	16,3	16,3	22,9	11,6	32,9	3,2
Haushaltstyp								
1 erwachsene Person	1.558	1.557	10,0	11,0	12,1	12,2	54,8	3,8
1 erwachsene Person mit mind. 1 Kind	289	289	18,0	20,3	20,7	11,3	29,7	3,2
2 oder mehr erw. Personen mit mind. 1 Kind	2.280	2.280	15,4	17,8	22,6	13,2	31,0	3,3
2 oder mehr erw. Personen ohne Kind	2.865	2.864	10,0	10,7	14,1	10,5	54,7	3,8
Staatsbürgerschaft								
Österreich	6.287	6.285	11,6	13,5	16,4	11,6	46,9	3,6
EU 27 und EFTA	253	253	17,5	-	16,7	-	44,0	3,4
Andere	452	452	12,7	-	17,0	15,4	46,3	3,6
Familienstand								
ledig	2.318	2.317	13,3	17,5	19,1	15,0	35,0	3,4
verheiratet	3.558	3.557	12,1	12,9	17,1	10,9	47,0	3,6
geschieden	574	574	13,7	11,8	14,2	11,5	48,9	3,6
verwitwet	542	542	4,4	5,0	6,6	7,7	76,2	4,5

Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

Werte, bei denen die Anzahl der Personen (nicht hochgerechnet) unter 30 liegen, werden nicht ausgewiesen

Tabelle Z3.2

Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu? Ich kann regelmäßig ausschlafen.

	Insgesamt	Gesamt	1	2	3	4	5	arithm. Mittel
	Personen über 15 Jahre	Zutreffend (=100%)	stimme zu				stimme nicht zu	
	in 1.000		in %					
Insgesamt	6.993	6.990	52,5	14,2	13,5	8,6	11,3	2,2
Frauen	3.608	3.607	51,6	14,2	13,2	8,5	12,6	2,3
bis 19 Jahre	244	244	33,0	-	-	-	-	2,7
20 - 39 Jahre	1.108	1.108	30,0	15,1	17,4	15,3	22,2	2,9
40 - 64 Jahre	1.452	1.451	53,0	15,5	12,8	7,3	11,3	2,1
65 Jahre und älter	804	804	75,1	10,6	8,2	-	3,9	1,5
Männer	3.385	3.383	53,7	14,2	13,9	8,7	9,6	2,2
bis 19 Jahre	256	256	-	-	-	-	-	2,8
20 - 39 Jahre	1.111	1.111	36,3	16,1	19,7	14,9	12,9	2,5
40 - 64 Jahre	1.434	1.432	52,3	15,7	13,9	7,9	10,1	2,1
65 Jahre und älter	584	584	80,3	9,2	5,4	-	-	1,4
Bildung								
max. Pflichtschule	1.748	1.747	62,5	12,3	11,3	5,2	8,6	2,0
Lehre, mittlere Schule, BMS	3.529	3.527	52,3	14,7	13,3	8,6	11,1	2,2
Matura	1.184	1.184	43,0	14,6	15,3	12,0	15,1	2,5
Universität	532	532	41,6	15,4	17,3	12,3	13,3	2,4
Erwerbsteilnahme								
Arbeitslose	244	244	59,2	12,8	13,6	-	-	1,9
Erwerbstätige (+ Karenz)	3.983	3.983	37,1	16,7	18,1	12,3	15,8	2,6
PensionistInnen	1.812	1.812	77,7	10,4	6,1	2,3	3,5	1,4
Sonstige Nicht-Aktive	953	951	55,1	12,9	11,3	9,2	11,4	2,3
Berufliche Position								
Hilftätigkeit	898	898	45,2	16,7	15,0	9,1	14,1	2,3
Facharbeit, mittlere Tätigkeit	1.695	1.695	38,1	16,5	17,9	12,7	14,8	2,6
Meister, höhere, hochqualifizierte Tätigkeit	1.017	1.017	31,9	17,3	19,7	14,0	17,2	2,7
Selbstständige	456	456	37,4	18,4	16,3	12,8	15,1	2,5
Urbanisierungsgrad								
niedrig	2.679	2.678	51,5	16,7	14,9	7,9	9,1	2,1
mittel	1.793	1.793	54,8	12,1	11,6	9,1	12,4	2,2
hoch	2.520	2.519	51,8	12,2	13,0	9,2	13,9	2,3
Bundesland								
Burgenland	242	242	54,4	13,7	12,8	7,9	11,2	2,2
Kärnten	474	474	49,6	22,1	15,3	7,7	5,3	2,0
Niederösterreich	1.343	1.343	54,7	11,9	12,9	8,5	11,9	2,2
Oberösterreich	1.164	1.164	50,6	12,9	13,3	10,4	12,8	2,3
Salzburg	438	437	54,7	10,9	15,0	7,9	11,6	2,2
Steiermark	1.024	1.023	57,1	14,8	13,4	6,6	8,1	2,0
Tirol	585	584	50,6	14,0	14,0	8,5	13,0	2,2
Vorarlberg	301	301	53,7	10,2	9,3	9,3	17,4	2,4
Wien	1.422	1.422	46,4	16,0	13,1	10,9	13,6	2,3
Haushaltsgröße								
1 Person	1.558	1.557	58,4	13,0	13,0	7,3	8,4	2,0
2 Personen	2.314	2.314	62,9	13,3	10,1	6,1	7,6	1,9
3 Personen	1.292	1.291	44,5	16,0	15,6	9,8	14,2	2,4
4 Personen	1.174	1.174	37,2	15,4	17,3	12,4	17,7	2,6
5 und mehr Personen	654	654	38,2	14,9	17,2	12,4	17,2	2,6
Haushaltstyp								
1 erwachsene Person	1.558	1.557	58,4	13,0	13,0	7,3	8,4	2,0
1 erwachsene Person mit mind. 1 Kind	289	289	34,7	13,7	20,0	10,7	21,0	2,8
2 oder mehr erw. Personen mit mind. 1 Kind	2.280	2.280	36,5	14,7	17,2	13,3	18,3	2,6
2 oder mehr erw. Personen ohne Kind	2.865	2.864	61,5	14,5	10,7	5,9	7,4	1,9
Staatsbürgerschaft								
Österreich	6.287	6.285	52,5	14,3	13,5	8,6	11,1	2,2
EU 27 und EFTA	253	253	46,8	-	13,1	-	18,3	2,5
Andere	452	452	56,0	12,4	13,9	-	-	2,2
Familienstand								
ledig	2.318	2.317	40,6	15,9	17,3	12,3	14,0	2,5
verheiratet	3.558	3.557	54,3	14,2	12,5	7,9	11,1	2,1
geschieden	574	574	53,2	12,5	14,4	8,2	11,6	2,2
verwitwet	542	542	73,9	11,0	7,6	-	4,6	1,5

Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

Werte, bei denen die Anzahl der Personen (nicht hochgerechnet) unter 30 liegen, werden nicht ausgewiesen

Tabelle Z3.3

Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu? Ich wünsche mir mehr Zeit für mich selbst.

	Insgesamt	Gesamt	1	2	3	4	5	arithm. Mittel
	Personen über 15 Jahre	Zutreffend (=100%)	stimme zu				stimme nicht zu	
	in 1.000		in %					
Insgesamt	6.993	6.991	19,4	14,9	14,9	10,4	40,3	3,3
Frauen	3.608	3.607	20,8	14,7	14,5	10,0	40,1	3,2
bis 19 Jahre	244	244	-	-	-	-	34,9	3,0
20 - 39 Jahre	1.108	1.108	27,9	21,6	18,7	10,1	21,6	2,7
40 - 64 Jahre	1.452	1.451	23,7	14,9	14,3	10,2	36,9	3,1
65 Jahre und älter	804	804	7,1	5,4	9,9	9,9	67,7	4,3
Männer	3.385	3.384	17,6	15,3	15,5	11,0	40,6	3,3
bis 19 Jahre	256	256	-	-	-	-	-	3,1
20 - 39 Jahre	1.111	1.111	23,6	20,8	21,0	11,0	23,5	2,9
40 - 64 Jahre	1.434	1.433	19,1	17,0	15,8	10,9	37,2	3,2
65 Jahre und älter	584	584	6,2	4,7	8,0	10,8	70,3	4,3
Bildung								
max. Pflichtschule	1.748	1.747	14,0	9,1	12,7	10,3	53,9	3,6
Lehre, mittlere Schule, BMS	3.529	3.528	19,5	15,0	15,3	10,5	39,6	3,2
Matura	1.184	1.184	23,4	20,6	17,1	10,7	28,3	3,0
Universität	532	532	27,2	21,7	14,7	9,4	27,0	2,8
Erwerbsteilnahme								
Arbeitslose	244	244	16,0	-	-	14,8	46,0	3,7
Erwerbstätige (+ Karenz)	3.983	3.983	27,6	20,5	18,6	10,3	22,9	2,8
PensionistInnen	1.812	1.812	7,0	6,4	9,3	10,2	67,1	4,2
Sonstige Nicht-Aktive	953	951	14,6	12,1	13,7	10,2	49,4	3,4
Berufliche Position								
Hilfstätigkeit	898	898	23,9	17,8	16,8	12,0	29,5	2,9
Facharbeit, mittlere Tätigkeit	1.695	1.695	25,3	21,2	19,6	10,5	23,4	2,8
Meister, höhere, hochqualifizierte Tätigkeit	1.017	1.017	31,0	23,2	18,7	9,0	18,0	2,6
Selbstständige	456	456	30,1	18,0	16,9	10,2	24,9	2,8
Urbanisierungsgrad								
niedrig	2.679	2.678	16,9	14,4	16,0	12,9	39,8	3,4
mittel	1.793	1.793	20,2	15,3	14,0	8,3	42,2	3,3
hoch	2.520	2.520	22,6	15,4	14,1	8,5	39,4	3,1
Bundesland								
Burgenland	242	242	16,6	14,1	13,5	9,6	46,2	3,4
Kärnten	474	474	13,7	18,3	21,1	18,1	28,8	3,3
Niederösterreich	1.343	1.343	19,2	13,5	16,1	8,0	43,2	3,3
Oberösterreich	1.164	1.164	23,4	13,9	14,3	9,1	39,3	3,3
Salzburg	438	437	18,5	13,6	14,1	8,8	45,0	3,4
Steiermark	1.024	1.024	19,2	17,1	11,6	12,5	39,6	3,3
Tirol	585	584	20,3	13,0	16,8	9,5	40,5	3,3
Vorarlberg	301	301	19,7	13,6	10,8	6,6	49,3	3,3
Wien	1.422	1.422	23,3	17,1	13,7	10,4	35,5	3,0
Haushaltsgröße								
1 Person	1.558	1.557	15,3	10,9	13,4	10,2	50,3	3,6
2 Personen	2.314	2.314	16,3	13,3	12,1	10,6	47,7	3,5
3 Personen	1.292	1.292	21,1	18,2	17,7	12,3	30,7	3,1
4 Personen	1.174	1.174	25,9	17,4	19,0	10,0	27,7	2,9
5 und mehr Personen	654	654	27,9	21,2	17,2	7,4	26,3	2,7
Haushaltstyp								
1 erwachsene Person	1.558	1.557	15,3	10,9	13,4	10,2	50,3	3,6
1 erwachsene Person mit mind. 1 Kind	289	289	34,7	15,3	18,7	-	22,7	2,7
2 oder mehr erw. Personen mit mind. 1 Kind	2.280	2.280	26,3	19,4	19,6	9,1	25,6	2,8
2 oder mehr erw. Personen ohne Kind	2.865	2.865	15,6	14,0	12,3	11,6	46,5	3,5
Staatsbürgerschaft								
Osterreich	6.287	6.286	19,0	14,9	14,9	10,5	40,7	3,3
EU 27 und EFTA	253	253	27,8	16,7	-	-	36,1	2,8
Andere	452	452	23,2	13,9	20,5	-	32,8	2,9
Familienstand								
ledig	2.318	2.317	22,8	19,2	16,9	11,2	29,9	3,0
verheiratet	3.558	3.558	19,3	15,4	14,8	10,6	39,9	3,3
geschieden	574	574	21,6	10,5	16,1	9,0	42,9	3,3
verwitwet	542	542	8,0	4,9	9,0	8,9	69,2	4,2

Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

Werte, bei denen die Anzahl der Personen (nicht hochgerechnet) unter 30 liegen, werden nicht ausgewiesen

Tabelle Z3.4

Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu? Ich wünsche mir mehr Zeit für meine Familie.

	Insgesamt	Gesamt	1	2	3	4	5	arithm. Mittel
	Personen über 15 Jahre	Zutreffend (=100%)	stimme zu				stimme nicht zu	
	in 1.000		in %					
Insgesamt	6.993	6.991	18,0	15,7	14,8	10,3	41,2	3,3
Frauen	3.608	3.607	16,6	14,3	14,4	11,3	43,4	3,4
bis 19 Jahre	244	244	-	-	-	-	36,7	3,0
20 - 39 Jahre	1.108	1.108	25,0	21,0	16,3	11,9	25,9	2,8
40 - 64 Jahre	1.452	1.451	17,3	15,2	13,5	12,0	42,0	3,4
65 Jahre und älter	804	804	5,9	4,5	13,5	9,5	66,6	4,3
Männer	3.385	3.384	19,8	17,7	15,3	8,9	38,2	3,2
bis 19 Jahre	256	256	-	-	-	-	-	3,2
20 - 39 Jahre	1.111	1.111	28,4	24,3	19,1	6,8	21,4	2,8
40 - 64 Jahre	1.434	1.433	21,1	19,1	15,6	9,2	35,0	3,0
65 Jahre und älter	584	584	6,9	5,9	9,2	11,0	66,9	4,2
Bildung								
max. Pflichtschule	1.748	1.747	13,0	9,5	13,6	10,8	53,1	3,6
Lehre, mittlere Schule, BMS	3.529	3.527	18,4	15,6	14,7	10,4	40,9	3,3
Matura	1.184	1.184	20,9	22,4	16,3	10,2	30,1	3,0
Universität	532	532	24,6	22,5	16,1	8,3	28,4	2,9
Erwerbsteilnahme								
Arbeitslose	244	244	17,2	-	-	-	48,8	3,7
Erwerbstätige (+ Karenz)	3.983	3.983	26,1	22,6	17,3	9,6	24,4	2,8
PensionistInnen	1.812	1.812	6,5	6,0	11,1	10,5	65,8	4,2
Sonstige Nicht-Aktive	953	951	10,5	10,5	14,1	12,6	52,3	3,5
Berufliche Position								
Hilfstätigkeit	898	898	23,1	17,9	16,5	11,4	31,1	2,9
Facharbeit, mittlere Tätigkeit	1.695	1.695	24,1	22,2	18,0	9,9	25,8	2,8
Meister, höhere, hochqualifizierte Tätigkeit	1.017	1.017	30,2	27,1	16,9	7,9	17,9	2,5
Selbstständige	456	456	25,5	22,2	17,4	10,0	24,9	2,8
Urbanisierungsgrad								
niedrig	2.679	2.677	15,5	15,8	15,7	12,6	40,4	3,4
mittel	1.793	1.793	19,7	14,1	13,4	10,6	42,2	3,3
hoch	2.520	2.520	20,2	17,2	14,6	6,5	41,5	3,1
Bundesland								
Burgenland	242	242	16,9	14,1	14,0	7,8	47,2	3,4
Kärnten	474	474	13,2	19,2	21,1	17,0	29,6	3,3
Niederösterreich	1.343	1.343	18,2	14,6	14,2	9,8	43,3	3,4
Oberösterreich	1.164	1.164	19,3	13,9	16,0	7,4	43,3	3,4
Salzburg	438	437	17,2	13,4	13,7	10,1	45,7	3,5
Steiermark	1.024	1.024	17,8	17,1	14,4	12,8	37,9	3,2
Tirol	585	584	19,2	14,5	14,0	9,3	43,0	3,4
Vorarlberg	301	301	20,2	13,8	8,7	7,6	49,7	3,4
Wien	1.422	1.422	20,7	20,6	14,2	9,2	35,2	3,0
Haushaltsgröße								
1 Person	1.558	1.557	12,1	11,7	16,3	10,1	49,8	3,6
2 Personen	2.314	2.314	15,2	13,4	12,9	10,1	48,4	3,5
3 Personen	1.292	1.292	20,6	18,4	15,4	12,0	33,6	3,1
4 Personen	1.174	1.174	25,2	21,2	14,7	10,5	28,5	2,9
5 und mehr Personen	654	654	26,6	20,4	17,7	7,7	27,6	2,7
Haushaltstyp								
1 erwachsene Person	1.558	1.557	12,1	11,7	16,3	10,1	49,8	3,6
1 erwachsene Person mit mind. 1 Kind	289	289	30,0	19,3	17,7	-	23,3	2,7
2 oder mehr erw. Personen mit mind. 1 Kind	2.280	2.280	26,2	21,1	16,2	9,5	27,0	2,8
2 oder mehr erw. Personen ohne Kind	2.865	2.865	14,5	14,0	12,8	11,0	47,8	3,5
Staatsbürgerschaft								
Österreich	6.287	6.286	17,3	15,9	15,0	10,3	41,6	3,3
EU 27 und EFTA	253	253	27,0	13,1	-	-	40,1	2,9
Andere	452	452	28,6	14,7	13,5	-	32,0	2,7
Familienstand								
ledig	2.318	2.317	19,4	20,5	17,8	9,5	32,8	3,1
verheiratet	3.558	3.558	19,1	15,8	13,3	10,8	41,0	3,2
geschieden	574	574	18,4	11,8	16,7	10,5	42,7	3,4
verwitwet	542	542	6,9	6,2	13,2	9,2	64,6	4,2

Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

Werte, bei denen die Anzahl der Personen (nicht hochgerechnet) unter 30 liegen, werden nicht ausgewiesen

Tabelle Z4

Index zu Zeitwohlstandsvariablen

	Insgesamt	Index	Index
	Personen über 15 Jahre	"ausreichend Zeit" (Z1.1. - Z1.11)	"Stressgefühl" (Z3.1 - Z3.4)
	in 1.000	Mittelwert	
Insgesamt	6.993	1,86	3,49
Frauen	3.608	1,82	3,50
bis 19 Jahre	244	1,85	3,25
20 - 39 Jahre	1.108	2,14	2,94
40 - 64 Jahre	1.452	1,83	3,46
65 Jahre und älter	804	1,37	4,41
Männer	3.385	1,91	3,47
bis 19 Jahre	256	1,86	3,18
20 - 39 Jahre	1.111	2,12	3,14
40 - 64 Jahre	1.434	1,96	3,38
65 Jahre und älter	584	1,39	4,45
Bildung			
max. Pflichtschule	1.748	1,62	3,77
Lehre, mittlere Schule, BMS	3.529	1,86	3,49
Matura	1.184	2,08	3,20
Universität	532	2,21	3,13
Erwerbsteilnahme			
Arbeitslose	244	1,60	3,86
Erwerbstätige (+ Karenz)	3.983	2,12	3,04
PensionistInnen	1.812	1,38	4,39
Sonstige Nicht-Aktive	953	1,80	3,55
Berufliche Position			
Hilfstätigkeit	898	1,99	3,19
Facharbeit, mittlere Tätigkeit	1.695	2,06	3,07
Meister, höhere, hochqualifizierte Tätigkeit	1.017	2,28	2,85
Selbstständige	456	2,20	3,06
Urbanisierungsgrad			
niedrig	2.679	1,77	3,59
mittel	1.793	1,81	3,49
hoch	2.520	2,01	3,37
Bundesland			
Burgenland	242	1,77	3,52
Kärnten	474	1,90	3,58
Niederösterreich	1.343	1,87	3,51
Oberösterreich	1.164	1,69	3,52
Salzburg	438	1,76	3,59
Steiermark	1.024	1,77	3,56
Tirol	585	1,82	3,55
Vorarlberg	301	1,77	3,50
Wien	1.422	2,13	3,29
Haushaltsgröße			
1 Person	1.558	1,78	3,74
2 Personen	2.314	1,75	3,71
3 Personen	1.292	1,92	3,32
4 Personen	1.174	2,02	3,14
5 und mehr Personen	654	2,07	3,02
Haushaltstyp			
1 erwachsene Person	1.558	1,78	3,74
1 erwachsene Person mit mind. 1 Kind	289	2,11	2,96
2 oder mehr erw. Personen mit mind. 1 Kind	2.280	2,05	3,08
2 oder mehr erw. Personen ohne Kind	2.865	1,74	3,72
Staatsbürgerschaft			
Osterreich	6.287	1,83	3,52
EU 27 und EFTA	253	2,25	3,15
Andere	452	2,05	3,23
Familienstand			
ledig	2.318	1,99	3,25
verheiratet	3.558	1,86	3,50
geschieden	574	1,87	3,53
verwitwet	542	1,37	4,34

Quelle: Statistik Austria, Zeitwohlstand 2008/09.

Wohnzufriedenheit nach soziodemographischen Merkmalen

	Gesamt (=100%) in 1.000	sehr/ziemlich unzufrieden		eher unzufrieden		eher zufrieden		sehr/ziemlich zufrieden		arithm. Mittel
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	
Insgesamt	4.884	180	4	194	4	752	15	3.757	77	5,1
Frauen	2.624	96	4	108	4	380	14	2.040	78	5,1
bis 19 Jahre	72	(4)	(5)	(2)	(3)	(12)	(17)	54	75	5,1
20 - 39 Jahre	726	42	6	51	7	101	14	532	73	4,9
40 - 64 Jahre	1.169	38	3	36	3	168	14	928	79	5,2
65 Jahre und älter	657	13	2	18	3	99	15	527	80	5,2
Männer	2.260	85	4	87	4	372	16	1.717	76	5,1
bis 19 Jahre	70	(4)	(5)	(3)	(4)	(12)	(17)	52	74	5,0
20 - 39 Jahre	683	35	5	42	6	125	18	482	71	4,9
40 - 64 Jahre	1.067	37	3	30	3	175	16	826	77	5,1
65 Jahre und älter	440	(10)	(2)	(12)	(3)	60	14	358	81	5,2
Bildung										
max. Pflichtschule	1.107	67	6	56	5	223	20	762	69	4,8
Lehre, mittlere Schule, BMS	2.426	75	3	86	4	355	15	1.910	79	5,1
Matura	822	17	2	35	4	108	13	662	80	5,2
Universität	528	21	4	17	3	66	13	423	80	5,2
Erwerbsteilnahme										
Arbeitslose	213	28	13	21	10	55	26	109	51	4,3
Erwerbstätige (+ Karenz)	2.639	90	3	104	4	405	15	2.041	77	5,1
PensionistInnen	1.474	33	2	44	3	212	14	1.185	80	5,2
Sonstige Nicht-Aktive	558	29	5	26	5	80	14	423	76	5,0
Berufliche Position										
Hilfstätigkeit	770	34	4	46	6	141	18	549	71	4,9
Facharbeit, mittlere Tätigkeit	850	22	3	25	3	127	15	676	80	5,2
Meister, höhere, hochqualifizierte Tätigkeit	626	15	2	16	3	78	12	517	83	5,3
Selbstständige	359	(15)	(4)	(8)	(2)	54	15	281	78	5,1
Urbanisierungsgrad										
niedrig	1.816	38	2	41	2	237	13	1.501	83	5,2
mittel	1.228	35	3	43	4	172	14	977	80	5,2
hoch	1.841	108	6	110	6	343	19	1.279	70	4,9
Bundesland										
Burgenland	171	(10)	(6)	(5)	(3)	15	9	141	83	5,1
Kärnten	318	(6)	(2)	13	4	46	14	253	80	5,2
Niederösterreich	988	18	2	38	4	154	16	778	79	5,2
Oberösterreich	804	23	3	31	4	112	14	639	79	5,2
Salzburg	300	18	6	13	4	34	11	234	78	5,1
Steiermark	692	26	4	14	2	103	15	549	79	5,2
Tirol	364	(11)	(3)	(6)	(2)	45	12	302	83	5,2
Vorarlberg	231	(5)	(2)	(7)	(3)	55	24	164	71	5,1
Wien	1.016	64	6	67	7	188	19	697	69	4,8
Haushaltsgröße										
1 Person	1.260	48	4	53	4	243	19	917	73	5,0
2 Personen	1.466	39	3	53	4	220	15	1.154	79	5,1
3 Personen	907	44	5	43	5	108	12	713	79	5,1
4 Personen	774	27	4	24	3	95	12	628	81	5,2
5 und mehr Personen	477	22	5	21	4	88	18	346	73	5,0
Haushaltstyp										
1 erwachsene Person	1.260	48	4	53	4	243	19	917	73	5,0
1 erwachsene Person mit mind. 1 Kind	165	(9)	(6)	19	11	38	23	99	60	4,7
2 oder mehr erw. Personen mit mind. 1 Kind	1.519	77	5	67	4	195	13	1.180	78	5,1
2 oder mehr erw. Personen ohne Kind	1.940	45	2	56	3	277	14	1.562	81	5,2
Staatsbürgerschaft										
Österreich	4.447	131	3	157	4	659	15	3.499	79	5,1
EU 27 und EFTA	161	(5)	(3)	(9)	(6)	24	15	123	76	5,1
Andere	277	44	16	28	10	69	25	135	49	4,2
Familienstand										
ledig	1.255	55	4	70	6	225	18	906	72	5,0
verheiratet	2.644	93	4	88	3	346	13	2.118	80	5,2
geschieden	507	23	5	24	5	105	21	354	70	4,9
verwitwet	478	(9)	(2)	12	3	77	16	379	79	5,1

	Gesamt (=100%) in 1.000	sehr/ziemlich unzufrieden		eher unzufrieden		eher zufrieden		sehr/ziemlich zufrieden		arithm. Mittel
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	
Einkommensgruppen										
niedrig	665	57	9	62	9	149	22	397	60	4,6
mittel	3.752	120	3	123	3	562	15	2.947	79	5,1
hoch	467	(4)	(1)	(10)	(2)	40	9	413	89	5,5

Quelle: Statistik Austria, EU-SILC 2008.

Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. Nur auskunftsbereite Personen ab 16 Jahren, fehlende Fälle wurden nicht imputiert. 6=sehr zufrieden, 1= sehr unzufrieden. Berufliche Position nur für aktuell Erwerbstätige. Einkommensgruppen: niedrig <60% des Medians des Äquivalenzeinkommens, mittel 60 bis <180% des Medians des Äquivalenzeinkommens, hoch >=180% des Medians des Äquivalenzeinkommens.

Zufriedenheit mit Haupttätigkeit (nur aktuell erwerbstätige Personen)

	Gesamt (=100%) in 1.000	sehr/ziemlich unzufrieden		eher unzufrieden		eher zufrieden		sehr/ziemlich zufrieden		arithm. Mittel
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	
Insgesamt	2.459	77	3	123	5	514	21	1.745	71	4,9
Frauen	1.118	30	3	52	5	220	20	815	73	5,0
20 bis 39 Jahre	447	11	2	16	4	75	17	345	77	5,1
40 bis 64 Jahre	670	19	3	36	5	145	22	470	70	4,9
Männer	1.342	47	3	71	5	294	22	930	69	4,9
20 bis 39 Jahre	597	19	3	30	5	124	21	424	71	4,9
40 bis 64 Jahre	745	27	4	41	6	171	23	506	68	4,9
Bildung										
Max. Pflichtschule	299	15	5	25	8	92	31	166	56	4,6
Lehre/mittlere Schule	1.279	38	3	60	5	267	21	914	71	4,9
Matura	495	13	3	24	5	103	21	355	72	5,0
Universität	387	(10)	(3)	14	4	53	14	310	80	5,1
Berufliche Position										
Hilfstätigkeit	742	36	5	43	6	204	27	459	62	4,7
Facharbeit, mittlere Tätigkeit inkl. Lehrlinge	767	18	2	40	5	149	19	560	73	4,9
Meister, höhere, hochqualifizierte Tätigkeit	604	(11)	(2)	18	3	86	14	489	81	5,2
Selbständige	347	(11)	(3)	22	6	75	22	238	69	4,9
Urbanisierungsgrad										
niedrig	908	24	3	48	5	189	21	648	71	4,9
mittel	596	12	2	26	4	122	20	436	73	5,0
hoch	955	41	4	49	5	203	21	661	69	4,9
Bundesland										
Burgenland	82	(4)	(4)	(5)	(6)	19	23	55	66	4,8
Kärnten	138	(3)	(2)	(3)	(3)	24	18	107	77	5,0
Niederösterreich	484	11	2	26	5	93	19	354	73	5,0
Oberösterreich	427	(5)	(1)	26	6	92	22	303	71	4,9
Salzburg	176	(6)	(3)	(9)	(5)	37	21	124	70	4,9
Steiermark	330	(12)	(4)	15	4	65	20	238	72	4,9
Tirol	174	(4)	(2)	(6)	(3)	38	22	125	72	5,0
Vorarlberg	116	(4)	(3)	(3)	(2)	27	23	83	71	5,0
Wien	533	28	5	31	6	118	22	356	67	4,8
Haushaltsgröße										
1 Person	539	24	4	27	5	116	22	372	69	4,9
2 Personen	575	21	4	33	6	124	22	397	69	4,9
3 Personen	546	18	3	32	6	104	19	391	72	4,9
4 Personen	520	(8)	(2)	21	4	100	19	391	75	5,0
5 und mehr Personen	280	(6)	(2)	(10)	(4)	69	25	194	69	4,9
Haushaltstyp										
1 Person	539	24	4	27	5	116	22	372	69	4,9
1 erwachsene Person mit mind. 1 Kind	101	(6)	(6)	(8)	(8)	21	21	66	66	4,8
2 oder mehr erw. Personen mit mind. 1 Kind	1.005	25	3	48	5	201	20	731	73	5,0
2 oder mehr erw. Personen ohne Kind	815	22	3	41	5	176	22	576	71	4,9
Staatsbürgerschaft										
Österreich	2.213	65	3	103	5	449	20	1.596	72	4,9
EU 27 und EFTA	102	(2)	(2)	(6)	(6)	22	22	72	70	5,0
Andere	144	(10)	(7)	(14)	(10)	42	29	77	54	4,6
Familienstand										
ledig	792	29	4	38	5	155	20	570	72	4,9
verheiratet	1.363	37	3	62	5	293	22	971	71	4,9
geschieden	272	(10)	(4)	20	7	56	21	186	68	4,8
verwitwet	32	(0)	(0)	(4)	(12)	(10)	(30)	18	57	4,8
Einkommensgruppen										
niedrig	192	(9)	(5)	19	10	54	28	110	57	4,7
mittel	1.960	63	3	95	5	417	21	1.386	71	4,9
hoch	307	(5)	(2)	(9)	(3)	43	14	249	81	5,2

Quelle: Statistik Austria, EU-SILC 2008

Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. Nur auskunftsbereite Personen im Erwerbsalter (20-64 Jahre), die aktuell erwerbstätig sind, fehlende Fälle wurden nicht imputiert. 6= sehr zufrieden, 1= sehr unzufrieden. Einkommensgruppen: niedrig <60% des Medians des Äquivalenzeinkommens, mittel 60 bis <180% des Medians des Äquivalenzeinkommens, hoch >=180% des Medians des Äquivalenzeinkommens.

Auftreten von Kriminalität, Gewalt oder Vandalismus in der Wohngegend nach soziodemographischen Merkmalen

	Gesamt (=100%) in 1.000	Kriminalität, Gewalt, Vandalismus	
		in 1.000	in %
Insgesamt	8.242	912	11
Frauen	4.218	467	11
bis 19 Jahre	892	99	11
20 - 39 Jahre	1.066	116	11
40 - 64 Jahre	1.461	174	12
65 Jahre und älter	799	77	10
Männer	4.023	445	11
bis 19 Jahre	924	110	12
20 - 39 Jahre	1.087	121	11
40 - 64 Jahre	1.436	156	11
65 Jahre und älter	576	58	10
Bildung			
max. Pflichtschule	1.657	160	10
Lehre, mittlere Schule, BMS	3.308	370	11
Matura	1.228	131	11
Universität	679	88	13
Erwerbsteilnahme			
Arbeitslose	265	33	12
Erwerbstätige (+ Karenz)	3.761	402	11
PensionistInnen	1.829	198	11
Sonstige Nicht-Aktive	1.017	116	11
Berufliche Position			
Hilfstätigkeit	1.139	127	11
Facharbeit, mittlere Tätigkeit	1.275	135	11
Meister, höhere, hochqualifizierte Tätigkeit	838	89	11
Selbstständige	467	47	10
Urbanisierungsgrad			
niedrig	3.229	111	3
mittel	2.010	163	8
hoch	3.003	638	21
Bundesland			
Burgenland	271	19	7
Kärnten	554	24	4
Niederösterreich	1.564	157	10
Oberösterreich	1.401	93	7
Salzburg	550	42	8
Steiermark	1.195	74	6
Tirol	674	53	8
Vorarlberg	384	25	6
Wien	1.648	428	26
Haushaltsgröße			
1 Person	1.261	151	12
2 Personen	2.028	228	11
3 Personen	1.721	189	11
4 Personen	1.848	193	10
5 und mehr Personen	1.383	152	11
Haushaltstyp			
1 erwachsene Person	1.261	151	12
1 erwachsene Person mit mind. 1 Kind	357	46	13
2 oder mehr erw. Personen mit mind. 1 Kind	3.745	399	11
2 oder mehr erw. Personen ohne Kind	2.878	316	11
Staatsbürgerschaft			
Österreich	7.367	791	11
EU 27 und EFTA	270	33	12
Andere	604	88	15
Familienstand			
ledig	2.129	234	11
verheiratet	3.637	397	11
geschieden	554	71	13
verwitwet	551	46	8

	Gesamt (=100%) in 1.000	Kriminalität, Gewalt, Vandalismus	
		in 1.000	in %
Einkommensgruppen			
niedrig	1.018	127	12
mittel	6.474	681	11
hoch	749	104	14

Quelle: Statistik Austria, EU-SILC 2008.

Bildung, Erwerbsteilnahme, Familienstand nur für Personen ab 16 Jahren; berufliche Position nur für aktuell Erwerbstätige. Einkommensgruppen: niedrig <60% des Medians des Äquivalenzeinkommens, mittel 60 bis <180% des Medians des Äquivalenzeinkommens, hoch >=180% des Medians des Äquivalenzeinkommens.

Tabelle: FZ 1a Vereinbarkeit von Beruf und Familie

	Gesamt	Erwerbs- tätige ¹⁾	Teilzeit- quote	Teilzeit	Betreuung von Kinder oder pflege- bürtigen Erwachsenen	keine Voll- zeittätigkeit gewünscht	aus anderen Gründen
	in 1.000		in %	in 1.000	in %	von Teilzeit	
Insgesamt	8.242	4.090	23,3	955	32,8	20,9	46,3
Frauen	4.219	1.868	41,5	776	39,6	19,3	41,1
bis 19 Jahre ²⁾	862	89	18,8	17	(x)	(x)	92,0
20 - 39 Jahre	1.117	843	39,8	336	58,5	7,2	34,4
40 - 64 Jahre	1.441	910	44,4	405	27,3	28,5	44,2
65 Jahre und älter	799	26	72,2	19	(x)	48,7	50,0
Männer	4.023	2.222	8,1	179	3,6	27,7	68,7
bis 19 Jahre ²⁾	905	110	9,7	11	0,0	(x)	84,8
20 - 39 Jahre	1.120	965	7,6	74	4,2	15,3	80,6
40 - 64 Jahre	1.422	1.103	5,9	65	5,1	34,2	60,7
65 Jahre und älter	576	44	66,7	30	0,0	49,3	50,7
Bildung		4.090	23,3	955			
max. Pflichtschule	1.884	668	27,2	182	19,1	25,7	55,2
Lehre, mittlere Schule, BMS	3.391	2.206	21,2	469	38,3	22,1	39,6
Matura	1.130	774	27,5	213	32,8	14,2	53,1
Universität	569	443	20,7	92	32,1	20,6	47,4
Erwerbsteilnahme (nach LUK)³⁾	-	-	-	-	-	-	-
Arbeitslose	-	-	-	-	-	-	-
Erwerbstätige (+ Karenz)	-	-	-	-	-	-	-
PensionistInnen	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Nicht-Aktive	-	-	-	-	-	-	-
Berufliche Position		4.090	23,3	955			
Hilfstätigkeit	938	938	31,9	299	26,6	19,8	53,6
Facharbeit, mittlere Tätigkeit	1.657	1.657	22,9	379	40,9	19,1	40,0
Meister, höhere, hochqualifizierte Tätigkeit	933	933	15,1	141	41,4	18,6	40,0
Selbstständige	562	562	24,1	136	15,1	30,7	54,2
Urbanisierungsgrad		4.090	23,3	955			
niedrig	3.264	1.640	23,0	378	36,0	21,0	43,0
mittel	2.033	1.023	23,1	237	36,1	21,3	42,6
hoch	2.944	1.427	23,9	341	27,1	20,4	52,5
Bundesland		4.090	23,3	955			
Burgenland	280	137	21,1	29	36,6	19,8	43,6
Kärnten	556	263	22,1	58	35,5	21,2	43,4
Niederösterreich	1.584	792	22,9	181	36,7	20,4	42,9
Oberösterreich	1.390	714	24,6	176	33,4	20,5	46,1
Salzburg	523	273	24,0	65	36,9	22,4	40,7
Steiermark	1.194	587	22,9	134	34,3	19,0	46,8
Tirol	697	357	24,6	88	35,2	22,5	42,3
Vorarlberg	364	182	23,2	42	39,0	24,3	36,6
Wien	1.654	785	23,1	181	21,8	21,1	57,1
Haushaltsgröße		4.090	23,3	955			
1 Person	1.261	603	15,1	91	(X)	30,3	68,0
2 Personen	2.028	923	21,9	202	9,0	32,8	58,2
3 Personen	1.721	995	25,4	252	36,3	20,6	43,1
4 Personen	1.877	973	27,5	268	51,3	13,3	35,4
5 und mehr Personen	1.354	596	23,7	141	45,8	12,6	41,6
Haushaltstyp		4.090	23,3	955			
1 erwachsene Person	1.261	603	15,1	91	(x)	30,3	68,0
1 erwachsene Person mit mind. 1 Kind	386	162	34,9	57	59,6	8,3	32,0
2 oder mehr erw. Personen mit mind. 1 Kind	3.562	1.760	27,3	480	55,9	12,3	31,8
2 oder mehr erw. Personen ohne Kind	3.032	1.564	20,9	327	3,0	33,1	63,9
Staatsbürgerschaft		4.090	23,3	955			
Österreich	7.404	3.664	23,4	859	33,6	21,3	45,1
EU 27 und EFTA	310	176	25,1	44	26,3	19,4	54,4
Andere	528	251	20,8	52	25,3	15,3	59,4

	Gesamt	Erwerbs- tätige ¹⁾	Teilzeit- quote	Teilzeit	Betreuung von Kinder- oder pflege- bürtigen Erwachsenen	keine Voll- zeittätigkeit gewünscht	aus anderen Gründen
	in 1.000		in %	in 1.000	in %	in %	von Teilzeit
Familienstand		4.090	23,3	955			
Ledig	3.567	1.574	16,8	264	22,0	12,7	65,3
Verheiratet	3.567	2.122	27,8	591	38,6	23,4	38,0
Verwitwet	542	49	48,1	24	(x)	41,9	46,4
Geschieden	565	345	22,1	76	31,9	23,2	45,0

Quelle: Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2008, Jahresdurchschnitt über alle Wochen.

Bevölkerung in Privathaushalten inkl. Präsenz- und Zivildienstler. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 6.000 Personen für Österreich, (Burgenland 2.000, Kärnten 3.000, Niederösterreich 6.000, Oberösterreich 7.000, Salzburg 3.000, Steiermark 6.000, Tirol 4.000, Vorarlberg 2.000 und Wien 9.000) sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 3.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Erwerbstätige ohne Präsenz- und Zivildienstler nach dem Labour Force Konzept (LFK). - 2) Für Erwerbstätige, Teilzeit- und Teilzeitquote sowie die Gründe für Teilzeit gilt die Altersgrenze 15-19. - 3) Der Erwerbstatus nach dem Lebensunterhaltskonzept (LUK) erfolgt nach Selbstzuordnung der Befragten, somit kommt es zu Abweichungen zu den Ergebnissen nach LFK, daher werden hier keine Werte nach dem LUK ausgewiesen.

GW2: Subjektiver Gesundheitszustand

Merkmale	Insgesamt in 1.000	"Wie ist ihre Gesundheit im Allgemeinen?"		
		Sehr gut/gut	Mittelmäßig	Schlecht/sehr schlecht
		in %		
Insgesamt	6.991,9	75,5	18,5	6,0
Frauen	3.624,3	73,4	20,2	6,4
bis 19 Jahre	241,1	92,5	6,5	1,0
20 - 39 Jahre	1.139,4	89,6	8,7	1,6
40 - 64 Jahre	1.413,5	74,3	19,8	5,9
65 Jahre und älter	830,3	44,1	40,5	15,5
Männer	3.367,6	77,8	16,8	5,5
bis 19 Jahre	253,6	96,4	3,5	0,1
20 - 39 Jahre	1.153,4	92,4	6,2	1,4
40 - 64 Jahre	1.391,8	72,7	20,7	6,6
65 Jahre und älter	568,8	52,2	34,5	13,4
Bildung				
max. Pflichtschule	1.882,0	62,4	27,5	10,1
Lehre, mittlere Schule, BMS	3.308,7	76,1	18,4	5,5
Matura	1.137,4	87,2	9,8	3,0
Universität	663,8	89,7	8,6	1,7
Erwerbsteilnahme				
Arbeitslose	242,1	63,9	23,1	13,1
Erwerbstätige (+ Karenz)	3.813,9	87,1	11,4	1,6
PensionistInnen	1.815,8	49,2	36,0	14,8
Sonstige Nicht-Aktive	1.120,0	81,3	13,6	5,0
Berufliche Position				
Hilfstätigkeit	960,5	80,9	16,4	2,7
Facharbeit, mittlere Tätigkeit	1.433,1	88,1	10,4	1,5
Meister, höhere, hochqualifizierte Tätigkeit	849,4	92,1	7,2	0,7
Selbstständige	435,8	85,6	13,2	1,2
Urbanisierungsgrad				
niedrig	2.582,0	75,4	19,0	5,6
mittel	1.686,0	76,6	18,8	4,6
hoch	2.723,8	74,9	17,8	7,3
Bundesland				
Burgenland	240,8	72,6	20,0	7,5
Kärnten	475,5	74,1	20,5	5,4
Niederösterreich	1.335,9	75,8	18,5	5,7
Oberösterreich	1.171,1	76,4	19,2	4,4
Salzburg	442,1	77,7	17,5	4,8
Steiermark	1.026,2	73,9	19,2	6,9
Tirol	582,1	78,7	16,8	4,5
Vorarlberg	298,6	82,3	13,2	4,5
Wien	1.419,6	73,3	18,7	8,0
Haushaltsgröße ¹⁾				
1 Person	1.155,1	63,6	26,6	9,8
2 Personen	2.152,0	68,8	23,0	8,2
3 Personen	1.348,6	80,8	15,7	3,5
4 Personen	1.414,3	86,6	10,5	2,9
5 und mehr Personen	880,2	83,2	13,2	3,5
Haushaltstyp ²⁾				
1 erwachsene Person	-	-	-	-
1 erwachsene Person mit mind. 1 Kind	-	-	-	-
2 oder mehr erw. Personen mit mind. 1 Kind	-	-	-	-
2 oder mehr erw. Personen ohne Kind	-	-	-	-
Staatsbürgerschaft				
Österreich	6.309,4	75,7	18,5	5,8
EU 27 und EFTA	200,9	80,4	14,4	5,2
Andere	481,6	70,9	20,4	8,7

Merkmale	Insgesamt in 1.000	"Wie ist ihre Gesundheit im Allgemeinen?"		
		Sehr gut/gut	Mittelmäßig	Schlecht/sehr schlecht
		in %		
Familienstand				
ledig	2.119,4	88,3	8,9	2,9
verheiratet	3.848,1	73,8	20,4	5,8
geschieden	554,4	43,2	39,6	17,2
verwitwet	470,0	70,5	21,9	7,6
Einkommen ³⁾				
bis 60% des Median	1.400,8	69,5	22,1	8,4
60 - 180% des Medians	4.540,8	75,4	18,9	5,7
> 180% des Medians	1.008,6	85,8	11,1	3,2

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Gesundheitsbefragung 2006/07.

Grundgesamtheit: Personen im Alter von 15 und mehr Jahren. - Hochgerechnete Zahlen. - 1) Ohne Anstaltshaushalte. - 2) Merkmal nicht verfügbar. -

3) Ohne Personen in Anstalten.

GW4: Wohlbefinden/Gesundheit

Merkmale	Insgesamt in 1.000	"Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Gesundheit?"		
		Sehr zufrieden/ zufrieden	weder zufrieden noch unzufrieden	Sehr unzufrieden/ unzufrieden
		in %		
Insgesamt	6.991,9	78,7	11,6	9,7
Frauen	3.624,3	77,2	12,1	10,6
bis 19 Jahre	241,1	88,5	9,0	2,5
20 - 39 Jahre	1.139,4	89,3	5,6	5,1
40 - 64 Jahre	1.413,5	77,6	12,2	10,2
65 Jahre und älter	830,3	56,7	22,0	21,3
Männer	3.367,6	80,3	11,0	8,7
bis 19 Jahre	253,6	92,8	4,0	3,3
20 - 39 Jahre	1.153,4	88,5	7,3	4,2
40 - 64 Jahre	1.391,8	77,7	12,2	10,1
65 Jahre und älter	568,8	64,4	18,8	16,9
Bildung				
max. Pflichtschule	1.882,0	68,5	16,0	15,5
Lehre, mittlere Schule, BMS	3.308,7	80,0	11,3	8,7
Matura	1.137,4	86,8	7,1	6,0
Universität	663,8	87,2	8,1	4,7
Erwerbsteilnahme				
Arbeitslose	242,1	63,8	17,0	19,2
Erwerbstätige (+ Karenz)	3.813,9	87,1	8,0	4,8
PensionistInnen	1.815,8	60,7	19,3	19,9
Sonstige Nicht-Aktive	1.120,0	82,5	9,9	7,6
Berufliche Position				
Hilfstätigkeit	960,5	83,8	9,4	6,8
Facharbeit, mittlere Tätigkeit	1.433,1	88,1	7,6	4,3
Meister, höhere, hochqualifizierte Tätigkeit	849,4	88,8	7,2	4,1
Selbstständige	435,8	86,6	9,2	4,3
Urbanisierungsgrad				
niedrig	2.582,0	79,4	11,5	9,2
mittel	1.686,0	80,5	11,2	8,4
hoch	2.723,8	76,8	12,0	11,2
Bundesland				
Burgenland	240,8	76,9	12,6	10,5
Kärnten	475,5	79,0	11,4	9,5
Niederösterreich	1.335,9	78,5	11,7	9,8
Oberösterreich	1.171,1	81,3	10,5	8,3
Salzburg	442,1	82,2	10,3	7,5
Steiermark	1.026,2	77,0	12,9	10,1
Tirol	582,1	82,3	10,1	7,5
Vorarlberg	298,6	82,7	9,5	7,8
Wien	1.419,6	74,8	12,8	12,4
Haushaltsgröße ¹⁾				
1 Person	1.155,1	69,5	15,8	14,6
2 Personen	2.152,0	73,9	14,2	11,9
3 Personen	1.348,6	83,3	9,2	7,5
4 Personen	1.414,3	86,4	7,9	5,6
5 und mehr Personen	880,2	84,0	8,8	7,2
Haushaltstyp ²⁾				
1 erwachsene Person	-	-	-	-
1 erwachsene Person mit mind. 1 Kind	-	-	-	-
2 oder mehr erw. Personen mit mind. 1 Kind	-	-	-	-
2 oder mehr erw. Personen ohne Kind	-	-	-	-
Staatsbürgerschaft				
Österreich	6.309,4	79,1	11,6	9,3
EU 27 und EFTA	200,9	81,3	11,1	7,6
Andere	481,6	73,1	11,5	15,4
Familienstand				
ledig	2.119,4	86,5	7,9	5,6
verheiratet	3.848,1	78,5	11,8	9,7
geschieden	554,4	55,2	21,9	22,9
verwitwet	470,0	73,5	13,9	12,6

Merkmale	Insgesamt in 1.000	"Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Gesundheit?"		
		Sehr zufrieden/ zufrieden	weder zufrieden noch unzufrieden	Sehr unzufrieden/ unzufrieden
		in %		
Einkommen ³⁾				
bis 60% des Median	1.400,8	74,1	12,9	12,9
60 - 180% des Medians	4.540,8	78,8	11,8	9,4
> 180% des Medians	1.008,6	85,5	8,4	6,1

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Gesundheitsbefragung 2006/07.

Grundgesamtheit: Personen im Alter von 15 und mehr Jahren. - Hochgerechnete Zahlen. - 1) Ohne Anstaltshaushalte. - 2) Merkmal nicht verfügbar. -

3) Ohne Personen in Anstalten.

Lebensqualität

Merkmale	Insgesamt in 1.000	Mittelwert der Beurteilung der Lebensqualität ¹⁾				
		Allgemeine Lebens- qualität	Physischer Bereich	Psychischer Bereich	Soziales Netzwerk	Bereich Umwelt
		in %				
Insgesamt	6.991,9	74,9	62,0	68,1	77,4	75,8
Frauen	3.624,3	75,7	62,8	68,6	77,6	76,5
bis 19 Jahre	241,1	86,7	66,1	73,3	82,1	81,5
20 - 39 Jahre	1.139,4	81,1	65,1	71,7	81,2	77,5
40 - 64 Jahre	1.413,5	73,2	62,3	67,6	77,1	75,6
65 Jahre und älter	830,3	65,7	58,0	62,9	69,9	74,1
Männer	3.367,6	74,2	61,2	67,6	77,2	75,1
bis 19 Jahre	253,6	85,5	64,9	72,6	82,7	79,9
20 - 39 Jahre	1.153,4	81,5	64,6	71,8	82,5	76,8
40 - 64 Jahre	1.391,8	73,7	61,7	67,6	77,2	75,4
65 Jahre und älter	568,8	61,7	54,8	60,5	68,3	70,8
Bildung						
max. Pflichtschule	1.882,0	69,0	59,1	64,4	73,6	72,1
Lehre, mittlere Schule, BMS	3.308,7	74,5	62,5	68,4	78,1	75,7
Matura	1.137,4	81,5	64,4	71,4	80,9	79,3
Universität	663,8	82,0	63,7	71,7	78,9	80,4
Erwerbsteilnahme						
Arbeitslose	242,1	65,3	59,3	65,9	73,8	68,4
Erwerbstätige (+ Karenz)	3.813,9	79,5	64,4	70,7	81,0	77,6
PensionistInnen	1.815,8	63,9	56,9	62,3	69,8	72,5
Sonstige Nicht-Aktive	1.120,0	79,0	62,7	69,2	78,3	76,4
Berufliche Position						
Hilfstätigkeit	960,5	75,6	63,4	68,5	78,6	73,7
Facharbeit, mittlere Tätigkeit	1.433,1	80,7	64,8	71,3	82,3	78,5
Meister, höhere, hochqualifizierte Tätigkeit	849,4	82,2	65,0	72,4	81,7	80,8
Selbstständige	435,8	78,7	64,0	69,7	80,1	77,2
Urbanisierungsgrad						
niedrig	2.723,8	75,1	62,1	68,1	78,4	76,0
mittel	1.686,0	75,9	62,3	68,5	78,2	76,7
hoch	2.582,0	74,1	61,6	67,9	75,8	74,9
Bundesland						
Burgenland	240,8	74,1	61,8	67,9	76,4	75,1
Kärnten	475,5	74,7	62,5	68,6	78,1	75,6
Niederösterreich	1.335,9	75,1	61,9	68,6	77,5	76,7
Oberösterreich	1.171,1	76,1	62,6	69,0	79,1	77,3
Salzburg	442,1	77,5	62,8	69,3	80,4	78,2
Steiermark	1.026,2	74,3	61,8	66,9	77,6	73,9
Tirol	582,1	76,4	62,3	67,8	78,2	75,9
Vorarlberg	298,6	76,9	62,8	69,5	77,3	79,4
Wien	1.419,6	72,6	61,0	67,2	74,4	73,5
Haushaltsgröße ²⁾						
1 Person	1.155,1	69,2	59,2	65,5	70,2	72,8
2 Personen	2.152,0	71,9	61,0	66,8	76,5	75,5
3 Personen	1.348,6	77,4	63,3	69,5	79,7	76,6
4 Personen	1.414,3	80,2	63,9	70,2	81,2	77,5
5 und mehr Personen	880,2	77,7	63,4	69,6	80,2	76,3
Haushaltstyp ³⁾						
1 erwachsene Person	-	-	-	-	-	-
1 erwachsene Person mit mind. 1 Kind	-	-	-	-	-	-
2 oder mehr erw. Personen mit mind. 1 Kind	-	-	-	-	-	-
2 oder mehr erw. Personen ohne Kind	-	-	-	-	-	-
Staatsbürgerschaft						
Österreich	6.309,4	75,3	62,1	68,3	77,6	76,4
EU 27 und EFTA	200,9	75,4	62,0	68,4	74,7	73,7
Andere	481,6	69,7	60,8	65,7	75,9	68,7
Familienstand						
ledig	2.119,4	80,9	64,3	71,3	79,2	77,7
verheiratet	3.848,1	74,2	62,0	67,6	78,7	75,7
geschieden	554,4	60,2	54,1	60,2	66,4	69,9
verwitwet	470,0	70,6	60,9	67,2	72,1	73,7

Merkmale	Insgesamt in 1.000	Mittelwert der Beurteilung der Lebensqualität ¹⁾				
		Allgemeine Lebens- qualität	Physischer Bereich	Psychischer Bereich	Soziales Netzwerk	Bereich Umwelt
Einkommen ⁴⁾						
bis 60% des Median	1.400,8	72,0	60,8	66,6	75,7	72,7
60 - 180% des Medians	4.540,8	74,7	62,1	68,1	77,4	75,7
> 180% des Medians	1.008,6	79,9	63,4	70,7	80,5	80,5

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Gesundheitsbefragung 2006/07.

Grundgesamtheit: Personen im Alter von 15 und mehr Jahren. - Hochgerechnete Zahlen. - 1) Die hier angegebenen Indikatoren für die Lebensqualität wurden auf Basis der Fragen des WHOQOL-BREF-Fragebogens errechnet. Die berechneten Indikatorwerte liegen zw. 0 und 100. Neben der Lebensqualität in verschiedenen zentralen Lebensbereichen erfasst der WHOQOL-BREF- Fragebogen auch eine allgemeine Einschätzung der Lebensqualität. - 2) Ohne Anstaltshaushalte. - 3) Merkmal nicht verfügbar. - 4) Ohne Personen in Anstalten.

Lärmstörung im Wohnbereich: tagsüber und/oder nachts, Vergleich 1970 - 1991, 1994 - 2007

Jahr ¹⁾	Bewohnte Wohnungen bzw. Personen über 15 Jahre insgesamt (in 1.000)	Lärmstörung im Wohnbereich, tagsüber und/oder nachts				
		sehr stark	stark	mittel	geringfügig	gar nicht
		in %				
1970	2.429	9,3	14,1	-	26,6	50,0
1973	2.486	10,4	15,7	-	23,3	50,6
1976	2.598	8,2	15,3	-	30,0	46,5
1979	2.624	7,7	13,1	-	21,2	58,0
1982	2.659	7,6	12,8	-	22,1	57,5
1985	2.772	7,5	12,5	-	18,8	61,2
1988	2.840	6,7	12,8	-	18,9	61,6
1991	2.947	6,9	12,1	-	16,5	64,5
1994	5.314	6,3	11,5	-	17,4	64,8
1998	6.558	5,1	10,8	-	12,5	71,7
2003	6.602	3,2	6,2	9,8	10,0	70,8
2007 ²⁾	6.949	3,9	6,6	12,5	16,0	61,1

Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus Umweltbedingungen – Umweltverhalten, Erhebungen 1970 – 2007.

1) Von 1970 bis 1991 auf Wohnungsebene, ab 1994 auf Personenebene. - 2) Der Anteil der Kategorie „Weiß nicht / Keine Angabe“ liegt bei 0,1%.

Lärmstörung im Wohnbereich: tagsüber und/oder nachts

	Personen über 15 Jahre insgesamt	Lärmstörung im Wohnbereich, tagsüber und/oder nachts						Lärm insg.
		sehr stark	stark	mittel	gering- fügig	gar nicht	weiß nicht/keine Angabe	
	n	in %						
Insgesamt	6.948.650	3,9	6,6	12,5	16,0	61,1	0,1	38,9
Frauen	3.588.286	4,3	6,7	13,3	15,4	60,2	0,0	39,8
bis 19 Jahre	242.631	2,8	6,9	7,9	13,2	69,2	0,0	30,8
20 - 39 Jahre	1.124.143	4,0	6,9	13,6	18,0	57,5	0,0	42,5
40 - 64 Jahre	1.426.242	4,8	6,3	13,8	14,9	60,1	0,1	39,8
65 Jahre und älter	795.270	4,2	7,2	13,7	13,4	61,5	0,0	38,5
Männer	3.360.364	3,4	6,4	11,7	16,5	62,0	0,1	37,9
bis 19 Jahre	254.302	3,2	3,0	8,9	12,3	72,6	0,0	27,4
20 - 39 Jahre	1.129.310	2,7	5,7	12,0	17,6	61,8	0,2	38,0
40 - 64 Jahre	1.407.722	3,6	7,4	11,9	16,6	60,4	0,1	39,5
65 Jahre und älter	569.030	4,3	6,5	11,7	16,0	61,4	0,1	38,5
Bildung								
max. Pflichtschule	1.699.391	3,2	6,7	10,0	13,0	67,1	0,1	32,9
Lehre, mittlere Schule, BMS	3.429.038	4,3	6,5	12,2	15,3	61,7	0,1	38,3
Matura	1.210.678	3,3	6,2	14,5	19,7	56,2	0,1	43,7
Universität	609.542	4,4	7,5	17,1	20,4	50,5	0,1	49,4
Erwerbsteilnahme								
Arbeitslose	236.730	5,7	9,3	14,5	14,5	56,0	0,0	44,0
Erwerbstätige (+ Karenz)	3.898.757	3,3	6,6	12,5	16,3	61,2	0,1	38,7
PensionistInnen	1.786.022	4,9	7,1	12,9	14,8	60,3	0,0	39,7
Sonstige Nicht-Aktive	1.027.140	3,8	4,7	11,5	17,0	63,0	0,1	36,9
Berufliche Position								
Hilfstätigkeit	860.852	3,5	6,1	10,3	13,2	66,8	0,1	33,1
Facharbeit, mittlere Tätigkeit	1.646.301	2,8	6,8	12,1	16,6	61,6	0,1	38,3
Meister, höhere, hochqualifizierte Tätigkeit	1.018.312	4,0	7,0	15,6	20,0	53,4	0,1	46,5
Selbstständige	516.659	3,2	6,8	11,2	12,7	66,0	0,1	33,9
Urbanisierungsgrad								
niedrig	2.718.868	2,0	3,8	8,5	13,4	72,3	0,1	27,6
mittel	1.693.235	2,9	6,7	12,6	16,0	61,7	0,0	38,3
hoch	2.536.548	6,5	9,5	16,7	18,7	48,6	0,1	51,3
Bundesland								
Burgenland	239.998	3,1	6,2	8,8	16,9	64,9	0,1	35,0
Kärnten	473.340	2,0	3,6	9,7	12,7	71,8	0,1	28,1
Niederösterreich	1.331.112	2,7	5,9	11,1	16,7	63,3	0,2	36,5
Oberösterreich	1.158.820	2,9	6,6	11,7	14,7	64,0	0,0	36,0
Salzburg	437.500	4,2	6,1	14,0	14,7	61,1	0,0	38,9
Steiermark	1.019.720	3,9	4,7	10,1	15,8	65,5	0,0	34,4
Tirol	580.160	2,8	5,8	14,2	14,2	63,0	0,1	36,9
Vorarlberg	297.950	2,2	4,9	11,3	15,6	65,9	0,1	34,0
Wien	1.410.050	7,1	10,3	16,9	18,5	47,1	0,1	52,8
Haushaltsgröße								
1 Person	1.460.361	3,8	7,7	13,8	16,9	57,8	0,0	42,2
2 Personen	2.178.749	5,4	6,8	13,4	17,2	57,0	0,1	42,8
3 Personen	1.348.240	3,5	7,9	13,2	16,1	59,3	0,0	40,7
4 Personen	1.243.145	2,8	4,2	10,6	15,3	67,1	0,1	32,8
5 und mehr Personen	718.155	1,9	5,1	9,1	11,0	72,9	0,1	27,0
Haushaltstyp								
1 erwachsene Person	1.460.361	3,8	7,7	13,8	16,9	57,8	0,0	42,2
1 erwachsene Person mit mind. 1 Kind	115.006	8,1	5,4	14,6	16,2	55,7	0,0	44,3
2 oder mehr erw. Personen mit mind. 1 Kind	534.988	2,2	5,4	8,1	13,2	71,2	0,0	28,8
2 oder mehr erw. Personen ohne Kind	4.838.296	4,0	6,4	12,5	16,0	61,1	0,1	38,8
Staatsbürgerschaft								
Österreich	6.261.673	3,8	6,6	12,3	16,2	61,0	0,1	38,9
EU 27 und EFTA	263.272	4,4	5,1	15,5	17,8	57,2	0,0	42,8
Andere	423.705	4,0	6,4	13,2	11,8	64,6	0,0	35,4

	Personen über 15 Jahre insgesamt	Lärmstörung im Wohnbereich, tagsüber und/oder nachts						Lärm insg.
		sehr stark	stark	mittel	gering- fügig	gar nicht	weiß nicht/keine Angabe	
	n	in %						
Familienstand								
ledig	2.298.786	3,5	5,7	12,9	17,3	60,5	0,1	39,4
verheiratet	3.444.994	3,8	6,9	11,7	15,2	62,4	0,1	37,6
geschieden	635.799	5,9	8,2	15,5	15,7	54,6	0,1	45,2
verwitwet	569.071	3,1	6,4	13,0	15,0	62,6	0,0	37,4

Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus Umweltbedingungen – Umweltverhalten 4. Quartal 2007.

Einschätzung der Lebensqualität

	Personen über 15 Jahre insgesamt	Wie schätzen Sie Ihre Lebensqualität ein?				
		sehr gut	gut	weniger gut	schlecht	weiß nicht/keine Angabe
	n	in %				
Insgesamt	6.948.650	37,7	55,0	6,0	1,2	0,1
Frauen	3.588.286	37,6	54,5	6,5	1,3	0,1
bis 19 Jahre	242.631	51,8	45,7	2,5	0,0	0,0
20 - 39 Jahre	1.124.143	43,5	52,5	3,2	0,7	0,0
40 - 64 Jahre	1.426.242	38,9	53,1	6,6	1,3	0,1
65 Jahre und älter	795.270	22,7	62,6	12,1	2,5	0,1
Männer	3.360.364	37,7	55,4	5,5	1,2	0,2
bis 19 Jahre	254.302	50,1	47,4	2,5	0,0	0,0
20 - 39 Jahre	1.129.310	41,4	53,1	4,5	0,6	0,4
40 - 64 Jahre	1.407.722	35,6	56,9	5,9	1,5	0,1
65 Jahre und älter	569.030	30,2	60,1	7,8	1,9	0,0
Bildung						
max. Pflichtschule	1.699.391	27,5	60,1	10,7	1,7	0,0
Lehre, mittlere Schule, BMS	3.429.038	35,1	58,0	5,4	1,4	0,1
Matura	1.210.678	50,7	45,6	3,2	0,3	0,3
Universität	609.542	55,1	41,7	2,1	0,8	0,3
Erwerbsteilnahme						
Arbeitslose	236.730	19,1	56,8	19,3	4,8	0,0
Erwerbstätige (+ Karenz)	3.898.757	41,9	54,1	3,4	0,5	0,2
PensionistInnen	1.786.022	27,2	60,3	10,0	2,4	0,0
Sonstige Nicht-Aktive	1.027.140	44,2	48,6	5,8	1,3	0,1
Berufliche Position						
Hilfstätigkeit	860.852	26,7	64,4	7,4	1,4	0,0
Facharbeit, mittlere Tätigkeit	1.646.301	42,6	54,7	2,4	0,2	0,1
Meister, höhere, hochqualifizierte Tätigkeit	1.018.312	54,9	43,4	1,3	0,3	0,1
Selbstständige	516.659	40,9	54,2	4,2	0,2	0,6
Urbanisierungsgrad						
niedrig	2.718.868	39,2	55,0	5,0	0,8	0,1
mittel	1.693.235	39,7	54,4	5,1	0,7	0,1
hoch	2.536.548	34,7	55,3	7,7	2,1	0,2
Bundesland						
Burgenland	239.998	34,7	54,3	10,0	1,0	0,0
Kärnten	473.340	37,6	55,8	5,9	0,7	0,1
Niederösterreich	1.331.112	36,3	57,8	4,6	1,1	0,1
Oberösterreich	1.158.820	40,4	54,8	4,2	0,6	0,0
Salzburg	437.500	43,9	50,0	5,4	0,5	0,2
Steiermark	1.019.720	38,3	54,9	5,7	1,1	0,0
Tirol	580.160	40,3	54,8	4,0	0,8	0,1
Vorarlberg	297.950	45,7	49,7	4,0	0,5	0,1
Wien	1.410.050	32,2	55,0	9,8	2,8	0,3
Haushaltsgröße						
1 Person	1.460.361	28,9	59,2	9,7	2,1	0,1
2 Personen	2.178.749	36,2	56,0	6,2	1,6	0,1
3 Personen	1.348.240	40,3	54,4	4,7	0,5	0,0
4 Personen	1.243.145	44,9	50,2	3,9	0,8	0,2
5 und mehr Personen	718.155	42,8	52,8	3,9	0,5	0,1
Haushaltstyp						
1 erwachsene Person	1.460.361	28,9	59,2	9,7	2,1	0,1
1 erwachsene Person mit mind. 1 Kind	115.006	44,3	47,8	7,2	0,7	0,0
2 oder mehr erw. Personen mit mind. 1 Kind	534.988	51,2	46,0	2,4	0,5	0,0
2 oder mehr erw. Personen ohne Kind	4.838.296	38,7	54,9	5,3	1,1	0,1
Staatsbürgerschaft						
Österreich	6.261.673	38,7	54,7	5,5	1,1	0,1
EU 27 und EFTA	263.272	31,4	59,8	6,5	2,2	0,1
Andere	423.705	27,2	55,5	13,8	3,1	0,4
Familienstand						
ledig	2.298.786	42,0	53,1	4,1	0,7	0,1
verheiratet	3.444.994	39,5	54,1	5,3	1,1	0,1
geschieden	635.799	28,9	56,9	10,9	2,9	0,3
verwitwet	569.071	19,1	65,8	12,5	2,5	0,0

Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus Umweltbedingungen – Umweltverhalten 4. Quartal 2007.

Wovon hängt Ihre Lebensqualität ab?

	Personen über 15 Jahre insgesamt	In welchem Grad hängt die Lebensqualität ab von...			
		Stark	Mittel	Wenig	Weiß nicht/ Keine Angabe
	n	in %			
Zustand der natürlichen Umwelt					
Insgesamt	6.948.650	60,0	34,0	5,9	0,1
Frauen	3.588.286	61,7	33,1	5,1	0,1
bis 19 Jahre	242.631	52,4	44,8	2,9	0,0
20 - 39 Jahre	1.124.143	64,5	31,9	3,6	0,0
40 - 64 Jahre	1.426.242	65,0	29,9	5,0	0,1
65 Jahre und älter	795.270	54,9	36,9	7,9	0,2
Männer	3.360.364	58,1	35,1	6,7	0,1
bis 19 Jahre	254.302	53,3	37,4	9,3	0,0
20 - 39 Jahre	1.129.310	56,3	36,7	6,8	0,2
40 - 64 Jahre	1.407.722	61,3	33,1	5,5	0,1
65 Jahre und älter	569.030	55,9	35,8	8,2	0,1
Bildung					
max. Pflichtschule	1.699.391	51,8	39,9	8,2	0,1
Lehre, mittlere Schule, BMS	3.429.038	60,0	33,9	6,0	0,1
Matura	1.210.678	66,5	30,1	3,3	0,2
Universität	609.542	70,0	26,2	3,5	0,2
Erwerbsteilnahme					
Arbeitslose	236.730	51,7	38,3	10,0	0,0
Erwerbstätige (+ Karenz)	3.898.757	62,4	32,6	4,9	0,1
PensionistInnen	1.786.022	56,4	35,8	7,7	0,2
Sonstige Nicht-Aktive	1.027.140	59,0	35,4	5,5	0,1
Berufliche Position					
Hilfstätigkeit	860.852	53,6	39,0	7,3	0,0
Facharbeit, mittlere Tätigkeit	1.646.301	61,1	34,2	4,6	0,1
Meister, höhere, hochqualifizierte Tätigkeit	1.018.312	70,5	26,9	2,5	0,1
Selbstständige	516.659	62,1	31,0	6,8	0,2
Urbanisierungsgrad					
niedrig	2.718.868	59,7	34,4	5,8	0,1
mittel	1.693.235	62,8	31,9	5,3	0,1
hoch	2.536.548	58,4	35,1	6,3	0,1
Bundesland					
Burgenland	239.998	54,3	37,0	8,7	0,0
Kärnten	473.340	55,3	39,3	5,3	0,1
Niederösterreich	1.331.112	60,2	35,0	4,7	0,1
Oberösterreich	1.158.820	62,6	32,3	5,1	0,0
Salzburg	437.500	63,9	30,5	5,6	0,1
Steiermark	1.019.720	59,6	34,6	5,6	0,1
Tirol	580.160	61,3	32,6	5,9	0,2
Vorarlberg	297.950	58,1	32,9	8,8	0,2
Wien	1.410.050	59,0	33,9	6,9	0,2
Haushaltsgröße					
1 Person	1.460.361	56,1	36,1	7,6	0,2
2 Personen	2.178.749	60,2	34,0	5,7	0,1
3 Personen	1.348.240	61,7	33,1	5,1	0,1
4 Personen	1.243.145	62,3	32,3	5,3	0,1
5 und mehr Personen	718.155	60,1	34,6	5,1	0,2
Haushaltstyp					
1 erwachsene Person	1.460.361	56,1	36,1	7,6	0,2
1 erwachsene Person mit mind. 1 Kind	115.006	53,2	38,4	8,4	0,0
2 oder mehr erw. Personen mit mind. 1 Kind	534.988	56,9	37,8	5,3	0,0
2 oder mehr erw. Personen ohne Kind	4.838.296	61,7	32,9	5,3	0,1
Staatsbürgerschaft					
Österreich	6.261.673	60,6	33,6	5,7	0,1
EU 27 und EFTA	263.272	61,7	32,1	6,2	0,0
Andere	423.705	50,1	42,1	7,8	0,0
Familienstand					
ledig	2.298.786	58,2	36,5	5,2	0,1
verheiratet	3.444.994	62,7	31,9	5,3	0,1
geschieden	635.799	58,5	33,2	8,2	0,1
verwitwet	569.071	52,6	38,1	9,1	0,2

	Personen über 15 Jahre insgesamt	In welchem Grad hängt die Lebensqualität ab von...			
		Stark	Mittel	Wenig	Weiß nicht/ Keine Angabe
	n	in %			
regelmäßigem Einkommen bzw. Erwerbstätigkeit					
Insgesamt	6.948.650	66,2	26,8	6,2	0,8
Frauen	3.588.286	64,9	27,6	6,5	1,1
bis 19 Jahre	242.631	50,8	28,9	17,0	3,3
20 - 39 Jahre	1.124.143	73,0	23,5	3,2	0,3
40 - 64 Jahre	1.426.242	68,9	25,8	4,7	0,7
65 Jahre und älter	795.270	50,6	36,2	11,0	2,1
Männer	3.360.364	67,5	26,0	5,8	0,6
bis 19 Jahre	254.302	52,2	27,8	17,2	2,8
20 - 39 Jahre	1.129.310	73,0	22,8	3,9	0,3
40 - 64 Jahre	1.407.722	70,7	25,0	4,0	0,2
65 Jahre und älter	569.030	55,7	34,0	9,1	1,2
Bildung					
max. Pflichtschule	1.699.391	57,8	29,8	10,7	1,8
Lehre, mittlere Schule, BMS	3.429.038	68,3	26,6	4,5	0,6
Matura	1.210.678	69,6	24,5	5,6	0,4
Universität	609.542	71,1	24,3	4,2	0,4
Erwerbsteilnahme					
Arbeitslose	236.730	73,2	21,2	5,0	0,6
Erwerbstätige (+ Karenz)	3.898.757	74,8	22,7	2,5	0,1
PensionistInnen	1.786.022	56,2	33,8	8,4	1,6
Sonstige Nicht-Aktive	1.027.140	49,3	31,6	16,5	2,5
Berufliche Position					
Hilfstätigkeit	860.852	72,1	24,5	3,3	0,1
Facharbeit, mittlere Tätigkeit	1.646.301	75,0	22,6	2,3	0,1
Meister, höhere, hochqualifizierte Tätigkeit	1.018.312	77,6	20,7	1,7	0,1
Selbstständige	516.659	65,4	28,7	5,9	0,1
Urbanisierungsgrad					
niedrig	2.718.868	63,1	29,0	6,5	1,3
mittel	1.693.235	68,1	25,4	6,1	0,4
hoch	2.536.548	68,2	25,4	5,8	0,6
Bundesland					
Burgenland	239.998	59,2	29,9	10,1	0,8
Kärnten	473.340	59,0	34,3	5,6	1,0
Niederösterreich	1.331.112	69,4	24,1	5,7	0,8
Oberösterreich	1.158.820	66,1	29,2	4,3	0,4
Salzburg	437.500	68,2	24,9	6,1	0,8
Steiermark	1.019.720	63,0	27,1	7,9	1,9
Tirol	580.160	61,9	29,6	7,8	0,6
Vorarlberg	297.950	62,3	30,1	7,2	0,4
Wien	1.410.050	70,9	22,9	5,6	0,6
Haushaltsgröße					
1 Person	1.460.361	64,6	28,1	6,3	0,9
2 Personen	2.178.749	65,5	27,5	6,0	1,0
3 Personen	1.348.240	68,6	25,1	5,4	0,9
4 Personen	1.243.145	66,3	26,1	7,0	0,5
5 und mehr Personen	718.155	66,4	26,4	6,4	0,8
Haushaltstyp					
1 erwachsene Person	1.460.361	64,6	28,1	6,3	0,9
1 erwachsene Person mit mind. 1 Kind	115.006	59,5	27,1	10,7	2,8
2 oder mehr erw. Personen mit mind. 1 Kind	534.988	57,4	26,1	14,3	2,2
2 oder mehr erw. Personen ohne Kind	4.838.296	67,8	26,5	5,1	0,6
Staatsbürgerschaft					
Österreich	6.261.673	65,3	27,6	6,2	0,9
EU 27 und EFTA	263.272	71,6	22,9	5,4	0,0
Andere	423.705	76,0	17,9	5,9	0,1
Familienstand					
ledig	2.298.786	65,6	26,4	7,0	1,0
verheiratet	3.444.994	67,4	26,6	5,4	0,6
geschieden	635.799	71,9	23,2	4,5	0,4
verwitwet	569.071	54,7	33,8	9,3	2,2

	Personen über 15 Jahre insgesamt	In welchem Grad hängt die Lebensqualität ab von...			
		Stark	Mittel	Wenig	Weiß nicht/ Keine Angabe
	n	in %			
Höhe des Einkommens					
Insgesamt	6.948.650	54,3	37,9	7,2	0,7
Frauen	3.588.286	52,7	38,9	7,6	0,8
bis 19 Jahre	242.631	46,2	31,6	18,6	3,6
20 - 39 Jahre	1.124.143	58,0	37,0	4,7	0,2
40 - 64 Jahre	1.426.242	54,9	39,0	5,6	0,5
65 Jahre und älter	795.270	43,1	43,6	12,1	1,2
Männer	3.360.364	56,0	36,8	6,7	0,6
bis 19 Jahre	254.302	48,7	32,6	14,9	3,8
20 - 39 Jahre	1.129.310	59,7	35,0	5,0	0,3
40 - 64 Jahre	1.407.722	56,9	37,2	5,8	0,1
65 Jahre und älter	569.030	49,6	41,2	8,5	0,8
Bildung					
max. Pflichtschule	1.699.391	50,9	36,8	10,7	1,6
Lehre, mittlere Schule, BMS	3.429.038	58,0	36,1	5,6	0,4
Matura	1.210.678	51,1	41,4	7,2	0,4
Universität	609.542	49,4	44,0	6,3	0,2
Erwerbsteilnahme					
Arbeitslose	236.730	61,9	30,0	7,5	0,6
Erwerbstätige (+ Karenz)	3.898.757	59,4	36,5	4,0	0,1
PensionistInnen	1.786.022	49,4	41,0	8,9	0,7
Sonstige Nicht-Aktive	1.027.140	41,6	39,4	16,1	2,9
Berufliche Position					
Hilfstätigkeit	860.852	62,4	33,6	4,1	0,0
Facharbeit, mittlere Tätigkeit	1.646.301	60,5	35,8	3,7	0,1
Meister, höhere, hochqualifizierte Tätigkeit	1.018.312	55,6	40,0	4,3	0,1
Selbstständige	516.659	50,3	42,0	7,3	0,4
Urbanisierungsgrad					
niedrig	2.718.868	52,3	39,0	7,6	1,0
mittel	1.693.235	54,8	37,7	7,1	0,4
hoch	2.536.548	56,1	36,8	6,7	0,5
Bundesland					
Burgenland	239.998	50,8	39,1	9,7	0,5
Kärnten	473.340	49,4	42,5	7,0	1,1
Niederösterreich	1.331.112	57,5	35,2	6,4	0,9
Oberösterreich	1.158.820	50,0	43,2	6,3	0,5
Salzburg	437.500	54,4	37,9	6,7	1,1
Steiermark	1.019.720	54,3	36,3	8,5	0,9
Tirol	580.160	47,5	42,9	9,1	0,5
Vorarlberg	297.950	46,2	44,9	8,8	0,1
Wien	1.410.050	61,4	32,0	6,3	0,4
Haushaltsgröße					
1 Person	1.460.361	54,3	37,6	7,6	0,5
2 Personen	2.178.749	53,6	38,4	7,4	0,6
3 Personen	1.348.240	57,1	35,9	6,1	0,9
4 Personen	1.243.145	51,2	40,3	7,9	0,6
5 und mehr Personen	718.155	56,1	36,6	6,5	0,8
Haushaltstyp					
1 erwachsene Person	1.460.361	54,3	37,6	7,6	0,5
1 erwachsene Person mit mind. 1 Kind	115.006	57,5	27,8	11,0	3,6
2 oder mehr erw. Personen mit mind. 1 Kind	534.988	49,0	34,4	13,9	2,7
2 oder mehr erw. Personen ohne Kind	4.838.296	54,8	38,6	6,2	0,4
Staatsbürgerschaft					
Österreich	6.261.673	52,8	39,1	7,3	0,7
EU 27 und EFTA	263.272	66,1	27,3	6,7	0,0
Andere	423.705	68,4	25,8	5,8	0,0
Familienstand					
ledig	2.298.786	54,8	36,0	8,2	1,0
verheiratet	3.444.994	53,4	39,7	6,4	0,4
geschieden	635.799	61,4	32,9	5,2	0,5
verwitwet	569.071	49,5	39,7	9,9	1,0

	Personen über 15 Jahre insgesamt	In welchem Grad hängt die Lebensqualität ab von...			
		Stark	Mittel	Wenig	Weiß nicht/ Keine Angabe
	n	in %			
Berufszufriedenheit					
Insgesamt	6.948.650	59,1	21,0	15,3	4,6
Frauen	3.588.286	56,6	20,7	17,4	5,3
bis 19 Jahre	242.631	68,2	16,7	12,0	3,0
20 - 39 Jahre	1.124.143	72,8	20,1	6,1	1,0
40 - 64 Jahre	1.426.242	60,2	23,4	12,5	3,8
65 Jahre und älter	795.270	23,6	17,8	43,8	14,8
Männer	3.360.364	61,9	21,4	13,0	3,8
bis 19 Jahre	254.302	60,3	25,9	10,4	3,3
20 - 39 Jahre	1.129.310	74,4	20,7	4,4	0,5
40 - 64 Jahre	1.407.722	64,9	22,3	10,2	2,6
65 Jahre und älter	569.030	30,2	18,4	37,9	13,6
Bildung					
max. Pflichtschule	1.699.391	44,0	23,2	26,1	6,7
Lehre, mittlere Schule, BMS	3.429.038	59,2	22,3	13,9	4,6
Matura	1.210.678	72,1	16,9	8,3	2,8
Universität	609.542	75,2	16,4	6,6	1,7
Erwerbsteilnahme					
Arbeitslose	236.730	61,4	25,1	11,9	1,6
Erwerbstätige (+ Karenz)	3.898.757	75,1	21,4	3,2	0,2
PensionistInnen	1.786.022	28,3	19,2	39,3	13,2
Sonstige Nicht-Aktive	1.027.140	51,6	21,7	19,9	6,8
Berufliche Position					
Hilfstätigkeit	860.852	64,6	29,1	6,2	0,1
Facharbeit, mittlere Tätigkeit	1.646.301	75,2	22,0	2,6	0,2
Meister, höhere, hochqualifizierte Tätigkeit	1.018.312	82,9	15,3	1,6	0,1
Selbstständige	516.659	72,7	21,4	5,2	0,7
Urbanisierungsgrad					
niedrig	2.718.868	57,2	21,9	15,4	5,5
mittel	1.693.235	60,1	21,2	15,0	3,7
hoch	2.536.548	60,6	20,0	15,3	4,1
Bundesland					
Burgenland	239.998	53,1	22,9	18,7	5,3
Kärnten	473.340	56,1	23,8	15,5	4,6
Niederösterreich	1.331.112	60,8	20,1	14,1	5,0
Oberösterreich	1.158.820	59,8	22,7	14,3	3,2
Salzburg	437.500	62,7	19,2	13,2	4,9
Steiermark	1.019.720	58,1	19,7	15,4	6,8
Tirol	580.160	58,2	22,7	15,5	3,5
Vorarlberg	297.950	56,7	20,4	19,7	3,2
Wien	1.410.050	59,6	20,3	16,0	4,1
Haushaltsgröße					
1 Person	1.460.361	50,8	19,7	22,3	7,3
2 Personen	2.178.749	54,0	20,4	19,4	6,3
3 Personen	1.348.240	66,2	21,2	9,6	3,0
4 Personen	1.243.145	67,4	22,0	8,8	1,8
5 und mehr Personen	718.155	64,4	23,8	10,2	1,7
Haushaltstyp					
1 erwachsene Person	1.460.361	50,8	19,7	22,3	7,3
1 erwachsene Person mit mind. 1 Kind	115.006	66,1	21,2	7,7	5,0
2 oder mehr erw. Personen mit mind. 1 Kind	534.988	65,3	21,4	11,3	2,0
2 oder mehr erw. Personen ohne Kind	4.838.296	60,8	21,4	13,8	4,0
Staatsbürgerschaft					
Österreich	6.261.673	59,1	20,6	15,3	5,0
EU 27 und EFTA	263.272	67,2	22,4	9,8	0,6
Andere	423.705	54,3	27,2	18,0	0,5
Familienstand					
ledig	2.298.786	70,3	20,1	7,8	1,8
verheiratet	3.444.994	57,8	22,0	15,5	4,7
geschieden	635.799	56,7	21,0	17,2	5,1
verwitwet	569.071	24,5	19,4	41,7	14,3

	Personen über 15 Jahre insgesamt	In welchem Grad hängt die Lebensqualität ab von...			
		Stark	Mittel	Wenig	Weiß nicht/ Keine Angabe
	n	in %			
soziales Netz (Kontakte, Freunde, Familie)					
Insgesamt	6.948.650	79,1	17,7	3,1	0,1
Frauen	3.588.286	81,6	15,9	2,4	0,0
bis 19 Jahre	242.631	86,0	11,7	2,2	0,0
20 - 39 Jahre	1.124.143	84,3	13,9	1,8	0,0
40 - 64 Jahre	1.426.242	81,1	16,7	2,2	0,1
65 Jahre und älter	795.270	77,6	18,7	3,8	0,0
Männer	3.360.364	76,3	19,7	3,9	0,1
bis 19 Jahre	254.302	85,9	11,8	2,3	0,0
20 - 39 Jahre	1.129.310	79,6	17,6	2,6	0,2
40 - 64 Jahre	1.407.722	73,9	21,6	4,5	0,0
65 Jahre und älter	569.030	71,4	22,5	6,0	0,1
Bildung					
max. Pflichtschule	1.699.391	78,9	17,5	3,6	0,1
Lehre, mittlere Schule, BMS	3.429.038	78,0	18,7	3,2	0,0
Matura	1.210.678	82,1	15,7	2,1	0,1
Universität	609.542	79,2	17,1	3,6	0,1
Erwerbsteilnahme					
Arbeitslose	236.730	77,2	18,9	3,9	0,0
Erwerbstätige (+ Karenz)	3.898.757	81,1	16,2	2,7	0,1
PensionistInnen	1.786.022	73,9	21,5	4,5	0,0
Sonstige Nicht-Aktive	1.027.140	80,8	16,8	2,4	0,1
Berufliche Position					
Hilfstätigkeit	860.852	78,4	18,4	3,2	0,0
Facharbeit, mittlere Tätigkeit	1.646.301	81,9	15,7	2,3	0,1
Meister, höhere, hochqualifizierte Tätigkeit	1.018.312	84,2	13,8	1,9	0,1
Selbstständige	516.659	75,8	19,9	4,2	0,1
Urbanisierungsgrad					
niedrig	2.718.868	78,8	18,3	2,9	0,1
mittel	1.693.235	81,2	15,6	3,1	0,1
hoch	2.536.548	77,9	18,6	3,4	0,1
Bundesland					
Burgenland	239.998	80,5	16,7	2,8	0,0
Kärnten	473.340	72,1	24,0	3,6	0,2
Niederösterreich	1.331.112	81,3	15,3	3,2	0,1
Oberösterreich	1.158.820	81,2	16,2	2,6	0,0
Salzburg	437.500	82,3	15,4	2,3	0,1
Steiermark	1.019.720	79,6	17,8	2,6	0,0
Tirol	580.160	77,5	18,4	4,1	0,1
Vorarlberg	297.950	78,3	17,0	4,6	0,1
Wien	1.410.050	76,6	19,9	3,4	0,1
Haushaltsgröße					
1 Person	1.460.361	74,9	20,6	4,5	0,0
2 Personen	2.178.749	77,6	19,1	3,2	0,1
3 Personen	1.348.240	81,7	16,1	2,1	0,0
4 Personen	1.243.145	82,5	14,4	3,0	0,1
5 und mehr Personen	718.155	81,1	16,5	2,3	0,1
Haushaltstyp					
1 erwachsene Person	1.460.361	74,9	20,6	4,5	0,0
1 erwachsene Person mit mind. 1 Kind	115.006	93,8	5,0	1,1	0,0
2 oder mehr erw. Personen mit mind. 1 Kind	534.988	84,5	12,4	3,1	0,0
2 oder mehr erw. Personen ohne Kind	4.838.296	79,4	17,7	2,8	0,1
Staatsbürgerschaft					
Österreich	6.261.673	79,7	17,1	3,1	0,1
EU 27 und EFTA	263.272	70,9	24,2	4,9	0,0
Andere	423.705	75,1	22,3	2,6	0,0
Familienstand					
ledig	2.298.786	81,5	15,9	2,5	0,1
verheiratet	3.444.994	78,8	17,9	3,2	0,1
geschieden	635.799	73,7	22,1	4,1	0,1
verwitwet	569.071	76,7	19,0	4,2	0,0

	Personen über 15 Jahre insgesamt	In welchem Grad hängt die Lebensqualität ab von...			
		Stark	Mittel	Wenig	Weiß nicht/ Keine Angabe
	n	in %			
Wohnsituation/Wohnumfeld					
Insgesamt	6.948.650	67,9	28,4	3,6	0,1
Frauen	3.588.286	70,6	26,1	3,2	0,1
bis 19 Jahre	242.631	69,6	25,7	4,7	0,0
20 - 39 Jahre	1.124.143	68,5	28,3	3,2	0,0
40 - 64 Jahre	1.426.242	72,5	24,8	2,6	0,1
65 Jahre und älter	795.270	70,1	25,7	4,0	0,1
Männer	3.360.364	65,0	30,9	4,1	0,1
bis 19 Jahre	254.302	59,6	35,1	5,3	0,0
20 - 39 Jahre	1.129.310	61,5	34,3	4,1	0,2
40 - 64 Jahre	1.407.722	66,7	29,6	3,7	0,0
65 Jahre und älter	569.030	70,1	25,2	4,6	0,2
Bildung					
max. Pflichtschule	1.699.391	65,0	30,2	4,8	0,1
Lehre, mittlere Schule, BMS	3.429.038	69,0	27,5	3,5	0,0
Matura	1.210.678	68,8	28,1	3,0	0,1
Universität	609.542	67,8	29,5	2,6	0,1
Erwerbsteilnahme					
Arbeitslose	236.730	61,5	34,5	4,0	0,0
Erwerbstätige (+ Karenz)	3.898.757	67,4	29,3	3,2	0,1
PensionistInnen	1.786.022	69,7	26,0	4,2	0,1
Sonstige Nicht-Aktive	1.027.140	67,7	27,9	4,3	0,1
Berufliche Position					
Hilfstätigkeit	860.852	65,2	30,3	4,4	0,0
Facharbeit, mittlere Tätigkeit	1.646.301	67,9	28,6	3,3	0,1
Meister, höhere, hochqualifizierte Tätigkeit	1.018.312	68,8	29,0	2,1	0,1
Selbstständige	516.659	65,5	31,2	3,3	0,1
Urbanisierungsgrad					
niedrig	2.718.868	67,0	29,6	3,3	0,1
mittel	1.693.235	72,1	24,9	2,9	0,1
hoch	2.536.548	65,9	29,5	4,5	0,1
Bundesland					
Burgenland	239.998	64,1	30,9	4,9	0,1
Kärnten	473.340	62,9	34,2	2,7	0,2
Niederösterreich	1.331.112	69,4	27,4	3,0	0,2
Oberösterreich	1.158.820	71,9	25,5	2,6	0,0
Salzburg	437.500	73,5	23,8	2,8	0,0
Steiermark	1.019.720	67,3	28,5	4,3	0,0
Tirol	580.160	68,6	27,8	3,5	0,1
Vorarlberg	297.950	62,9	32,7	4,2	0,3
Wien	1.410.050	64,8	30,2	4,9	0,1
Haushaltsgröße					
1 Person	1.460.361	62,7	32,0	5,2	0,1
2 Personen	2.178.749	69,9	26,6	3,4	0,1
3 Personen	1.348.240	69,4	27,6	3,0	0,0
4 Personen	1.243.145	68,1	28,7	3,1	0,1
5 und mehr Personen	718.155	68,9	27,8	3,3	0,1
Haushaltstyp					
1 erwachsene Person	1.460.361	62,7	32,0	5,2	0,1
1 erwachsene Person mit mind. 1 Kind	115.006	66,2	30,0	3,8	0,0
2 oder mehr erw. Personen mit mind. 1 Kind	534.988	65,6	29,2	5,2	0,0
2 oder mehr erw. Personen ohne Kind	4.838.296	69,7	27,2	3,0	0,1
Staatsbürgerschaft					
Österreich	6.261.673	69,0	27,5	3,4	0,1
EU 27 und EFTA	263.272	59,1	36,1	4,8	0,0
Andere	423.705	57,0	37,2	5,8	0,0
Familienstand					
ledig	2.298.786	63,3	32,9	3,7	0,1
verheiratet	3.444.994	71,6	25,3	3,0	0,1
geschieden	635.799	65,1	30,2	4,6	0,1
verwitwet	569.071	66,6	27,3	5,9	0,2

	Personen über 15 Jahre insgesamt	In welchem Grad hängt die Lebensqualität ab von...			
		Stark	Mittel	Wenig	Weiß nicht/ Keine Angabe
	n	in %			
Gesundheitszustand					
Insgesamt	6.948.650	90,8	7,8	1,3	0,1
Frauen	3.588.286	91,3	7,5	1,2	0,1
bis 19 Jahre	242.631	90,2	7,8	2,0	0,0
20 - 39 Jahre	1.124.143	93,6	5,5	0,9	0,0
40 - 64 Jahre	1.426.242	91,3	7,5	1,1	0,1
65 Jahre und älter	795.270	88,1	10,3	1,5	0,1
Männer	3.360.364	90,3	8,2	1,3	0,1
bis 19 Jahre	254.302	84,8	13,3	1,9	0,0
20 - 39 Jahre	1.129.310	90,6	8,1	1,2	0,2
40 - 64 Jahre	1.407.722	91,3	7,3	1,3	0,1
65 Jahre und älter	569.030	89,8	8,5	1,6	0,1
Bildung					
max. Pflichtschule	1.699.391	87,2	11,1	1,6	0,2
Lehre, mittlere Schule, BMS	3.429.038	91,0	7,6	1,3	0,0
Matura	1.210.678	93,7	5,2	1,0	0,1
Universität	609.542	93,9	5,1	0,7	0,3
Erwerbsteilnahme					
Arbeitslose	236.730	87,3	10,9	1,9	0,0
Erwerbstätige (+ Karenz)	3.898.757	92,2	6,5	1,2	0,1
PensionistInnen	1.786.022	88,9	9,5	1,5	0,1
Sonstige Nicht-Aktive	1.027.140	89,5	9,4	1,0	0,1
Berufliche Position					
Hilfstätigkeit	860.852	87,7	10,2	2,0	0,1
Facharbeit, mittlere Tätigkeit	1.646.301	92,3	6,4	1,2	0,1
Meister, höhere, hochqualifizierte Tätigkeit	1.018.312	94,2	4,9	0,7	0,1
Selbstständige	516.659	92,8	6,3	0,8	0,1
Urbanisierungsgrad					
niedrig	2.718.868	91,0	7,7	1,2	0,1
mittel	1.693.235	90,5	8,1	1,2	0,2
hoch	2.536.548	90,7	7,8	1,4	0,1
Bundesland					
Burgenland	239.998	91,1	8,1	0,8	0,0
Kärnten	473.340	88,9	9,3	1,6	0,2
Niederösterreich	1.331.112	89,8	8,7	1,2	0,2
Oberösterreich	1.158.820	92,5	6,3	1,2	0,1
Salzburg	437.500	93,4	5,9	0,7	0,0
Steiermark	1.019.720	91,1	7,6	1,2	0,0
Tirol	580.160	89,8	8,6	1,5	0,1
Vorarlberg	297.950	87,1	11,3	1,5	0,1
Wien	1.410.050	91,2	7,5	1,3	0,1
Haushaltsgröße					
1 Person	1.460.361	90,1	8,1	1,7	0,1
2 Personen	2.178.749	90,5	8,3	1,1	0,1
3 Personen	1.348.240	91,8	7,1	1,0	0,1
4 Personen	1.243.145	91,0	7,6	1,3	0,1
5 und mehr Personen	718.155	91,0	7,7	1,2	0,2
Haushaltstyp					
1 erwachsene Person	1.460.361	90,1	8,1	1,7	0,1
1 erwachsene Person mit mind. 1 Kind	115.006	90,5	8,3	1,2	0,0
2 oder mehr erw. Personen mit mind. 1 Kind	534.988	88,0	9,8	2,2	0,0
2 oder mehr erw. Personen ohne Kind	4.838.296	91,3	7,5	1,0	0,1
Staatsbürgerschaft					
Österreich	6.261.673	90,8	7,9	1,3	0,1
EU 27 und EFTA	263.272	90,3	8,7	1,0	0,0
Andere	423.705	91,7	7,1	1,2	0,0
Familienstand					
ledig	2.298.786	90,8	7,9	1,2	0,1
verheiratet	3.444.994	91,4	7,5	1,0	0,1
geschieden	635.799	89,0	8,6	2,3	0,1
verwitwet	569.071	89,3	8,8	1,7	0,2

	Personen über 15 Jahre insgesamt	In welchem Grad hängt die Lebensqualität ab von...			
		Stark	Mittel	Wenig	Weiß nicht/ Keine Angabe
	n	in %			
Ausgewogenheit von Freizeit und Zeit für Erwerbstätigkeit					
Insgesamt	6.948.650	46,1	36,2	14,0	3,7
Frauen	3.588.286	44,5	35,6	15,5	4,3
bis 19 Jahre	242.631	59,8	37,6	1,0	1,7
20 - 39 Jahre	1.124.143	55,7	37,3	6,5	0,5
40 - 64 Jahre	1.426.242	47,4	37,2	12,4	3,0
65 Jahre und älter	795.270	18,9	30,0	38,2	12,9
Männer	3.360.364	47,7	36,9	12,3	3,1
bis 19 Jahre	254.302	65,1	27,6	6,5	0,8
20 - 39 Jahre	1.129.310	54,9	38,0	6,2	0,9
40 - 64 Jahre	1.407.722	48,1	39,5	10,3	2,1
65 Jahre und älter	569.030	24,4	32,3	32,1	11,2
Bildung					
max. Pflichtschule	1.699.391	38,2	35,0	21,7	5,1
Lehre, mittlere Schule, BMS	3.429.038	46,2	37,4	12,7	3,7
Matura	1.210.678	53,9	33,7	9,7	2,7
Universität	609.542	51,7	37,9	8,2	2,2
Erwerbsteilnahme					
Arbeitslose	236.730	51,2	40,7	6,6	1,5
Erwerbstätige (+ Karenz)	3.898.757	56,3	38,3	5,2	0,3
PensionistInnen	1.786.022	23,9	31,0	33,7	11,3
Sonstige Nicht-Aktive	1.027.140	44,5	36,4	14,9	4,2
Berufliche Position					
Hilfstätigkeit	860.852	51,4	40,7	7,8	0,1
Facharbeit, mittlere Tätigkeit	1.646.301	60,4	36,0	3,4	0,2
Meister, höhere, hochqualifizierte Tätigkeit	1.018.312	58,9	37,0	3,8	0,3
Selbstständige	516.659	44,1	44,0	10,7	1,2
Urbanisierungsgrad					
niedrig	2.718.868	42,4	38,8	14,7	4,1
mittel	1.693.235	48,0	35,7	13,1	3,2
hoch	2.536.548	48,7	33,8	13,9	3,7
Bundesland					
Burgenland	239.998	41,9	35,3	18,8	4,0
Kärnten	473.340	43,0	43,0	10,8	3,3
Niederösterreich	1.331.112	44,5	37,8	13,7	4,0
Oberösterreich	1.158.820	46,9	38,1	12,2	2,8
Salzburg	437.500	50,2	34,5	12,0	3,3
Steiermark	1.019.720	44,7	34,6	15,2	5,4
Tirol	580.160	44,2	39,3	13,5	3,0
Vorarlberg	297.950	45,7	40,8	10,7	2,9
Wien	1.410.050	49,2	30,4	16,6	3,8
Haushaltsgröße					
1 Person	1.460.361	39,5	32,9	21,1	6,5
2 Personen	2.178.749	41,6	35,7	17,6	5,1
3 Personen	1.348.240	51,7	37,1	9,1	2,1
4 Personen	1.243.145	53,1	38,2	7,1	1,6
5 und mehr Personen	718.155	50,3	39,5	9,5	0,7
Haushaltstyp					
1 erwachsene Person	1.460.361	39,5	32,9	21,1	6,5
1 erwachsene Person mit mind. 1 Kind	115.006	65,8	29,4	3,4	1,4
2 oder mehr erw. Personen mit mind. 1 Kind	534.988	60,9	32,7	5,5	1,0
2 oder mehr erw. Personen ohne Kind	4.838.296	45,9	37,8	13,0	3,3
Staatsbürgerschaft					
Österreich	6.261.673	46,0	35,9	14,0	4,1
EU 27 und EFTA	263.272	52,4	35,4	11,9	0,2
Andere	423.705	42,8	41,2	15,5	0,6
Familienstand					
ledig	2.298.786	56,2	35,3	7,1	1,4
verheiratet	3.444.994	44,0	37,9	14,4	3,7
geschieden	635.799	43,7	36,6	15,3	4,4
verwitwet	569.071	20,0	29,4	38,1	12,5

	Personen über 15 Jahre insgesamt	In welchem Grad hängt die Lebensqualität ab von...			
		Stark	Mittel	Wenig	Weiß nicht/ Keine Angabe
	n	in %			
Freizeitgestaltung					
Insgesamt	6.948.650	42,8	44,1	12,9	0,3
Frauen	3.588.286	40,3	45,2	14,3	0,3
bis 19 Jahre	242.631	56,4	41,6	2,1	0,0
20 - 39 Jahre	1.124.143	43,2	48,4	8,4	0,0
40 - 64 Jahre	1.426.242	41,6	46,8	11,5	0,2
65 Jahre und älter	795.270	29,0	39,1	31,2	0,8
Männer	3.360.364	45,5	42,9	11,3	0,3
bis 19 Jahre	254.302	70,4	25,5	4,1	0,0
20 - 39 Jahre	1.129.310	48,2	43,4	8,1	0,3
40 - 64 Jahre	1.407.722	42,5	46,7	10,6	0,2
65 Jahre und älter	569.030	36,6	39,9	22,8	0,7
Bildung					
max. Pflichtschule	1.699.391	40,0	39,7	19,9	0,4
Lehre, mittlere Schule, BMS	3.429.038	42,8	45,8	11,3	0,2
Matura	1.210.678	47,5	42,8	9,3	0,4
Universität	609.542	41,4	49,2	9,2	0,2
Erwerbsteilnahme					
Arbeitslose	236.730	42,2	45,8	11,8	0,2
Erwerbstätige (+ Karenz)	3.898.757	45,8	46,1	8,0	0,2
PensionistInnen	1.786.022	35,6	40,2	23,7	0,6
Sonstige Nicht-Aktive	1.027.140	44,2	42,8	12,8	0,2
Berufliche Position					
Hilfstätigkeit	860.852	44,2	46,3	9,4	0,1
Facharbeit, mittlere Tätigkeit	1.646.301	49,9	44,2	5,8	0,2
Meister, höhere, hochqualifizierte Tätigkeit	1.018.312	47,0	46,7	6,2	0,1
Selbstständige	516.659	31,3	51,5	16,6	0,6
Urbanisierungsgrad					
niedrig	2.718.868	38,0	46,5	15,2	0,3
mittel	1.693.235	43,9	44,1	11,6	0,3
hoch	2.536.548	47,1	41,5	11,2	0,2
Bundesland					
Burgenland	239.998	39,6	40,9	19,0	0,5
Kärnten	473.340	41,0	46,4	12,2	0,4
Niederösterreich	1.331.112	37,4	47,8	14,4	0,5
Oberösterreich	1.158.820	42,9	46,2	10,8	0,2
Salzburg	437.500	47,5	42,6	9,7	0,2
Steiermark	1.019.720	42,9	43,1	13,8	0,2
Tirol	580.160	39,8	47,9	12,0	0,3
Vorarlberg	297.950	45,2	43,9	10,6	0,3
Wien	1.410.050	48,2	38,2	13,4	0,2
Haushaltsgröße					
1 Person	1.460.361	42,2	40,1	17,3	0,4
2 Personen	2.178.749	42,0	43,9	13,7	0,3
3 Personen	1.348.240	44,7	44,7	10,5	0,1
4 Personen	1.243.145	42,9	47,7	9,1	0,3
5 und mehr Personen	718.155	42,6	45,1	12,2	0,2
Haushaltstyp					
1 erwachsene Person	1.460.361	42,2	40,1	17,3	0,4
1 erwachsene Person mit mind. 1 Kind	115.006	60,2	34,5	5,3	0,0
2 oder mehr erw. Personen mit mind. 1 Kind	534.988	60,3	34,6	5,1	0,0
2 oder mehr erw. Personen ohne Kind	4.838.296	40,6	46,5	12,6	0,3
Staatsbürgerschaft					
Österreich	6.261.673	43,2	43,9	12,7	0,3
EU 27 und EFTA	263.272	41,4	44,9	13,7	0,0
Andere	423.705	38,2	46,7	14,7	0,4
Familienstand					
ledig	2.298.786	50,9	41,8	7,1	0,2
verheiratet	3.444.994	39,2	47,1	13,4	0,3
geschieden	635.799	43,1	44,3	12,4	0,1
verwitwet	569.071	31,2	34,8	32,9	1,1

Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus Umweltbedingungen – Umweltverhalten 4. Quartal 2007.

ANHANG

Fragewortlaut – Zeitwohlstand 2008/09

1. Wenn Sie an die letzten 4 Wochen denken, inwieweit hat Ihre Zeit für _____
(folgende Bereiche = Text) ausgereicht bzw. nicht ausgereicht?
Bitte bewerten Sie auf einer Skala von 1 (ausreichend) bis 5 (nicht ausreichend).
Falls etwas nicht auf Sie zutrifft, geben Sie bitte "trifft nicht zu" an. Trifft nicht zu = 0.

Ihr Kind bzw. Ihre Kinder
Ihren Partner/ Ihre Partnerin und/ bzw. sonstige Familienangehörige
Ihre Freunde und Bekannte
Hausarbeit (Haushaltsführung)
Ihre Erwerbsarbeit *(F1)
Ihre Ausbildung **(F2)
Ihre Weiterbildung (beruflich bzw. privat) *** (F3)
Ehrenamtliche Tätigkeiten
Ihre persönlichen Interessen (Sport, Kultur,...)
Arztbesuche
Besorgungen und Amtswege

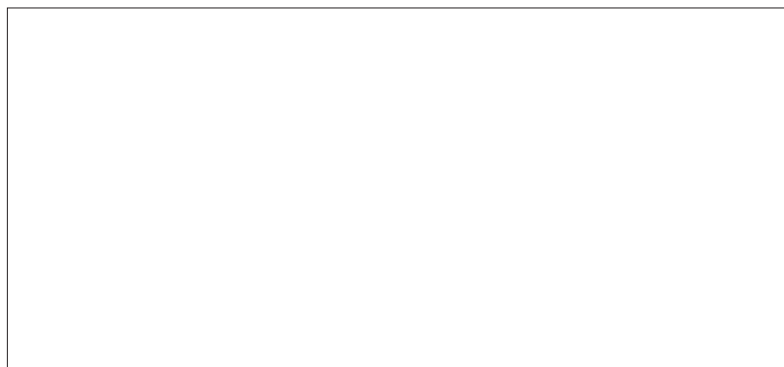
2. Wenn Sie an die Zeit denken, die Sie für Ihre Erwerbsarbeit aufbringen und an jene Zeit, die Ihnen für andere Bereiche Ihres Lebens zur Verfügung steht, wie zufrieden sind Sie da mit der zeitlichen Ausgewogenheit zwischen diesen zwei Lebensbereichen? *(F1)
Bitte bewerten Sie auf einer Skala von 1 (sehr zufrieden) bis 5 (sehr unzufrieden).
3. Wenn Sie an die Zeit denken, die Sie für Ihre Ausbildung aufbringen und an jene Zeit, die Ihnen für andere Bereiche Ihres Lebens zur Verfügung steht, wie zufrieden sind Sie da mit der zeitlichen Ausgewogenheit zwischen diesen zwei Lebensbereichen?
** (F2)
Bitte bewerten Sie auf einer Skala von 1 (sehr zufrieden) bis 5 (sehr unzufrieden).
4. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?
Bitte bewerten Sie auf einer Skala von 1 (stimme zu) bis 5 (stimme nicht zu).

Ich fühle mich häufig gehetzt und unter Zeitdruck.
Ich kann regelmäßig ausschlafen.
Ich wünsche mir mehr Zeit für mich selbst.
Ich wünsche mir mehr Zeit für meine Familie.

* F1 (Filter 1): nur an Personen, die einer Erwerbsarbeit nachgehen; D1≠leer

** F2 (Filter 2): nur an Personen, die in Ausbildung sind; K1≠ja bzw. K1=2

*** F3 (Filter 3): nur an Personen, die Weiterbildung (private oder berufliche Kurse) betreiben; K4=1 und oder K5=1



Erhebung über Lebensqualität

D8 Lebensqualität

Bitte beantworten Sie alle Fragen auf der Grundlage Ihrer eigenen Beurteilungskriterien, Hoffnungen, Vorlieben und Interessen.

Bitte lesen Sie jede Frage, überlegen Sie, wie Sie sich in den vergangenen zwei Wochen gefühlt haben, und kreuzen Sie das Kästchen auf der Skala an, das für Sie am ehestens zutrifft. Wenn Sie sich bei der Beantwortung einer Frage nicht sicher sind, wählen Sie bitte die Antwortkategorie, die Ihrer Meinung nach am ehesten zutrifft. Oft ist dies die Kategorie, die Ihnen als erstes in den Sinn kommt.

	Sehr schlecht	Schlecht	Mittelmäßig	Gut	Sehr gut
D8.1 Wie würden Sie Ihre Lebensqualität beurteilen?	1 <input checked="" type="checkbox"/>	2 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input checked="" type="checkbox"/>	4 <input checked="" type="checkbox"/>	5 <input checked="" type="checkbox"/>

	Sehr unzufrieden	Unzufrieden	Weder zufrieden noch unzufrieden	Zufrieden	Sehr zufrieden
D8.2 Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Gesundheit?	1 <input checked="" type="checkbox"/>	2 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input checked="" type="checkbox"/>	4 <input checked="" type="checkbox"/>	5 <input checked="" type="checkbox"/>

In den folgenden Fragen geht es darum, **wie stark** Sie während der vergangenen zwei Wochen bestimmte Dinge erlebt haben.

	Überhaupt nicht	Ein wenig	Mittelmäßig	Ziemlich	Äußerst
D8.3 Wie stark werden Sie durch Schmerzen daran gehindert, notwendige Dinge zu tun?	1 <input checked="" type="checkbox"/>	2 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input checked="" type="checkbox"/>	4 <input checked="" type="checkbox"/>	5 <input checked="" type="checkbox"/>
D8.4 Wie sehr sind Sie auf medizinische Behandlung angewiesen, um das tägliche Leben zu meistern?	1 <input checked="" type="checkbox"/>	2 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input checked="" type="checkbox"/>	4 <input checked="" type="checkbox"/>	5 <input checked="" type="checkbox"/>
D8.5 Wie gut können Sie Ihr Leben genießen?	1 <input checked="" type="checkbox"/>	2 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input checked="" type="checkbox"/>	4 <input checked="" type="checkbox"/>	5 <input checked="" type="checkbox"/>
D8.6 Betrachten Sie Ihr Leben als sinnvoll?	1 <input checked="" type="checkbox"/>	2 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input checked="" type="checkbox"/>	4 <input checked="" type="checkbox"/>	5 <input checked="" type="checkbox"/>
D8.7 Wie gut können Sie sich konzentrieren?	1 <input checked="" type="checkbox"/>	2 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input checked="" type="checkbox"/>	4 <input checked="" type="checkbox"/>	5 <input checked="" type="checkbox"/>
D8.8 Wie sicher fühlen Sie sich in Ihrem täglichen Leben?	1 <input checked="" type="checkbox"/>	2 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input checked="" type="checkbox"/>	4 <input checked="" type="checkbox"/>	5 <input checked="" type="checkbox"/>
D8.9 Wie gesund sind die Umweltbedingungen in Ihrem Wohngebiet?	1 <input checked="" type="checkbox"/>	2 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input checked="" type="checkbox"/>	4 <input checked="" type="checkbox"/>	5 <input checked="" type="checkbox"/>

In den folgenden Fragen geht es darum, in welchem Umfang Sie während der vergangenen zwei Wochen bestimmte Dinge erlebt haben oder in der Lage waren, bestimmte Dinge zu tun.

	Überhaupt nicht	Eher nicht	Halbwegs	Überwiegend	Völlig
D8.10 Haben Sie genug Energie für das tägliche Leben?	1 <input checked="" type="checkbox"/>	2 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input checked="" type="checkbox"/>	4 <input checked="" type="checkbox"/>	5 <input checked="" type="checkbox"/>
D8.11 Können Sie Ihr Aussehen akzeptieren?	1 <input checked="" type="checkbox"/>	2 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input checked="" type="checkbox"/>	4 <input checked="" type="checkbox"/>	5 <input checked="" type="checkbox"/>
D8.12 Haben Sie genug Geld, um Ihre Bedürfnisse erfüllen zu können?	1 <input checked="" type="checkbox"/>	2 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input checked="" type="checkbox"/>	4 <input checked="" type="checkbox"/>	5 <input checked="" type="checkbox"/>
D8.13 Haben Sie Zugang zu den Informationen, die Sie für das tägliche Leben brauchen?	1 <input checked="" type="checkbox"/>	2 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input checked="" type="checkbox"/>	4 <input checked="" type="checkbox"/>	5 <input checked="" type="checkbox"/>
D8.14 Haben Sie ausreichend Möglichkeiten zu Freizeitaktivitäten?	1 <input checked="" type="checkbox"/>	2 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input checked="" type="checkbox"/>	4 <input checked="" type="checkbox"/>	5 <input checked="" type="checkbox"/>

	Sehr schlecht	Schlecht	Mittelmäßig	Gut	Sehr gut
D8.15 Wie gut können Sie sich fortbewegen?	1 <input checked="" type="checkbox"/>	2 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input checked="" type="checkbox"/>	4 <input checked="" type="checkbox"/>	5 <input checked="" type="checkbox"/>

In den folgenden Fragen geht es darum, **wie zufrieden, glücklich oder gut** Sie sich während der vergangenen zwei Wochen hinsichtlich verschiedener Aspekte Ihres Lebens gefühlt haben.

	Sehr unzufrieden	Unzufrieden	Weder zufrieden noch unzufrieden	Zufrieden	Sehr zufrieden
D8.16 Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Schlaf?	1 <input checked="" type="checkbox"/>	2 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input checked="" type="checkbox"/>	4 <input checked="" type="checkbox"/>	5 <input checked="" type="checkbox"/>
D8.17 Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Fähigkeit, alltägliche Dinge erledigen zu können?	1 <input checked="" type="checkbox"/>	2 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input checked="" type="checkbox"/>	4 <input checked="" type="checkbox"/>	5 <input checked="" type="checkbox"/>
D8.18 Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Arbeitsfähigkeit?	1 <input checked="" type="checkbox"/>	2 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input checked="" type="checkbox"/>	4 <input checked="" type="checkbox"/>	5 <input checked="" type="checkbox"/>
D8.19 Wie zufrieden sind Sie mit sich selbst?	1 <input checked="" type="checkbox"/>	2 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input checked="" type="checkbox"/>	4 <input checked="" type="checkbox"/>	5 <input checked="" type="checkbox"/>
D8.20 Wie zufrieden sind Sie mit Ihren persönlichen Beziehungen?	1 <input checked="" type="checkbox"/>	2 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input checked="" type="checkbox"/>	4 <input checked="" type="checkbox"/>	5 <input checked="" type="checkbox"/>
D8.21 Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Sexualleben?	1 <input checked="" type="checkbox"/>	2 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input checked="" type="checkbox"/>	4 <input checked="" type="checkbox"/>	5 <input checked="" type="checkbox"/>
D8.22 Wie zufrieden sind Sie mit der Unterstützung durch Ihre Freunde?	1 <input checked="" type="checkbox"/>	2 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input checked="" type="checkbox"/>	4 <input checked="" type="checkbox"/>	5 <input checked="" type="checkbox"/>
D8.23 Wie zufrieden sind Sie mit Ihren Wohnbedingungen?	1 <input checked="" type="checkbox"/>	2 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input checked="" type="checkbox"/>	4 <input checked="" type="checkbox"/>	5 <input checked="" type="checkbox"/>
D8.24 Wie zufrieden sind Sie mit Ihren Möglichkeiten, Gesundheitsdienste in Anspruch nehmen zu können?	1 <input checked="" type="checkbox"/>	2 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input checked="" type="checkbox"/>	4 <input checked="" type="checkbox"/>	5 <input checked="" type="checkbox"/>
D8.25 Wie zufrieden sind Sie mit den Beförderungsmitteln, die Ihnen zur Verfügung stehen?	1 <input checked="" type="checkbox"/>	2 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input checked="" type="checkbox"/>	4 <input checked="" type="checkbox"/>	5 <input checked="" type="checkbox"/>

In der folgenden Frage geht es darum, **wie oft** sich während der vergangenen zwei Wochen bei Ihnen negative Gefühle eingestellt haben, wie zum Beispiel Angst oder Traurigkeit.

	Niemals	Nicht oft	Zeitweilig	Oftmals	Immer
D8.26 Wie häufig haben Sie negative Gefühle wie Traurigkeit, Verzweiflung, Angst oder Depression?	1 <input checked="" type="checkbox"/>	2 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input checked="" type="checkbox"/>	4 <input checked="" type="checkbox"/>	5 <input checked="" type="checkbox"/>

Max Haller
unter Mitarbeit von
Gerd Kaup und Bernadette Müller

Projekt: Monitoring Nachhaltiger Entwicklung in Österreich
(MONE-Indikatoren)

**Übersicht über Fragen zur Lebensqualität in
(regelmäßigen) Umfragen**

Endfassung

Graz, April 2010

Inhaltsverzeichnis

Beschreibung der verwendeten Umfragen	1
Angaben zum Format der Tabellen	3
Übersicht über die ausgewerteten Fragen	4
WS 3a Zufriedenheit mit der Wohnsituation	6
GW 2 Subjektiver Gesundheitszustand	24
GW 4 Wohlbefinden	62
AR 3 Arbeitszufriedenheit	108
WO 4 Zeitwohlstand	238
FS 2a Kriminalität, Gewalt oder Vandalismus in der Wohngegend	263
FZ 1a Vereinbarkeit von Familie und Beruf	274
LÄ 1 Lärmbelästigung	292
Anhang: Allgemeine Überlegungen zur Qualität und Systematik von Fragen zur Selbsteinschätzung der Lebensqualität	300
Zitierte Literatur	350

Beschreibung der verwendeten Umfragen

- (1) ISSP 2007: International Social Survey Programme: Modul "Leisure Time and Sports" 2007
- (2) ESS 2006/2007: European Social Survey 2006/2007
- (3) EWCS 2005: European Working Condition Survey 2005
- (4) EQLS 2003: European Quality of Life Survey 2003
- (5) SSÖ 2003: Sozialer Survey Österreich 2003
- (6) EVS 1999: European Value Survey bzw. World Value Survey (WVS) 1999
- (7) ISSP 1997: International Social Survey Programme: Modul „Work Orientation II“ 1997
- (8) SSÖ 1993: Sozialer Survey Österreich 1993

(1) und (7) Das *International Social Survey Programme (ISSP)* ist eine seit 1984 und mittlerweile weltweit in bis zu 40 Ländern jährlich durchgeführte repräsentative Umfrage unter der erwachsenen Bevölkerung (Stichprobe meist 1.000 bis 2.000 Personen ab 16 bzw. 18 Jahre). Jedes Jahr liegt der Schwerpunkt auf einem anderen Thema (Modul), das in unregelmäßigen Abständen (etwa alle 5-10 Jahre) wiederholt wird. In Österreich werden die Erhebungen unter Leitung von Prof. Max Haller (Institut für Soziologie, Universität Graz) jeweils von einem Meinungsforschungsinstitut durchgeführt. Die Themenbereiche umfassen Einstellung zu und Verhaltensweisen in den Bereichen Ehe und Familie, Arbeit und Beruf, Freizeit und Sport, Religion und Politik, soziale Ungleichheit und soziale Netzwerke. Die Daten für diesen Bericht stammen aus der österreichischen Erhebung der Module aus den Jahren 1997 (N=1.016) und 2007 (N=1.022).¹

(2) Der *European Social Survey (ESS)* ist eine europaweite sozialwissenschaftliche Umfrage, die soziale und politische Einstellungen im Zeitverlauf misst und folgende Themen abdeckt: Mediennutzung, soziales Vertrauen, Politik, subjektives Wohlbefinden, soziale Integration, wahrgenommene Diskriminierung, nationale und ethnische Identität, Wohlfahrtsstaat und Altern in der Gesellschaft. Sie wurde von der „European Science Foundation“ initiiert. Die Erhebungen erfolgen in Zweijahresabständen, wobei mittlerweile drei Erhebungen aus den Jahren 2002/2003, 2004/2005, 2006/2007 vorliegen. Eine weitere Erhebung 2008/2009 befindet sich gegenwärtig in Durchführung. In diesem Bericht wird der österreichische Datensatz (N=2.405) der dritten Erhebungswelle herangezogen, welcher in Österreich erst im Jahre 2008 erhoben wurde.²

(3) Der *European Working Condition Survey (EWCS)* wird alle fünf Jahre im Auftrag der "European Foundation for the Improvement of Working and Living Conditions" durchgeführt. Das Ziel dieser Untersuchung ist die Beobachtung der Arbeitsverhältnisse in Europa im Zeitverlauf, wobei bereits vier Erhebungen in den Jahren 1990/1991, 1995/1996, 2001/2002 und 2005 stattfanden. 2010 findet der nächste Survey statt. In diesem Bericht gehen Daten der vierten Erhebungswelle ein, die sich in Österreich aus 1.025 und europaweit aus 30.000 Befragten in 31 Ländern zusammensetzt.³

(4) Der *European Quality of Life Survey (EQLS)* ist ein international vergleichendes Umfrageprojekt der "European Foundation for the Improvement of Working and Living Conditions", welches in den Jahren 2003 in 28 Ländern 26.000 Befragungen und 2007 in 31 Ländern 35.000 Befragungen durchführte. Dieses Projekt dient der Analyse der

¹ siehe auch <http://www.issp.org>

² siehe auch <http://www.europeansocialsurvey.org>

³ siehe auch <http://www.eurofound.europa.eu/working/surveys>

Lebensbedingungen sowie der Lebensqualität in europäischen Ländern. Zentrale Themen der Umfrage schließen die Beschäftigungssituation, den ökonomischen Lebensstandard, die Familien- und Haushaltssituation, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, das subjektive Gesundheitsempfinden sowie eine Bewertung der Gesundheitsversorgung, das Sicherheitsempfinden und die Wohnsituation ein. Dieser Bericht stützt sich auf die österreichischen Daten (N=1.007) aus dem Jahre 2003. Die Daten für das Jahr 2007 werden voraussichtlich Ende Oktober 2009 über das UK Datenarchiv zur Verfügung stehen.⁴

(5) und (8) Der *Soziale Survey Österreich (SSÖ)* ist eine repräsentative sozialwissenschaftliche Umfrage unter der erwachsenen österreichischen Bevölkerung, die initiiert wurde von Soziologen der Universitäten Graz, Linz und Wien, um grundlegende gesellschaftliche Einstellungen und Wertorientierungen zu erfassen. Bisher wurden drei Erhebungen (1986, 1993 und 2003) durchgeführt; die nächste ist für 2013 geplant. Der replikative Charakter erlaubt Zeitvergleiche bei Lebensqualität, Wertorientierungen und Einstellungen zu Gesellschaft, Politik etc. In diesem Bericht finden Daten aus den Jahren 1993 (N=2.011) und 2003 (N=2.047) Verwendung. Über die Ergebnisse jeder Erhebung wurde eine Buchpublikation vorgelegt.⁵

(6) Die *European Value Study (EVS)* ist eine international vergleichende Langzeitstudie, die von den „European Value Systems Study Group“ (EVSSG), einem Zusammenschluss von Sozialforschern, in den späten 1970ern gegründet wurde, und aus der der *World Value Survey (WVS)* hervorging. Ziel der Erhebung ist die Analyse grundlegender Werte und deren Wandel in den Bereichen Lebenszufriedenheit und Wohlbefinden, Familie, Arbeit, Religion, Politik und Gesellschaft. Mittlerweile wurden vier Erhebungswellen durchgeführt, wobei 1981 16 Länder, 1990 23 Länder, 1999 33 Länder und 2008 bereits 45 Länder mit insgesamt etwa 70.000 Befragten teilnahmen. Österreich ist in der European Value Study seit 1990 vertreten. Maßgebliche Forscher sind bzw. waren Prof. Paul M. Zulehner (Universität Wien), Prof. Hermann Denz (Universität Innsbruck), Christian Friehsl und Regine Pollak (Wien); sie veröffentlichten mehrere Bücher.⁶ Dieser Bericht stützt sich auf österreichische Daten aus dem Jahre 1999 (N=1.522). Der Datensatz der letzten Erhebungswelle wird voraussichtlich im Frühjahr 2010 über das GESIS Datenarchiv verfügbar sein.⁷

⁴ siehe auch <http://www.eurofound.europa.eu/areas/qualityoflife/eqls/2003/eqls.htm>

⁵ Über die Ergebnisse jeder Erhebung wurde eine Buchpublikation vorgelegt: Haller, Max/Holm, Kurt (Hg.) 1987: Werthaltungen und Lebensformen in Österreich. Ergebnisse des Sozialen Survey 1986, München: Oldenbourg; Haller, Max/Holm, Kurt/Müller, Karl M./Schulz, Wolfgang/Cyba, Eva (Hg.) 1996: Österreich im Wandel. Werte, Lebensformen und Lebensqualität 1986-1993, München: Oldenbourg; Schulz, Wolfgang/Haller, Max/Grausgruber, Alfred (Hg.) 2005: Österreich zur Jahrhundertwende. Gesellschaftliche Werthaltungen und Lebensqualität 1986-2004. Wiesbaden: VS Verlag

⁶ Zulehner, Paul M./Denz, Hermann, 1993: Wie Europa lebt und glaubt. Europäische Wertestudie. Düsseldorf: Patmos; Denz, Hermann, 2001: Die Konfliktgesellschaft. Wertewandel in Österreich 1990-2000. Wien: Czernin; Denz, Hermann (Hg.) 2002: Die europäische Seele. Leben und Glauben in Europa, Wien: Czernin

⁷ siehe auch <http://www.europeanvaluesstudy.eu>

Angaben zum Format der Tabellen

I Übersicht über die ausgewerteten Fragen

Erste Spalte: Umfrage/Survey und Jahr

Zweite Spalte: Fundort der Frage im österreichischen Fragebogen, gekennzeichnet durch Frage-/Itemnummer bzw. -buchstabe gemäß Fragebogen und Angabe der Seite (in Klammer).

Dritte Spalte: Gekürzter Fragetext und Angaben zur Itemnummer im österreichischen Fragebogen. Zur leichteren Verständlichkeit befinden sich (in Klammer) bei einigen Items Angaben zu den Merkmalsausprägungen (bei Skalen bspw. die beiden Pole).

II Ausgewertete Fragen

1. Zeile GESAMT: Aufgrund von Rundungsfehlern können Gesamtbeträge von 100 abweichen.

2. ISSP 2007: „nicht erwerbstätig“ (ERWERBST.) und „nicht Berufstätige“ (BERUFL. POS.) sind nicht 100% identisch, da Pensionisten und im Haushalt Tätige tlw. auch angaben, voll- oder teilzeit erwerbstätig zu sein.

3a. SSÖ 2003: „nicht erwerbstätig“ (ERWERBST.) und „nicht Berufstätige“ (BERUFL. POS.) sind nicht 100% identisch. Die Erwerbstätigkeit wurde aus Variable zb6 „Wochenarbeitszeit in Std.“ generiert. Diese enthält Personen, die zwar „0“ Stunden angaben oder den Wert SYSMIS aufweisen, sich aber trotzdem als berufstätig bezeichneten. Bspw. enthalten die Ergebnisse/Tabellen der Fragen 30 und 31 (Variablen b30a03-b30I03 und b31a03-b31I03) auch Antworten von 19 „nicht Erwerbstätigen“.

3b. SSÖ 2003, AR 3 Arbeitszufriedenheit: Durch Filterung (Frage 11 im Fragebogen) sind hier nur Berufstätige/Beschäftigte befragt worden; gilt für Fragen 24, 30a-1, 31a-1, 115a

3c. SSÖ 2003, AR 3 Arbeitszufriedenheit, Fragen 30 und 31: „fehlend“: n=997

3d. SSÖ 2003, WO 4 Zeitwohlstand, Fragen 112A-D: Antwortkategorien „kann ich nicht sagen“ und „trifft nicht zu“ wurden in der Auswertung belassen, da relativ häufig beantwortet.

4a. EQLS 2003, eine Frage nach der Staatsbürgerschaft sowie nach dem Bundesland der Befragten waren nicht im Fragebogen enthalten, sodass diese Variablen in der Tabellenanalyse nicht dargestellt werden können.

4b. EQLS 2003, der verfügbare Datensatz beinhaltet nur Angaben zur höchst abgeschlossenen Bildung (SCHULBILDUNG) „mit Universitätsabschluss“ bzw. „ohne Universitätsabschluss“, sodass „Pflichtschule“, „Lehre“, „Fachschule“ und „Matura“ in der Tabellenanalyse nicht gesondert dargestellt werden können.

5a. ISSP 1997: aufgrund der Codierung in Variable Bildung (degree) können „Lehre“ und „Fachschule“ nicht getrennt dargestellt werden.

5b. ISSP 1997, AR 3 Arbeitszufriedenheit: Durch Filterung (Frage 11 im Fragebogen) sind hier nur derzeit Erwerbstätige befragt worden, n=499

Survey	Fragenr.	Fragetext (gekürzt)
EQLS 2003	Q41d (S. 15)	Zufriedenheit mit Wohnung/ Haus
	Q56 (S. 19)	Zufriedenheit mit der Wohnsituation bzgl. a. Lärm b. Luftverschmutzung c. Mangel an Erholungs- und Grünanlagen d. Wasserqualität
SSÖ 2003	75C (S. 13)	Wohnsituation: allgemeine Zufriedenheit
SSÖ 1993	F2	Wohngegend: Zufriedenheit bzgl. A – Lärm B – Sicherheit vor Diebstahl und Gewalt C – Schönheit D – Möglichkeit spazieren zu gehen E – Möglichkeit für Sport und Spiel F – Belastung durch den Verkehr
	F3	Gefährdung durch Schadstoffe: Bewertung von a – Trinkwasser aus der Leitung c – Luft, die man Tag und Nacht einatmet

Survey	Fragenr.	Fragetext (gekürzt)
ISSP 2007	19 (S. 5)	Gesundheit: subjektive Beurteilung
	21 (S. 5)	Gewichtswunsch (zunehmen/abnehmen/egal, mir ist mein Gewicht nicht wichtig)
ESS 2006/07	C15 (S. 12)	Subjektive Beurteilung des eigenen Gesundheitszustands (sehr gut/.../sehr schlecht)
	C16 (S. 13)	Beeinträchtigung im Alltag durch eine langwierige Krankheit, Behinderung, ein Gebrechen oder durch eine psychische Krankheit (ja, stark/.../nein)
EQLS 2003	Q41f (S. 15)	Zufriedenheit mit Gesundheit (10-stufige Skala: überhaupt nicht zufrieden/.../voll und ganz zufrieden)
	Q43 (S. 16)	subjektive Beurteilung des Gesundheitszustandes (hervorragend/.../schlecht)
	Q44 (S. 16)	Einschränkung bei alltäglichen Tätigkeiten durch eine langfristige Krankheit oder Behinderung (ja/nein)
SSÖ 2003	79 (S. 14)	Gesundheitszustand: subjektive Beurteilung
	80 (S. 14)	Körperliche Leistungsfähigkeit: Selbsteinschätzung
	77 (S. 14)	Behinderung durch Gesundheitsprobleme (ja, schwer/.../nein)
SSÖ 1993	G2	Befindlichkeitsstörungen/Beschwerden (ständig/.../nie) a – starkes Herzklopfen b – Kopfschmerzen c – Übelkeit d – Rücken- und Kreuzschmerzen e – Kurzatmigkeit f – Schwächegefühl-Mattigkeit g – starkes Schwitzen h – Ein- und Durchschlafschwierigkeiten j – Schwindelgefühl k – starke Schmerzen/Ziehen in der Brust l – Rastlosigkeit, Unruhe m – Niedergeschlagenheit und Unglücklichsein
	G3	Krankheiten in den letzten 12 Monate (trifft zu/trifft nicht zu) _1 Herz-Kreislaufkrankungen _2 Gelenkrheumatismus/chronische Gelenkentzündung _3 chronische Bronchitis _4 Allergien _5 Bandscheibenschaden _6 Magen-/Darmerkrankungen _7 Verdauung/Verstopfung _8 Migräne _9 nichts davon

	G15	Blutdruck (zu niedrig/.../zu hoch)
	G17	Arztbesuche in den letzten 12 Monaten (nie/einmal/.../8-10 mal/öfter)

Survey	Fragenr.	Fragetext (gekürzt)
ISSP 2007	20/20a (S. 5)	Größe, Gewicht d. Respondenten; $\text{Body-Mass-Index} = (\text{Gewicht in kg}) / (\text{Größe in m})^2$
	46 (S. 11)	Leben allgemein (sehr glücklich/.../überhaupt nicht glücklich)
ESS 2006/07	B24 (S. 7)	Lebenszufriedenheit (äußerst unzufrieden/.../äußerst zufrieden)
	C1 (S. 10)	Leben allgemein (äußerst glücklich/.../äußerst unglücklich)
	E8 – E15 (S. 34)	Häufigkeit von psychischen Befindlichkeiten in den letzten Wochen (nie oder fast nie/ immer oder fast immer)
	E8	sich deprimiert fühlten
	E8	das Gefühl hatten, alles bereite Ihnen Mühe
	E9	unruhig geschlafen haben
	E10	glücklich waren
	E11	sich einsam fühlten
	E12	das Leben genossen haben
	E13	traurig waren
	E14	völlig lustlos waren
	E15	voll Energie waren
	E16	sich große Sorgen machten
	E17	sehr erschöpft und ausgelaugt waren
	E18	völlig in Ihrer Tätigkeit aufgingen
E19	sich ruhig und entspannt fühlten	
E20	sich langweilten	
E21	sich am Morgen wirklich gut ausgeruht fühlten	
E22		
E23 (S. 35)	Entscheidungsfreiheit in Bezug auf das eigene Leben (stimme stark zu/.../lehne stark ab)	
E31 (S. 35)	Zufriedenheit mit Verlauf des bisherigen Lebens (äußerst unzufrieden/.../äußerst zufrieden)	
E32 (S.35)	Zufriedenheit mit momentanem Lebensstandard (äußerst unzufrieden/.../äußerst zufrieden)	
EQLS 2003	Q31 (S. 12)	Lebenszufriedenheit (sehr unzufrieden/.../sehr zufrieden)
	Q41 (S. 15)	Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten des Lebens (überhaupt nicht zufrieden/.../voll und ganz zufrieden) a ... Ihrer Ausbildung/ Bildung? c. ... Ihrem momentanen Lebensstandard? e. ... Ihrem Familienleben? g. ... Ihrem Sozialleben?
	Q42 (S. 16)	Lebenszufriedenheit (sehr unglücklich/.../sehr glücklich)
SSÖ 2003	75A (S. 13)	Freizeit: Zufriedenheit
	75B (S. 13)	soziale Kontakte, Freundes-/Bekanntkreis: Zufriedenheit
	75D (S. 13)	Sexualleben: Zufriedenheit

	76 (S. 13)	Lebenszufriedenheit allgemein
	83 (S. 14)	Leben allgemein (sehr glücklich/.../ziemlich unglücklich)
	85 (S. 15)	Wohlbefinden: Selbsteinschätzung
	114 (S. 22)	Leben, Familie, Arbeit (völlig glücklich/.../völlig unglücklich)
	115 (S. 22)	Familienleben: Zufriedenheit
	125 (S. 24)	Finanzielle Situation: Zufriedenheit
	130 (S. 25)	Finanzielle Lage (genug Geld, um ein angenehmes Leben zu führen/.../weiß oft nicht, wie ich durchkommen soll)
	129 (S. 24)	Lebensstandard materiell: Zufriedenheit (11-stufige Skala: ganz zufrieden/.../ganz unzufrieden)
	84 (S. 15)	Eigenes Leben: Kontrollzuschreibung/Freiheit (10-stufige Skala: überhaupt keine Freiheit/.../sehr große Freiheit)
EVS 1999	4 (S. 2)	Lebenszufriedenheit (sehr glücklich/.../überhaupt nicht glücklich)
	9 (S. 3)	Selbstbestimmung des Lebens und Entscheidungsfreiheit (überhaupt keine Freiheit/.../völlig frei)
	10 (S. 4)	Lebenszufriedenheit (überhaupt nicht zufrieden/.../völlig zufrieden)

Survey	Fragenr.	Fragetext (gekürzt)
ESS 2006/07	E48 (S. 37)	Zufriedenheit mit Arbeitsplatz (äußerst unzufrieden/.../äußerst zufrieden)
	E49 (S. 37)	Zufriedenheit mit dem Zeitverhältnis zwischen Arbeit und anderer Dinge (äußerst unzufrieden/.../äußerst zufrieden)
	E50 (S. 37)	Arbeit ist interessant (nie/.../immer)
	E51 (S. 37)	Arbeit ist sehr anstrengend (nie/.../immer)
	E52 (S. 37)	Wahrscheinlichkeit von Arbeitslosigkeit in den nächsten 12 Monaten betroffen zu sein (sehr wahrscheinlich/.../sehr unwahrscheinlich)
	E53 (S. 37)	Angemessene Bezahlung (stimme stark zu/.../lehne stark ab)
EWCS 2005	10 (S.4)	Ausgesetzt sein von belastenden Arbeitsbedingungen (ständig/.../nie) A) Vibrationen von Werkzeugen, Maschinen usw. B) starker Lärm C) hohe Temperaturen D) niedrige Temperaturen E) Einatmen von Rauch, Pulver oder Staub F) Einatmen von Dämpfen G) Umgang oder Hautkontakt mit chemischen Produkten oder Substanzen H) Strahlung I) Tabakrauch von anderen Personen J) Umgang oder direkter Kontakt mit eventuell ansteckenden Stoffen
	12 (S.5)	Information bezüglich Sicherheits- und Gesundheitsrisiken in Zusammenhang mit der Arbeit (sehr gut informiert/.../überhaupt nicht gut informiert)
	14a.	Nachtarbeit (Anzahl der Nächte pro Monat)
	15b. (S.6)	Zufriedenheit mit Arbeitsausmaß (lieber Vollzeit beschäftigt sein/mehr Stunden/die Stunden beibehalten/weniger Stunden arbeiten))
	18 (S. 7);	Zufriedenheit mit Arbeitszeiten in Bezug auf das Familienleben oder gesellschaftlichen Verpflichtungen
	20a.A) (S. 7)	Kurze, sich wiederholende Tätigkeiten von weniger als 1 Minute (ja/nein)
	20a.B) (S. 7)	Kurze, sich wiederholende Tätigkeiten von weniger als 10 Minuten (ja/nein)
	20b.A) (S. 8)	Ein hohes Arbeitstempo (ständig/.../nie)
	20b.B) (S. 8)	Arbeiten unter Termindruck (ständig/.../nie)
	25 (S. 9)	13 Items zu Arbeitsbedingungen (fast immer/.../fast nie) A) Hilfe von Kollegen B) Unterstützung vom Chef C) Unterstützung von außen

		<p>D) Einfluss auf die Auswahl der Kollegen E) freie Pauseneinteilung F) genügend Zeit G) freie Urlaubseinteilung H) Verwirklichung der Fähigkeiten I) Gefühl, dass man Arbeit gut macht J) Möglichkeit eigene Ideen umzusetzen K) sinnvolle Arbeit L) geistig anspruchsvolle Arbeit M) emotional anspruchsvolle Arbeit</p>
	27 (S. 10)	Über- / Unterforderung mit Arbeit
	29 (S. 11)	<p>Ausgesetzt sein von Diskriminierungen, Belästigungen und Gewalt A) Androhung von körperlicher Gewalt B) körperliche Gewalt durch Personen am Arbeitsplatz C) Körperliche Gewalt durch andere Personen D) Mobbing E) Sexuelle Diskriminierung F) Sexuelle Belästigung G) Benachteiligung aufgrund des Alters H) Benachteiligung in Verbindung mit der Nationalität I) Benachteiligung aufgrund der ethnischen Zugehörigkeit J) Benachteiligung aufgrund der Religion K) Benachteiligung in Verbindung mit einer Behinderung L) Benachteiligung mit sexuellen Neigungen</p>
	32 (S. 11)	Gefährdung der Gesundheit bei Arbeit (ja/nein)
	33 (S. 12)	Glaube an eine Beeinträchtigung der Gesundheit durch Arbeit (ja/nein)
	36 (S.13)	Zufriedenheit mit Arbeitsbedingungen alles in allem (sehr zufrieden/.../überhaupt nicht zufrieden)
	37 (S.13)	<p>Aussagen zur Arbeitssituation (stimme sehr zu/.../stimme überhaupt nicht zu) A) Verlust der Arbeit in den nächsten 6 Monaten B) gute Bezahlung für Arbeit C) gute Karrierechancen D) Gefühl im Unternehmen „zu Hause“ zu sein E) Möglichkeit zur Weiterbildung und Weiterentwicklung F) sehr gute Freunde in der Arbeit</p>
EQLS 2003	Q41b (S. 15)	Zufriedenheit mit der beruflichen Tätigkeit

	Q11 (S. 7)	Wahrscheinlichkeit des Verlusts der eigenen Arbeitsstelle in den nächsten 6 Monaten
	Q12a (S. 7)	positive und negative Aspekte der beruflichen Tätigkeit: a. Meine Tätigkeit ist zu anspruchsvoll und stressig b. Ich werde gut bezahlt. c. Ich habe ein großes Maß an Entscheidungsfreiheit, wie ich meine Arbeit erledige. d. Meine Tätigkeit ist öde und langweilig e. Meine Tätigkeit bietet gute Aussichten auf ein berufliches Weiterkommen/Karriere.) f. Ich arbeite unter ständigem Termindruck g. Ich arbeite unter gefährlichen und ungesunden Bedingungen
SSÖ 2003	24 (S. 6)	Beruf: allgemeine Zufriedenheit
	30 (S. 7)	Berufliche Arbeit: Dinge, die in der Arbeit am besten erfüllt sind (max. 3 Nennungen) a gute Verdienstmöglichkeiten b gesunder Arbeitsplatz c gute Aufstiegsmöglichkeiten d anregende, abwechslungsreiche Tätigkeit e Sicherheit vor Entlassung f gutes Betriebsklima g Möglichkeit der Mitbestimmung h eigenverantwortliche Tätigkeit i wenig Stress bei der Arbeit j günstige Arbeitszeit k Bedeutung des Berufes für die Allgemeinheit l Möglichkeit zur Selbstentfaltung
	31 (S. 7)	Berufliche Arbeit: Dinge, die in der Arbeit am wenigsten erfüllt sind (max. 3 Nennungen) a gute Verdienstmöglichkeiten b gesunder Arbeitsplatz c gute Aufstiegsmöglichkeiten d anregende, abwechslungsreiche Tätigkeit e Sicherheit vor Entlassung f gutes Betriebsklima g Möglichkeit der Mitbestimmung h eigenverantwortliche Tätigkeit i wenig Stress bei der Arbeit j günstige Arbeitszeit k Bedeutung des Berufes für die Allgemeinheit

		1 Möglichkeit zur Selbstentfaltung
	115a (S. 22)	Berufsleben: Zufriedenheit
EVS 1999	15 (S. 5)	Zufriedenheit mit Arbeit alles in allem (überhaupt nicht zufrieden/.../völlig zufrieden)
	16 (S. 5)	Entscheidungsfreiheit bei der Arbeit (überhaupt keine Freiheit/.../völlige Freiheit)
ISSP 1997	15 (S. 5)	Arbeitsbedingungen negativ (immer/.../nie) a erschöpft von der Arbeit nach Hause kommen b schwere körperliche Arbeit verrichten c Arbeit stressig d arbeiten unter gefährlichen Bedingungen
	21 (S. 6)	Arbeitsplatz: Verhältnis (sehr gut/.../sehr schlecht) a zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern b zwischen Kollegen
	22 (S. 6)	Beruf: allgemeine Zufriedenheit
	23 (S. 6)	Identifikation mit Firma (stimme stark zu/.../stimme überhaupt nicht zu) a für den Erfolg meiner Firma arbeite ich auch härter b bin stolz, in dieser Firma zu arbeiten c Arbeitsplatzwechsel, wenn möglich d würde besseres Angebot ablehnen e stolz auf die eigene Arbeit
	26 (S. 7)	Arbeitsplatzverlust: Sorgen (mache mir große Sorgen/.../mache mir gar keine Sorgen)
SSÖ 1993	G5	Arbeitsplatzbelastungen (stark/gering/überhaupt nicht) a – häufig starker Kundenandrang b – Fließband/maschinenbestimmtes Arbeitspensum c – Nacht- und Wechselschicht d – Lärm e – Hitze/Kälte/Nässe f – einseitig körperliche Belastungen g – widersprüchliche und oft unklare Anforderungen h – isoliertes Arbeiten j – dauerndes sich Umstellen k – schwere körperliche Arbeit l – langweilige monotone Tätigkeiten m – ständiger Zeitdruck n – schnelle Entscheidungen p – hohe Verantwortung

		q – häufige Konflikte s – keine Pausen für kurze Erholung
--	--	--

Survey	Fragenr.	Fragetext (gekürzt)
ISSP 2007	5 (S. 2)	Freizeit: Kommt es vor, dass Sie sich (sehr oft/.../nie) _1 langweilen _2 gehetzt fühlen
	7 (S. 2)	Zeitverbringung: Wunsch nach mehr/gleich viel/weniger Zeit für _1 bezahlte Arbeit _2 Hausarbeit _3 Familie _4 Freizeitbeschäftigung
	17 (S. 17)	Freizeithindernisse _4 Betreuungspflichten _5 Zeitmangel
ESS 2006/07	E24 (S. 35)	Kaum Zeit, das zu tun, was ich wirklich gern mache (stimme stark zu/.../lehne stark ab)
	E49 (S. 37)	Zufriedenheit mit dem Verhältnis zwischen Arbeitstätigkeit und der Zeit für andere wichtige Dinge im Leben (äußerst unzufrieden/.../äußerst zufrieden)
EQLS 2003	Q39 (S.15)	Subjektives Gerechtigkeitsempfinden bzgl. der Verteilung der anfallenden Hausarbeit (mehr als gerecht/.../ungerecht)
	Q40 (S. 15)	Subjektive Beurteilung des Ausmaßes der verbrachten Zeit in den folgenden Bereichen: (zu viel/.../zu wenig) a. Arbeit/ bezahlte Tätigkeit b. Kontakt mit Familienangehörigen, die im gleichen Haushalt oder woanders leben c. Andere soziale Kontakte (nicht familiär) d. Eigene Interessen/ Hobbys e. Schlafen f. Arbeit in Vereinen, Verbänden, Organisationen oder politische Aktivitäten
SSÖ 2003	29 (S. 7)	Arbeit: Wunsch nach mehr/gleich viel/weniger Arbeit
	112 (S. 21)	Haushalt und Beruf: Zeitnot und Stress (stimme voll und ganz zu/.../stimme überhaupt nicht zu) A zu Hause so viel zu tun, dass die Zeit oft nicht reicht B Leben zu Hause selten stressig C im Beruf so viel zu tun, dass die Zeit oft nicht reicht D Beruf ist selten stressig

Survey	Fragenr.	Fragetext (gekürzt)
ESS 2006/07	C5 (S. 11)	Opfer von Einbruch oder Überfall in den letzten 5 Jahren (ja/nein)
	C6 (S. 11)	Sicherheit bei Dunkelheit in Wohngegend (sehr sicher/.../sehr unsicher)
	C7 (S.11)	Ängste bzgl. eines möglichen Einbruch (immer oder fast immer/.../nie)
	C8 (S. 11)	Beeinflussung der Lebensqualität durch Ängste bzgl. möglichen Einbruch (große Auswirkungen/.../keine nennenswerten Auswirkungen)
	C9 (S. 11)	Ängste bzgl. eines möglichen Gewaltverbrechens (immer oder fast immer/.../nie)
	C10 (S. 11)	Beeinflussung der Lebensqualität durch Ängste bzgl. eines möglichen Gewaltverbrechens (große Auswirkungen/.../keine nennenswerten Auswirkungen)
	C12 (S. 12)	Wahrscheinlichkeit eines terroristischen Anschlags in Österreich (sehr wahrscheinlich/.../sehr unwahrscheinlich)
EQLS 2003	Q57 (S. 19)	Sicherheit auf den Straßen nachts im Wohngebiet (sehr sicher/.../sehr unsicher)
SSÖ 1993	F2B	siehe WS 3a

Survey	Fragenr.	Fragetext (gekürzt)
EWCS 2005	18 (S.7)	Vereinbarkeit von Arbeitszeit und Familienleben bzw. gesellschaftlichen Verpflichtungen (sehr gut/.../gar nicht gut)
EQLS 2003	Q13 (S. 7)	Probleme bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (mehrmals pro Woche/.../nie) a. aufgrund der Arbeit zu müde, um notwendigen Arbeiten im Haushalt zu erledigen b. aufgrund der Arbeit Vernachlässigung der familiären Verpflichtungen c. aufgrund der familiären Verpflichtungen Konzentrationsprobleme in der Arbeit.
	Q37 (S. 14)	Häufigkeit von unbezahlten Tätigkeiten (drei- oder viermal pro Woche/.../niemals) a. Kinderbetreuung und Kindererziehung b. Hausarbeit c. Betreuung oder Pflege älterer bzw. behinderter Angehöriger
SSÖ 2003	14 (S. 5)	Berufsleben: Längere Unterbrechungen wegen Kindererziehung, Betreuung Angehöriger (ja, einmal/ja, mehrere Male/nein)
	21 (S. 5)	Gründe, warum nicht berufstätig (FILTER: NUR HAUSFRAUEN) (trifft zu/trifft nicht zu) B durch Haushalt voll ausgelastet C wegen der Kinder lieber zu Hause bleiben D Mann ist dagegen E gesundheitliche Gründe
	113 (S. 21)	Arbeit-Haushalt-Familie: Störfaktoren in den letzten 3 Monaten (mehrmals die Woche/.../nie) A wegen Arbeit zu müde, um Hausarbeit zu machen B wegen Arbeit Familie vernachlässigt C wegen Hausarbeit zu müde, um noch richtig arbeiten zu können D wegen Familie schwierig, sich in der Arbeit zu konzentrieren

Survey	Fragenr.	Fragetext
EQLS 2003	Q56a (S. 19)	siehe WS 3a
SSÖ 1993	F2A/F	siehe WS 3a
	G5d	siehe AR 3
	G9a	Lärm als Hausarbeitsbelastung (stark/gering/überhaupt nicht)

WS 3a Zufriedenheit mit der Wohnsituation

WS 3a Zufriedenheit mit der Wohnsituation

Allgemeines Niveau und Zusammenhang mit sozialen Merkmalen

Die Zufriedenheit mit der Wohnsituation ist sehr hoch. Gut die Hälfte sind damit „voll und ganz zufrieden“; schließt man noch „eher zufrieden“ und „zufrieden“ ein, über 90%. Nur 4% (laut EQLS 2003) bzw. 10% (laut SSÖ 2003) erklären explizit, nicht zufrieden zu sein. Dies ist sicherlich ein sehr beachtliches Ergebnis und es weist nicht auf hohe Defizite im Bereich der Wohnversorgung hin.

Deutlich weniger hoch ist die Zufriedenheit, wenn man verschiedene Aspekte der Wohnumwelt betrachtet. Am wenigsten zufrieden sind die ÖsterreicherInnen mit Luftverschmutzung und Belastung durch den Verkehr: Nur rund die Hälfte sind hier sehr zufrieden, etwa zwei Drittel sehen keinen Grund, sich zu beschweren. Zufriedener ist man im Hinblick auf die Lärmbelastung, die Sicherheit vor Diebstahl, die Schönheit der Umwelt und die Möglichkeiten für Sport und Spiel; am höchsten ist die Zufriedenheit mit den Möglichkeiten spazieren zu gehen und mit der Qualität des Trinkwassers.

Die unabhängigen Variablen, welche den stärksten Effekt auf die Beurteilung der Wohnsituation und der Wohnumwelt ausüben, sind ganz eindeutig: Es ist in erster Linie die Größe des Wohnorts bzw. – eng in Zusammenhang damit – das Bundesland. Generell gilt: je größer der Wohnort, desto negativer werden die Wohnverhältnisse und Wohnumwelt eingeschätzt. In Wien – der einzigen Millionenstadt Österreichs - sind die Menschen durchwegs weit unzufriedener als in den Bundesländern (vgl. auch LÄ 1 unten).

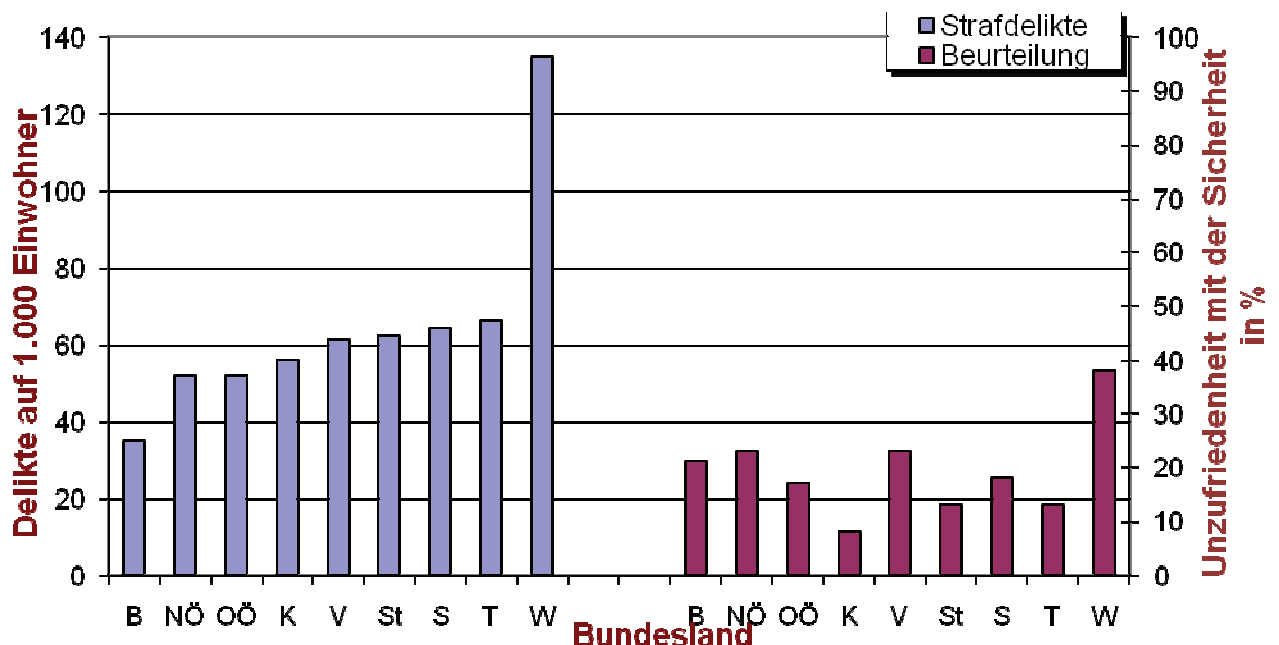
Ein gewisser Zusammenhang besteht auch mit anderen Variablen, jedoch ist dieser wohl durch die Variable „Gemeindegröße“ bedingt. So sind höher Gebildete und Erwerbstätige in qualifizierten Berufspositionen mit ihrer Wohnsituation unzufriedener – wohl vor allem deshalb, weil sie großteils in Städten leben. Auf der anderen Seite sind die Landwirte und z.T. auch Hilfsarbeiter, sowie Personen in großen Haushalten vielfach deutlich zufriedener. Die höhere Wohnzufriedenheit von Haushalten mit nur zwei Erwachsenen dürfte dagegen auf deren bessere finanzielle Situation (etwa im Vergleich zu Alleinstehenden oder Haushalten mit mehreren Kindern) zurückzuführen sein.

Betrachtet man die Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten der Wohnumwelt, so ergeben sich zum Teil markante Befunde. Die Lärmbelästigung stellt laut EQLS 2003 für 78% der Bevölkerung in kleinen Gemeinden (bis 5.000 Einwohner) keinen Grund zu Beschwerden dar, dagegen nur für 49% der Wiener (die mittelgroßen Gemeinden liegen genau dazwischen); bei Luftverschmutzung sind es 86% versus 50%; beim Mangel an Erholungs- und Grünanlagen 98% versus 68%, bei der Wasserqualität 95% versus 83%. Im Sozialen Survey 1993 wurde festgestellt, dass 55% der Bewohner kleiner Gemeinden im Hinblick auf Lärmbelästigung voll und ganz zufrieden sind (Wert 7 auf einer siebenstufigen Skala), jedoch nur 33% der Wiener. Diese grenzen sich diesbezüglich von allen Bundesländern ab; mit der Schönheit der Wohnumwelt sind 20% der Wiener, aber 57% der Bewohner kleiner Gemeinden hochzufrieden; auch hier nimmt die Zufriedenheit mit zunehmender Gemeindegröße linear ab. Ähnliches gilt für die Möglichkeit im Wohnumfeld spazieren gehen zu können (77% versus 40%), für Sport und Spiel (46% versus 26%), die Belastung durch den Verkehr (hier sind in Wien nur 15% voll zufrieden, in kleineren Orten 44%); die Qualität der Luft (36% versus nur 3% in Wien!).

Einen Sonderfall stellt die Zufriedenheit mit der Qualität des Trinkwassers dar; diese ist in den mittelgroßen Städten (20.000-500.000) niedriger als in den kleinen Gemeinden und in Wien (SSÖ 1993). Hier spiegelt sich zweifellos die europaweit einmalig gute Trinkwasserversorgung Wiens mit den beiden Hochquell-Wasserleitungen aus den Bergen Niederösterreichs und der Steiermark wieder. Auch die Kärntner und Tiroler beurteilen die Wasserqualität generell sehr gut – was durchaus mit den dortigen Gegebenheiten zusammenhängt (vgl. z.B. den sicherlich nicht unzutreffenden Slogan „Kärnten – wasserreich“).

All diese Indikatoren zeigen, dass die Zufriedenheit in einem engen Konnex mit den objektiven Bedingungen steht. Besonders signifikant ist dabei, dass sich diese im Hinblick auf die Umweltqualität auf dem Land und in Kleinstädten deutlich besser darstellen als in den Großstädten und insbesondere in Wien. Dies ist ein klarer Hinweis darauf, dass das Leben auf dem Lande oder in Kleinstädten keineswegs in allen Bereichen mit Nachteilen im Hinblick auf die Lebenschancen und Lebensqualität verbunden ist (vgl. dazu auch Haller 2008, S.36f.).

Abbildung 1: Angezeigte Strafdelikte auf 1000 Einwohner (2009) und Beurteilung der Sicherheit der Wohngegend (1993) nach Bundesländern



Quellen: Bundesministerium für Inneres. Kriminalstatistik 2009; verfügbar unter http://www.bmi.gv.at/cms/BKpublikationen/krim_statistik/files/2009/Jahresstatistik_2009_1.pdf; SSÖ 1993 (N=1999)

Der offenkundig sehr deutliche Konnex zwischen objektiven Bedingungen und subjektiver Beurteilung gilt aber auch für einen Indikator, bei welchem oft behauptet wird, dass die Wahrnehmungen und Beurteilungen stark durch die Bevölkerung von außen – etwa Medien oder bestimmte Parteien – beeinflusst würden. Auch in Bezug auf Sicherheit vor Diebstahl und Gewalt besteht ein ähnliches Stadt-Land Gefälle wie in all den vorhin genannten Indikatoren. In Wien sind lt. SSÖ 1993 nur 19% voll mit der Situation in dieser Hinsicht zufrieden, in kleinen Gemeinden dagegen 54%. Betrachtet man die negative Seite – den Anteil der Unzufriedenen - so sind dies in kleinen Gemeinden 24%, in Wien 59%. Nach Bundesländern betrachtet: Kärnten 20%, Steiermark 23%, Salzburg/ OÖ 27/28%, Burgenland

32%, die restlichen rund 40% oder etwas mehr. Abbildung 1 zeigt, dass diese Werte sehr stark den faktischen Zahlen der angezeigten Strafdelikte nach Bundesländern entsprechen.

Überlegungen zur Qualität der Fragen und ihrer Eignung als Indikatoren der Lebensqualität

Die generelle Frage zur Zufriedenheit mit der Wohnung ist ohne Zweifel wichtig und sollte in das Indikatorensystem Eingang finden bzw. beibehalten werden.

Die Fragen zur Wohnumwelt sind differenziert zu betrachten.

Wichtig erscheinen die folgenden Aspekte, da sie eine starke Variation vor allem nach Gemeindegröße zeigen, mit signifikanten und z. T. zunehmenden objektiven Belastungen zusammenhängen und schließlich auch durch politische Maßnahmen beeinflusst werden können:

- Belastung durch Lärm
- Belastung durch Luftverschmutzung
- Belastung durch Verkehr.

Speziell für Großstädte wichtig erscheinen auch:

- Verfügbarkeit von Erholungs- und Grünanlagen
- Sicherheitsempfinden

Weniger relevant, da z.T. wenig variierend bzw. von ganz spezifischen Bedingungen abhängig (daher nur in Spezialstudien gut erfassbar):

- Zufriedenheit mit Wasserqualität
- Schönheit der Wohnumwelt
- Möglichkeiten spazieren zu gehen
- Möglichkeiten für Sport und Spiel.

Q41d: Wie zufrieden sind Sie mit jedem der folgenden Aspekte Ihres Lebens? Bitte antworten Sie mir anhand einer Skala von 1 bis 10, wobei 1 bedeutet Sie sind überhaupt nicht zufrieden, und 10 bedeutet Sie sind voll und ganz zufrieden. Wie zufrieden sind Sie mit ...? (Ihrer Wohnung/ Ihrem Haus)⁸

		Gesamt	überhaupt nicht zufrieden	nicht zufrieden	eher zufrieden	zufrieden	voll und ganz zufrieden
GESCHLECHT	männlich	423	3	2	12	36	47
	weiblich	581	2	2	8	33	55
ALTER	bis 24 Jahre	84	4	2	10	38	46
	25-34 Jahre	194	5	2	13	37	44
	35-44 Jahre	235	2	3	12	38	46
	45-54 Jahre	170	2	2	8	31	57
	55-64 Jahre	171	1	2	7	31	59
	65-74 Jahre	88	1	3	8	30	58
	75+	62	2	2	3	29	65
SCHULBILDUNG	ohne Universitätsabschluss	900	2	3	9	33	52
	mit Universitätsabschluss	100	1	1	10	40	48
ERWERBST.	Vollzeit	829	2	2	10	35	50
	Teilzeit	118	1	3	8	27	62
	nicht erwerbstätig	57	2	2	7	32	58
BERUFL. POS.	Selbstständige	64	-	-	16	38	47
	höhere Ang./Beamte	145	1	1	12	32	54
	einfache Ang./Beamte	193	3	2	12	36	47
	Facharbeiter	64	2	2	3	48	45
	Hilfsarbeiter	62	5	3	16	16	60
	Selbst. Landwirte	11	-	9	9	45	36
	Pensionisten	255	1	2	5	30	61
	im Haushalt Tätige	74	3	1	9	35	51
	nicht Berufstätige	136	4	6	8	39	43
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	254	0	2	7	31	59
	bis 20.000 Einw.	263	2	1	9	31	57
	bis 500.000 Einw.	180	5	4	10	39	41
	über 500.000 Einw.	304	2	2	12	36	49
BUNDESLAND	Vorarlberg	-	-	-	-	-	-
	Tirol	-	-	-	-	-	-
	Salzburg	-	-	-	-	-	-
	Oberösterreich	-	-	-	-	-	-
	Kärnten	-	-	-	-	-	-
	Steiermark	-	-	-	-	-	-
	Burgenland	-	-	-	-	-	-
	Niederösterreich	-	-	-	-	-	-
	Wien	-	-	-	-	-	-
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	283	3	3	11	37	46
	ein Erw. + Kind(er)	44	2	7	11	39	41
	zwei Erw.	346	1	2	9	28	60
	zwei Erw. + Kind(er)	169	1	2	9	40	48
	drei oder mehr Erw.	112	3	1	7	33	56
	drei oder mehr Erw. + K.	50	8	2	8	38	44
GESAMT		1004	2	2	10	34	52

⁸ Die 10-stufige Skala wurde in eine 5-stufige umcodiert. Werte 1 und 2 der Originalskala bedeuten hier den Wert 1 „überhaupt nicht zufrieden“, Werte 9 und 10 bedeuten hier den Wert 5 „voll und ganz zufrieden“.

Q56a: Bitte denken Sie an die Gegend, in der Sie momentan leben. Damit meinen wir die direkte Umgebung Ihres Hauses oder Ihrer Wohnung. Haben Sie da sehr viele, viele, einige oder überhaupt keine Gründe sich über die folgenden Probleme zu beschweren? (Lärm)

		Gesamt	sehr viele Gründe	viele Gründe	einige Gründe	überhaupt keine Gründe
GESCHLECHT	männlich	425	3	10	24	62
	weiblich	581	3	7	28	62
ALTER	bis 24 Jahre	85	6	5	25	65
	25-34 Jahre	194	3	12	21	64
	35-44 Jahre	234	2	8	27	63
	45-54 Jahre	170	3	8	29	61
	55-64 Jahre	173	3	8	32	56
	65-74 Jahre	88	3	7	26	64
	75+	62	3	2	23	73
SCHULBILDUNG	ohne Universitätsabschluss	902	3	8	25	64
	mit Universitätsabschluss	100	3	13	36	48
ERWERBST.	Vollzeit	831	3	9	26	62
	Teilzeit	118	3	5	32	60
	nicht erwerbstätig	57	7	2	16	75
BERUFL. POS.	Selbstständige	64	-	17	41	42
	höhere Ang./Beamte	145	1	14	28	57
	einfache Ang./Beamte	194	2	7	24	67
	Facharbeiter	64	8	8	23	61
	Hilfsarbeiter	62	2	6	31	61
	Selbst. Landwirte	10	10	-	10	80
	Pensionisten	257	4	7	27	62
	im Haushalt Tätige	74	3	3	20	74
	nicht Berufstätige	136	6	5	24	65
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	255	3	4	16	78
	bis 20.000 Einw.	264	2	7	28	64
	bis 500.000 Einw.	180	3	9	26	61
	über 500.000 Einw.	304	5	12	34	49
BUNDESLAND	Vorarlberg	-	-	-	-	-
	Tirol	-	-	-	-	-
	Salzburg	-	-	-	-	-
	Oberösterreich	-	-	-	-	-
	Kärnten	-	-	-	-	-
	Steiermark	-	-	-	-	-
	Burgenland	-	-	-	-	-
	Niederösterreich	-	-	-	-	-
	Wien	-	-	-	-	-
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	284	4	8	24	65
	ein Erw. + Kind(er)	44	2	11	23	64
	zwei Erw.	346	2	9	30	59
	zwei Erw. + Kind(er)	170	2	8	24	66
	drei oder mehr Erw.	112	5	7	26	62
	drei oder mehr Erw. + K.	50	6	4	30	60
GESAMT		1006	3	8	26	62

Q56b: Bitte denken Sie an die Gegend, in der Sie momentan leben. Damit meinen wir die direkte Umgebung Ihres Hauses oder Ihrer Wohnung. Haben Sie da sehr viele, viele, einige oder überhaupt keine Gründe sich über die folgenden Probleme zu beschweren? (Luftverschmutzung)

		Gesamt	sehr viele Gründe	viele Gründe	einige Gründe	überhaupt keine Gründe
GESCHLECHT	männlich	426	3	7	23	67
	weiblich	580	2	6	24	68
ALTER	bis 24 Jahre	84	4	2	21	73
	25-34 Jahre	194	3	8	27	62
	35-44 Jahre	235	1	6	25	68
	45-54 Jahre	170	1	5	24	70
	55-64 Jahre	173	4	8	26	62
	65-74 Jahre	88	2	8	18	72
	75+	62	-	3	16	81
SCHULBILDUNG	ohne Universitätsabschluss	902	2	6	22	70
	mit Universitätsabschluss	100	1	10	38	51
ERWERBST.	Vollzeit	832	2	7	24	67
	Teilzeit	118	3	2	30	65
	nicht erwerbstätig	56	-	7	14	79
BERUFL. POS.	Selbstständige	64	-	9	38	53
	höhere Ang./Beamte	145	2	8	28	62
	einfache Ang./Beamte	194	1	5	22	72
	Facharbeiter	64	5	6	19	70
	Hilfsarbeiter	62	2	3	19	76
	Selbst. Landwirte	11	-	18	9	73
	Pensionisten	257	3	7	21	68
	im Haushalt Tätige	74	-	4	23	73
	nicht Berufstätige	135	4	4	27	65
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	256	1	2	11	86
	bis 20.000 Einw.	264	2	2	24	72
	bis 500.000 Einw.	180	3	9	19	68
	über 500.000 Einw.	303	3	12	36	50
BUNDESLAND	Vorarlberg	-	-	-	-	-
	Tirol	-	-	-	-	-
	Salzburg	-	-	-	-	-
	Oberösterreich	-	-	-	-	-
	Kärnten	-	-	-	-	-
	Steiermark	-	-	-	-	-
	Burgenland	-	-	-	-	-
	Niederösterreich	-	-	-	-	-
	Wien	-	-	-	-	-
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	284	2	7	20	70
	ein Erw. + Kind(er)	44	5	7	27	61
	zwei Erw.	345	2	7	23	68
	zwei Erw. + Kind(er)	170	2	5	25	68
	drei oder mehr Erw.	113	3	4	27	66
	drei oder mehr Erw. + K.	50	2	4	32	62
GESAMT		1006	2	6	24	68

Q56c: Bitte denken Sie an die Gegend, in der Sie momentan leben. Damit meinen wir die direkte Umgebung Ihres Hauses oder Ihrer Wohnung. Haben Sie da sehr viele, viele, einige oder überhaupt keine Gründe sich über die folgenden Probleme zu beschweren? (Mangel an Erholungs- und Grünanlagen)

		Gesamt	sehr viele Gründe	viele Gründe	einige Gründe	überhaupt keine Gründe
GESCHLECHT	männlich	425	1	3	12	84
	weiblich	581	1	3	10	86
ALTER	bis 24 Jahre	85	4	4	14	79
	25-34 Jahre	194	1	4	18	78
	35-44 Jahre	235	1	3	11	84
	45-54 Jahre	170	2	3	5	90
	55-64 Jahre	173	-	2	12	86
	65-74 Jahre	88	1	3	8	88
	75+	61	-	-	3	97
SCHULBILDUNG	ohne Universitätsabschluss	902	1	2	10	86
	mit Universitätsabschluss	100	3	7	19	71
ERWERBST.	Vollzeit	831	1	3	12	84
	Teilzeit	118	-	1	9	90
	nicht erwerbstätig	57	-	2	9	89
BERUFL. POS.	Selbstständige	64	2	2	23	73
	höhere Ang./Beamte	145	1	3	17	79
	einfache Ang./Beamte	194	2	4	10	84
	Facharbeiter	64	2	3	8	88
	Hilfsarbeiter	62	-	-	6	94
	Selbst. Landwirte	11	-	9	-	91
	Pensionisten	256	1	3	9	87
	im Haushalt Tätige	74	-	-	7	93
	nicht Berufstätige	136	1	4	12	83
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	256	-	-	2	98
	bis 20.000 Einw.	264	1	1	5	93
	bis 500.000 Einw.	180	-	3	13	84
	über 500.000 Einw.	303	3	7	22	68
BUNDESLAND	Vorarlberg	-	-	-	-	-
	Tirol	-	-	-	-	-
	Salzburg	-	-	-	-	-
	Oberösterreich	-	-	-	-	-
	Kärnten	-	-	-	-	-
	Steiermark	-	-	-	-	-
	Burgenland	-	-	-	-	-
	Niederösterreich	-	-	-	-	-
Wien	-	-	-	-	-	
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	284	1	5	13	81
	ein Erw. + Kind(er)	44	2	7	16	75
	zwei Erw.	345	1	2	10	88
	zwei Erw. + Kind(er)	170	2	4	9	85
	drei oder mehr Erw.	113	-	1	11	88
	drei oder mehr Erw. + K.	50	2	-	12	86
GESAMT		1006	1	3	11	85

Q56d: Bitte denken Sie an die Gegend, in der Sie momentan leben. Damit meinen wir die direkte Umgebung Ihres Hauses oder Ihrer Wohnung. Haben Sie da sehr viele, viele, einige oder überhaupt keine Gründe sich über die folgenden Probleme zu beschweren? (Wasserqualität)

		Gesamt	sehr viele Gründe	viele Gründe	einige Gründe	überhaupt keine Gründe
GESCHLECHT	männlich	423	0	2	9	88
	weiblich	577	0	2	13	85
ALTER	bis 24 Jahre	85	-	2	11	87
	25-34 Jahre	194	-	3	18	80
	35-44 Jahre	232	-	2	10	88
	45-54 Jahre	168	-	5	9	86
	55-64 Jahre	173	1	1	12	87
	65-74 Jahre	87	-	2	10	87
	75+	61	-	-	5	95
SCHULBILDUNG	ohne Universitätsabschluss	897	0	2	10	87
	mit Universitätsabschluss	99	1	2	20	77
ERWERBST.	Vollzeit	825	0	2	11	86
	Teilzeit	118	-	3	13	85
	nicht erwerbstätig	57	-	2	7	91
BERUFL. POS.	Selbstständige	63	2	5	19	75
	höhere Ang./Beamte	142	1	2	12	85
	einfache Ang./Beamte	193	-	3	12	85
	Facharbeiter	63	-	2	2	97
	Hilfsarbeiter	62	-	-	10	90
	Selbst. Landwirte	11	-	-	-	100
	Pensionisten	256	-	2	10	88
	im Haushalt Tätige	74	-	1	8	91
	nicht Berufstätige	136	-	3	16	81
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	256	-	1	4	95
	bis 20.000 Einw.	264	0	3	14	83
	bis 500.000 Einw.	180	-	2	16	82
	über 500.000 Einw.	297	0	3	13	83
BUNDESLAND	Vorarlberg	-	-	-	-	-
	Tirol	-	-	-	-	-
	Salzburg	-	-	-	-	-
	Oberösterreich	-	-	-	-	-
	Kärnten	-	-	-	-	-
	Steiermark	-	-	-	-	-
	Burgenland	-	-	-	-	-
	Niederösterreich	-	-	-	-	-
	Wien	-	-	-	-	-
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	282	0	2	10	88
	ein Erw. + Kind(er)	43	-	5	21	74
	zwei Erw.	343	0	2	12	86
	zwei Erw. + Kind(er)	169	-	3	13	84
	drei oder mehr Erw.	113	-	2	8	90
	drei oder mehr Erw. + K.	50	-	6	10	84
GESAMT		1000	0	2	11	86

75C: Wie zufrieden sind Sie in den folgenden Bereichen? (mit Ihrer Wohnsituation)

		Gesamt	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher weniger zufrieden	gar nicht zufrieden
GESCHLECHT	männlich	777	60	30	8	2
	weiblich	1263	57	33	8	2
ALTER	bis 24 Jahre	221	54	29	14	2
	25-34 Jahre	378	53	33	12	2
	35-44 Jahre	448	57	32	9	2
	45-54 Jahre	396	60	30	8	2
	55-64 Jahre	251	67	29	3	1
	65-74 Jahre	186	62	34	2	2
	75+	160	58	39	3	1
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	496	54	37	7	2
	Lehre	752	59	30	8	3
	Fachschule	252	62	26	11	2
	Matura	366	59	31	8	1
	Hochschule	174	56	37	6	1
ERWERBST.	Vollzeit	786	58	32	9	2
	Teilzeit	244	63	30	5	2
	nicht erwerbstätig	1010	57	33	8	2
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	62	30	6	1
	höhere Ang./Beamte	227	56	37	6	1
	einfache Ang./Beamte	372	62	28	8	1
	Facharbeiter	153	59	28	10	2
	Hilfsarbeiter	186	53	33	10	3
	Selbst. Landwirte	33	73	24	3	-
	Pensionisten	499	62	33	4	1
	im Haushalt Tätige	218	57	32	8	2
	nicht Berufstätige	258	47	34	16	3
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	861	67	28	4	2
	bis 20.000 Einw.	391	57	32	10	2
	bis 500.000 Einw.	385	54	30	13	3
	über 500.000 Einw.	403	45	43	9	2
BUNDESLAND	Vorarlberg	83	60	31	6	2
	Tirol	175	73	22	5	1
	Salzburg	130	67	24	8	1
	Oberösterreich	364	54	34	10	2
	Kärnten	122	52	39	7	2
	Steiermark	312	58	29	10	4
	Burgenland	74	69	23	8	-
	Niederösterreich	377	66	28	6	1
	Wien	403	45	43	9	2
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	511	47	41	10	2
	ein Erw. + Kind(er)	77	49	35	13	3
	zwei Erw.	546	64	29	7	1
	zwei Erw. + Kind(er)	438	58	31	8	3
	drei oder mehr Erw.	248	65	26	7	2
	drei oder mehr Erw. + K.	167	65	26	7	2
GESAMT		2040	58	32	8	2

F2A: Und wie beurteilen Sie Ihre Wohngegend im Hinblick auf ... (Lärm)^{ix}

		Gesamt	unzu- frieden	2	3	4	5	6	zu- frieden
GESCHLECHT	männlich	867	6	5	8	8	12	21	40
	weiblich	1138	6	4	6	8	10	17	48
ALTER	bis 24 Jahre	263	6	3	9	5	14	19	45
	25-34 Jahre	382	5	7	7	7	9	21	45
	35-44 Jahre	294	7	4	5	8	11	17	48
	45-54 Jahre	345	5	3	8	10	11	20	43
	55-64 Jahre	328	6	4	7	9	13	16	44
	65-74 Jahre	296	7	4	7	8	11	22	41
	75+	97	9	5	6	8	10	18	43
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	650	4	2	6	8	11	19	50
	Lehre	625	7	5	7	10	11	18	43
	Fachschule	309	7	5	8	6	13	20	42
	Matura	322	7	5	9	7	12	20	40
	Hochschule	99	8	9	11	7	10	18	36
ERWERBST.	Vollzeit	770	6	3	8	8	10	20	44
	Teilzeit	143	6	6	3	6	11	15	54
	nicht erwerbstätig	1092	6	5	7	8	12	19	43
BERUFL. POS.	Selbstständige	53	4	6	17	4	9	15	45
	höhere Ang./Beamte	79	6	3	8	6	13	22	43
	einfache Ang./Beamte	450	8	4	8	9	11	18	42
	Facharbeiter	158	5	2	5	10	10	22	46
	Hilfsarbeiter	116	4	5	5	3	11	22	49
	Selbst. Landwirte	57	-	2	4	7	5	11	72
	Pensionisten	554	7	5	7	9	13	19	40
	im Haushalt Tätige	306	5	4	5	8	8	19	51
	nicht Berufstätige	222	7	6	9	5	14	17	41
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	899	4	2	5	6	9	19	55
	bis 20.000 Einw.	323	5	6	7	9	9	19	45
	bis 500.000 Einw.	373	9	8	9	11	13	19	30
	über 500.000 Einw.	410	9	5	10	8	16	20	33
Bundesland	Vorarlberg	88	3	2	13	11	15	23	33
	Tirol	150	7	4	11	8	12	17	41
	Salzburg	133	7	10	6	9	10	11	47
	Oberösterreich	311	4	4	4	8	12	20	48
	Kärnten	133	3	5	7	5	13	18	50
	Steiermark	351	5	3	5	6	9	21	51
	Burgenland	82	9	4	7	13	1	18	48
	Niederösterreich	347	6	4	7	8	8	19	48
	Wien	410	9	5	10	8	16	20	33
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	310	8	5	8	9	11	20	38
	ein Erw. + Kind(er)	62	11	5	6	13	8	21	35
	zwei Erw.	523	8	5	10	9	11	18	40
	zwei Erw. + Kind(er)	559	5	4	6	7	12	19	46
	drei oder mehr Erw.	141	4	6	7	7	16	16	44
	drei oder mehr Erw. + K.	112	3	3	3	5	7	14	65
GESAMT	2005	6	4	7	8	11	19	44	

^{ix} F2A bis F2F: Die Labels der Skala in der Kopfzeile der Tabelle („unzufrieden“, „2“ ... „6“, „zufrieden“) entsprechen jenen des Fragebogens.

F2B: Und wie beurteilen Sie Ihre Wohngegend im Hinblick auf ... (Sicherheit vor Diebstahl und Gewalt)

		Gesamt	unzu- frieden	2	3	4	5	6	zu- frieden
GESCHLECHT	männlich	866	2	4	5	9	17	23	39
	weiblich	1133	3	4	5	10	12	24	41
ALTER	bis 24 Jahre	263	3	2	5	8	15	25	42
	25-34 Jahre	381	3	4	4	10	15	24	40
	35-44 Jahre	294	2	4	4	12	13	23	41
	45-54 Jahre	345	2	5	7	11	14	25	36
	55-64 Jahre	326	3	4	4	9	14	22	44
	65-74 Jahre	294	2	3	4	11	15	21	43
	75+	96	2	3	8	4	11	32	39
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	646	3	3	5	8	13	24	46
	Lehre	624	3	3	6	11	13	23	41
	Fachschule	309	2	7	4	11	15	22	39
	Matura	321	3	5	5	11	17	24	36
	Hochschule	99	1	8	7	7	20	29	27
ERWERBST.	Vollzeit	770	3	4	6	12	16	25	36
	Teilzeit	143	1	10	3	7	13	22	44
	nicht erwerbstätig	1086	2	3	5	9	14	23	44
BERUFL. POS.	Selbstständige	53	2	4	9	17	15	23	30
	höhere Ang./Beamte	79	3	5	8	14	20	25	25
	einfache Ang./Beamte	450	3	6	4	9	17	24	36
	Facharbeiter	158	3	2	8	10	15	28	35
	Hilfsarbeiter	116	2	4	7	16	9	16	47
	Selbst. Landwirte	57	-	2	4	7	9	23	56
	Pensionisten	550	3	4	4	9	16	24	40
	im Haushalt Tätige	305	1	3	5	8	9	24	51
	nicht Berufstätige	221	3	3	6	10	14	23	42
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	896	1	2	3	7	11	22	54
	bis 20.000 Einw.	322	2	2	6	8	14	29	39
	bis 500.000 Einw.	371	4	6	5	11	15	26	33
	über 500.000 Einw.	410	5	8	9	16	21	22	19
Bundesland	Vorarlberg	87	1	2	6	14	21	25	31
	Tirol	150	-	1	4	8	15	25	47
	Salzburg	133	3	6	3	6	9	23	50
	Oberösterreich	311	3	2	3	9	11	30	44
	Kärnten	132	1	2	1	4	12	22	59
	Steiermark	347	2	3	2	6	10	18	58
	Burgenland	82	4	6	6	5	11	26	43
	Niederösterreich	347	1	3	7	12	16	25	35
	Wien	410	5	8	9	16	21	22	19
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	308	3	5	6	10	15	25	37
	ein Erw. + Kind(er)	62	3	6	5	10	16	23	37
	zwei Erw.	521	4	4	6	11	14	24	37
	zwei Erw. + Kind(er)	559	2	5	5	10	16	23	39
	drei oder mehr Erw.	141	1	3	4	11	16	20	46
	drei oder mehr Erw. + K.	112	-	2	3	4	7	21	63
GESAMT	1999	3	4	5	10	14	24	41	

F2C: Und wie beurteilen Sie Ihre Wohngegend im Hinblick auf ... (Schönheit)

		Gesamt	unzu- frieden	2	3	4	5	6	zu- frieden
GESCHLECHT	männlich	865	2	4	6	12	16	20	39
	weiblich	1135	4	3	5	10	13	21	44
ALTER	bis 24 Jahre	263	5	5	6	10	14	23	37
	25-34 Jahre	382	4	4	7	13	14	20	36
	35-44 Jahre	293	4	3	7	11	19	18	39
	45-54 Jahre	345	2	4	5	13	16	18	42
	55-64 Jahre	328	2	4	5	12	15	16	46
	65-74 Jahre	293	3	2	3	7	11	26	48
	75+	96	1	2	2	9	8	30	47
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	647	2	2	3	7	13	22	50
	Lehre	624	3	4	5	13	14	21	41
	Fachschule	309	5	3	6	11	14	20	40
	Matura	321	4	7	8	15	17	16	33
	Hochschule	99	6	5	10	10	21	22	25
ERWERBST.	Vollzeit	770	4	4	6	13	16	18	39
	Teilzeit	143	1	5	9	14	19	17	35
	nicht erwerbstätig	1087	3	3	5	9	13	23	44
BERUFL. POS.	Selbstständige	53	6	4	4	17	11	13	45
	höhere Ang./Beamte	79	3	4	15	16	19	15	28
	einfache Ang./Beamte	450	4	5	7	15	16	18	35
	Facharbeiter	158	5	6	3	10	19	18	39
	Hilfsarbeiter	115	1	2	3	11	15	21	47
	Selbst. Landwirte	57	-	-	4	4	14	14	65
	Pensionisten	552	2	3	5	9	13	24	46
	im Haushalt Tätige	304	2	2	2	8	12	22	51
	nicht Berufstätige	222	6	7	8	12	15	22	31
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	896	1	1	3	6	12	20	57
	bis 20.000 Einw.	322	1	2	7	11	14	26	40
	bis 500.000 Einw.	372	5	5	6	16	19	21	29
	über 500.000 Einw.	410	9	10	9	18	18	16	20
Bundesland	Vorarlberg	87	2	2	5	7	20	28	37
	Tirol	150	1	4	3	10	17	17	49
	Salzburg	133	6	2	2	9	15	16	50
	Oberösterreich	311	-	1	4	10	13	26	46
	Kärnten	133	-	4	2	8	8	19	60
	Steiermark	348	2	2	5	9	9	20	53
	Burgenland	82	1	2	6	10	12	20	49
	Niederösterreich	346	2	2	6	9	19	23	39
	Wien	410	9	10	9	18	18	16	20
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	309	5	5	5	13	13	20	39
	ein Erw. + Kind(er)	62	6	5	10	10	18	21	31
	zwei Erw.	520	3	4	6	10	14	21	41
	zwei Erw. + Kind(er)	558	3	4	5	12	17	21	39
	drei oder mehr Erw.	141	4	4	4	8	16	20	45
	drei oder mehr Erw. + K.	112	2	2	3	4	10	20	61
GESAMT	2000	3	4	5	11	15	21	42	

F2D: Und wie beurteilen Sie Ihre Wohngegend im Hinblick auf ... (die Möglichkeit spazieren zu gehen)

		Gesamt	unzu- frieden	2	3	4	5	6	zu- frieden
GESCHLECHT	männlich	865	2	3	3	7	8	17	60
	weiblich	1135	3	2	3	4	8	16	65
ALTER	bis 24 Jahre	263	2	3	2	6	7	15	65
	25-34 Jahre	381	5	4	4	7	9	14	57
	35-44 Jahre	294	3	2	3	4	9	14	65
	45-54 Jahre	346	1	2	3	5	7	18	64
	55-64 Jahre	325	2	2	2	6	9	17	62
	65-74 Jahre	295	1	2	1	4	8	17	66
	75+	96	3	-	4	4	7	19	63
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	646	1	2	2	4	7	16	69
	Lehre	624	2	2	2	6	8	15	64
	Fachschule	309	3	3	5	4	8	14	62
	Matura	321	4	4	4	8	7	17	55
	Hochschule	100	6	5	2	7	13	26	41
ERWERBST.	Vollzeit	769	3	3	3	6	8	17	60
	Teilzeit	143	1	3	4	4	7	15	66
	nicht erwerbstätig	1088	2	2	2	5	9	16	64
BERUFL. POS.	Selbstständige	54	2	7	4	2	-	20	65
	höhere Ang./Beamte	79	4	1	8	10	9	16	52
	einfache Ang./Beamte	449	4	3	3	6	9	18	56
	Facharbeiter	158	1	3	2	6	6	17	66
	Hilfsarbeiter	116	1	2	3	3	6	13	72
	Selbst. Landwirte	56	-	-	2	4	5	11	79
	Pensionisten	550	2	2	2	5	9	18	62
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	306 222	2 3	- 7	2 2	3 9	8 8	12 15	74 56
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	893	-	-	1	2	6	12	77
	bis 20.000 Einw.	323	-	1	1	5	8	21	65
	bis 500.000 Einw.	373	3	3	4	8	10	20	51
	über 500.000 Einw.	411	9	8	6	10	10	17	40
Bundesland	Vorarlberg	88	-	2	-	2	10	23	63
	Tirol	150	-	-	3	6	11	12	69
	Salzburg	133	3	2	2	3	5	20	65
	Oberösterreich	309	-	1	2	3	8	16	70
	Kärnten	132	1	2	2	2	6	14	73
	Steiermark	348	1	1	2	5	5	14	72
	Burgenland	82	-	1	4	4	9	11	72
	Niederösterreich	347	1	1	1	6	9	18	65
	Wien	411	9	8	6	10	10	17	40
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	308	4	4	2	6	12	14	58
	ein Erw. + Kind(er)	62	5	6	6	3	2	23	55
	zwei Erw.	524	3	4	3	7	7	16	60
	zwei Erw. + Kind(er)	558	2	2	3	5	9	18	62
	drei oder mehr Erw.	141	1	3	2	5	7	15	67
	drei oder mehr Erw. + K.	112	-	1	2	3	4	14	77
GESAMT	2000	2	3	3	5	8	16	63	

F2E: Und wie beurteilen Sie Ihre Wohngegend im Hinblick auf ... (Möglichkeit für Sport und Spiel)

		Gesamt	unzu- frieden	2	3	4	5	6	zu- frieden
GESCHLECHT	männlich	863	4	5	6	13	15	19	38
	weiblich	1114	6	5	7	13	13	17	40
ALTER	bis 24 Jahre	263	7	5	8	11	10	20	39
	25-34 Jahre	381	9	6	7	15	15	17	31
	35-44 Jahre	294	5	4	9	12	15	16	40
	45-54 Jahre	343	3	4	6	13	16	17	41
	55-64 Jahre	321	4	5	7	9	14	18	43
	65-74 Jahre	283	3	5	5	13	12	19	42
	75+	92	2	3	1	22	13	22	37
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	633	4	3	6	11	13	19	44
	Lehre	616	4	5	6	12	14	18	40
	Fachschule	309	7	5	6	14	16	16	38
	Matura	320	8	6	8	16	13	18	32
	Hochschule	99	9	8	7	17	15	16	27
ERWERBST.	Vollzeit	767	7	4	7	12	14	18	38
	Teilzeit	143	4	7	5	10	15	19	41
	nicht erwerbstätig	1067	4	5	6	14	14	18	39
BERUFL. POS.	Selbstständige	54	7	4	6	7	19	13	44
	höhere Ang./Beamte	79	8	6	9	11	15	19	32
	einfache Ang./Beamte	448	7	5	7	14	13	19	35
	Facharbeiter	157	6	6	6	8	11	20	43
	Hilfsarbeiter	116	6	3	5	12	11	16	46
	Selbst. Landwirte	56	7	-	4	13	29	9	39
	Pensionisten	535	3	3	5	15	13	22	38
	im Haushalt Tätige	300	2	5	8	12	13	13	46
	nicht Berufstätige	222	7	8	7	13	14	16	36
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	885	2	3	6	12	14	17	46
	bis 20.000 Einw.	320	2	3	5	14	13	24	39
	bis 500.000 Einw.	365	5	7	7	15	14	17	36
	über 500.000 Einw.	407	14	9	9	13	14	16	26
Bundesland	Vorarlberg	87	2	5	1	17	22	22	31
	Tirol	149	3	2	9	9	16	14	46
	Salzburg	132	8	5	2	6	14	23	41
	Oberösterreich	307	2	2	7	15	12	23	40
	Kärnten	129	2	2	7	12	17	16	44
	Steiermark	344	2	6	6	12	10	13	51
	Burgenland	80	-	5	9	10	9	23	45
	Niederösterreich	342	4	4	6	17	16	18	36
	Wien	407	14	9	9	13	14	16	26
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	296	5	6	6	16	14	18	36
	ein Erw. + Kind(er)	62	10	8	8	5	11	16	42
	zwei Erw.	515	6	6	6	14	11	17	40
	zwei Erw. + Kind(er)	557	5	4	8	12	15	20	37
	drei oder mehr Erw.	141	5	4	6	10	16	16	43
	drei oder mehr Erw. + K.	111	3	1	4	9	22	22	41
GESAMT	1977	5	5	7	13	14	18	39	

F2F: Und wie beurteilen Sie Ihre Wohngegend im Hinblick auf ... (die Belastung durch den Verkehr)

		Gesamt	unzu- frieden	2	3	4	5	6	zu- frieden
GESCHLECHT	männlich	867	11	7	7	12	15	17	30
	weiblich	1136	10	7	8	12	13	16	35
ALTER	bis 24 Jahre	263	11	5	8	12	18	15	32
	25-34 Jahre	382	11	7	7	12	15	15	32
	35-44 Jahre	294	11	8	7	12	14	15	33
	45-54 Jahre	344	10	6	6	12	14	18	33
	55-64 Jahre	328	10	8	6	12	13	17	34
	65-74 Jahre	296	9	8	11	12	10	19	31
	75+	96	18	3	8	11	9	18	32
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	648	8	6	7	11	12	20	36
	Lehre	625	12	8	6	12	15	13	34
	Fachschule	309	11	5	10	13	15	15	31
	Matura	322	13	6	8	13	15	18	27
	Hochschule	99	15	11	12	10	14	13	24
ERWERBST.	Vollzeit	770	12	5	9	12	16	14	32
	Teilzeit	143	8	6	6	13	15	12	41
	nicht erwerbstätig	1090	10	8	7	12	12	19	32
BERUFL. POS.	Selbstständige	53	8	6	11	13	11	11	40
	höhere Ang./Beamte	79	9	8	9	10	18	23	24
	einfache Ang./Beamte	450	13	7	8	13	15	13	31
	Facharbeiter	158	10	4	9	13	19	13	33
	Hilfsarbeiter	116	10	3	7	4	15	16	45
	Selbst. Landwirte	57	4	2	2	14	16	14	49
	Pensionisten	553	10	7	9	12	12	18	31
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	305 222	8 14	8 9	6 4	12 12	10 15	19 20	37 25
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	898	7	4	5	9	14	17	44
	bis 20.000 Einw.	323	7	9	8	12	13	18	33
	bis 500.000 Einw.	372	15	9	8	13	15	16	25
	über 500.000 Einw.	410	18	9	12	17	14	15	15
Bundesland	Vorarlberg	87	7	3	14	17	18	15	25
	Tirol	150	14	9	5	11	17	18	27
	Salzburg	133	14	4	10	9	10	11	43
	Oberösterreich	311	7	5	5	9	14	20	40
	Kärnten	133	8	6	3	10	13	16	45
	Steiermark	351	7	6	5	8	15	16	43
	Burgenland	82	16	5	13	10	11	12	33
	Niederösterreich Wien	346 410	8 18	8 9	7 12	14 17	13 14	18 15	32 15
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	309	13	9	8	11	13	16	29
	ein Erw. + Kind(er)	62	13	5	5	13	19	19	26
	zwei Erw.	523	14	7	10	12	11	15	31
	zwei Erw. + Kind(er)	558	10	7	7	13	14	16	33
	drei oder mehr Erw.	141	7	6	6	9	20	18	33
	drei oder mehr Erw. + K.	112	4	6	4	8	14	17	46
GESAMT	2003		11	7	8	12	14	17	32

F3a: Bewerten Sie die Qualität von Wasser, Nahrung und Luft im Hinblick auf mögliche Gefährdungen der Gesundheit. Stufen Sie nach dieser Skala ein (das TRINKWASSER, das Sie aus der Leitung beziehen)^x

		Gesamt	-3	-2	-1	+1	+2	+3
GESCHLECHT	männlich	865	1	2	4	10	33	50
	weiblich	1135	2	2	3	12	37	44
ALTER	bis 24 Jahre	263	1	1	3	10	39	46
	25-34 Jahre	381	2	1	5	11	35	45
	35-44 Jahre	293	2	2	4	11	37	43
	45-54 Jahre	345	2	2	4	11	34	47
	55-64 Jahre	326	2	1	3	12	34	48
	65-74 Jahre	295	1	2	3	11	36	47
	75+	97	2	2	3	9	29	55
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	646	2	2	2	10	35	50
	Lehre	625	2	1	5	12	32	47
	Fachschule	308	2	2	2	13	41	40
	Matura	321	1	1	5	10	37	45
	Hochschule	100	3	3	3	10	36	45
ERWERBST.	Vollzeit	768	2	2	3	11	35	48
	Teilzeit	143	2	2	3	13	36	43
	nicht erwerbstätig	1089	1	2	4	11	36	46
BERUFL. POS.	Selbstständige	53	4	2	-	9	34	51
	höhere Ang./Beamte	79	4	1	1	13	32	49
	einfache Ang./Beamte	450	3	2	4	12	37	43
	Facharbeiter	157	1	1	4	13	32	48
	Hilfsarbeiter	116	1	-	2	7	37	53
	Selbst. Landwirte	56	-	4	4	7	32	54
	Pensionisten	552	1	2	4	12	35	47
	im Haushalt Tätige	306	2	1	3	12	32	49
	nicht Berufstätige	221	2	3	7	9	41	38
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	899	2	1	2	9	30	54
	bis 20.000 Einw.	322	2	2	4	12	40	40
	bis 500.000 Einw.	370	2	2	8	17	41	30
	über 500.000 Einw.	409	1	2	3	8	37	49
Bundesland	Vorarlberg	88	-	1	2	5	49	43
	Tirol	150	3	1	1	5	24	66
	Salzburg	133	-	2	1	8	32	57
	Oberösterreich	308	1	1	7	19	39	32
	Kärnten	132	1	-	4	4	26	66
	Steiermark	351	2	2	3	11	29	52
	Burgenland	82	2	1	1	11	44	40
	Niederösterreich	347	4	3	5	16	40	31
	Wien	409	1	2	3	8	37	49
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	308	2	1	4	12	36	44
	ein Erw. + Kind(er)	62	3	2	8	13	35	39
	zwei Erw.	521	2	3	3	14	34	44
	zwei Erw. + Kind(er)	558	2	1	4	10	37	46
	drei oder mehr Erw.	141	1	1	3	8	33	55
	drei oder mehr Erw. + K.	112	2	1	2	7	29	59
GESAMT	2000	2	2	4	11	35	46	

^x F3a und F3c: Die Labels der Skala in der Kopfzeile der Tabelle („-3“, ...“+3“) entsprechen jenen des Fragebogens. Negative Werte bezeichnen schlechte Qualität.

F3c: Bewerten Sie die Qualität von Wasser, Nahrung und Luft im Hinblick auf mögliche Gefährdungen der Gesundheit. Stufen Sie nach dieser Skala ein (die LUFT, die Sie während Tag und Nacht, also zu Hause und wenn Sie unterwegs sind, einatmen)

		Gesamt	-3	-2	-1	+1	+2	+3
GESCHLECHT	männlich	868	4	7	15	23	31	20
	weiblich	1138	5	7	14	24	27	22
ALTER	bis 24 Jahre	263	3	11	14	24	26	22
	25-34 Jahre	381	5	8	21	23	25	18
	35-44 Jahre	294	4	9	15	26	33	14
	45-54 Jahre	346	6	5	13	27	29	21
	55-64 Jahre	328	5	7	12	16	32	27
	65-74 Jahre	297	6	5	13	24	30	22
	75+	97	3	5	9	26	25	32
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	650	4	6	8	21	30	31
	Lehre	626	4	5	14	25	33	19
	Fachschule	308	7	8	17	21	28	18
	Matura	322	6	11	23	26	22	11
	Hochschule	100	6	8	27	27	23	9
ERWERBST.	Vollzeit	771	4	7	14	28	29	18
	Teilzeit	143	6	10	17	17	31	18
	nicht erwerbstätig	1092	5	7	14	21	29	24
BERUFL. POS.	Selbstständige	54	2	6	15	28	24	26
	höhere Ang./Beamte	79	4	5	22	30	30	9
	einfache Ang./Beamte	450	5	10	18	30	25	12
	Facharbeiter	158	4	7	11	26	30	23
	Hilfsarbeiter	116	5	5	7	17	31	34
	Selbst. Landwirte	57	-	2	7	9	51	32
	Pensionisten	555	5	5	13	21	30	25
	im Haushalt Tätige	305	5	6	11	20	32	26
	nicht Berufstätige	222	7	12	22	23	19	17
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	899	2	3	6	18	34	36
	bis 20.000 Einw.	323	2	7	14	26	35	16
	bis 500.000 Einw.	373	9	10	22	29	21	9
	über 500.000 Einw.	411	10	13	26	28	19	3
Bundesland	Vorarlberg	88	-	5	11	20	43	20
	Tirol	150	3	7	21	29	20	20
	Salzburg	133	7	11	8	15	26	33
	Oberösterreich	310	4	4	13	24	33	23
	Kärnten	133	2	5	5	14	37	38
	Steiermark	352	5	8	11	21	24	31
	Burgenland	82	2	-	15	18	33	32
	Niederösterreich	347	2	4	10	26	39	18
	Wien	411	10	13	26	28	19	3
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	310	8	9	16	22	22	22
	ein Erw. + Kind(er)	62	6	19	21	16	21	16
	zwei Erw.	525	6	7	18	21	30	18
	zwei Erw. + Kind(er)	559	4	6	14	28	32	17
	drei oder mehr Erw.	141	2	8	12	19	28	31
	drei oder mehr Erw. + K.	111	5	2	8	15	32	37
GESAMT		2006	5	7	15	24	29	21

GW2 Subjektiver Gesundheitszustand

GW 2 Subjektiver Gesundheitszustand

Allgemeines Niveau und Zusammenhang mit sozialen Merkmalen

In fast allen der ausgewerteten Erhebungen gibt es Fragen zum subjektiven Gesundheitszustand; in einem – SSÖ 2003 – auch Fragen zu detaillierten Formen von Beschwerden.

Der allgemeine subjektive Gesundheitszustand der ÖsterreicherInnen heute kann als sehr gut bezeichnet werden: Laut ISSP 2007 (Fr. 19) bezeichnen ihre Gesundheit 20% als ausgezeichnet, 32% als sehr gut, weitere 28% als gut; zusammen also 80% als gut. Ähnliche Befunde ergeben der ESS 2006/07 (C15: 32% sehr gut, 45% gut), der EQLS 2003 (Q41: hier sind nur 7% eher nicht zufrieden damit; 23% bezeichnen sie als mittelmäßig oder schlecht) und der SSÖ 2003 (Fr.79: 26% mittelmäßig oder schlecht).

Diese Dimensionen zeigen einen sehr starken Zusammenhang mit mehreren unabhängigen Variablen:

- das Alter korreliert erwartungsgemäß am stärksten von allen Variablen: mit zunehmendem Alter nimmt der Gesundheitszustand meist linear ab. Am Beispiel des EQLS 2003/Q.43: Anteile Gesundheit hervorragend oder sehr gut: bis 24 Jahre 62%, dann lineare Abnahme bis 75+: 15%!
- Auch die Bildung hat fast durchgehend einen Effekt derart, dass mit zunehmender Bildung die Gesundheit zunimmt;
- die Erwerbstätigkeit ebenso: hier sind die nicht Erwerbstätigen weniger gesund (wohl hauptsächlich Effekt des Alters);
- die berufliche Position hat in manchen Fällen Effekte; Hilfsarbeiter und Landwirte haben schlechtere Gesundheit;
- der Wohnort hat in manchen Fällen Effekte, die aber widersprüchlich sind: laut ISSP 2007/97 fühlen sich die Wienerinnen gesundheitlich besser, laut SSÖ 2003/ 79, 80 jedoch schlechter als Menschen in den anderen Bundesländern.
- Ähnliches gilt für das Bundesland: tendenziell schaut das Befinden der Menschen im Westen und Nordwesten (Vorarlberg, Tirol, Salzburg, OÖ) besser aus als jenes der Menschen in Wien, z. T. auch Kärnten, Burgenland. Hier sind aber die Stichproben wohl nicht repräsentativ.
- der Effekt der Haushalts- bzw. Familienstruktur erscheint besonders deutlich und wichtig: wohnen 2 Erwachsene mit 2 oder 3 Kindern zusammen, ist das Befinden deutlich besser. Dies könnte sowohl ein Selektionseffekt sein (Gesündere heiraten eher und bekommen eher Kinder), aber auch ein Effekt der Haushalts- und Familiensituation selbst. Seit Durkheims klassischer Studie über den Selbstmord wissen wir, dass Ehe und Familie vor allem für Männer einen wichtigen sozialen Schutz darstellen; und neuere Forschung auch für Österreich hat gezeigt, dass Eltern trotz der mit Kinderaufzucht verbundenen Belastungen glücklicher sind als kinderlose Menschen (Riederer 2005).
- Der Effekt der Staatsangehörigkeit kann nur anhand des ESS 2006/07 untersucht werden, da in den meisten Erhebungen nur Inländer enthalten sind. Der Befund ist jedoch überraschend: Ausländer fühlen sich deutlich gesünder als Inländer!

Im Hinblick auf die spezifischen Aspekte des gesundheitlichen Befindens bzw. spezieller Beschwerden zeigen sich folgende allgemeinen Befunde (Fr.G2a-m im SSÖ 1993).

Die am häufigsten vorkommenden Beschwerden sind:

1. Rücken- und Kreuzschmerzen; diese plagen nicht weniger als 57% der Befragten;
2. ca. ein Drittel wird öfters geplagt von Kopfschmerzen, Mattigkeit und Schlaflosigkeit;
3. weitere 20 bis 25% von Herzklopfen, Schwitzen, Schwindelgefühlen, Rastlosigkeit und Unruhe, Niedergeschlagenheit.

Unter den in den letzten 12 Monaten aufgetretenen Erkrankungen kommen am häufigsten vor:

1. bei 20% Rheumatismus,
2. bei 12 bis 17% Herz-Kreislaufkrankungen, Bandscheibenprobleme, Magen-Darm- und Verdauungsprobleme.

Dies sind alles relativ hohe Werte und man erkennt auch einen deutlichen Zusammenhang mit heute sehr verbreiteten und zunehmenden Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems, der Verdauung, und psychischer Probleme wie Depressionen.

In den meisten der spezifischen Aspekte des gesundheitlichen Befindens – Vorhandensein einer Behinderung, Gefühl der körperlichen Leistungsfähigkeit, häufigeres Auftreten von spezifischen Beschwerden (wie Herzklopfen, Kopfschmerzen, Übelkeit usw.), wie auch spezifischen gesundheitlichen Problemen bzw. Erkrankungen (wie Herz-Kreislaufproblemen, Rheumatismus, Allergien, Bronchitis usw.) – die im SSÖ 1993 abgefragt wurden zeigen sich ähnliche Zusammenhänge mit unabhängigen Variablen, wie oben dargestellt.

Einige weitere Indikatoren bezogen sich auf spezielle gesundheitsbezogene Einstellungen und Verhaltensweisen. Hier sind von Interesse:

- Wunsch nach Gewichtszunahme oder -abnahme (ISSP 2007/21): Nur 49% sind damit zufrieden, 3% möchten zunehmen, aber 36% abnehmen! Ein deutlicher Hinweis sowohl auf die faktisch zunehmenden Probleme von Übergewicht, ungesunder, unregelmäßiger und auch unmäßiger Nahrungsaufnahme, aber auch auf die in den Medien (allein schon durch die Auswahl der Bilder von als „schön“ apostrophierten Frauen) stark propagierten Norm des Idealgewichtes (Stichwort „Waschbrettbauch“). Beides macht offenkundig Mädchen und Frauen mehr zu schaffen als Männern: Frauen wollen zu 41% abnehmen, Männer zu 30%.

Es zeigt sich hier ein interessanter nichtlinearer Zusammenhang mit dem Alter: Am ehesten wollen Menschen mittleren Alters abnehmen, den Jungen und Älteren ist bzw. wird das Gewicht weniger wichtig bzw. sie haben keine Gewichtsprobleme (mehr).

- Body-Maß-Index (BMI) als Indikator für Über-, Untergewicht und Adipositas (ISSP 2007): Gemäß der Klassifizierung der WHO sind 55% der ÖsterreicherInnen normalgewichtig und ein Drittel haben Übergewicht (BMI: 25-29,99), 9% sind adipös, rund 3% untergewichtig. Von Untergewicht sind 5% der Frauen (im Gegensatz zu 1% der Männer) und vor allem junge Menschen betroffen. Das Alter scheint generell starken Einfluss zu haben: Mit dem Alter nimmt das Normalgewicht ab und das Übergewicht zu, rund jeder/jede Fünfte der 55- bis 74-Jährigen sind nach der WHO-Klassifizierung adipös, wobei Männer hier wohl stärker vertreten sind als Frauen. Am Land – in kleineren Orten – sind auch mehr Menschen mit Übergewicht (BMI \geq 25) anzutreffen: 49%, im Gegensatz zu Wien mit 32%. Bedenkt man, dass größere Städte „jünger“ und „höher gebildet“ sind, kann dieses Phänomen aber besser mit dem Alterseffekt und dem Bildungsgrad erklärt werden (je höher die Formalbildung, desto weniger Übergewicht). Das Problem des Übergewichts gibt es aber nicht nur in den reichen europäischen Ländern. Selbst in Rumänien sind (laut Zeitungsberichten am 12.2.2009) hohe Anteile der Menschen übergewichtig und die Regierung diskutiert dort deshalb gerade ein Gesetz, wonach *Fast food* höher besteuert werden soll als andere Lebensmittel!

Vergleicht man das (Über-)Gewicht mit den Gewichtswünschen, bemerkt man durchaus Bewusstsein in der Bevölkerung: rund 40% sind übergewichtig oder adipös, ungefähr der gleiche Prozentsatz möchte auch abnehmen. Bei Männern scheint dieses Bewusstsein jedoch nicht so stark ausgeprägt zu sein: rund die Hälfte weisen einen BMI \geq 25 auf, nur 30% äußern aber auch einen Abnahmewunsch, während viel mehr normalgewichtige Frauen abnehmen möchten (34% übergewichtig, 41% möchten abnehmen). Trotz der oben erwähnten massenmedialen Bilder und vermeintlichen Auswirkungen scheint der Ausspruch von Torbergs Tante Jolesch doch noch in den Köpfen vieler Männer verankert zu sein.

Überlegungen zur Qualität der Fragen und ihrer Eignung als Indikatoren der Lebensqualität

Die Fragen zum subjektiven Gesundheitszustand sind für ein System sozialer Indikatoren von zentraler Bedeutung. Gesundheit ist einer der Grundaspekte der Lebensqualität und die vorhin dargestellten Zusammenhänge zeigen, dass sie in hohem Maße von soziodemographischen Merkmalen der Befragten, ihrer sozialen Einbettung, aber auch makro-gesellschaftlichen Faktoren (Wohnumfeld, Bundesland) abhängig sind.

Unbedingt in ein Indikatorenset einzuschließen ist daher eine allgemeine Frage zum subjektiven gesundheitlichen Befinden; eine solche war/ ist in allen größeren, hier herangezogenen, regelmäßig durchgeführten Surveys enthalten.

Zu diskutieren wäre, inwieweit man auch detaillierte Fragen zu einzelnen Aspekten des gesundheitlichen Befindens bzw. spezifischen Beschwerden einschließen sollte. Zum Teil wird dies schon aus Gründen des Umfangs nicht möglich sein. Die Auswertungen zeigen darüber hinaus, dass für die Erklärung mancher dieser Indikatoren noch zusätzliche Informationen zu erheben wären. Sie sollten daher wohl eher nur in Spezialstudien erfasst werden, wobei Erhebungsintervalle von etwa 5 Jahren wohl ausreichend sein würden.

19: Alles in allem betrachtet, würden Sie sagen, Ihre Gesundheit ist ...?

		Gesamt	ausge- zeichnet	sehr gut	gut	mittel- mäßig	schlecht
GESCHLECHT	männlich	449	21	33	28	17	2
	weiblich	567	19	31	28	19	2
ALTER	bis 24 Jahre	143	45	30	17	7	1
	25-34 Jahre	168	31	39	24	5	1
	35-44 Jahre	203	22	45	23	9	1
	45-54 Jahre	246	13	32	35	18	2
	55-64 Jahre	123	7	20	41	31	1
	65-74 Jahre	81	4	21	25	46	5
	75+	52	-	6	27	52	15
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	132	8	16	32	36	8
	Lehre	394	22	31	27	19	1
	Fachschule	183	21	36	27	14	2
	Matura	193	24	38	26	11	-
	Hochschule	114	20	36	31	11	2
ERWERBST.	Vollzeit	536	25	37	29	10	0
	Teilzeit	125	21	35	30	13	1
	nicht erwerbstätig	355	12	23	26	33	6
BERUFL. POS.	Selbstständige	58	17	19	43	21	-
	höhere Ang./Beamte	65	31	38	29	2	-
	einfache Ang./Beamte	325	25	40	25	10	0
	Facharbeiter	113	27	35	29	10	-
	Hilfsarbeiter	33	12	18	45	21	3
	Selbst. Landwirte	14	7	36	29	29	-
	Pensionisten	240	9	22	29	35	6
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	55 113	11 27	27 35	24 20	33 14	5 3
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	404	19	29	28	22	1
	bis 20.000 Einw.	185	18	35	31	14	2
	bis 500.000 Einw.	165	19	36	28	15	2
	über 500.000 Einw.	262	24	31	24	17	4
BUNDESLAND	Vorarlberg	48	17	50	29	2	2
	Tirol	60	17	33	23	23	3
	Salzburg	33	-	39	42	18	-
	Oberösterreich	180	28	32	26	14	1
	Kärnten	72	25	47	15	13	-
	Steiermark	143	14	29	30	25	1
	Burgenland	31	23	26	29	23	-
	Niederösterreich Wien	187 262	15 24	24 31	36 24	22 17	3 4
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	324	24	29	23	21	3
	ein Erw. + Kind(er)	55	22	31	24	16	7
	zwei Erw.	316	16	27	34	21	2
	zwei Erw. + Kind(er)	171	23	46	19	11	1
	drei oder mehr Erw.	94	17	36	34	11	2
	drei oder mehr Erw. + K.	56	14	25	36	23	2
GESAMT		1016	20	32	28	18	2

20/20a: Body-Mass-Index¹¹

			Unter- gewicht (<18,5)	Norma- lgewicht (18,5-24,99)	Über- gewicht (25-29,99)	Adipositas (30+)
		Gesamt				
GESCHLECHT	männlich	422	1	48	42	9
	weiblich	512	5	61	25	9
ALTER	bis 24 Jahre	131	8	77	12	2
	25-34 Jahre	153	5	69	22	4
	35-44 Jahre	196	3	63	30	5
	45-54 Jahre	220	1	49	39	12
	55-64 Jahre	117	-	36	46	18
	65-74 Jahre	77	1	35	43	21
	75+	40	3	25	63	10
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	117	3	40	38	19
	Lehre	343	1	48	40	10
	Fachschule	175	3	62	26	9
	Matura	189	4	66	24	5
	Hochschule	110	5	63	29	3
ERWERBST.	Vollzeit	493	3	58	33	6
	Teilzeit	113	6	58	29	7
	nicht erwerbstätig	328	2	50	34	14
BERUFL. POS.	Selbstständige	55	-	56	42	2
	höhere Ang./Beamte	61	5	59	31	5
	einfache Ang./Beamte	299	5	62	27	7
	Facharbeiter	105	1	48	42	10
	Hilfsarbeiter	28	4	61	21	14
	Selbst. Landwirte	14	-	57	36	7
	Pensionisten	212	1	41	44	14
	im Haushalt Tätige	51	2	51	35	12
	nicht Berufstätige	109	5	71	16	9
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	360	1	50	38	11
	bis 20.000 Einw.	176	3	57	31	9
	bis 500.000 Einw.	143	5	54	35	6
	über 500.000 Einw.	255	5	62	25	7
BUNDESLAND	Vorarlberg	45	2	58	38	2
	Tirol	60	-	63	35	2
	Salzburg	33	3	61	21	15
	Oberösterreich	130	2	51	42	5
	Kärnten	72	4	56	32	8
	Steiermark	139	2	50	35	13
	Burgenland	30	7	57	30	7
	Niederösterreich	170	2	47	35	15
	Wien	255	5	62	25	7
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	292	3	59	29	9
	ein Erw. + Kind(er)	49	4	59	27	10
	zwei Erw.	290	3	48	38	11
	zwei Erw. + Kind(er)	160	2	63	30	6
	drei oder mehr Erw.	88	5	52	32	11
	drei oder mehr Erw. + K.	55	5	51	36	7
GESAMT		934	3	55	33	9

¹¹ BMI=Körpergewicht in kg/(Körpergröße in m)²; BMI Klassifizierung gemäß WHO; berechnet aus den Variablen f20a und f20

21: Würden Sie gerne ...? (Gewichtswunsch)

		Gesamt	zu- nehmen	ihr Gewicht halten	ab- nehmen	egal, mir ist mein Gewicht nicht wichtig
GESCHLECHT	männlich	452	3	50	30	17
	weiblich	568	2	48	41	9
ALTER	bis 24 Jahre	144	9	58	19	15
	25-34 Jahre	168	2	60	30	8
	35-44 Jahre	204	1	54	37	8
	45-54 Jahre	248	1	44	40	16
	55-64 Jahre	123	1	36	52	11
	65-74 Jahre	81	4	38	47	11
	75+	52	4	38	25	33
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	132	5	41	44	10
	Lehre	395	2	42	36	20
	Fachschule	183	1	60	32	7
	Matura	195	3	55	32	9
	Hochschule	115	3	50	40	6
ERWERBST.	Vollzeit	539	2	55	30	13
	Teilzeit	125	2	42	46	10
	nicht erwerbstätig	356	4	42	42	13
BERUFL. POS.	Selbstständige	58	-	43	41	16
	höhere Ang./Beamte	67	3	48	30	19
	einfache Ang./Beamte	326	3	55	33	10
	Facharbeiter	113	-	50	37	12
	Hilfsarbeiter	33	3	55	39	3
	Selbst. Landwirte	14	-	50	50	-
	Pensionisten	240	3	40	36	20
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	55 114	- 6	42 52	51 35	7 7
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	405	1	44	38	17
	bis 20.000 Einw.	187	3	54	39	4
	bis 500.000 Einw.	166	4	48	29	19
	über 500.000 Einw.	262	3	53	36	8
BUNDESLAND	Vorarlberg	48	4	60	33	2
	Tirol	60	-	55	30	15
	Salzburg	33	3	42	48	6
	Oberösterreich	180	2	40	26	33
	Kärnten	72	1	56	32	11
	Steiermark	145	3	46	40	10
	Burgenland	31	3	29	65	3
	Niederösterreich Wien	189 262	3 3	50 53	40 36	7 8
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	327	4	55	26	16
	ein Erw. + Kind(er)	55	-	47	45	7
	zwei Erw.	316	2	46	39	13
	zwei Erw. + Kind(er)	172	2	48	39	12
	drei oder mehr Erw.	94	3	41	41	14
	drei oder mehr Erw. + K.	56	4	45	52	-
GESAMT		1020	3	49	36	13

C15: Wie ist ihr allgemeiner Gesundheitszustand? Würden Sie sagen, er ist ...?

		Gesamt	sehr gut	gut	mittelmäßig	schlecht	sehr schlecht
GESCHLECHT	männlich	1108	34	45	17	3	1
	weiblich	1282	31	45	19	4	1
ALTER	bis 24 Jahre	451	47	41	11	1	-
	25-34 Jahre	309	47	40	11	2	0
	35-44 Jahre	488	35	51	11	2	0
	45-54 Jahre	493	30	49	17	2	1
	55-64 Jahre	292	19	48	28	4	1
	65-74 Jahre	212	12	43	37	5	2
	75+	145	10	30	33	19	8
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	533	28	39	25	6	2
	Lehre	985	28	49	19	3	1
	Fachschule	494	38	44	14	3	1
	Matura	177	41	46	11	2	-
	Hochschule	197	43	45	11	1	-
ERWERBST.	Vollzeit	1077	37	48	13	2	0
	Teilzeit	280	32	56	11	1	0
	nicht erwerbstätig	1021	28	39	24	6	2
BERUFL. POS.	Selbstständige	170	37	48	13	2	1
	höhere Ang./Beamte	433	38	49	11	1	0
	einfache Ang./Beamte	468	36	50	12	1	1
	Facharbeiter	165	27	52	18	2	-
	Hilfsarbeiter	74	30	46	23	1	-
	Selbst. Landwirte	13	31	62	8	-	-
	Pensionisten	452	13	39	35	10	4
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	241 328	34 45	44 35	20 13	2 5	- 2
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	102	27	45	24	4	-
	bis 20.000 Einw.	845	31	48	18	3	1
	bis 500.000 Einw.	1007	32	44	18	4	1
	über 500.000 Einw.	436	37	42	17	3	1
BUNDESLAND	Vorarlberg	102	30	44	20	4	2
	Tirol	220	46	41	11	1	-
	Salzburg	161	35	47	16	2	1
	Oberösterreich	421	31	48	15	4	1
	Kärnten	169	30	50	17	2	1
	Steiermark	362	33	43	19	4	1
	Burgenland	83	24	45	23	6	2
	Niederösterreich Wien	495 377	27 34	44 44	22 18	5 3	2 1
ÖSTERREICHERiN	ja	2312	32	45	18	4	1
	nein	77	42	38	17	3	1
HAUSHALT	ein Erw.	501	29	40	20	8	3
	ein Erw. + Kind(er)	59	27	46	22	5	-
	zwei Erw.	663	27	47	21	4	1
	zwei Erw. + Kind(er)	410	39	50	10	1	-
	drei oder mehr Erw.	547	36	44	18	2	0
	drei oder mehr Erw. + K.	184	40	47	12	1	1
GESAMT		2390	32	45	18	4	1

C16: Werden Sie bei Ihren täglichen Aktivitäten in irgendeiner Form durch eine langwierige Krankheit, eine Behinderung, ein Gebrechen oder durch eine psychische Krankheit beeinträchtigt? Wenn ja: Gilt dies stark oder bis zu einem gewissen Grad?

		Gesamt	ja, stark	ja, bis zu einem gewissen Grad	nein
GESCHLECHT	männlich	1100	3	20	77
	weiblich	1256	4	19	76
ALTER	bis 24 Jahre	436	0	8	92
	25-34 Jahre	306	2	10	89
	35-44 Jahre	479	3	15	82
	45-54 Jahre	489	4	18	78
	55-64 Jahre	291	4	31	64
	65-74 Jahre	212	5	40	55
	75+	143	18	46	36
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	518	7	28	65
	Lehre	978	3	21	75
	Fachschule	484	3	13	84
	Matura	176	1	11	88
	Hochschule	196	3	14	84
ERWERBST.	Vollzeit	1069	2	15	83
	Teilzeit	274	1	14	85
	nicht erwerbstätig	1003	6	27	67
BERUFL. POS.	Selbstständige	171	3	16	81
	höhere Ang./Beamte	430	1	11	87
	einfache Ang./Beamte	461	1	14	85
	Facharbeiter	167	3	17	80
	Hilfsarbeiter	71	3	30	68
	Selbst. Landwirte	12	17	8	75
	Pensionisten	449	9	39	51
	im Haushalt Tätige	236	1	20	78
	nicht Berufstätige	318	6	13	81
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	102	4	20	76
	bis 20.000 Einw.	833	3	21	76
	bis 500.000 Einw.	988	5	18	77
	über 500.000 Einw.	433	3	20	77
BUNDESLAND	Vorarlberg	96	6	15	79
	Tirol	217	3	16	81
	Salzburg	161	2	20	78
	Oberösterreich	418	6	21	73
	Kärnten	163	4	20	76
	Steiermark	352	3	19	78
	Burgenland	83	5	20	75
	Niederösterreich	492	4	20	76
Wien	374	2	21	76	
ÖSTERREICHERiN	ja	2279	4	20	76
	nein	76	1	20	79
HAUSHALT	ein Erw.	502	7	25	68
	ein Erw. + Kind(er)	55	4	24	73
	zwei Erw.	657	4	24	72
	zwei Erw. + Kind(er)	405	2	11	87
	drei oder mehr Erw.	531	2	18	80
	drei oder mehr Erw. + K.	181	2	12	86
GESAMT		2356	4	20	77

Q41f: Wie zufrieden sind Sie mit jedem der folgenden Aspekte Ihres Lebens? Bitte antworten Sie mir anhand einer Skala von 1 bis 10, wobei 1 bedeutet Sie sind überhaupt nicht zufrieden, und 10 bedeutet Sie sind voll und ganz zufrieden. Wie zufrieden sind Sie mit ...? (Ihrer Gesundheit)¹²

		Gesamt	überhaupt nicht zufrieden	nicht zufrieden	eher zufrieden	zufrieden	voll und ganz zufrieden
GESCHLECHT	männlich	424	2	3	14	39	42
	weiblich	581	3	5	15	30	46
ALTER	bis 24 Jahre	85	1	-	6	33	60
	25-34 Jahre	194	-	3	7	30	61
	35-44 Jahre	235	2	3	13	31	51
	45-54 Jahre	170	1	4	16	36	43
	55-64 Jahre	171	5	4	18	42	31
	65-74 Jahre	88	6	6	26	36	26
	75+	62	10	13	26	32	19
SCHULBILDUNG	ohne Universitätsabschluss	901	3	4	15	34	44
	mit Universitätsabschluss	100	1	1	8	40	50
ERWERBST.	Vollzeit	830	2	4	16	35	43
	Teilzeit	118	3	3	8	27	59
	nicht erwerbstätig	57	7	5	4	42	42
BERUFL. POS.	Selbstständige	64	-	-	20	50	30
	höhere Ang./Beamte	145	-	-	8	37	55
	einfache Ang./Beamte	194	1	2	11	33	53
	Facharbeiter	64	-	2	11	44	44
	Hilfsarbeiter	62	2	13	19	19	47
	Selbst. Landwirte	11	9	-	9	45	36
	Pensionisten	255	7	9	23	36	26
	im Haushalt Tätige	74	-	-	15	35	50
	nicht Berufstätige	136	5	3	6	24	62
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	254	3	4	17	32	44
	bis 20.000 Einw.	264	2	3	15	31	50
	bis 500.000 Einw.	180	2	2	11	41	44
	über 500.000 Einw.	304	4	6	13	35	41
BUNDESLAND	Vorarlberg	-	-	-	-	-	-
	Tirol	-	-	-	-	-	-
	Salzburg	-	-	-	-	-	-
	Oberösterreich	-	-	-	-	-	-
	Kärnten	-	-	-	-	-	-
	Steiermark	-	-	-	-	-	-
	Burgenland	-	-	-	-	-	-
	Niederösterreich	-	-	-	-	-	-
	Wien	-	-	-	-	-	-
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	283	5	6	17	36	35
	ein Erw. + Kind(er)	44	2	5	16	39	39
	zwei Erw.	346	3	3	19	35	40
	zwei Erw. + Kind(er)	169	-	3	7	25	65
	drei oder mehr Erw.	113	2	2	10	43	43
	drei oder mehr Erw. + K.	50	-	6	2	24	68
GESAMT		1005	3	4	14	34	45

¹² Die 10-stufige Skala wurde in eine 5-stufige umcodiert. Werte 1 und 2 der Originalskala bedeuten hier den Wert 1 „überhaupt nicht zufrieden“, Werte 9 und 10 bedeuten hier den Wert 5 „voll und ganz zufrieden“.

Q43: Ganz allgemein gesprochen, würden Sie sagen Ihre Gesundheit ist

		Gesamt	hervorragend	sehr gut	gut	mittelmäßig	schlecht
GESCHLECHT	männlich	425	10	33	36	18	3
	weiblich	581	8	34	33	20	5
ALTER	bis 24 Jahre	85	18	44	27	11	1
	25-34 Jahre	194	16	48	30	5	1
	35-44 Jahre	234	9	44	32	14	1
	45-54 Jahre	170	10	25	44	18	4
	55-64 Jahre	173	1	24	36	33	6
	65-74 Jahre	88	2	14	39	36	9
	75+	62	2	13	26	40	19
SCHULBILDUNG	ohne Universitätsabschluss	902	8	33	35	20	4
	mit Universitätsabschluss	100	11	42	29	15	3
ERWERBST.	Vollzeit	831	8	32	34	21	4
	Teilzeit	118	9	42	33	14	3
	nicht erwerbstätig	57	14	32	35	12	7
BERUFL. POS.	Selbstständige	64	6	30	47	17	-
	höhere Ang./Beamte	144	10	46	35	9	-
	einfache Ang./Beamte	194	14	43	29	12	2
	Facharbeiter	64	9	38	44	8	2
	Hilfsarbeiter	62	3	23	37	35	2
	Selbst. Landwirte	11	-	36	36	18	9
	Pensionisten	257	2	18	33	36	12
	im Haushalt Tätige	74	11	39	34	15	1
	nicht Berufstätige	136	15	39	32	11	4
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	256	10	35	30	21	4
	bis 20.000 Einw.	264	11	28	40	19	3
	bis 500.000 Einw.	179	6	37	34	21	3
	über 500.000 Einw.	304	8	35	33	18	7
BUNDESLAND	Vorarlberg	-	-	-	-	-	-
	Tirol	-	-	-	-	-	-
	Salzburg	-	-	-	-	-	-
	Oberösterreich	-	-	-	-	-	-
	Kärnten	-	-	-	-	-	-
	Steiermark	-	-	-	-	-	-
	Burgenland	-	-	-	-	-	-
	Niederösterreich	-	-	-	-	-	-
Wien	-	-	-	-	-	-	
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	284	9	30	32	22	7
	ein Erw. + Kind(er)	44	5	39	36	18	2
	zwei Erw.	345	7	28	37	24	4
	zwei Erw. + Kind(er)	170	9	48	32	11	1
	drei oder mehr Erw.	113	11	33	35	18	4
	drei oder mehr Erw. + K.	50	18	42	28	8	4
GESAMT		1006	9	34	34	19	4

Q44: Haben Sie eine langfristige Krankheit oder Behinderung, die Sie in Ihren Tätigkeiten in irgendeiner Form einschränkt? Mit langfristig meine ich alles, was Sie über einen gewissen Zeitraum beeinträchtigt hat oder Sie wahrscheinlich noch beeinflussen wird.

		Gesamt	ja	nein
GESCHLECHT	männlich	420	24	76
	weiblich	577	19	81
ALTER	bis 24 Jahre	84	8	92
	25-34 Jahre	192	9	91
	35-44 Jahre	234	15	85
	45-54 Jahre	167	17	83
	55-64 Jahre	171	35	65
	65-74 Jahre	87	38	62
	75+	62	50	50
SCHULBILDUNG	ohne Universitätsabschluss	894	22	78
	mit Universitätsabschluss	99	13	87
ERWERBST.	Vollzeit	822	21	79
	Teilzeit	118	19	81
	nicht erwerbstätig	57	23	77
BERUFL. POS.	Selbstständige	63	10	90
	höhere Ang./Beamte	144	10	90
	einfache Ang./Beamte	192	14	86
	Facharbeiter	64	17	83
	Hilfsarbeiter	61	26	74
	Selbst. Landwirte	10	-	100
	Pensionisten	256	41	59
	im Haushalt Tätige	74	15	85
nicht Berufstätige	133	17	83	
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	252	19	81
	bis 20.000 Einw.	262	23	77
	bis 500.000 Einw.	178	20	80
	über 500.000 Einw.	302	22	78
BUNDESLAND	Vorarlberg	-	-	-
	Tirol	-	-	-
	Salzburg	-	-	-
	Oberösterreich	-	-	-
	Kärnten	-	-	-
	Steiermark	-	-	-
	Burgenland	-	-	-
	Niederösterreich	-	-	-
Wien	-	-	-	
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-
	nein	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	283	22	78
	ein Erw. + Kind(er)	44	18	82
	zwei Erw.	339	28	72
	zwei Erw. + Kind(er)	169	10	90
	drei oder mehr Erw.	112	19	81
	drei oder mehr Erw. + K.	50	16	84
GESAMT		997	21	79

79: Wie beurteilen Sie Ihren Gesundheitszustand?

		Gesamt	sehr gut	gut	mittel- mäßig	schlecht	sehr schlecht
GESCHLECHT	männlich	778	36	40	20	3	1
	weiblich	1264	33	40	21	5	1
ALTER	bis 24 Jahre	221	60	32	8	-	-
	25-34 Jahre	378	54	35	9	1	-
	35-44 Jahre	449	41	45	12	1	1
	45-54 Jahre	395	25	47	23	5	1
	55-64 Jahre	251	18	47	31	4	1
	65-74 Jahre	187	9	37	43	10	1
	75+	161	6	28	43	19	4
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	498	21	36	32	9	2
	Lehre	752	34	41	21	3	-
	Fachschule	252	36	44	18	2	-
	Matura	368	47	40	10	3	1
	Hochschule	172	41	44	15	1	-
ERWERBST.	Vollzeit	785	42	45	13	1	-
	Teilzeit	244	43	43	14	-	-
	nicht erwerbstätig	1013	26	36	29	8	2
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	34	53	13	-	-
	höhere Ang./Beamte	225	48	41	9	1	-
	einfache Ang./Beamte	372	42	44	14	0	-
	Facharbeiter	153	46	39	13	1	1
	Hilfsarbeiter	187	36	48	15	1	-
	Selbst. Landwirte	33	45	39	15	-	-
	Pensionisten	501	10	36	40	12	2
	im Haushalt Tätige	218	36	36	21	6	2
nicht Berufstätige	259	44	34	18	3	-	
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	860	35	40	20	4	1
	bis 20.000 Einw.	393	37	38	20	4	1
	bis 500.000 Einw.	386	36	37	21	5	1
	über 500.000 Einw.	403	26	46	24	3	1
BUNDESLAND	Vorarlberg	84	43	38	13	6	-
	Tirol	175	51	35	10	4	-
	Salzburg	130	48	28	20	3	2
	Oberösterreich	365	33	40	21	5	1
	Kärnten	123	24	45	26	5	1
	Steiermark	309	36	38	22	4	1
	Burgenland	74	38	28	30	4	-
	Niederösterreich	379	30	45	21	4	1
Wien	403	26	46	24	3	1	
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	512	20	39	31	9	1
	ein Erw. + Kind(er)	78	37	38	22	-	3
	zwei Erw.	547	28	41	26	4	1
	zwei Erw. + Kind(er)	437	50	38	11	1	-
	drei oder mehr Erw.	249	37	43	16	3	1
	drei oder mehr Erw. + K.	166	46	43	9	2	-
GESAMT		2042	34	40	21	4	1

80: Wie schätzen Sie Ihre körperliche Leistungsfähigkeit ein?

		Gesamt	sehr gut	gut	mittel- mäßig	schlecht	sehr schlecht
GESCHLECHT	männlich	779	32	41	21	5	1
	weiblich	1266	30	39	23	6	2
ALTER	bis 24 Jahre	221	52	33	13	-	-
	25-34 Jahre	379	46	39	15	1	-
	35-44 Jahre	449	40	44	13	2	1
	45-54 Jahre	396	25	46	22	7	1
	55-64 Jahre	251	18	44	32	6	1
	65-74 Jahre	187	6	36	42	13	3
	75+	162	6	24	38	24	8
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	499	21	35	29	11	4
	Lehre	752	32	42	21	6	-
	Fachschule	252	31	46	18	5	-
	Matura	369	41	37	17	3	1
	Hochschule	173	34	43	22	1	1
ERWERBST.	Vollzeit	786	40	43	15	1	-
	Teilzeit	243	37	47	17	-	-
	nicht erwerbstätig	1016	22	36	29	11	3
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	33	48	18	-	-
	höhere Ang./Beamte	226	44	38	18	-	-
	einfache Ang./Beamte	372	37	45	17	-	-
	Facharbeiter	153	49	42	7	2	1
	Hilfsarbeiter	186	37	46	15	3	-
	Selbst. Landwirte	33	45	42	9	3	-
	Pensionisten	502	9	34	37	16	4
	im Haushalt Tätige	219	30	42	19	8	1
nicht Berufstätige	260	37	33	24	5	1	
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	861	33	40	20	6	1
	bis 20.000 Einw.	393	35	38	19	6	2
	bis 500.000 Einw.	387	32	38	23	6	1
	über 500.000 Einw.	404	21	43	28	6	1
BUNDESLAND	Vorarlberg	84	45	32	15	7	-
	Tirol	175	51	36	9	4	-
	Salzburg	130	45	27	21	5	2
	Oberösterreich	365	29	40	23	6	2
	Kärnten	123	21	50	22	6	2
	Steiermark	311	35	35	23	6	1
	Burgenland	74	38	28	24	9	-
	Niederösterreich	379	25	47	21	6	2
	Wien	404	21	43	28	6	1
ÖSTERREICHER:IN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	514	17	36	33	11	3
	ein Erw. + Kind(er)	78	38	40	19	3	-
	zwei Erw.	547	25	43	22	8	1
	zwei Erw. + Kind(er)	438	43	41	13	1	-
	drei oder mehr Erw.	249	36	39	20	4	1
	drei oder mehr Erw. + K.	166	45	40	14	2	-
GESAMT		2045	31	40	22	6	1

77: Sind Sie bei Ihren täglichen Aktivitäten durch ein chronisches, physisches oder psychisches Gesundheitsproblem oder durch eine Krankheit behindert?

		Gesamt	ja, schwer	ja, in gewissem Ausmaß	nein
GESCHLECHT	männlich	780	4	22	74
	weiblich	1266	7	19	75
ALTER	bis 24 Jahre	221	-	9	91
	25-34 Jahre	379	2	9	90
	35-44 Jahre	450	2	10	88
	45-54 Jahre	396	5	23	72
	55-64 Jahre	251	7	31	63
	65-74 Jahre	187	14	42	44
	75+	162	23	38	38
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	500	12	29	59
	Lehre	752	4	20	76
	Fachschule	251	4	17	80
	Matura	369	4	13	83
	Hochschule	174	3	11	86
ERWERBST.	Vollzeit	786	1	11	88
	Teilzeit	244	1	9	89
	nicht erwerbstätig	1016	11	29	60
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	2	8	90
	höhere Ang./Beamte	227	1	7	93
	einfache Ang./Beamte	371	1	10	89
	Facharbeiter	153	-	15	85
	Hilfsarbeiter	187	1	16	83
	Selbst. Landwirte	33	-	15	85
	Pensionisten	502	16	38	46
	im Haushalt Tätige	219	8	19	73
	nicht Berufstätige	260	3	22	75
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	862	5	19	75
	bis 20.000 Einw.	393	7	18	75
	bis 500.000 Einw.	387	6	18	76
	über 500.000 Einw.	404	4	25	72
BUNDESLAND	Vorarlberg	84	7	10	83
	Tirol	175	3	12	85
	Salzburg	130	6	22	72
	Oberösterreich	365	8	22	70
	Kärnten	123	7	24	68
	Steiermark	312	6	21	73
	Burgenland	74	3	18	80
	Niederösterreich	379	6	16	78
	Wien	404	4	25	72
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	514	11	28	61
	ein Erw. + Kind(er)	78	1	14	85
	zwei Erw.	546	8	24	68
	zwei Erw. + Kind(er)	439	2	9	89
	drei oder mehr Erw.	249	4	19	78
	drei oder mehr Erw. + K.	167	-	14	86
GESAMT		2046	6	20	74

G2a: Wie häufig leiden Sie unter folgenden Befindlichkeitsstörungen bzw. Beschwerden? (starkes Herzklopfen)

		Gesamt	ständig	oft	gelegentlich	selten	nie
GESCHLECHT	männlich	857	2	4	10	18	66
	weiblich	1136	2	6	14	17	61
ALTER	bis 24 Jahre	261	-	2	5	16	77
	25-34 Jahre	381	-	1	5	15	78
	35-44 Jahre	294	1	2	10	21	65
	45-54 Jahre	341	2	6	13	18	61
	55-64 Jahre	323	2	9	20	16	54
	65-74 Jahre	296	5	6	20	17	53
	75+	97	10	11	14	25	39
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	645	3	9	18	16	54
	Lehre	621	2	5	10	19	63
	Fachschule	306	1	2	9	17	71
	Matura	321	1	1	9	18	72
	Hochschule	100	2	-	8	13	77
ERWERBST.	Vollzeit	764	-	3	9	18	70
	Teilzeit	145	1	3	11	18	67
	nicht erwerbstätig	1084	3	6	15	17	59
BERUFL. POS.	Selbstständige	55	-	2	2	22	75
	höhere Ang./Beamte	79	1	3	9	14	73
	einfache Ang./Beamte	446	1	2	9	18	70
	Facharbeiter	157	-	1	8	22	68
	Hilfsarbeiter	115	-	7	11	22	60
	Selbst. Landwirte	57	-	11	16	12	61
	Pensionisten	551	5	8	18	19	50
	im Haushalt Tätige	304	2	5	14	14	64
	nicht Berufstätige	219	1	3	9	15	72
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	891	2	6	13	17	61
	bis 20.000 Einw.	322	2	5	14	20	59
	bis 500.000 Einw.	372	2	3	12	16	67
	über 500.000 Einw.	408	1	3	9	18	69
Bundesland	Vorarlberg	84	-	6	7	19	68
	Tirol	151	1	3	13	16	67
	Salzburg	132	2	4	9	13	73
	Oberösterreich	310	3	6	12	19	60
	Kärnten	132	2	5	11	14	68
	Steiermark	350	3	5	15	17	60
	Burgenland	82	1	6	18	15	60
	Niederösterreich	344	3	5	15	20	56
	Wien	408	1	3	9	18	69
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	309	4	6	16	15	59
	ein Erw. + Kind(er)	62	-	8	13	19	60
	zwei Erw.	519	3	5	15	18	59
	zwei Erw. + Kind(er)	557	1	3	10	18	68
	drei oder mehr Erw.	141	1	6	9	16	68
	drei oder mehr Erw. + K.	111	2	6	14	14	65
GESAMT		1993	2	5	12	18	63

**G2b: Wie häufig leiden Sie unter folgenden Befindlichkeitsstörungen bzw. Beschwerden?
(Kopfschmerzen)**

		Gesamt	ständig	oft	gelegentlich	selten	nie
GESCHLECHT	männlich	857	1	6	17	32	44
	weiblich	1141	3	13	25	28	32
ALTER	bis 24 Jahre	262	-	11	25	33	31
	25-34 Jahre	383	1	11	21	36	31
	35-44 Jahre	295	1	9	27	32	31
	45-54 Jahre	343	2	11	21	27	39
	55-64 Jahre	322	1	12	21	26	40
	65-74 Jahre	296	4	6	16	26	47
	75+	97	5	10	16	20	48
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	648	3	13	19	29	37
	Lehre	621	2	9	24	28	38
	Fachschule	307	2	9	21	32	37
	Matura	322	-	10	22	30	38
	Hochschule	100	1	6	27	32	34
ERWERBST.	Vollzeit	766	1	10	22	33	34
	Teilzeit	145	1	10	29	28	32
	nicht erwerbstätig	1087	3	10	20	27	40
BERUFL. POS.	Selbstständige	55	2	4	20	31	44
	höhere Ang./Beamte	79	-	4	18	33	46
	einfache Ang./Beamte	447	1	10	28	33	29
	Facharbeiter	157	-	12	21	29	38
	Hilfsarbeiter	116	2	10	16	41	32
	Selbst. Landwirte	57	4	12	25	23	37
	Pensionisten	551	4	8	19	23	45
	im Haushalt Tätige	306	2	15	19	28	36
	nicht Berufstätige	220	-	10	23	34	33
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	895	2	9	21	28	39
	bis 20.000 Einw.	323	2	10	20	31	38
	bis 500.000 Einw.	372	2	11	20	29	38
	über 500.000 Einw.	408	1	11	25	32	31
Bundesland	Vorarlberg	86	-	10	22	30	37
	Tirol	151	3	7	23	27	41
	Salzburg	133	2	11	20	26	42
	Oberösterreich	311	2	8	20	30	40
	Kärnten	132	2	7	19	29	43
	Steiermark	350	2	11	19	29	39
	Burgenland	82	1	15	17	29	38
	Niederösterreich	345	2	12	23	29	34
	Wien	408	1	11	25	32	31
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	308	3	7	18	32	39
	ein Erw. + Kind(er)	62	-	13	34	23	31
	zwei Erw.	519	3	11	18	29	39
	zwei Erw. + Kind(er)	559	1	10	24	30	35
	drei oder mehr Erw.	141	2	12	23	29	33
	drei oder mehr Erw. + K.	111	-	11	20	32	37
GESAMT	1998	2	10	22	29	37	

**G2c: Wie häufig leiden Sie unter folgenden Befindlichkeitsstörungen bzw. Beschwerden?
(Übelkeit)**

		Gesamt	ständig	oft	gelegentlich	selten	nie
GESCHLECHT	männlich	855	-	2	7	26	65
	weiblich	1134	1	4	9	23	64
ALTER	bis 24 Jahre	261	1	4	11	33	51
	25-34 Jahre	379	-	2	8	31	59
	35-44 Jahre	294	1	1	6	26	66
	45-54 Jahre	341	-	4	6	20	70
	55-64 Jahre	322	1	3	7	17	72
	65-74 Jahre	295	-	4	7	20	68
	75+	97	1	4	14	20	61
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	643	1	5	8	23	63
	Lehre	618	-	2	8	23	67
	Fachschule	306	-	1	6	25	68
	Matura	322	-	2	10	26	62
	Hochschule	100	2	2	6	33	57
ERWERBST.	Vollzeit	762	-	2	8	28	61
	Teilzeit	145	1	3	6	28	63
	nicht erwerbstätig	1082	1	3	8	21	67
BERUFL. POS.	Selbstständige	55	-	4	2	20	75
	höhere Ang./Beamte	79	-	1	5	30	63
	einfache Ang./Beamte	444	-	1	9	30	60
	Facharbeiter	156	1	3	6	33	58
	Hilfsarbeiter	116	2	6	7	20	66
	Selbst. Landwirte	57	-	5	9	26	60
	Pensionisten	550	1	3	8	19	69
	im Haushalt Tätige	304	-	4	7	21	69
	nicht Berufstätige	218	-	4	11	28	58
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	890	1	3	7	24	65
	bis 20.000 Einw.	322	1	3	7	23	67
	bis 500.000 Einw.	372	-	2	9	21	67
	über 500.000 Einw.	405	-	2	10	29	59
Bundesland	Vorarlberg	84	-	4	5	23	69
	Tirol	150	-	2	4	25	69
	Salzburg	132	1	3	6	20	70
	Oberösterreich	310	1	4	8	23	64
	Kärnten	132	1	3	5	18	73
	Steiermark	350	1	3	9	23	65
	Burgenland	82	-	7	6	24	62
	Niederösterreich	344	1	2	8	26	63
	Wien	405	-	2	10	29	59
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	308	1	4	8	22	65
	ein Erw. + Kind(er)	61	-	3	7	26	64
	zwei Erw.	517	-	3	9	22	67
	zwei Erw. + Kind(er)	557	-	2	7	27	64
	drei oder mehr Erw.	141	-	2	6	30	61
	drei oder mehr Erw. + K.	111	1	4	5	24	66
GESAMT		1989	1	3	8	24	65

**G2d: Wie häufig leiden Sie unter folgenden Befindlichkeitsstörungen bzw. Beschwerden?
(Rücken- und Kreuzschmerzen)**

		Gesamt	ständig	oft	gelegentlich	selten	nie
GESCHLECHT	männlich	861	9	17	28	17	29
	weiblich	1142	10	24	25	16	26
ALTER	bis 24 Jahre	261	3	16	23	21	36
	25-34 Jahre	382	3	18	26	25	27
	35-44 Jahre	295	7	19	29	22	23
	45-54 Jahre	345	13	22	31	10	24
	55-64 Jahre	327	14	26	27	10	23
	65-74 Jahre	296	16	21	22	11	30
	75+	97	18	25	21	8	29
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	650	13	24	25	13	25
	Lehre	622	11	23	28	14	24
	Fachschule	308	9	18	21	19	32
	Matura	323	3	14	29	22	32
	Hochschule	100	6	15	32	21	26
ERWERBST.	Vollzeit	767	7	19	28	20	26
	Teilzeit	145	6	19	33	17	24
	nicht erwerbstätig	1091	12	22	24	14	28
BERUFL. POS.	Selbstständige	55	4	16	29	22	29
	höhere Ang./Beamte	79	1	14	35	19	30
	einfache Ang./Beamte	449	6	18	28	22	26
	Facharbeiter	156	8	17	32	16	27
	Hilfsarbeiter	116	9	25	25	16	26
	Selbst. Landwirte	57	18	28	30	12	12
	Pensionisten	554	15	24	24	10	27
	im Haushalt Tätige	307	10	21	24	16	29
	nicht Berufstätige	220	8	19	22	20	32
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	896	10	21	27	16	27
	bis 20.000 Einw.	325	10	22	27	14	26
	bis 500.000 Einw.	372	10	19	22	18	31
	über 500.000 Einw.	410	9	21	28	16	26
Bundesland	Vorarlberg	85	4	21	34	11	31
	Tirol	151	9	19	23	23	25
	Salzburg	133	12	23	17	14	34
	Oberösterreich	312	10	21	27	18	24
	Kärnten	133	11	20	29	11	29
	Steiermark	351	11	18	26	16	29
	Burgenland	82	15	22	26	12	26
	Niederösterreich	346	10	22	26	16	26
	Wien	410	9	21	28	16	26
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	309	11	21	26	15	28
	ein Erw. + Kind(er)	62	11	23	21	16	29
	zwei Erw.	524	15	23	23	11	27
	zwei Erw. + Kind(er)	557	6	18	29	20	27
	drei oder mehr Erw.	141	10	21	30	16	23
	drei oder mehr Erw. + K.	112	11	19	30	20	21
GESAMT		2003	10	21	26	16	27

**G2e: Wie häufig leiden Sie unter folgenden Befindlichkeitsstörungen bzw. Beschwerden?
(Kurzatmigkeit)**

		Gesamt	ständig	oft	gelegentlich	selten	nie
GESCHLECHT	männlich	858	3	5	8	15	69
	weiblich	1131	2	5	10	14	69
ALTER	bis 24 Jahre	261	-	3	4	11	81
	25-34 Jahre	380	-	1	8	12	79
	35-44 Jahre	295	1	3	6	16	73
	45-54 Jahre	341	2	2	9	18	69
	55-64 Jahre	321	3	8	11	13	65
	65-74 Jahre	294	4	10	16	17	54
	75+	97	14	12	11	14	47
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	640	4	7	10	15	64
	Lehre	620	2	5	9	14	70
	Fachschule	306	2	2	8	15	74
	Matura	323	1	3	10	14	72
	Hochschule	100	1	1	8	16	74
ERWERBST.	Vollzeit	765	1	2	7	15	76
	Teilzeit	145	1	3	7	19	70
	nicht erwerbstätig	1079	4	8	11	14	64
BERUFL. POS.	Selbstständige	55	-	2	7	24	67
	höhere Ang./Beamte	79	-	3	4	13	81
	einfache Ang./Beamte	446	-	2	8	16	74
	Facharbeiter	157	1	2	8	11	78
	Hilfsarbeiter	116	3	1	5	16	75
	Selbst. Landwirte	57	2	2	7	19	70
	Pensionisten	548	6	10	14	15	55
	im Haushalt Tätige	303	3	5	8	11	74
	nicht Berufstätige	218	-	5	7	13	74
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	888	2	5	8	13	71
	bis 20.000 Einw.	322	3	3	11	16	67
	bis 500.000 Einw.	371	2	5	9	15	69
	über 500.000 Einw.	408	2	6	10	16	66
Bundesland	Vorarlberg	84	1	4	6	7	82
	Tirol	151	2	3	7	17	72
	Salzburg	132	2	6	6	10	76
	Oberösterreich	307	2	5	9	16	69
	Kärnten	132	2	2	7	16	74
	Steiermark	349	3	5	8	16	68
	Burgenland	82	2	9	9	13	67
	Niederösterreich	344	3	4	13	13	66
	Wien	408	2	6	10	16	66
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	308	4	8	11	18	59
	ein Erw. + Kind(er)	61	2	3	8	15	72
	zwei Erw.	516	3	7	12	14	65
	zwei Erw. + Kind(er)	558	1	4	7	13	75
	drei oder mehr Erw.	141	-	2	10	13	75
	drei oder mehr Erw. + K.	111	5	5	5	15	68
GESAMT		1989	2	5	9	15	69

**G2f: Wie häufig leiden Sie unter folgenden Befindlichkeitsstörungen bzw. Beschwerden?
 (Schwächegefühl-Mattigkeit)**

		Gesamt	ständig	oft	gelegentlich	selten	nie
GESCHLECHT	männlich	859	1	6	22	22	49
	weiblich	1131	2	9	24	20	45
ALTER	bis 24 Jahre	261	1	6	24	23	46
	25-34 Jahre	380	1	5	21	28	46
	35-44 Jahre	294	1	7	21	22	48
	45-54 Jahre	341	1	9	22	22	46
	55-64 Jahre	322	2	8	22	15	53
	65-74 Jahre	295	2	7	26	18	46
	75+	97	9	18	28	15	30
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	641	2	8	23	17	49
	Lehre	620	1	8	23	22	46
	Fachschule	307	-	8	21	22	47
	Matura	322	1	8	24	24	43
	Hochschule	100	2	5	26	27	40
ERWERBST.	Vollzeit	764	1	6	21	24	48
	Teilzeit	145	1	11	24	21	42
	nicht erwerbstätig	1081	2	8	24	19	46
BERUFL. POS.	Selbstständige	55	-	2	22	31	45
	höhere Ang./Beamte	79	-	6	23	28	43
	einfache Ang./Beamte	446	1	9	22	25	43
	Facharbeiter	156	1	6	22	22	49
	Hilfsarbeiter	116	2	9	20	15	54
	Selbst. Landwirte	57	2	2	19	26	51
	Pensionisten	551	3	9	26	16	46
	im Haushalt Tätige	302	2	6	18	20	54
	nicht Berufstätige	218	1	9	28	24	38
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	891	1	7	23	19	50
	bis 20.000 Einw.	322	2	7	25	21	44
	bis 500.000 Einw.	372	1	8	19	22	49
	über 500.000 Einw.	405	1	10	25	25	38
Bundesland	Vorarlberg	85	-	5	21	16	58
	Tirol	151	1	9	18	27	45
	Salzburg	132	4	6	14	21	55
	Oberösterreich	309	2	11	23	19	45
	Kärnten	132	2	5	17	17	60
	Steiermark	350	1	6	25	15	52
	Burgenland	81	1	6	32	21	40
	Niederösterreich	345	2	6	25	23	44
	Wien	405	1	10	25	25	38
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	307	3	9	23	22	42
	ein Erw. + Kind(er)	61	2	2	36	18	43
	zwei Erw.	519	2	7	24	22	45
	zwei Erw. + Kind(er)	556	1	7	22	23	47
	drei oder mehr Erw.	141	1	12	25	13	50
	drei oder mehr Erw. + K.	111	-	5	18	17	60
GESAMT	1990	2	8	23	21	47	

G2g: Wie häufig leiden Sie unter folgenden Befindlichkeitsstörungen bzw. Beschwerden? (starkes Schwitzen)

		Gesamt	ständig	oft	gelegentlich	selten	nie
GESCHLECHT	männlich	857	1	8	16	19	56
	weiblich	1132	2	6	9	17	66
ALTER	bis 24 Jahre	261	1	7	9	24	59
	25-34 Jahre	379	1	6	10	19	64
	35-44 Jahre	295	1	5	13	17	64
	45-54 Jahre	341	2	11	17	16	54
	55-64 Jahre	324	4	8	13	14	62
	65-74 Jahre	293	1	6	11	15	66
	75+	96	4	8	6	15	67
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	641	4	9	11	15	61
	Lehre	621	1	8	15	18	59
	Fachschule	306	1	5	11	21	62
	Matura	321	-	5	8	18	68
	Hochschule	100	1	4	15	12	68
ERWERBST.	Vollzeit	763	1	8	14	20	58
	Teilzeit	145	3	6	10	19	63
	nicht erwerbstätig	1081	2	7	11	16	65
BERUFL. POS.	Selbstständige	55	-	5	13	15	67
	höhere Ang./Beamte	79	-	3	14	19	65
	einfache Ang./Beamte	445	1	5	12	22	60
	Facharbeiter	156	2	15	13	22	48
	Hilfsarbeiter	116	5	9	13	9	64
	Selbst. Landwirte	57	4	12	19	18	47
	Pensionisten	548	2	7	12	15	64
	im Haushalt Tätige	304	3	6	10	14	67
	nicht Berufstätige	219	-	8	10	18	64
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	889	2	6	14	17	61
	bis 20.000 Einw.	323	2	10	9	18	60
	bis 500.000 Einw.	372	1	6	11	15	66
	über 500.000 Einw.	405	1	8	10	20	61
Bundesland	Vorarlberg	85	-	6	8	15	71
	Tirol	151	2	7	11	16	64
	Salzburg	132	1	5	11	12	72
	Oberösterreich	308	2	7	14	19	59
	Kärnten	132	2	7	13	15	63
	Steiermark	349	2	5	13	16	64
	Burgenland	82	2	9	15	18	56
	Niederösterreich	345	3	10	12	19	57
	Wien	405	1	8	10	20	61
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	308	2	6	12	16	64
	ein Erw. + Kind(er)	61	-	3	11	23	62
	zwei Erw.	517	3	9	9	15	64
	zwei Erw. + Kind(er)	557	1	7	14	19	59
	drei oder mehr Erw.	141	1	10	9	14	66
	drei oder mehr Erw. + K.	110	-	4	14	22	61
GESAMT		1989	2	7	12	17	62

G2h: Wie häufig leiden Sie unter folgenden Befindlichkeitsstörungen bzw. Beschwerden? (Ein- und Durchschlafschwierigkeiten)

		Gesamt	ständig	oft	gelegentlich	selten	nie
GESCHLECHT	männlich	858	3	8	14	20	55
	weiblich	1137	5	13	16	17	49
ALTER	bis 24 Jahre	261	2	3	7	23	64
	25-34 Jahre	382	1	5	11	20	63
	35-44 Jahre	295	1	9	16	24	51
	45-54 Jahre	342	5	10	19	15	51
	55-64 Jahre	324	5	20	17	13	45
	65-74 Jahre	295	9	16	20	16	40
	75+	96	10	21	13	20	36
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	644	6	14	16	16	48
	Lehre	621	5	10	14	16	54
	Fachschule	308	2	10	16	19	53
	Matura	322	2	8	13	23	55
	Hochschule	100	2	5	18	29	46
ERWERBST.	Vollzeit	766	2	7	15	20	57
	Teilzeit	145	3	8	11	23	56
	nicht erwerbstätig	1084	6	14	16	17	48
BERUFL. POS.	Selbstständige	55	2	5	25	16	51
	höhere Ang./Beamte	79	3	4	13	15	66
	einfache Ang./Beamte	448	1	8	15	25	51
	Facharbeiter	156	4	5	14	15	61
	Hilfsarbeiter	116	3	6	10	16	65
	Selbst. Landwirte	57	5	7	14	19	54
	Pensionisten	550	8	19	17	14	42
	im Haushalt Tätige	305	4	10	17	18	51
	nicht Berufstätige	219	2	9	11	21	57
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	892	5	12	14	16	53
	bis 20.000 Einw.	323	4	11	15	21	49
	bis 500.000 Einw.	372	4	9	13	19	55
	über 500.000 Einw.	408	3	11	18	20	48
Bundesland	Vorarlberg	84	2	8	21	15	52
	Tirol	151	3	10	14	22	51
	Salzburg	133	3	11	14	17	56
	Oberösterreich	310	4	13	15	17	52
	Kärnten	132	2	11	9	19	58
	Steiermark	349	4	9	15	20	52
	Burgenland	82	5	23	7	13	51
	Niederösterreich	346	8	10	15	16	51
	Wien	408	3	11	18	20	48
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	307	8	16	18	17	41
	ein Erw. + Kind(er)	62	2	11	18	21	48
	zwei Erw.	520	5	15	16	18	46
	zwei Erw. + Kind(er)	557	2	6	13	19	60
	drei oder mehr Erw.	141	6	11	15	20	48
	drei oder mehr Erw. + K.	111	1	6	9	21	63
GESAMT	1995	4	11	15	18	52	

**G2j: Wie häufig leiden Sie unter folgenden Befindlichkeitsstörungen bzw. Beschwerden?
(Schwindelgefühl)**

		Gesamt	ständig	oft	gelegentlich	selten	nie
GESCHLECHT	männlich	856	1	4	9	20	67
	weiblich	1137	2	7	15	21	56
ALTER	bis 24 Jahre	261	-	3	12	24	61
	25-34 Jahre	380	-	3	9	19	68
	35-44 Jahre	295	-	3	7	25	64
	45-54 Jahre	340	1	6	13	18	62
	55-64 Jahre	324	1	7	16	16	59
	65-74 Jahre	296	3	7	13	23	54
	75+	97	8	18	19	12	43
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	645	2	8	14	20	57
	Lehre	621	1	6	12	18	63
	Fachschule	305	1	4	10	23	62
	Matura	322	-	3	12	23	62
	Hochschule	100	1	2	6	26	65
ERWERBST.	Vollzeit	763	-	4	9	20	67
	Teilzeit	145	1	7	10	21	62
	nicht erwerbstätig	1085	2	7	14	21	56
BERUFL. POS.	Selbstständige	55	2	2	9	11	76
	höhere Ang./Beamte	78	-	1	10	12	77
	einfache Ang./Beamte	446	-	5	9	22	64
	Facharbeiter	156	1	4	8	21	66
	Hilfsarbeiter	116	-	5	12	18	65
	Selbst. Landwirte	57	-	2	9	25	65
	Pensionisten	552	3	9	16	20	52
	im Haushalt Tätige	304	2	5	11	18	63
	nicht Berufstätige	219	1	4	15	26	54
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	892	1	4	11	19	64
	bis 20.000 Einw.	322	2	8	14	19	57
	bis 500.000 Einw.	372	1	6	11	20	61
	über 500.000 Einw.	407	1	5	13	24	57
Bundesland	Vorarlberg	85	-	2	5	20	73
	Tirol	151	2	2	11	17	68
	Salzburg	132	2	6	11	18	63
	Oberösterreich	310	1	7	12	21	59
	Kärnten	132	1	7	11	14	67
	Steiermark	350	2	6	11	20	62
	Burgenland	82	4	5	12	22	57
	Niederösterreich	344	1	6	15	20	57
	Wien	407	1	5	13	24	57
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	309	4	7	13	19	56
	ein Erw. + Kind(er)	61	-	8	8	26	57
	zwei Erw.	520	2	7	13	20	59
	zwei Erw. + Kind(er)	557	-	3	10	23	64
	drei oder mehr Erw.	141	1	4	13	20	62
	drei oder mehr Erw. + K.	111	-	8	8	16	68
GESAMT		1993	1	6	12	20	61

G2k: Wie häufig leiden Sie unter folgenden Befindlichkeitsstörungen bzw. Beschwerden? (starke Schmerzen/Ziehen in der Brust)

		Gesamt	ständig	oft	gelegentlich	selten	nie
GESCHLECHT	männlich	856	1	2	5	13	79
	weiblich	1132	1	2	5	10	81
ALTER	bis 24 Jahre	261	1	2	2	11	84
	25-34 Jahre	380	-	-	3	10	87
	35-44 Jahre	295	1	1	5	11	82
	45-54 Jahre	341	1	2	6	14	78
	55-64 Jahre	322	2	4	8	11	76
	65-74 Jahre	292	2	4	6	10	77
	75+	97	5	4	9	13	68
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	640	2	4	7	11	77
	Lehre	620	1	2	4	12	81
	Fachschule	306	-	1	6	12	80
	Matura	322	-	2	3	10	86
	Hochschule	100	1	-	7	13	79
ERWERBST.	Vollzeit	765	-	1	4	12	82
	Teilzeit	145	-	1	5	9	85
	nicht erwerbstätig	1078	2	3	6	11	78
BERUFL. POS.	Selbstständige	55	-	-	7	7	85
	höhere Ang./Beamte	79	-	1	1	15	82
	einfache Ang./Beamte	446	-	1	5	12	82
	Facharbeiter	157	1	3	3	10	83
	Hilfsarbeiter	116	-	2	5	11	82
	Selbst. Landwirte	57	2	2	7	18	72
	Pensionisten	546	3	5	6	11	75
	im Haushalt Tätige	304	1	2	7	9	83
	nicht Berufstätige	218	-	2	4	13	81
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	888	1	3	5	11	79
	bis 20.000 Einw.	322	1	2	7	12	78
	bis 500.000 Einw.	372	1	2	4	11	82
	über 500.000 Einw.	406	-	2	6	10	82
Bundesland	Vorarlberg	84	-	2	2	6	89
	Tirol	151	1	1	4	11	83
	Salzburg	131	2	2	2	12	82
	Oberösterreich	310	2	4	5	11	79
	Kärnten	132	2	-	5	11	83
	Steiermark	347	1	2	4	12	80
	Burgenland	82	1	1	2	11	84
	Niederösterreich	345	2	3	9	13	72
	Wien	406	-	2	6	10	82
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	308	3	3	7	8	80
	ein Erw. + Kind(er)	61	-	2	3	18	77
	zwei Erw.	517	1	3	7	12	77
	zwei Erw. + Kind(er)	557	1	1	4	12	82
	drei oder mehr Erw.	140	1	4	6	9	81
	drei oder mehr Erw. + K.	111	1	4	4	7	85
GESAMT		1988	1	2	5	11	80

**G2I: Wie häufig leiden Sie unter folgenden Befindlichkeitsstörungen bzw. Beschwerden?
(Rastlosigkeit, Unruhe)**

		Gesamt	ständig	oft	gelegentlich	selten	nie
GESCHLECHT	männlich	858	1	6	17	21	54
	weiblich	1135	1	7	17	20	54
ALTER	bis 24 Jahre	262	1	6	17	19	56
	25-34 Jahre	380	1	4	14	25	57
	35-44 Jahre	294	1	7	18	27	47
	45-54 Jahre	342	2	8	19	19	52
	55-64 Jahre	324	1	7	18	17	57
	65-74 Jahre	294	2	9	17	16	56
	75+	97	4	8	14	15	58
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	644	2	8	15	16	58
	Lehre	619	1	7	19	20	53
	Fachschule	307	1	6	16	22	55
	Matura	323	1	6	17	26	51
	Hochschule	100	2	6	18	26	48
ERWERBST.	Vollzeit	764	1	6	17	24	52
	Teilzeit	145	1	6	19	26	49
	nicht erwerbstätig	1084	2	7	17	18	57
BERUFL. POS.	Selbstständige	55	-	7	20	29	44
	höhere Ang./Beamte	79	1	9	16	28	46
	einfache Ang./Beamte	446	1	5	19	25	50
	Facharbeiter	156	3	7	13	23	54
	Hilfsarbeiter	116	2	6	16	22	53
	Selbst. Landwirte	57	-	9	18	21	53
	Pensionisten	549	2	8	17	15	58
	im Haushalt Tätige	305	2	6	12	19	62
	nicht Berufstätige	220	1	8	20	20	51
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	891	1	6	15	18	59
	bis 20.000 Einw.	323	2	7	22	19	50
	bis 500.000 Einw.	373	1	6	14	24	55
	über 500.000 Einw.	406	2	7	20	24	46
Bundesland	Vorarlberg	84	1	5	12	15	67
	Tirol	151	1	4	23	19	52
	Salzburg	133	2	8	11	17	62
	Oberösterreich	310	-	8	17	25	50
	Kärnten	132	2	5	14	20	60
	Steiermark	350	1	6	16	17	61
	Burgenland	82	1	7	17	21	54
	Niederösterreich	345	2	7	16	20	55
	Wien	406	2	7	20	24	46
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	309	1	7	18	19	54
	ein Erw. + Kind(er)	61	-	7	20	31	43
	zwei Erw.	519	2	8	17	20	54
	zwei Erw. + Kind(er)	557	1	6	16	23	54
	drei oder mehr Erw.	141	1	7	19	17	55
	drei oder mehr Erw. + K.	111	-	4	17	17	62
GESAMT		1993	1	7	17	21	54

**G2m: Wie häufig leiden Sie unter folgenden Befindlichkeitsstörungen bzw. Beschwerden?
 (Niedergeschlagenheit und Unglücklichsein)**

		Gesamt	ständig	oft	gelegentlich	selten	nie
GESCHLECHT	männlich	854	-	2	12	29	57
	weiblich	1135	1	5	20	24	50
ALTER	bis 24 Jahre	262	1	3	20	31	45
	25-34 Jahre	379	-	2	16	31	51
	35-44 Jahre	295	1	4	16	33	46
	45-54 Jahre	340	1	4	16	24	54
	55-64 Jahre	323	1	4	15	21	58
	65-74 Jahre	294	1	5	15	18	61
	75+	96	3	7	15	16	59
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	642	2	5	19	20	55
	Lehre	620	-	4	13	26	57
	Fachschule	306	1	5	16	30	49
	Matura	321	1	4	17	31	48
	Hochschule	100	1	1	22	36	40
ERWERBST.	Vollzeit	764	-	3	16	30	51
	Teilzeit	145	1	7	18	32	42
	nicht erwerbstätig	1080	1	4	17	22	56
BERUFL. POS.	Selbstständige	54	-	-	15	37	48
	höhere Ang./Beamte	79	-	-	20	32	48
	einfache Ang./Beamte	446	1	3	17	34	45
	Facharbeiter	157	-	5	14	24	57
	Hilfsarbeiter	116	-	6	17	22	54
	Selbst. Landwirte	57	2	4	14	25	56
	Pensionisten	546	1	5	16	18	59
	im Haushalt Tätige	305	1	3	15	21	60
	nicht Berufstätige	219	1	6	19	32	42
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	890	1	3	15	22	59
	bis 20.000 Einw.	321	1	7	17	27	49
	bis 500.000 Einw.	372	1	4	15	28	53
	über 500.000 Einw.	406	1	4	20	32	43
Bundesland	Vorarlberg	84	-	5	8	15	71
	Tirol	150	-	3	13	27	58
	Salzburg	133	2	3	14	20	62
	Oberösterreich	310	1	6	16	26	50
	Kärnten	132	-	3	12	20	65
	Steiermark	348	1	2	16	26	55
	Burgenland	82	-	5	22	24	49
	Niederösterreich	344	1	4	18	26	51
	Wien	406	1	4	20	32	43
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	307	1	7	23	23	46
	ein Erw. + Kind(er)	61	2	7	26	25	41
	zwei Erw.	517	1	4	15	23	57
	zwei Erw. + Kind(er)	557	-	3	14	30	52
	drei oder mehr Erw.	141	1	4	11	26	58
	drei oder mehr Erw. + K.	111	-	2	14	24	59
GESAMT		1989	1	4	16	26	53

G3_1: Welche der folgenden Krankheiten hatten Sie während der letzten 12 Monate zumindest einmal? (Herz-Kreislaufkrankungen)

		Gesamt	ja	nein
GESCHLECHT	männlich	868	12	88
	weiblich	1143	19	81
ALTER	bis 24 Jahre	263	8	92
	25-34 Jahre	383	6	94
	35-44 Jahre	295	9	91
	45-54 Jahre	346	14	86
	55-64 Jahre	329	22	78
	65-74 Jahre	298	27	73
	75+	97	48	52
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	652	22	78
	Lehre	626	14	86
	Fachschule	309	12	88
	Matura	324	11	89
	Hochschule	100	8	92
ERWERBST.	Vollzeit	771	9	91
	Teilzeit	145	13	87
	nicht erwerbstätig	1095	21	79
BERUFL. POS.	Selbstständige	55	9	91
	höhere Ang./Beamte	79	8	92
	einfache Ang./Beamte	451	9	91
	Facharbeiter	158	8	92
	Hilfsarbeiter	116	13	87
	Selbst. Landwirte	57	14	86
	Pensionisten	556	29	71
	im Haushalt Tätige	307	14	86
	nicht Berufstätige	222	10	90
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	901	16	84
	bis 20.000 Einw.	325	16	84
	bis 500.000 Einw.	373	15	85
	über 500.000 Einw.	412	15	85
Bundesland	Vorarlberg	88	10	90
	Tirol	151	13	87
	Salzburg	133	14	86
	Oberösterreich	313	16	84
	Kärnten	133	10	90
	Steiermark	352	18	82
	Burgenland	82	22	78
	Niederösterreich	347	19	81
	Wien	412	15	85
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-
	nein	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	311	21	79
	ein Erw. + Kind(er)	62	15	85
	zwei Erw.	527	19	81
	zwei Erw. + Kind(er)	560	10	90
	drei oder mehr Erw.	141	14	86
	drei oder mehr Erw. + K.	112	19	81
GESAMT		2011	16	84

G3_2: Welche der folgenden Krankheiten hatten Sie während der letzten 12 Monate zumindest einmal? (Gelenksrheumatismus/chronische Gelenkentzündung)

		Gesamt	ja	nein
GESCHLECHT	männlich	868	20	80
	weiblich	1143	19	81
ALTER	bis 24 Jahre	263	5	95
	25-34 Jahre	383	5	95
	35-44 Jahre	295	12	88
	45-54 Jahre	346	25	75
	55-64 Jahre	329	29	71
	65-74 Jahre	298	38	62
	75+	97	34	66
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	652	26	74
	Lehre	626	21	79
	Fachschule	309	17	83
	Matura	324	7	93
	Hochschule	100	18	82
ERWERBST.	Vollzeit	771	15	85
	Teilzeit	145	12	88
	nicht erwerbstätig	1095	24	76
BERUFL. POS.	Selbstständige	55	11	89
	höhere Ang./Beamte	79	14	86
	einfache Ang./Beamte	451	12	88
	Facharbeiter	158	16	84
	Hilfsarbeiter	116	20	80
	Selbst. Landwirte	57	16	84
	Pensionisten	556	36	64
	im Haushalt Tätige	307	15	85
	nicht Berufstätige	222	9	91
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	901	22	78
	bis 20.000 Einw.	325	19	81
	bis 500.000 Einw.	373	17	83
	über 500.000 Einw.	412	17	83
Bundesland	Vorarlberg	88	17	83
	Tirol	151	19	81
	Salzburg	133	19	81
	Oberösterreich	313	15	85
	Kärnten	133	21	79
	Steiermark	352	16	84
	Burgenland	82	34	66
	Niederösterreich	347	28	72
	Wien	412	17	83
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-
	nein	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	311	24	76
	ein Erw. + Kind(er)	62	15	85
	zwei Erw.	527	26	74
	zwei Erw. + Kind(er)	560	13	87
	drei oder mehr Erw.	141	23	77
	drei oder mehr Erw. + K.	112	15	85
GESAMT		2011	20	80

G3_3: Welche der folgenden Krankheiten hatten Sie während der letzten 12 Monate zumindest einmal? (chronische Bronchitis)

		Gesamt	ja	nein
GESCHLECHT	männlich	868	8	92
	weiblich	1143	8	92
ALTER	bis 24 Jahre	263	6	94
	25-34 Jahre	383	5	95
	35-44 Jahre	295	7	93
	45-54 Jahre	346	6	94
	55-64 Jahre	329	11	89
	65-74 Jahre	298	13	87
	75+	97	10	90
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	652	9	91
	Lehre	626	8	92
	Fachschule	309	5	95
	Matura	324	8	92
	Hochschule	100	14	86
ERWERBST.	Vollzeit	771	6	94
	Teilzeit	145	7	93
	nicht erwerbstätig	1095	9	91
BERUFL. POS.	Selbstständige	55	5	95
	höhere Ang./Beamte	79	5	95
	einfache Ang./Beamte	451	6	94
	Facharbeiter	158	9	91
	Hilfsarbeiter	116	3	97
	Selbst. Landwirte	57	9	91
	Pensionisten	556	12	88
	im Haushalt Tätige	307	8	92
	nicht Berufstätige	222	5	95
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	901	7	93
	bis 20.000 Einw.	325	8	92
	bis 500.000 Einw.	373	8	92
	über 500.000 Einw.	412	10	90
Bundesland	Vorarlberg	88	2	98
	Tirol	151	8	92
	Salzburg	133	8	92
	Oberösterreich	313	8	92
	Kärnten	133	8	92
	Steiermark	352	10	90
	Burgenland	82	11	89
	Niederösterreich	347	6	94
	Wien	412	10	90
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-
	nein	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	311	10	90
	ein Erw. + Kind(er)	62	10	90
	zwei Erw.	527	10	90
	zwei Erw. + Kind(er)	560	6	94
	drei oder mehr Erw.	141	7	93
	drei oder mehr Erw. + K.	112	9	91
GESAMT		2011	8	92

G3_4: Welche der folgenden Krankheiten hatten Sie während der letzten 12 Monate zumindest einmal? (Allergien)

		Gesamt	ja	nein
GESCHLECHT	männlich	868	8	92
	weiblich	1143	10	90
ALTER	bis 24 Jahre	263	15	85
	25-34 Jahre	383	8	92
	35-44 Jahre	295	9	91
	45-54 Jahre	346	8	92
	55-64 Jahre	329	9	91
	65-74 Jahre	298	7	93
	75+	97	5	95
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	652	8	92
	Lehre	626	8	92
	Fachschule	309	8	92
	Matura	324	10	90
	Hochschule	100	16	84
ERWERBST.	Vollzeit	771	9	91
	Teilzeit	145	8	92
	nicht erwerbstätig	1095	9	91
BERUFL. POS.	Selbstständige	55	13	87
	höhere Ang./Beamte	79	6	94
	einfache Ang./Beamte	451	9	91
	Facharbeiter	158	9	91
	Hilfsarbeiter	116	7	93
	Selbst. Landwirte	57	4	96
	Pensionisten	556	7	93
	im Haushalt Tätige	307	8	92
	nicht Berufstätige	222	15	85
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	901	8	92
	bis 20.000 Einw.	325	9	91
	bis 500.000 Einw.	373	9	91
	über 500.000 Einw.	412	11	89
Bundesland	Vorarlberg	88	9	91
	Tirol	151	11	89
	Salzburg	133	5	95
	Oberösterreich	313	10	90
	Kärnten	133	8	92
	Steiermark	352	8	92
	Burgenland	82	11	89
	Niederösterreich	347	6	94
	Wien	412	11	89
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-
	nein	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	311	6	94
	ein Erw. + Kind(er)	62	8	92
	zwei Erw.	527	11	89
	zwei Erw. + Kind(er)	560	9	91
	drei oder mehr Erw.	141	7	93
	drei oder mehr Erw. + K.	112	5	95
GESAMT		2011	9	91

G3_5: Welche der folgenden Krankheiten hatten Sie während der letzten 12 Monate zumindest einmal? (Bandscheibenschaden)

		Gesamt	ja	nein
GESCHLECHT	männlich	868	17	83
	weiblich	1143	18	82
ALTER	bis 24 Jahre	263	2	98
	25-34 Jahre	383	4	96
	35-44 Jahre	295	13	87
	45-54 Jahre	346	24	76
	55-64 Jahre	329	32	68
	65-74 Jahre	298	26	74
	75+	97	22	78
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	652	22	78
	Lehre	626	19	81
	Fachschule	309	16	84
	Matura	324	8	92
	Hochschule	100	13	87
ERWERBST.	Vollzeit	771	12	88
	Teilzeit	145	11	89
	nicht erwerbstätig	1095	22	78
BERUFL. POS.	Selbstständige	55	7	93
	höhere Ang./Beamte	79	11	89
	einfache Ang./Beamte	451	10	90
	Facharbeiter	158	11	89
	Hilfsarbeiter	116	12	88
	Selbst. Landwirte	57	30	70
	Pensionisten	556	28	72
	im Haushalt Tätige	307	19	81
	nicht Berufstätige	222	10	90
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	901	17	83
	bis 20.000 Einw.	325	20	80
	bis 500.000 Einw.	373	16	84
	über 500.000 Einw.	412	16	84
Bundesland	Vorarlberg	88	17	83
	Tirol	151	14	86
	Salzburg	133	18	82
	Oberösterreich	313	19	81
	Kärnten	133	18	82
	Steiermark	352	17	83
	Burgenland	82	23	77
	Niederösterreich	347	18	82
	Wien	412	16	84
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-
	nein	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	311	18	82
	ein Erw. + Kind(er)	62	15	85
	zwei Erw.	527	25	75
	zwei Erw. + Kind(er)	560	13	88
	drei oder mehr Erw.	141	17	83
	drei oder mehr Erw. + K.	112	15	85
GESAMT		2011	17	83

G3_6: Welche der folgenden Krankheiten hatten Sie während der letzten 12 Monate zumindest einmal? (Magen- /Darmerkrankungen)

		Gesamt	ja	nein
GESCHLECHT	männlich	868	17	83
	weiblich	1143	18	82
ALTER	bis 24 Jahre	263	2	98
	25-34 Jahre	383	4	96
	35-44 Jahre	295	13	87
	45-54 Jahre	346	24	76
	55-64 Jahre	329	32	68
	65-74 Jahre	298	26	74
	75+	97	22	78
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	652	22	78
	Lehre	626	19	81
	Fachschule	309	16	84
	Matura	324	8	92
	Hochschule	100	13	87
ERWERBST.	Vollzeit	771	12	88
	Teilzeit	145	11	89
	nicht erwerbstätig	1095	22	78
BERUFL. POS.	Selbstständige	55	7	93
	höhere Ang./Beamte	79	11	89
	einfache Ang./Beamte	451	10	90
	Facharbeiter	158	11	89
	Hilfsarbeiter	116	12	88
	Selbst. Landwirte	57	30	70
	Pensionisten	556	28	72
	im Haushalt Tätige	307	19	81
	nicht Berufstätige	222	10	90
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	901	17	83
	bis 20.000 Einw.	325	20	80
	bis 500.000 Einw.	373	16	84
	über 500.000 Einw.	412	16	84
Bundesland	Vorarlberg	88	17	83
	Tirol	151	14	86
	Salzburg	133	18	82
	Oberösterreich	313	19	81
	Kärnten	133	18	82
	Steiermark	352	17	83
	Burgenland	82	23	77
	Niederösterreich	347	18	82
	Wien	412	16	84
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-
	nein	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	311	18	82
	ein Erw. + Kind(er)	62	15	85
	zwei Erw.	527	25	75
	zwei Erw. + Kind(er)	560	13	88
	drei oder mehr Erw.	141	17	83
	drei oder mehr Erw. + K.	112	15	85
GESAMT		2011	13	87

G3_7: Welche der folgenden Krankheiten hatten Sie während der letzten 12 Monate zumindest einmal? (Verdauung/Verstopfung)

		Gesamt	ja	nein
GESCHLECHT	männlich	868	11	89
	weiblich	1143	13	87
ALTER	bis 24 Jahre	263	16	84
	25-34 Jahre	383	9	91
	35-44 Jahre	295	10	90
	45-54 Jahre	346	11	89
	55-64 Jahre	329	12	88
	65-74 Jahre	298	15	85
	75+	97	19	81
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	652	12	88
	Lehre	626	12	88
	Fachschule	309	12	88
	Matura	324	13	87
	Hochschule	100	16	84
ERWERBST.	Vollzeit	771	11	89
	Teilzeit	145	12	88
	nicht erwerbstätig	1095	13	87
BERUFL. POS.	Selbstständige	55	11	89
	höhere Ang./Beamte	79	11	89
	einfache Ang./Beamte	451	12	88
	Facharbeiter	158	13	87
	Hilfsarbeiter	116	6	94
	Selbst. Landwirte	57	11	89
	Pensionisten	556	13	87
	im Haushalt Tätige	307	11	89
	nicht Berufstätige	222	14	86
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	901	12	88
	bis 20.000 Einw.	325	12	88
	bis 500.000 Einw.	373	11	89
	über 500.000 Einw.	412	14	86
Bundesland	Vorarlberg	88	14	86
	Tirol	151	11	89
	Salzburg	133	15	85
	Oberösterreich	313	12	88
	Kärnten	133	11	89
	Steiermark	352	10	90
	Burgenland	82	9	91
	Niederösterreich	347	12	88
	Wien	412	14	86
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-
	nein	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	311	14	86
	ein Erw. + Kind(er)	62	15	85
	zwei Erw.	527	15	85
	zwei Erw. + Kind(er)	560	9	91
	drei oder mehr Erw.	141	13	87
	drei oder mehr Erw. + K.	112	10	90
GESAMT		2011	12	88

G3_8: Welche der folgenden Krankheiten hatten Sie während der letzten 12 Monate zumindest einmal? (Migräne)

		Gesamt	ja	nein
GESCHLECHT	männlich	868	7	93
	weiblich	1143	19	81
ALTER	bis 24 Jahre	263	12	88
	25-34 Jahre	383	15	85
	35-44 Jahre	295	18	82
	45-54 Jahre	346	19	81
	55-64 Jahre	329	14	86
	65-74 Jahre	298	7	93
	75+	97	8	92
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	652	14	86
	Lehre	626	13	87
	Fachschule	309	13	87
	Matura	324	16	84
	Hochschule	100	17	83
ERWERBST.	Vollzeit	771	16	84
	Teilzeit	145	14	86
	nicht erwerbstätig	1095	13	87
BERUFL. POS.	Selbstständige	55	11	89
	höhere Ang./Beamte	79	11	89
	einfache Ang./Beamte	451	18	82
	Facharbeiter	158	13	87
	Hilfsarbeiter	116	16	84
	Selbst. Landwirte	57	18	82
	Pensionisten	556	11	89
	im Haushalt Tätige	307	17	83
	nicht Berufstätige	222	12	88
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	901	13	87
	bis 20.000 Einw.	325	12	88
	bis 500.000 Einw.	373	15	85
	über 500.000 Einw.	412	17	83
Bundesland	Vorarlberg	88	15	85
	Tirol	151	14	86
	Salzburg	133	16	84
	Oberösterreich	313	12	88
	Kärnten	133	13	87
	Steiermark	352	12	88
	Burgenland	82	12	88
	Niederösterreich	347	14	86
	Wien	412	17	83
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-
	nein	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	311	11	89
	ein Erw. + Kind(er)	62	18	82
	zwei Erw.	527	15	85
	zwei Erw. + Kind(er)	560	15	85
	drei oder mehr Erw.	141	15	85
	drei oder mehr Erw. + K.	112	13	87
GESAMT		2011	14	86

G3_9: Welche der folgenden Krankheiten hatten Sie während der letzten 12 Monate zumindest einmal? (nichts davon)

		Gesamt	ja	nein
GESCHLECHT	männlich	868	44	56
	weiblich	1143	37	63
ALTER	bis 24 Jahre	263	51	49
	25-34 Jahre	383	55	45
	35-44 Jahre	295	44	56
	45-54 Jahre	346	38	62
	55-64 Jahre	329	29	71
	65-74 Jahre	298	28	72
	75+	97	24	76
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	652	34	66
	Lehre	626	42	58
	Fachschule	309	44	56
	Matura	324	47	53
	Hochschule	100	43	57
ERWERBST.	Vollzeit	771	48	52
	Teilzeit	145	39	61
	nicht erwerbstätig	1095	35	65
BERUFL. POS.	Selbstständige	55	51	49
	höhere Ang./Beamte	79	49	51
	einfache Ang./Beamte	451	46	54
	Facharbeiter	158	46	54
	Hilfsarbeiter	116	47	53
	Selbst. Landwirte	57	44	56
	Pensionisten	556	26	74
	im Haushalt Tätige	307	41	59
	nicht Berufstätige	222	46	54
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	901	40	60
	bis 20.000 Einw.	325	41	59
	bis 500.000 Einw.	373	43	57
	über 500.000 Einw.	412	39	61
Bundesland	Vorarlberg	88	38	63
	Tirol	151	44	56
	Salzburg	133	43	57
	Oberösterreich	313	39	61
	Kärnten	133	46	54
	Steiermark	352	41	59
	Burgenland	82	34	66
	Niederösterreich	347	39	61
	Wien	412	39	61
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-
	nein	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	311	39	61
	ein Erw. + Kind(er)	62	39	61
	zwei Erw.	527	33	67
	zwei Erw. + Kind(er)	560	46	54
	drei oder mehr Erw.	141	41	59
	drei oder mehr Erw. + K.	112	41	59
GESAMT		2011	40	60

G15: Wie hoch ist Ihr Blutdruck?¹³

		Gesamt	zu niedrig	-1	0	+1	zu hoch
GESCHLECHT	männlich	823	3	11	68	13	5
	weiblich	1093	9	24	50	11	5
ALTER	bis 24 Jahre	245	9	20	62	8	-
	25-34 Jahre	361	6	22	63	8	1
	35-44 Jahre	289	8	18	64	10	1
	45-54 Jahre	323	7	20	58	12	4
	55-64 Jahre	317	5	18	48	15	14
	65-74 Jahre	287	6	12	54	17	11
	75+	94	3	18	57	16	5
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	620	6	17	55	13	9
	Lehre	595	6	17	62	12	4
	Fachschule	296	7	18	57	14	4
	Matura	308	7	24	57	10	3
	Hochschule	97	9	24	59	5	3
ERWERBST.	Vollzeit	730	6	15	66	11	2
	Teilzeit	138	9	25	52	12	3
	nicht erwerbstätig	1048	7	20	53	12	8
BERUFL. POS.	Selbstständige	51	12	12	63	8	6
	höhere Ang./Beamte	77	-	12	71	17	-
	einfache Ang./Beamte	430	7	20	59	10	3
	Facharbeiter	146	5	10	71	14	1
	Hilfsarbeiter	114	8	14	65	11	2
	Selbst. Landwirte	50	2	18	64	10	6
	Pensionisten	535	5	16	52	16	11
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	294 209	6 10	24 23	53 57	10 7	6 2
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	864	6	15	62	11	6
	bis 20.000 Einw.	319	7	21	55	11	6
	bis 500.000 Einw.	343	4	21	55	14	6
	über 500.000 Einw.	390	9	21	55	12	4
Bundesland	Vorarlberg	83	8	13	65	10	4
	Tirol	138	6	23	54	13	4
	Salzburg	128	5	16	59	13	7
	Oberösterreich	301	5	16	60	13	6
	Kärnten	125	7	18	63	7	4
	Steiermark	339	8	20	55	9	7
	Burgenland	80	5	11	58	20	6
	Niederösterreich Wien	332 390	4 9	18 21	61 55	13 12	5 4
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	296	5	18	54	16	7
	ein Erw. + Kind(er)	58	10	19	55	9	7
	zwei Erw.	506	6	17	56	14	7
	zwei Erw. + Kind(er)	532	7	19	63	9	2
	drei oder mehr Erw.	133	8	19	53	15	5
	drei oder mehr Erw. + K.	108	7	19	57	11	6
GESAMT		1916	6	18	58	12	5

¹³ G15: Die Labels der Skala in der Kopfzeile der Tabelle („zu niedrig“, „-1“ ... „+1“, „zu hoch“) entsprechen jenen des Fragebogens. Antwort „weiß nicht“ (n=92) wird hier nicht dargestellt.

G17: Wie oft waren Sie in den letzten 12 Monaten für sich persönlich beim praktischen Arzt bzw. Facharzt? Dabei gelten Hausbesuche des Arztes auch als Arztbesuch. Besuche für andere, z. B. Kinder, zählen nicht!

		Gesamt	nie	einmal	2 bis 4 mal	5 bis 7 mal	8 bis 10 mal	öfter
GESCHLECHT	männlich	867	16	19	36	11	6	12
	weiblich	1140	10	17	38	13	7	14
ALTER	bis 24 Jahre	263	11	22	41	13	5	7
	25-34 Jahre	383	16	24	45	9	3	4
	35-44 Jahre	293	15	22	38	13	4	8
	45-54 Jahre	346	15	19	35	13	6	12
	55-64 Jahre	329	12	12	36	15	7	18
	65-74 Jahre	296	8	11	31	14	12	24
	75+	97	12	6	21	10	13	37
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	648	10	15	36	12	8	18
	Lehre	626	15	20	35	12	6	14
	Fachschule	309	13	19	40	12	7	10
	Matura	324	12	21	40	15	5	7
	Hochschule	100	20	12	39	13	7	9
ERWERBST.	Vollzeit	770	15	22	40	12	4	7
	Teilzeit	145	14	23	41	12	4	7
	nicht erwerbstätig	1092	11	14	35	12	9	18
BERUFL. POS.	Selbstständige	55	16	25	38	15	2	4
	höhere Ang./Beamte	79	15	30	35	14	5	-
	einfache Ang./Beamte	451	15	20	44	12	3	7
	Facharbeiter	158	11	23	34	16	7	10
	Hilfsarbeiter	116	14	23	41	9	3	9
	Selbst. Landwirte	56	25	23	34	9	2	7
	Pensionisten	554	10	9	31	13	10	26
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	306 222	12 12	17 23	41 34	11 12	8 7	11 11
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	897	14	18	37	11	6	14
	bis 20.000 Einw.	325	11	16	39	13	7	14
	bis 500.000 Einw.	373	14	21	34	12	5	14
	über 500.000 Einw.	412	11	17	38	15	9	9
Bundesland	Vorarlberg	88	14	18	39	11	6	13
	Tirol	151	11	19	42	13	3	11
	Salzburg	133	13	21	38	8	7	14
	Oberösterreich	312	13	16	39	12	6	14
	Kärnten	133	21	26	26	7	6	14
	Steiermark	350	17	18	31	14	5	14
	Burgenland	81	9	14	43	7	10	17
	Niederösterreich Wien	347 412	10 11	16 17	39 38	12 15	7 9	15 9
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	309	12	12	33	13	10	21
	ein Erw. + Kind(er)	62	8	23	44	13	5	8
	zwei Erw.	527	12	16	35	13	9	16
	zwei Erw. + Kind(er)	560	12	22	39	13	5	8
	drei oder mehr Erw.	141	19	18	38	11	4	10
	drei oder mehr Erw. + K.	111	10	18	46	11	5	11
GESAMT	2007		13	18	37	12	7	13

GW 4 Wohlbefinden

GW 4 Wohlbefinden

Allgemeines Niveau und Zusammenhang mit sozialen Merkmalen

Zum subjektiven Wohlbefinden gibt es in jeder der untersuchten Erhebungen bzw. Datensätze mehrere Fragen. Die beiden allgemeinen betreffen die allgemeine Lebenszufriedenheit und das Lebensglück. Die Formulierung dieser lautet z.B. im EVS 1999 (Fr. 4) „Ganz allgemein: Würden Sie sagen, Sie sind zurzeit sehr glücklich, ziemlich glücklich, nicht sehr glücklich“. Fr.10: „Wenn Sie einmal alles in allem nehmen, wie zufrieden sind Sie insgesamt zur Zeit mit Ihrem Leben? Sagen Sie es mir doch bitte wieder nach dieser Skala hier. 1 bedeutet ‚überhaupt nicht zufrieden‘ und 10 bedeutet ‚völlig zufrieden‘“. Meist wird hier eine verbale Skala in fünf Ausprägungen (stimme stark zu, stimme zu, weder-noch, stimme nicht zu, stimme überhaupt nicht zu) vorgegeben. Methodenforschung hat gezeigt, dass dies zwar nur eine Ordinalskala ist, sie aber statistisch doch wie eine Intervallskala behandelt werden kann (d.h. man kann annehmen, dass die Abstände zwischen den einzelnen Kategorien gleich groß sind).

Die Forschung hat auch gezeigt, dass die Frage nach der Lebenszufriedenheit sich eher als Resultat eines (auch kognitiven) Bewertungsprozesses ergibt, bei welchem die Befragten Möglichkeiten und Chancen auch in materieller Hinsicht einbeziehen, während die Glücksfrage (*happiness*) eher mit positiven Erfahrungen, insbesondere engen sozialen Beziehungen, zusammenhängt (Haller/ Hadler 2004a, 2004b).

Fragen nach Lebenszufriedenheit bzw. Lebensglück sind enthalten in allen Surveys (ISSP, ESS, EQLS, SSÖ und EVS). Die wichtigsten Befunde lassen sich folgendermaßen zusammenfassen.

Zum ersten: Die allgemeine Zufriedenheit bzw. das allgemeine Glücksempfinden ist sehr hoch. Laut ISSP 2007 (Fr. 46) bezeichnen sich 25% als sehr glücklich, 64% glücklich, 11% nicht glücklich und 1% überhaupt nicht glücklich. Ähnlich im ESS (C1): 32% äußerst glücklich, 43% sehr glücklich, 6% nicht, und 2% überhaupt nicht glücklich.

Man könnte sich hier fragen: Bringen diese Fragen überhaupt etwas? Handelt es sich dabei nicht nur um sozial erwünschte Antworten oder *wishful thinking*? Gegen solche Argumente sprechen zwei Überlegungen:

Zum ersten ist anzunehmen, dass jeder Mensch das Beste aus seinen gegebenen Lebensumständen zu machen versucht; für einen reichen und gesunden Mann bedeutet das natürlich etwas Anderes als für einen alten, gebrechlichen Menschen, oder gar für einen schwer behinderten jungen Menschen. Aber selbst letztere sind keineswegs immer unzufrieden und unglücklich! Wie bei allem, wird man sich auch hier mit anderen bzw. objektiven Möglichkeiten vergleichen: Ein alter, gebrechlicher Mensch kann an viele seiner Bekannten denken, denen es noch viel schlechter geht; der junge Behinderte mag Gott danken, dass er sein schwerer Autounfall nicht zum Tod geführt hat.ⁱ

Zum zweiten haben umfangreiche Studien gezeigt, dass beide Fragen – Lebenszufriedenheit und Happiness – in einem signifikanten und inhaltlich sinnvollen Zusammenhang mit anderen Aspekten der subjektiven Befindlichkeit wie auch der objektiven Situation (sowohl in der unmittelbaren Umwelt wie einem Land insgesamt) der jeweiligen Personen zusammenhängen (vgl. dazu auch die zusammenfassende Arbeit des Schweizer Ökonomen Bruno Frey; Frey/Stutzer 2002).

ⁱ Der Hauptautor dieses Berichtes hat einen Studienfreund, der während des Studiums Anfang der 1970er Jahre in der Umgebung Wiens von einem Baum fiel und sich dabei das Rückgrat so schwer verletzte, dass er seither (d.h. seit fast 40 Jahren) querschnittsgelähmt in einem Heim in Bozen liegt. Durch das ständige Liegen kamen vielfache, weitere, z. T. lebensbedrohliche Erkrankungen dazu. Trotz all diesem kam seines Wissens von diesem Mann nie eine Äußerung, die auf ein völliges Hadern mit dem Schicksal oder Unglücklichsein hinwies.

Zum zweiten: Im Hinblick auf soziodemographische Determinanten von Lebenszufriedenheit und Happiness zeigt sich Folgendes. Wenig oder praktisch keine Zusammenhänge bestehen mit:

- Geschlecht; Männer sind manchmal etwas zufriedener, aber der Zusammenhang ist wohl nicht signifikant;
- nur schwache Zusammenhänge bestehen mit Bildung, wobei höher Gebildete tendenziell zufriedener sind;
- auch mit Erwerbstätigkeit und beruflicher Position bestehen keine starken und durchgehenden Zusammenhänge; Pensionisten und Selbständige sind tendenziell weniger zufrieden, im Haushalt Tätige zufriedener;
- nach Bundesländern bestehen z. T. deutliche Unterschiede, jedoch sind sie nicht konsistent; manchmal sind die Menschen in westlichen Bundesländern zufriedener, manchmal jene im Süden. Durchgehend sind aber Wiener eher weniger zufrieden und glücklich. Dies mag aber eher ein Effekt der Gemeindegröße sein (s. Folgendes).

Konsistente und signifikante Zusammenhänge bestehen mit:

- Alter; junge Menschen sind zufriedener und glücklicher als ältere und die Abnahme mit dem Alter ist oft fast linear, wenn auch weit weniger stark als bei der subjektiven Gesundheit. Im ISSP 2007 waren z.B. 35% der bis 34Jährigen sehr glücklich, und nur mehr 10% der 75Jährigen und Älteren.
- Wohnort: Menschen in kleineren Orten sind glücklicher und zufriedener als jene in größeren Orten;
- Haushalts- und Familiensituation: Alleinlebende und vor allem Alleinerziehende sind weniger zufrieden und glücklich als der Durchschnitt, Personen in Haushalten mit 2 Erwachsenen und Kindern jedoch zufriedener und glücklicher. Hier bestätigt sich ganz klar die zentrale soziologische These von der Bedeutung der sozialen Einbettung für Zufriedenheit und Lebensglück. Aufgrund dieses Befunds erscheint auch die Gleichsetzung der (vermeintlich) „alten“ oder „traditionellen“ Familienform Zwei-Eltern-Kind(er) mit „neuen, alternativen“ Familienformen problematisch, wie sie heute vielfach erfolgt. Der normativ begründete Anspruch, auch AlleinerzieherInnen als Familienform anzuerkennen, sollte nicht dazu verleiten, die besonderen Probleme dieser Familienform zu übersehen. (Im übrigen widerspricht sich die öffentliche Meinung in dieser Hinsicht oft selbst, wenn AlleinerzieherInnen andererseits als eine von Armut besonders stark betroffene Gruppe dargestellt werden.)

Eine wichtige Frage in diesem Zusammenhang betrifft das subjektive Freiheitsempfinden, das Gefühl, ob man in seinem Leben frei entscheiden kann, was man tut, oder ob dies nicht der Fall ist; dies ist eine der Hauptdeterminanten für Lebenszufriedenheit und Glück. Eine entsprechende Frage wurde in mehreren Surveys gestellt (ESS, SSÖ). Es zeigt sich, dass die große Mehrheit glaubt, frei zu sein (z.B. ESS 2006/07/E23: stimme stark zu, dass ich selbst entscheiden kann 39%, stimme zu 46%, weiß nicht 9%, lehne ab 5%).

Hier zeigt sich, dass höhere Gebildete und Jüngere bzw. Personen mittleren Alters freier fühlen. Bezüglich Haushalts/ Familiensituation besteht jedoch kein Unterschied.

Schließlich wurden in mehreren Surveys Teilbereichszufriedenheiten erfasst.

Im SSÖ 2003 und EQLS 2003 wurde die Zufriedenheit mit den Bereichen Ausbildung, Lebensstandard, Freizeit, soziale Kontakte, Sexualeben erfasst (z. B. SSÖ, Fr. 75A-75D); hier ergab sich, dass 45 bis 50% mit den meisten dieser sehr zufrieden, weitere 35-45% zufrieden damit sind; weniger als 10% sind gar nicht zufrieden; insgesamt nur 10-15% unzufrieden.

Auffallend stark ist hier der Zusammenhang zwischen Zufriedenheit mit dem Sexualeben und der Haushalts- bzw. Familiensituation: Alleinlebende und AlleinerzieherInnen fallen hier wieder stark heraus: Sie sind damit nur zu 20% sehr zufrieden, Personen in Haushalten mit 2 Erwachsenen und Kinder dagegen zu 63%.

Im ESS 2006/07 (E8-E22) wurde gefragt, wie oft man bestimmte positive oder negative Gefühle im Laufe der letzten Woche erlebt habe. Hier zeigt sich, dass negative Gefühle (Beispiele: alles bereitete mir Mühe; ich konnte schlecht schlafen; fühlte mich einsam; hatte große Sorgen; fühlte mich gelangweilt) immerhin bei einem Drittel bis 45% der Befragten zumindest manchmal auftraten; meist und oft dagegen nur bei 5 bis 10% (10-15% nur: war erschöpft, konnte nicht gut schlafen).

46: Wenn Sie einmal Ihr Leben heute betrachten, was würden Sie sagen – wie glücklich oder unglücklich sind Sie alles in allem?

		Gesamt	sehr glücklich	ziemlich glücklich	nicht sehr glücklich	überhaupt nicht glücklich
GESCHLECHT	männlich	440	24	63	12	1
	weiblich	554	25	65	10	-
ALTER	bis 24 Jahre	144	36	59	4	1
	25-34 Jahre	165	35	61	5	-
	35-44 Jahre	199	25	61	14	-
	45-54 Jahre	238	22	61	16	1
	55-64 Jahre	121	13	79	7	1
	65-74 Jahre	78	15	72	12	1
	75+	49	10	65	24	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	129	14	67	17	2
	Lehre	384	25	63	12	-
	Fachschule	180	30	62	8	-
	Matura	189	25	68	6	1
	Hochschule	112	28	60	12	1
ERWERBST.	Vollzeit	525	30	61	9	-
	Teilzeit	121	27	64	8	-
	nicht erwerbstätig	348	16	68	15	1
BERUFL. POS.	Selbstständige	52	25	65	10	-
	höhere Ang./Beamte	66	27	62	11	-
	einfache Ang./Beamte	319	31	61	8	-
	Facharbeiter	113	29	64	6	1
	Hilfsarbeiter	31	26	68	6	-
	Selbst. Landwirte	14	29	64	7	-
	Pensionisten	231	14	68	17	1
	im Haushalt Tätige	55	31	60	9	-
	nicht Berufstätige	113	19	65	14	2
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	397	26	63	10	1
	bis 20.000 Einw.	186	21	71	8	1
	bis 500.000 Einw.	160	23	63	14	1
	über 500.000 Einw.	251	27	61	12	-
BUNDESLAND	Vorarlberg	48	13	65	23	-
	Tirol	60	15	75	10	-
	Salzburg	31	10	81	10	-
	Oberösterreich	178	26	56	17	1
	Kärnten	71	32	66	1	-
	Steiermark	141	29	67	4	-
	Burgenland	29	24	72	3	-
	Niederösterreich	185	23	65	10	1
	Wien	251	27	61	12	-
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	315	21	61	18	1
	ein Erw. + Kind(er)	54	11	69	19	2
	zwei Erw.	310	22	70	8	1
	zwei Erw. + Kind(er)	170	34	61	5	-
	drei oder mehr Erw.	91	38	55	7	-
	drei oder mehr Erw. + K.	54	22	72	6	-
GESAMT		994	25	64	11	1

B24: Alles in allem betrachtet, wie zufrieden sind Sie derzeit mit ihrem Leben? Bitte antworten Sie mit Hilfe dieser Karte, wobei = „äußerst unzufrieden“ und 10 „äußerst zufrieden“ bedeutet.ⁱ

		Gesamt	äußerst unzufrieden	unzufrieden	eher zufrieden	zufrieden	äußerst zufrieden
GESCHLECHT	männlich	1110	2	8	15	41	34
	weiblich	1273	1	6	17	37	39
ALTER	bis 24 Jahre	448	1	5	13	40	40
	25-34 Jahre	307	1	7	17	40	35
	35-44 Jahre	485	1	5	17	41	36
	45-54 Jahre	495	1	9	17	40	33
	55-64 Jahre	290	1	10	18	31	40
	65-74 Jahre	213	2	4	16	38	39
	75+	145	4	10	17	41	28
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	529	2	10	17	33	38
	Lehre	984	1	6	17	40	37
	Fachschule	494	1	7	15	43	34
	Matura	175	1	4	15	42	38
	Hochschule	197	1	8	16	40	35
ERWERBST.	Vollzeit	1074	1	7	17	41	35
	Teilzeit	281	-	5	19	37	39
	nicht erwerbstätig	1016	2	8	15	38	37
BERUFL. POS.	Selbstständige	169	1	8	20	40	32
	höhere Ang./Beamte	431	1	6	13	42	39
	einfache Ang./Beamte	467	1	6	21	40	33
	Facharbeiter	168	1	8	15	39	38
	Hilfsarbeiter	73	-	10	19	36	36
	Selbst. Landwirte	13	-	8	15	38	38
	Pensionisten	452	2	8	17	38	35
	im Haushalt Tätige	237	1	6	13	34	46
	nicht Berufstätige	327	2	9	13	39	35
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	103	1	5	12	38	45
	bis 20.000 Einw.	840	1	5	14	38	41
	bis 500.000 Einw.	1004	2	8	18	38	33
	über 500.000 Einw.	436	1	8	16	43	32
BUNDESLAND	Vorarlberg	101	3	9	15	27	47
	Tirol	219	1	6	12	43	38
	Salzburg	162	2	6	10	45	37
	Oberösterreich	418	2	8	20	35	35
	Kärnten	168	2	8	17	37	36
	Steiermark	361	0	5	14	33	47
	Burgenland	84	-	8	19	43	30
	Niederösterreich	493	2	6	17	41	33
	Wien	377	1	8	18	45	29
ÖSTERREICHERiN	ja	2305	1	7	16	39	37
	nein	77	4	13	23	35	25
HAUSHALT	ein Erw.	501	2	10	20	37	31
	ein Erw. + Kind(er)	58	3	16	26	29	26
	zwei Erw.	663	1	7	18	38	35
	zwei Erw. + Kind(er)	406	1	4	12	41	42
	drei oder mehr Erw.	546	1	7	14	40	38
	drei oder mehr Erw. + K.	183	1	3	13	41	42
GESAMT	2383	1	7	16	39	36	

ⁱ Die 11-stufige Skala wurde in eine 5-stufige umcodiert. Werte 0 und 1 der Originalskala bedeuten hier den Wert 1 „äußerst unzufrieden“, Werte 9 und 10 bedeuten hier den Wert 5 „äußerst zufrieden“

C1: Alles in allem betrachtet, wie glücklich sind Sie?ⁱ

		Gesamt	äußerst unglücklich	unglücklich	eher glücklich	glücklich	äußerst glücklich
GESCHLECHT	männlich	1100	1	6	17	46	29
	weiblich	1277	2	5	18	41	34
ALTER	bis 24 Jahre	446	1	5	11	48	36
	25-34 Jahre	306	1	7	13	47	32
	35-44 Jahre	488	1	5	18	43	33
	45-54 Jahre	491	3	6	19	43	29
	55-64 Jahre	289	1	6	22	37	34
	65-74 Jahre	215	1	6	22	40	32
	75+	142	3	8	28	42	18
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	530	3	6	19	39	32
	Lehre	979	1	6	19	41	33
	Fachschule	493	0	5	15	48	31
	Matura	176	1	5	14	47	32
	Hochschule	195	2	6	16	48	29
ERWERBST.	Vollzeit	1071	1	6	17	45	30
	Teilzeit	280	1	6	13	43	37
	nicht erwerbstätig	1014	2	6	20	41	32
BERUFL. POS.	Selbstständige	170	-	4	19	49	28
	höhere Ang./Beamte	427	1	6	12	47	34
	einfache Ang./Beamte	467	2	6	19	43	30
	Facharbeiter	166	-	7	17	46	31
	Hilfsarbeiter	74	4	11	12	36	36
	Selbst. Landwirte	13	15	-	8	54	23
	Pensionisten	449	2	6	26	41	26
	im Haushalt Tätige	242	2	4	14	38	43
	nicht Berufstätige	323	1	7	15	44	33
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	101	2	6	9	42	42
	bis 20.000 Einw.	838	1	5	15	44	35
	bis 500.000 Einw.	1002	2	7	19	42	30
	über 500.000 Einw.	436	0	5	20	46	29
BUNDESLAND	Vorarlberg	101	2	7	14	39	39
	Tirol	219	-	6	13	47	34
	Salzburg	159	1	9	11	46	33
	Oberösterreich	418	3	7	17	41	31
	Kärnten	171	2	5	19	39	35
	Steiermark	359	1	3	15	38	43
	Burgenland	83	1	8	22	48	20
	Niederösterreich	490	1	6	21	43	30
	Wien	377	0	5	21	49	24
ÖSTERREICHERiN	ja	2299	2	6	18	43	32
	nein	77	-	4	17	44	35
HAUSHALT	ein Erw.	498	2	9	23	41	24
	ein Erw. + Kind(er)	59	2	3	39	29	27
	zwei Erw.	658	2	6	21	42	29
	zwei Erw. + Kind(er)	408	1	5	12	45	37
	drei oder mehr Erw.	547	2	5	12	46	35
	drei oder mehr Erw. + K.	181	1	3	13	44	39
GESAMT		2377	2	6	17	43	32

ⁱ Die 11-stufige Skala wurde in eine 5-stufige umcodiert. Werte 0 und 1 der Originalskala bedeuten hier den Wert 1 „äußerst unglücklich“, Werte 9 und 10 bedeuten hier den Wert 5 „äußerst glücklich“.

E8: Ich lese Ihnen nun eine Reihe von Möglichkeiten vor, wie Sie sich in den letzten Wochen gefühlt oder verhalten haben. Verwenden Sie diese Karte und sagen Sie mir, wie oft Sie während der vergangenen Woche ...? (sich deprimiert fühlten)

			nie oder fast nie	manchmal	meistens	immer oder fast immer
Gesamt						
GESCHLECHT	männlich	1095	64	32	4	1
	weiblich	1271	56	39	3	2
ALTER	bis 24 Jahre	444	60	34	5	1
	25-34 Jahre	306	58	38	4	1
	35-44 Jahre	482	64	35	1	0
	45-54 Jahre	491	61	34	4	1
	55-64 Jahre	289	60	34	4	2
	65-74 Jahre	216	56	41	2	1
	75+	138	45	40	7	8
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	525	50	42	5	2
	Lehre	980	65	31	3	1
	Fachschule	490	59	37	3	1
	Matura	172	62	35	1	1
	Hochschule	196	56	39	4	2
ERWERBST.	Vollzeit	1070	63	33	3	1
	Teilzeit	277	58	39	3	0
	nicht erwerbstätig	1008	56	38	4	2
BERUFL. POS.	Selbstständige	167	64	31	4	1
	höhere Ang./Beamte	428	65	32	2	1
	einfache Ang./Beamte	466	58	38	2	1
	Facharbeiter	167	68	29	3	1
	Hilfsarbeiter	73	52	42	5	-
	Selbst. Landwirte	13	77	23	-	-
	Pensionisten	445	54	37	4	4
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	241 322	59 55	38 38	3 5	- 2
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	103	65	34	-	1
	bis 20.000 Einw.	838	61	35	2	1
	bis 500.000 Einw.	994	60	34	5	1
	über 500.000 Einw.	431	53	41	4	2
BUNDESLAND	Vorarlberg	101	57	37	3	3
	Tirol	219	64	34	1	-
	Salzburg	158	54	39	6	1
	Oberösterreich	418	63	33	2	2
	Kärnten	164	54	40	5	1
	Steiermark	361	64	32	3	1
	Burgenland	81	57	33	6	4
	Niederösterreich Wien	491 373	61 52	34 42	3 5	2 2
ÖSTERREICHERiN	ja	2290	60	35	3	1
	nein	75	44	47	8	1
HAUSHALT	ein Erw.	495	54	37	5	4
	ein Erw. + Kind(er)	58	52	43	5	-
	zwei Erw.	656	60	35	4	1
	zwei Erw. + Kind(er)	406	65	33	2	-
	drei oder mehr Erw.	542	62	35	3	1
	drei oder mehr Erw. + K.	183	55	40	4	1
GESAMT		2366	59	36	4	1

E9: Ich lese Ihnen nun eine Reihe von Möglichkeiten vor, wie Sie sich in den letzten Wochen gefühlt oder verhalten haben. Verwenden Sie diese Karte und sagen Sie mir, wie oft Sie während der vergangenen Woche ...? (das Gefühl hatten, alles bereite Ihnen Mühe)

		Gesamt	nie oder fast nie	manchmal	meistens	immer oder fast immer
GESCHLECHT	männlich	1091	52	40	5	2
	weiblich	1272	48	42	7	3
ALTER	bis 24 Jahre	443	48	43	7	2
	25-34 Jahre	305	51	43	5	1
	35-44 Jahre	480	56	40	3	1
	45-54 Jahre	492	53	39	7	1
	55-64 Jahre	289	49	41	7	2
	65-74 Jahre	214	44	44	6	5
	75+	140	34	39	14	13
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	523	40	43	13	4
	Lehre	980	53	40	5	2
	Fachschule	491	51	43	5	1
	Matura	171	59	37	4	1
	Hochschule	195	53	41	4	2
ERWERBST.	Vollzeit	1066	53	41	5	1
	Teilzeit	277	52	43	5	1
	nicht erwerbstätig	1009	47	41	8	4
BERUFL. POS.	Selbstständige	165	54	40	5	1
	höhere Ang./Beamte	428	57	39	4	0
	einfache Ang./Beamte	465	51	44	5	1
	Facharbeiter	166	54	40	6	-
	Hilfsarbeiter	73	38	55	7	-
	Selbst. Landwirte	13	69	31	-	-
	Pensionisten	447	43	40	9	7
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	240 322	51 48	43 40	6 8	0 3
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	103	48	48	3	2
	bis 20.000 Einw.	839	53	40	4	2
	bis 500.000 Einw.	995	49	42	7	2
	über 500.000 Einw.	426	48	42	8	2
BUNDESLAND	Vorarlberg	101	52	38	5	5
	Tirol	218	56	39	3	1
	Salzburg	157	38	49	10	4
	Oberösterreich	416	54	40	5	1
	Kärnten	164	48	41	9	2
	Steiermark	361	56	35	5	4
	Burgenland	84	44	43	12	1
	Niederösterreich Wien	493 369	49 45	43 46	5 9	3 1
ÖSTERREICHERiN	ja	2287	50	41	6	2
	nein	75	48	39	8	5
HAUSHALT	ein Erw.	494	44	41	9	6
	ein Erw. + Kind(er)	57	51	37	12	-
	zwei Erw.	657	51	41	6	2
	zwei Erw. + Kind(er)	406	59	38	3	0
	drei oder mehr Erw.	542	50	43	6	1
	drei oder mehr Erw. + K.	181	46	44	7	2
GESAMT		2363	50	41	6	2

E10: Ich lese Ihnen nun eine Reihe von Möglichkeiten vor, wie Sie sich in den letzten Wochen gefühlt oder verhalten haben. Verwenden Sie diese Karte und sagen Sie mir, wie oft Sie während der vergangenen Woche ...? (unruhig geschlafen haben)

			nie oder fast nie	manchmal	meistens	immer oder fast immer
		Gesamt				
GESCHLECHT	männlich	1097	45	42	9	4
	weiblich	1275	38	47	9	6
ALTER	bis 24 Jahre	446	50	37	8	5
	25-34 Jahre	306	48	39	10	3
	35-44 Jahre	482	44	47	5	3
	45-54 Jahre	491	38	49	9	3
	55-64 Jahre	291	35	48	10	7
	65-74 Jahre	215	31	51	12	6
	75+	141	29	43	14	13
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	526	37	43	12	8
	Lehre	983	42	45	9	4
	Fachschule	490	44	43	9	4
	Matura	175	45	50	3	2
	Hochschule	195	41	46	8	6
ERWERBST.	Vollzeit	1069	44	43	9	3
	Teilzeit	278	38	51	6	4
	nicht erwerbstätig	1014	39	44	10	7
BERUFL. POS.	Selbstständige	168	45	41	10	5
	höhere Ang./Beamte	428	44	45	8	3
	einfache Ang./Beamte	467	42	46	8	5
	Facharbeiter	165	43	48	8	1
	Hilfsarbeiter	73	42	38	16	3
	Selbst. Landwirte	13	62	38	-	-
	Pensionisten	451	34	45	12	10
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	240 323	36 49	53 37	9 7	3 6
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	103	38	47	11	5
	bis 20.000 Einw.	843	44	44	7	5
	bis 500.000 Einw.	995	41	44	10	5
	über 500.000 Einw.	431	37	48	10	4
BUNDESLAND	Vorarlberg	101	45	41	8	7
	Tirol	221	46	43	6	5
	Salzburg	157	33	45	14	8
	Oberösterreich	417	41	50	6	3
	Kärnten	166	43	43	10	4
	Steiermark	361	43	42	10	5
	Burgenland	82	35	48	11	6
	Niederösterreich Wien	494 373	45 36	40 50	9 10	6 4
ÖSTERREICHERiN	ja	2296	42	45	9	5
	nein	75	35	49	15	1
HAUSHALT	ein Erw.	493	40	40	13	6
	ein Erw. + Kind(er)	58	26	57	16	2
	zwei Erw.	659	36	49	9	6
	zwei Erw. + Kind(er)	408	47	46	5	2
	drei oder mehr Erw.	545	43	44	8	4
	drei oder mehr Erw. + K.	183	49	37	7	8
GESAMT		2372	41	45	9	5

E11: Ich lese Ihnen nun eine Reihe von Möglichkeiten vor, wie Sie sich in den letzten Wochen gefühlt oder verhalten haben. Verwenden Sie diese Karte und sagen Sie mir, wie oft Sie während der vergangenen Woche ...? (glücklich waren)

		Gesamt	nie oder fast nie	manchmal	meistens	immer oder fast immer
GESCHLECHT	männlich	1086	6	19	44	31
	weiblich	1258	7	19	46	28
ALTER	bis 24 Jahre	441	6	14	43	37
	25-34 Jahre	304	2	15	49	34
	35-44 Jahre	480	5	16	47	31
	45-54 Jahre	490	6	22	47	24
	55-64 Jahre	286	12	22	40	26
	65-74 Jahre	208	10	25	46	19
	75+	135	11	28	38	23
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	518	10	23	40	27
	Lehre	972	6	20	45	29
	Fachschule	484	3	16	47	34
	Matura	171	4	15	50	30
	Hochschule	196	9	19	46	26
ERWERBST.	Vollzeit	1066	5	18	47	29
	Teilzeit	276	7	15	47	31
	nicht erwerbstätig	992	8	22	42	28
BERUFL. POS.	Selbstständige	166	6	19	46	29
	höhere Ang./Beamte	425	6	16	47	31
	einfache Ang./Beamte	464	5	16	50	29
	Facharbeiter	168	8	20	40	32
	Hilfsarbeiter	73	4	21	51	25
	Selbst. Landwirte	13	-	8	54	38
	Pensionisten	438	10	26	42	22
	im Haushalt Tätige	239	4	19	42	35
	nicht Berufstätige	315	8	18	42	32
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	103	10	14	46	31
	bis 20.000 Einw.	836	6	18	44	32
	bis 500.000 Einw.	978	8	21	43	28
	über 500.000 Einw.	427	5	19	51	26
BUNDESLAND	Vorarlberg	100	8	18	36	38
	Tirol	218	5	13	45	37
	Salzburg	155	8	21	42	30
	Oberösterreich	413	8	19	43	30
	Kärnten	162	8	22	44	27
	Steiermark	360	5	18	44	33
	Burgenland	82	9	28	40	23
	Niederösterreich	485	6	20	46	28
Wien	369	6	21	51	22	
ÖSTERREICHERiN	ja	2270	7	19	45	29
	nein	73	7	23	40	30
HAUSHALT	ein Erw.	483	9	25	44	22
	ein Erw. + Kind(er)	58	9	29	41	21
	zwei Erw.	651	7	21	44	28
	zwei Erw. + Kind(er)	406	3	14	48	35
	drei oder mehr Erw.	538	6	16	46	31
	drei oder mehr Erw. + K.	183	5	17	41	36
GESAMT		2344	7	19	45	29

E12: Ich lese Ihnen nun eine Reihe von Möglichkeiten vor, wie Sie sich in den letzten Wochen gefühlt oder verhalten haben. Verwenden Sie diese Karte und sagen Sie mir, wie oft Sie während der vergangenen Woche ...? (sich einsam fühlten)

			nie oder fast nie	manchmal	meistens	immer oder fast immer
		Gesamt				
GESCHLECHT	männlich	1091	66	25	6	3
	weiblich	1269	66	24	6	4
ALTER	bis 24 Jahre	440	60	30	7	3
	25-34 Jahre	304	66	26	5	3
	35-44 Jahre	482	71	22	5	2
	45-54 Jahre	489	71	21	4	4
	55-64 Jahre	291	70	20	7	3
	65-74 Jahre	215	65	22	8	5
	75+	139	44	35	12	9
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	524	58	26	10	5
	Lehre	977	70	22	6	3
	Fachschule	488	63	30	5	2
	Matura	173	75	20	3	2
	Hochschule	195	68	21	3	8
ERWERBST.	Vollzeit	1069	69	23	4	4
	Teilzeit	275	67	25	5	3
	nicht erwerbstätig	1005	63	25	8	4
BERUFL. POS.	Selbstständige	167	74	17	3	5
	höhere Ang./Beamte	427	72	22	3	3
	einfache Ang./Beamte	463	65	27	5	3
	Facharbeiter	168	68	22	6	4
	Hilfsarbeiter	73	59	29	5	7
	Selbst. Landwirte	13	77	23	-	-
	Pensionisten	449	61	24	10	6
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	237 319	76 56	20 32	4 9	1 3
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	103	77	17	5	1
	bis 20.000 Einw.	840	72	21	5	2
	bis 500.000 Einw.	986	62	26	7	4
	über 500.000 Einw.	431	61	27	7	5
BUNDESLAND	Vorarlberg	102	69	23	6	3
	Tirol	221	72	23	3	2
	Salzburg	153	52	31	12	5
	Oberösterreich	415	70	21	6	3
	Kärnten	162	62	27	7	4
	Steiermark	361	66	24	6	3
	Burgenland	82	67	20	9	5
	Niederösterreich Wien	491 373	67 62	24 27	6 6	3 5
ÖSTERREICHERiN	ja	2284	66	24	6	3
	nein	75	63	25	5	7
HAUSHALT	ein Erw.	491	44	35	13	8
	ein Erw. + Kind(er)	58	45	33	14	9
	zwei Erw.	657	72	23	4	2
	zwei Erw. + Kind(er)	406	78	17	3	1
	drei oder mehr Erw.	540	70	22	5	3
	drei oder mehr Erw. + K.	182	72	20	7	2
GESAMT		2360	66	24	6	4

E13: Ich lese Ihnen nun eine Reihe von Möglichkeiten vor, wie Sie sich in den letzten Wochen gefühlt oder verhalten haben. Verwenden Sie diese Karte und sagen Sie mir, wie oft Sie während der vergangenen Woche ...? (das Leben genossen haben)

		Gesamt	nie oder fast nie	manchmal	meistens	immer oder fast immer
GESCHLECHT	männlich	1084	9	22	37	32
	weiblich	1262	8	25	39	29
ALTER	bis 24 Jahre	443	6	14	40	40
	25-34 Jahre	305	5	21	39	35
	35-44 Jahre	479	7	23	40	30
	45-54 Jahre	490	7	27	40	26
	55-64 Jahre	286	13	29	34	24
	65-74 Jahre	209	12	27	33	28
	75+	134	18	28	31	24
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	516	10	25	36	28
	Lehre	971	9	23	38	30
	Fachschule	488	7	19	40	34
	Matura	171	6	23	42	29
	Hochschule	196	5	29	34	33
ERWERBST.	Vollzeit	1066	8	23	39	31
	Teilzeit	276	6	25	38	32
	nicht erwerbstätig	994	10	24	37	29
BERUFL. POS.	Selbstständige	168	8	26	32	35
	höhere Ang./Beamte	428	7	24	37	32
	einfache Ang./Beamte	462	7	21	42	30
	Facharbeiter	166	9	22	42	27
	Hilfsarbeiter	72	8	33	31	28
	Selbst. Landwirte	13	8	8	62	23
	Pensionisten	434	14	28	33	26
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	240 320	4 9	25 18	43 38	28 35
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	100	5	21	38	36
	bis 20.000 Einw.	835	8	21	40	31
	bis 500.000 Einw.	983	11	23	37	30
	über 500.000 Einw.	428	5	30	36	29
BUNDESLAND	Vorarlberg	100	21	23	32	24
	Tirol	219	5	20	40	35
	Salzburg	152	9	20	37	35
	Oberösterreich	413	9	22	38	31
	Kärnten	160	12	18	39	31
	Steiermark	360	6	23	39	33
	Burgenland	84	10	21	45	24
	Niederösterreich Wien	487 371	9 6	22 33	40 33	29 28
ÖSTERREICHERiN	ja	2270	8	23	38	31
	nein	75	12	31	33	24
HAUSHALT	ein Erw.	486	11	29	33	27
	ein Erw. + Kind(er)	57	14	28	32	26
	zwei Erw.	655	9	23	35	33
	zwei Erw. + Kind(er)	407	5	21	44	30
	drei oder mehr Erw.	533	8	19	42	31
	drei oder mehr Erw. + K.	183	6	20	41	33
GESAMT		2346	8	23	38	30

E14: Ich lese Ihnen nun eine Reihe von Möglichkeiten vor, wie Sie sich in den letzten Wochen gefühlt oder verhalten haben. Verwenden Sie diese Karte und sagen Sie mir, wie oft Sie während der vergangenen Woche ...? (traurig waren)

			nie oder fast nie	manchmal	meistens	immer oder fast immer
Gesamt						
GESCHLECHT	männlich	1094	60	34	4	1
	weiblich	1267	50	43	4	2
ALTER	bis 24 Jahre	446	60	32	6	2
	25-34 Jahre	304	56	39	2	3
	35-44 Jahre	480	57	39	3	1
	45-54 Jahre	488	55	40	4	1
	55-64 Jahre	288	50	41	7	2
	65-74 Jahre	216	47	47	5	1
	75+	139	47	40	6	7
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	526	50	40	6	3
	Lehre	974	55	40	3	2
	Fachschule	488	56	37	5	2
	Matura	174	60	38	2	-
	Hochschule	196	55	39	5	2
ERWERBST.	Vollzeit	1063	58	37	3	2
	Teilzeit	276	58	39	2	1
	nicht erwerbstätig	1011	50	41	6	3
BERUFL. POS.	Selbstständige	168	59	37	4	1
	höhere Ang./Beamte	425	60	36	3	1
	einfache Ang./Beamte	462	57	39	3	2
	Facharbeiter	166	58	38	1	2
	Hilfsarbeiter	73	53	42	1	3
	Selbst. Landwirte	12	67	33	-	-
	Pensionisten	448	49	42	6	3
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	239 324	50 53	47 36	2 8	1 3
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	103	50	46	5	-
	bis 20.000 Einw.	840	55	40	3	1
	bis 500.000 Einw.	991	53	40	5	3
	über 500.000 Einw.	427	59	34	5	2
BUNDESLAND	Vorarlberg	102	53	40	4	3
	Tirol	219	56	42	1	1
	Salzburg	156	46	45	6	4
	Oberösterreich	418	57	38	4	1
	Kärnten	161	49	40	8	2
	Steiermark	363	59	34	5	1
	Burgenland	81	51	43	4	2
	Niederösterreich Wien	493 368	53 57	41 37	3 4	2 2
ÖSTERREICHERiN	ja	2286	55	39	4	2
	nein	74	46	47	5	1
HAUSHALT	ein Erw.	491	47	42	8	4
	ein Erw. + Kind(er)	58	38	53	5	3
	zwei Erw.	654	59	36	4	1
	zwei Erw. + Kind(er)	404	59	39	1	1
	drei oder mehr Erw.	544	56	38	4	2
	drei oder mehr Erw. + K.	184	54	40	5	1
GESAMT		2361	55	39	4	2

E15: Ich lese Ihnen nun eine Reihe von Möglichkeiten vor, wie Sie sich in den letzten Wochen gefühlt oder verhalten haben. Verwenden Sie diese Karte und sagen Sie mir, wie oft Sie während der vergangenen Woche ...? (völlig lustlos waren)

		Gesamt	nie oder fast nie	manchmal	meistens	immer oder fast immer
GESCHLECHT	männlich	1094	57	37	5	2
	weiblich	1268	59	34	4	3
ALTER	bis 24 Jahre	443	51	41	6	2
	25-34 Jahre	304	58	36	3	3
	35-44 Jahre	482	62	33	3	2
	45-54 Jahre	490	62	32	4	2
	55-64 Jahre	287	57	35	6	2
	65-74 Jahre	216	58	37	3	3
	75+	140	51	35	9	6
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	523	50	39	7	3
	Lehre	977	61	33	4	2
	Fachschule	490	58	37	3	1
	Matura	173	63	34	2	1
	Hochschule	196	58	35	5	3
ERWERBST.	Vollzeit	1067	58	36	4	2
	Teilzeit	276	65	31	1	3
	nicht erwerbstätig	1008	56	35	6	2
BERUFL. POS.	Selbstständige	166	66	31	1	1
	höhere Ang./Beamte	428	60	36	2	2
	einfache Ang./Beamte	464	57	37	4	2
	Facharbeiter	167	59	34	4	3
	Hilfsarbeiter	72	54	39	4	3
	Selbst. Landwirte	13	69	23	8	-
	Pensionisten	448	56	35	6	3
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	238 322	63 52	34 37	2 9	1 2
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	101	61	35	-	4
	bis 20.000 Einw.	841	60	34	3	2
	bis 500.000 Einw.	990	55	36	6	2
	über 500.000 Einw.	430	57	36	5	2
BUNDESLAND	Vorarlberg	102	56	34	6	4
	Tirol	219	62	36	2	0
	Salzburg	155	44	46	6	3
	Oberösterreich	418	60	33	5	3
	Kärnten	159	55	34	7	4
	Steiermark	361	63	31	3	2
	Burgenland	83	48	45	6	1
	Niederösterreich Wien	493 372	61 53	33 41	4 4	2 2
ÖSTERREICHERiN	ja	2287	58	35	4	2
	nein	74	50	39	8	3
HAUSHALT	ein Erw.	493	54	35	7	4
	ein Erw. + Kind(er)	58	53	31	12	3
	zwei Erw.	657	58	35	5	1
	zwei Erw. + Kind(er)	403	66	32	1	1
	drei oder mehr Erw.	543	54	41	3	2
	drei oder mehr Erw. + K.	182	59	34	3	4
GESAMT		2362	58	35	5	2

E16: Ich lese Ihnen nun eine Reihe von Möglichkeiten vor, wie Sie sich in den letzten Wochen gefühlt oder verhalten haben. Verwenden Sie diese Karte und sagen Sie mir, wie oft Sie während der vergangenen Woche ...? (voll Energie waren)

		Gesamt	nie oder fast nie	manchmal	meistens	immer oder fast immer
GESCHLECHT	männlich	1095	8	28	43	21
	weiblich	1272	8	31	42	19
ALTER	bis 24 Jahre	446	7	33	40	21
	25-34 Jahre	303	3	29	47	20
	35-44 Jahre	484	4	25	48	23
	45-54 Jahre	490	7	26	44	23
	55-64 Jahre	291	7	30	42	21
	65-74 Jahre	213	13	37	37	13
	75+	140	26	38	26	9
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	523	13	36	33	19
	Lehre	981	6	26	47	20
	Fachschule	488	6	32	43	20
	Matura	176	6	28	43	23
	Hochschule	196	5	25	49	21
ERWERBST.	Vollzeit	1071	6	27	44	23
	Teilzeit	278	4	26	50	21
	nicht erwerbstätig	1008	11	34	39	17
BERUFL. POS.	Selbstständige	167	5	25	42	29
	höhere Ang./Beamte	430	5	24	47	24
	einfache Ang./Beamte	468	6	29	47	18
	Facharbeiter	166	2	24	49	25
	Hilfsarbeiter	72	14	29	32	25
	Selbst. Landwirte	13	15	31	31	23
	Pensionisten	449	14	37	36	13
	im Haushalt Tätige	239	6	29	48	17
	nicht Berufstätige	320	10	33	35	22
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	102	6	29	48	17
	bis 20.000 Einw.	841	7	30	43	21
	bis 500.000 Einw.	992	9	30	41	20
	über 500.000 Einw.	432	7	29	44	20
BUNDESLAND	Vorarlberg	101	10	33	38	20
	Tirol	221	4	24	45	27
	Salzburg	158	6	36	41	18
	Oberösterreich	415	8	26	45	21
	Kärnten	164	7	27	45	21
	Steiermark	361	9	29	41	21
	Burgenland	82	11	29	48	12
	Niederösterreich	491	9	31	41	19
Wien	374	6	33	43	18	
ÖSTERREICHERiN	ja	2291	8	29	43	20
	nein	75	7	39	36	19
HAUSHALT	ein Erw.	488	13	29	36	21
	ein Erw. + Kind(er)	58	3	34	40	22
	zwei Erw.	660	8	31	40	21
	zwei Erw. + Kind(er)	408	3	24	53	20
	drei oder mehr Erw.	544	8	33	43	17
	drei oder mehr Erw. + K.	183	4	28	43	25
GESAMT		2367	8	30	43	20

E17: Ich lese Ihnen nun eine Reihe von Möglichkeiten vor, wie Sie sich in den letzten Wochen gefühlt oder verhalten haben. Verwenden Sie diese Karte und sagen Sie mir, wie oft Sie während der vergangenen Woche ...? (sich große Sorgen machten)

		Gesamt	nie oder fast nie	manchmal	meistens	immer oder fast immer
GESCHLECHT	männlich	1096	54	37	7	2
	weiblich	1270	49	39	8	4
ALTER	bis 24 Jahre	447	59	29	9	3
	25-34 Jahre	304	56	35	7	3
	35-44 Jahre	483	50	41	8	1
	45-54 Jahre	489	49	40	6	4
	55-64 Jahre	290	51	36	8	4
	65-74 Jahre	214	42	46	9	3
	75+	139	43	42	10	5
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	523	44	40	13	4
	Lehre	981	50	41	7	3
	Fachschule	488	58	32	6	3
	Matura	175	59	33	5	3
	Hochschule	196	55	36	7	2
ERWERBST.	Vollzeit	1071	53	38	7	3
	Teilzeit	277	55	35	8	2
	nicht erwerbstätig	1007	49	37	9	4
BERUFL. POS.	Selbstständige	167	51	39	7	4
	höhere Ang./Beamte	429	58	34	6	2
	einfache Ang./Beamte	467	51	41	5	3
	Facharbeiter	166	51	38	9	2
	Hilfsarbeiter	73	49	38	10	3
	Selbst. Landwirte	13	31	54	15	-
	Pensionisten	448	47	40	9	4
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	238 321	44 57	45 29	8 10	3 4
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	103	49	42	6	4
	bis 20.000 Einw.	842	49	41	7	3
	bis 500.000 Einw.	992	52	37	8	3
	über 500.000 Einw.	429	56	32	10	2
BUNDESLAND	Vorarlberg	102	47	42	7	4
	Tirol	219	53	41	5	1
	Salzburg	158	49	37	12	2
	Oberösterreich	415	50	41	6	3
	Kärnten	164	51	35	10	3
	Steiermark	361	48	42	8	2
	Burgenland	83	55	29	10	6
	Niederösterreich Wien	494 370	51 56	37 32	7 9	5 3
ÖSTERREICHERiN	ja	2290	52	38	8	3
	nein	75	44	41	13	1
HAUSHALT	ein Erw.	486	51	35	12	3
	ein Erw. + Kind(er)	58	50	31	19	-
	zwei Erw.	658	51	36	9	4
	zwei Erw. + Kind(er)	409	51	43	4	2
	drei oder mehr Erw.	546	52	38	6	4
	drei oder mehr Erw. + K.	183	51	39	7	3
GESAMT		2366	51	38	8	3

E18: Ich lese Ihnen nun eine Reihe von Möglichkeiten vor, wie Sie sich in den letzten Wochen gefühlt oder verhalten haben. Verwenden Sie diese Karte und sagen Sie mir, wie oft Sie während der vergangenen Woche ...? (sehr erschöpft und ausgelaugt waren)

		Gesamt	nie oder fast nie	manchmal	meistens	immer oder fast immer
GESCHLECHT	männlich	1098	36	48	12	4
	weiblich	1273	36	49	10	5
ALTER	bis 24 Jahre	446	34	48	14	4
	25-34 Jahre	304	32	55	11	3
	35-44 Jahre	483	38	49	9	5
	45-54 Jahre	493	37	51	9	4
	55-64 Jahre	290	41	41	14	4
	65-74 Jahre	214	37	48	10	5
	75+	141	35	45	11	9
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	527	35	45	14	7
	Lehre	980	36	49	11	4
	Fachschule	489	36	48	12	3
	Matura	176	43	49	4	3
	Hochschule	196	33	55	10	3
ERWERBST.	Vollzeit	1074	32	52	12	3
	Teilzeit	279	34	51	9	5
	nicht erwerbstätig	1007	41	44	11	5
BERUFL. POS.	Selbstständige	167	39	45	13	4
	höhere Ang./Beamte	431	33	55	10	2
	einfache Ang./Beamte	468	33	53	11	3
	Facharbeiter	168	27	54	13	7
	Hilfsarbeiter	73	33	42	16	8
	Selbst. Landwirte	13	31	54	15	-
	Pensionisten	449	40	43	11	6
	im Haushalt Tätige	238	42	47	7	3
	nicht Berufstätige	320	40	42	13	5
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	102	35	44	16	5
	bis 20.000 Einw.	842	38	49	9	4
	bis 500.000 Einw.	994	36	49	11	5
	über 500.000 Einw.	433	33	48	15	4
BUNDESLAND	Vorarlberg	101	38	49	6	8
	Tirol	220	34	47	16	3
	Salzburg	158	27	54	15	5
	Oberösterreich	416	38	50	9	2
	Kärnten	163	37	50	8	4
	Steiermark	359	42	41	13	5
	Burgenland	84	45	40	10	5
	Niederösterreich	495	35	50	9	5
Wien	375	32	52	12	4	
ÖSTERREICHERiN	ja	2295	36	49	11	4
	nein	75	35	41	19	5
HAUSHALT	ein Erw.	492	34	48	14	5
	ein Erw. + Kind(er)	58	24	55	19	2
	zwei Erw.	659	41	44	11	4
	zwei Erw. + Kind(er)	407	35	54	7	4
	drei oder mehr Erw.	545	34	49	12	4
	drei oder mehr Erw. + K.	184	36	50	8	6
GESAMT		2371	36	49	11	4

E19: Ich lese Ihnen nun eine Reihe von Möglichkeiten vor, wie Sie sich in den letzten Wochen gefühlt oder verhalten haben. Verwenden Sie diese Karte und sagen Sie mir, wie oft Sie während der vergangenen Woche ...? (völlig in Ihrer Tätigkeit aufgingen)

			nie oder fast nie	manchmal	meistens	immer oder fast immer
Gesamt						
GESCHLECHT	männlich	1074	8	28	41	22
	weiblich	1246	10	30	39	22
ALTER	bis 24 Jahre	437	9	35	38	18
	25-34 Jahre	301	7	28	41	24
	35-44 Jahre	479	4	26	42	27
	45-54 Jahre	487	8	24	44	24
	55-64 Jahre	283	8	33	37	22
	65-74 Jahre	207	20	30	35	14
	75+	126	23	30	33	13
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	503	14	36	33	17
	Lehre	958	8	27	43	22
	Fachschule	486	8	30	41	22
	Matura	175	8	24	41	27
	Hochschule	195	6	25	42	27
ERWERBST.	Vollzeit	1059	6	25	43	26
	Teilzeit	278	8	28	44	21
	nicht erwerbstätig	972	13	34	35	18
BERUFL. POS.	Selbstständige	164	4	19	45	32
	höhere Ang./Beamte	428	8	21	43	29
	einfache Ang./Beamte	462	6	30	42	23
	Facharbeiter	165	3	28	50	18
	Hilfsarbeiter	72	11	29	42	18
	Selbst. Landwirte	13	-	15	69	15
	Pensionisten	423	16	35	33	16
	im Haushalt Tätige	238	11	28	41	21
	nicht Berufstätige	311	13	36	34	18
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	99	12	29	34	24
	bis 20.000 Einw.	829	10	29	39	22
	bis 500.000 Einw.	967	9	31	40	20
	über 500.000 Einw.	425	7	25	42	25
BUNDESLAND	Vorarlberg	98	10	32	38	20
	Tirol	216	6	30	34	30
	Salzburg	158	8	35	44	13
	Oberösterreich	405	12	27	40	21
	Kärnten	161	9	25	41	24
	Steiermark	359	10	29	38	23
	Burgenland	83	8	36	40	16
	Niederösterreich	473	10	30	40	21
Wien	367	7	26	43	24	
ÖSTERREICHERiN	ja	2246	9	29	40	22
	nein	73	5	42	32	21
HAUSHALT	ein Erw.	468	13	26	40	22
	ein Erw. + Kind(er)	57	11	33	39	18
	zwei Erw.	651	10	29	40	22
	zwei Erw. + Kind(er)	404	5	26	43	26
	drei oder mehr Erw.	534	10	32	39	20
	drei oder mehr Erw. + K.	180	6	34	37	23
GESAMT		1320	9	29	40	22

E20: Ich lese Ihnen nun eine Reihe von Möglichkeiten vor, wie Sie sich in den letzten Wochen gefühlt oder verhalten haben. Verwenden Sie diese Karte und sagen Sie mir, wie oft Sie während der vergangenen Woche ...? (sich ruhig und entspannt fühlten)

			nie oder fast nie	manchmal	meistens	immer oder fast immer
Gesamt						
GESCHLECHT	männlich	1080	9	31	43	16
	weiblich	1261	11	35	39	14
ALTER	bis 24 Jahre	445	13	33	38	16
	25-34 Jahre	300	10	37	44	9
	35-44 Jahre	481	7	37	41	15
	45-54 Jahre	485	11	36	39	15
	55-64 Jahre	287	11	28	44	17
	65-74 Jahre	207	9	31	41	19
	75+	136	14	25	45	16
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	515	13	36	38	13
	Lehre	969	9	32	42	17
	Fachschule	486	9	32	42	17
	Matura	173	9	38	40	13
	Hochschule	196	10	36	43	12
ERWERBST.	Vollzeit	1063	9	34	43	14
	Teilzeit	274	8	38	39	15
	nicht erwerbstätig	993	12	32	39	16
BERUFL. POS.	Selbstständige	162	12	30	44	14
	höhere Ang./Beamte	430	8	37	43	12
	einfache Ang./Beamte	464	10	36	38	17
	Facharbeiter	166	2	36	48	14
	Hilfsarbeiter	69	14	30	41	14
	Selbst. Landwirte	13	8	23	46	23
	Pensionisten	436	10	27	44	19
	im Haushalt Tätige	240	11	38	38	13
nicht Berufstätige	317	16	35	33	16	
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	103	10	29	48	14
	bis 20.000 Einw.	835	10	33	41	16
	bis 500.000 Einw.	977	11	32	42	15
	über 500.000 Einw.	426	8	39	38	15
BUNDESLAND	Vorarlberg	95	12	29	45	14
	Tirol	219	9	30	37	24
	Salzburg	158	15	36	36	13
	Oberösterreich	413	11	31	42	16
	Kärnten	158	9	25	49	17
	Steiermark	358	11	37	37	16
	Burgenland	83	11	29	42	18
	Niederösterreich	489	10	33	45	12
Wien	368	8	40	38	13	
ÖSTERREICHERiN	ja	2266	10	33	41	15
	nein	74	18	39	27	16
HAUSHALT	ein Erw.	477	10	34	41	15
	ein Erw. + Kind(er)	58	12	43	38	7
	zwei Erw.	650	10	29	42	18
	zwei Erw. + Kind(er)	405	9	36	42	13
	drei oder mehr Erw.	541	10	35	40	15
	drei oder mehr Erw. + K.	184	13	33	40	14
GESAMT		2341	10	34	41	15

E21: Ich lese Ihnen nun eine Reihe von Möglichkeiten vor, wie Sie sich in den letzten Wochen gefühlt oder verhalten haben. Verwenden Sie diese Karte und sagen Sie mir, wie oft Sie während der vergangenen Woche ...? (sich langweilen)

			nie oder fast nie	manchmal	meistens	immer oder fast immer
Gesamt						
GESCHLECHT	männlich	1090	64	29	6	1
	weiblich	1269	72	22	4	2
ALTER	bis 24 Jahre	445	51	37	9	3
	25-34 Jahre	302	67	27	5	2
	35-44 Jahre	482	76	20	3	1
	45-54 Jahre	490	77	18	3	2
	55-64 Jahre	289	76	19	4	1
	65-74 Jahre	214	64	29	6	2
	75+	137	56	33	9	1
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	520	59	30	9	2
	Lehre	981	71	23	4	2
	Fachschule	487	66	29	4	1
	Matura	171	80	18	1	1
	Hochschule	196	73	20	5	2
ERWERBST.	Vollzeit	1065	70	25	4	1
	Teilzeit	278	77	20	2	1
	nicht erwerbstätig	1005	64	27	7	2
BERUFL. POS.	Selbstständige	166	83	14	1	2
	höhere Ang./Beamte	426	74	22	3	1
	einfache Ang./Beamte	465	69	25	4	1
	Facharbeiter	167	67	29	3	1
	Hilfsarbeiter	73	58	29	8	5
	Selbst. Landwirte	13	77	23	-	-
	Pensionisten	447	64	28	7	2
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	238 320	84 50	14 36	2 10	1 4
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	103	82	12	6	1
	bis 20.000 Einw.	838	73	22	4	1
	bis 500.000 Einw.	989	64	29	5	2
	über 500.000 Einw.	429	66	28	5	2
BUNDESLAND	Vorarlberg	101	67	25	5	3
	Tirol	219	71	24	4	1
	Salzburg	157	65	28	6	1
	Oberösterreich	413	68	25	5	1
	Kärnten	161	67	28	3	2
	Steiermark	360	67	25	6	2
	Burgenland	82	61	33	6	-
	Niederösterreich Wien	494 372	69 70	22 26	6 3	2 2
ÖSTERREICHERiN	ja	2284	68	25	5	2
	nein	74	65	30	3	3
HAUSHALT	ein Erw.	486	63	28	8	2
	ein Erw. + Kind(er)	57	60	32	4	5
	zwei Erw.	657	68	26	4	1
	zwei Erw. + Kind(er)	406	80	17	2	1
	drei oder mehr Erw.	543	65	27	6	2
	drei oder mehr Erw. + K.	184	66	27	5	1
GESAMT		2359	68	25	5	2

E22: Ich lese Ihnen nun eine Reihe von Möglichkeiten vor, wie Sie sich in den letzten Wochen gefühlt oder verhalten haben. Verwenden Sie diese Karte und sagen Sie mir, wie oft Sie während der vergangenen Woche ...? (sich am Morgen wirklich gut ausgeruht fühlen)

		Gesamt	nie oder fast nie	manchmal	meistens	immer oder fast immer
GESCHLECHT	männlich	1088	13	27	38	23
	weiblich	1270	17	27	35	21
ALTER	bis 24 Jahre	443	30	27	27	16
	25-34 Jahre	300	15	29	37	19
	35-44 Jahre	481	10	27	39	23
	45-54 Jahre	492	9	29	37	25
	55-64 Jahre	290	10	26	39	25
	65-74 Jahre	214	12	23	44	21
	75+	138	14	25	36	25
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	522	22	29	33	17
	Lehre	977	13	26	38	24
	Fachschule	487	15	25	36	24
	Matura	174	6	32	41	20
	Hochschule	196	15	29	33	23
ERWERBST.	Vollzeit	1066	14	27	36	22
	Teilzeit	279	10	32	36	22
	nicht erwerbstätig	1002	17	25	36	22
BERUFL. POS.	Selbstständige	167	11	26	38	26
	höhere Ang./Beamte	427	12	27	37	24
	einfache Ang./Beamte	465	15	30	34	21
	Facharbeiter	168	13	31	39	17
	Hilfsarbeiter	72	19	35	29	17
	Selbst. Landwirte	13	23	-	31	46
	Pensionisten	447	11	24	40	24
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	239 316	15 26	29 24	36 30	19 19
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	103	20	28	33	18
	bis 20.000 Einw.	839	15	25	38	22
	bis 500.000 Einw.	988	16	27	35	23
	über 500.000 Einw.	428	11	31	37	21
BUNDESLAND	Vorarlberg	101	18	18	39	26
	Tirol	218	15	24	33	28
	Salzburg	157	22	34	27	17
	Oberösterreich	414	12	29	37	22
	Kärnten	159	11	18	43	28
	Steiermark	362	18	28	34	20
	Burgenland	83	12	28	36	24
	Niederösterreich Wien	493 371	18 10	26 31	35 40	21 19
ÖSTERREICHERiN	ja	2283	15	27	37	22
	nein	74	15	41	28	16
HAUSHALT	ein Erw.	488	12	29	36	23
	ein Erw. + Kind(er)	58	17	29	36	17
	zwei Erw.	656	13	25	38	24
	zwei Erw. + Kind(er)	405	13	27	38	21
	drei oder mehr Erw.	541	20	25	34	21
	drei oder mehr Erw. + K.	184	16	31	35	18
GESAMT		2358	15	27	36	22

E23: Verwenden Sie diese Karte und sagen Sie mir, wie sehr Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder sie ablehnen. (Ich habe das Gefühl, dass ich für mich selber entscheiden kann, wie ich mein Leben führe.)

			stimme stark zu	stimme zu	weder noch	lehne ab	lehne stark ab
	Gesamt						
GESCHLECHT	männlich	1101	41	46	9	2	2
	weiblich	1272	38	47	9	4	2
ALTER	bis 24 Jahre	448	38	48	10	4	0
	25-34 Jahre	306	42	45	10	3	1
	35-44 Jahre	483	36	52	8	2	1
	45-54 Jahre	492	40	45	10	3	2
	55-64 Jahre	289	43	42	9	4	2
	65-74 Jahre	214	40	47	7	2	3
	75+	141	42	38	8	4	9
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	530	31	48	11	5	4
	Lehre	975	43	45	8	2	2
	Fachschule	491	41	46	9	3	1
	Matura	178	33	53	11	1	2
	Hochschule	195	45	42	10	3	1
ERWERBST.	Vollzeit	1070	42	45	9	3	1
	Teilzeit	278	38	50	9	3	-
	nicht erwerbstätig	1014	37	47	9	3	3
BERUFL. POS.	Selbstständige	168	55	32	10	2	1
	höhere Ang./Beamte	432	37	51	9	2	1
	einfache Ang./Beamte	464	39	47	9	4	1
	Facharbeiter	166	47	44	6	2	1
	Hilfsarbeiter	71	42	42	10	6	-
	Selbst. Landwirte	13	46	46	8	-	-
	Pensionisten	450	41	43	8	2	5
	im Haushalt Tätige	238	33	54	8	3	2
nicht Berufstätige	326	34	48	12	4	2	
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	102	40	47	10	3	-
	bis 20.000 Einw.	840	38	50	8	3	2
	bis 500.000 Einw.	998	39	46	10	3	3
	über 500.000 Einw.	433	44	42	10	4	1
BUNDESLAND	Vorarlberg	102	35	50	10	2	3
	Tirol	220	36	53	9	2	1
	Salzburg	154	40	50	10	1	-
	Oberösterreich	417	42	45	8	3	2
	Kärnten	167	47	39	11	1	2
	Steiermark	364	42	43	9	4	1
	Burgenland	84	31	50	8	6	5
	Niederösterreich	491	35	49	9	3	3
	Wien	374	41	44	10	4	1
ÖSTERREICHERIN	ja	2297	40	47	9	3	2
	nein	75	33	43	15	7	3
HAUSHALT	ein Erw.	499	49	37	7	3	3
	ein Erw. + Kind(er)	58	36	52	7	5	-
	zwei Erw.	657	41	44	10	3	3
	zwei Erw. + Kind(er)	406	36	49	10	3	1
	drei oder mehr Erw.	544	34	53	9	3	1
	drei oder mehr Erw. + K.	183	33	53	9	5	-
GESAMT		2373	39	46	9	3	2

E31: Wie zufrieden sind Sie mit dem Verlauf Ihres bisherigen Lebens?ⁱ

		Gesamt	äußerst unzufrieden	unzufrieden	eher zufrieden	zufrieden	äußerst zufrieden
GESCHLECHT	männlich	1112	2	9	17	46	28
	weiblich	1277	1	8	20	40	30
ALTER	bis 24 Jahre	444	2	7	14	45	33
	25-34 Jahre	311	2	7	20	45	26
	35-44 Jahre	487	1	8	18	42	30
	45-54 Jahre	495	2	9	20	45	25
	55-64 Jahre	292	1	10	17	42	29
	65-74 Jahre	216	1	9	24	31	35
	75+	144	1	11	24	44	21
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	532	2	12	21	38	28
	Lehre	985	1	8	19	43	29
	Fachschule	492	2	8	16	45	29
	Matura	178	1	6	16	44	33
	Hochschule	198	-	6	18	48	28
ERWERBST.	Vollzeit	1078	1	8	18	47	26
	Teilzeit	279	2	8	21	38	31
	nicht erwerbstätig	1021	2	9	19	39	31
BERUFL. POS.	Selbstständige	170	1	9	18	49	24
	höhere Ang./Beamte	432	1	7	16	44	31
	einfache Ang./Beamte	468	2	8	19	47	24
	Facharbeiter	167	1	8	16	47	27
	Hilfsarbeiter	73	-	8	32	32	29
	Selbst. Landwirte	13	8	8	8	38	38
	Pensionisten	454	1	10	22	39	28
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	241 326	2 2	6 10	17 17	39 40	37 30
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	102	3	6	13	41	37
	bis 20.000 Einw.	844	2	8	17	40	33
	bis 500.000 Einw.	1008	1	10	21	43	24
	über 500.000 Einw.	435	1	6	17	46	30
BUNDESLAND	Vorarlberg	102	5	9	19	41	26
	Tirol	221	-	7	19	47	27
	Salzburg	160	2	9	19	42	29
	Oberösterreich	420	2	10	20	43	25
	Kärnten	169	1	9	17	41	31
	Steiermark	363	1	7	15	37	39
	Burgenland	84	1	11	21	45	21
	Niederösterreich	494	1	9	20	42	28
	Wien	376	1	6	19	47	26
ÖSTERREICHERiN	ja	2313	2	8	19	42	29
	nein	75	-	8	20	49	23
HAUSHALT	ein Erw.	504	2	11	25	42	20
	ein Erw. + Kind(er)	58	-	14	40	29	17
	zwei Erw.	662	1	9	19	40	31
	zwei Erw. + Kind(er)	411	2	6	11	47	34
	drei oder mehr Erw.	545	2	6	18	46	28
	drei oder mehr Erw. + K.	183	1	8	14	39	37
GESAMT		2389	2	8	19	43	29

ⁱ Die 11-stufige Skala wurde in eine 5-stufige umcodiert. Werte 0 und 1 der Originalskala bedeuten hier den Wert 1 „äußerst unzufrieden“, Werte 9 und 10 bedeuten hier den Wert 5 „äußerst zufrieden“.

E32: Und wie zufrieden sind Sie mit Ihrem momentanen Lebensstandard?ⁱ

		Gesamt	äußerst unzufrieden	unzufrieden	eher zufrieden	zufrieden	äußerst zufrieden
GESCHLECHT	männlich	1112	2	10	17	43	27
	weiblich	1281	3	10	18	39	30
ALTER	bis 24 Jahre	448	2	7	17	42	31
	25-34 Jahre	311	2	12	19	45	22
	35-44 Jahre	488	2	10	19	39	30
	45-54 Jahre	494	3	10	16	44	28
	55-64 Jahre	292	2	11	17	37	33
	65-74 Jahre	216	2	11	19	39	30
	75+	144	5	14	18	42	22
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	535	3	15	17	35	30
	Lehre	986	2	9	19	42	28
	Fachschule	492	2	9	17	43	29
	Matura	178	1	8	14	47	31
	Hochschule	198	3	9	16	43	29
ERWERBST.	Vollzeit	1079	2	9	18	46	25
	Teilzeit	279	2	11	17	39	32
	nicht erwerbstätig	1024	3	11	17	37	31
BERUFL. POS.	Selbstständige	170	1	11	19	45	25
	höhere Ang./Beamte	432	1	8	15	45	30
	einfache Ang./Beamte	469	3	11	20	43	24
	Facharbeiter	167	1	7	17	47	28
	Hilfsarbeiter	73	1	15	16	41	26
	Selbst. Landwirte	13	8	15	-	31	46
	Pensionisten	454	3	11	18	39	28
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	241 329	2 4	8 12	15 18	35 36	39 29
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	102	3	8	10	39	40
	bis 20.000 Einw.	848	2	9	16	40	33
	bis 500.000 Einw.	1007	2	13	19	40	26
	über 500.000 Einw.	436	2	8	20	47	24
BUNDESLAND	Vorarlberg	102	6	12	16	35	31
	Tirol	221	0	10	17	44	29
	Salzburg	159	2	8	16	42	31
	Oberösterreich	421	2	12	19	41	26
	Kärnten	169	2	9	19	40	30
	Steiermark	364	1	9	15	37	37
	Burgenland	84	4	14	18	46	18
	Niederösterreich	496	4	11	18	39	29
	Wien	377	2	9	19	48	22
ÖSTERREICHERIN	ja	2316	2	10	18	41	29
	nein	76	3	14	16	39	28
HAUSHALT	ein Erw.	503	4	14	22	41	19
	ein Erw. + Kind(er)	58	5	16	24	40	16
	zwei Erw.	663	2	10	17	40	31
	zwei Erw. + Kind(er)	411	2	7	16	43	32
	drei oder mehr Erw.	548	2	9	15	44	30
	drei oder mehr Erw. + K.	184	2	8	16	38	36
GESAMT		2393	2	10	18	41	29

ⁱ Die 11-stufige Skala wurde in eine 5-stufige umcodiert. Werte 0 und 1 der Originalskala bedeuten hier den Wert 1 „äußerst unzufrieden“, Werte 9 und 10 bedeuten hier den Wert 5 „äußerst zufrieden“.

Q31: Alles in allem, wie zufrieden sind Sie heute mit Ihrem Leben? Bitte verwenden Sie für Ihre Antwort eine Skala von 1 bis 10, wobei 1 bedeutet sehr unzufrieden und 10 bedeutet sehr zufrieden.ⁱ

		Gesamt	überhaupt nicht zufrieden	nicht zufrieden	eher zufrieden	zufrieden	völlig zufrieden
GESCHLECHT	männlich	421	1	4	16	48	32
	weiblich	580	1	3	15	44	37
ALTER	bis 24 Jahre	84	-	6	14	51	29
	25-34 Jahre	193	1	3	12	49	34
	35-44 Jahre	235	2	3	14	49	32
	45-54 Jahre	169	2	4	18	38	38
	55-64 Jahre	172	2	3	15	43	37
	65-74 Jahre	87	-	2	16	48	33
	75+	61	-	7	20	36	38
SCHULBILDUNG	ohne Universitätsabschluss	897	1	4	15	46	34
	mit Universitätsabschluss	100	-	3	16	44	37
ERWERBST.	Vollzeit	826	1	4	16	46	33
	Teilzeit	118	1	3	13	42	41
	nicht erwerbstätig	57	2	2	9	46	42
BERUFL. POS.	Selbstständige	63	3	2	16	57	22
	höhere Ang./Beamte	145	1	3	15	48	32
	einfache Ang./Beamte	194	-	5	11	52	32
	Facharbeiter	63	-	3	14	51	32
	Hilfsarbeiter	61	3	8	25	31	33
	Selbst. Landwirte	11	-	9	36	18	36
	Pensionisten	255	1	3	15	44	38
	im Haushalt Tätige	74	1	1	7	46	45
	nicht Berufstätige	135	3	4	19	39	36
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	252	1	3	15	44	37
	bis 20.000 Einw.	264	2	3	13	42	41
	bis 500.000 Einw.	179	-	3	15	49	34
	über 500.000 Einw.	303	2	4	17	49	28
BUNDESLAND	Vorarlberg	-	-	-	-	-	-
	Tirol	-	-	-	-	-	-
	Salzburg	-	-	-	-	-	-
	Oberösterreich	-	-	-	-	-	-
	Kärnten	-	-	-	-	-	-
	Steiermark	-	-	-	-	-	-
	Burgenland	-	-	-	-	-	-
	Niederösterreich	-	-	-	-	-	-
	Wien	-	-	-	-	-	-
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	280	2	5	18	46	28
	ein Erw. + Kind(er)	44	2	7	23	50	18
	zwei Erw.	345	1	2	17	44	36
	zwei Erw. + Kind(er)	169	1	2	10	49	38
	drei oder mehr Erw.	113	2	4	10	41	44
	drei oder mehr Erw. + K.	50	4	4	10	44	38
GESAMT		1001	1	4	15	46	34

ⁱ Die 10-stufige Skala wurde in eine 5-stufige umcodiert. Werte 1 und 2 der Originalskala bedeuten hier den Wert 1 „sehr unzufrieden“, Werte 9 und 10 bedeuten hier den Wert 5 „sehr zufrieden“.

Q41a: Wie zufrieden sind Sie mit jedem der folgenden Aspekte Ihres Lebens? Bitte antworten Sie mir anhand einer Skala von 1 bis 10, wobei 1 bedeutet Sie sind überhaupt nicht zufrieden, und 10 bedeutet Sie sind voll und ganz zufrieden. Wie zufrieden sind Sie mit ... ? (Ihrer Ausbildung/Bildung)ⁱ

		Gesamt	überhaupt nicht zufrieden	nicht zufrieden	eher zufrieden	zufrieden	voll und ganz zufrieden
GESCHLECHT	männlich	420	2	4	18	38	38
	weiblich	569	3	6	24	31	36
ALTER	bis 24 Jahre	84	-	5	17	40	38
	25-34 Jahre	192	2	5	18	38	37
	35-44 Jahre	232	4	4	22	34	35
	45-54 Jahre	168	1	9	21	30	39
	55-64 Jahre	170	3	5	21	32	39
	65-74 Jahre	85	4	6	32	33	26
	75+	58	-	2	22	31	45
SCHULBILDUNG	ohne Universitätsabschluss	885	2	6	24	34	34
	mit Universitätsabschluss	100	1	1	2	33	63
ERWERBST.	Vollzeit	819	2	5	21	34	37
	Teilzeit	116	3	5	20	34	38
	nicht erwerbstätig	54	2	4	24	35	35
BERUFL. POS.	Selbstständige	64	2	3	22	33	41
	höhere Ang./Beamte	145	1	2	14	34	50
	einfache Ang./Beamte	193	1	4	21	41	33
	Facharbeiter	63	8	6	16	37	33
	Hilfsarbeiter	59	12	8	32	19	29
	Selbst. Landwirte	11	-	18	-	27	55
	Pensionisten	248	2	5	22	35	35
	im Haushalt Tätige	72	-	6	35	26	33
	nicht Berufstätige	134	2	9	22	33	34
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	245	2	5	25	32	36
	bis 20.000 Einw.	260	3	5	25	30	38
	bis 500.000 Einw.	179	2	6	13	44	35
	über 500.000 Einw.	302	2	6	20	34	38
BUNDESLAND	Vorarlberg	-	-	-	-	-	-
	Tirol	-	-	-	-	-	-
	Salzburg	-	-	-	-	-	-
	Oberösterreich	-	-	-	-	-	-
	Kärnten	-	-	-	-	-	-
	Steiermark	-	-	-	-	-	-
	Burgenland	-	-	-	-	-	-
	Niederösterreich	-	-	-	-	-	-
	Wien	-	-	-	-	-	-
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	275	3	4	19	35	39
	ein Erw. + Kind(er)	43	2	16	30	30	21
	zwei Erw.	343	3	6	24	35	32
	zwei Erw. + Kind(er)	167	2	5	23	31	39
	drei oder mehr Erw.	113	1	4	13	35	47
	drei oder mehr Erw. + K.	48	-	4	23	33	40
GESAMT		989	2	5	21	34	37

ⁱ Die 10-stufige Skala wurde in eine 5-stufige umcodiert. Werte 1 und 2 der Originalskala bedeuten hier den Wert 1 „überhaupt nicht zufrieden“, Werte 9 und 10 bedeuten hier den Wert 5 „voll und ganz zufrieden“.

Q41c: Wie zufrieden sind Sie mit jedem der folgenden Aspekte Ihres Lebens? Bitte antworten Sie mir anhand einer Skala von 1 bis 10, wobei 1 bedeutet Sie sind überhaupt nicht zufrieden, und 10 bedeutet Sie sind voll und ganz zufrieden. Wie zufrieden sind Sie mit ...? (Ihrem momentanen Lebensstandard)ⁱ

		Gesamt	überhaupt nicht zufrieden	nicht zufrieden	eher zufrieden	zufrieden	voll und ganz zufrieden
GESCHLECHT	männlich	424	3	4	13	43	38
	weiblich	581	2	4	14	39	41
ALTER	bis 24 Jahre	85	2	5	15	44	34
	25-34 Jahre	194	2	5	9	46	38
	35-44 Jahre	235	3	4	15	41	36
	45-54 Jahre	170	4	2	15	38	41
	55-64 Jahre	171	2	4	12	40	43
	65-74 Jahre	88	-	2	15	39	44
	75+	62	-	2	11	35	52
SCHULBILDUNG	ohne Universitätsabschluss	901	2	4	13	41	40
	mit Universitätsabschluss	100	1	3	12	45	39
ERWERBST.	Vollzeit	830	2	4	13	43	38
	Teilzeit	118	3	4	14	29	49
	nicht erwerbstätig	57	2	-	14	44	40
BERUFL. POS.	Selbstständige	64	2	2	16	47	34
	höhere Ang./Beamte	145	-	-	6	45	49
	einfache Ang./Beamte	194	2	5	16	40	37
	Facharbeiter	64	2	3	5	58	33
	Hilfsarbeiter	62	8	10	18	39	26
	Selbst. Landwirte	11	-	18	27	18	36
	Pensionisten	255	0	2	12	37	48
	im Haushalt Tätige	74	-	5	11	41	43
	nicht Berufstätige	136	8	6	19	38	29
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	254	1	2	13	39	44
	bis 20.000 Einw.	264	3	4	12	39	42
	bis 500.000 Einw.	180	2	3	11	46	37
	über 500.000 Einw.	304	3	5	16	40	36
BUNDESLAND	Vorarlberg	-	-	-	-	-	-
	Tirol	-	-	-	-	-	-
	Salzburg	-	-	-	-	-	-
	Oberösterreich	-	-	-	-	-	-
	Kärnten	-	-	-	-	-	-
	Steiermark	-	-	-	-	-	-
	Burgenland	-	-	-	-	-	-
	Niederösterreich	-	-	-	-	-	-
	Wien	-	-	-	-	-	-
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	283	4	4	14	41	38
	ein Erw. + Kind(er)	44	9	14	20	41	16
	zwei Erw.	346	1	3	12	41	42
	zwei Erw. + Kind(er)	169	1	2	14	43	41
	drei oder mehr Erw.	113	2	2	12	39	45
	drei oder mehr Erw. + K.	50	4	8	8	42	38
GESAMT		1005	2	4	13	41	40

ⁱ Die 10-stufige Skala wurde in eine 5-stufige umcodiert. Werte 1 und 2 der Originalskala bedeuten hier den Wert 1 „überhaupt nicht zufrieden“, Werte 9 und 10 bedeuten hier den Wert 5 „voll und ganz zufrieden“.

Q41e: Wie zufrieden sind Sie mit jedem der folgenden Aspekte Ihres Lebens? Bitte antworten Sie mir anhand einer Skala von 1 bis 10, wobei 1 bedeutet Sie sind überhaupt nicht zufrieden, und 10 bedeutet Sie sind voll und ganz zufrieden. Wie zufrieden sind Sie mit ...? (Ihrem Familienleben)ⁱ

		Gesamt	überhaupt nicht zufrieden	nicht zufrieden	eher zufrieden	zufrieden	voll und ganz zufrieden
GESCHLECHT	männlich	419	1	3	13	31	52
	weiblich	580	3	4	12	29	53
ALTER	bis 24 Jahre	85	2	2	13	28	54
	25-34 Jahre	190	2	4	12	34	48
	35-44 Jahre	235	2	3	16	30	49
	45-54 Jahre	170	2	5	12	29	52
	55-64 Jahre	170	4	1	6	31	58
	65-74 Jahre	88	1	5	14	26	55
	75+	61	-	8	13	23	56
SCHULBILDUNG	ohne Universitätsabschluss	896	2	3	12	30	53
	mit Universitätsabschluss	99	1	7	16	28	47
ERWERBST.	Vollzeit	825	2	4	13	31	50
	Teilzeit	117	1	4	7	25	63
	nicht erwerbstätig	57	2	4	11	25	60
BERUFL. POS.	Selbstständige	64	2	6	16	41	36
	höhere Ang./Beamte	145	1	3	15	35	46
	einfache Ang./Beamte	191	2	2	14	34	48
	Facharbeiter	62	2	-	6	31	61
	Hilfsarbeiter	62	5	8	13	16	58
	Selbst. Landwirte	11	-	18	9	27	45
	Pensionisten	254	1	4	10	28	57
	im Haushalt Tätige	74	3	1	5	30	61
	nicht Berufstätige	136	5	4	14	24	54
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	252	1	4	10	30	56
	bis 20.000 Einw.	262	3	2	8	24	64
	bis 500.000 Einw.	180	1	3	12	32	52
	über 500.000 Einw.	302	3	5	18	33	41
BUNDESLAND	Vorarlberg	-	-	-	-	-	-
	Tirol	-	-	-	-	-	-
	Salzburg	-	-	-	-	-	-
	Oberösterreich	-	-	-	-	-	-
	Kärnten	-	-	-	-	-	-
	Steiermark	-	-	-	-	-	-
	Burgenland	-	-	-	-	-	-
	Niederösterreich	-	-	-	-	-	-
	Wien	-	-	-	-	-	-
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	277	5	7	22	35	32
	ein Erw. + Kind(er)	44	5	7	18	39	32
	zwei Erw.	346	1	2	6	28	62
	zwei Erw. + Kind(er)	169	-	1	9	26	64
	drei oder mehr Erw.	113	-	1	14	26	59
	drei oder mehr Erw. + K.	50	2	6	2	30	60
GESAMT		999	2	4	12	30	52

ⁱ Die 10-stufige Skala wurde in eine 5-stufige umcodiert. Werte 1 und 2 der Originalskala bedeuten hier den Wert 1 „überhaupt nicht zufrieden“, Werte 9 und 10 bedeuten hier den Wert 5 „voll und ganz zufrieden“.

Q 41g: Wie zufrieden sind Sie mit jedem der folgenden Aspekte Ihres Lebens? Bitte antworten Sie mir anhand einer Skala von 1 bis 10, wobei 1 bedeutet Sie sind überhaupt nicht zufrieden, und 10 bedeutet Sie sind voll und ganz zufrieden. Wie zufrieden sind Sie mit ... ? (Ihrem Sozialleben)ⁱ

		Gesamt	überhaupt nicht zufrieden	nicht zufrieden	eher zufrieden	zufrieden	voll und ganz zufrieden
GESCHLECHT	männlich	421	2	2	16	38	42
	weiblich	576	1	4	14	35	47
ALTER	bis 24 Jahre	85	1	2	4	36	56
	25-34 Jahre	193	1	3	15	34	48
	35-44 Jahre	233	3	1	17	35	44
	45-54 Jahre	169	2	2	17	38	41
	55-64 Jahre	168	-	4	16	38	42
	65-74 Jahre	87	-	5	17	34	44
	75+	62	-	6	16	37	40
SCHULBILDUNG	ohne Universitätsabschluss	893	1	3	15	36	45
	mit Universitätsabschluss	100	-	1	18	38	43
ERWERBST.	Vollzeit	822	1	3	17	37	42
	Teilzeit	118	3	3	8	28	58
	nicht erwerbstätig	57	2	4	7	37	51
BERUFL. POS.	Selbstständige	64	3	-	25	48	23
	höhere Ang./Beamte	144	-	1	13	35	51
	einfache Ang./Beamte	194	1	1	18	32	48
	Facharbeiter	63	-	2	10	43	46
	Hilfsarbeiter	60	8	7	18	28	38
	Selbst. Landwirte	11	-	9	27	36	27
	Pensionisten	252	0	4	15	37	44
	im Haushalt Tätige	74	-	-	11	38	51
	nicht Berufstätige	135	2	7	10	36	45
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	252	1	4	15	34	46
	bis 20.000 Einw.	264	2	2	14	33	48
	bis 500.000 Einw.	175	-	2	11	38	49
	über 500.000 Einw.	303	2	3	17	39	39
BUNDESLAND	Vorarlberg	-	-	-	-	-	-
	Tirol	-	-	-	-	-	-
	Salzburg	-	-	-	-	-	-
	Oberösterreich	-	-	-	-	-	-
	Kärnten	-	-	-	-	-	-
	Steiermark	-	-	-	-	-	-
	Burgenland	-	-	-	-	-	-
	Niederösterreich	-	-	-	-	-	-
	Wien	-	-	-	-	-	-
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	279	2	5	18	39	37
	ein Erw. + Kind(er)	44	7	-	27	39	27
	zwei Erw.	343	0	3	14	38	44
	zwei Erw. + Kind(er)	169	1	1	14	29	56
	drei oder mehr Erw.	113	1	2	9	37	51
	drei oder mehr Erw. + K.	49	2	-	14	24	59
GESAMT		997	1	3	15	36	45

ⁱ Die 10-stufige Skala wurde in eine 5-stufige umcodiert. Werte 1 und 2 der Originalskala bedeuten hier den Wert 1 „überhaupt nicht zufrieden“, Werte 9 und 10 bedeuten hier den Wert 5 „voll und ganz zufrieden“.

Q42: Alles in allem betrachtet, was würden Sie sagen, wie glücklich sind Sie? Bitte sagen Sie es mir anhand einer Skala von 1 bis 10. 1 bedeutet nun Sie sind sehr unglücklich, und 10 bedeutet Sie sind sehr glücklich.ⁱ

		Gesamt	sehr unglücklich	unglücklich	eher glücklich	glücklich	sehr glücklich
GESCHLECHT	männlich	414	1	2	14	42	41
	weiblich	576	1	3	15	42	39
ALTER	bis 24 Jahre	84	-	1	7	46	45
	25-34 Jahre	190	-	3	11	41	45
	35-44 Jahre	231	1	2	16	41	41
	45-54 Jahre	167	2	2	15	43	38
	55-64 Jahre	171	2	3	16	40	39
	65-74 Jahre	86	-	5	15	45	35
	75+	61	2	3	26	39	30
SCHULBILDUNG	ohne Universitätsabschluss	887	1	2	15	42	40
	mit Universitätsabschluss	99	-	4	13	41	41
ERWERBST.	Vollzeit	816	1	3	14	43	39
	Teilzeit	118	-	3	17	37	43
	nicht erwerbstätig	56	2	-	13	41	45
BERUFL. POS.	Selbstständige	62	2	-	16	52	31
	höhere Ang./Beamte	142	-	-	13	39	48
	einfache Ang./Beamte	193	1	2	10	49	38
	Facharbeiter	62	-	3	15	40	42
	Hilfsarbeiter	61	-	5	23	38	34
	Selbst. Landwirte	10	-	10	20	30	40
	Pensionisten	252	1	4	19	42	34
	im Haushalt Tätige	74	-	3	9	32	55
	nicht Berufstätige	134	3	4	13	38	42
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	249	0	1	14	43	42
	bis 20.000 Einw.	262	2	2	17	35	45
	bis 500.000 Einw.	179	-	2	11	44	43
	über 500.000 Einw.	297	1	5	15	46	33
BUNDESLAND	Vorarlberg	-	-	-	-	-	-
	Tirol	-	-	-	-	-	-
	Salzburg	-	-	-	-	-	-
	Oberösterreich	-	-	-	-	-	-
	Kärnten	-	-	-	-	-	-
	Steiermark	-	-	-	-	-	-
	Burgenland	-	-	-	-	-	-
	Niederösterreich	-	-	-	-	-	-
	Wien	-	-	-	-	-	-
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	278	2	4	21	45	29
	ein Erw. + Kind(er)	44	-	9	25	50	16
	zwei Erw.	340	0	2	14	40	44
	zwei Erw. + Kind(er)	167	-	1	8	41	50
	drei oder mehr Erw.	112	2	1	11	39	47
	drei oder mehr Erw. + K.	49	2	2	10	39	47
GESAMT	990	1	3	15	42	40	

ⁱ Die 10-stufige Skala wurde in eine 5-stufige umcodiert. Werte 1 und 2 der Originalskala bedeuten hier den Wert 1 „sehr unglücklich“, Werte 9 und 10 bedeuten hier den Wert 5 „sehr glücklich“.

75A: Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Bereichen? (mit der Art, wie Sie Ihre Freizeit verbringen)

		Gesamt	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher weniger zufrieden	gar nicht zufrieden
GESCHLECHT	männlich	774	48	43	8	-
	weiblich	1264	42	45	11	1
ALTER	bis 24 Jahre	221	49	44	7	-
	25-34 Jahre	377	40	49	10	-
	35-44 Jahre	449	45	43	11	1
	45-54 Jahre	395	41	46	12	1
	55-64 Jahre	251	52	40	8	-
	65-74 Jahre	186	48	44	7	1
	75+	159	40	44	13	3
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	497	40	46	11	2
	Lehre	749	47	44	9	-
	Fachschule	252	43	45	12	-
	Matura	366	45	44	9	1
	Hochschule	174	45	44	10	1
ERWERBST.	Vollzeit	784	44	45	11	1
	Teilzeit	244	43	46	11	-
	nicht erwerbstätig	1010	45	44	9	1
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	43	41	16	-
	höhere Ang./Beamte	226	46	45	8	-
	einfache Ang./Beamte	372	46	44	9	1
	Facharbeiter	152	47	44	9	-
	Hilfsarbeiter	186	37	48	15	-
	Selbst. Landwirte	32	50	28	19	3
	Pensionisten	499	48	42	9	2
	im Haushalt Tätige	218	43	45	11	1
	nicht Berufstätige	259	39	51	9	1
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	859	48	42	10	1
	bis 20.000 Einw.	389	43	45	11	1
	bis 500.000 Einw.	385	48	42	10	1
	über 500.000 Einw.	405	35	53	11	1
BUNDESLAND	Vorarlberg	83	55	39	5	1
	Tirol	175	73	23	4	-
	Salzburg	129	55	39	6	-
	Oberösterreich	363	40	48	10	2
	Kärnten	122	30	57	13	1
	Steiermark	310	46	43	10	1
	Burgenland	74	54	34	9	3
	Niederösterreich	377	41	46	13	1
	Wien	405	35	53	11	1
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	512	36	50	12	2
	ein Erw. + Kind(er)	78	29	47	23	-
	zwei Erw.	544	49	43	7	1
	zwei Erw. + Kind(er)	437	43	44	12	1
	drei oder mehr Erw.	247	51	42	6	1
	drei oder mehr Erw. + K.	167	50	40	10	-
GESAMT		2038	44	45	10	1

75B: Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Bereichen? (mit Ihren sozialen Kontakten, Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis)

		Gesamt	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher weniger zufrieden	gar nicht zufrieden
GESCHLECHT	männlich	776	51	42	7	1
	weiblich	1264	53	40	7	1
ALTER	bis 24 Jahre	221	60	34	5	1
	25-34 Jahre	378	58	36	6	1
	35-44 Jahre	448	50	43	6	-
	45-54 Jahre	396	49	41	9	1
	55-64 Jahre	251	55	39	4	1
	65-74 Jahre	186	47	45	6	1
	75+	160	42	46	11	1
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	497	47	43	8	2
	Lehre	750	50	42	7	1
	Fachschule	252	56	38	6	-
	Matura	367	59	35	5	-
	Hochschule	174	53	40	7	-
ERWERBST.	Vollzeit	785	53	40	7	-
	Teilzeit	244	57	37	6	-
	nicht erwerbstätig	1011	51	41	7	1
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	54	40	6	-
	höhere Ang./Beamte	227	54	38	8	-
	einfache Ang./Beamte	372	55	38	6	-
	Facharbeiter	152	53	40	6	1
	Hilfsarbeiter	186	50	41	7	2
	Selbst. Landwirte	33	61	36	3	-
	Pensionisten	500	49	43	7	1
	im Haushalt Tätige	218	49	45	5	1
	nicht Berufstätige	258	53	36	8	2
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	861	54	40	5	1
	bis 20.000 Einw.	390	51	44	5	1
	bis 500.000 Einw.	385	56	36	7	1
	über 500.000 Einw.	404	46	42	11	1
BUNDESLAND	Vorarlberg	83	53	45	1	1
	Tirol	175	74	21	5	1
	Salzburg	130	62	35	3	-
	Oberösterreich	364	49	44	6	1
	Kärnten	122	47	41	11	1
	Steiermark	311	54	38	7	1
	Burgenland	74	54	38	7	1
	Niederösterreich	377	48	47	5	-
	Wien	404	46	42	11	1
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	511	45	42	11	1
	ein Erw. + Kind(er)	78	51	40	9	-
	zwei Erw.	546	53	42	5	1
	zwei Erw. + Kind(er)	437	54	40	6	1
	drei oder mehr Erw.	248	58	37	4	-
	drei oder mehr Erw. + K.	167	58	38	4	-
GESAMT		2040	52	40	7	1

75D: Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Bereichen? (mit Ihrem Sexualleben)

		Gesamt	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher weniger zufrieden	gar nicht zufrieden
GESCHLECHT	männlich	743	48	35	11	7
	weiblich	1129	44	36	10	9
ALTER	bis 24 Jahre	201	46	28	16	9
	25-34 Jahre	359	56	32	8	5
	35-44 Jahre	435	54	35	7	4
	45-54 Jahre	378	45	35	12	8
	55-64 Jahre	235	35	42	13	9
	65-74 Jahre	154	27	48	12	12
	75+	110	27	36	12	25
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	416	35	40	13	13
	Lehre	715	49	35	10	7
	Fachschule	235	48	34	10	8
	Matura	343	49	32	11	8
	Hochschule	163	45	40	10	6
ERWERBST.	Vollzeit	752	51	33	10	7
	Teilzeit	232	55	37	6	3
	nicht erwerbstätig	888	39	38	13	11
BERUFL. POS.	Selbstständige	89	48	39	8	4
	höhere Ang./Beamte	212	54	33	10	4
	einfache Ang./Beamte	352	51	34	8	6
	Facharbeiter	149	54	31	10	5
	Hilfsarbeiter	180	47	36	9	8
	Selbst. Landwirte	32	66	19	9	6
	Pensionisten	422	30	42	14	14
	im Haushalt Tätige	197	54	36	5	5
	nicht Berufstätige	238	39	32	17	11
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	772	51	35	8	6
	bis 20.000 Einw.	366	47	31	12	9
	bis 500.000 Einw.	364	46	32	11	11
	über 500.000 Einw.	370	32	45	14	9
BUNDESLAND	Vorarlberg	74	36	47	14	3
	Tirol	170	57	20	6	16
	Salzburg	125	62	21	10	8
	Oberösterreich	326	45	36	10	9
	Kärnten	119	34	48	14	4
	Steiermark	285	48	34	11	6
	Burgenland	65	51	34	9	6
	Niederösterreich	338	51	33	9	7
	Wien	370	32	45	14	9
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	436	20	37	25	18
	ein Erw. + Kind(er)	74	26	36	18	20
	zwei Erw.	511	49	38	7	6
	zwei Erw. + Kind(er)	419	63	34	1	1
	drei oder mehr Erw.	232	48	35	9	8
	drei oder mehr Erw. + K.	152	63	28	8	1
GESAMT		1872	46	36	11	8

76: Wenn Sie Ihr Leben jetzt alles in allem betrachten, sind Sie sehr zufrieden, ziemlich zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder ziemlich unzufrieden?

		Gesamt	sehr zufrieden	ziemlich zufrieden	eher zufrieden	eher unzu- frieden	ziemlich unzu- frieden
GESCHLECHT	männlich	780	34	46	15	4	-
	weiblich	1266	36	46	14	4	-
ALTER	bis 24 Jahre	221	40	40	16	4	-
	25-34 Jahre	379	39	48	10	2	-
	35-44 Jahre	450	37	46	13	4	-
	45-54 Jahre	397	33	47	16	4	-
	55-64 Jahre	250	34	46	17	2	1
	65-74 Jahre	187	29	48	19	3	-
	75+	162	33	43	17	7	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	499	30	47	18	5	1
	Lehre	752	36	47	13	4	-
	Fachschule	252	40	42	15	2	1
	Matura	369	37	46	14	3	-
	Hochschule	174	41	44	13	2	1
ERWERBST.	Vollzeit	787	37	47	13	3	-
	Teilzeit	244	45	46	8	2	-
	nicht erwerbstätig	1015	32	45	18	4	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	40	52	9	-	-
	höhere Ang./Beamte	227	40	48	10	2	-
	einfache Ang./Beamte	372	44	41	13	2	-
	Facharbeiter	153	30	54	12	3	-
	Hilfsarbeiter	187	33	49	11	7	-
	Selbst. Landwirte	33	39	45	15	-	-
	Pensionisten	502	31	46	19	4	-
	im Haushalt Tätige	218	38	46	13	3	-
	nicht Berufstätige	260	31	42	20	7	1
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	861	39	47	12	2	-
	bis 20.000 Einw.	393	37	41	16	5	1
	bis 500.000 Einw.	387	35	45	14	4	1
	über 500.000 Einw.	405	27	49	20	4	-
BUNDESLAND	Vorarlberg	84	27	63	7	1	1
	Tirol	175	54	39	5	1	1
	Salzburg	130	48	34	14	4	-
	Oberösterreich	365	34	48	12	5	1
	Kärnten	123	26	47	24	2	1
	Steiermark	311	37	45	17	1	-
	Burgenland	74	46	43	9	1	-
	Niederösterreich	379	35	45	14	6	-
	Wien	405	27	49	20	4	-
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	514	21	44	25	9	-
	ein Erw. + Kind(er)	78	22	49	24	5	-
	zwei Erw.	546	39	48	11	2	-
	zwei Erw. + Kind(er)	439	46	45	8	1	-
	drei oder mehr Erw.	249	38	47	13	1	-
	drei oder mehr Erw. + K.	167	44	42	10	3	1
GESAMT		2046	36	46	15	4	-

83: Wenn Sie Ihr Leben jetzt alles in allem betrachten, sind Sie sehr glücklich, ziemlich glücklich, eher glücklich, eher unglücklich oder ziemlich unglücklich?

		Gesamt	sehr glücklich	ziemlich glücklich	eher glücklich	eher unglücklich	ziemlich unglücklich
GESCHLECHT	männlich	778	28	49	19	3	-
	weiblich	1266	31	47	19	4	-
ALTER	bis 24 Jahre	221	33	49	14	4	-
	25-34 Jahre	379	39	47	13	2	-
	35-44 Jahre	450	32	49	16	2	-
	45-54 Jahre	395	27	49	21	3	-
	55-64 Jahre	251	27	47	22	4	-
	65-74 Jahre	187	20	47	27	5	-
	75+	161	21	43	28	7	1
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	499	23	47	24	6	-
	Lehre	752	29	49	18	3	-
	Fachschule	251	33	45	18	4	-
	Matura	369	33	49	15	2	-
	Hochschule	173	42	42	16	-	-
ERWERBST.	Vollzeit	786	30	52	16	2	-
	Teilzeit	244	39	52	9	1	-
	nicht erwerbstätig	1014	28	43	24	5	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	32	58	10	-	-
	höhere Ang./Beamte	226	38	50	11	1	-
	einfache Ang./Beamte	371	35	50	14	2	-
	Facharbeiter	153	26	58	15	1	-
	Hilfsarbeiter	187	24	51	19	5	1
	Selbst. Landwirte	33	33	45	18	3	-
	Pensionisten	501	24	44	27	5	-
	im Haushalt Tätige	219	33	46	16	5	-
	nicht Berufstätige	260	30	39	25	6	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	860	33	48	16	2	-
	bis 20.000 Einw.	393	28	48	20	5	-
	bis 500.000 Einw.	386	33	44	18	4	1
	über 500.000 Einw.	405	22	49	25	3	-
BUNDESLAND	Vorarlberg	84	27	58	13	1	-
	Tirol	174	46	41	10	3	-
	Salzburg	130	38	40	18	5	-
	Oberösterreich	364	28	49	19	4	-
	Kärnten	123	24	42	29	3	2
	Steiermark	311	33	49	16	2	-
	Burgenland	74	43	43	12	1	-
	Niederösterreich	379	27	49	18	5	-
	Wien	405	22	49	25	3	-
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	514	14	40	37	9	1
	ein Erw. + Kind(er)	78	15	51	31	3	-
	zwei Erw.	545	34	49	15	1	-
	zwei Erw. + Kind(er)	438	43	48	8	1	-
	drei oder mehr Erw.	249	29	55	14	3	-
	drei oder mehr Erw. + K.	167	38	49	11	2	-
GESAMT		2044	30	48	19	4	-

85: Wie wohl fühlen Sie sich derzeit? Ist Ihr Wohlbefinden zur Zeit sehr groß, groß, mäßig, eher gering, sehr gering?

		Gesamt	sehr groß	groß	mäßig	eher gering	sehr gering
GESCHLECHT	männlich	772	23	51	23	3	1
	weiblich	1250	22	47	25	5	1
ALTER	bis 24 Jahre	221	30	51	18	1	-
	25-34 Jahre	373	30	54	14	1	0
	35-44 Jahre	446	25	54	17	3	1
	45-54 Jahre	394	20	49	27	4	1
	55-64 Jahre	245	19	47	30	4	-
	65-74 Jahre	186	11	39	41	6	3
	75+	157	17	26	39	14	4
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	486	17	41	32	8	2
	Lehre	746	22	51	23	3	0
	Fachschule	250	24	48	26	2	0
	Matura	367	27	52	17	2	1
	Hochschule	173	29	53	16	2	1
ERWERBST.	Vollzeit	778	25	53	19	2	-
	Teilzeit	242	29	55	16	0	-
	nicht erwerbstätig	1002	19	43	30	6	2
BERUFL. POS.	Selbstständige	91	30	54	15	1	-
	höhere Ang./Beamte	225	28	52	17	2	-
	einfache Ang./Beamte	371	30	53	15	2	-
	Facharbeiter	150	23	59	16	1	-
	Hilfsarbeiter	185	21	50	27	2	-
	Selbst. Landwirte	32	19	53	28	-	-
	Pensionisten	495	15	37	37	9	2
	im Haushalt Tätige	214	21	52	19	5	3
nicht Berufstätige	258	22	48	27	3	0	
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	850	25	49	22	4	1
	bis 20.000 Einw.	387	21	50	23	5	1
	bis 500.000 Einw.	383	27	45	23	4	2
	über 500.000 Einw.	402	16	50	30	3	1
BUNDESLAND	Vorarlberg	84	24	51	20	5	-
	Tirol	166	47	41	11	1	-
	Salzburg	128	24	52	22	2	1
	Oberösterreich	356	22	50	23	5	1
	Kärnten	123	20	41	30	7	2
	Steiermark	311	26	48	21	5	1
	Burgenland	74	22	45	32	1	-
	Niederösterreich	378	18	51	25	5	1
Wien	402	16	50	30	3	1	
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	508	14	39	37	8	2
	ein Erw. + Kind(er)	78	19	53	26	3	-
	zwei Erw.	540	22	48	25	4	1
	zwei Erw. + Kind(er)	435	29	55	13	2	1
	drei oder mehr Erw.	245	24	54	19	3	-
	drei oder mehr Erw. + K.	165	29	53	16	2	-
GESAMT		2022	23	49	24	4	1

114: Darf ich Sie mit dieser Skala nochmals fragen, wie glücklich Sie mit Ihrem Leben, Ihrer Familie und Ihrer Arbeit sind? Wenn Sie einmal Ihr Leben betrachten, was würden Sie sagen, wie glücklich oder unglücklich sind Sie Alles in Allem?

			völlig glücklich	sehr glücklich	ziemlich glücklich	weder noch	ziemlich unglücklich	sehr unglücklich	völlig unglücklich
Gesamt									
GESCHLECHT	männlich	774	16	37	35	11	1	-	-
	weiblich	1255	16	35	37	10	2	-	-
ALTER	bis 24 Jahre	218	22	37	33	6	2	-	-
	25-34 Jahre	379	19	41	33	6	1	-	-
	35-44 Jahre	447	14	43	34	9	1	-	-
	45-54 Jahre	393	13	33	42	11	1	-	-
	55-64 Jahre	247	15	34	39	10	2	-	-
	65-74 Jahre	187	12	27	40	18	2	-	-
	75+	158	16	28	34	18	3	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	493	13	30	39	14	3	-	-
	Lehre	750	16	38	34	11	1	-	-
	Fachschule	248	18	35	37	10	1	-	-
	Matura	365	16	39	37	7	1	-	-
	Hochschule	173	22	37	37	4	-	-	-
ERWERBST.	Vollzeit	782	15	40	35	8	1	-	-
	Teilzeit	242	21	38	37	4	0	-	-
	nicht erwerbstätig	1005	15	33	37	13	2	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	92	11	47	37	5	-	-	-
	höhere Ang./Beamte	225	22	40	35	3	0	-	-
	einfache Ang./Beamte	370	19	40	34	6	1	-	-
	Facharbeiter	152	16	39	35	9	1	-	-
	Hilfsarbeiter	185	8	38	40	14	1	-	-
	Selbst. Landwirte	33	24	27	39	9	-	-	-
	Pensionisten	499	14	28	39	16	2	-	-
	im Haushalt Tätige	218	15	41	35	6	4	-	-
nicht Berufstätige	254	15	32	36	15	2	-	-	
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	856	18	38	34	9	1	-	-
	bis 20.000 Einw.	386	15	33	39	11	2	-	-
	bis 500.000 Einw.	383	20	36	33	10	2	-	-
	über 500.000 Einw.	404	8	34	44	12	2	-	-
BUNDESLAND	Vorarlberg	84	17	44	31	7	1	-	-
	Tirol	174	26	43	26	5	-	1	-
	Salzburg	130	21	26	42	8	3	-	-
	Oberösterreich	360	14	35	38	11	1	-	-
	Kärnten	122	10	32	41	15	2	-	-
	Steiermark	309	20	38	35	7	1	-	-
	Burgenland	74	41	27	23	9	-	-	-
	Niederösterreich	372	13	39	34	12	2	-	-
Wien	404	8	34	44	12	2	-	-	
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	504	9	21	45	21	4	-	-
	ein Erw. + Kind(er)	77	9	19	56	14	1	-	-
	zwei Erw.	543	18	36	37	8	0	-	-
	zwei Erw. + Kind(er)	437	20	47	28	3	1	-	-
	drei oder mehr Erw.	249	16	43	34	6	-	-	-
	drei oder mehr Erw. + K.	166	20	46	24	9	1	-	-
GESAMT		2029	16	36	36	10	2	-	-

115: Wie zufrieden sind Sie Alles in Allem mit Ihrem Familienleben?ⁱ

			völlig glücklich	sehr glücklich	ziemlich glücklich	weder noch	ziemlich unglücklich	sehr unglücklich	völlig unglücklich
		Gesamt							
GESCHLECHT	männlich	692	27	42	24	5	2	1	-
	weiblich	1174	24	40	28	5	2	-	-
ALTER	bis 24 Jahre	202	29	39	25	4	1	1	1
	25-34 Jahre	351	30	42	23	5	1	-	-
	35-44 Jahre	425	24	48	20	4	3	-	-
	45-54 Jahre	365	26	37	30	4	2	1	-
	55-64 Jahre	224	23	38	33	5	1	-	-
	65-74 Jahre	167	20	35	34	9	2	1	-
	75+	132	21	36	31	8	3	1	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	457	19	39	32	7	3	-	-
	Lehre	686	27	43	23	5	2	-	-
	Fachschule	229	25	41	27	5	1	1	-
	Matura	333	27	40	27	5	1	1	-
	Hochschule	161	35	37	24	2	1	1	-
ERWERBST.	Vollzeit	721	26	43	24	4	1	1	-
	Teilzeit	237	31	44	21	4	-	-	-
	nicht erwerbstätig	908	23	37	30	6	3	1	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	86	28	41	29	2	-	-	-
	höhere Ang./Beamte	213	34	42	21	2	-	-	-
	einfache Ang./Beamte	345	28	43	23	4	1	1	1
	Facharbeiter	138	25	46	25	3	-	1	-
	Hilfsarbeiter	174	18	47	24	9	3	-	-
	Selbst. Landwirte	32	34	44	22	-	-	-	-
	Pensionisten	432	21	35	34	7	2	-	-
	im Haushalt Tätige	215	27	44	23	4	3	-	-
	nicht Berufstätige	230	24	34	31	6	4	1	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	816	27	45	22	4	1	-	-
	bis 20.000 Einw.	356	28	35	31	4	2	-	-
	bis 500.000 Einw.	348	29	36	25	5	2	2	1
	über 500.000 Einw.	346	15	40	34	8	3	-	-
BUNDESLAND	Vorarlberg	75	21	48	24	3	3	1	-
	Tirol	169	53	29	14	3	2	-	-
	Salzburg	125	25	37	30	6	1	2	-
	Oberösterreich	335	21	46	27	4	1	1	-
	Kärnten	117	21	35	36	7	1	1	-
	Steiermark	281	30	41	24	4	2	-	-
	Burgenland	72	43	25	24	7	-	-	1
	Niederösterreich	346	23	45	24	5	2	-	-
Wien	346	15	40	34	8	3	-	-	
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	350	12	31	35	14	6	2	1
	ein Erw. + Kind(er)	77	12	40	31	10	6	-	-
	zwei Erw.	537	26	40	29	3	1	-	-
	zwei Erw. + Kind(er)	438	34	46	18	1	-	-	-
	drei oder mehr Erw.	244	27	43	27	2	-	1	-
	drei oder mehr Erw. + K.	167	31	44	22	4	-	-	-
GESAMT		1866	26	41	27	5	2	1	-

ⁱ „habe keine Familie“: n=164

125: Alles in allem, sind Sie mit Ihrer finanziellen Situation ...?

		Gesamt	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher weniger zufrieden	nicht zufrieden
GESCHLECHT	männlich	775	20	59	17	4
	weiblich	1263	18	57	20	5
ALTER	bis 24 Jahre	221	18	51	24	7
	25-34 Jahre	376	16	57	21	5
	35-44 Jahre	448	19	58	18	5
	45-54 Jahre	397	22	55	18	5
	55-64 Jahre	249	21	59	15	4
	65-74 Jahre	185	14	62	22	3
	75+	162	14	63	20	3
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	498	11	55	27	7
	Lehre	749	16	60	20	4
	Fachschule	251	18	65	12	4
	Matura	367	25	54	17	4
	Hochschule	173	34	51	11	4
ERWERBST.	Vollzeit	784	21	62	15	2
	Teilzeit	244	25	54	18	4
	nicht erwerbstätig	1010	15	55	23	7
BERUFL. POS.	Selbstständige	92	26	60	5	9
	höhere Ang./Beamte	227	30	59	9	1
	einfache Ang./Beamte	371	23	59	16	3
	Facharbeiter	152	17	65	16	1
	Hilfsarbeiter	187	9	60	28	3
	Selbst. Landwirte	33	12	61	24	3
	Pensionisten	498	15	60	20	5
	im Haushalt Tätige	219	18	59	20	4
	nicht Berufstätige	258	14	39	32	15
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	858	18	60	18	3
	bis 20.000 Einw.	390	21	57	17	5
	bis 500.000 Einw.	387	18	51	24	7
	über 500.000 Einw.	403	16	59	18	7
BUNDESLAND	Vorarlberg	84	24	56	18	2
	Tirol	174	11	66	21	2
	Salzburg	129	25	50	21	5
	Oberösterreich	364	20	60	17	3
	Kärnten	123	11	58	27	4
	Steiermark	310	15	57	22	6
	Burgenland	74	19	57	19	5
	Niederösterreich	377	23	53	17	6
	Wien	403	16	59	18	7
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	512	12	57	24	7
	ein Erw. + Kind(er)	78	5	45	36	14
	zwei Erw.	545	24	58	14	4
	zwei Erw. + Kind(er)	435	20	57	18	4
	drei oder mehr Erw.	249	20	59	18	2
	drei oder mehr Erw. + K.	167	22	59	16	4
GESAMT		2038	18	57	19	5

130: Wie würden Sie Ihre finanzielle Lage bezeichnen, was trifft für Sie am ehesten zu?

			genug Geld für ange- nehmes Leben	komme mit Geld aus, kann aber keine großen Sprünge machen	es reicht zum Leben, aber es ist ziem- lich knapp	weiß oft nicht, wie ich durch- kommen soll
	Gesamt					
GESCHLECHT	männlich	769	34	48	15	3
	weiblich	1249	31	47	18	3
ALTER	bis 24 Jahre	220	24	52	20	4
	25-34 Jahre	371	31	44	20	4
	35-44 Jahre	448	37	43	18	2
	45-54 Jahre	391	35	47	14	4
	55-64 Jahre	245	38	49	10	2
	65-74 Jahre	182	24	57	18	2
	75+	161	27	51	20	1
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	492	16	56	23	5
	Lehre	744	29	50	19	3
	Fachschule	246	38	46	12	3
	Matura	366	43	42	14	1
	Hochschule	170	63	29	6	2
ERWERBST.	Vollzeit	776	39	47	13	1
	Teilzeit	242	37	46	16	-
	nicht erwerbstätig	1000	26	48	21	5
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	46	44	9	1
	höhere Ang./Beamte	223	57	37	5	-
	einfache Ang./Beamte	367	40	46	13	1
	Facharbeiter	151	27	57	16	-
	Hilfsarbeiter	184	17	56	23	4
	Selbst. Landwirte	33	27	48	24	-
	Pensionisten	492	29	51	16	3
	im Haushalt Tätige	217	26	49	21	5
	nicht Berufstätige	257	20	41	29	10
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	848	31	52	16	2
	bis 20.000 Einw.	389	34	47	15	3
	bis 500.000 Einw.	384	33	45	18	4
	über 500.000 Einw.	397	32	43	20	5
BUNDESLAND	Vorarlberg	83	37	53	7	2
	Tirol	173	40	45	16	-
	Salzburg	127	36	44	18	2
	Oberösterreich	361	31	49	17	2
	Kärnten	123	26	52	20	2
	Steiermark	311	25	55	15	4
	Burgenland	71	30	49	21	-
	Niederösterreich	372	36	45	15	4
	Wien	397	32	43	20	5
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	506	24	48	24	5
	ein Erw. + Kind(er)	78	12	44	35	10
	zwei Erw.	538	40	46	12	3
	zwei Erw. + Kind(er)	433	36	45	16	3
	drei oder mehr Erw.	245	34	52	14	-
	drei oder mehr Erw. + K.	166	36	52	11	2
GESAMT	2018		32	48	17	3

129: Wie beurteilen Sie Ihren Lebensstandard? Ich meine, was Güter und Dienstleistungen betrifft, die man kaufen kann, wie Wohnen, Kleidung, Auto, Urlaub, Reisen. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Lebensstandard? Stufen Sie sich auf folgender Skala ein, zwischen „ganz zufrieden“ (0 Punkte) bis „ganz unzufrieden“ (10 Punkte).ⁱ

		Gesamt	sehr zu- frieden	eher zu- frieden	mittel- mäßig zu- frieden	eher unzu- frieden	sehr unzu- frieden
GESCHLECHT	männlich	779	20	38	31	9	1
	weiblich	1264	19	37	32	9	2
ALTER	bis 24 Jahre	221	17	40	31	10	2
	25-34 Jahre	379	17	42	30	10	2
	35-44 Jahre	448	19	42	27	9	3
	45-54 Jahre	397	20	36	34	8	1
	55-64 Jahre	251	26	34	29	9	2
	65-74 Jahre	186	19	28	42	11	1
	75+	161	21	31	35	10	3
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	499	14	31	37	15	3
	Lehre	751	18	35	36	9	1
	Fachschule	252	19	41	31	7	2
	Matura	367	22	45	25	6	2
	Hochschule	174	37	44	12	5	2
ERWERBST.	Vollzeit	785	20	45	28	6	1
	Teilzeit	244	23	39	27	10	1
	nicht erwerbstätig	1014	19	31	36	12	3
BERUFL. POS.	Selbstständige	92	34	39	20	5	2
	höhere Ang./Beamte	227	27	57	12	3	1
	einfache Ang./Beamte	372	18	44	31	7	-
	Facharbeiter	153	15	40	35	8	1
	Hilfsarbeiter	186	15	31	37	16	2
	Selbst. Landwirte	33	18	36	36	9	-
	Pensionisten	500	21	30	36	10	3
	im Haushalt Tätige	219	17	36	37	9	2
	nicht Berufstätige	260	15	30	37	15	5
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	859	20	40	30	9	1
	bis 20.000 Einw.	392	19	38	34	8	2
	bis 500.000 Einw.	387	21	34	30	11	3
	über 500.000 Einw.	405	17	36	35	9	3
BUNDESLAND	Vorarlberg	84	20	38	32	10	-
	Tirol	175	49	34	13	3	1
	Salzburg	130	25	39	31	4	1
	Oberösterreich	365	16	40	32	10	1
	Kärnten	123	13	31	43	12	1
	Steiermark	311	15	40	33	10	2
	Burgenland	74	18	32	38	7	5
	Niederösterreich	376	16	39	31	12	2
Wien	405	17	36	35	9	3	
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	513	13	31	40	14	3
	ein Erw. + Kind(er)	77	6	27	42	13	12
	zwei Erw.	546	23	38	30	8	1
	zwei Erw. + Kind(er)	438	22	41	27	8	2
	drei oder mehr Erw.	249	24	39	28	8	-
	drei oder mehr Erw. + K.	167	19	47	29	4	1
GESAMT		2043	20	38	32	9	2

ⁱ Zwecks besserer Übersichtlichkeit, wurde die 11-stufige Skala in eine 5-stufige umkodiert. Werte 0 und 1 der Originalskala bedeuten hier den Wert 1 „sehr zufrieden“, Werte 9 und 10 bedeuten hier den Wert 5 „sehr unzufrieden“.

84: Manche Menschen haben das Gefühl, dass sie vollkommen frei entscheiden und Ihr Leben kontrollieren können, während andere das Gefühl haben, dass ihre Handlungen keinen Einfluss auf Ihr Geschick haben. Bitte geben Sie auf dieser Skala an, auf der 1 bedeutet, dass Sie das Gefühl haben „überhaupt keine Freiheit“ und 10 „sehr große“ Freiheit der Entscheidung und Kontrolle über das eigene Leben zu besitzen.ⁱ

		Gesamt	keine Freiheit	eher wenig Freiheit	mittel- mäßige Freiheit	eher große Freiheit	große Freiheit
GESCHLECHT	männlich	775	2	6	18	39	37
	weiblich	1262	1	6	19	36	38
ALTER	bis 24 Jahre	220	0	5	12	47	35
	25-34 Jahre	379	1	4	19	41	35
	35-44 Jahre	450	2	4	16	44	34
	45-54 Jahre	394	1	6	21	37	35
	55-64 Jahre	251	1	4	17	33	45
	65-74 Jahre	187	2	10	19	24	45
	75+	156	1	10	26	20	44
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	494	1	11	24	28	35
	Lehre	750	1	5	18	40	36
	Fachschule	252	0	4	17	40	38
	Matura	367	0	2	16	42	40
	Hochschule	174	2	4	10	37	47
ERWERBST.	Vollzeit	785	1	4	17	44	34
	Teilzeit	243	1	4	15	42	38
	nicht erwerbstätig	1009	1	7	20	31	41
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	1	2	11	42	44
	höhere Ang./Beamte	227	-	3	13	45	39
	einfache Ang./Beamte	369	1	3	16	46	35
	Facharbeiter	153	1	5	22	41	32
	Hilfsarbeiter	187	2	8	21	41	27
	Selbst. Landwirte	33	-	6	15	36	42
	Pensionisten	497	2	7	19	25	47
	im Haushalt Tätige	218	1	8	23	31	37
	nicht Berufstätige	259	2	8	20	41	31
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	854	1	5	18	35	40
	bis 20.000 Einw.	393	1	5	22	37	35
	bis 500.000 Einw.	385	2	6	16	32	44
	über 500.000 Einw.	405	0	6	17	46	30
BUNDESLAND	Vorarlberg	84	-	2	15	43	39
	Tirol	175	1	3	16	25	54
	Salzburg	130	-	5	8	31	57
	Oberösterreich	361	1	6	17	40	36
	Kärnten	123	5	4	25	36	30
	Steiermark	307	1	5	17	35	43
	Burgenland	74	1	7	27	19	46
	Niederösterreich	378	2	8	23	38	29
	Wien	405	0	6	17	46	30
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	509	1	6	19	32	41
	ein Erw. + Kind(er)	77	4	9	22	32	32
	zwei Erw.	545	1	6	17	34	41
	zwei Erw. + Kind(er)	438	1	4	19	44	32
	drei oder mehr Erw.	248	1	6	17	43	34
	drei oder mehr Erw. + K.	167	2	4	16	45	34
GESAMT		2037	1	6	18	37	38

ⁱ Zwecks besserer Übersichtlichkeit, wurde die 10-stufige Skala gleichmäßig in eine 5-stufige umkodiert. Werte 1 und 2 der Originalskala bedeuten hier den Wert 1 „keine Freiheit“, Werte 9 und 10 bedeuten hier den Wert 5 „große Freiheit“.

4: Ganz allgemein: Würden Sie sagen, Sie sind zur Zeit sehr glücklich, ziemlich glücklich, nicht sehr glücklich oder überhaupt nicht glücklich

		Gesamt	sehr glücklich	ziemlich glücklich	nicht sehr glücklich	überhaupt nicht glücklich
GESCHLECHT	männlich	653	36	56	7	1
	weiblich	854	37	52	10	1
ALTER	bis 24 Jahre	151	42	50	7	1
	25-34 Jahre	247	43	49	8	-
	35-44 Jahre	296	39	55	5	1
	45-54 Jahre	290	28	59	11	2
	55-64 Jahre	292	39	52	8	1
	65-74 Jahre	181	33	54	13	1
	75+	50	20	58	18	4
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	677	36	52	11	1
	Lehre	412	39	53	8	1
	Fachschule	47	34	53	11	2
	Matura	226	37	57	6	0
	Hochschule	145	34	59	6	1
ERWERBST.	Vollzeit	640	36	56	7	1
	Teilzeit	131	32	62	5	1
	nicht erwerbstätig	736	38	50	11	1
BERUFL. POS.	Selbstständige	81	40	54	4	2
	höhere Ang./Beamte	132	33	57	10	-
	einfache Ang./Beamte	255	36	58	6	-
	Facharbeiter	126	38	56	5	1
	Hilfsarbeiter	108	33	57	8	1
	Selbst. Landwirte	61	34	56	8	2
	Pensionisten	408	36	51	11	2
	im Haushalt Tätige	185	40	51	9	1
	nicht Berufstätige	143	38	45	15	1
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	654	38	54	7	1
	bis 20.000 Einw.	296	35	52	11	1
	bis 500.000 Einw.	253	35	53	10	1
	über 500.000 Einw.	304	36	53	10	1
BUNDESLAND	Vorarlberg	54	50	50	-	-
	Tirol	80	38	54	9	-
	Salzburg	97	29	64	6	1
	Oberösterreich	270	38	54	8	0
	Kärnten	107	36	48	13	3
	Steiermark	219	34	56	10	0
	Burgenland	64	47	39	13	2
	Niederösterreich	312	35	54	8	2
	Wien	304	36	53	10	1
ÖSTERREICHERIN	ja	1479	37	54	9	1
	nein	21	24	52	19	5
HAUSHALT	ein Erw.	190	22	56	20	2
	ein Erw. + Kind(er)	27	30	63	7	-
	zwei Erw.	551	39	51	9	1
	zwei Erw. + Kind(er)	265	43	51	5	-
	drei oder mehr Erw.	349	38	55	5	2
	drei oder mehr Erw. + K.	125	32	58	10	-
GESAMT		1507	37	53	9	1

9: Einige Leute haben das Gefühl, dass sie völlig frei ihr Leben selbst bestimmen, andere meinen, dass sie nur wenig Einfluss darauf haben, was mit ihnen geschieht. Wie sehen Sie das für sich selbst, wie viel Freiheit haben Sie bei Entscheidungen darüber, wie Ihr weiteres Leben abläuft?ⁱ

			überhaupt keine Freiheit	wenig Freiheit	eher viel Freiheit	völlige Freiheit
		Gesamt				
GESCHLECHT	männlich	656	3	14	50	34
	weiblich	855	4	19	43	34
ALTER	bis 24 Jahre	151	1	10	53	36
	25-34 Jahre	247	2	19	55	24
	35-44 Jahre	298	4	18	49	29
	45-54 Jahre	293	5	20	44	31
	55-64 Jahre	291	4	17	40	39
	65-74 Jahre	181	3	14	39	44
	75+	50	4	8	32	56
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	679	5	16	42	37
	Lehre	412	2	21	41	36
	Fachschule	47	-	11	47	43
	Matura	228	2	16	54	28
	Hochschule	145	3	11	65	21
ERWERBST.	Vollzeit	643	3	17	52	28
	Teilzeit	133	3	27	41	29
	nicht erwerbstätig	735	4	15	42	39
BERUFL. POS.	Selbstständige	82	-	6	63	30
	höhere Ang./Beamte	133	3	14	59	25
	einfache Ang./Beamte	256	2	20	51	27
	Facharbeiter	127	3	17	46	33
	Hilfsarbeiter	109	6	22	42	29
	Selbst. Landwirte	61	5	34	34	26
	Pensionisten	408	4	13	37	46
	im Haushalt Tätige	185	4	19	44	34
	nicht Berufstätige	142	4	16	52	27
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	658	4	16	44	36
	bis 20.000 Einw.	294	3	13	42	42
	bis 500.000 Einw.	252	4	20	48	29
	über 500.000 Einw.	307	3	19	52	26
BUNDESLAND	Vorarlberg	52	2	15	52	31
	Tirol	80	3	13	46	39
	Salzburg	98	3	12	39	46
	Oberösterreich	271	4	16	45	35
	Kärnten	108	2	16	43	40
	Steiermark	215	4	20	37	39
	Burgenland	65	6	18	45	31
	Niederösterreich	315	4	15	49	32
	Wien	307	3	19	52	26
ÖSTERREICHERiN	ja	1483	4	17	46	34
	nein	21	-	19	48	33
HAUSHALT	ein Erw.	191	1	12	45	42
	ein Erw. + Kind(er)	27	-	30	30	41
	zwei Erw.	550	4	19	45	33
	zwei Erw. + Kind(er)	268	3	20	48	29
	drei oder mehr Erw.	348	4	14	48	34
	drei oder mehr Erw. + K.	127	8	13	45	34
GESAMT		1511	3	17	46	34

ⁱ Die ursprünglich 10-stufige Skala wurde aufgrund der besseren Lesbarkeit auf 4 Antwortkategorien zusammengefasst.

10: Wenn Sie einmal alles in allem nehmen, wie zufrieden sind Sie insgesamt zur Zeit mit Ihrem Leben? Sagen Sie es mir doch bitte wieder nach dieser Skala hier. 1 bedeutet „überhaupt nicht zufrieden“ und 10 bedeutet „völlig zufrieden“.ⁱ

			überhaupt nicht zufrieden	nicht zufrieden	eher zufrieden	zufrieden	völlig zufrieden
Gesamt							
GESCHLECHT	männlich	658	1	3	12	41	44
	weiblich	859	2	4	13	34	47
ALTER	bis 24 Jahre	152	3	5	9	34	50
	25-34 Jahre	247	0	4	10	40	45
	35-44 Jahre	297	2	3	10	38	48
	45-54 Jahre	292	4	4	15	39	39
	55-64 Jahre	292	1	2	14	37	47
	65-74 Jahre	186	2	4	15	30	49
	75+	51	-	6	16	35	43
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	686	2	4	15	35	44
	Lehre	412	2	4	12	35	47
	Fachschule	47	-	4	19	34	43
	Matura	227	0	3	7	41	48
	Hochschule	145	2	1	7	42	48
ERWERBST.	Vollzeit	642	1	4	10	40	44
	Teilzeit	133	-	5	14	39	42
	nicht erwerbstätig	742	3	3	13	33	48
BERUFL. POS.	Selbstständige	82	1	2	11	43	43
	höhere Ang./Beamte	133	1	3	12	39	45
	einfache Ang./Beamte	255	-	3	10	45	42
	Facharbeiter	127	2	6	6	37	50
	Hilfsarbeiter	109	3	6	17	32	41
	Selbst. Landwirte	61	-	5	11	41	43
	Pensionisten	414	1	3	14	34	48
	im Haushalt Tätige	185	3	2	11	30	53
	nicht Berufstätige	143	5	4	15	34	41
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	656	1	3	12	36	47
	bis 20.000 Einw.	297	2	3	11	33	52
	bis 500.000 Einw.	255	4	3	12	38	43
	über 500.000 Einw.	309	1	5	14	41	39
BUNDESLAND	Vorarlberg	55	-	2	18	29	51
	Tirol	79	1	3	10	33	53
	Salzburg	98	3	2	9	33	53
	Oberösterreich	271	1	1	11	35	51
	Kärnten	106	4	5	8	33	51
	Steiermark	219	2	2	17	36	42
	Burgenland	65	3	9	11	31	46
	Niederösterreich	315	2	4	10	40	43
	Wien	309	1	5	14	41	39
ÖSTERREICHERIN	ja	1490	2	3	12	37	46
	nein	21	-	19	10	29	43
HAUSHALT	ein Erw.	194	2	7	20	38	34
	ein Erw. + Kind(er)	27	-	7	22	26	44
	zwei Erw.	552	2	3	11	37	47
	zwei Erw. + Kind(er)	268	1	3	7	39	50
	drei oder mehr Erw.	349	1	3	12	36	48
	drei oder mehr Erw. + Kind(er)	127	2	3	15	35	44
GESAMT		1517	2	4	12	37	46

ⁱ Die ursprünglich 10-stufige Skala wurde aufgrund der besseren Lesbarkeit auf 5 Antwortkategorien zusammengefasst.

AR 3 Arbeitszufriedenheit bzw. Arbeitsklimaindex

AR 3 Arbeitszufriedenheit bzw. Arbeitsklimaindex

Allgemeines Niveau und Zusammenhang mit sozialen Merkmalen

Zu dieser Thematik liegen zahlreiche Fragen vor: zur allgemeinen Arbeitszufriedenheit, zur Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten der Arbeit, zu Arbeitszeitwünschen und Vereinbarkeit von Arbeitszeit und Tätigkeiten außerhalb der Arbeit.

Die allgemeine Arbeits- bzw. Berufszufriedenheit wurde in mehreren Erhebungen erfasst (ESS, EWCS, SSÖ). Hier zeigt sich ein allgemein sehr hohes Niveau an Zufriedenheit. Nach dem SSÖ 2003 (Fr. 24) sind z.B. 54% mit dem Beruf allgemein sehr zufrieden, 38% zufrieden, und nur 7% unzufrieden. Deutliche Zusammenhänge bestehen mit:

- Bildung: höhere Gebildete sind zufriedener (Differenz nach Bildungsstufen ca. 40 zu 60%)
- beruflicher Position: Hilfsarbeiter sind nur zu 35% sehr zufrieden, höhere Angestellte zu 69%, Selbständige zu 71%.
- Geschlecht: Frauen sind zufriedener als Männer (wenn auch nicht stark). Dieser Befund, der in vielen Studien zu Tage trat, erscheint überraschend angesichts zB. der Einkommensbenachteiligung von Frauen. Er ist wohl in erster Linie mit den unterschiedlichen Erwartungen an Arbeitsplatz und Einkommen zu sehen (für viele Frauen nimmt Familie den wichtigsten Stellenwert ein und sie haben auch geringere Karriereambitionen).

In mehreren Erhebungen wurden Fragen zur Arbeitszeit und deren Vereinbarkeit mit Familienleben und anderen Tätigkeiten gestellt. Diese könnte man auch unter den Abschnitten WO 4 – Zeitwohlstand bzw. FZ 1a Vereinbarkeit von Familie und Beruf betrachten.

Im ESS 2006/07 (E49) wurde gefragt, wie zufrieden man mit der Aufteilung der Zeit zwischen Arbeit und anderem Wichtigem im Leben sei; 56% sind damit sehr zufrieden, 26% eher zufrieden; immerhin 20% unzufrieden. Auch in diesem Aspekt sind Frauen – entgegen der Erwartung – zufriedener; Vollzeitwerbstätige dagegen weniger zufrieden.

Im EWCS 2005 wurde gefragt:

Fr.15b: ob man gerne mehr oder weniger arbeiten würde; häufiger besteht der Wunsch nach mehr Arbeit (17%), ganz selten nach weniger (3%); Frauen sind wieder zufriedener.

Fr. 18: ob die Arbeitszeit für das Familienleben passe? Hier sagen 45% sehr gut, 44% gut, nur 12% nicht sehr gut oder gar nicht gut. Es gibt wenige Differenzen nach soziodemographischen Merkmalen; zwischen Männern und Frauen besteht kein Unterschied. Dies scheint eine weitere deutliche Widerlegung der These von der Zeitknappheit bei Frauen. Allerdings müsste man, um dies wirklich zu erfassen, zwischen berufstätigen und nicht berufstätigen Frauen unterscheiden.

Fr.14a: Nachtarbeit üben im Umfang von 5 oder mehr Stunden 15% der Befragten aus.

Zu spezifischen Aspekten der Arbeits- und Berufssituation wurden zahlreiche Aspekte erhoben. Diese Fragen bringen einige sehr interessante Ergebnisse.

Im ESS 2006/07 wurde nach der Interessantheit der Arbeit gefragt (E50): für 24% ist sie immer, für weitere 57% oft interessant, nur für 7% nie. Bei Arbeitern trifft dies seltener zu, mit Bildung steigt sie, auch mit der Wohnortgröße. E51: „Anstrengend“ ist die Arbeit für 23% selten oder nie, für 44% oft, für 10% immer.

Besonders interessant ist die Frage, ob man sich aufgrund des geleisteten Aufwands und Leistung angemessen bezahlt fühle (E53). Angesichts der Tatsache, dass immer wieder Daten veröffentlicht werden, die zeigen, dass Frauen bei gleicher Arbeit ca. ein Drittel weniger verdienen als Männer, sind die Befunde mehr als überraschend:

Sehr angemessen bezahlt fühlen sich 11%, angemessen 44%, nicht angemessen 17% und überhaupt nicht 5%. Nicht oder überhaupt nicht angemessen bezahlt fühlen sich: Männer 22%, Frauen 23%, also keine geschlechtsspezifische Differenz!

Im EWCS 2005 wurden zahlreiche Fragen (10.A-10.J) nach erschwerten Arbeitsbedingungen gestellt; es ergeben sich hier doch einige Bereiche, in denen größere Anteile von Menschen darunter leiden. Meist bestehen wenige Differenzen nach sozioökonomischen Gruppen.

Unter belastenden physischen Arbeitsbedingungen (Strahlung, starker Lärm, Rauch und Dämpfe, hohe Temperaturen usw.) leiden ca. 7-15%; darunter Arbeiter häufiger, Frauen signifikant seltener.

Hohes Arbeitstempo ist dagegen ein Problem für recht viele: 36% leiden ständig oder häufig darunter. Erhebliche Anteile fühlen sich vom Chef selten unterstützt (19%) und haben nicht das Gefühl, das tun zu können, was sie am besten beherrschen (22%).

Dagegen haben fast alle das Gefühl eine sinnvolle Arbeit zu leisten (81%, nur 6% nicht).

Körperlicher Gewalt waren am Arbeitsplatz nur sehr wenige ausgesetzt (4%), ohne Unterschied nach Geschlecht; das gleiche gilt für Mobbing (6% betroffen) oder sexuelle Diskriminierung am Arbeitsplatz (Männer 1%, Frauen 2%).

Sehr stark fühlen sich Ausländer aufgrund ihrer Nationalität diskriminiert (34% gegenüber 3% bei allen), allerdings ist die Zahl der Befragten hier zu klein (N=34 Befragte), um diesen Befund verallgemeinern zu können.

Anscheinend sind auch die sozialen Beziehungen am Arbeitsplatz allgemein sehr gut 69% sagen, sie hätten sehr gute Freunde am Arbeitsplatz, nur 11% eher nicht.

Laut EQLS 2003 (Q12e) sind die Aufstiegschancen doch für 48% eher nicht gut.

Im EVS 1999 (16) wird festgestellt, dass nur 10% bei der Arbeit nicht frei entscheiden können.

Im ISSP 1997 (23b) zeigt sich, dass 68% stolz auf ihre Firma sind, nur 8% nicht.

Überlegungen zur Qualität der Fragen und ihrer Eignung als Indikatoren der Lebensqualität

Angeht die Bedeutung des Lebensbereiches „Arbeit und Beruf“ müssen auf jeden Fall Fragen dazu in ein Lebensqualitäts-Instrument eingeschlossen werden. Die Frage ist, wie viele und wie detaillierte Items dies sein sollen.

Der Einschluss der vielen detaillierten Fragen zu Arbeitsbedingungen (wie vor allem im EWCS erfasst) erscheint nicht nur wegen des großen Umfangs unmöglich, sondern auch inhaltlich wenig sinnvoll. Um sie richtig auswerten zu können, müsste man große Stichproben (10.000 und mehr Befragte) haben.

Auch der „Arbeitsklimaindex“ der Arbeiterkammer Oberösterreich erscheint uns nicht günstig, weil er viel zu viele und heterogene Indikatoren beinhaltet, sodass man jedenfalls beim Gesamtindex nicht weiß, wie Veränderungen zustande kommen.

Wir glauben, dass folgende Fragen bzw. Skalen für ein Indikatorensystem sinnvoll wären:

(1) Eine Frage zur allgemeinen Arbeits- und Berufszufriedenheit

(2) Fragen zur Zufriedenheit zu wichtigen spezifischen Aspekten, wie z.B.

- physische Arbeitsbedingungen
- Zeitaspekt
- Einkommen
- psychosoziale Belastung
- Sicherheit.

Hierzu könnten Einzelfragen oder auch einfache Indizes, die sich aus 2-3 Items zusammensetzen erhoben werden. Die Teilindizes des Arbeitsklima-Index wären hierzu schon ein guter Ansatz.

E48: Alles in allem betrachtet, wie zufrieden sind Sie mit Ihrem derzeitigen Arbeitsplatz?ⁱ

		Gesamt	äußerst unzufrieden	unzufrieden	eher zufrieden	zufrieden	äußerst zufrieden
GESCHLECHT	männlich	712	3	8	17	39	33
	weiblich	736	1	7	17	37	38
ALTER	bis 24 Jahre	218	1	12	19	33	34
	25-34 Jahre	244	2	10	16	41	31
	35-44 Jahre	416	1	6	17	41	34
	45-54 Jahre	429	3	7	17	37	36
	55-64 Jahre	127	2	3	14	34	47
	65-74 Jahre	9	-	22	11	22	44
	75+	5	-	20	20	20	40
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	174	4	9	21	38	28
	Lehre	660	3	7	17	36	37
	Fachschule	331	1	8	17	39	35
	Matura	132	1	8	14	40	37
	Hochschule	149	1	7	15	41	37
ERWERBST.	Vollzeit	1068	2	7	18	38	35
	Teilzeit	281	1	10	15	35	39
	nicht erwerbstätig	99	-	8	15	42	34
BERUFL. POS.	Selbstständige	167	1	3	14	37	46
	höhere Ang./Beamte	433	2	7	13	39	39
	einfache Ang./Beamte	464	3	9	21	38	30
	Facharbeiter	165	3	9	19	33	36
	Hilfsarbeiter	73	3	14	18	40	26
	Selbst. Landwirte	13	-	-	-	54	46
	Pensionisten	3	-	-	33	67	-
	im Haushalt Tätige	74	-	8	18	36	38
nicht Berufstätige	22	-	9	5	59	27	
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	63	-	6	13	41	40
	bis 20.000 Einw.	505	2	8	14	37	39
	bis 500.000 Einw.	620	2	9	19	36	33
	über 500.000 Einw.	260	2	5	18	41	34
BUNDESLAND	Vorarlberg	60	2	10	22	35	32
	Tirol	148	1	9	15	35	40
	Salzburg	102	2	13	17	36	32
	Oberösterreich	254	3	9	21	38	28
	Kärnten	107	2	3	15	41	39
	Steiermark	197	2	7	13	39	40
	Burgenland	45	2	9	11	38	40
	Niederösterreich	296	2	8	17	36	38
	Wien	239	1	5	18	41	34
ÖSTERREICHERIN	ja	1403	2	8	17	37	36
	nein	44	-	11	18	50	20
HAUSHALT	ein Erw.	264	3	9	17	40	32
	ein Erw. + Kind(er)	48	2	8	21	35	33
	zwei Erw.	341	2	8	22	36	32
	zwei Erw. + Kind(er)	315	2	6	15	39	37
	drei oder mehr Erw.	348	2	9	14	38	38
	drei oder mehr Erw. + K.	120	3	6	15	36	41
GESAMT		1448	2	8	17	38	36

ⁱ Die 11-stufige Skala wurde in eine 5-stufige umcodiert. Werte 0 und 1 der Originalskala bedeuten hier den Wert 1 „äußerst unzufrieden“, Werte 9 und 10 bedeuten hier den Wert 5 „äußerst zufrieden“.

E49: Wie zufrieden sind Sie mit dem Verhältnis zwischen der Zeit für Ihre Arbeitstätigkeit und der Zeit für andere wichtige Dinge im Leben?ⁱ

		Gesamt	äußerst unzufrieden	unzufrieden	eher zufrieden	zufrieden	äußerst zufrieden
GESCHLECHT	männlich	711	3	18	30	33	17
	weiblich	733	2	15	22	34	26
ALTER	bis 24 Jahre	218	3	20	26	28	23
	25-34 Jahre	243	2	18	26	35	20
	35-44 Jahre	412	2	17	25	34	21
	45-54 Jahre	429	4	15	26	33	23
	55-64 Jahre	128	1	15	28	38	19
	65-74 Jahre	9	-	11	33	44	11
	75+	5	-	20	-	60	20
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	176	3	17	26	35	19
	Lehre	654	2	15	28	32	23
	Fachschule	331	2	20	24	34	19
	Matura	133	2	14	25	35	25
	Hochschule	148	3	19	23	34	20
ERWERBST.	Vollzeit	1065	3	19	29	32	18
	Teilzeit	281	1	11	18	39	31
	nicht erwerbstätig	98	4	11	18	37	30
BERUFL. POS.	Selbstständige	167	3	18	26	29	24
	höhere Ang./Beamte	432	2	16	25	36	21
	einfache Ang./Beamte	462	3	19	26	33	20
	Facharbeiter	166	2	15	35	28	20
	Hilfsarbeiter	73	-	21	23	37	19
	Selbst. Landwirte	12	-	17	8	25	50
	Pensionisten	3	-	-	33	67	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	73 22	5 -	10 18	21 9	32 50	33 23
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	60	-	27	25	25	23
	bis 20.000 Einw.	505	1	15	27	32	25
	bis 500.000 Einw.	621	3	17	26	34	20
	über 500.000 Einw.	258	4	17	24	36	18
BUNDESLAND	Vorarlberg	59	3	17	31	24	25
	Tirol	146	1	19	24	38	18
	Salzburg	102	1	19	19	40	22
	Oberösterreich	253	2	17	32	29	20
	Kärnten	107	3	14	27	31	25
	Steiermark	196	2	14	22	34	29
	Burgenland	45	4	13	24	31	27
	Niederösterreich	297	3	17	27	34	20
	Wien	239	4	18	24	36	18
ÖSTERREICHERiN	ja	1399	3	17	26	34	22
	nein	44	2	16	36	32	14
HAUSHALT	ein Erw.	265	3	18	27	35	17
	ein Erw. + Kind(er)	48	2	13	29	38	19
	zwei Erw.	341	2	18	26	32	22
	zwei Erw. + Kind(er)	311	2	16	25	34	23
	drei oder mehr Erw.	347	3	17	27	32	21
	drei oder mehr Erw. + K.	120	3	13	23	36	26
GESAMT	1444	3	17	26	34	22	

ⁱ Die 11-stufige Skala wurde in eine 5-stufige umcodiert. Werte 0 und 1 der Originalskala bedeuten hier den Wert 1 „äußerst unzufrieden“, Werte 9 und 10 bedeuten hier den Wert 5 „äußerst zufrieden“.

E50: Wie oft finden Sie Ihre Arbeit ...? (interessant)ⁱ

		Gesamt	nie	selten	manchmal	oft	immer
GESCHLECHT	männlich	710	1	5	12	57	24
	weiblich	731	1	6	12	56	24
ALTER	bis 24 Jahre	221	1	9	12	60	18
	25-34 Jahre	241	1	4	14	62	19
	35-44 Jahre	411	0	5	11	55	28
	45-54 Jahre	428	2	6	13	56	24
	55-64 Jahre	126	-	5	10	49	36
	65-74 Jahre	9	-	22	11	44	22
	75+	5	-	-	-	40	60
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	173	5	13	18	47	17
	Lehre	654	0	5	14	56	24
	Fachschule	331	1	6	9	62	22
	Matura	132	-	4	8	58	30
	Hochschule	149	-	1	6	57	36
ERWERBST.	Vollzeit	1063	1	5	12	58	24
	Teilzeit	280	2	9	13	50	26
	nicht erwerbstätig	98	1	5	12	61	20
BERUFL. POS.	Selbstständige	167	-	3	10	53	34
	höhere Ang./Beamte	430	-	4	9	57	30
	einfache Ang./Beamte	459	2	6	13	58	21
	Facharbeiter	167	-	9	15	59	17
	Hilfsarbeiter	73	3	19	30	38	10
	Selbst. Landwirte	13	-	-	8	62	31
	Pensionisten	3	-	-	-	-	100
	im Haushalt Tätige	73	1	5	15	62	16
	nicht Berufstätige	22	-	5	5	68	23
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	61	-	3	10	69	18
	bis 20.000 Einw.	504	1	5	11	59	24
	bis 500.000 Einw.	617	1	7	13	57	22
	über 500.000 Einw.	259	0	5	13	50	31
BUNDESLAND	Vorarlberg	60	3	10	17	48	22
	Tirol	146	1	10	7	64	18
	Salzburg	103	-	6	17	61	17
	Oberösterreich	252	-	5	13	63	18
	Kärnten	106	1	5	15	52	27
	Steiermark	197	2	4	13	53	29
	Burgenland	45	-	9	7	49	36
	Niederösterreich	294	2	5	11	55	27
	Wien	238	0	6	13	53	28
ÖSTERREICHERIN	ja	1396	1	6	12	57	24
	nein	44	-	9	11	55	25
HAUSHALT	ein Erw.	263	2	6	14	54	25
	ein Erw. + Kind(er)	48	-	6	19	42	33
	zwei Erw.	341	0	8	13	56	23
	zwei Erw. + Kind(er)	310	0	4	12	61	24
	drei oder mehr Erw.	348	2	5	10	60	23
	drei oder mehr Erw. + K.	120	-	8	11	53	29
GESAMT		1441	1	6	12	57	24

ⁱ Die 7-stufige Skala wurde in eine 5-stufige umcodiert. Der Wert 0 der Originalskala steht für „nie“, die Werte 1 und 2 für „selten“, der Wert 3 für „manchmal“, die Werte 4 und 5 für „häufig“ und der Wert 6 für „immer“.

E51: Wie oft finden Sie Ihre Arbeit ...? (sehr anstrengend)ⁱ

		Gesamt	nie	selten	manchmal	oft	immer
GESCHLECHT	männlich	700	3	19	26	43	9
	weiblich	718	4	21	21	44	10
ALTER	bis 24 Jahre	217	4	25	20	46	5
	25-34 Jahre	240	3	20	25	44	8
	35-44 Jahre	403	2	19	28	42	9
	45-54 Jahre	417	3	17	21	45	14
	55-64 Jahre	127	6	23	21	43	7
	65-74 Jahre	9	11	22	33	22	11
	75+	5	20	-	20	40	20
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	173	5	18	17	49	12
	Lehre	643	4	17	25	43	11
	Fachschule	322	3	27	25	38	7
	Matura	130	-	20	19	53	8
	Hochschule	148	2	17	29	43	9
ERWERBST.	Vollzeit	1047	3	18	24	44	11
	Teilzeit	274	3	23	22	43	9
	nicht erwerbstätig	97	6	26	24	41	3
BERUFL. POS.	Selbstständige	167	6	25	25	34	11
	höhere Ang./Beamte	421	1	19	25	46	9
	einfache Ang./Beamte	452	4	20	22	44	10
	Facharbeiter	164	2	14	27	46	12
	Hilfsarbeiter	73	5	19	14	47	15
	Selbst. Landwirte	12	17	17	17	42	8
	Pensionisten	3	33	-	33	-	33
	im Haushalt Tätige	72	6	28	22	43	1
	nicht Berufstätige	22	5	23	27	41	5
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	63	2	13	22	60	3
	bis 20.000 Einw.	496	4	22	22	45	7
	bis 500.000 Einw.	604	3	20	24	43	10
	über 500.000 Einw.	255	2	19	26	39	14
BUNDESLAND	Vorarlberg	59	7	17	22	41	14
	Tirol	145	2	26	22	41	8
	Salzburg	97	1	24	20	44	11
	Oberösterreich	254	4	16	22	50	9
	Kärnten	100	3	24	25	42	6
	Steiermark	193	7	20	19	49	6
	Burgenland	44	-	9	27	52	11
	Niederösterreich	290	3	22	28	38	9
	Wien	236	2	17	26	41	15
ÖSTERREICHERIN	ja	1376	3	20	24	44	10
	nein	41	2	24	22	41	10
HAUSHALT	ein Erw.	259	5	18	25	39	14
	ein Erw. + Kind(er)	44	2	14	20	45	18
	zwei Erw.	334	4	23	23	39	11
	zwei Erw. + Kind(er)	311	3	19	25	47	7
	drei oder mehr Erw.	343	3	19	24	47	8
	drei oder mehr Erw. + K.	115	3	22	17	51	8
GESAMT		1418	3	20	24	44	10

ⁱ Die 7-stufige Skala wurde in eine 5-stufige umcodiert. Der Wert 0 der Originalskala steht für „nie“, die Werte 1 und 2 für „selten“, der Wert 3 für „manchmal“, die Werte 4 und 5 für „häufig“ und der Wert 6 für „immer“.

E52: Wie wahrscheinlich ist es für sie, dass Sie innerhalb der nächsten zwölf Monate arbeitslos werden? Ist das für Sie ...?

		Gesamt	sehr wahrscheinlich	wahrscheinlich	nicht sehr wahrscheinlich	völlig unwahrscheinlich
GESCHLECHT	männlich	679	3	6	41	49
	weiblich	696	3	6	44	48
ALTER	bis 24 Jahre	206	5	9	40	46
	25-34 Jahre	228	3	7	50	40
	35-44 Jahre	397	2	5	45	48
	45-54 Jahre	413	3	5	41	51
	55-64 Jahre	120	3	6	30	61
	65-74 Jahre	8	-	13	25	63
	75+	3	-	-	67	33
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	160	6	9	40	45
	Lehre	624	3	4	45	48
	Fachschule	315	1	8	46	45
	Matura	129	3	5	34	57
	Hochschule	145	3	6	35	56
ERWERBST.	Vollzeit	1020	4	5	40	51
	Teilzeit	264	1	8	50	41
	nicht erwerbstätig	91	2	8	48	42
BERUFL. POS.	Selbstständige	158	3	6	34	56
	höhere Ang./Beamte	420	2	4	40	55
	einfache Ang./Beamte	440	3	7	45	45
	Facharbeiter	155	4	5	47	45
	Hilfsarbeiter	65	9	14	45	32
	Selbst. Landwirte	12	17	17	25	42
	Pensionisten	2	50	-	50	-
	im Haushalt Tätige	68	1	7	51	40
	nicht Berufstätige	21	-	10	38	52
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	60	3	3	40	53
	bis 20.000 Einw.	489	4	4	43	49
	bis 500.000 Einw.	592	3	6	43	47
	über 500.000 Einw.	234	1	11	40	48
BUNDESLAND	Vorarlberg	55	2	16	38	44
	Tirol	141	2	6	41	51
	Salzburg	99	2	4	45	48
	Oberösterreich	254	6	4	43	47
	Kärnten	100	5	4	43	48
	Steiermark	190	4	5	43	48
	Burgenland	41	-	2	44	54
	Niederösterreich	280	3	5	43	49
	Wien	215	1	10	40	49
ÖSTERREICHERiN	ja	1335	3	6	42	49
	nein	39	-	18	49	33
HAUSHALT	ein Erw.	247	2	11	43	44
	ein Erw. + Kind(er)	46	2	9	39	50
	zwei Erw.	322	4	5	38	53
	zwei Erw. + Kind(er)	298	1	4	49	46
	drei oder mehr Erw.	334	4	5	41	50
	drei oder mehr Erw. + K.	116	3	4	44	48
GESAMT		1375	3	6	43	49

E53: Wenn ich meinen ganzen Aufwand und meine Leistungen betrachte, habe ich das Gefühl, angemessen bezahlt zu werden.

			stimme stark zu	stimme zu	weder noch	lehne ab	lehne stark ab
Gesamt							
GESCHLECHT	männlich	700	12	44	22	17	6
	weiblich	724	10	44	24	18	5
ALTER	bis 24 Jahre	215	11	45	20	18	6
	25-34 Jahre	238	8	43	23	21	6
	35-44 Jahre	405	10	44	22	18	5
	45-54 Jahre	425	13	43	23	15	6
	55-64 Jahre	128	11	47	28	13	2
	65-74 Jahre	9	11	44	22	22	-
	75+	4	25	-	25	50	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	171	11	36	25	20	7
	Lehre	645	10	45	24	17	4
	Fachschule	329	11	44	21	17	7
	Matura	131	9	46	25	15	5
	Hochschule	146	12	48	14	18	8
ERWERBST.	Vollzeit	1052	11	44	23	17	5
	Teilzeit	275	10	44	24	15	6
	nicht erwerbstätig	97	9	46	18	24	3
BERUFL. POS.	Selbstständige	165	12	38	24	16	9
	höhere Ang./Beamte	430	12	48	19	17	4
	einfache Ang./Beamte	451	9	43	24	18	6
	Facharbeiter	166	11	43	25	16	4
	Hilfsarbeiter	70	11	43	29	11	6
	Selbst. Landwirte	13	23	15	23	23	15
	Pensionisten	3	-	33	33	33	-
	im Haushalt Tätige	72	6	49	17	26	3
	nicht Berufstätige	22	23	41	18	14	5
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	63	13	38	21	25	3
	bis 20.000 Einw.	491	10	48	24	14	3
	bis 500.000 Einw.	614	10	41	23	20	6
	über 500.000 Einw.	256	13	43	21	16	7
BUNDESLAND	Vorarlberg	60	18	38	15	20	8
	Tirol	143	10	39	28	17	5
	Salzburg	101	3	54	18	21	4
	Oberösterreich	254	12	46	20	16	6
	Kärnten	103	12	50	19	14	5
	Steiermark	193	15	45	23	16	2
	Burgenland	44	9	27	36	20	7
	Niederösterreich	292	9	41	26	19	6
	Wien	234	9	45	21	17	8
ÖSTERREICHERIN	ja	1379	11	44	23	17	5
	nein	44	7	39	30	18	7
HAUSHALT	ein Erw.	260	10	44	20	19	7
	ein Erw. + Kind(er)	47	6	47	21	21	4
	zwei Erw.	338	13	41	26	14	6
	zwei Erw. + Kind(er)	305	8	50	21	18	4
	drei oder mehr Erw.	345	11	40	25	19	6
	drei oder mehr Erw. + K.	117	15	49	18	15	3
GESAMT		1424	11	44	23	17	5

10.A): Sagen Sie mir bitte nach dieser Skala, ob Sie bei Ihrer Arbeit folgenden Bedingungen ausgesetzt sind? (Vibrationen von Werkzeugen, Maschinen usw.)

		Gesamt	ständig	fast ständig	ca. 3/4 der Zeit	ca. 1/2 der Zeit	ca. 1/4 der Zeit	fast nie	nie
GESCHLECHT	männlich	484	11	10	4	6	9	10	50
	weiblich	524	2	1	-	1	3	9	85
ALTER	bis 24 Jahre	94	6	9	3	4	6	7	64
	25-34 Jahre	243	5	6	0	5	6	12	65
	35-44 Jahre	330	7	4	2	2	5	8	72
	45-54 Jahre	240	8	5	3	3	7	9	66
	55-64 Jahre	85	4	5	2	5	7	9	68
	65-74 Jahre	7	-	-	-	-	-	-	100
	75+	9	-	11	-	-	-	-	89
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	244	10	9	5	3	9	10	55
	Lehre/Matura	524	6	5	1	4	5	10	69
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	166	5	3	1	3	5	7	76
	Hochschule	65	-	-	-	3	-	5	92
ERWERBST.	Vollzeit	753	8	6	3	4	7	9	63
	Teilzeit	223	2	1	-	0	2	8	87
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	114	4	1	-	3	4	10	78
	höhere Ang./Beamte	180	1	2	-	1	2	9	86
	einfache Ang./Beamte	370	0	1	1	1	4	7	86
	Facharbeiter	185	22	16	7	10	11	11	24
	Hilfsarbeiter	126	11	9	3	4	9	13	51
	Selbst. Landwirte	21	5	5	-	24	24	14	29
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	252	6	6	1	5	8	11	64
	bis 20.000 Einw.	221	9	7	2	5	6	10	61
	bis 500.000 Einw.	217	9	3	3	5	4	7	69
	über 500.000 Einw.	318	3	5	2	0	5	9	76
BUNDESLAND	Vorarlberg	29	10	3	-	10	-	3	72
	Tirol	86	14	2	1	2	6	19	56
	Salzburg	78	3	8	1	3	9	8	69
	Oberösterreich	159	8	5	1	2	8	8	68
	Kärnten	70	3	3	3	3	7	16	66
	Steiermark	152	8	8	3	3	5	7	66
	Burgenland	33	12	3	3	6	-	6	70
	Niederösterreich	183	6	5	3	8	5	10	63
	Wien	218	2	4	2	0	5	7	79
ÖSTERREICHERIN	ja	969	6	5	2	3	6	9	69
	nein	38	11	8	5	3	8	8	58
HAUSHALT	ein Erw.	282	7	6	2	3	5	8	68
	ein Erw. + Kind(er)	52	2	-	-	-	4	12	83
	zwei Erw.	220	8	6	2	4	8	8	65
	zwei Erw. + Kind(er)	249	7	4	2	4	5	11	67
	drei oder mehr Erw.	123	2	4	2	5	5	12	69
	drei oder mehr Erw. + K.	63	5	2	3	5	8	5	73
GESAMT		1008	6	5	2	3	6	9	68

10.B): Sagen Sie mir bitte nach dieser Skala, ob Sie bei Ihrer Arbeit folgenden Bedingungen ausgesetzt sind? (Der Lärm ist so laut, dass man sich nur mit sehr lauter Stimme mit anderen unterhalten kann)

		Gesamt	ständig	fast ständig	ca. 3/4 der Zeit	ca. 1/2 der Zeit	ca. 1/4 der Zeit	fast nie	nie
GESCHLECHT	männlich	483	7	7	5	7	10	15	49
	weiblich	524	1	1	1	3	5	11	78
ALTER	bis 24 Jahre	94	2	5	4	4	11	12	62
	25-34 Jahre	243	5	3	1	5	9	13	64
	35-44 Jahre	329	3	3	2	6	7	13	67
	45-54 Jahre	240	5	5	5	5	8	14	59
	55-64 Jahre	85	2	2	4	5	5	13	69
	65-74 Jahre	7	-	-	-	-	-	-	100
	75+	9	-	11	-	-	-	11	78
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	244	5	7	6	7	9	12	55
	Lehre/Matura	524	4	3	1	5	6	13	68
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	166	2	2	4	4	8	13	66
	Hochschule	64	-	-	-	5	8	17	70
ERWERBST.	Vollzeit	752	5	5	3	6	8	13	60
	Teilzeit	223	0	1	2	2	4	10	80
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	113	3	-	2	4	3	12	77
	höhere Ang./Beamte	180	2	1	1	4	7	14	71
	einfache Ang./Beamte	370	-	1	1	4	2	11	82
	Facharbeiter	185	11	12	7	11	18	15	25
	Hilfsarbeiter	126	5	7	6	2	11	16	53
	Selbst. Landwirte	21	5	5	-	19	24	10	38
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	252	3	5	2	6	11	13	60
	bis 20.000 Einw.	221	6	4	2	8	5	15	59
	bis 500.000 Einw.	217	4	3	4	6	8	12	63
	über 500.000 Einw.	317	2	3	3	2	6	12	72
BUNDESLAND	Vorarlberg	29	10	-	-	7	10	3	69
	Tirol	86	6	2	3	1	9	33	45
	Salzburg	78	4	1	3	4	10	12	67
	Oberösterreich	159	3	5	5	7	9	11	60
	Kärnten	70	-	6	1	4	7	16	66
	Steiermark	152	5	4	3	11	9	7	62
	Burgenland	33	3	6	6	-	3	15	67
	Niederösterreich	183	4	4	3	6	8	13	62
	Wien	217	2	4	1	2	3	11	76
ÖSTERREICHERIN	ja	968	3	4	3	5	7	13	65
	nein	38	13	5	5	-	11	18	47
HAUSHALT	ein Erw.	281	2	6	3	5	7	11	65
	ein Erw. + Kind(er)	52	-	-	2	4	6	12	77
	zwei Erw.	220	4	4	4	4	7	15	63
	zwei Erw. + Kind(er)	249	6	3	3	6	9	14	60
	drei oder mehr Erw.	123	2	2	-	7	8	15	67
	drei oder mehr Erw. + K.	63	3	-	2	8	6	10	71
GESAMT		1007	4	4	3	5	7	13	64

10.C): Sagen Sie mir bitte nach dieser Skala, ob Sie bei Ihrer Arbeit folgenden Bedingungen ausgesetzt sind? (Hohe Temperaturen, man schwitzt sogar wenn man nicht arbeitet)

		Gesamt	ständig	fast ständig	ca. 3/4 der Zeit	ca. 1/2 der Zeit	ca. 1/4 der Zeit	fast nie	nie
GESCHLECHT	männlich	483	3	6	3	8	11	19	51
	weiblich	523	2	2	1	3	4	12	75
ALTER	bis 24 Jahre	94	-	6	2	3	12	15	62
	25-34 Jahre	243	2	2	2	5	8	16	65
	35-44 Jahre	330	2	6	2	6	7	15	63
	45-54 Jahre	239	4	5	2	6	7	15	60
	55-64 Jahre	84	2	1	4	6	6	15	65
	65-74 Jahre	7	-	-	-	-	-	14	86
	75+	9	-	11	-	-	-	11	78
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	242	3	7	3	8	9	18	52
	Lehre/Matura	524	2	3	1	5	8	17	63
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	166	2	6	3	5	7	7	70
	Hochschule	65	2	-	-	3	2	9	85
ERWERBST.	Vollzeit	751	2	5	2	6	9	16	59
	Teilzeit	223	1	3	0	3	1	12	79
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	114	3	5	2	3	6	13	68
	höhere Ang./Beamte	180	1	1	-	3	3	12	80
	einfache Ang./Beamte	369	1	2	1	2	5	14	76
	Facharbeiter	185	5	10	5	15	15	18	32
	Hilfsarbeiter	125	5	8	2	6	8	25	46
	Selbst. Landwirte	21	-	-	5	19	29	10	38
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	252	2	6	2	6	10	15	60
	bis 20.000 Einw.	220	4	7	3	7	8	14	59
	bis 500.000 Einw.	216	3	4	2	6	10	14	61
	über 500.000 Einw.	318	1	2	1	4	4	18	70
BUNDESLAND	Vorarlberg	29	-	3	-	10	14	14	59
	Tirol	86	12	3	3	6	8	24	43
	Salzburg	78	4	12	3	4	17	17	45
	Oberösterreich	159	-	3	4	7	7	14	66
	Kärnten	69	-	3	1	7	10	19	59
	Steiermark	151	1	5	1	7	5	13	68
	Burgenland	33	-	3	6	3	6	9	73
	Niederösterreich	183	2	7	1	5	10	16	59
	Wien	218	2	1	1	3	3	14	76
ÖSTERREICHERiN	ja	967	2	4	2	6	7	15	64
	nein	38	5	8	3	5	13	24	42
HAUSHALT	ein Erw.	281	2	5	3	4	7	14	65
	ein Erw. + Kind(er)	52	-	2	2	2	2	19	73
	zwei Erw.	219	4	2	1	7	6	18	63
	zwei Erw. + Kind(er)	249	4	5	1	5	8	14	62
	drei oder mehr Erw.	123	-	6	2	4	11	14	63
	drei oder mehr Erw. + K.	63	-	6	2	11	8	21	52
GESAMT		1006	2	4	2	6	8	15	63

10.D): Sagen Sie mir bitte nach dieser Skala, ob Sie bei Ihrer Arbeit folgenden Bedingungen ausgesetzt sind? (Niedrige Temperaturen drinnen oder draußen)

		Gesamt	ständig	fast ständig	ca. 3/4 der Zeit	ca. 1/2 der Zeit	ca. 1/4 der Zeit	fast nie	nie
GESCHLECHT	männlich	482	3	3	2	8	10	17	56
	weiblich	522	1	1	0	1	3	11	83
ALTER	bis 24 Jahre	93	-	2	1	4	8	20	65
	25-34 Jahre	242	2	1	1	4	6	14	72
	35-44 Jahre	329	2	3	1	5	6	14	70
	45-54 Jahre	239	3	2	2	5	8	13	68
	55-64 Jahre	85	2	2	-	4	6	14	72
	65-74 Jahre	7	-	-	-	-	-	-	100
	75+	9	11	-	11	-	-	11	67
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	243	4	4	3	7	9	15	58
	Lehre/Matura	522	2	2	1	4	7	15	70
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	165	1	1	1	2	4	11	80
	Hochschule	65	2	-	-	-	2	9	88
ERWERBST.	Vollzeit	750	2	3	2	5	7	15	66
	Teilzeit	222	2	0	0	1	2	10	83
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	114	2	1	-	3	4	10	81
	höhere Ang./Beamte	179	-	-	-	1	2	16	82
	einfache Ang./Beamte	370	1	1	1	2	4	11	81
	Facharbeiter	185	4	5	4	12	15	21	38
	Hilfsarbeiter	125	4	6	2	4	8	16	60
	Selbst. Landwirte	20	-	-	-	20	30	15	35
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	252	1	4	2	4	8	14	67
	bis 20.000 Einw.	221	3	1	1	6	6	12	71
	bis 500.000 Einw.	214	3	3	2	4	5	14	70
	über 500.000 Einw.	317	1	1	1	3	6	16	71
BUNDESLAND	Vorarlberg	29	-	3	-	7	10	7	72
	Tirol	86	8	-	-	7	7	31	47
	Salzburg	76	1	-	1	1	11	18	67
	Oberösterreich	159	1	2	4	3	6	13	72
	Kärnten	70	-	1	-	3	4	26	66
	Steiermark	152	3	5	1	8	7	10	66
	Burgenland	33	6	-	-	3	6	9	76
	Niederösterreich	182	1	4	2	4	8	9	73
	Wien	217	1	0	0	4	4	12	78
ÖSTERREICHERiN	ja	965	2	2	1	4	7	14	70
	nein	38	8	3	3	5	3	21	58
HAUSHALT	ein Erw.	281	2	2	2	4	7	13	69
	ein Erw. + Kind(er)	52	4	-	-	2	2	17	75
	zwei Erw.	220	2	2	0	3	7	16	70
	zwei Erw. + Kind(er)	248	3	2	0	4	6	14	69
	drei oder mehr Erw.	122	-	2	1	6	4	14	74
	drei oder mehr Erw. + K.	62	-	2	3	6	10	13	66
GESAMT		1004	2	2	1	4	7	14	70

10.E): Sagen Sie mir bitte nach dieser Skala, ob Sie bei Ihrer Arbeit folgenden Bedingungen ausgesetzt sind? (Einatmen von Rauch, Dämpfen (wie z.B. beim Schweißen oder Abgase), Pulver oder Staub (wie Holzstaub, Mineralstaub) usw.)

		Gesamt	ständig	fast ständig	ca. 3/4 der Zeit	ca. 1/2 der Zeit	ca. 1/4 der Zeit	fast nie	nie
GESCHLECHT	männlich	482	5	5	5	6	8	11	60
	weiblich	523	2	1	2	1	2	8	85
ALTER	bis 24 Jahre	94	4	5	4	5	4	4	72
	25-34 Jahre	241	3	4	3	4	3	8	74
	35-44 Jahre	329	3	3	2	3	5	9	74
	45-54 Jahre	240	4	3	4	5	5	13	66
	55-64 Jahre	85	4	1	2	-	2	9	81
	65-74 Jahre	7	-	-	-	-	-	-	100
	75+	9	11	-	11	-	-	-	78
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	244	5	5	4	6	4	9	68
	Lehre/Matura	521	4	3	3	3	6	10	70
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	166	2	3	2	2	2	8	80
	Hochschule	65	2	-	2	-	-	5	92
ERWERBST.	Vollzeit	750	4	3	4	4	6	10	68
	Teilzeit	223	1	3	0	0	0	6	89
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	114	5	2	2	2	3	11	76
	höhere Ang./Beamte	180	-	-	1	-	2	8	89
	einfache Ang./Beamte	368	1	1	1	1	2	5	88
	Facharbeiter	184	9	9	8	10	12	14	38
	Hilfsarbeiter	126	5	8	5	7	6	14	56
	Selbst. Landwirte	21	-	-	14	5	14	10	57
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	252	4	3	3	4	6	10	71
	bis 20.000 Einw.	220	5	4	3	5	6	9	69
	bis 500.000 Einw.	216	5	4	5	4	3	10	70
	über 500.000 Einw.	317	1	3	2	2	3	9	80
BUNDESLAND	Vorarlberg	29	3	3	-	7	-	14	72
	Tirol	86	7	2	5	5	5	14	63
	Salzburg	78	-	4	6	5	4	6	74
	Oberösterreich	159	3	4	1	3	3	9	77
	Kärnten	70	3	1	3	1	7	19	66
	Steiermark	152	5	3	6	3	9	9	66
	Burgenland	33	21	6	3	-	3	6	61
	Niederösterreich	181	3	3	3	6	4	8	73
	Wien	217	1	3	1	1	3	6	83
ÖSTERREICHERIN	ja	966	3	3	3	3	5	9	73
	nein	38	5	5	3	8	3	13	63
HAUSHALT	ein Erw.	282	2	5	4	4	4	9	72
	ein Erw. + Kind(er)	52	-	4	-	2	-	12	83
	zwei Erw.	218	6	2	4	2	5	11	71
	zwei Erw. + Kind(er)	248	3	4	3	3	6	9	73
	drei oder mehr Erw.	123	5	1	2	4	5	8	75
	drei oder mehr Erw. + K.	63	3	5	3	3	2	11	73
GESAMT		1005	4	3	3	3	5	9	73

10.F): Sagen Sie mir bitte nach dieser Skala, ob Sie bei Ihrer Arbeit folgenden Bedingungen ausgesetzt sind? (Einatmen von Dämpfen, z.B. Lösungs- oder Verdünnungsmittel)

		Gesamt	ständig	fast ständig	ca. 3/4 der Zeit	ca. 1/2 der Zeit	ca. 1/4 der Zeit	fast nie	nie
GESCHLECHT	männlich	483	3	3	2	4	6	16	66
	weiblich	523	1	1	1	1	2	9	85
ALTER	bis 24 Jahre	94	3	4	3	4	4	5	76
	25-34 Jahre	242	2	2	1	2	3	17	74
	35-44 Jahre	330	2	2	2	3	4	10	78
	45-54 Jahre	240	3	3	2	3	4	15	71
	55-64 Jahre	84	-	-	1	1	5	7	86
	65-74 Jahre	7	-	-	-	-	-	-	100
	75+	9	-	-	11	-	-	-	89
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	244	2	4	3	4	5	14	67
	Lehre/Matura	523	1	2	1	2	4	14	76
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	166	5	2	1	1	3	5	84
	Hochschule	65	-	-	2	2	-	5	92
ERWERBST.	Vollzeit	752	2	2	2	3	5	13	73
	Teilzeit	222	2	1	1	2	1	7	86
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	114	3	1	1	2	1	13	80
	höhere Ang./Beamte	180	2	-	-	1	3	6	89
	einfache Ang./Beamte	368	1	1	1	0	1	7	89
	Facharbeiter	185	5	5	3	6	9	24	46
	Hilfsarbeiter	126	2	5	4	6	7	16	61
	Selbst. Landwirte	21	-	-	5	5	10	14	67
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	252	2	3	2	2	3	13	74
	bis 20.000 Einw.	221	2	2	2	4	6	13	72
	bis 500.000 Einw.	217	3	2	3	3	3	13	73
	über 500.000 Einw.	316	1	2	0	1	3	10	82
BUNDESLAND	Vorarlberg	29	3	-	-	3	-	14	79
	Tirol	86	7	2	5	3	2	19	62
	Salzburg	78	3	4	1	3	3	15	72
	Oberösterreich	159	1	2	1	3	4	11	79
	Kärnten	70	-	-	1	-	9	23	67
	Steiermark	152	1	1	3	1	7	11	75
	Burgenland	33	9	-	-	3	3	6	79
	Niederösterreich	183	1	3	2	4	3	11	76
	Wien	216	1	2	0	2	2	7	84
ÖSTERREICHERiN	ja	967	2	2	2	2	4	12	76
	nein	38	3	5	-	8	3	13	68
HAUSHALT	ein Erw.	281	1	3	1	3	4	12	75
	ein Erw. + Kind(er)	52	-	2	2	2	-	12	83
	zwei Erw.	219	2	0	2	2	5	11	78
	zwei Erw. + Kind(er)	249	3	3	2	3	4	14	71
	drei oder mehr Erw.	123	3	1	2	-	4	11	80
	drei oder mehr Erw. + K.	63	-	2	2	2	5	11	79
GESAMT		1006	2	2	2	2	4	12	76

10.G): Sagen Sie mir bitte nach dieser Skala, ob Sie bei Ihrer Arbeit folgenden Bedingungen ausgesetzt sind? (Umgang oder Hautkontakt mit chemischen Produkten oder Substanzen)

		Gesamt	ständig	fast ständig	ca. 3/4 der Zeit	ca. 1/2 der Zeit	ca. 1/4 der Zeit	fast nie	nie
GESCHLECHT	männlich	483	4	3	2	2	5	16	67
	weiblich	522	3	3	1	1	3	9	80
ALTER	bis 24 Jahre	94	3	5	1	2	3	11	74
	25-34 Jahre	243	5	3	1	2	5	16	68
	35-44 Jahre	329	3	2	2	2	4	10	78
	45-54 Jahre	239	4	4	3	2	4	14	70
	55-64 Jahre	84	-	1	1	1	4	10	83
	65-74 Jahre	7	-	14	-	-	-	-	86
	75+	9	11	-	11	-	-	-	78
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	242	2	5	4	4	2	17	66
	Lehre/Matura	524	4	3	1	2	5	11	74
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	166	5	2	1	-	4	13	77
	Hochschule	65	2	-	2	-	2	5	91
ERWERBST.	Vollzeit	751	4	3	2	2	5	14	71
	Teilzeit	222	3	5	1	1	2	7	82
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	114	3	1	3	1	4	12	76
	höhere Ang./Beamte	180	2	1	1	-	2	9	86
	einfache Ang./Beamte	368	2	2	1	1	2	7	86
	Facharbeiter	184	7	6	1	5	8	22	51
	Hilfsarbeiter	126	4	8	7	5	6	16	55
	Selbst. Landwirte	21	5	-	-	5	10	24	57
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	251	4	2	2	3	5	10	74
	bis 20.000 Einw.	221	4	5	2	3	5	14	68
	bis 500.000 Einw.	216	5	3	2	1	3	12	74
	über 500.000 Einw.	317	2	3	1	1	3	13	77
BUNDESLAND	Vorarlberg	29	7	3	-	-	3	7	79
	Tirol	86	10	1	3	3	6	16	59
	Salzburg	78	4	4	4	3	6	13	67
	Oberösterreich	158	1	3	1	1	3	10	80
	Kärnten	69	-	1	-	1	6	17	74
	Steiermark	152	3	3	2	3	5	11	74
	Burgenland	33	12	3	-	3	-	9	73
	Niederösterreich	183	3	3	2	2	4	15	70
	Wien	217	2	4	1	1	3	10	79
ÖSTERREICHERiN	ja	966	3	3	2	2	4	12	74
	nein	38	3	5	5	-	5	18	63
HAUSHALT	ein Erw.	280	2	4	2	3	3	13	74
	ein Erw. + Kind(er)	52	2	2	-	4	6	12	75
	zwei Erw.	220	4	2	2	2	4	13	74
	zwei Erw. + Kind(er)	248	5	4	2	0	6	13	70
	drei oder mehr Erw.	123	5	2	1	3	2	10	76
	drei oder mehr Erw. + K.	63	-	3	-	2	5	10	81
GESAMT		1005	3	3	2	2	4	12	74

10.H): Sagen Sie mir bitte nach dieser Skala, ob Sie bei Ihrer Arbeit folgenden Bedingungen ausgesetzt sind? (Strahlung wie z.B. Röntgenstrahlen, radioaktive Strahlung, Schweißlicht, Laserstrahlen)

		Gesamt	ständig	fast ständig	ca. 3/4 der Zeit	ca. 1/2 der Zeit	ca. 1/4 der Zeit	fast nie	nie
GESCHLECHT	männlich	483	1	1	1	1	3	8	83
	weiblich	523	1	0	0	0	1	5	93
ALTER	bis 24 Jahre	94	1	-	-	1	2	7	88
	25-34 Jahre	242	2	0	0	2	2	8	85
	35-44 Jahre	329	1	0	1	1	2	5	91
	45-54 Jahre	240	0	2	1	0	2	8	86
	55-64 Jahre	85	1	-	-	1	1	4	93
	65-74 Jahre	7	-	-	-	-	-	-	100
	75+	9	-	11	-	-	-	-	89
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	244	0	2	0	2	2	9	85
	Lehre/Matura	523	1	1	1	0	2	7	89
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	165	3	1	1	1	4	2	88
	Hochschule	65	3	-	2	-	-	5	91
ERWERBST.	Vollzeit	751	1	1	1	1	2	7	86
	Teilzeit	223	1	-	-	-	0	4	95
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	114	-	-	1	1	2	7	89
	höhere Ang./Beamte	179	2	1	1	1	2	7	88
	einfache Ang./Beamte	369	1	0	1	0	1	3	95
	Facharbeiter	185	3	3	1	2	4	10	78
	Hilfsarbeiter	126	-	1	1	1	2	10	85
	Selbst. Landwirte	21	-	-	-	5	-	14	81
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	252	-	1	1	1	2	5	90
	bis 20.000 Einw.	220	2	1	-	1	4	6	85
	bis 500.000 Einw.	217	2	0	1	0	-	7	89
	über 500.000 Einw.	317	1	0	1	1	1	8	89
BUNDESLAND	Vorarlberg	29	-	-	3	-	-	7	90
	Tirol	86	2	-	2	1	2	9	83
	Salzburg	78	5	1	-	-	4	5	85
	Oberösterreich	159	-	2	-	1	1	4	93
	Kärnten	70	-	-	-	-	3	10	87
	Steiermark	151	2	1	-	2	2	9	84
	Burgenland	33	-	-	-	-	-	6	94
	Niederösterreich	183	-	1	1	1	2	4	91
	Wien	217	1	0	1	1	1	7	88
ÖSTERREICHERIN	ja	967	1	1	1	1	2	6	88
	nein	38	-	-	-	-	-	8	92
HAUSHALT	ein Erw.	281	1	1	1	1	2	6	87
	ein Erw. + Kind(er)	52	-	-	-	2	-	8	90
	zwei Erw.	220	-	0	0	0	2	6	90
	zwei Erw. + Kind(er)	248	2	1	1	-	2	8	87
	drei oder mehr Erw.	123	2	2	-	1	2	5	89
	drei oder mehr Erw. + K.	63	-	-	-	2	2	6	90
GESAMT		1006	1	1	1	1	2	7	88

10.I): Sagen Sie mir bitte nach dieser Skala, ob Sie bei Ihrer Arbeit folgenden Bedingungen ausgesetzt sind? (Tabakrauch von anderen Personen)

		Gesamt	ständig	fast ständig	ca. 3/4 der Zeit	ca. 1/2 der Zeit	ca. 1/4 der Zeit	fast nie	nie
GESCHLECHT	männlich	479	6	5	2	6	7	18	56
	weiblich	520	6	3	2	3	4	12	69
ALTER	bis 24 Jahre	94	7	5	2	6	4	12	63
	25-34 Jahre	241	8	5	2	4	5	12	64
	35-44 Jahre	327	6	5	2	6	7	14	61
	45-54 Jahre	238	4	3	2	3	5	21	62
	55-64 Jahre	83	5	4	4	4	2	13	69
	65-74 Jahre	7	14	-	-	-	-	-	86
	75+	9	11	-	-	11	11	11	56
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	243	7	7	2	7	5	16	56
	Lehre/Matura Höhere	517	6	4	2	4	6	15	63
	Lehrgänge/Berufsfachs.	165	6	2	2	4	2	13	71
	Hochschule	65	5	2	2	3	9	11	69
ERWERBST.	Vollzeit	747	7	4	2	5	6	16	60
	Teilzeit	220	2	4	1	1	4	11	76
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	114	14	5	1	5	8	16	51
	höhere Ang./Beamte	178	3	2	-	3	5	14	72
	einfache Ang./Beamte	368	5	4	4	3	5	13	67
	Facharbeiter	183	7	5	3	8	7	18	54
	Hilfsarbeiter	123	7	8	2	6	4	17	57
	Selbst. Landwirte	21	5	-	5	-	5	10	76
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	251	8	2	1	3	3	13	70
	bis 20.000 Einw.	220	5	4	2	6	6	14	62
	bis 500.000 Einw.	215	7	4	2	5	5	14	63
	über 500.000 Einw.	313	5	6	4	4	7	17	57
BUNDESLAND	Vorarlberg	29	3	7	-	-	-	10	79
	Tirol	86	3	1	8	14	8	15	50
	Salzburg	78	8	3	1	3	8	23	55
	Oberösterreich	157	3	3	1	3	3	16	72
	Kärnten	70	4	-	-	6	10	20	60
	Steiermark	152	7	6	1	3	5	11	68
	Burgenland	33	12	9	-	-	-	6	73
	Niederösterreich	181	10	3	1	5	4	18	58
	Wien	213	5	7	5	4	7	11	61
ÖSTERREICHERiN	ja	962	6	4	2	5	6	15	63
	nein	36	17	17	-	-	6	17	44
HAUSHALT	ein Erw.	281	7	4	3	5	7	13	62
	ein Erw. + Kind(er)	52	6	2	-	10	4	19	60
	zwei Erw.	216	8	4	2	4	4	17	61
	zwei Erw. + Kind(er)	246	5	4	3	4	6	13	65
	drei oder mehr Erw.	122	6	5	1	2	5	13	68
	drei oder mehr Erw. + K.	63	5	3	-	5	6	22	59
GESAMT		999	6	4	2	4	6	15	63

10.J): Sagen Sie mir bitte nach dieser Skala, ob Sie bei Ihrer Arbeit folgenden Bedingungen ausgesetzt sind? (Umgang oder direkter Kontakt mit eventuell ansteckenden Stoffen, wie Abfall, Körperflüssigkeiten, Labormaterialien usw.)

		Gesamt	ständig	fast ständig	ca. 3/4 der Zeit	ca. 1/2 der Zeit	ca. 1/4 der Zeit	fast nie	nie
GESCHLECHT	männlich	482	0	0	2	2	1	9	86
	weiblich	523	3	2	1	1	2	5	87
ALTER	bis 24 Jahre	93	2	1	2	3	-	11	81
	25-34 Jahre	242	2	1	-	2	1	7	87
	35-44 Jahre	329	2	1	1	1	1	6	88
	45-54 Jahre	240	2	1	3	1	1	8	84
	55-64 Jahre	85	1	-	-	-	4	2	93
	65-74 Jahre	7	14	-	-	14	-	-	71
	75+	9	-	-	11	-	-	-	89
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	244	2	-	2	2	1	8	85
	Lehre/Matura	522	1	1	1	1	2	7	87
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	165	6	2	2	-	2	4	83
	Hochschule	65	-	-	2	-	-	3	95
ERWERBST.	Vollzeit	750	1	1	1	1	2	8	86
	Teilzeit	223	4	2	0	1	0	3	89
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	114	-	1	1	1	1	10	87
	höhere Ang./Beamte	179	6	3	2	1	1	6	80
	einfache Ang./Beamte	368	1	1	1	1	1	4	92
	Facharbeiter	185	-	-	2	3	1	9	85
	Hilfsarbeiter	126	1	-	2	2	2	11	82
	Selbst. Landwirte	21	5	-	5	-	5	10	76
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	252	2	0	2	1	1	6	87
	bis 20.000 Einw.	221	1	3	1	3	2	9	82
	bis 500.000 Einw.	217	2	0	2	0	1	5	90
	über 500.000 Einw.	315	2	1	1	1	1	8	86
BUNDESLAND	Vorarlberg	29	-	3	-	-	-	3	93
	Tirol	86	2	1	2	1	1	10	81
	Salzburg	78	1	3	3	-	1	5	87
	Oberösterreich	159	3	-	-	3	1	6	87
	Kärnten	70	-	3	-	1	-	9	87
	Steiermark	152	3	1	1	1	1	7	86
	Burgenland	33	6	-	-	-	3	6	85
	Niederösterreich	183	1	2	3	2	2	4	87
	Wien	215	2	-	1	1	1	8	86
ÖSTERREICHERIN	ja	966	2	1	1	1	1	7	87
	nein	38	3	-	-	5	-	11	82
HAUSHALT	ein Erw.	281	2	0	3	1	1	8	85
	ein Erw. + Kind(er)	52	2	2	2	-	4	6	85
	zwei Erw.	219	0	1	1	2	2	5	88
	zwei Erw. + Kind(er)	248	3	2	-	0	0	9	85
	drei oder mehr Erw.	123	2	1	2	-	2	3	90
	drei oder mehr Erw. + K.	63	-	-	-	5	2	8	86
GESAMT		1005	2	1	1	1	1	7	87

12.: Wie gut sind Sie Ihrer Meinung nach über die Gesundheits- und Sicherheitsrisiken in Zusammenhang mit Ihrer Tätigkeit informiert?

			Gesamt	sehr gut informiert	gut informiert	nicht sehr gut informiert	überhaupt nicht gut informiert
GESCHLECHT	männlich	456	44	42	11	4	
	weiblich	494	43	44	11	2	
ALTER	bis 24 Jahre	88	36	44	15	5	
	25-34 Jahre	231	39	45	13	4	
	35-44 Jahre	310	44	44	10	2	
	45-54 Jahre	226	46	42	9	3	
	55-64 Jahre	80	55	34	9	3	
	65-74 Jahre	7	29	71	-	-	
	75+	8	88	13	-	-	
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	229	35	35	24	7	
	Lehre/Matura	498	41	49	8	2	
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	159	58	38	2	1	
	Hochschule	57	54	37	9	-	
ERWERBST.	Vollzeit	721	43	44	10	2	
	Teilzeit	204	45	39	12	4	
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	
BERUFL. POS.	Selbstständige	107	54	38	7	1	
	höhere Ang./Beamte	166	62	31	5	1	
	einfache Ang./Beamte	353	41	47	10	2	
	Facharbeiter	178	37	47	13	2	
	Hilfsarbeiter	118	29	40	19	12	
	Selbst. Landwirte	20	20	65	10	5	
	Pensionisten	-	-	-	-	-	
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	238	42	43	12	3	
	bis 20.000 Einw.	205	46	40	9	5	
	bis 500.000 Einw.	205	50	41	9	-	
	über 500.000 Einw.	302	38	46	12	4	
BUNDESLAND	Vorarlberg	29	76	24	-	-	
	Tirol	71	31	51	14	4	
	Salzburg	74	8	49	35	8	
	Oberösterreich	155	52	39	6	3	
	Kärnten	62	52	44	5	-	
	Steiermark	147	57	31	9	3	
	Burgenland	33	76	24	-	-	
	Niederösterreich	169	42	45	10	3	
	Wien	210	33	53	11	3	
ÖSTERREICHER:IN	ja	916	44	44	10	2	
	nein	33	24	24	24	27	
HAUSHALT	ein Erw.	263	39	44	13	3	
	ein Erw. + Kind(er)	51	47	43	4	6	
	zwei Erw.	209	47	38	11	4	
	zwei Erw. + Kind(er)	232	42	44	12	2	
	drei oder mehr Erw.	116	51	43	4	2	
	drei oder mehr Erw. + K.	61	43	46	11	-	
GESAMT		950	43	43	11	3	

14a.: Wie oft arbeiten Sie normalerweise pro Monat in der Nacht, das heißt, für mindestens 2 Stunden zwischen 22 Uhr und 5 Uhr morgens?

			zwischen				
Gesamt			nie	weniger als 5	zwischen 5 und 9	10 und 15	mehr als 16
GESCHLECHT	männlich	485	74	6	8	7	6
	weiblich	524	85	5	5	3	2
ALTER	bis 24 Jahre	94	86	4	6	1	2
	25-34 Jahre	243	79	5	7	5	4
	35-44 Jahre	330	79	6	7	4	4
	45-54 Jahre	241	79	6	6	4	5
	55-64 Jahre	85	79	5	2	12	2
	65-74 Jahre	7	57	29	-	14	-
	75+	9	78	-	-	11	11
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	244	81	4	5	6	4
	Lehre/Matura	525	80	5	7	4	4
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	166	77	10	7	5	1
	Hochschule	65	83	8	5	2	3
ERWERBST.	Vollzeit	754	77	6	7	6	4
	Teilzeit	223	94	4	2	0	0
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	114	63	14	7	10	6
	höhere Ang./Beamte	180	83	5	7	4	2
	einfache Ang./Beamte	370	86	5	4	3	2
	Facharbeiter	185	74	5	9	6	6
	Hilfsarbeiter	127	83	2	8	5	2
	Selbst. Landwirte	21	81	10	5	-	5
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	252	82	6	6	3	4
	bis 20.000 Einw.	221	78	4	8	7	4
	bis 500.000 Einw.	217	78	6	6	5	5
	über 500.000 Einw.	319	81	6	5	5	3
BUNDESLAND	Vorarlberg	29	86	7	3	3	-
	Tirol	86	85	1	6	7	1
	Salzburg	78	77	1	10	9	3
	Oberösterreich	159	80	10	4	4	1
	Kärnten	70	74	7	7	1	10
	Steiermark	152	82	4	5	4	5
	Burgenland	33	73	9	12	3	3
	Niederösterreich	183	77	3	8	7	6
	Wien	219	82	7	5	3	3
ÖSTERREICHER:IN	ja	970	80	5	6	5	4
	nein	38	63	8	16	8	5
HAUSHALT	ein Erw.	283	76	6	7	6	5
	ein Erw. + Kind(er)	52	85	6	4	4	2
	zwei Erw.	220	77	7	5	7	4
	zwei Erw. + Kind(er)	249	81	5	7	4	3
	drei oder mehr Erw.	123	85	3	7	1	4
	drei oder mehr Erw. + K.	63	90	3	5	2	-
GESAMT		1009	80	6	6	5	4

15b. Würden Sie lieber –

		Gesamt	Vollzeit beschäftigt sein	mehr Stunden, aber nicht Vollzeit beschäftigt sein	die Stunden beibehalten	weniger Stunden arbeiten
GESCHLECHT	männlich	17	18	18	65	-
	weiblich	165	10	5	81	4
ALTER	bis 24 Jahre	13	23	8	69	-
	25-34 Jahre	48	8	2	85	4
	35-44 Jahre	58	10	9	78	3
	45-54 Jahre	45	11	7	80	2
	55-64 Jahre	12	17	8	75	-
	65-74 Jahre	4	-	-	75	25
	75+	2	-	-	100	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	50	18	6	70	6
	Lehre/Matura	88	6	3	89	2
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	32	13	6	78	3
	Hochschule	11	18	18	64	-
ERWERBST.	Vollzeit	7	-	-	100	-
	Teilzeit	171	12	6	78	4
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	13	8	15	77	-
	höhere Ang./Beamte	31	13	6	81	-
	einfache Ang./Beamte	100	8	3	85	4
	Facharbeiter	3	-	-	100	-
	Hilfsarbeiter	33	18	9	67	6
	Selbst. Landwirte	2	50	50	-	-
	Pensionisten	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	52	10	6	79	6
	bis 20.000 Einw.	45	13	4	80	2
	bis 500.000 Einw.	37	11	11	76	3
	über 500.000 Einw.	48	10	4	83	2
BUNDESLAND	Vorarlberg	2	50	-	50	-
	Tirol	24	13	4	83	-
	Salzburg	20	-	-	100	-
	Oberösterreich	33	9	12	70	9
	Kärnten	13	-	8	92	-
	Steiermark	25	24	12	60	4
	Burgenland	4	25	-	75	-
	Niederösterreich	27	7	4	85	4
Wien	34	12	3	82	3	
ÖSTERREICHERiN	ja	176	9	6	81	3
	nein	6	67	-	33	-
HAUSHALT	ein Erw.	22	18	5	73	5
	ein Erw. + Kind(er)	18	17	6	78	-
	zwei Erw.	41	7	12	73	7
	zwei Erw. + Kind(er)	65	8	2	88	3
	drei oder mehr Erw.	18	17	11	72	-
	drei oder mehr Erw. + K.	14	7	7	86	-
GESAMT		182	11	6	80	3

18.: Passt Ihre Arbeitszeit im Allgemeinen sehr gut, ziemlich gut, nicht sehr gut oder gar nicht gut zu Ihrem Familienleben oder gesellschaftlichen Verpflichtungen außerhalb der Arbeit?

		Gesamt	sehr gut	ziemlich gut	nicht sehr gut	gar nicht gut
GESCHLECHT	männlich	472	45	42	11	3
	weiblich	515	45	46	8	2
ALTER	bis 24 Jahre	90	44	47	9	-
	25-34 Jahre	241	40	47	10	3
	35-44 Jahre	326	44	46	7	4
	45-54 Jahre	236	44	40	14	2
	55-64 Jahre	78	67	28	4	1
	65-74 Jahre	7	43	57	-	-
	75+	9	44	56	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	233	44	44	9	3
	Lehre/Matura	517	41	46	10	3
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	164	55	38	5	2
	Hochschule	65	54	38	8	-
ERWERBST.	Vollzeit	736	42	45	10	3
	Teilzeit	220	55	40	5	1
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	110	39	40	15	5
	höhere Ang./Beamte	180	49	43	6	2
	einfache Ang./Beamte	360	45	45	9	1
	Facharbeiter	181	43	43	9	4
	Hilfsarbeiter	123	41	46	8	4
	Selbst. Landwirte	21	57	38	5	-
	Pensionisten	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	247	49	40	6	5
	bis 20.000 Einw.	217	47	46	6	1
	bis 500.000 Einw.	214	45	44	9	1
	über 500.000 Einw.	309	39	45	14	2
BUNDESLAND	Vorarlberg	29	72	21	7	-
	Tirol	84	40	51	7	1
	Salzburg	74	26	65	9	-
	Oberösterreich	156	43	47	8	1
	Kärnten	70	44	51	3	1
	Steiermark	152	61	32	5	2
	Burgenland	31	52	39	3	6
	Niederösterreich	178	47	37	11	6
	Wien	213	36	46	15	3
ÖSTERREICHER:IN	ja	951	45	44	8	2
	nein	35	26	34	31	9
HAUSHALT	ein Erw.	274	46	43	9	3
	ein Erw. + Kind(er)	52	40	44	13	2
	zwei Erw.	212	38	48	11	2
	zwei Erw. + Kind(er)	247	43	45	9	3
	drei oder mehr Erw.	120	53	36	9	2
	drei oder mehr Erw. + K.	63	59	38	2	2
GESAMT		987	45	44	9	3

20a.A): Beinhaltet Ihre Arbeit kurze, sich wiederholende Tätigkeiten von weniger als – (1 Minute)

		Gesamt	ja	nein
GESCHLECHT	männlich	438	19	81
	weiblich	477	22	78
ALTER	bis 24 Jahre	83	22	78
	25-34 Jahre	225	22	78
	35-44 Jahre	308	23	77
	45-54 Jahre	215	15	85
	55-64 Jahre	73	18	82
	65-74 Jahre	6	17	83
	75+	5	20	80
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	213	22	78
	Lehre/Matura	480	21	79
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	154	18	82
	Hochschule	63	19	81
ERWERBST.	Vollzeit	680	20	80
	Teilzeit	207	21	79
	nicht erwerbstätig	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	105	16	84
	höhere Ang./Beamte	164	19	81
	einfache Ang./Beamte	338	22	78
	Facharbeiter	168	21	79
	Hilfsarbeiter	112	17	83
	Selbst. Landwirte	18	11	89
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	234	18	82
	bis 20.000 Einw.	209	30	70
	bis 500.000 Einw.	197	20	80
	über 500.000 Einw.	275	16	84
BUNDESLAND	Vorarlberg	28	25	75
	Tirol	78	51	49
	Salzburg	71	10	90
	Oberösterreich	144	23	77
	Kärnten	67	15	85
	Steiermark	145	19	81
	Burgenland	31	29	71
	Niederösterreich	167	15	85
	Wien	184	15	85
ÖSTERREICHERiN	ja	878	20	80
	nein	36	19	81
HAUSHALT	ein Erw.	246	16	84
	ein Erw. + Kind(er)	49	14	86
	zwei Erw.	194	19	81
	zwei Erw. + Kind(er)	236	25	75
	drei oder mehr Erw.	114	26	74
	drei oder mehr Erw. + K.	58	19	81
GESAMT		915	20	80

20a.B): Beinhaltet Ihre Arbeit kurze, sich wiederholende Tätigkeiten von weniger als – (10 Minuten)

		Gesamt	ja	nein
GESCHLECHT	männlich	442	36	64
	weiblich	472	36	64
ALTER	bis 24 Jahre	80	38	63
	25-34 Jahre	229	36	64
	35-44 Jahre	310	37	63
	45-54 Jahre	211	38	62
	55-64 Jahre	74	28	72
	65-74 Jahre	6	17	83
	75+	4	-	100
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	212	43	57
	Lehre/Matura	477	35	65
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	158	38	62
	Hochschule	62	21	79
ERWERBST.	Vollzeit	682	37	63
	Teilzeit	205	33	67
	nicht erwerbstätig	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	101	27	73
	höhere Ang./Beamte	163	29	71
	einfache Ang./Beamte	338	37	63
	Facharbeiter	171	38	62
	Hilfsarbeiter	113	52	48
	Selbst. Landwirte	19	21	79
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	232	30	70
	bis 20.000 Einw.	203	45	55
	bis 500.000 Einw.	202	38	62
	über 500.000 Einw.	277	34	66
BUNDESLAND	Vorarlberg	28	29	71
	Tirol	75	72	28
	Salzburg	69	41	59
	Oberösterreich	146	45	55
	Kärnten	67	19	81
	Steiermark	143	29	71
	Burgenland	30	20	80
	Niederösterreich	166	31	69
	Wien	190	33	67
ÖSTERREICHERiN	ja	877	36	64
	nein	36	36	64
HAUSHALT	ein Erw.	246	33	67
	ein Erw. + Kind(er)	50	46	54
	zwei Erw.	194	38	62
	zwei Erw. + Kind(er)	235	35	65
	drei oder mehr Erw.	114	39	61
	drei oder mehr Erw. + K.	58	34	66
GESAMT		914	36	64

20b.A): Und wie häufig beinhaltet Ihre Arbeit – (ein hohes Arbeitstempo)

		Gesamt	ständig	fast ständig	ca. 3/4 der Zeit	ca. 1/2 der Zeit	ca. 1/4 der Zeit	fast nie	nie
GESCHLECHT	männlich	474	15	24	10	13	11	19	8
	weiblich	511	9	24	12	12	14	19	12
ALTER	bis 24 Jahre	91	11	24	11	13	10	22	9
	25-34 Jahre	236	14	25	11	10	13	18	9
	35-44 Jahre	322	16	25	12	11	12	16	8
	45-54 Jahre	238	10	24	10	16	13	20	7
	55-64 Jahre	82	6	18	7	13	12	22	21
	65-74 Jahre	7	-	14	14	-	-	43	29
	75+	9	11	11	-	33	22	-	22
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	241	14	29	9	11	8	18	11
	Lehre/Matura	512	13	22	12	13	13	19	8
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	161	9	21	11	12	17	18	12
	Hochschule	62	13	16	15	16	8	21	11
ERWERBST.	Vollzeit	737	14	25	11	13	12	18	8
	Teilzeit	218	8	18	11	11	14	22	16
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	113	8	18	12	11	18	19	15
	höhere Ang./Beamte	169	7	17	15	12	15	23	11
	einfache Ang./Beamte	361	9	24	9	14	14	19	11
	Facharbeiter	183	23	28	10	15	7	13	4
	Hilfsarbeiter	126	16	32	10	5	8	21	10
	Selbst. Landwirte	21	-	10	14	19	29	24	5
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	249	9	19	9	16	13	21	13
	bis 20.000 Einw.	213	18	24	11	13	13	13	8
	bis 500.000 Einw.	212	16	26	11	9	14	16	9
	über 500.000 Einw.	311	9	25	12	11	11	23	9
BUNDESLAND	Vorarlberg	29	21	24	7	10	17	14	7
	Tirol	86	20	17	17	16	16	10	2
	Salzburg	76	14	36	12	11	12	12	4
	Oberösterreich	150	17	20	3	11	13	22	13
	Kärnten	70	7	26	10	9	10	21	17
	Steiermark	147	14	21	7	14	7	20	16
	Burgenland	32	19	19	13	16	13	9	13
	Niederösterreich	180	7	27	14	13	17	16	6
	Wien	215	8	24	14	11	10	24	9
ÖSTERREICHERiN	ja	946	12	23	11	13	13	19	10
	nein	38	18	39	5	3	8	21	5
HAUSHALT	ein Erw.	276	12	22	12	9	12	21	12
	ein Erw. + Kind(er)	51	12	27	6	12	18	20	6
	zwei Erw.	220	12	26	9	12	13	20	8
	zwei Erw. + Kind(er)	238	16	22	13	13	11	18	8
	drei oder mehr Erw.	118	10	23	8	14	15	18	12
	drei oder mehr Erw. + K.	63	6	24	14	17	13	14	11
GESAMT		985	12	24	11	12	13	19	10

20b.B): Und wie häufig beinhaltet Ihre Arbeit – (Arbeiten unter Termindruck)

		Gesamt	ständig	fast ständig	ca. 3/4 der Zeit	ca. 1/2 der Zeit	ca. 1/4 der Zeit	fast nie	nie
GESCHLECHT	männlich	479	16	22	9	13	13	17	9
	weiblich	517	8	17	11	13	12	22	17
ALTER	bis 24 Jahre	92	9	17	9	12	13	22	18
	25-34 Jahre	239	13	20	8	15	13	18	13
	35-44 Jahre	326	15	21	13	13	12	16	11
	45-54 Jahre	240	10	20	10	12	11	24	13
	55-64 Jahre	84	11	14	7	12	17	24	15
	65-74 Jahre	7	-	14	-	-	-	57	29
	75+	8	-	13	-	13	38	25	13
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	240	14	20	6	11	12	22	16
	Lehre/Matura	520	13	19	11	13	12	21	12
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	163	10	21	11	13	15	17	12
	Hochschule	64	9	16	16	16	16	11	17
ERWERBST.	Vollzeit	746	14	22	10	13	13	18	10
	Teilzeit	219	7	12	9	11	12	26	23
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	113	11	17	12	12	14	23	12
	höhere Ang./Beamte	177	7	16	15	13	17	19	12
	einfache Ang./Beamte	361	11	19	8	14	12	22	15
	Facharbeiter	185	22	25	11	16	10	10	6
	Hilfsarbeiter	127	13	21	6	7	6	25	21
	Selbst. Landwirte	21	-	10	5	14	33	29	10
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	251	9	19	10	13	13	21	15
	bis 20.000 Einw.	220	18	18	12	10	13	17	12
	bis 500.000 Einw.	212	15	22	7	14	12	16	15
	über 500.000 Einw.	313	9	19	10	14	13	23	12
BUNDESLAND	Vorarlberg	29	28	10	7	7	3	17	28
	Tirol	85	22	15	20	11	18	11	4
	Salzburg	77	18	23	13	10	14	12	9
	Oberösterreich	158	16	16	4	12	15	23	15
	Kärnten	69	7	22	4	10	19	17	20
	Steiermark	150	11	17	6	13	8	23	23
	Burgenland	32	13	25	6	6	13	16	22
	Niederösterreich	181	8	24	14	14	13	20	7
	Wien	215	7	20	11	16	11	24	11
ÖSTERREICHERiN	ja	960	11	19	10	13	13	20	13
	nein	35	31	29	3	6	6	17	9
HAUSHALT	ein Erw.	277	10	18	7	14	16	22	14
	ein Erw. + Kind(er)	51	18	20	4	22	12	20	6
	zwei Erw.	219	10	24	11	14	10	19	13
	zwei Erw. + Kind(er)	246	17	17	15	11	10	20	10
	drei oder mehr Erw.	122	12	20	7	10	14	22	15
	drei oder mehr Erw. + K.	63	3	19	11	13	19	16	19
GESAMT		996	12	19	10	13	13	20	13

25.A): Beantworten Sie mir bitte jede der folgenden Aussagen: (Sie können Hilfe von Kollegen bekommen wenn Sie danach fragen)

		Gesamt	fast immer	häufig	manchmal	selten	fast nie
GESCHLECHT	männlich	474	52	23	14	5	7
	weiblich	511	53	19	13	5	9
ALTER	bis 24 Jahre	92	61	22	13	3	1
	25-34 Jahre	240	57	24	13	3	4
	35-44 Jahre	323	54	17	13	5	11
	45-54 Jahre	233	45	25	13	8	9
	55-64 Jahre	83	48	16	16	7	13
	65-74 Jahre	6	33	33	17	-	17
	75+	8	50	25	13	-	13
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	235	42	22	21	6	9
	Lehre/Matura	518	52	22	12	6	8
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	162	65	16	8	3	7
	Hochschule	61	62	16	15	3	3
ERWERBST.	Vollzeit	741	52	22	14	5	7
	Teilzeit	217	57	16	11	4	12
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	104	32	15	13	6	34
	höhere Ang./Beamte	176	64	21	10	3	2
	einfache Ang./Beamte	368	55	24	13	5	3
	Facharbeiter	183	62	19	13	3	3
	Hilfsarbeiter	123	36	20	22	11	11
	Selbst. Landwirte	20	20	10	15	5	50
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	247	56	17	13	5	9
	bis 20.000 Einw.	216	62	15	9	4	11
	bis 500.000 Einw.	210	50	21	19	4	6
	über 500.000 Einw.	312	45	28	13	7	7
BUNDESLAND	Vorarlberg	29	62	10	14	-	14
	Tirol	84	39	27	21	4	8
	Salzburg	78	42	27	14	3	14
	Oberösterreich	157	59	16	10	6	9
	Kärnten	69	57	13	19	4	7
	Steiermark	148	66	12	11	5	5
	Burgenland	32	84	9	-	3	3
	Niederösterreich Wien	175 213	53 39	19 33	15 12	6 7	7 8
ÖSTERREICHERIN	ja	947	54	20	13	5	8
	nein	37	19	32	27	14	8
HAUSHALT	ein Erw.	273	42	26	19	8	5
	ein Erw. + Kind(er)	51	53	14	16	12	6
	zwei Erw.	216	50	22	11	4	13
	zwei Erw. + Kind(er)	244	59	19	11	2	9
	drei oder mehr Erw.	121	58	23	8	3	7
	drei oder mehr Erw. + K.	62	68	11	10	8	3
GESAMT		985	53	21	13	5	8

25.B): Beantworten Sie mir bitte jede der folgenden Aussagen: (Bei Anfrage werden Sie von Ihren Vorgesetzten/ Ihrem Chef unterstützt)

		Gesamt	fast immer	häufig	manchmal	selten	fast nie
GESCHLECHT	männlich	455	40	25	15	8	12
	weiblich	490	47	21	13	7	12
ALTER	bis 24 Jahre	93	46	28	16	4	5
	25-34 Jahre	233	45	24	15	6	9
	35-44 Jahre	310	43	22	14	7	14
	45-54 Jahre	223	37	22	17	11	13
	55-64 Jahre	73	52	21	4	5	18
	65-74 Jahre	4	50	-	-	-	50
	75+	9	78	22	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	226	35	26	18	9	12
	Lehre/Matura	502	42	23	14	8	13
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	148	56	21	10	2	11
	Hochschule	60	55	20	10	3	12
ERWERBST.	Vollzeit	710	43	24	15	7	11
	Teilzeit	213	46	21	10	7	15
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	74	15	8	3	3	72
	höhere Ang./Beamte	178	58	20	12	4	6
	einfache Ang./Beamte	369	47	27	15	7	4
	Facharbeiter	181	47	24	14	8	7
	Hilfsarbeiter	121	27	25	21	14	13
	Selbst. Landwirte	12	8	-	8	8	75
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	233	46	20	13	8	12
	bis 20.000 Einw.	202	51	19	9	5	16
	bis 500.000 Einw.	200	50	24	15	4	8
	über 500.000 Einw.	310	32	27	18	10	12
BUNDESLAND	Vorarlberg	27	67	15	11	4	4
	Tirol	83	37	20	23	6	13
	Salzburg	76	41	26	11	5	17
	Oberösterreich	148	51	22	14	5	7
	Kärnten	65	48	20	9	8	15
	Steiermark	143	58	21	6	4	10
	Burgenland	28	68	11	4	11	7
	Niederösterreich Wien	162 213	40 27	21 29	18 19	8 11	13 14
ÖSTERREICHERIN	ja	908	44	23	14	7	12
	nein	36	17	19	17	22	25
HAUSHALT	ein Erw.	261	34	25	18	13	9
	ein Erw. + Kind(er)	52	46	25	10	8	12
	zwei Erw.	206	38	27	12	6	17
	zwei Erw. + Kind(er)	231	48	20	15	4	13
	drei oder mehr Erw.	119	57	19	11	2	11
	drei oder mehr Erw. + K.	57	53	21	11	9	7
GESAMT		945	44	23	14	7	12

25.C): Beantworten Sie mir bitte jede der folgenden Aussagen: (Bei Anfrage werden Sie von außen unterstützt)

		Gesamt	fast immer	häufig	manchmal	selten	fast nie
GESCHLECHT	männlich	430	24	20	17	14	25
	weiblich	475	24	18	19	11	28
ALTER	bis 24 Jahre	82	29	13	15	9	34
	25-34 Jahre	222	22	22	18	14	24
	35-44 Jahre	299	23	19	20	9	29
	45-54 Jahre	213	20	18	20	17	24
	55-64 Jahre	75	35	17	11	11	27
	65-74 Jahre	6	67	17	17	-	-
	75+	8	63	25	-	-	13
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	208	20	22	17	13	29
	Lehre/Matura	478	21	18	18	13	30
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	150	41	14	18	9	19
	Hochschule	62	24	24	26	13	13
ERWERBST.	Vollzeit	676	24	20	18	13	25
	Teilzeit	203	22	15	18	11	33
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	99	18	16	16	16	33
	höhere Ang./Beamte	166	36	16	18	13	17
	einfache Ang./Beamte	345	23	19	20	13	25
	Facharbeiter	154	24	24	14	10	27
	Hilfsarbeiter	113	15	17	18	12	39
	Selbst. Landwirte	18	17	17	28	6	33
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	221	24	14	19	14	30
	bis 20.000 Einw.	191	26	21	14	8	31
	bis 500.000 Einw.	189	31	24	19	7	19
	über 500.000 Einw.	304	19	18	20	17	26
BUNDESLAND	Vorarlberg	26	38	19	19	8	15
	Tirol	80	21	13	19	15	33
	Salzburg	77	16	31	32	5	16
	Oberösterreich	145	26	22	16	13	23
	Kärnten	61	18	13	15	18	36
	Steiermark	137	34	22	12	7	25
	Burgenland	31	29	6	10	6	48
	Niederösterreich	137	26	17	15	10	33
	Wien	211	18	18	23	18	24
ÖSTERREICHERIN	ja	872	25	19	18	13	26
	nein	32	6	13	19	9	53
HAUSHALT	ein Erw.	251	22	21	21	15	22
	ein Erw. + Kind(er)	48	15	21	17	17	31
	zwei Erw.	195	24	14	14	12	36
	zwei Erw. + Kind(er)	224	27	20	21	9	22
	drei oder mehr Erw.	116	24	20	16	14	26
	drei oder mehr Erw. + K.	54	33	13	13	11	30
GESAMT		905	24	19	18	12	27

25.D): Beantworten Sie mir bitte jede der folgenden Aussagen: (Sie haben Einfluss auf die Auswahl Ihrer Kollegen)

		Gesamt	fast immer	häufig	manchmal	selten	fast nie
GESCHLECHT	männlich	458	16	9	10	7	57
	weiblich	500	15	8	7	9	60
ALTER	bis 24 Jahre	90	8	9	10	6	68
	25-34 Jahre	235	14	10	11	9	56
	35-44 Jahre	315	17	7	7	8	61
	45-54 Jahre	225	17	8	8	10	56
	55-64 Jahre	79	19	10	5	8	58
	65-74 Jahre	5	60	-	20	-	20
	75+	9	-	33	-	11	56
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	220	7	8	8	6	71
	Lehre/Matura	514	17	8	9	10	57
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	154	25	10	8	8	49
	Hochschule	62	15	11	11	5	58
ERWERBST.	Vollzeit	719	17	10	9	9	55
	Teilzeit	213	8	6	6	7	74
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	104	63	3	6	3	25
	höhere Ang./Beamte	175	10	10	14	8	58
	einfache Ang./Beamte	356	10	10	7	13	60
	Facharbeiter	179	8	9	10	7	65
	Hilfsarbeiter	118	5	7	4	6	78
	Selbst. Landwirte	16	31	-	6	-	63
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	239	18	7	9	6	60
	bis 20.000 Einw.	205	18	10	4	6	61
	bis 500.000 Einw.	203	13	8	7	10	62
	über 500.000 Einw.	311	14	9	12	11	54
BUNDESLAND	Vorarlberg	28	18	7	7	-	68
	Tirol	82	7	11	7	6	68
	Salzburg	75	12	12	5	12	59
	Oberösterreich	151	15	7	12	9	58
	Kärnten	65	12	2	3	12	71
	Steiermark	143	16	10	6	4	63
	Burgenland	31	42	3	3	-	52
	Niederösterreich	170	15	8	5	8	64
Wien	213	16	11	15	13	45	
ÖSTERREICHERIN	ja	923	16	9	9	9	58
	nein	34	12	6	6	6	71
HAUSHALT	ein Erw.	269	14	11	12	7	57
	ein Erw. + Kind(er)	51	8	6	8	14	65
	zwei Erw.	206	18	8	8	12	54
	zwei Erw. + Kind(er)	237	18	9	7	7	59
	drei oder mehr Erw.	117	16	8	9	6	61
	drei oder mehr Erw. + K.	60	7	7	2	12	73
GESAMT		958	15	9	9	9	59

25.E): Beantworten Sie mir bitte jede der folgenden Aussagen: (Sie können Ihre Pause machen, wann Sie wollen)

		Gesamt	fast immer	häufig	manchmal	selten	fast nie
GESCHLECHT	männlich	481	32	12	15	14	27
	weiblich	520	33	12	21	10	24
ALTER	bis 24 Jahre	92	18	14	21	11	36
	25-34 Jahre	242	34	11	21	14	20
	35-44 Jahre	326	32	14	16	11	27
	45-54 Jahre	240	30	10	20	12	29
	55-64 Jahre	85	46	12	13	11	19
	65-74 Jahre	7	100	-	-	-	-
	75+	9	44	33	11	-	11
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	240	28	10	17	16	29
	Lehre/Matura	523	33	12	18	12	24
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	165	36	14	19	6	24
	Hochschule	64	34	13	13	6	34
ERWERBST.	Vollzeit	748	31	12	18	11	27
	Teilzeit	221	33	12	18	12	25
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	114	69	8	11	4	8
	höhere Ang./Beamte	178	33	15	15	8	30
	einfache Ang./Beamte	370	26	15	25	16	19
	Facharbeiter	182	24	9	15	16	35
	Hilfsarbeiter	124	23	9	15	10	43
	Selbst. Landwirte	21	76	19	-	-	5
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	250	33	9	15	10	32
	bis 20.000 Einw.	219	36	12	13	11	29
	bis 500.000 Einw.	214	37	12	21	6	24
	über 500.000 Einw.	318	26	15	22	18	19
BUNDESLAND	Vorarlberg	29	62	-	3	-	34
	Tirol	86	40	13	28	9	10
	Salzburg	76	24	8	30	29	9
	Oberösterreich	158	36	11	10	11	32
	Kärnten	69	25	20	17	14	23
	Steiermark	151	38	14	12	7	29
	Burgenland	33	42	3	9	6	39
	Niederösterreich Wien	181 218	30 26	8 17	20 22	6 17	36 19
ÖSTERREICHERIN	ja	962	33	12	18	12	25
	nein	38	24	8	18	16	34
HAUSHALT	ein Erw.	282	29	12	23	15	22
	ein Erw. + Kind(er)	51	35	12	14	12	27
	zwei Erw.	220	33	15	15	11	26
	zwei Erw. + Kind(er)	246	35	11	17	11	24
	drei oder mehr Erw.	122	34	11	17	7	30
	drei oder mehr Erw. + K.	62	31	13	18	8	31
GESAMT		1001	33	12	18	12	26

25.F): Beantworten Sie mir bitte jede der folgenden Aussagen: (Sie haben genügend Zeit für Ihre Arbeit zur Verfügung)

		Gesamt	fast immer	häufig	manchmal	selten	fast nie
GESCHLECHT	männlich	475	31	24	23	15	7
	weiblich	520	38	26	22	11	4
ALTER	bis 24 Jahre	91	33	35	16	11	4
	25-34 Jahre	237	35	24	26	12	3
	35-44 Jahre	327	31	25	24	14	7
	45-54 Jahre	240	32	23	23	15	7
	55-64 Jahre	84	51	23	13	10	4
	65-74 Jahre	7	100	-	-	-	-
	75+	9	44	33	22	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	238	34	23	25	12	6
	Lehre/Matura	517	32	26	22	14	5
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	166	45	22	19	11	4
	Hochschule	65	38	26	22	9	5
ERWERBST.	Vollzeit	740	32	25	23	14	6
	Teilzeit	223	42	27	17	10	5
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	114	51	13	24	9	4
	höhere Ang./Beamte	178	40	24	22	9	5
	einfache Ang./Beamte	365	30	31	22	14	3
	Facharbeiter	180	26	21	26	16	11
	Hilfsarbeiter	125	30	26	20	16	9
	Selbst. Landwirte	21	67	19	10	5	-
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	250	44	21	21	8	6
	bis 20.000 Einw.	216	38	19	26	11	5
	bis 500.000 Einw.	213	36	27	21	14	3
	über 500.000 Einw.	316	24	30	21	18	7
BUNDESLAND	Vorarlberg	28	61	4	21	7	7
	Tirol	86	9	27	47	10	7
	Salzburg	77	22	31	30	16	1
	Oberösterreich	153	41	24	20	11	5
	Kärnten	70	39	26	16	19	1
	Steiermark	150	50	21	17	8	4
	Burgenland	33	79	6	6	-	9
	Niederösterreich Wien	181 217	35 23	24 30	24 19	13 18	4 10
ÖSTERREICHERIN	ja	957	35	25	22	12	5
	nein	37	19	14	24	30	14
HAUSHALT	ein Erw.	279	28	28	20	18	5
	ein Erw. + Kind(er)	52	37	25	17	19	2
	zwei Erw.	218	35	21	24	13	6
	zwei Erw. + Kind(er)	246	32	24	25	10	8
	drei oder mehr Erw.	121	46	26	18	7	2
	drei oder mehr Erw. + K.	62	47	16	26	8	3
GESAMT		995	35	25	22	13	6

25.G): Beantworten Sie mir bitte jede der folgenden Aussagen: (Sie können frei entscheiden, wann Sie auf Urlaub gehen oder sich frei nehmen)

		Gesamt	fast immer	häufig	manchmal	selten	fast nie
GESCHLECHT	männlich	475	37	21	16	12	14
	weiblich	516	32	24	17	11	16
ALTER	bis 24 Jahre	88	25	30	17	14	15
	25-34 Jahre	241	32	25	23	9	11
	35-44 Jahre	325	31	23	16	14	16
	45-54 Jahre	237	37	19	16	10	19
	55-64 Jahre	84	48	19	8	10	15
	65-74 Jahre	7	100	-	-	-	-
	75+	9	44	22	11	-	22
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	240	29	20	20	15	15
	Lehre/Matura	514	35	25	17	12	11
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	164	39	21	15	6	19
	Hochschule	64	33	14	11	3	39
ERWERBST.	Vollzeit	744	34	23	17	12	15
	Teilzeit	216	33	22	17	9	19
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	113	73	12	6	5	4
	höhere Ang./Beamte	176	30	21	10	6	34
	einfache Ang./Beamte	366	27	31	19	13	9
	Facharbeiter	182	35	19	20	13	13
	Hilfsarbeiter	122	23	17	25	17	17
	Selbst. Landwirte	21	43	5	5	10	38
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	248	40	21	16	8	16
	bis 20.000 Einw.	218	38	21	13	14	14
	bis 500.000 Einw.	215	34	24	20	6	17
	über 500.000 Einw.	310	27	24	18	16	14
BUNDESLAND	Vorarlberg	29	48	14	14	-	24
	Tirol	86	41	19	23	10	7
	Salzburg	78	18	15	35	23	9
	Oberösterreich	158	34	23	18	8	17
	Kärnten	68	22	32	19	10	16
	Steiermark	150	33	21	12	14	20
	Burgenland	31	74	-	-	3	23
	Niederösterreich Wien	180 211	42 29	23 28	15 14	9 12	11 17
ÖSTERREICHERIN	ja	953	35	23	17	11	15
	nein	37	24	14	14	19	30
HAUSHALT	ein Erw.	277	30	21	19	14	15
	ein Erw. + Kind(er)	51	33	24	20	10	14
	zwei Erw.	217	38	22	14	10	16
	zwei Erw. + Kind(er)	247	36	25	17	11	11
	drei oder mehr Erw.	119	32	24	16	9	19
	drei oder mehr Erw. + K.	61	41	21	10	7	21
GESAMT		991	34	23	17	11	15

25.H): Beantworten Sie mir bitte jede der folgenden Aussagen: (Bei der Arbeit haben Sie die Möglichkeit, das zu tun, was Sie am besten können)

		Gesamt	fast immer	häufig	manchmal	selten	fast nie
GESCHLECHT	männlich	467	40	24	13	11	11
	weiblich	506	40	24	14	9	12
ALTER	bis 24 Jahre	87	18	32	17	8	24
	25-34 Jahre	238	39	24	15	11	12
	35-44 Jahre	321	41	23	13	11	11
	45-54 Jahre	228	41	21	14	12	11
	55-64 Jahre	83	57	27	8	4	5
	65-74 Jahre	7	100	-	-	-	-
	75+	9	44	44	11	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	229	30	25	19	9	17
	Lehre/Matura	509	38	25	13	13	11
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	162	57	22	9	5	8
	Hochschule	64	55	22	13	5	6
ERWERBST.	Vollzeit	726	38	26	14	11	11
	Teilzeit	216	45	19	14	9	12
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	112	76	14	4	4	2
	höhere Ang./Beamte	173	47	29	9	8	7
	einfache Ang./Beamte	362	33	28	17	10	12
	Facharbeiter	178	37	21	15	13	15
	Hilfsarbeiter	116	19	21	21	17	22
	Selbst. Landwirte	21	62	14	10	5	10
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	245	46	18	16	9	10
	bis 20.000 Einw.	210	46	25	8	7	15
	bis 500.000 Einw.	207	43	27	16	5	8
	über 500.000 Einw.	311	30	26	14	16	13
BUNDESLAND	Vorarlberg	29	59	17	3	7	14
	Tirol	86	50	21	20	3	6
	Salzburg	77	29	42	16	9	5
	Oberösterreich	151	40	23	17	10	10
	Kärnten	69	42	33	6	10	9
	Steiermark	149	42	25	7	9	17
	Burgenland	30	70	7	-	10	13
	Niederösterreich Wien	170 212	44 30	21 23	18 15	8 17	9 16
ÖSTERREICHERIN	ja	936	41	24	14	10	11
	nein	36	22	17	14	14	33
HAUSHALT	ein Erw.	277	34	25	16	13	12
	ein Erw. + Kind(er)	51	35	25	10	20	10
	zwei Erw.	214	42	25	12	8	14
	zwei Erw. + Kind(er)	239	46	21	14	10	9
	drei oder mehr Erw.	115	44	26	13	3	13
	drei oder mehr Erw. + K.	59	41	25	15	8	10
GESAMT		973	40	24	14	10	12

25.I): Beantworten Sie mir bitte jede der folgenden Aussagen: (Ihre Tätigkeit gibt Ihnen das Gefühl, dass Sie Ihre Arbeit gut machen)

		Gesamt	fast immer	häufig	manchmal	selten	fast nie
GESCHLECHT	männlich	476	61	25	9	3	3
	weiblich	512	60	26	10	3	1
ALTER	bis 24 Jahre	89	53	29	11	6	1
	25-34 Jahre	239	59	27	10	3	2
	35-44 Jahre	325	62	26	8	2	2
	45-54 Jahre	236	57	27	10	5	2
	55-64 Jahre	83	71	17	11	-	1
	65-74 Jahre	7	86	-	14	-	-
	75+	9	56	44	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	235	49	32	14	3	3
	Lehre/Matura	519	60	25	9	4	2
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	161	76	19	4	1	-
	Hochschule	65	72	20	5	2	2
ERWERBST.	Vollzeit	736	60	26	9	3	2
	Teilzeit	220	59	26	12	4	-
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	114	80	18	1	1	1
	höhere Ang./Beamte	179	68	22	7	2	1
	einfache Ang./Beamte	361	50	32	12	4	1
	Facharbeiter	180	69	18	9	2	3
	Hilfsarbeiter	122	42	35	15	6	2
	Selbst. Landwirte	20	90	5	-	-	5
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	249	69	22	7	1	0
	bis 20.000 Einw.	219	67	23	6	2	2
	bis 500.000 Einw.	210	66	26	8	1	-
	über 500.000 Einw.	310	44	30	15	7	4
BUNDESLAND	Vorarlberg	29	100	-	-	-	-
	Tirol	86	66	21	12	1	-
	Salzburg	78	36	44	18	1	1
	Oberösterreich	159	67	23	9	2	-
	Kärnten	70	63	34	3	-	-
	Steiermark	151	68	25	7	-	1
	Burgenland	32	97	3	-	-	-
	Niederösterreich	173	65	25	5	3	2
Wien	210	41	29	16	9	5	
ÖSTERREICHERIN	ja	951	61	26	9	3	1
	nein	36	31	19	28	14	8
HAUSHALT	ein Erw.	276	51	30	12	4	3
	ein Erw. + Kind(er)	52	54	33	8	4	2
	zwei Erw.	216	62	23	10	4	2
	zwei Erw. + Kind(er)	247	65	22	10	2	1
	drei oder mehr Erw.	119	68	26	4	2	-
	drei oder mehr Erw. + K.	60	70	23	3	2	2
GESAMT		988	60	26	9	3	2

25.J): Beantworten Sie mir bitte jede der folgenden Aussagen: (Sie können bei Ihrer Arbeit Ihre eigenen Ideen umsetzen)

		Gesamt	fast immer	häufig	manchmal	selten	fast nie
GESCHLECHT	männlich	476	34	18	19	13	14
	weiblich	515	37	19	20	9	15
ALTER	bis 24 Jahre	90	18	14	26	14	28
	25-34 Jahre	241	34	20	24	9	12
	35-44 Jahre	325	36	19	18	13	14
	45-54 Jahre	236	37	20	16	13	14
	55-64 Jahre	83	49	18	17	4	12
	65-74 Jahre	7	86	-	-	-	14
	75+	9	44	33	11	-	11
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	232	25	16	18	16	25
	Lehre/Matura	521	32	20	23	12	13
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	164	52	20	15	5	9
	Hochschule	65	65	22	9	2	3
ERWERBST.	Vollzeit	738	34	19	21	11	15
	Teilzeit	222	40	18	17	10	15
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	112	75	17	6	2	-
	höhere Ang./Beamte	178	51	20	16	6	7
	einfache Ang./Beamte	365	24	22	27	12	15
	Facharbeiter	183	31	15	20	15	20
	Hilfsarbeiter	120	14	14	17	21	34
	Selbst. Landwirte	21	62	24	10	-	5
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	246	42	16	22	11	10
	bis 20.000 Einw.	219	39	16	15	13	18
	bis 500.000 Einw.	213	40	19	17	8	15
	über 500.000 Einw.	313	26	23	23	12	16
BUNDESLAND	Vorarlberg	29	59	14	14	3	10
	Tirol	85	26	19	25	11	20
	Salzburg	77	26	27	23	13	10
	Oberösterreich	159	42	15	18	13	13
	Kärnten	67	21	13	18	19	28
	Steiermark	149	45	14	15	10	16
	Burgenland	33	48	12	21	3	15
	Niederösterreich Wien	178 214	38 30	20 25	22 21	8 12	12 13
ÖSTERREICHERIN	ja	953	36	19	20	11	14
	nein	37	16	14	16	22	32
HAUSHALT	ein Erw.	279	28	21	23	14	14
	ein Erw. + Kind(er)	52	29	31	13	12	15
	zwei Erw.	216	40	18	20	8	14
	zwei Erw. + Kind(er)	245	40	16	21	10	14
	drei oder mehr Erw.	119	38	19	17	13	13
	drei oder mehr Erw. + K.	62	40	15	18	8	19
GESAMT		991	36	19	20	11	15

25.K): Beantworten Sie mir bitte jede der folgenden Aussagen: (Sie haben das Gefühl eine sinnvolle Arbeit zu verrichten)

		Gesamt	fast immer	häufig	manchmal	selten	fast nie
GESCHLECHT	männlich	478	56	25	13	5	2
	weiblich	517	58	23	14	3	3
ALTER	bis 24 Jahre	91	49	29	20	1	1
	25-34 Jahre	241	58	23	12	5	3
	35-44 Jahre	324	56	25	12	4	2
	45-54 Jahre	239	56	20	17	5	3
	55-64 Jahre	84	64	23	8	2	2
	65-74 Jahre	7	86	14	-	-	-
	75+	9	56	44	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	234	46	27	16	6	6
	Lehre/Matura	524	56	24	13	5	2
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	163	71	18	9	1	1
	Hochschule	65	69	18	12	-	-
ERWERBST.	Vollzeit	742	56	25	13	4	2
	Teilzeit	222	60	18	15	4	3
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	113	78	16	5	1	-
	höhere Ang./Beamte	179	70	20	9	1	-
	einfache Ang./Beamte	367	48	27	20	3	2
	Facharbeiter	182	63	21	9	5	3
	Hilfsarbeiter	122	34	32	16	11	8
	Selbst. Landwirte	21	76	14	5	5	-
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	249	62	23	11	2	2
	bis 20.000 Einw.	220	69	19	9	3	1
	bis 500.000 Einw.	210	65	21	10	3	1
	über 500.000 Einw.	316	39	29	21	7	4
BUNDESLAND	Vorarlberg	29	86	3	10	-	-
	Tirol	86	67	16	13	1	2
	Salzburg	78	44	40	13	3	1
	Oberösterreich	157	66	21	11	1	1
	Kärnten	68	56	24	13	3	4
	Steiermark	151	66	21	9	4	1
	Burgenland	32	91	6	-	3	-
	Niederösterreich Wien	177 217	58 35	24 29	12 22	4 8	2 5
ÖSTERREICHERIN	ja	956	58	24	13	3	2
	nein	38	26	26	24	18	5
HAUSHALT	ein Erw.	279	43	32	14	8	3
	ein Erw. + Kind(er)	52	54	27	12	4	4
	zwei Erw.	216	62	14	18	3	3
	zwei Erw. + Kind(er)	247	62	22	12	2	2
	drei oder mehr Erw.	121	65	24	8	2	1
	drei oder mehr Erw. + K.	61	67	21	10	2	-
GESAMT		995	57	24	13	4	2

25.L): Beantworten Sie mir bitte jede der folgenden Aussagen: (Sie halten Ihre Arbeit für geistig anspruchsvoll)

		Gesamt	fast immer	häufig	manchmal	selten	fast nie
GESCHLECHT	männlich	474	43	23	17	8	9
	weiblich	515	44	20	17	9	11
ALTER	bis 24 Jahre	89	37	24	19	12	8
	25-34 Jahre	241	46	20	16	8	10
	35-44 Jahre	326	44	21	18	7	10
	45-54 Jahre	235	39	22	16	10	12
	55-64 Jahre	83	53	16	16	7	8
	65-74 Jahre	7	43	14	29	14	-
	75+	8	63	38	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	232	25	18	21	17	19
	Lehre/Matura	520	41	22	19	8	10
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	163	62	24	9	4	2
	Hochschule	65	78	15	5	-	2
ERWERBST.	Vollzeit	740	44	23	16	7	9
	Teilzeit	218	43	15	18	12	12
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	112	55	24	15	3	3
	höhere Ang./Beamte	178	70	20	10	1	-
	einfache Ang./Beamte	365	37	23	21	11	8
	Facharbeiter	182	42	19	16	9	13
	Hilfsarbeiter	121	12	17	19	17	36
	Selbst. Landwirte	20	50	15	15	20	-
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	250	44	26	17	7	6
	bis 20.000 Einw.	217	52	13	12	9	14
	bis 500.000 Einw.	209	49	21	15	5	10
	über 500.000 Einw.	313	33	23	21	12	11
BUNDESLAND	Vorarlberg	29	76	14	7	3	-
	Tirol	84	36	25	15	4	20
	Salzburg	77	26	30	18	13	13
	Oberösterreich	158	51	16	15	11	6
	Kärnten	69	22	23	17	16	22
	Steiermark	151	58	13	16	5	9
	Burgenland	31	90	6	3	-	-
	Niederösterreich Wien	176 214	45 30	25 25	18 21	5 13	7 11
ÖSTERREICHERIN	ja	952	44	22	17	8	9
	nein	36	19	8	19	25	28
HAUSHALT	ein Erw.	278	35	24	19	9	12
	ein Erw. + Kind(er)	52	38	19	17	6	19
	zwei Erw.	215	40	22	15	12	11
	zwei Erw. + Kind(er)	246	48	18	19	6	9
	drei oder mehr Erw.	118	53	22	12	8	5
	drei oder mehr Erw. + K.	61	57	15	15	7	7
GESAMT		989	43	21	17	9	10

25.M): Beantworten Sie mir bitte jede der folgenden Aussagen: (Sie halten Ihre Arbeit für emotional anspruchsvoll)

		Gesamt	fast immer	häufig	manchmal	selten	fast nie
GESCHLECHT	männlich	464	35	19	17	15	14
	weiblich	505	42	21	14	9	14
ALTER	bis 24 Jahre	86	29	26	8	19	19
	25-34 Jahre	234	39	18	16	14	13
	35-44 Jahre	320	41	20	16	10	13
	45-54 Jahre	231	35	20	18	10	16
	55-64 Jahre	82	40	23	13	12	11
	65-74 Jahre	7	43	-	14	14	29
	75+	9	56	22	11	11	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	225	25	19	20	12	23
	Lehre/Matura Höhere	509	37	21	15	13	14
	Lehrgänge/Berufsfachs.	161	55	16	12	11	6
	Hochschule	65	55	26	11	5	3
ERWERBST.	Vollzeit	723	37	21	16	13	14
	Teilzeit	216	44	17	13	9	17
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	110	49	22	12	11	6
	höhere Ang./Beamte	177	61	20	11	5	3
	einfache Ang./Beamte	357	34	20	20	13	13
	Facharbeiter	175	34	15	14	17	20
	Hilfsarbeiter	119	13	22	13	14	38
	Selbst. Landwirte	20	45	25	20	10	-
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	246	43	19	16	11	11
	bis 20.000 Einw.	210	41	15	14	11	18
	bis 500.000 Einw.	206	46	21	11	9	14
	über 500.000 Einw.	307	28	23	19	16	14
BUNDESLAND	Vorarlberg	28	75	7	11	7	-
	Tirol	83	36	19	13	7	24
	Salzburg	76	29	36	22	3	11
	Oberösterreich	155	46	12	17	13	12
	Kärnten	69	26	22	14	16	22
	Steiermark	148	48	19	14	9	11
	Burgenland	31	81	10	3	3	3
	Niederösterreich	169	36	21	12	16	16
Wien	210	25	23	20	16	16	
ÖSTERREICHERIN	ja	934	39	21	15	12	14
	nein	34	21	-	26	21	32
HAUSHALT	ein Erw.	269	28	26	16	16	13
	ein Erw. + Kind(er)	51	43	22	8	-	27
	zwei Erw.	213	37	18	16	15	15
	zwei Erw. + Kind(er)	239	45	15	18	8	14
	drei oder mehr Erw.	118	46	22	8	13	11
	drei oder mehr Erw. + K.	60	45	13	22	8	12
GESAMT		969	38	20	16	12	14

27.: Welche der folgenden Aussagen beschreibt am besten Ihre Fähigkeiten / Fertigkeiten in Zusammenhang mit Ihrer Arbeit?

			Um meine Aufgaben gut zu bewältigen sind weitere Schulungs- /Ausbildungsmaßnahmen erforderlich	Meine Pflichten entsprechen meinen momentanen Fähigkeiten / Fertigkeiten	Ich habe die Fähigkeiten / Fertigkeiten, anspruchsvollere Arbeiten zu erledigen.
Gesamt					
GESCHLECHT	männlich	461	28	48	24
	weiblich	494	27	51	22
ALTER	bis 24 Jahre	88	42	35	23
	25-34 Jahre	234	29	48	24
	35-44 Jahre	313	28	52	20
	45-54 Jahre	224	23	50	27
	55-64 Jahre	80	23	54	24
	65-74 Jahre	7	-	100	-
	75+	9	33	56	11
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	221	20	62	18
	Lehre/Matura	499	25	49	26
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	163	39	41	20
	Hochschule	64	45	34	20
ERWERBST.	Vollzeit	716	29	47	24
	Teilzeit	209	25	58	17
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	111	30	48	23
	höhere Ang./Beamte	177	46	32	22
	einfache Ang./Beamte	349	27	50	23
	Facharbeiter	176	26	49	26
	Hilfsarbeiter	111	6	73	21
	Selbst. Landwirte	20	15	65	20
	Pensionisten	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	243	28	51	21
	bis 20.000 Einw.	210	27	51	22
	bis 500.000 Einw.	208	28	50	23
	über 500.000 Einw.	294	28	46	26
BUNDESLAND	Vorarlberg	29	34	41	24
	Tirol	85	21	66	13
	Salzburg	72	25	65	10
	Oberösterreich	152	32	34	34
	Kärnten	65	14	68	18
	Steiermark	146	30	45	25
	Burgenland	33	21	76	3
	Niederösterreich	175	30	53	18
	Wien	198	30	40	30
ÖSTERREICHERIN	ja	924	28	49	23
	nein	30	17	57	27
HAUSHALT	ein Erw.	259	27	47	26
	ein Erw. + Kind(er)	50	14	62	24
	zwei Erw.	209	22	53	26
	zwei Erw. + Kind(er)	241	33	51	17
	drei oder mehr Erw.	116	34	43	23
	drei oder mehr Erw. + K.	62	31	50	19
GESAMT		955	28	49	23

29.A): Waren Sie innerhalb der letzten 12 Monate bei Ihrer Arbeit folgenden Situationen ausgesetzt oder nicht? (Androhung von körperlicher Gewalt)

		Gesamt	ja	nein
GESCHLECHT	männlich	483	6	94
	weiblich	520	3	97
ALTER	bis 24 Jahre	92	5	95
	25-34 Jahre	242	5	95
	35-44 Jahre	329	5	95
	45-54 Jahre	240	3	97
	55-64 Jahre	84	4	96
	65-74 Jahre	7	14	86
	75+	9	-	100
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	243	6	94
	Lehre/Matura	521	4	96
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	166	5	95
	Hochschule	65	2	98
ERWERBST.	Vollzeit	750	5	95
	Teilzeit	221	3	97
	nicht erwerbstätig	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	114	4	96
	höhere Ang./Beamte	180	8	92
	einfache Ang./Beamte	367	3	97
	Facharbeiter	184	4	96
	Hilfsarbeiter	125	5	95
	Selbst. Landwirte	21	5	95
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	252	3	97
	bis 20.000 Einw.	221	4	96
	bis 500.000 Einw.	217	4	96
	über 500.000 Einw.	313	6	94
BUNDESLAND	Vorarlberg	29	7	93
	Tirol	86	7	93
	Salzburg	78	4	96
	Oberösterreich	159	6	94
	Kärnten	70	-	100
	Steiermark	151	2	98
	Burgenland	33	3	97
	Niederösterreich	183	4	96
Wien	214	5	95	
ÖSTERREICHERiN	ja	964	4	96
	nein	38	16	84
HAUSHALT	ein Erw.	278	7	93
	ein Erw. + Kind(er)	52	-	100
	zwei Erw.	219	3	97
	zwei Erw. + Kind(er)	249	5	95
	drei oder mehr Erw.	123	4	96
	drei oder mehr Erw. + K.	63	-	100
GESAMT		1003	4	96

29.B): Waren Sie innerhalb der letzten 12 Monate bei Ihrer Arbeit folgenden Situationen ausgesetzt oder nicht? (Körperliche Gewalt durch Personen an Ihrem Arbeitsplatz)

		Gesamt	ja	nein
GESCHLECHT	männlich	481	2	98
	weiblich	521	3	97
ALTER	bis 24 Jahre	92	2	98
	25-34 Jahre	242	2	98
	35-44 Jahre	329	2	98
	45-54 Jahre	240	3	97
	55-64 Jahre	83	1	99
	65-74 Jahre	7	14	86
	75+	9	-	100
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	242	3	97
	Lehre/Matura	521	2	98
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	166	2	98
	Hochschule	65	-	100
ERWERBST.	Vollzeit	748	2	98
	Teilzeit	222	3	97
	nicht erwerbstätig	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	114	1	99
	höhere Ang./Beamte	179	3	97
	einfache Ang./Beamte	366	2	98
	Facharbeiter	185	2	98
	Hilfsarbeiter	125	2	98
	Selbst. Landwirte	21	5	95
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	252	2	98
	bis 20.000 Einw.	220	3	97
	bis 500.000 Einw.	216	3	97
	über 500.000 Einw.	314	2	98
BUNDESLAND	Vorarlberg	29	3	97
	Tirol	86	2	98
	Salzburg	77	-	100
	Oberösterreich	157	4	96
	Kärnten	70	-	100
	Steiermark	151	2	98
	Burgenland	33	6	94
	Niederösterreich	183	2	98
	Wien	216	2	98
ÖSTERREICHERiN	ja	964	2	98
	nein	37	5	95
HAUSHALT	ein Erw.	277	3	97
	ein Erw. + Kind(er)	52	-	100
	zwei Erw.	219	1	99
	zwei Erw. + Kind(er)	249	1	99
	drei oder mehr Erw.	123	3	97
	drei oder mehr Erw. + K.	63	3	97
GESAMT		1002	2	98

29.C): Waren Sie innerhalb der letzten 12 Monate bei Ihrer Arbeit folgenden Situationen ausgesetzt oder nicht? (Körperliche Gewalt durch andere Personen)

		Gesamt	ja	nein
GESCHLECHT	männlich	480	3	97
	weiblich	521	2	98
ALTER	bis 24 Jahre	92	3	97
	25-34 Jahre	240	3	98
	35-44 Jahre	329	3	97
	45-54 Jahre	239	2	98
	55-64 Jahre	85	1	99
	65-74 Jahre	7	-	100
	75+	9	-	100
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	241	3	97
	Lehre/Matura	520	2	98
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	166	4	96
	Hochschule	65	-	100
ERWERBST.	Vollzeit	746	2	98
	Teilzeit	223	1	99
	nicht erwerbstätig	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	114	4	96
	höhere Ang./Beamte	179	5	95
	einfache Ang./Beamte	366	1	99
	Facharbeiter	184	2	98
	Hilfsarbeiter	126	2	98
	Selbst. Landwirte	20	-	100
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	252	2	98
	bis 20.000 Einw.	218	1	99
	bis 500.000 Einw.	217	4	96
	über 500.000 Einw.	314	3	97
BUNDESLAND	Vorarlberg	29	7	93
	Tirol	85	2	98
	Salzburg	78	3	97
	Oberösterreich	158	4	96
	Kärnten	70	-	100
	Steiermark	150	1	99
	Burgenland	33	3	97
	Niederösterreich	183	3	97
	Wien	215	2	98
ÖSTERREICHERiN	ja	962	2	98
	nein	38	3	97
HAUSHALT	ein Erw.	277	3	97
	ein Erw. + Kind(er)	52	-	100
	zwei Erw.	220	2	98
	zwei Erw. + Kind(er)	248	3	97
	drei oder mehr Erw.	122	1	99
	drei oder mehr Erw. + K.	63	-	100
GESAMT		1001	2	98

29.D): Waren Sie innerhalb der letzten 12 Monate bei Ihrer Arbeit folgenden Situationen ausgesetzt oder nicht? (Mobbing)

		Gesamt	ja	nein
GESCHLECHT	männlich	476	5	95
	weiblich	515	6	94
ALTER	bis 24 Jahre	92	2	98
	25-34 Jahre	238	7	93
	35-44 Jahre	327	7	93
	45-54 Jahre	235	6	94
	55-64 Jahre	83	4	96
	65-74 Jahre	7	-	100
	75+	9	11	89
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	238	5	95
	Lehre/Matura	517	6	94
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	163	6	94
	Hochschule	65	6	94
ERWERBST.	Vollzeit	738	6	94
	Teilzeit	222	5	95
	nicht erwerbstätig	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	113	4	96
	höhere Ang./Beamte	175	7	93
	einfache Ang./Beamte	361	6	94
	Facharbeiter	184	7	93
	Hilfsarbeiter	125	4	96
	Selbst. Landwirte	21	5	95
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	249	4	96
	bis 20.000 Einw.	220	11	89
	bis 500.000 Einw.	214	5	95
	über 500.000 Einw.	308	4	96
BUNDESLAND	Vorarlberg	29	7	93
	Tirol	84	11	89
	Salzburg	77	3	97
	Oberösterreich	155	8	92
	Kärnten	70	3	97
	Steiermark	151	8	92
	Burgenland	33	-	100
	Niederösterreich	181	7	93
	Wien	211	2	98
ÖSTERREICHERiN	ja	953	6	94
	nein	37	8	92
HAUSHALT	ein Erw.	275	6	94
	ein Erw. + Kind(er)	52	13	87
	zwei Erw.	216	4	96
	zwei Erw. + Kind(er)	247	8	92
	drei oder mehr Erw.	119	4	96
	drei oder mehr Erw. + K.	63	3	97
GESAMT		991	6	94

29.E): Waren Sie innerhalb der letzten 12 Monate bei Ihrer Arbeit folgenden Situationen ausgesetzt oder nicht? (Sexuelle Diskriminierung/Benachteiligung aufgrund des Geschlechts)

		Gesamt	ja	nein
GESCHLECHT	männlich	483	-	100
	weiblich	520	2	98
ALTER	bis 24 Jahre	94	-	100
	25-34 Jahre	242	2	98
	35-44 Jahre	328	2	98
	45-54 Jahre	239	-	100
	55-64 Jahre	84	-	100
	65-74 Jahre	7	-	100
	75+	9	-	100
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	243	1	99
	Lehre/Matura Höhere	522	1	99
	Lehrgänge/Berufsfachs.	165	1	99
	Hochschule	65	3	97
ERWERBST.	Vollzeit	748	1	99
	Teilzeit	223	1	99
	nicht erwerbstätig	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	113	1	99
	höhere Ang./Beamte	180	2	98
	einfache Ang./Beamte	366	1	99
	Facharbeiter	185	-	100
	Hilfsarbeiter	126	2	98
	Selbst. Landwirte	21	-	100
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	252	0	100
	bis 20.000 Einw.	220	2	98
	bis 500.000 Einw.	217	0	100
	über 500.000 Einw.	314	1	99
BUNDESLAND	Vorarlberg	29	-	100
	Tirol	86	3	97
	Salzburg	78	1	99
	Oberösterreich	159	-	100
	Kärnten	70	-	100
	Steiermark	152	-	100
	Burgenland	33	-	100
	Niederösterreich	182	2	98
	Wien	214	1	99
ÖSTERREICHERiN	ja	964	1	99
	nein	38	-	100
HAUSHALT	ein Erw.	280	1	99
	ein Erw. + Kind(er)	52	4	96
	zwei Erw.	218	0	100
	zwei Erw. + Kind(er)	248	2	98
	drei oder mehr Erw.	123	1	99
	drei oder mehr Erw. + K.	63	-	100
GESAMT		1003	1	99

29.F): Waren Sie innerhalb der letzten 12 Monate bei Ihrer Arbeit folgenden Situationen ausgesetzt oder nicht? (Sexuelle Belästigung)

		Gesamt	ja	nein
GESCHLECHT	männlich	482	0	100
	weiblich	521	4	96
ALTER	bis 24 Jahre	94	1	99
	25-34 Jahre	242	3	97
	35-44 Jahre	329	3	97
	45-54 Jahre	238	2	98
	55-64 Jahre	84	-	100
	65-74 Jahre	7	-	100
	75+	9	-	100
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	243	2	98
	Lehre/Matura	522	2	98
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	165	3	97
	Hochschule	65	2	98
ERWERBST.	Vollzeit	748	2	98
	Teilzeit	223	3	97
	nicht erwerbstätig	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	113	2	98
	höhere Ang./Beamte	180	2	98
	einfache Ang./Beamte	367	4	96
	Facharbeiter	185	-	100
	Hilfsarbeiter	126	3	97
	Selbst. Landwirte	21	-	100
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	252	1	99
	bis 20.000 Einw.	221	3	97
	bis 500.000 Einw.	217	3	97
	über 500.000 Einw.	313	3	97
BUNDESLAND	Vorarlberg	29	3	97
	Tirol	86	8	92
	Salzburg	78	1	99
	Oberösterreich	159	1	99
	Kärnten	70	-	100
	Steiermark	152	1	99
	Burgenland	33	-	100
	Niederösterreich	183	3	97
	Wien	213	4	96
ÖSTERREICHERiN	ja	964	2	98
	nein	38	5	95
HAUSHALT	ein Erw.	279	3	97
	ein Erw. + Kind(er)	52	4	96
	zwei Erw.	218	1	99
	zwei Erw. + Kind(er)	249	4	96
	drei oder mehr Erw.	123	1	99
	drei oder mehr Erw. + K.	63	2	98
GESAMT		1003	3	98

29.G): Waren Sie innerhalb der letzten 12 Monate bei Ihrer Arbeit folgenden Situationen ausgesetzt oder nicht? (Benachteiligung aufgrund des Alters)

		Gesamt	ja	nein
GESCHLECHT	männlich	480	3	97
	weiblich	518	2	98
ALTER	bis 24 Jahre	93	6	94
	25-34 Jahre	239	1	99
	35-44 Jahre	329	1	99
	45-54 Jahre	237	3	97
	55-64 Jahre	84	6	94
	65-74 Jahre	7	29	71
	75+	9	-	100
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	240	4	96
	Lehre/Matura	520	2	98
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	165	3	97
	Hochschule	65	3	97
ERWERBST.	Vollzeit	745	3	97
	Teilzeit	222	3	97
	nicht erwerbstätig	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	113	3	97
	höhere Ang./Beamte	178	2	98
	einfache Ang./Beamte	365	3	97
	Facharbeiter	185	3	97
	Hilfsarbeiter	125	1	99
	Selbst. Landwirte	21	14	86
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	252	3	97
	bis 20.000 Einw.	220	4	96
	bis 500.000 Einw.	216	1	99
	über 500.000 Einw.	310	3	97
BUNDESLAND	Vorarlberg	29	3	97
	Tirol	84	6	94
	Salzburg	78	1	99
	Oberösterreich	158	4	96
	Kärnten	69	1	99
	Steiermark	152	1	99
	Burgenland	33	-	100
	Niederösterreich	183	3	97
	Wien	212	2	98
ÖSTERREICHERiN	ja	959	3	97
	nein	38	5	95
HAUSHALT	ein Erw.	277	3	97
	ein Erw. + Kind(er)	52	-	100
	zwei Erw.	216	4	96
	zwei Erw. + Kind(er)	248	2	98
	drei oder mehr Erw.	123	3	97
	drei oder mehr Erw. + K.	63	2	98
GESAMT		998	3	97

29.H): Waren Sie innerhalb der letzten 12 Monate bei Ihrer Arbeit folgenden Situationen ausgesetzt oder nicht? (Benachteiligung in Verbindung mit der Nationalität)

		Gesamt	ja	nein
GESCHLECHT	männlich	479	4	96
	weiblich	521	1	99
ALTER	bis 24 Jahre	93	2	98
	25-34 Jahre	239	2	98
	35-44 Jahre	329	2	98
	45-54 Jahre	238	4	96
	55-64 Jahre	85	-	100
	65-74 Jahre	7	-	100
	75+	9	-	100
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	240	6	94
	Lehre/Matura	521	2	98
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	166	1	99
	Hochschule	65	2	98
ERWERBST.	Vollzeit	746	3	97
	Teilzeit	222	2	98
	nicht erwerbstätig	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	113	5	95
	höhere Ang./Beamte	180	-	100
	einfache Ang./Beamte	367	1	99
	Facharbeiter	184	4	96
	Hilfsarbeiter	124	6	94
	Selbst. Landwirte	21	-	100
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	252	1	99
	bis 20.000 Einw.	220	2	98
	bis 500.000 Einw.	216	1	99
	über 500.000 Einw.	312	5	95
BUNDESLAND	Vorarlberg	29	3	97
	Tirol	86	-	100
	Salzburg	78	6	94
	Oberösterreich	158	2	98
	Kärnten	70	-	100
	Steiermark	152	-	100
	Burgenland	33	-	100
	Niederösterreich	182	3	97
Wien	212	5	95	
ÖSTERREICHERiN	ja	964	1	99
	nein	35	34	66
HAUSHALT	ein Erw.	277	3	97
	ein Erw. + Kind(er)	52	2	98
	zwei Erw.	218	2	98
	zwei Erw. + Kind(er)	248	3	97
	drei oder mehr Erw.	123	2	98
	drei oder mehr Erw. + K.	63	2	98
GESAMT		1000	3	98

29.I): Waren Sie innerhalb der letzten 12 Monate bei Ihrer Arbeit folgenden Situationen ausgesetzt oder nicht? (Benachteiligung aufgrund Ihrer ethnischen Zugehörigkeit)

		Gesamt	ja	nein
GESCHLECHT	männlich	479	3	97
	weiblich	519	0	100
ALTER	bis 24 Jahre	94	2	98
	25-34 Jahre	239	2	98
	35-44 Jahre	327	1	99
	45-54 Jahre	237	3	97
	55-64 Jahre	85	-	100
	65-74 Jahre	7	-	100
	75+	9	-	100
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	241	5	95
	Lehre/Matura	519	1	99
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	165	1	99
	Hochschule	65	-	100
ERWERBST.	Vollzeit	744	2	98
	Teilzeit	222	1	99
	nicht erwerbstätig	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	113	4	96
	höhere Ang./Beamte	180	-	100
	einfache Ang./Beamte	366	-	100
	Facharbeiter	183	3	97
	Hilfsarbeiter	123	5	95
	Selbst. Landwirte	21	-	100
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	252	0	100
	bis 20.000 Einw.	215	-	100
	bis 500.000 Einw.	217	2	98
	über 500.000 Einw.	314	4	96
BUNDESLAND	Vorarlberg	29	-	100
	Tirol	86	-	100
	Salzburg	78	1	99
	Oberösterreich	159	2	98
	Kärnten	70	-	100
	Steiermark	152	-	100
	Burgenland	33	-	100
	Niederösterreich	177	1	99
Wien	214	5	95	
ÖSTERREICHERiN	ja	962	1	99
	nein	35	23	77
HAUSHALT	ein Erw.	278	3	97
	ein Erw. + Kind(er)	51	-	100
	zwei Erw.	219	1	99
	zwei Erw. + Kind(er)	245	2	98
	drei oder mehr Erw.	123	1	99
	drei oder mehr Erw. + K.	63	2	98
GESAMT		998	2	98

29.J): Waren Sie innerhalb der letzten 12 Monate bei Ihrer Arbeit folgenden Situationen ausgesetzt oder nicht? (Benachteiligung aufgrund Ihrer Religion)

		Gesamt	ja	nein
GESCHLECHT	männlich	479	4	96
	weiblich	522	0	100
ALTER	bis 24 Jahre	94	2	98
	25-34 Jahre	239	2	98
	35-44 Jahre	329	2	98
	45-54 Jahre	238	3	97
	55-64 Jahre	85	-	100
	65-74 Jahre	7	-	100
	75+	9	-	100
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	242	6	94
	Lehre/Matura	520	1	99
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	166	2	98
	Hochschule	65	-	100
ERWERBST.	Vollzeit	746	2	98
	Teilzeit	223	1	99
	nicht erwerbstätig	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	113	5	95
	höhere Ang./Beamte	180	-	100
	einfache Ang./Beamte	367	-	100
	Facharbeiter	185	3	97
	Hilfsarbeiter	124	7	93
	Selbst. Landwirte	21	-	100
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	252	0	100
	bis 20.000 Einw.	220	0	100
	bis 500.000 Einw.	217	3	97
	über 500.000 Einw.	312	4	96
BUNDESLAND	Vorarlberg	29	-	100
	Tirol	86	1	99
	Salzburg	78	1	99
	Oberösterreich	159	3	97
	Kärnten	70	-	100
	Steiermark	152	-	100
	Burgenland	33	-	100
	Niederösterreich	182	2	98
Wien	212	6	94	
ÖSTERREICHERiN	ja	965	1	99
	nein	35	26	74
HAUSHALT	ein Erw.	277	3	97
	ein Erw. + Kind(er)	52	-	100
	zwei Erw.	219	1	99
	zwei Erw. + Kind(er)	248	3	97
	drei oder mehr Erw.	123	2	98
	drei oder mehr Erw. + K.	63	2	98
GESAMT		1001	2	98

29.K): Waren Sie innerhalb der letzten 12 Monate bei Ihrer Arbeit folgenden Situationen ausgesetzt oder nicht? (Benachteiligung in Verbindung mit einer Behinderung)

		Gesamt	ja	nein
GESCHLECHT	männlich	481	0	100
	weiblich	522	0	100
ALTER	bis 24 Jahre	94	-	100
	25-34 Jahre	241	0	100
	35-44 Jahre	329	0	100
	45-54 Jahre	239	-	100
	55-64 Jahre	84	1	99
	65-74 Jahre	7	-	100
	75+	9	-	100
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	242	-	100
	Lehre/Matura	522	1	99
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	166	-	100
	Hochschule	65	-	100
ERWERBST.	Vollzeit	749	0	100
	Teilzeit	222	1	99
	nicht erwerbstätig	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	113	1	99
	höhere Ang./Beamte	180	-	100
	einfache Ang./Beamte	368	-	100
	Facharbeiter	184	1	99
	Hilfsarbeiter	126	1	99
	Selbst. Landwirte	21	-	100
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	252	1	99
	bis 20.000 Einw.	221	-	100
	bis 500.000 Einw.	216	-	100
	über 500.000 Einw.	314	-	100
BUNDESLAND	Vorarlberg	29	-	100
	Tirol	86	-	100
	Salzburg	78	-	100
	Oberösterreich	158	1	99
	Kärnten	70	-	100
	Steiermark	152	-	100
	Burgenland	33	-	100
	Niederösterreich	183	1	99
Wien	214	-	100	
ÖSTERREICHERiN	ja	964	0	100
	nein	38	-	100
HAUSHALT	ein Erw.	278	1	99
	ein Erw. + Kind(er)	52	-	100
	zwei Erw.	219	0	100
	zwei Erw. + Kind(er)	249	-	100
	drei oder mehr Erw.	123	-	100
	drei oder mehr Erw. + K.	63	-	100
GESAMT		1003	0	100

29.L): Waren Sie innerhalb der letzten 12 Monate bei Ihrer Arbeit folgenden Situationen ausgesetzt oder nicht? (Benachteiligung in Verbindung mit sexuellen Neigungen)

		Gesamt	ja	nein
GESCHLECHT	männlich	482	-	100
	weiblich	522	0	100
ALTER	bis 24 Jahre	94	-	100
	25-34 Jahre	242	0	100
	35-44 Jahre	329	-	100
	45-54 Jahre	238	-	100
	55-64 Jahre	85	-	100
	65-74 Jahre	7	-	100
	75+	9	-	100
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	243	-	100
	Lehre/Matura	522	0	100
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	166	-	100
	Hochschule	65	-	100
ERWERBST.	Vollzeit	749	0	100
	Teilzeit	223	-	100
	nicht erwerbstätig	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	113	-	100
	höhere Ang./Beamte	180	-	100
	einfache Ang./Beamte	368	-	100
	Facharbeiter	185	-	100
	Hilfsarbeiter	126	1	99
	Selbst. Landwirte	21	-	100
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	252	-	100
	bis 20.000 Einw.	221	-	100
	bis 500.000 Einw.	217	-	100
	über 500.000 Einw.	314	0	100
BUNDESLAND	Vorarlberg	29	-	100
	Tirol	86	-	100
	Salzburg	78	-	100
	Oberösterreich	159	-	100
	Kärnten	70	-	100
	Steiermark	152	-	100
	Burgenland	33	-	100
	Niederösterreich	183	-	100
	Wien	214	0	100
ÖSTERREICHERiN	ja	965	0	100
	nein	38	-	100
HAUSHALT	ein Erw.	280	0	100
	ein Erw. + Kind(er)	52	-	100
	zwei Erw.	219	-	100
	zwei Erw. + Kind(er)	249	-	100
	drei oder mehr Erw.	122	-	100
	drei oder mehr Erw. + K.	63	-	100
GESAMT		1004	0	100

32.: Glauben Sie, dass Ihre Gesundheit oder Sicherheit durch Ihre Arbeit gefährdet ist, oder nicht?

		Gesamt	ja	nein
GESCHLECHT	männlich	434	28	72
	weiblich	488	19	81
ALTER	bis 24 Jahre	82	15	85
	25-34 Jahre	223	21	79
	35-44 Jahre	302	24	76
	45-54 Jahre	223	31	69
	55-64 Jahre	79	16	84
	65-74 Jahre	6	17	83
	75+	7	-	100
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	213	25	75
	Lehre/Matura	487	25	75
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	155	20	80
	Hochschule	60	7	93
ERWERBST.	Vollzeit	680	25	75
	Teilzeit	212	17	83
	nicht erwerbstätig	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	107	16	84
	höhere Ang./Beamte	166	13	87
	einfache Ang./Beamte	348	17	83
	Facharbeiter	160	46	54
	Hilfsarbeiter	114	27	73
	Selbst. Landwirte	18	44	56
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	235	25	75
	bis 20.000 Einw.	200	31	69
	bis 500.000 Einw.	196	22	78
	über 500.000 Einw.	291	16	84
BUNDESLAND	Vorarlberg	27	26	74
	Tirol	82	27	73
	Salzburg	66	27	73
	Oberösterreich	152	18	82
	Kärnten	65	11	89
	Steiermark	143	25	75
	Burgenland	24	50	50
	Niederösterreich	162	28	72
Wien	201	19	81	
ÖSTERREICHERiN	ja	892	23	77
	nein	29	28	72
HAUSHALT	ein Erw.	264	21	79
	ein Erw. + Kind(er)	47	19	81
	zwei Erw.	201	23	77
	zwei Erw. + Kind(er)	224	25	75
	drei oder mehr Erw.	113	22	78
	drei oder mehr Erw. + K.	57	26	74
GESAMT		922	23	77

33.: Glauben Sie, dass Ihre Arbeit Ihre Gesundheit beeinträchtigt?

		Gesamt	ja	nein
GESCHLECHT	männlich	445	34	66
	weiblich	486	27	73
ALTER	bis 24 Jahre	83	20	80
	25-34 Jahre	230	28	72
	35-44 Jahre	303	32	68
	45-54 Jahre	225	36	64
	55-64 Jahre	75	23	77
	65-74 Jahre	7	57	43
	75+	8	25	75
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	214	34	66
	Lehre/Matura	491	31	69
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	157	30	70
	Hochschule	62	15	85
ERWERBST.	Vollzeit	686	33	67
	Teilzeit	215	22	78
	nicht erwerbstätig	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	104	19	81
	höhere Ang./Beamte	168	26	74
	einfache Ang./Beamte	346	22	78
	Facharbeiter	168	54	46
	Hilfsarbeiter	118	36	64
	Selbst. Landwirte	20	55	45
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	238	32	68
	bis 20.000 Einw.	205	43	57
	bis 500.000 Einw.	194	28	72
	über 500.000 Einw.	294	22	78
BUNDESLAND	Vorarlberg	28	39	61
	Tirol	83	27	73
	Salzburg	66	38	62
	Oberösterreich	151	31	69
	Kärnten	63	11	89
	Steiermark	144	37	63
	Burgenland	25	48	52
	Niederösterreich	166	36	64
	Wien	205	23	77
ÖSTERREICHERiN	ja	901	30	70
	nein	29	48	52
HAUSHALT	ein Erw.	254	23	77
	ein Erw. + Kind(er)	50	28	72
	zwei Erw.	207	29	71
	zwei Erw. + Kind(er)	233	34	66
	drei oder mehr Erw.	112	37	63
	drei oder mehr Erw. + K.	58	40	60
GESAMT		931	31	70

36.: Alles in allem, sind Sie mit den Arbeitsbedingungen in Ihrem Hauptberuf sehr zufrieden, ziemlich zufrieden, nicht sehr zufrieden oder überhaupt nicht zufrieden?

		Gesamt	sehr zufrieden	ziemlich zufrieden	nicht sehr zufrieden	überhaupt nicht zufrieden
GESCHLECHT	männlich	471	34	53	11	2
	weiblich	509	38	52	9	1
ALTER	bis 24 Jahre	89	35	57	7	1
	25-34 Jahre	234	36	52	10	1
	35-44 Jahre	324	35	55	9	2
	45-54 Jahre	235	34	51	12	3
	55-64 Jahre	82	44	49	7	-
	65-74 Jahre	7	57	14	29	-
	75+	9	56	44	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	235	31	51	14	4
	Lehre/Matura	510	36	53	10	1
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	164	35	58	5	1
	Hochschule	63	52	43	5	-
ERWERBST.	Vollzeit	734	34	54	10	2
	Teilzeit	216	40	50	8	2
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	110	50	44	5	1
	höhere Ang./Beamte	176	43	51	5	2
	einfache Ang./Beamte	360	36	56	8	0
	Facharbeiter	180	26	56	14	4
	Hilfsarbeiter	122	23	57	17	3
	Selbst. Landwirte	20	50	30	20	-
	Pensionisten	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	246	35	56	8	1
	bis 20.000 Einw.	217	39	50	9	3
	bis 500.000 Einw.	212	38	54	7	1
	über 500.000 Einw.	305	34	51	13	1
BUNDESLAND	Vorarlberg	28	71	21	4	4
	Tirol	84	29	62	6	4
	Salzburg	75	24	63	13	-
	Oberösterreich	158	36	50	11	3
	Kärnten	69	38	55	6	1
	Steiermark	150	50	43	7	1
	Burgenland	33	45	52	3	-
	Niederösterreich	176	30	60	10	1
	Wien	207	31	53	14	2
ÖSTERREICHER:IN	ja	944	37	53	9	2
	nein	35	11	51	34	3
HAUSHALT	ein Erw.	276	34	51	13	1
	ein Erw. + Kind(er)	48	29	60	6	4
	zwei Erw.	213	37	49	12	2
	zwei Erw. + Kind(er)	244	34	57	7	2
	drei oder mehr Erw.	119	38	55	6	2
	drei oder mehr Erw. + K.	61	46	49	5	-
GESAMT		980	36	53	10	2

37. A) Wie sehr stimmen Sie den Aussagen in Zusammenhang mit Ihrer Arbeit zu? (Ich könnte meine Arbeit in den nächsten 6 Monaten verlieren)

			stimme weder zu noch nicht zu				
Gesamt			stimme sehr zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	
GESCHLECHT	männlich	452	4	6	13	25	51
	weiblich	470	3	7	16	24	51
ALTER	bis 24 Jahre	82	2	9	10	24	55
	25-34 Jahre	226	6	10	16	22	46
	35-44 Jahre	302	3	5	15	26	51
	45-54 Jahre	221	3	5	16	25	51
	55-64 Jahre	76	3	3	8	24	63
	65-74 Jahre	7	-	-	-	-	100
	75+	8	-	-	13	38	50
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	223	6	6	16	28	44
	Lehre/Matura	476	3	8	14	26	48
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	154	3	1	12	15	69
	Hochschule	61	3	7	15	15	61
ERWERBST.	Vollzeit	693	4	6	15	24	52
	Teilzeit	199	4	7	16	26	48
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	102	3	3	11	16	68
	höhere Ang./Beamte	166	2	3	9	22	64
	einfache Ang./Beamte	333	2	10	18	26	43
	Facharbeiter	176	7	6	17	23	47
	Hilfsarbeiter	112	7	4	13	35	41
	Selbst. Landwirte	21	-	-	-	5	95
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	239	3	5	10	23	59
	bis 20.000 Einw.	218	3	6	15	21	55
	bis 500.000 Einw.	197	4	5	15	24	52
	über 500.000 Einw.	268	4	9	17	28	42
BUNDESLAND	Vorarlberg	28	7	-	4	29	61
	Tirol	84	5	10	21	27	37
	Salzburg	76	1	7	29	16	47
	Oberösterreich	152	4	3	12	22	59
	Kärnten	64	2	13	14	33	39
	Steiermark	146	5	4	9	18	64
	Burgenland	30	-	-	13	10	77
	Niederösterreich	168	2	5	11	31	51
	Wien	174	6	9	17	26	41
ÖSTERREICHERiN	ja	885	3	6	14	25	52
	nein	36	14	17	19	14	36
HAUSHALT	ein Erw.	258	4	7	17	27	46
	ein Erw. + Kind(er)	47	6	6	11	28	49
	zwei Erw.	197	6	7	14	25	49
	zwei Erw. + Kind(er)	232	3	6	17	22	52
	drei oder mehr Erw.	113	3	5	8	22	62
	drei oder mehr Erw. + K.	56	2	4	11	23	61
GESAMT		922	4	6	14	24	51

37. B) Wie sehr stimmen Sie den Aussagen in Zusammenhang mit Ihrer Arbeit zu? (Ich werde für meine Arbeit gut bezahlt)

			stimme weder zu noch nicht zu				
Gesamt			stimme sehr zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	
GESCHLECHT	männlich	471	15	38	29	13	6
	weiblich	505	10	35	32	16	7
ALTER	bis 24 Jahre	89	9	45	24	13	9
	25-34 Jahre	237	11	38	30	16	5
	35-44 Jahre	323	14	35	32	12	7
	45-54 Jahre	233	11	36	31	19	3
	55-64 Jahre	79	20	30	34	8	8
	65-74 Jahre	6	-	50	17	-	33
	75+	9	33	33	22	11	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	237	10	32	34	16	8
	Lehre/Matura	506	11	36	32	14	6
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	161	17	41	24	13	4
	Hochschule	63	19	44	19	11	6
ERWERBST.	Vollzeit	732	13	37	30	14	6
	Teilzeit	214	11	33	32	17	7
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	104	15	38	28	13	6
	höhere Ang./Beamte	174	20	47	20	10	4
	einfache Ang./Beamte	365	9	33	37	17	4
	Facharbeiter	180	14	37	29	13	7
	Hilfsarbeiter	121	7	36	28	17	12
	Selbst. Landwirte	20	5	10	35	20	30
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	246	13	36	29	17	6
	bis 20.000 Einw.	217	14	36	28	12	10
	bis 500.000 Einw.	211	19	37	27	12	4
	über 500.000 Einw.	302	7	37	35	15	5
BUNDESLAND	Vorarlberg	29	17	45	17	14	7
	Tirol	86	3	38	38	14	6
	Salzburg	77	9	29	51	10	1
	Oberösterreich	157	15	41	22	15	8
	Kärnten	67	16	52	18	9	4
	Steiermark	149	23	31	21	19	6
	Burgenland	32	16	34	47	-	3
	Niederösterreich	176	13	35	29	15	8
Wien	203	5	34	38	16	6	
ÖSTERREICHERiN	ja	939	13	37	30	14	6
	nein	36	8	19	42	22	8
HAUSHALT	ein Erw.	270	10	38	32	14	6
	ein Erw. + Kind(er)	50	12	38	22	16	12
	zwei Erw.	215	11	38	33	14	4
	zwei Erw. + Kind(er)	247	14	30	35	13	8
	drei oder mehr Erw.	117	14	45	18	16	7
	drei oder mehr Erw. + K.	59	17	41	29	12	2
GESAMT		976	13	37	30	14	6

37. C) Wie sehr stimmen Sie den Aussagen in Zusammenhang mit Ihrer Arbeit zu? (Meine Arbeit bietet gute Karrierechancen)

			stimme weder zu noch nicht zu				
Gesamt			stimme sehr zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	
GESCHLECHT	männlich	462	12	19	25	23	19
	weiblich	511	10	19	21	24	27
ALTER	bis 24 Jahre	91	24	24	15	19	18
	25-34 Jahre	239	10	22	26	22	19
	35-44 Jahre	320	11	18	24	23	23
	45-54 Jahre	229	7	15	22	30	26
	55-64 Jahre	79	9	18	23	22	29
	65-74 Jahre	7	-	-	14	-	86
	75+	8	25	38	25	-	13
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	235	6	10	23	26	35
	Lehre/Matura	511	10	21	25	23	21
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	155	19	22	19	23	17
	Hochschule	63	17	32	21	16	14
ERWERBST.	Vollzeit	726	12	20	24	23	21
	Teilzeit	219	7	15	21	26	30
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	104	22	24	21	13	20
	höhere Ang./Beamte	173	19	31	19	18	13
	einfache Ang./Beamte	365	9	19	31	23	18
	Facharbeiter	179	7	15	22	28	28
	Hilfsarbeiter	119	1	6	14	34	45
	Selbst. Landwirte	21	5	-	10	29	57
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	248	11	18	17	28	27
	bis 20.000 Einw.	215	9	17	21	20	33
	bis 500.000 Einw.	208	14	17	23	28	18
	über 500.000 Einw.	302	10	23	30	20	17
BUNDESLAND	Vorarlberg	29	10	17	17	24	31
	Tirol	82	10	18	30	21	21
	Salzburg	78	13	15	33	19	19
	Oberösterreich	155	12	17	17	30	24
	Kärnten	67	6	19	19	37	18
	Steiermark	147	17	17	16	22	27
	Burgenland	32	13	19	31	16	22
	Niederösterreich	178	8	19	17	26	29
Wien	205	10	24	32	16	18	
ÖSTERREICHERiN	ja	938	11	20	23	24	23
	nein	34	9	6	26	18	41
HAUSHALT	ein Erw.	270	9	23	24	23	22
	ein Erw. + Kind(er)	50	12	18	16	26	28
	zwei Erw.	213	8	18	24	25	26
	zwei Erw. + Kind(er)	243	14	17	26	24	19
	drei oder mehr Erw.	116	18	16	21	20	25
	drei oder mehr Erw. + K.	62	6	21	21	29	23
GESAMT		973	11	19	23	24	23

37. D) Wie sehr stimmen Sie den Aussagen in Zusammenhang mit Ihrer Arbeit zu? (Ich fühle mich in diesem Unternehmen „zu Hause“)

			stimme weder zu noch nicht zu				
Gesamt			stimme sehr zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	
GESCHLECHT	männlich	471	32	34	17	9	8
	weiblich	510	36	32	20	7	5
ALTER	bis 24 Jahre	90	27	40	19	8	7
	25-34 Jahre	237	31	32	20	11	6
	35-44 Jahre	323	33	30	23	8	6
	45-54 Jahre	236	37	33	16	7	8
	55-64 Jahre	80	46	38	6	6	4
	65-74 Jahre	7	57	29	-	-	14
	75+	8	50	38	13	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	236	30	33	19	10	8
	Lehre/Matura	511	32	33	19	9	7
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	162	46	32	15	4	4
	Hochschule	63	41	35	19	3	2
ERWERBST.	Vollzeit	735	33	34	18	8	7
	Teilzeit	218	38	28	22	9	4
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	108	77	12	8	-	3
	höhere Ang./Beamte	176	39	36	16	4	5
	einfache Ang./Beamte	365	27	35	26	9	3
	Facharbeiter	180	26	36	14	11	13
	Hilfsarbeiter	120	18	36	18	15	13
	Selbst. Landwirte	21	76	19	-	-	5
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	247	35	39	15	6	4
	bis 20.000 Einw.	220	39	28	17	6	10
	bis 500.000 Einw.	211	40	32	17	7	5
	über 500.000 Einw.	303	26	32	23	12	7
BUNDESLAND	Vorarlberg	28	46	29	7	7	11
	Tirol	86	29	29	30	7	5
	Salzburg	78	44	28	18	6	4
	Oberösterreich	156	37	35	17	4	6
	Kärnten	69	33	43	16	3	4
	Steiermark	151	32	37	13	11	7
	Burgenland	33	52	27	9	6	6
	Niederösterreich	176	36	34	16	9	5
Wien	204	26	28	25	11	10	
ÖSTERREICHERiN	ja	944	35	33	18	8	6
	nein	36	19	17	25	19	19
HAUSHALT	ein Erw.	270	29	35	16	14	6
	ein Erw. + Kind(er)	52	31	33	15	8	13
	zwei Erw.	217	39	30	18	5	8
	zwei Erw. + Kind(er)	245	33	29	22	7	8
	drei oder mehr Erw.	117	40	36	17	4	3
	drei oder mehr Erw. + K.	62	39	35	19	3	3
GESAMT		981	34	33	19	8	6

37. E) Wie sehr stimmen Sie den Aussagen in Zusammenhang mit Ihrer Arbeit zu? (Ich habe in meiner Arbeit die Möglichkeit, mich weiterzubilden und weiterzuentwickeln)

			stimme weder zu noch nicht zu				
Gesamt			stimme sehr zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	
GESCHLECHT	männlich	471	27	27	20	13	13
	weiblich	512	24	24	19	13	19
ALTER	bis 24 Jahre	92	28	34	15	11	12
	25-34 Jahre	239	26	27	21	15	10
	35-44 Jahre	323	25	27	21	9	18
	45-54 Jahre	232	23	21	19	16	21
	55-64 Jahre	81	28	20	19	16	17
	65-74 Jahre	7	-	29	-	29	43
	75+	9	56	33	11	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	238	12	18	21	21	28
	Lehre/Matura	512	23	29	21	12	15
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	161	43	25	16	9	6
	Hochschule	63	54	27	16	2	2
ERWERBST.	Vollzeit	734	26	26	20	13	15
	Teilzeit	220	25	22	17	15	21
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	108	43	19	19	7	12
	höhere Ang./Beamte	177	50	33	10	5	3
	einfache Ang./Beamte	366	21	30	24	12	13
	Facharbeiter	177	19	24	20	16	21
	Hilfsarbeiter	123	2	7	23	27	41
	Selbst. Landwirte	20	15	30	20	15	20
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	245	27	26	18	13	15
	bis 20.000 Einw.	219	27	23	20	13	18
	bis 500.000 Einw.	213	30	23	19	10	17
	über 500.000 Einw.	306	21	29	21	15	15
BUNDESLAND	Vorarlberg	28	36	25	4	7	29
	Tirol	80	21	26	33	6	14
	Salzburg	78	17	23	28	13	19
	Oberösterreich	159	34	27	10	15	14
	Kärnten	68	12	19	19	32	18
	Steiermark	151	32	20	16	13	19
	Burgenland	33	39	18	18	6	18
	Niederösterreich	179	25	29	21	10	15
	Wien	207	21	29	23	13	14
ÖSTERREICHERiN	ja	945	26	26	20	13	15
	nein	37	8	19	22	16	35
HAUSHALT	ein Erw.	271	20	27	19	16	18
	ein Erw. + Kind(er)	52	25	25	17	10	23
	zwei Erw.	217	23	23	25	12	18
	zwei Erw. + Kind(er)	245	29	26	22	12	10
	drei oder mehr Erw.	118	36	26	8	15	14
	drei oder mehr Erw. + K.	61	26	31	18	8	16
GESAMT		983	26	26	20	13	16

37. F) Wie sehr stimmen Sie den Aussagen in Zusammenhang mit Ihrer Arbeit zu? (Ich habe sehr gute Freunde in der Arbeit)

			stimme weder zu noch nicht zu				
Gesamt			stimme sehr zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	
GESCHLECHT	männlich	470	39	32	18	7	5
	weiblich	508	37	30	22	6	6
ALTER	bis 24 Jahre	92	39	33	18	7	3
	25-34 Jahre	238	40	29	20	5	6
	35-44 Jahre	321	36	31	20	7	6
	45-54 Jahre	230	37	30	22	7	5
	55-64 Jahre	82	39	34	15	7	5
	65-74 Jahre	6	17	17	-	33	33
	75+	9	44	44	11	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	234	29	31	23	7	9
	Lehre/Matura	513	38	31	20	7	4
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	161	47	30	16	4	4
	Hochschule	62	42	31	18	8	2
ERWERBST.	Vollzeit	732	39	32	19	6	5
	Teilzeit	217	35	29	22	9	6
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	104	42	18	14	13	13
	höhere Ang./Beamte	178	44	35	15	4	2
	einfache Ang./Beamte	368	32	33	26	6	3
	Facharbeiter	180	44	31	17	5	3
	Hilfsarbeiter	119	30	32	18	8	12
	Selbst. Landwirte	18	44	6	17	11	22
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	247	45	30	17	5	4
	bis 20.000 Einw.	212	39	35	14	6	5
	bis 500.000 Einw.	216	46	30	16	4	4
	über 500.000 Einw.	303	25	29	28	10	8
BUNDESLAND	Vorarlberg	29	69	28	-	-	3
	Tirol	85	27	28	28	8	8
	Salzburg	78	32	26	33	6	3
	Oberösterreich	158	45	34	13	7	1
	Kärnten	69	46	32	19	1	1
	Steiermark	149	44	28	17	4	7
	Burgenland	32	72	6	22	-	-
	Niederösterreich	174	39	41	11	4	4
Wien	204	21	28	28	13	11	
ÖSTERREICHERiN	ja	941	38	31	20	6	5
	nein	36	17	25	19	17	22
HAUSHALT	ein Erw.	271	34	30	21	8	6
	ein Erw. + Kind(er)	52	40	21	21	8	10
	zwei Erw.	217	31	36	17	9	6
	zwei Erw. + Kind(er)	242	36	29	26	3	6
	drei oder mehr Erw.	118	58	25	13	3	2
	drei oder mehr Erw. + K.	59	41	37	14	7	2
GESAMT		978	38	31	20	6	5

Q41b: Wie zufrieden sind Sie mit jedem der folgenden Aspekte Ihres Lebens? Bitte antworten Sie mir anhand einer Skala von 1 bis 10, wobei 1 bedeutet Sie sind überhaupt nicht zufrieden, und 10 bedeutet Sie sind voll und ganz zufrieden. Wie zufrieden sind Sie mit ...? (Ihrer momentanen beruflichen Tätigkeit)ⁱ

		Gesamt	überhaupt nicht zufrieden	nicht zufrieden	eher zufrieden	zufrieden	voll und ganz zufrieden
GESCHLECHT	männlich	282	2	5	16	38	39
	weiblich	288	2	5	18	36	40
ALTER	bis 24 Jahre	44	2	-	11	41	45
	25-34 Jahre	155	1	6	18	35	41
	35-44 Jahre	185	3	4	14	40	39
	45-54 Jahre	134	1	6	20	36	37
	55-64 Jahre	50	6	4	22	30	38
	65-74 Jahre	2	-	-	50	-	50
	75+	-	-	-	-	-	-
SCHULBILDUNG	ohne Universitätsabschluss	495	2	5	18	36	39
	mit Universitätsabschluss	73	-	4	11	42	42
ERWERBST.	Vollzeit	487	2	5	16	38	39
	Teilzeit	83	2	2	23	28	45
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	64	2	2	22	36	39
	höhere Ang./Beamte	145	-	2	12	39	47
	einfache Ang./Beamte	192	3	6	18	40	33
	Facharbeiter	64	2	3	14	39	42
	Hilfsarbeiter	62	5	8	21	29	37
	Selbst. Landwirte	11	-	27	18	9	45
	Pensionisten	1	-	-	-	100	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	- 31	- 6	- 6	- 19	- 26	- 42
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	135	2	4	17	29	48
	bis 20.000 Einw.	138	2	6	16	36	41
	bis 500.000 Einw.	102	-	5	18	43	34
	über 500.000 Einw.	194	3	5	18	39	36
BUNDESLAND	Vorarlberg	-	-	-	-	-	-
	Tirol	-	-	-	-	-	-
	Salzburg	-	-	-	-	-	-
	Oberösterreich	-	-	-	-	-	-
	Kärnten	-	-	-	-	-	-
	Steiermark	-	-	-	-	-	-
	Burgenland	-	-	-	-	-	-
	Niederösterreich	-	-	-	-	-	-
	Wien	-	-	-	-	-	-
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	147	3	6	17	33	41
	ein Erw. + Kind(er)	34	6	6	18	35	35
	zwei Erw.	166	2	7	20	37	33
	zwei Erw. + Kind(er)	129	1	2	18	35	44
	drei oder mehr Erw.	67	3	-	9	51	37
	drei oder mehr Erw. + K.	27	-	4	11	30	56
GESAMT		570	2	5	17	37	40

ⁱ Die 10-stufige Skala wurde in eine 5-stufige umkodiert. Werte 1 und 2 der Originalskala bedeuten hier den Wert 1 „überhaupt nicht zufrieden“, Werte 9 und 10 bedeuten hier den Wert 5 „voll und ganz zufrieden“.

Q11: Wie wahrscheinlich ist es Ihrer Meinung nach, dass Sie innerhalb der nächsten 6 Monate Ihre Arbeitsstelle verlieren?

			sehr wahrschein lich	ziemlich wahrscheinl ich	weder wahrschein lich, noch unwahrsch einlich	ziemlich unwahrsch einlich	sehr unwahrsch einlich
Gesamt							
GESCHLECHT	männlich	277	2	3	11	17	68
	weiblich	277	4	1	10	21	62
ALTER	bis 24 Jahre	42	-	-	17	36	48
	25-34 Jahre	152	5	3	11	20	61
	35-44 Jahre	180	4	2	8	18	68
	45-54 Jahre	130	2	2	12	20	65
	55-64 Jahre	48	2	2	10	6	79
	65-74 Jahre	2	-	-	-	-	100
	75+	-	-	-	-	-	-
SCHULBILDUNG	ohne Universitätsabschluss	483	3	2	10	20	64
	mit Universitätsabschluss	70	4	-	14	13	69
ERWERBST.	Vollzeit	472	3	2	10	18	66
	Teilzeit	82	5	-	12	24	59
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	62	2	-	10	10	79
	höhere Ang./Beamte	142	1	4	11	12	71
	einfache Ang./Beamte	187	3	1	12	23	62
	Facharbeiter	64	3	3	5	22	67
	Hilfsarbeiter	59	5	2	15	32	46
	Selbst. Landwirte	11	9	-	-	9	82
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	- 29	- 10	- 3	- 10	- 24	- 52
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	134	-	1	9	15	75
	bis 20.000 Einw.	135	7	1	13	23	56
	bis 500.000 Einw.	97	3	3	4	20	70
	über 500.000 Einw.	187	2	2	14	20	62
BUNDESLAND	Vorarlberg	-	-	-	-	-	-
	Tirol	-	-	-	-	-	-
	Salzburg	-	-	-	-	-	-
	Oberösterreich	-	-	-	-	-	-
	Kärnten	-	-	-	-	-	-
	Steiermark	-	-	-	-	-	-
	Burgenland	-	-	-	-	-	-
	Niederösterreich	-	-	-	-	-	-
	Wien	-	-	-	-	-	-
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	140	4	2	9	17	67
	ein Erw. + Kind(er)	32	9	-	16	25	50
	zwei Erw.	164	4	2	13	21	60
	zwei Erw. + Kind(er)	124	1	2	10	15	72
	drei oder mehr Erw.	66	-	3	9	27	61
	drei oder mehr Erw. + K.	28	4	-	7	11	79
GESAMT		554	3	2	11	19	65

Q12a: Im Folgenden lese ich Ihnen einige Aussagen über mögliche positive und negative Aspekte Ihrer Tätigkeit vor. Bitte sagen Sie mir anhand der vorliegenden Skala, inwiefern Sie diesen Aussagen zustimmen. (Meine Tätigkeit ist zu anspruchsvoll und stressig.)

			stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	weder noch	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu
	Gesamt						
GESCHLECHT	männlich	282	16	33	23	20	8
	weiblich	289	6	31	25	23	14
ALTER	bis 24 Jahre	43	5	30	30	23	12
	25-34 Jahre	156	10	26	29	25	10
	35-44 Jahre	186	12	34	23	19	11
	45-54 Jahre	133	11	33	23	19	14
	55-64 Jahre	51	16	41	14	24	6
	65-74 Jahre	2	-	50	-	50	-
	75+	-	-	-	-	-	-
SCHULBILDUNG	ohne Universitätsabschluss	497	11	32	25	22	11
	mit Universitätsabschluss	72	10	33	21	22	14
ERWERBST.	Vollzeit	487	12	33	24	21	10
	Teilzeit	84	5	27	23	27	18
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	64	11	34	23	17	14
	höhere Ang./Beamte	144	13	33	19	27	7
	einfache Ang./Beamte	194	7	32	27	22	12
	Facharbeiter	64	13	33	25	20	9
	Hilfsarbeiter	62	10	29	29	16	16
	Selbst. Landwirte	11	36	27	18	-	18
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	32	16	28	19	25	13
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	137	11	34	23	23	9
	bis 20.000 Einw.	137	12	36	18	21	12
	bis 500.000 Einw.	102	8	34	20	23	16
	über 500.000 Einw.	194	12	26	31	21	10
BUNDESLAND	Vorarlberg	-	-	-	-	-	-
	Tirol	-	-	-	-	-	-
	Salzburg	-	-	-	-	-	-
	Oberösterreich	-	-	-	-	-	-
	Kärnten	-	-	-	-	-	-
	Steiermark	-	-	-	-	-	-
	Burgenland	-	-	-	-	-	-
	Niederösterreich	-	-	-	-	-	-
	Wien	-	-	-	-	-	-
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	147	12	33	21	24	10
	ein Erw. + Kind(er)	34	6	24	35	26	9
	zwei Erw.	167	10	38	26	16	11
	zwei Erw. + Kind(er)	128	13	23	22	26	16
	drei oder mehr Erw.	67	9	36	24	24	7
	drei oder mehr Erw. + K.	28	11	32	29	14	14
GESAMT		571	11	32	24	22	11

Q12b: Im Folgenden lese ich Ihnen einige Aussagen über mögliche positive und negative Aspekte Ihrer Tätigkeit vor. Bitte sagen Sie mir anhand der vorliegenden Skala, inwiefern Sie diesen Aussagen zustimmen. (Ich werde gut bezahlt.)

			stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	weder noch	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu
	Gesamt						
GESCHLECHT	männlich	280	12	32	30	18	8
	weiblich	287	10	32	30	22	6
ALTER	bis 24 Jahre	43	16	26	37	12	9
	25-34 Jahre	156	10	35	28	21	6
	35-44 Jahre	185	13	31	27	21	9
	45-54 Jahre	131	10	31	29	25	5
	55-64 Jahre	50	4	38	44	12	2
	65-74 Jahre	2	-	-	100	-	-
	75+	-	-	-	-	-	-
SCHULBILDUNG	ohne Universitätsabschluss	494	11	31	30	22	7
	mit Universitätsabschluss	71	11	42	30	10	7
ERWERBST.	Vollzeit	483	11	33	31	18	7
	Teilzeit	84	12	27	25	30	6
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	63	14	25	38	17	5
	höhere Ang./Beamte	144	11	41	26	18	3
	einfache Ang./Beamte	193	9	33	32	18	8
	Facharbeiter	64	14	25	38	19	5
	Hilfsarbeiter	61	13	28	25	28	7
	Selbst. Landwirte	11	9	27	-	18	45
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	31	6	26	26	35	6
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	137	9	34	28	22	7
	bis 20.000 Einw.	135	16	29	27	21	7
	bis 500.000 Einw.	101	7	41	27	21	5
	über 500.000 Einw.	193	10	28	36	18	7
BUNDESLAND	Vorarlberg	-	-	-	-	-	-
	Tirol	-	-	-	-	-	-
	Salzburg	-	-	-	-	-	-
	Oberösterreich	-	-	-	-	-	-
	Kärnten	-	-	-	-	-	-
	Steiermark	-	-	-	-	-	-
	Burgenland	-	-	-	-	-	-
	Niederösterreich	-	-	-	-	-	-
	Wien	-	-	-	-	-	-
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	147	10	35	29	16	9
	ein Erw. + Kind(er)	34	9	26	24	29	12
	zwei Erw.	164	8	30	34	24	4
	zwei Erw. + Kind(er)	128	16	32	28	17	7
	drei oder mehr Erw.	66	11	36	30	20	3
	drei oder mehr Erw. + K.	28	14	21	29	21	14
GESAMT		567	11	32	30	20	7

Q12c: Im Folgenden lese ich Ihnen einige Aussagen über mögliche positive und negative Aspekte Ihrer Tätigkeit vor. Bitte sagen Sie mir anhand der vorliegenden Skala, inwiefern Sie diesen Aussagen zustimmen. (Ich habe ein großes Maß an Entscheidungsfreiheit, wie ich meine Arbeit erledige.)

			stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	weder noch	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu
	Gesamt						
GESCHLECHT	männlich	282	33	33	17	13	3
	weiblich	288	33	32	16	16	5
ALTER	bis 24 Jahre	43	21	21	26	30	2
	25-34 Jahre	155	24	34	19	17	5
	35-44 Jahre	186	35	39	12	11	2
	45-54 Jahre	133	42	28	12	14	5
	55-64 Jahre	51	37	25	25	8	4
	65-74 Jahre	2	50	50	-	-	-
	75+	-	-	-	-	-	-
SCHULBILDUNG	ohne Universitätsabschluss	496	31	32	16	16	4
	mit Universitätsabschluss	72	43	33	17	7	-
ERWERBST.	Vollzeit	486	31	33	17	15	4
	Teilzeit	84	46	27	13	12	1
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	64	69	17	14	-	-
	höhere Ang./Beamte	144	35	48	9	7	1
	einfache Ang./Beamte	193	23	33	18	21	6
	Facharbeiter	64	20	31	27	19	3
	Hilfsarbeiter	62	29	24	15	26	6
	Selbst. Landwirte	11	82	9	9	-	-
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	32	28	19	28	16	9
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	137	29	29	18	20	4
	bis 20.000 Einw.	137	47	26	15	11	2
	bis 500.000 Einw.	101	33	33	18	12	5
	über 500.000 Einw.	194	26	39	15	15	4
BUNDESLAND	Vorarlberg	-	-	-	-	-	-
	Tirol	-	-	-	-	-	-
	Salzburg	-	-	-	-	-	-
	Oberösterreich	-	-	-	-	-	-
	Kärnten	-	-	-	-	-	-
	Steiermark	-	-	-	-	-	-
	Burgenland	-	-	-	-	-	-
	Niederösterreich	-	-	-	-	-	-
	Wien	-	-	-	-	-	-
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	147	29	34	20	12	5
	ein Erw. + Kind(er)	34	35	26	26	9	3
	zwei Erw.	166	29	36	15	17	2
	zwei Erw. + Kind(er)	128	41	29	13	14	3
	drei oder mehr Erw.	67	30	33	15	19	3
	drei oder mehr Erw. + K.	28	50	25	7	11	7
GESAMT		570	33	33	16	15	4

Q12d: Im Folgenden lese ich Ihnen einige Aussagen über mögliche positive und negative Aspekte Ihrer Tätigkeit vor. Bitte sagen Sie mir anhand der vorliegenden Skala, inwiefern Sie diesen Aussagen zustimmen. (Meine Tätigkeit ist öde und langweilig.)

			stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	weder noch	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu
	Gesamt						
GESCHLECHT	männlich	280	1	3	15	36	44
	weiblich	288	1	8	16	33	42
ALTER	bis 24 Jahre	43	2	2	26	40	30
	25-34 Jahre	156	2	3	19	33	43
	35-44 Jahre	183	1	7	13	38	42
	45-54 Jahre	133	-	6	14	31	49
	55-64 Jahre	51	-	12	12	33	43
	65-74 Jahre	2	-	-	-	100	-
	75+	-	-	-	-	-	-
SCHULBILDUNG	ohne Universitätsabschluss	494	1	6	17	36	40
	mit Universitätsabschluss	72	-	1	7	31	61
ERWERBST.	Vollzeit	485	1	5	16	36	42
	Teilzeit	83	2	8	14	27	48
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	64	-	5	6	30	59
	höhere Ang./Beamte	144	1	1	10	38	49
	einfache Ang./Beamte	193	2	8	17	36	37
	Facharbeiter	64	-	3	20	33	44
	Hilfsarbeiter	60	2	5	28	38	27
	Selbst. Landwirte	11	-	-	9	-	91
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	32	3	19	19	34	25
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	137	1	2	19	35	42
	bis 20.000 Einw.	136	1	7	7	33	51
	bis 500.000 Einw.	101	-	5	13	36	47
	über 500.000 Einw.	193	1	7	21	35	36
BUNDESLAND	Vorarlberg	-	-	-	-	-	-
	Tirol	-	-	-	-	-	-
	Salzburg	-	-	-	-	-	-
	Oberösterreich	-	-	-	-	-	-
	Kärnten	-	-	-	-	-	-
	Steiermark	-	-	-	-	-	-
	Burgenland	-	-	-	-	-	-
	Niederösterreich	-	-	-	-	-	-
	Wien	-	-	-	-	-	-
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	146	1	8	18	32	40
	ein Erw. + Kind(er)	34	3	9	12	44	32
	zwei Erw.	166	-	4	20	37	39
	zwei Erw. + Kind(er)	127	2	4	11	32	50
	drei oder mehr Erw.	67	-	6	13	37	43
	drei oder mehr Erw. + K.	28	-	4	7	29	61
GESAMT		568	1	6	16	35	43

Q12e: Im Folgenden lese ich Ihnen einige Aussagen über mögliche positive und negative Aspekte Ihrer Tätigkeit vor. Bitte sagen Sie mir anhand der vorliegenden Skala, inwiefern Sie diesen Aussagen zustimmen. (Meine Tätigkeit bietet gute Aussichten auf ein berufliches Weiterkommen/Karriere.)

			stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	weder noch	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu
	Gesamt						
GESCHLECHT	männlich	281	11	20	27	25	17
	weiblich	289	7	18	23	28	24
ALTER	bis 24 Jahre	43	16	30	33	19	2
	25-34 Jahre	156	10	19	26	29	16
	35-44 Jahre	185	8	22	24	26	20
	45-54 Jahre	133	6	13	18	30	33
	55-64 Jahre	51	16	8	33	22	22
	65-74 Jahre	2	-	50	50	-	-
	75+	-	-	-	-	-	-
SCHULBILDUNG	ohne Universitätsabschluss	496	8	17	25	28	23
	mit Universitätsabschluss	72	17	32	25	19	7
ERWERBST.	Vollzeit	486	10	20	26	25	19
	Teilzeit	84	7	12	17	36	29
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	64	13	27	34	16	11
	höhere Ang./Beamte	144	17	22	23	26	11
	einfache Ang./Beamte	194	6	21	25	28	20
	Facharbeiter	63	5	8	30	40	17
	Hilfsarbeiter	62	2	5	11	27	55
	Selbst. Landwirte	11	-	45	18	-	36
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	32	13	13	28	25	22
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	137	7	15	26	30	23
	bis 20.000 Einw.	136	12	24	15	29	19
	bis 500.000 Einw.	102	9	19	24	25	24
	über 500.000 Einw.	194	10	17	31	23	19
BUNDESLAND	Vorarlberg	-	-	-	-	-	-
	Tirol	-	-	-	-	-	-
	Salzburg	-	-	-	-	-	-
	Oberösterreich	-	-	-	-	-	-
	Kärnten	-	-	-	-	-	-
	Steiermark	-	-	-	-	-	-
	Burgenland	-	-	-	-	-	-
	Niederösterreich	-	-	-	-	-	-
	Wien	-	-	-	-	-	-
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	147	12	13	37	21	16
	ein Erw. + Kind(er)	34	3	15	21	41	21
	zwei Erw.	166	8	17	20	28	25
	zwei Erw. + Kind(er)	128	10	26	21	21	22
	drei oder mehr Erw.	67	7	25	18	34	15
	drei oder mehr Erw. + K.	28	7	11	21	36	25
GESAMT		570	9	19	25	27	21

Q12f: Im Folgenden lese ich Ihnen einige Aussagen über mögliche positive und negative Aspekte Ihrer Tätigkeit vor. Bitte sagen Sie mir anhand der vorliegenden Skala, inwiefern Sie diesen Aussagen zustimmen. (Ich arbeite unter ständigem Termindruck.)

		Gesamt	stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	weder noch	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu
GESCHLECHT	männlich	281	16	36	16	24	9
	weiblich	289	7	24	19	30	20
ALTER	bis 24 Jahre	43	7	26	26	23	19
	25-34 Jahre	156	9	33	19	26	14
	35-44 Jahre	185	12	25	18	30	15
	45-54 Jahre	133	13	32	14	26	15
	55-64 Jahre	51	16	33	14	25	12
	65-74 Jahre	2	-	50	-	50	-
	75+	-	-	-	-	-	-
SCHULBILDUNG	ohne Universitätsabschluss	496	11	28	18	27	15
	mit Universitätsabschluss	72	13	42	14	24	8
ERWERBST.	Vollzeit	487	12	31	17	27	12
	Teilzeit	83	8	19	19	25	28
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	64	11	38	20	25	6
	höhere Ang./Beamte	144	12	35	19	26	8
	einfache Ang./Beamte	194	11	26	18	28	17
	Facharbeiter	64	19	34	14	25	8
	Hilfsarbeiter	61	7	15	11	30	38
	Selbst. Landwirte	11	9	18	18	27	27
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	32	3	34	22	28	13
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	137	11	21	18	32	18
	bis 20.000 Einw.	136	12	34	16	22	16
	bis 500.000 Einw.	102	9	26	21	28	16
	über 500.000 Einw.	194	12	34	16	26	11
BUNDESLAND	Vorarlberg	-	-	-	-	-	-
	Tirol	-	-	-	-	-	-
	Salzburg	-	-	-	-	-	-
	Oberösterreich	-	-	-	-	-	-
	Kärnten	-	-	-	-	-	-
	Steiermark	-	-	-	-	-	-
	Burgenland	-	-	-	-	-	-
	Niederösterreich	-	-	-	-	-	-
	Wien	-	-	-	-	-	-
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	146	13	32	16	27	11
	ein Erw. + Kind(er)	34	3	24	15	35	24
	zwei Erw.	167	8	33	19	23	16
	zwei Erw. + Kind(er)	128	14	23	23	24	15
	drei oder mehr Erw.	67	13	36	7	33	10
	drei oder mehr Erw. + K.	28	11	18	14	36	21
GESAMT		570	11	30	18	27	14

Q12g: Im Folgenden lese ich Ihnen einige Aussagen über mögliche positive und negative Aspekte Ihrer Tätigkeit vor. Bitte sagen Sie mir anhand der vorliegenden Skala, inwiefern Sie diesen Aussagen zustimmen. (Ich arbeite unter gefährlichen und ungesunden Bedingungen.)

			stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	weder noch	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu
	Gesamt						
GESCHLECHT	männlich	281	5	19	10	22	44
	weiblich	289	2	8	6	20	64
ALTER	bis 24 Jahre	43	5	16	9	28	42
	25-34 Jahre	156	3	13	10	21	54
	35-44 Jahre	185	5	14	6	20	55
	45-54 Jahre	133	3	11	8	22	56
	55-64 Jahre	51	4	10	10	18	59
	65-74 Jahre	2	-	-	-	50	50
	75+	-	-	-	-	-	-
SCHULBILDUNG	ohne Universitätsabschluss	496	4	15	8	21	52
	mit Universitätsabschluss	72	3	1	6	24	67
ERWERBST.	Vollzeit	487	4	14	9	22	51
	Teilzeit	83	-	7	4	18	71
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	64	-	3	5	22	70
	höhere Ang./Beamte	144	4	7	8	25	56
	einfache Ang./Beamte	194	1	11	5	21	62
	Facharbeiter	64	9	38	16	16	22
	Hilfsarbeiter	61	10	15	15	15	46
	Selbst. Landwirte	11	9	9	-	27	55
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	32	-	19	9	25	47
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	137	6	18	9	21	45
	bis 20.000 Einw.	136	4	15	6	21	54
	bis 500.000 Einw.	102	4	10	8	23	56
	über 500.000 Einw.	194	2	9	8	21	60
BUNDESLAND	Vorarlberg	-	-	-	-	-	-
	Tirol	-	-	-	-	-	-
	Salzburg	-	-	-	-	-	-
	Oberösterreich	-	-	-	-	-	-
	Kärnten	-	-	-	-	-	-
	Steiermark	-	-	-	-	-	-
	Burgenland	-	-	-	-	-	-
	Niederösterreich	-	-	-	-	-	-
	Wien	-	-	-	-	-	-
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	146	2	14	13	21	51
	ein Erw. + Kind(er)	34	3	3	6	24	65
	zwei Erw.	167	5	10	9	22	54
	zwei Erw. + Kind(er)	128	3	16	4	19	58
	drei oder mehr Erw.	67	4	16	4	27	48
	drei oder mehr Erw. + K.	28	7	14	7	11	61
GESAMT		570	4	13	8	21	54

24: Wie zufrieden sind Sie im allgemeinen mit Ihrem Beruf?

		Gesamt	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	sehr unzufrieden
GESCHLECHT	männlich	462	50	42	7	2
	weiblich	570	58	36	5	1
ALTER	bis 24 Jahre	90	51	41	7	1
	25-34 Jahre	248	55	38	5	2
	35-44 Jahre	346	60	34	5	1
	45-54 Jahre	291	48	42	8	2
	55-64 Jahre	55	51	40	7	2
	65-74 Jahre	2	100	-	-	-
	75+	-	-	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	100	40	53	7	-
	Lehre	445	50	41	7	2
	Fachschule	156	58	37	4	-
	Matura	198	64	30	5	1
	Hochschule	133	61	32	5	2
ERWERBST.	Vollzeit	778	53	39	6	1
	Teilzeit	243	58	35	6	1
	nicht erwerbstätig	11	55	45	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	92	71	28	-	1
	höhere Ang./Beamte	224	63	33	4	1
	einfache Ang./Beamte	366	59	35	5	1
	Facharbeiter	134	45	49	5	1
	Hilfsarbeiter	184	35	48	15	3
	Selbst. Landwirte	32	50	41	6	3
	Pensionisten	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	424	56	38	5	1
	bis 20.000 Einw.	224	52	39	8	1
	bis 500.000 Einw.	194	56	36	6	2
	über 500.000 Einw.	190	51	41	7	2
BUNDESLAND	Vorarlberg	39	59	41	-	-
	Tirol	84	54	42	5	-
	Salzburg	70	54	33	7	6
	Oberösterreich	197	53	41	5	2
	Kärnten	57	47	44	5	4
	Steiermark	152	59	34	6	1
	Burgenland	31	71	23	6	-
	Niederösterreich	212	54	38	8	-
Wien	190	51	41	7	2	
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	201	49	41	8	2
	ein Erw. + Kind(er)	48	58	35	2	4
	zwei Erw.	207	53	37	8	2
	zwei Erw. + Kind(er)	299	57	37	5	1
	drei oder mehr Erw.	143	56	38	5	1
	drei oder mehr Erw. + K.	106	53	42	6	-
GESAMT		1032	54	38	6	1

**30a: Wählen Sie jene drei Dinge, die in Ihrer eigenen beruflichen Arbeit am besten erfüllt sind.
(gute Verdienstmöglichkeiten)**

		Gesamt	genannt	nicht genannt
GESCHLECHT	männlich	470	35	65
	weiblich	580	22	78
ALTER	bis 24 Jahre	90	39	61
	25-34 Jahre	255	31	69
	35-44 Jahre	355	28	72
	45-54 Jahre	293	22	78
	55-64 Jahre	55	22	78
	65-74 Jahre	2	-	100
	75+	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	102	16	84
	Lehre	453	34	66
	Fachschule	158	24	76
	Matura	201	28	72
	Hochschule	136	20	80
ERWERBST.	Vollzeit	787	32	68
	Teilzeit	244	14	86
	nicht erwerbstätig	19	32	68
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	25	75
	höhere Ang./Beamte	227	24	76
	einfache Ang./Beamte	372	24	76
	Facharbeiter	137	50	50
	Hilfsarbeiter	187	28	72
	Selbst. Landwirte	33	3	97
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	427	26	74
	bis 20.000 Einw.	225	30	70
	bis 500.000 Einw.	195	27	73
	über 500.000 Einw.	203	29	71
BUNDESLAND	Vorarlberg	39	18	82
	Tirol	86	36	64
	Salzburg	71	28	72
	Oberösterreich	198	20	80
	Kärnten	57	30	70
	Steiermark	153	28	72
	Burgenland	31	32	68
	Niederösterreich	212	30	70
	Wien	203	29	71
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-
	nein	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	207	31	69
	ein Erw. + Kind(er)	50	18	82
	zwei Erw.	209	29	71
	zwei Erw. + Kind(er)	303	26	74
	drei oder mehr Erw.	145	33	67
	drei oder mehr Erw. + K.	108	21	79
GESAMT		1050	28	72

30b: Wählen Sie jene drei Dinge, die in Ihrer eigenen beruflichen Arbeit am besten erfüllt sind. (gesunder Arbeitsplatz)

		Gesamt	genannt	nicht genannt
GESCHLECHT	männlich	470	15	85
	weiblich	580	16	84
ALTER	bis 24 Jahre	90	17	83
	25-34 Jahre	255	13	87
	35-44 Jahre	355	15	85
	45-54 Jahre	293	19	81
	55-64 Jahre	55	15	85
	65-74 Jahre	2	-	100
	75+	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	102	19	81
	Lehre	453	16	84
	Fachschule	158	21	79
	Matura	201	13	87
	Hochschule	136	9	91
ERWERBST.	Vollzeit	787	17	83
	Teilzeit	244	13	87
	nicht erwerbstätig	19	5	95
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	11	89
	höhere Ang./Beamte	227	11	89
	einfache Ang./Beamte	372	17	83
	Facharbeiter	137	10	90
	Hilfsarbeiter	187	19	81
	Selbst. Landwirte	33	48	52
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	427	17	83
	bis 20.000 Einw.	225	14	86
	bis 500.000 Einw.	195	16	84
	über 500.000 Einw.	203	14	86
BUNDESLAND	Vorarlberg	39	21	79
	Tirol	86	15	85
	Salzburg	71	10	90
	Oberösterreich	198	16	84
	Kärnten	57	21	79
	Steiermark	153	15	85
	Burgenland	31	26	74
	Niederösterreich	212	15	85
	Wien	203	14	86
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-
	nein	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	207	16	84
	ein Erw. + Kind(er)	50	4	96
	zwei Erw.	209	15	85
	zwei Erw. + Kind(er)	303	13	87
	drei oder mehr Erw.	145	21	79
	drei oder mehr Erw. + K.	108	19	81
GESAMT		1050	16	84

**30c: Wählen Sie jene drei Dinge, die in Ihrer eigenen beruflichen Arbeit am besten erfüllt sind.
(gute Aufstiegsmöglichkeiten)**

		Gesamt	genannt	nicht genannt
GESCHLECHT	männlich	470	8	92
	weiblich	580	4	96
ALTER	bis 24 Jahre	90	14	86
	25-34 Jahre	255	9	91
	35-44 Jahre	355	3	97
	45-54 Jahre	293	4	96
	55-64 Jahre	55	2	98
	65-74 Jahre	2	-	100
	75+	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	102	3	97
	Lehre	453	6	94
	Fachschule	158	7	93
	Matura	201	8	92
	Hochschule	136	4	96
ERWERBST.	Vollzeit	787	7	93
	Teilzeit	244	3	97
	nicht erwerbstätig	19	-	100
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	4	96
	höhere Ang./Beamte	227	7	93
	einfache Ang./Beamte	372	7	93
	Facharbeiter	137	9	91
	Hilfsarbeiter	187	2	98
	Selbst. Landwirte	33	-	100
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	427	4	96
	bis 20.000 Einw.	225	8	92
	bis 500.000 Einw.	195	5	95
	über 500.000 Einw.	203	7	93
BUNDESLAND	Vorarlberg	39	3	97
	Tirol	86	9	91
	Salzburg	71	13	87
	Oberösterreich	198	2	98
	Kärnten	57	-	100
	Steiermark	153	5	95
	Burgenland	31	3	97
	Niederösterreich	212	8	92
	Wien	203	7	93
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-
	nein	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	207	6	94
	ein Erw. + Kind(er)	50	8	92
	zwei Erw.	209	6	94
	zwei Erw. + Kind(er)	303	6	94
	drei oder mehr Erw.	145	8	92
	drei oder mehr Erw. + K.	108	1	99
GESAMT		1050	6	94

30d: Wählen Sie jene drei Dinge, die in Ihrer eigenen beruflichen Arbeit am besten erfüllt sind. (anregende, abwechslungsreiche Tätigkeit)

		Gesamt	genannt	nicht genannt
GESCHLECHT	männlich	470	42	58
	weiblich	580	43	57
ALTER	bis 24 Jahre	90	38	62
	25-34 Jahre	255	40	60
	35-44 Jahre	355	44	56
	45-54 Jahre	293	41	59
	55-64 Jahre	55	62	38
	65-74 Jahre	2	50	50
	75+	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	102	25	75
	Lehre	453	37	63
	Fachschule	158	46	54
	Matura	201	52	48
	Hochschule	136	56	44
ERWERBST.	Vollzeit	787	43	57
	Teilzeit	244	41	59
	nicht erwerbstätig	19	37	63
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	48	52
	höhere Ang./Beamte	227	59	41
	einfache Ang./Beamte	372	42	58
	Facharbeiter	137	40	60
	Hilfsarbeiter	187	21	79
	Selbst. Landwirte	33	45	55
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	427	47	53
	bis 20.000 Einw.	225	40	60
	bis 500.000 Einw.	195	38	62
	über 500.000 Einw.	203	39	61
BUNDESLAND	Vorarlberg	39	28	72
	Tirol	86	44	56
	Salzburg	71	35	65
	Oberösterreich	198	43	57
	Kärnten	57	39	61
	Steiermark	153	39	61
	Burgenland	31	42	58
	Niederösterreich	212	53	47
	Wien	203	39	61
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-
	nein	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	207	38	62
	ein Erw. + Kind(er)	50	38	62
	zwei Erw.	209	44	56
	zwei Erw. + Kind(er)	303	46	54
	drei oder mehr Erw.	145	41	59
	drei oder mehr Erw. + K.	108	41	59
GESAMT		1050	43	57

**30e: Wählen Sie jene drei Dinge, die in Ihrer eigenen beruflichen Arbeit am besten erfüllt sind.
(Sicherheit vor Entlassung)**

		Gesamt	genannt	nicht genannt
GESCHLECHT	männlich	470	25	75
	weiblich	580	24	76
ALTER	bis 24 Jahre	90	17	83
	25-34 Jahre	255	18	82
	35-44 Jahre	355	25	75
	45-54 Jahre	293	31	69
	55-64 Jahre	55	31	69
	65-74 Jahre	2	-	100
	75+	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	102	33	67
	Lehre	453	24	76
	Fachschule	158	25	75
	Matura	201	20	80
	Hochschule	136	26	74
ERWERBST.	Vollzeit	787	27	73
	Teilzeit	244	18	82
	nicht erwerbstätig	19	16	84
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	26	74
	höhere Ang./Beamte	227	23	77
	einfache Ang./Beamte	372	27	73
	Facharbeiter	137	17	83
	Hilfsarbeiter	187	26	74
	Selbst. Landwirte	33	27	73
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	427	23	77
	bis 20.000 Einw.	225	29	71
	bis 500.000 Einw.	195	22	78
	über 500.000 Einw.	203	25	75
BUNDESLAND	Vorarlberg	39	23	77
	Tirol	86	30	70
	Salzburg	71	21	79
	Oberösterreich	198	26	74
	Kärnten	57	16	84
	Steiermark	153	27	73
	Burgenland	31	23	77
	Niederösterreich	212	23	77
	Wien	203	25	75
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-
	nein	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	207	27	73
	ein Erw. + Kind(er)	50	16	84
	zwei Erw.	209	22	78
	zwei Erw. + Kind(er)	303	26	74
	drei oder mehr Erw.	145	23	77
	drei oder mehr Erw. + K.	108	26	74
GESAMT		1050	25	75

**30f: Wählen Sie jene drei Dinge, die in Ihrer eigenen beruflichen Arbeit am besten erfüllt sind.
(gutes Betriebsklima)**

		Gesamt	genannt	nicht genannt
GESCHLECHT	männlich	470	42	58
	weiblich	580	46	54
ALTER	bis 24 Jahre	90	59	41
	25-34 Jahre	255	53	47
	35-44 Jahre	355	43	57
	45-54 Jahre	293	38	62
	55-64 Jahre	55	29	71
	65-74 Jahre	2	-	100
	75+	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	102	50	50
	Lehre	453	51	49
	Fachschule	158	40	60
	Matura	201	42	58
	Hochschule	136	26	74
ERWERBST.	Vollzeit	787	43	57
	Teilzeit	244	50	50
	nicht erwerbstätig	19	21	79
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	19	81
	höhere Ang./Beamte	227	36	64
	einfache Ang./Beamte	372	49	51
	Facharbeiter	137	55	45
	Hilfsarbeiter	187	55	45
	Selbst. Landwirte	33	21	79
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	427	47	53
	bis 20.000 Einw.	225	45	55
	bis 500.000 Einw.	195	48	52
	über 500.000 Einw.	203	35	65
BUNDESLAND	Vorarlberg	39	44	56
	Tirol	86	51	49
	Salzburg	71	45	55
	Oberösterreich	198	47	53
	Kärnten	57	56	44
	Steiermark	153	46	54
	Burgenland	31	55	45
	Niederösterreich	212	42	58
	Wien	203	35	65
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-
	nein	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	207	43	57
	ein Erw. + Kind(er)	50	46	54
	zwei Erw.	209	43	57
	zwei Erw. + Kind(er)	303	45	55
	drei oder mehr Erw.	145	44	56
	drei oder mehr Erw. + K.	108	50	50
GESAMT		1050	44	56

**30g: Wählen Sie jene drei Dinge, die in Ihrer eigenen beruflichen Arbeit am besten erfüllt sind.
(Möglichkeit der Mitbestimmung)**

		Gesamt	genannt	nicht genannt
GESCHLECHT	männlich	470	10	90
	weiblich	580	9	91
ALTER	bis 24 Jahre	90	8	92
	25-34 Jahre	255	9	91
	35-44 Jahre	355	9	91
	45-54 Jahre	293	9	91
	55-64 Jahre	55	18	82
	65-74 Jahre	2	-	100
	75+	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	102	11	89
	Lehre	453	10	90
	Fachschule	158	13	87
	Matura	201	6	94
	Hochschule	136	8	92
ERWERBST.	Vollzeit	787	10	90
	Teilzeit	244	9	91
	nicht erwerbstätig	19	16	84
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	12	88
	höhere Ang./Beamte	227	9	91
	einfache Ang./Beamte	372	10	90
	Facharbeiter	137	7	93
	Hilfsarbeiter	187	9	91
	Selbst. Landwirte	33	18	82
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	427	13	87
	bis 20.000 Einw.	225	9	91
	bis 500.000 Einw.	195	6	94
	über 500.000 Einw.	203	6	94
BUNDESLAND	Vorarlberg	39	15	85
	Tirol	86	8	92
	Salzburg	71	7	93
	Oberösterreich	198	9	91
	Kärnten	57	9	91
	Steiermark	153	15	85
	Burgenland	31	6	94
	Niederösterreich	212	10	90
	Wien	203	6	94
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-
	nein	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	207	6	94
	ein Erw. + Kind(er)	50	8	92
	zwei Erw.	209	11	89
	zwei Erw. + Kind(er)	303	11	89
	drei oder mehr Erw.	145	8	92
	drei oder mehr Erw. + K.	108	9	91
GESAMT		1050	10	90

**30h: Wählen Sie jene drei Dinge, die in Ihrer eigenen beruflichen Arbeit am besten erfüllt sind.
(eigenverantwortliche Tätigkeit)**

		Gesamt	nicht	
			genannt	genannt
GESCHLECHT	männlich	470	47	53
	weiblich	580	50	50
ALTER	bis 24 Jahre	90	34	66
	25-34 Jahre	255	47	53
	35-44 Jahre	355	48	52
	45-54 Jahre	293	52	48
	55-64 Jahre	55	56	44
	65-74 Jahre	2	100	-
	75+	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	102	38	62
	Lehre	453	43	57
	Fachschule	158	53	47
	Matura	201	52	48
	Hochschule	136	65	35
ERWERBST.	Vollzeit	787	50	50
	Teilzeit	244	46	54
	nicht erwerbstätig	19	26	74
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	68	32
	höhere Ang./Beamte	227	60	40
	einfache Ang./Beamte	372	46	54
	Facharbeiter	137	42	58
	Hilfsarbeiter	187	32	68
	Selbst. Landwirte	33	73	27
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	427	48	52
	bis 20.000 Einw.	225	47	53
	bis 500.000 Einw.	195	50	50
	über 500.000 Einw.	203	50	50
BUNDESLAND	Vorarlberg	39	54	46
	Tirol	86	34	66
	Salzburg	71	59	41
	Oberösterreich	198	50	50
	Kärnten	57	49	51
	Steiermark	153	48	52
	Burgenland	31	52	48
	Niederösterreich Wien	212 203	47 50	53 50
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-
	nein	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	207	40	60
	ein Erw. + Kind(er)	50	50	50
	zwei Erw.	209	54	46
	zwei Erw. + Kind(er)	303	48	52
	drei oder mehr Erw.	145	50	50
	drei oder mehr Erw. + K.	108	52	48
GESAMT		1050	49	51

**30i: Wählen Sie jene drei Dinge, die in Ihrer eigenen beruflichen Arbeit am besten erfüllt sind.
(wenig Stress bei der Arbeit)**

		Gesamt	genannt	nicht genannt
GESCHLECHT	männlich	470	7	93
	weiblich	580	7	93
ALTER	bis 24 Jahre	90	11	89
	25-34 Jahre	255	7	93
	35-44 Jahre	355	6	94
	45-54 Jahre	293	8	92
	55-64 Jahre	55	7	93
	65-74 Jahre	2	-	100
	75+	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	102	20	80
	Lehre	453	8	92
	Fachschule	158	4	96
	Matura	201	5	95
	Hochschule	136	2	98
ERWERBST.	Vollzeit	787	7	93
	Teilzeit	244	8	92
	nicht erwerbstätig	19	-	100
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	9	91
	höhere Ang./Beamte	227	2	98
	einfache Ang./Beamte	372	5	95
	Facharbeiter	137	4	96
	Hilfsarbeiter	187	21	79
	Selbst. Landwirte	33	-	100
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	427	5	95
	bis 20.000 Einw.	225	7	93
	bis 500.000 Einw.	195	8	92
	über 500.000 Einw.	203	12	88
BUNDESLAND	Vorarlberg	39	15	85
	Tirol	86	16	84
	Salzburg	71	4	96
	Oberösterreich	198	2	98
	Kärnten	57	9	91
	Steiermark	153	7	93
	Burgenland	31	3	97
	Niederösterreich	212	3	97
	Wien	203	12	88
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-
	nein	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	207	10	90
	ein Erw. + Kind(er)	50	10	90
	zwei Erw.	209	4	96
	zwei Erw. + Kind(er)	303	6	94
	drei oder mehr Erw.	145	9	91
	drei oder mehr Erw. + K.	108	7	93
GESAMT		1050	7	93

**30j: Wählen Sie jene drei Dinge, die in Ihrer eigenen beruflichen Arbeit am besten erfüllt sind.
(günstige Arbeitszeit)**

		Gesamt	nicht	
			genannt	genannt
GESCHLECHT	männlich	470	22	78
	weiblich	580	36	64
ALTER	bis 24 Jahre	90	26	74
	25-34 Jahre	255	32	68
	35-44 Jahre	355	32	68
	45-54 Jahre	293	28	72
	55-64 Jahre	55	16	84
	65-74 Jahre	2	-	100
	75+	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	102	35	65
	Lehre	453	31	69
	Fachschule	158	31	69
	Matura	201	27	73
	Hochschule	136	23	77
ERWERBST.	Vollzeit	787	22	78
	Teilzeit	244	54	46
	nicht erwerbstätig	19	11	89
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	20	80
	höhere Ang./Beamte	227	22	78
	einfache Ang./Beamte	372	32	68
	Facharbeiter	137	26	74
	Hilfsarbeiter	187	45	55
	Selbst. Landwirte	33	12	88
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	427	29	71
	bis 20.000 Einw.	225	26	74
	bis 500.000 Einw.	195	34	66
	über 500.000 Einw.	203	30	70
BUNDESLAND	Vorarlberg	39	33	67
	Tirol	86	17	83
	Salzburg	71	27	73
	Oberösterreich	198	37	63
	Kärnten	57	23	77
	Steiermark	153	30	70
	Burgenland	31	29	71
	Niederösterreich	212	29	71
Wien	203	30	70	
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-
	nein	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	207	26	74
	ein Erw. + Kind(er)	50	48	52
	zwei Erw.	209	29	71
	zwei Erw. + Kind(er)	303	33	67
	drei oder mehr Erw.	145	24	76
	drei oder mehr Erw. + K.	108	31	69
GESAMT		1050	30	70

**30k: Wählen Sie jene drei Dinge, die in Ihrer eigenen beruflichen Arbeit am besten erfüllt sind.
(Bedeutung des Berufs für die Allgemeinheit)**

		Gesamt	genannt	nicht genannt
GESCHLECHT	männlich	470	11	89
	weiblich	580	12	88
ALTER	bis 24 Jahre	90	10	90
	25-34 Jahre	255	10	90
	35-44 Jahre	355	11	89
	45-54 Jahre	293	15	85
	55-64 Jahre	55	11	89
	65-74 Jahre	2	50	50
	75+	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	102	10	90
	Lehre	453	7	93
	Fachschule	158	13	87
	Matura	201	14	86
	Hochschule	136	24	76
ERWERBST.	Vollzeit	787	12	88
	Teilzeit	244	11	89
	nicht erwerbstätig	19	5	95
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	13	87
	höhere Ang./Beamte	227	16	84
	einfache Ang./Beamte	372	13	87
	Facharbeiter	137	7	93
	Hilfsarbeiter	187	7	93
	Selbst. Landwirte	33	6	94
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	427	10	90
	bis 20.000 Einw.	225	12	88
	bis 500.000 Einw.	195	12	88
	über 500.000 Einw.	203	15	85
BUNDESLAND	Vorarlberg	39	18	82
	Tirol	86	5	95
	Salzburg	71	17	83
	Oberösterreich	198	13	87
	Kärnten	57	11	89
	Steiermark	153	7	93
	Burgenland	31	6	94
	Niederösterreich	212	12	88
	Wien	203	15	85
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-
	nein	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	207	16	84
	ein Erw. + Kind(er)	50	16	84
	zwei Erw.	209	10	90
	zwei Erw. + Kind(er)	303	10	90
	drei oder mehr Erw.	145	10	90
	drei oder mehr Erw. + K.	108	12	88
GESAMT		1050	12	88

**30I: Wählen Sie jene drei Dinge, die in Ihrer eigenen beruflichen Arbeit am besten erfüllt sind.
(Möglichkeit zur Selbstentfaltung)**

		Gesamt	genannt	nicht genannt
GESCHLECHT	männlich	470	16	84
	weiblich	580	15	85
ALTER	bis 24 Jahre	90	12	88
	25-34 Jahre	255	15	85
	35-44 Jahre	355	16	84
	45-54 Jahre	293	16	84
	55-64 Jahre	55	16	84
	65-74 Jahre	2	-	100
	75+	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	102	11	89
	Lehre	453	13	87
	Fachschule	158	11	89
	Matura	201	25	75
	Hochschule	136	19	81
ERWERBST.	Vollzeit	787	15	85
	Teilzeit	244	19	81
	nicht erwerbstätig	19	5	95
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	31	69
	höhere Ang./Beamte	227	20	80
	einfache Ang./Beamte	372	13	87
	Facharbeiter	137	11	89
	Hilfsarbeiter	187	6	94
	Selbst. Landwirte	33	30	70
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	427	17	83
	bis 20.000 Einw.	225	14	86
	bis 500.000 Einw.	195	15	85
	über 500.000 Einw.	203	14	86
BUNDESLAND	Vorarlberg	39	23	77
	Tirol	86	13	87
	Salzburg	71	13	87
	Oberösterreich	198	19	81
	Kärnten	57	14	86
	Steiermark	153	16	84
	Burgenland	31	19	81
	Niederösterreich	212	14	86
	Wien	203	14	86
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-
	nein	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	207	19	81
	ein Erw. + Kind(er)	50	12	88
	zwei Erw.	209	16	84
	zwei Erw. + Kind(er)	303	16	84
	drei oder mehr Erw.	145	12	88
	drei oder mehr Erw. + K.	108	13	87
GESAMT		1050	15	85

30: Wählen Sie jene drei Dinge, die in Ihrer eigenen beruflichen Arbeit am besten erfüllt sind. (Die drei am häufigsten genannten Merkmale: 30h, 30f, 30d.)ⁱ

		Gesamt	eigen- verant- wortliche Tätigkeit	gutes Betriebs- klima	anregende, abwechs- lungsreiche Tätigkeit
GESCHLECHT	männlich	470	47	42	42
	weiblich	580	50	46	43
ALTER	bis 24 Jahre	90	34	59	38
	25-34 Jahre	255	47	53	40
	35-44 Jahre	355	48	43	44
	45-54 Jahre	293	52	38	41
	55-64 Jahre	55	56	29	62
	65-74 Jahre	2	100	-	50
	75+	-	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	102	38	50	25
	Lehre	453	43	51	37
	Fachschule	158	53	40	46
	Matura	201	52	42	52
	Hochschule	136	65	26	56
ERWERBST.	Vollzeit	787	50	43	43
	Teilzeit	244	46	50	41
	nicht erwerbstätig	19	26	21	37
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	68	19	48
	höhere Ang./Beamte	227	60	36	59
	einfache Ang./Beamte	372	46	49	42
	Facharbeiter	137	42	55	40
	Hilfsarbeiter	187	32	55	21
	Selbst. Landwirte	33	73	21	45
	Pensionisten	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	427	48	47	47
	bis 20.000 Einw.	225	47	45	40
	bis 500.000 Einw.	195	50	48	38
	über 500.000 Einw.	203	50	35	39
BUNDESLAND	Vorarlberg	39	54	44	28
	Tirol	86	34	51	44
	Salzburg	71	59	45	35
	Oberösterreich	198	50	47	43
	Kärnten	57	49	56	39
	Steiermark	153	48	46	39
	Burgenland	31	52	55	42
	Niederösterreich	212	47	42	53
Wien	203	50	35	39	
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	207	40	43	38
	ein Erw. + Kind(er)	50	50	46	38
	zwei Erw.	209	54	43	44
	zwei Erw. + Kind(er)	303	48	45	46
	drei oder mehr Erw.	145	50	44	41
	drei oder mehr Erw. + K.	108	52	50	41
GESAMT		1050	49	44	43

ⁱ Gereiht nach der Gesamthäufigkeit der Nennungen.

31a: Wählen Sie jene drei Dinge, die in Ihrer eigenen beruflichen Arbeit am wenigsten erfüllt sind. (gute Verdienstmöglichkeiten)

		Gesamt	genannt	nicht genannt
GESCHLECHT	männlich	470	30	70
	weiblich	580	31	69
ALTER	bis 24 Jahre	90	29	71
	25-34 Jahre	255	29	71
	35-44 Jahre	355	29	71
	45-54 Jahre	293	34	66
	55-64 Jahre	55	31	69
	65-74 Jahre	2	-	100
	75+	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	102	41	59
	Lehre	453	31	69
	Fachschule	158	30	70
	Matura	201	27	73
	Hochschule	136	28	72
ERWERBST.	Vollzeit	787	30	70
	Teilzeit	244	34	66
	nicht erwerbstätig	19	21	79
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	27	73
	höhere Ang./Beamte	227	26	74
	einfache Ang./Beamte	372	29	71
	Facharbeiter	137	22	78
	Hilfsarbeiter	187	38	62
	Selbst. Landwirte	33	82	18
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	427	31	69
	bis 20.000 Einw.	225	31	69
	bis 500.000 Einw.	195	35	65
	über 500.000 Einw.	203	26	74
BUNDESLAND	Vorarlberg	39	38	62
	Tirol	86	26	74
	Salzburg	71	39	61
	Oberösterreich	198	34	66
	Kärnten	57	37	63
	Steiermark	153	31	69
	Burgenland	31	26	74
	Niederösterreich	212	28	72
	Wien	203	26	74
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-
	nein	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	207	31	69
	ein Erw. + Kind(er)	50	34	66
	zwei Erw.	209	26	74
	zwei Erw. + Kind(er)	303	32	68
	drei oder mehr Erw.	145	28	72
	drei oder mehr Erw. + K.	108	34	66
GESAMT		1050	31	69

31b: Wählen Sie jene drei Dinge, die in Ihrer eigenen beruflichen Arbeit am wenigsten erfüllt sind. (gesunder Arbeitsplatz)

		Gesamt	genannt	nicht genannt
GESCHLECHT	männlich	470	20	80
	weiblich	580	15	85
ALTER	bis 24 Jahre	90	17	83
	25-34 Jahre	255	18	82
	35-44 Jahre	355	18	82
	45-54 Jahre	293	16	84
	55-64 Jahre	55	16	84
	65-74 Jahre	2	-	100
	75+	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	102	14	86
	Lehre	453	21	79
	Fachschule	158	15	85
	Matura	201	16	84
	Hochschule	136	15	85
ERWERBST.	Vollzeit	787	19	81
	Teilzeit	244	14	86
	nicht erwerbstätig	19	-	100
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	11	89
	höhere Ang./Beamte	227	19	81
	einfache Ang./Beamte	372	13	87
	Facharbeiter	137	32	68
	Hilfsarbeiter	187	20	80
	Selbst. Landwirte	33	3	97
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	427	20	80
	bis 20.000 Einw.	225	17	83
	bis 500.000 Einw.	195	16	84
	über 500.000 Einw.	203	13	87
BUNDESLAND	Vorarlberg	39	8	92
	Tirol	86	17	83
	Salzburg	71	14	86
	Oberösterreich	198	18	82
	Kärnten	57	25	75
	Steiermark	153	20	80
	Burgenland	31	23	77
	Niederösterreich	212	19	81
	Wien	203	13	87
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-
	nein	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	207	16	84
	ein Erw. + Kind(er)	50	18	82
	zwei Erw.	209	13	87
	zwei Erw. + Kind(er)	303	19	81
	drei oder mehr Erw.	145	17	83
	drei oder mehr Erw. + K.	108	23	77
GESAMT		1050	17	83

**31c: Wählen Sie jene drei Dinge, die in Ihrer eigenen beruflichen Arbeit am wenigsten erfüllt sind.
(gute Aufstiegsmöglichkeiten)**

		Gesamt	genannt	nicht genannt
GESCHLECHT	männlich	470	36	64
	weiblich	580	43	57
ALTER	bis 24 Jahre	90	36	64
	25-34 Jahre	255	39	61
	35-44 Jahre	355	42	58
	45-54 Jahre	293	39	61
	55-64 Jahre	55	40	60
	65-74 Jahre	2	-	100
	75+	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	102	56	44
	Lehre	453	41	59
	Fachschule	158	34	66
	Matura	201	32	68
	Hochschule	136	43	57
ERWERBST.	Vollzeit	787	39	61
	Teilzeit	244	45	55
	nicht erwerbstätig	19	21	79
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	41	59
	höhere Ang./Beamte	227	35	65
	einfache Ang./Beamte	372	40	60
	Facharbeiter	137	34	66
	Hilfsarbeiter	187	49	51
	Selbst. Landwirte	33	48	52
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	427	41	59
	bis 20.000 Einw.	225	43	57
	bis 500.000 Einw.	195	39	61
	über 500.000 Einw.	203	35	65
BUNDESLAND	Vorarlberg	39	46	54
	Tirol	86	65	35
	Salzburg	71	38	62
	Oberösterreich	198	43	57
	Kärnten	57	40	60
	Steiermark	153	34	66
	Burgenland	31	35	65
	Niederösterreich	212	35	65
	Wien	203	35	65
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-
	nein	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	207	36	64
	ein Erw. + Kind(er)	50	30	70
	zwei Erw.	209	36	64
	zwei Erw. + Kind(er)	303	44	56
	drei oder mehr Erw.	145	37	63
	drei oder mehr Erw. + K.	108	50	50
GESAMT		1050	40	60

31d: Wählen Sie jene drei Dinge, die in Ihrer eigenen beruflichen Arbeit am wenigsten erfüllt sind. (anregende, abwechslungsreiche Tätigkeit)

		Gesamt	genannt	nicht genannt
GESCHLECHT	männlich	470	8	92
	weiblich	580	8	92
ALTER	bis 24 Jahre	90	13	87
	25-34 Jahre	255	9	91
	35-44 Jahre	355	7	93
	45-54 Jahre	293	6	94
	55-64 Jahre	55	2	98
	65-74 Jahre	2	-	100
	75+	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	102	18	82
	Lehre	453	8	92
	Fachschule	158	7	93
	Matura	201	4	96
	Hochschule	136	4	96
ERWERBST.	Vollzeit	787	8	92
	Teilzeit	244	8	92
	nicht erwerbstätig	19	-	100
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	5	95
	höhere Ang./Beamte	227	3	97
	einfache Ang./Beamte	372	6	94
	Facharbeiter	137	7	93
	Hilfsarbeiter	187	20	80
	Selbst. Landwirte	33	3	97
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	427	7	93
	bis 20.000 Einw.	225	7	93
	bis 500.000 Einw.	195	9	91
	über 500.000 Einw.	203	9	91
BUNDESLAND	Vorarlberg	39	10	90
	Tirol	86	13	87
	Salzburg	71	10	90
	Oberösterreich	198	6	94
	Kärnten	57	5	95
	Steiermark	153	9	91
	Burgenland	31	13	87
	Niederösterreich	212	4	96
	Wien	203	9	91
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-
	nein	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	207	8	92
	ein Erw. + Kind(er)	50	2	98
	zwei Erw.	209	7	93
	zwei Erw. + Kind(er)	303	8	92
	drei oder mehr Erw.	145	9	91
	drei oder mehr Erw. + K.	108	8	92
GESAMT		1050	8	92

**31e: Wählen Sie jene drei Dinge, die in Ihrer eigenen beruflichen Arbeit am wenigsten erfüllt sind.
(Sicherheit vor Entlassung)**

		Gesamt	genannt	nicht genannt
GESCHLECHT	männlich	470	19	81
	weiblich	580	16	84
ALTER	bis 24 Jahre	90	24	76
	25-34 Jahre	255	24	76
	35-44 Jahre	355	15	85
	45-54 Jahre	293	14	86
	55-64 Jahre	55	11	89
	65-74 Jahre	2	-	100
	75+	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	102	15	85
	Lehre	453	18	82
	Fachschule	158	16	84
	Matura	201	17	83
	Hochschule	136	18	82
ERWERBST.	Vollzeit	787	17	83
	Teilzeit	244	20	80
	nicht erwerbstätig	19	-	100
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	13	87
	höhere Ang./Beamte	227	18	82
	einfache Ang./Beamte	372	18	82
	Facharbeiter	137	28	72
	Hilfsarbeiter	187	12	88
	Selbst. Landwirte	33	6	94
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	427	16	84
	bis 20.000 Einw.	225	14	86
	bis 500.000 Einw.	195	21	79
	über 500.000 Einw.	203	20	80
BUNDESLAND	Vorarlberg	39	13	87
	Tirol	86	14	86
	Salzburg	71	21	79
	Oberösterreich	198	17	83
	Kärnten	57	23	77
	Steiermark	153	14	86
	Burgenland	31	13	87
	Niederösterreich	212	18	82
	Wien	203	20	80
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-
	nein	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	207	15	85
	ein Erw. + Kind(er)	50	22	78
	zwei Erw.	209	14	86
	zwei Erw. + Kind(er)	303	23	77
	drei oder mehr Erw.	145	17	83
	drei oder mehr Erw. + K.	108	15	85
GESAMT		1050	17	83

31f: Wählen Sie jene drei Dinge, die in Ihrer eigenen beruflichen Arbeit am wenigsten erfüllt sind. (gutes Betriebsklima)

		Gesamt	genannt	nicht genannt
GESCHLECHT	männlich	470	6	94
	weiblich	580	7	93
ALTER	bis 24 Jahre	90	8	92
	25-34 Jahre	255	7	93
	35-44 Jahre	355	4	96
	45-54 Jahre	293	9	91
	55-64 Jahre	55	4	96
	65-74 Jahre	2	-	100
	75+	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	102	4	96
	Lehre	453	8	92
	Fachschule	158	6	94
	Matura	201	8	92
	Hochschule	136	4	96
ERWERBST.	Vollzeit	787	8	92
	Teilzeit	244	4	96
	nicht erwerbstätig	19	-	100
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	2	98
	höhere Ang./Beamte	227	8	92
	einfache Ang./Beamte	372	7	93
	Facharbeiter	137	8	92
	Hilfsarbeiter	187	7	93
	Selbst. Landwirte	33	-	100
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	427	4	96
	bis 20.000 Einw.	225	10	90
	bis 500.000 Einw.	195	8	92
	über 500.000 Einw.	203	7	93
BUNDESLAND	Vorarlberg	39	8	92
	Tirol	86	7	93
	Salzburg	71	15	85
	Oberösterreich	198	4	96
	Kärnten	57	7	93
	Steiermark	153	5	95
	Burgenland	31	3	97
	Niederösterreich	212	7	93
	Wien	203	7	93
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-
	nein	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	207	10	90
	ein Erw. + Kind(er)	50	8	92
	zwei Erw.	209	7	93
	zwei Erw. + Kind(er)	303	6	94
	drei oder mehr Erw.	145	7	93
	drei oder mehr Erw. + K.	108	3	97
GESAMT		1050	7	93

**31g: Wählen Sie jene drei Dinge, die in Ihrer eigenen beruflichen Arbeit am wenigsten erfüllt sind.
(Möglichkeit der Mitbestimmung)**

		Gesamt	genannt	nicht genannt
GESCHLECHT	männlich	470	16	84
	weiblich	580	15	85
ALTER	bis 24 Jahre	90	22	78
	25-34 Jahre	255	13	87
	35-44 Jahre	355	15	85
	45-54 Jahre	293	17	83
	55-64 Jahre	55	13	87
	65-74 Jahre	2	-	100
	75+	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	102	9	91
	Lehre	453	16	84
	Fachschule	158	13	87
	Matura	201	18	82
	Hochschule	136	16	84
ERWERBST.	Vollzeit	787	16	84
	Teilzeit	244	16	84
	nicht erwerbstätig	19	-	100
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	9	91
	höhere Ang./Beamte	227	17	83
	einfache Ang./Beamte	372	19	81
	Facharbeiter	137	15	85
	Hilfsarbeiter	187	12	88
	Selbst. Landwirte	33	3	97
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	427	13	87
	bis 20.000 Einw.	225	12	88
	bis 500.000 Einw.	195	19	81
	über 500.000 Einw.	203	20	80
BUNDESLAND	Vorarlberg	39	23	77
	Tirol	86	12	88
	Salzburg	71	10	90
	Oberösterreich	198	17	83
	Kärnten	57	18	82
	Steiermark	153	9	91
	Burgenland	31	16	84
	Niederösterreich	212	16	84
	Wien	203	20	80
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-
	nein	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	207	15	85
	ein Erw. + Kind(er)	50	8	92
	zwei Erw.	209	22	78
	zwei Erw. + Kind(er)	303	13	87
	drei oder mehr Erw.	145	17	83
	drei oder mehr Erw. + K.	108	12	88
GESAMT		1050	15	85

31h: Wählen Sie jene drei Dinge, die in Ihrer eigenen beruflichen Arbeit am wenigsten erfüllt sind. (eigenverantwortliche Tätigkeit)

		Gesamt	genannt	nicht genannt
GESCHLECHT	männlich	470	3	97
	weiblich	580	4	96
ALTER	bis 24 Jahre	90	6	94
	25-34 Jahre	255	4	96
	35-44 Jahre	355	3	97
	45-54 Jahre	293	3	97
	55-64 Jahre	55	-	100
	65-74 Jahre	2	-	100
	75+	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	102	2	98
	Lehre	453	4	96
	Fachschule	158	3	97
	Matura	201	3	97
	Hochschule	136	2	98
ERWERBST.	Vollzeit	787	3	97
	Teilzeit	244	3	97
	nicht erwerbstätig	19	-	100
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	1	99
	höhere Ang./Beamte	227	2	98
	einfache Ang./Beamte	372	4	96
	Facharbeiter	137	2	98
	Hilfsarbeiter	187	5	95
	Selbst. Landwirte	33	3	97
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	427	3	97
	bis 20.000 Einw.	225	4	96
	bis 500.000 Einw.	195	4	96
	über 500.000 Einw.	203	2	98
BUNDESLAND	Vorarlberg	39	5	95
	Tirol	86	3	97
	Salzburg	71	-	100
	Oberösterreich	198	5	95
	Kärnten	57	4	96
	Steiermark	153	3	97
	Burgenland	31	6	94
	Niederösterreich	212	4	96
	Wien	203	2	98
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-
	nein	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	207	4	96
	ein Erw. + Kind(er)	50	4	96
	zwei Erw.	209	2	98
	zwei Erw. + Kind(er)	303	3	97
	drei oder mehr Erw.	145	5	95
	drei oder mehr Erw. + K.	108	2	98
GESAMT		1050	3	97

**31i: Wählen Sie jene drei Dinge, die in Ihrer eigenen beruflichen Arbeit am wenigsten erfüllt sind.
(wenig Stress bei der Arbeit)**

		Gesamt	genannt	nicht genannt
GESCHLECHT	männlich	470	44	56
	weiblich	580	40	60
ALTER	bis 24 Jahre	90	46	54
	25-34 Jahre	255	44	56
	35-44 Jahre	355	44	56
	45-54 Jahre	293	34	66
	55-64 Jahre	55	44	56
	65-74 Jahre	2	100	-
	75+	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	102	26	74
	Lehre	453	37	63
	Fachschule	158	42	58
	Matura	201	53	47
	Hochschule	136	50	50
ERWERBST.	Vollzeit	787	45	55
	Teilzeit	244	32	68
	nicht erwerbstätig	19	21	79
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	40	60
	höhere Ang./Beamte	227	55	45
	einfache Ang./Beamte	372	40	60
	Facharbeiter	137	52	48
	Hilfsarbeiter	187	25	75
	Selbst. Landwirte	33	21	79
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	427	39	61
	bis 20.000 Einw.	225	46	54
	bis 500.000 Einw.	195	43	57
	über 500.000 Einw.	203	41	59
BUNDESLAND	Vorarlberg	39	41	59
	Tirol	86	33	67
	Salzburg	71	46	54
	Oberösterreich	198	48	52
	Kärnten	57	32	68
	Steiermark	153	35	65
	Burgenland	31	32	68
	Niederösterreich	212	47	53
	Wien	203	41	59
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-
	nein	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	207	40	60
	ein Erw. + Kind(er)	50	40	60
	zwei Erw.	209	40	60
	zwei Erw. + Kind(er)	303	45	55
	drei oder mehr Erw.	145	45	55
	drei oder mehr Erw. + K.	108	39	61
GESAMT		1050	42	58

31j: Wählen Sie jene drei Dinge, die in Ihrer eigenen beruflichen Arbeit am wenigsten erfüllt sind. (günstige Arbeitszeit)

		Gesamt	genannt	nicht genannt
GESCHLECHT	männlich	470	17	83
	weiblich	580	13	87
ALTER	bis 24 Jahre	90	17	83
	25-34 Jahre	255	16	84
	35-44 Jahre	355	14	86
	45-54 Jahre	293	14	86
	55-64 Jahre	55	15	85
	65-74 Jahre	2	-	100
	75+	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	102	16	84
	Lehre	453	15	85
	Fachschule	158	14	86
	Matura	201	17	83
	Hochschule	136	10	90
ERWERBST.	Vollzeit	787	17	83
	Teilzeit	244	8	92
	nicht erwerbstätig	19	26	74
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	28	72
	höhere Ang./Beamte	227	11	89
	einfache Ang./Beamte	372	17	83
	Facharbeiter	137	11	89
	Hilfsarbeiter	187	8	92
	Selbst. Landwirte	33	33	67
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	427	18	82
	bis 20.000 Einw.	225	13	87
	bis 500.000 Einw.	195	14	86
	über 500.000 Einw.	203	12	88
BUNDESLAND	Vorarlberg	39	13	87
	Tirol	86	16	84
	Salzburg	71	6	94
	Oberösterreich	198	16	84
	Kärnten	57	19	81
	Steiermark	153	21	79
	Burgenland	31	19	81
	Niederösterreich	212	13	87
	Wien	203	12	88
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-
	nein	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	207	17	83
	ein Erw. + Kind(er)	50	16	84
	zwei Erw.	209	14	86
	zwei Erw. + Kind(er)	303	11	89
	drei oder mehr Erw.	145	15	85
	drei oder mehr Erw. + K.	108	15	85
GESAMT		1050	15	85

**31k: Wählen Sie jene drei Dinge, die in Ihrer eigenen beruflichen Arbeit am wenigsten erfüllt sind.
(Bedeutung des Berufes für die Allgemeinheit)**

		Gesamt	genannt	nicht genannt
GESCHLECHT	männlich	470	13	87
	weiblich	580	17	83
ALTER	bis 24 Jahre	90	7	93
	25-34 Jahre	255	17	83
	35-44 Jahre	355	16	84
	45-54 Jahre	293	15	85
	55-64 Jahre	55	18	82
	65-74 Jahre	2	-	100
	75+	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	102	12	88
	Lehre	453	15	85
	Fachschule	158	18	82
	Matura	201	16	84
	Hochschule	136	14	86
ERWERBST.	Vollzeit	787	15	85
	Teilzeit	244	16	84
	nicht erwerbstätig	19	16	84
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	20	80
	höhere Ang./Beamte	227	19	81
	einfache Ang./Beamte	372	16	84
	Facharbeiter	137	7	93
	Hilfsarbeiter	187	11	89
	Selbst. Landwirte	33	24	76
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	427	17	83
	bis 20.000 Einw.	225	16	84
	bis 500.000 Einw.	195	12	88
	über 500.000 Einw.	203	13	87
BUNDESLAND	Vorarlberg	39	10	90
	Tirol	86	36	64
	Salzburg	71	18	82
	Oberösterreich	198	10	90
	Kärnten	57	18	82
	Steiermark	153	12	88
	Burgenland	31	26	74
	Niederösterreich	212	14	86
	Wien	203	13	87
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-
	nein	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	207	13	87
	ein Erw. + Kind(er)	50	16	84
	zwei Erw.	209	16	84
	zwei Erw. + Kind(er)	303	18	82
	drei oder mehr Erw.	145	14	86
	drei oder mehr Erw. + K.	108	12	88
GESAMT		1050	15	85

**31I: Wählen Sie jene drei Dinge, die in Ihrer eigenen beruflichen Arbeit am wenigsten erfüllt sind.
(Möglichkeit zur Selbstentfaltung)**

		Gesamt	genannt	nicht genannt
GESCHLECHT	männlich	470	20	80
	weiblich	580	21	79
ALTER	bis 24 Jahre	90	16	84
	25-34 Jahre	255	22	78
	35-44 Jahre	355	20	80
	45-54 Jahre	293	22	78
	55-64 Jahre	55	20	80
	65-74 Jahre	2	-	100
	75+	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	102	29	71
	Lehre	453	21	79
	Fachschule	158	22	78
	Matura	201	19	81
	Hochschule	136	11	89
ERWERBST.	Vollzeit	787	20	80
	Teilzeit	244	22	78
	nicht erwerbstätig	19	16	84
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	11	89
	höhere Ang./Beamte	227	18	82
	einfache Ang./Beamte	372	22	78
	Facharbeiter	137	20	80
	Hilfsarbeiter	187	27	73
	Selbst. Landwirte	33	6	94
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	427	22	78
	bis 20.000 Einw.	225	19	81
	bis 500.000 Einw.	195	19	81
	über 500.000 Einw.	203	20	80
BUNDESLAND	Vorarlberg	39	13	87
	Tirol	86	24	76
	Salzburg	71	14	86
	Oberösterreich	198	22	78
	Kärnten	57	18	82
	Steiermark	153	14	86
	Burgenland	31	23	77
	Niederösterreich	212	26	74
	Wien	203	20	80
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-
	nein	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	207	22	78
	ein Erw. + Kind(er)	50	16	84
	zwei Erw.	209	20	80
	zwei Erw. + Kind(er)	303	21	79
	drei oder mehr Erw.	145	16	84
	drei oder mehr Erw. + K.	108	25	75
GESAMT		1050	20	80

31: Wählen Sie jene drei Dinge, die in Ihrer eigenen beruflichen Arbeit am wenigsten erfüllt sind. (Die drei am häufigsten genannten Merkmale: 31i, 31c, 31a.)ⁱ

		Gesamt	wenig Stress bei der Arbeit	gute Aufstiegs-möglichkeiten	gute Verdienstmöglichkeiten
GESCHLECHT	männlich	470	44	36	30
	weiblich	580	40	43	31
ALTER	bis 24 Jahre	90	46	36	29
	25-34 Jahre	255	44	39	29
	35-44 Jahre	355	44	42	29
	45-54 Jahre	293	34	39	34
	55-64 Jahre	55	44	40	31
	65-74 Jahre	2	100	-	-
	75+	-	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	102	26	56	41
	Lehre	453	37	41	31
	Fachschule	158	42	34	30
	Matura	201	53	32	27
	Hochschule	136	50	43	28
ERWERBST.	Vollzeit	787	45	39	30
	Teilzeit	244	32	45	34
	nicht erwerbstätig	19	21	21	21
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	40	41	27
	höhere Ang./Beamte	227	55	35	26
	einfache Ang./Beamte	372	40	40	29
	Facharbeiter	137	52	34	22
	Hilfsarbeiter	187	25	49	38
	Selbst. Landwirte	33	21	48	82
	Pensionisten	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	427	39	41	31
	bis 20.000 Einw.	225	46	43	31
	bis 500.000 Einw.	195	43	39	35
	über 500.000 Einw.	203	41	35	26
BUNDESLAND	Vorarlberg	39	41	46	38
	Tirol	86	33	65	26
	Salzburg	71	46	38	39
	Oberösterreich	198	48	43	34
	Kärnten	57	32	40	37
	Steiermark	153	35	34	31
	Burgenland	31	32	35	26
	Niederösterreich	212	47	35	28
Wien	203	41	35	26	
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	207	40	36	31
	ein Erw. + Kind(er)	50	40	30	34
	zwei Erw.	209	40	36	26
	zwei Erw. + Kind(er)	303	45	44	32
	drei oder mehr Erw.	145	45	37	28
	drei oder mehr Erw. + K.	108	39	50	34
GESAMT		1050	42	40	31

ⁱ Gereiht nach der Gesamthäufigkeit der Nennungen.

115a: Wie zufrieden sind Sie Alles in Allem mit Ihrem Berufsleben?

			völlig glücklich	sehr glücklich	ziemlich glücklich	weder noch	ziemlich unglücklich	sehr unglücklich	völlig unglücklich
	Gesamt								
GESCHLECHT	männlich	530	16	36	32	10	5	1	1
	weiblich	643	19	34	32	9	4	1	1
ALTER	bis 24 Jahre	134	22	37	21	11	5	1	1
	25-34 Jahre	272	18	33	35	9	5	-	-
	35-44 Jahre	361	17	40	30	9	3	-	-
	45-54 Jahre	308	16	28	39	9	6	1	1
	55-64 Jahre	79	16	42	29	10	3	-	-
	65-74 Jahre	11	36	27	9	27	-	-	-
	75+	8	13	50	25	-	13	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	147	13	28	35	17	5	1	1
	Lehre	490	16	34	33	10	5	1	1
	Fachschule	163	19	37	34	6	3	1	1
	Matura	238	21	37	29	7	5	-	1
	Hochschule	135	21	39	28	8	4	-	-
ERWERBST.	Vollzeit	778	18	34	34	8	4	1	1
	Teilzeit	238	17	38	31	9	4	-	-
	nicht erwerbstätig	157	16	36	22	13	7	1	4
BERUFL. POS.	Selbstständige	89	28	42	20	6	3	1	-
	höhere Ang./Beamte	224	23	39	28	7	3	-	-
	einfache Ang./Beamte	367	17	35	34	8	4	1	-
	Facharbeiter	151	18	35	36	8	1	1	1
	Hilfsarbeiter	185	9	29	39	14	8	1	1
	Selbst. Landwirte	33	18	24	42	9	3	3	-
	Pensionisten	38	21	39	21	13	5	-	-
	im Haushalt Tätige	19	21	32	26	16	5	-	-
	nicht Berufstätige	66	12	30	21	14	11	2	11
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	480	18	40	31	7	3	1	-
	bis 20.000 Einw.	233	18	33	31	11	5	1	1
	bis 500.000 Einw.	220	23	31	30	9	5	1	1
	über 500.000 Einw.	240	11	32	37	12	7	-	1
BUNDESLAND	Vorarlberg	44	27	34	25	9	5	-	-
	Tirol	93	29	33	27	10	1	-	-
	Salzburg	76	22	30	28	13	3	4	-
	Oberösterreich	204	15	36	37	8	3	-	1
	Kärnten	66	11	27	35	17	11	-	-
	Steiermark	179	18	40	30	6	3	1	3
	Burgenland	39	44	36	13	8	-	-	-
	Niederösterreich	232	17	38	31	7	5	1	-
	Wien	240	11	32	37	12	7	-	1
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	242	19	23	38	10	9	-	1
	ein Erw. + Kind(er)	49	10	35	39	10	2	2	2
	zwei Erw.	252	19	37	29	10	4	1	1
	zwei Erw. + Kind(er)	315	17	39	31	8	3	1	1
	drei oder mehr Erw.	162	15	41	31	9	3	-	1
	drei oder mehr Erw. + K.	118	20	34	26	13	4	1	2
GESAMT		1173	18	35	32	9	5	1	1

15: Wie zufrieden sind Sie alles in allem genommen mit Ihrer Arbeit? Wenn Sie mir nach dieser Skala hier sagen: 1 würde bedeuten „überhaupt nicht zufrieden“, 10, „völlig zufrieden“. Welche Stufe würden Sie wählen?ⁱ

			überhaupt nicht zufrieden	nicht zufrieden	eher zufrieden	zufrieden	völlig zufrieden
Gesamt							
GESCHLECHT	männlich	397	3	3	16	39	40
	weiblich	367	2	4	17	35	42
ALTER	bis 24 Jahre	79	9	3	18	32	39
	25-34 Jahre	166	1	5	15	43	36
	35-44 Jahre	233	1	2	16	42	38
	45-54 Jahre	213	3	5	19	28	45
	55-64 Jahre	68	-	1	9	41	49
	65-74 Jahre	5	-	-	20	20	60
	75+	-	-	-	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	257	3	3	15	35	44
	Lehre	249	1	6	17	35	41
	Fachschule	25	4	-	20	40	36
	Matura	118	3	3	21	41	31
	Hochschule	115	1	1	11	43	44
ERWERBST.	Vollzeit	635	3	3	15	38	41
	Teilzeit	129	1	4	21	33	42
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	79	-	-	9	35	56
	höhere Ang./Beamte	133	2	2	13	47	37
	einfache Ang./Beamte	254	3	2	18	35	41
	Facharbeiter	126	4	6	13	35	41
	Hilfsarbeiter	106	1	7	25	37	31
	Selbst. Landwirte	59	2	3	17	31	47
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	317	2	4	18	31	45
	bis 20.000 Einw.	139	5	2	4	53	36
	bis 500.000 Einw.	138	1	4	20	33	43
	über 500.000 Einw.	170	2	4	19	41	35
BUNDESLAND	Vorarlberg	37	5	3	16	46	30
	Tirol	47	-	6	17	28	49
	Salzburg	50	-	4	12	42	42
	Oberösterreich	123	2	3	15	33	46
	Kärnten	48	-	2	13	27	58
	Steiermark	106	3	2	20	31	44
	Burgenland	24	-	-	17	38	46
	Niederösterreich	159	4	4	14	43	35
	Wien	170	2	4	19	41	35
ÖSTERREICHERIN	ja	747	2	4	16	38	41
	nein	13	15	-	46	8	31
HAUSHALT	ein Erw.	79	-	4	23	38	35
	ein Erw. + Kind(er)	18	11	-	6	33	50
	zwei Erw.	217	3	5	15	38	40
	zwei Erw. + Kind(er)	195	1	4	13	39	43
	drei oder mehr Erw.	183	3	2	19	33	44
	drei oder mehr Erw. + K.	72	3	6	17	42	33
GESAMT		764	2	4	16	37	41

ⁱ Die ursprünglich 10-stufige Skala wurde aufgrund der besseren Lesbarkeit auf 5 Antwortkategorien zusammengefasst.

16: Jeder Berufstätige kann ja bei seiner Arbeit manches frei entscheiden, und in anderem ist er abhängig. Es fragt sich nun, wie frei der einzelne sich fühlt. Wie geht es Ihnen selbst? Auf welcher Stufe der Skala würden Sie sich einordnen?ⁱ

			überhaupt keine Freiheit	wenig Freiheit	eher viel Freiheit	viel Freiheit	völlige Freiheit
Gesamt							
GESCHLECHT	männlich	397	3	8	21	41	27
	weiblich	367	3	7	26	39	26
ALTER	bis 24 Jahre	79	4	14	27	35	20
	25-34 Jahre	167	3	7	26	39	25
	35-44 Jahre	233	3	6	24	42	24
	45-54 Jahre	212	4	8	19	37	31
	55-64 Jahre	68	-	1	24	44	31
	65-74 Jahre	5	-	-	20	40	40
	75+	-	-	-	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	257	5	9	21	39	26
	Lehre	249	3	6	26	39	27
	Fachschule	25	-	4	16	48	32
	Matura	118	1	8	27	39	25
	Hochschule	115	1	7	23	43	26
ERWERBST.	Vollzeit	635	3	7	23	40	27
	Teilzeit	129	3	7	27	37	26
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	79	1	-	8	37	54
	höhere Ang./Beamte	133	-	4	26	44	26
	einfache Ang./Beamte	254	3	9	26	44	17
	Facharbeiter	127	4	12	21	37	26
	Hilfsarbeiter	105	9	10	30	33	19
	Selbst. Landwirte	59	-	2	19	36	44
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	317	4	8	23	38	28
	bis 20.000 Einw.	140	2	4	21	45	28
	bis 500.000 Einw.	137	1	11	24	40	23
	über 500.000 Einw.	170	4	7	26	39	24
BUNDESLAND	Vorarlberg	37	3	14	30	38	16
	Tirol	48	-	6	19	42	33
	Salzburg	50	2	4	12	46	36
	Oberösterreich	122	3	8	23	39	26
	Kärnten	48	-	4	23	35	38
	Steiermark	106	4	8	24	39	26
	Burgenland	24	-	4	21	50	25
	Niederösterreich	159	4	8	25	39	23
	Wien	170	4	7	26	39	24
ÖSTERREICHERIN	ja	747	3	7	24	39	27
	nein	13	15	-	15	54	15
HAUSHALT	ein Erw.	79	-	13	29	29	29
	ein Erw. + Kind(er)	18	11	6	22	50	11
	zwei Erw.	217	4	9	23	40	25
	zwei Erw. + Kind(er)	196	4	5	21	42	28
	drei oder mehr Erw.	183	3	5	25	40	27
	drei oder mehr Erw. + K.	71	1	8	23	41	27
GESAMT		764	3	7	24	40	26

ⁱ Die ursprünglich 10-stufige Skala wurde aufgrund der besseren Lesbarkeit auf 5 Antwortkategorien zusammengefasst.

15a: Nun noch einige Fragen zu Ihren Arbeitsbedingungen: Geben Sie bitte bei jeder Frage an, wie oft dies bei Ihrer Arbeit vorkommt. Wie oft ...? (kommen Sie erschöpft von der Arbeit nach Hause)

		Gesamt	immer	oft	manchmal	selten	nie
GESCHLECHT	männlich	239	6	26	52	13	2
	weiblich	258	11	24	48	12	5
ALTER	bis 24 Jahre	43	5	30	53	12	-
	25-34 Jahre	105	9	28	49	11	4
	35-44 Jahre	170	9	22	54	12	4
	45-54 Jahre	133	9	27	49	12	3
	55-64 Jahre	44	9	23	41	20	7
	65-74 Jahre	2	-	50	-	-	50
	75+	-	-	-	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	73	11	30	51	7	1
	Lehre/Fachschule	293	8	24	47	16	4
	Matura	81	6	27	57	7	2
	Hochschule	50	10	24	54	8	4
ERWERBST.	Vollzeit	383	9	28	50	12	2
	Teilzeit	114	7	18	51	14	11
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	42	7	36	36	10	12
	höhere Ang./Beamte	40	13	28	45	13	3
	einfache Ang./Beamte	275	7	24	51	15	3
	Facharbeiter	84	7	29	52	10	2
	Hilfsarbeiter	33	15	21	48	12	3
	Selbst. Landwirte	23	13	13	70	4	-
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	247	8	23	53	11	4
	bis 20.000 Einw.	88	10	22	53	13	2
	bis 500.000 Einw.	53	17	36	40	6	2
	über 500.000 Einw.	109	4	28	45	18	6
BUNDESLAND	Vorarlberg	19	5	11	47	26	11
	Tirol	40	5	30	50	15	-
	Salzburg	26	4	12	77	8	-
	Oberösterreich	95	9	26	53	8	3
	Kärnten	33	9	27	48	15	-
	Steiermark	72	15	31	46	3	6
	Burgenland	30	-	33	50	13	3
	Niederösterreich	73	15	18	51	14	3
	Wien	109	4	28	45	18	6
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	66	11	26	41	18	5
	ein Erw. + Kind(er)	15	13	13	60	13	-
	zwei Erw.	107	8	26	46	15	5
	zwei Erw. + Kind(er)	156	10	24	52	10	3
	drei oder mehr Erw.	83	7	29	54	8	1
	drei oder mehr Erw. + K.	70	3	24	54	13	6
GESAMT		497	9	25	50	13	4

15b: Nun noch einige Fragen zu Ihren Arbeitsbedingungen: Geben Sie bitte bei jeder Frage an, wie oft dies bei Ihrer Arbeit vorkommt. Wie oft ...? (müssen Sie Schwere körperliche Arbeit verrichten)

		Gesamt	immer	oft	manchmal	selten	nie
GESCHLECHT	männlich	240	4	16	16	21	43
	weiblich	258	5	10	19	13	53
ALTER	bis 24 Jahre	43	5	26	19	12	40
	25-34 Jahre	105	4	9	17	19	51
	35-44 Jahre	170	3	11	18	18	51
	45-54 Jahre	134	5	16	19	16	44
	55-64 Jahre	44	11	16	11	16	45
	65-74 Jahre	2	-	-	-	-	100
	75+	-	-	-	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	73	11	19	33	10	27
	Lehre/Fachschule	295	5	17	19	17	42
	Matura	81	-	2	5	21	72
	Hochschule	49	-	2	8	18	71
ERWERBST.	Vollzeit	385	4	16	17	19	44
	Teilzeit	113	5	5	19	11	60
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	42	2	7	17	19	55
	höhere Ang./Beamte	40	-	3	8	13	78
	einfache Ang./Beamte	275	3	10	11	17	60
	Facharbeiter	84	6	24	29	23	19
	Hilfsarbeiter	33	18	9	48	15	9
	Selbst. Landwirte	24	17	50	29	4	-
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	249	7	15	21	17	40
	bis 20.000 Einw.	88	3	9	15	17	56
	bis 500.000 Einw.	53	4	17	9	8	62
	über 500.000 Einw.	108	1	10	16	21	52
BUNDESLAND	Vorarlberg	19	-	5	26	11	58
	Tirol	42	5	17	21	17	40
	Salzburg	26	-	4	19	12	65
	Oberösterreich	95	5	15	24	16	40
	Kärnten	33	12	12	9	21	45
	Steiermark	72	8	22	13	14	43
	Burgenland	30	-	13	20	23	43
	Niederösterreich	73	7	11	14	14	55
	Wien	108	1	10	16	21	52
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	66	5	15	18	11	52
	ein Erw. + Kind(er)	15	-	7	20	20	53
	zwei Erw.	107	4	16	13	17	50
	zwei Erw. + Kind(er)	156	5	9	19	21	46
	drei oder mehr Erw.	83	6	16	18	16	45
	drei oder mehr Erw. + K.	71	4	15	18	15	46
GESAMT		498	5	13	18	17	48

15c: Nun noch einige Fragen zu Ihren Arbeitsbedingungen: Geben Sie bitte bei jeder Frage an, wie oft dies bei Ihrer Arbeit vorkommt. Wie oft ...? (finden Sie Ihre Arbeit stressig)

		Gesamt	immer	oft	manchmal	selten	nie
GESCHLECHT	männlich	241	10	33	46	7	3
	weiblich	258	12	20	48	14	7
ALTER	bis 24 Jahre	43	12	35	40	9	5
	25-34 Jahre	105	8	29	54	6	4
	35-44 Jahre	170	11	22	49	13	5
	45-54 Jahre	134	15	28	41	11	4
	55-64 Jahre	45	7	22	47	18	7
	65-74 Jahre	2	50	-	50	-	-
	75+	-	-	-	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	73	4	34	37	16	8
	Lehre/Fachschule	295	13	24	49	9	6
	Matura	81	10	32	46	12	-
	Hochschule	50	14	18	52	14	2
ERWERBST.	Vollzeit	385	12	28	47	9	4
	Teilzeit	114	7	22	46	17	8
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	43	19	26	35	14	7
	höhere Ang./Beamte	40	15	25	40	15	5
	einfache Ang./Beamte	275	11	23	52	9	5
	Facharbeiter	84	11	36	45	7	1
	Hilfsarbeiter	33	9	21	33	24	12
	Selbst. Landwirte	24	-	38	50	13	-
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	249	11	27	46	11	4
	bis 20.000 Einw.	88	10	24	50	10	6
	bis 500.000 Einw.	53	21	21	51	2	6
	über 500.000 Einw.	109	6	28	44	16	6
BUNDESLAND	Vorarlberg	19	16	11	53	-	21
	Tirol	42	-	31	50	19	-
	Salzburg	26	12	12	58	8	12
	Oberösterreich	95	12	29	45	9	4
	Kärnten	33	6	33	42	12	6
	Steiermark	72	18	33	44	1	3
	Burgenland	30	7	23	53	17	-
	Niederösterreich	73	19	16	48	12	4
	Wien	109	6	28	44	16	6
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	67	12	28	46	7	6
	ein Erw. + Kind(er)	15	-	20	53	13	13
	zwei Erw.	107	11	30	32	17	10
	zwei Erw. + Kind(er)	156	12	21	58	7	3
	drei oder mehr Erw.	83	12	35	41	11	1
	drei oder mehr Erw. + K.	71	10	21	52	14	3
GESAMT		499	11	26	47	11	5

15d: Nun noch einige Fragen zu Ihren Arbeitsbedingungen: Geben Sie bitte bei jeder Frage an, wie oft dies bei Ihrer Arbeit vorkommt. Wie oft ...? (arbeiten Sie unter gefährlichen Bedingungen)

		Gesamt	immer	oft	manchmal	selten	nie
GESCHLECHT	männlich	240	5	9	23	17	46
	weiblich	258	4	3	13	14	66
ALTER	bis 24 Jahre	43	-	14	16	16	53
	25-34 Jahre	104	5	4	17	13	61
	35-44 Jahre	170	5	6	16	14	58
	45-54 Jahre	134	5	3	19	18	55
	55-64 Jahre	45	2	9	24	16	49
	65-74 Jahre	2	50	-	-	-	50
	75+	-	-	-	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	73	7	7	19	22	45
	Lehre/Fachschule	294	5	7	21	14	53
	Matura	81	4	2	10	9	75
	Hochschule	50	-	2	10	22	66
ERWERBST.	Vollzeit	384	5	7	22	16	50
	Teilzeit	114	2	2	5	13	78
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	43	7	2	14	21	56
	höhere Ang./Beamte	40	-	3	18	15	65
	einfache Ang./Beamte	275	3	4	11	13	69
	Facharbeiter	83	10	13	31	17	29
	Hilfsarbeiter	33	6	-	24	24	45
	Selbst. Landwirte	24	4	25	46	8	17
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	249	4	8	21	17	50
	bis 20.000 Einw.	88	2	2	13	14	69
	bis 500.000 Einw.	53	8	6	19	13	55
	über 500.000 Einw.	108	5	5	15	14	62
BUNDESLAND	Vorarlberg	19	5	-	21	5	68
	Tirol	42	5	7	24	14	50
	Salzburg	26	4	-	8	19	69
	Oberösterreich	95	4	6	22	13	55
	Kärnten	33	6	6	18	18	52
	Steiermark	72	4	8	22	19	46
	Burgenland	30	3	3	10	30	53
	Niederösterreich	73	4	8	15	11	62
	Wien	108	5	5	15	14	62
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	67	6	4	15	15	60
	ein Erw. + Kind(er)	15	7	-	13	7	73
	zwei Erw.	106	4	8	17	10	60
	zwei Erw. + Kind(er)	156	4	4	22	13	56
	drei oder mehr Erw.	83	2	7	13	25	52
	drei oder mehr Erw. + K.	71	6	7	20	17	51
GESAMT		498	4	6	18	15	57

21a: Wie würden Sie allgemein das Verhältnis an Ihrem Arbeitsplatz beschreiben ...? (zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern)

			sehr gut	relativ gut	weder/ noch	relativ schlecht	sehr schlecht
			Gesamt				
GESCHLECHT	männlich	215	39	45	13	2	2
	weiblich	244	44	43	9	4	1
ALTER	bis 24 Jahre	42	26	62	7	5	-
	25-34 Jahre	101	40	46	12	3	-
	35-44 Jahre	158	47	35	10	4	3
	45-54 Jahre	123	38	47	12	2	1
	55-64 Jahre	34	50	44	3	3	-
	65-74 Jahre	1	-	-	100	-	-
	75+	-	-	-	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	63	40	46	8	5	2
	Lehre/Fachschule	276	40	44	12	3	1
	Matura	77	34	51	9	4	3
	Hochschule	43	65	26	7	2	-
ERWERBST.	Vollzeit	349	39	46	10	3	1
	Teilzeit	110	48	36	11	4	1
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	26	58	31	12	-	-
	höhere Ang./Beamte	40	50	35	8	8	-
	einfache Ang./Beamte	273	41	46	10	3	1
	Facharbeiter	82	30	50	15	1	4
	Hilfsarbeiter	31	45	42	10	3	-
	Selbst. Landwirte	7	71	-	14	14	-
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	225	44	43	10	3	1
	bis 20.000 Einw.	84	40	46	8	4	1
	bis 500.000 Einw.	51	35	49	14	-	2
	über 500.000 Einw.	99	40	40	12	5	2
BUNDESLAND	Vorarlberg	18	56	39	6	-	-
	Tirol	40	40	48	8	5	-
	Salzburg	23	26	65	9	-	-
	Oberösterreich	86	38	48	10	3	-
	Kärnten	33	33	55	9	3	-
	Steiermark	65	48	45	6	-	2
	Burgenland	29	62	28	10	-	-
	Niederösterreich	66	38	36	17	5	5
Wien	99	40	40	12	5	2	
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	61	34	46	16	3	-
	ein Erw. + Kind(er)	14	64	29	7	-	-
	zwei Erw.	96	30	59	7	2	1
	zwei Erw. + Kind(er)	146	42	40	10	5	3
	drei oder mehr Erw.	76	47	37	12	3	1
	drei oder mehr Erw. + K.	66	50	38	11	2	-
GESAMT		459	41	44	11	3	1

21b: Wie würden Sie allgemein das Verhältnis an Ihrem Arbeitsplatz beschreiben ...? (zwischen Kollegen)

			Gesamt	sehr gut	relativ gut	weder/ noch	relativ schlecht	sehr schlecht
GESCHLECHT	männlich	217	48	45	6	1	-	
	weiblich	235	56	36	7	1	-	
ALTER	bis 24 Jahre	41	54	41	5	-	-	
	25-34 Jahre	99	58	33	7	2	-	
	35-44 Jahre	155	50	43	6	-	-	
	45-54 Jahre	120	45	48	6	1	-	
	55-64 Jahre	35	69	20	9	3	-	
	65-74 Jahre	2	100	-	-	-	-	
	75+	-	-	-	-	-	-	
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	61	44	46	8	2	-	
	Lehre/Fachschule	268	52	40	8	-	-	
	Matura	78	53	44	3	1	-	
	Hochschule	45	64	31	2	2	-	
ERWERBST.	Vollzeit	350	50	42	7	1	-	
	Teilzeit	102	60	34	5	1	-	
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-	
BERUFL. POS.	Selbstständige	29	62	28	10	-	-	
	höhere Ang./Beamte	40	58	33	5	5	-	
	einfache Ang./Beamte	266	52	42	6	1	-	
	Facharbeiter	80	45	49	6	-	-	
	Hilfsarbeiter	29	55	38	7	-	-	
	Selbst. Landwirte	8	75	-	25	-	-	
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-	
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-	
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	216	57	37	6	-	-	
	bis 20.000 Einw.	83	49	47	4	-	-	
	bis 500.000 Einw.	50	50	40	10	-	-	
	über 500.000 Einw.	103	47	42	9	3	-	
BUNDESLAND	Vorarlberg	17	65	35	-	-	-	
	Tirol	38	58	39	3	-	-	
	Salzburg	20	30	60	10	-	-	
	Oberösterreich	85	49	46	5	-	-	
	Kärnten	32	34	56	9	-	-	
	Steiermark	63	63	33	3	-	-	
	Burgenland	28	64	29	7	-	-	
	Niederösterreich	66	59	30	9	2	-	
Wien	103	47	42	9	3	-		
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-	-	-	
	nein	-	-	-	-	-	-	
HAUSHALT	ein Erw.	61	46	46	7	2	-	
	ein Erw. + Kind(er)	14	57	43	-	-	-	
	zwei Erw.	96	48	42	9	1	-	
	zwei Erw. + Kind(er)	140	51	39	8	1	-	
	drei oder mehr Erw.	77	58	38	4	-	-	
	drei oder mehr Erw. + K.	64	59	38	3	-	-	
GESAMT		452	52	40	6	1	-	

22: Wie zufrieden sind Sie im allgemeinen in Ihrem Beruf?

			völlig zu-	sehr zu-	ziemlich zu-	weder zu- friede- n noch unzu-	ziemlich unzu-	sehr unzu-	völlig unzu-
Gesamt			frieden	frieden	frieden	frieden	frieden	frieden	frieden
GESCHLECHT	männlich	241	12	32	37	13	3	1	-
	weiblich	258	21	27	38	11	3	-	-
ALTER	bis 24 Jahre	43	12	33	35	14	7	-	-
	25-34 Jahre	105	15	31	34	13	5	-	1
	35-44 Jahre	170	18	33	36	11	2	1	-
	45-54 Jahre	134	16	25	40	13	4	1	1
	55-64 Jahre	45	20	22	47	7	2	2	-
	65-74 Jahre	2	50	-	-	50	-	-	-
	75+	-	-	-	-	-	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	73	11	27	51	5	5	-	-
	Lehre/Fachschule	295	18	28	36	15	3	1	1
	Matura	81	14	31	41	10	4	1	-
	Hochschule	50	24	40	24	10	2	-	-
ERWERBST.	Vollzeit	385	16	31	36	13	4	1	-
	Teilzeit	114	19	25	43	10	3	-	1
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	43	33	26	33	7	2	-	-
	höhere Ang./Beamte	40	8	45	30	13	5	-	-
	einfache Ang./Beamte	275	17	31	38	11	2	1	-
	Facharbeiter	84	13	32	36	14	5	-	-
	Hilfsarbeiter	33	12	15	48	21	-	-	3
	Selbst. Landwirte	24	13	8	46	13	17	4	-
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	249	18	27	38	13	4	-	-
	bis 20.000 Einw.	88	13	40	38	7	2	1	-
	bis 500.000 Einw.	53	19	26	28	15	8	2	2
	über 500.000 Einw.	109	17	28	41	13	2	-	-
BUNDESLAND	Vorarlberg	19	21	26	42	11	-	-	-
	Tirol	42	12	33	40	14	-	-	-
	Salzburg	26	15	19	38	19	8	-	-
	Oberösterreich	95	15	27	41	13	3	1	-
	Kärnten	33	15	24	39	18	3	-	-
	Steiermark	72	24	21	36	10	7	1	1
	Burgenland	30	13	47	23	13	3	-	-
	Niederösterreich	73	16	41	30	5	4	1	1
Wien	109	17	28	41	13	2	-	-	
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	67	24	19	34	21	1	-	-
	ein Erw. + Kind(er)	15	13	20	47	13	7	-	-
	zwei Erw.	107	14	26	42	11	5	1	1
	zwei Erw. + Kind(er)	156	15	37	33	12	3	1	-
	drei oder mehr Erw.	83	18	24	41	10	5	1	1
	drei oder mehr Erw. + K.	71	17	37	37	8	1	-	-
GESAMT		499	17	30	37	12	3	1	1

23a: Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu oder nicht zu? (ich bin bereit, härter zu arbeiten als ich muss, um zum Erfolg meiner Firma/Organisation beizutragen)

			stimme stark zu	stimme zu	weder/ noch	stimme nicht zu	stimme überhaupt nicht zu
	Gesamt						
GESCHLECHT	männlich	232	13	42	25	11	9
	weiblich	246	16	35	25	20	5
ALTER	bis 24 Jahre	42	10	40	33	14	2
	25-34 Jahre	103	10	40	25	17	9
	35-44 Jahre	163	18	37	27	11	7
	45-54 Jahre	126	15	37	24	21	4
	55-64 Jahre	42	12	40	17	17	14
	65-74 Jahre	2	50	50	-	-	-
	75+	-	-	-	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	67	16	22	28	22	10
	Lehre/Fachschule	286	14	40	23	16	7
	Matura	78	12	47	28	8	5
	Hochschule	47	19	34	28	17	2
ERWERBST.	Vollzeit	368	16	37	26	15	7
	Teilzeit	110	9	42	25	18	6
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	42	48	21	17	10	5
	höhere Ang./Beamte	36	8	56	25	6	6
	einfache Ang./Beamte	269	13	38	29	16	5
	Facharbeiter	80	5	45	23	20	8
	Hilfsarbeiter	31	10	29	26	16	19
	Selbst. Landwirte	20	20	40	10	20	10
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	240	15	40	23	15	7
	bis 20.000 Einw.	84	14	43	29	6	8
	bis 500.000 Einw.	47	19	28	26	21	6
	über 500.000 Einw.	107	11	35	27	22	5
BUNDESLAND	Vorarlberg	19	21	26	16	26	11
	Tirol	42	14	43	29	14	-
	Salzburg	26	8	31	42	15	4
	Oberösterreich	93	11	41	26	19	3
	Kärnten	31	23	45	26	3	3
	Steiermark	64	19	36	27	11	8
	Burgenland	30	10	33	33	3	20
	Niederösterreich	66	18	45	11	12	14
	Wien	107	11	35	27	22	5
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	64	17	30	28	19	6
	ein Erw. + Kind(er)	15	20	20	20	40	-
	zwei Erw.	100	10	39	26	18	7
	zwei Erw. + Kind(er)	152	13	44	22	14	7
	drei oder mehr Erw.	80	13	36	31	10	10
	drei oder mehr Erw. + K.	67	21	39	24	12	4
GESAMT		478	14	38	25	16	7

23b: Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu oder nicht zu? (ich bin stolz darauf, für meine Firma/Organisation zu arbeiten)

			stimme stark zu	stimme zu	weder/ noch	stimme nicht zu	stimme überhaupt nicht zu
Gesamt							
GESCHLECHT	männlich	237	19	51	24	5	2
	weiblich	252	19	48	25	8	1
ALTER	bis 24 Jahre	43	14	42	33	7	5
	25-34 Jahre	103	15	50	26	9	1
	35-44 Jahre	167	22	49	26	3	1
	45-54 Jahre	130	16	55	18	10	1
	55-64 Jahre	44	30	43	20	2	5
	65-74 Jahre	2	50	-	50	-	-
	75+	-	-	-	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	69	13	52	26	6	3
	Lehre/Fachschule	292	18	51	23	5	2
	Matura	80	19	48	26	8	-
	Hochschule	48	29	35	25	10	-
ERWERBST.	Vollzeit	377	20	50	23	6	2
	Teilzeit	112	16	45	29	9	2
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	43	56	28	12	5	-
	höhere Ang./Beamte	39	15	49	31	5	-
	einfache Ang./Beamte	272	16	51	26	6	1
	Facharbeiter	82	10	55	22	9	5
	Hilfsarbeiter	31	19	39	32	6	3
	Selbst. Landwirte	22	23	64	5	9	-
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	244	20	51	20	6	2
	bis 20.000 Einw.	87	17	46	33	1	2
	bis 500.000 Einw.	49	18	51	20	10	-
	über 500.000 Einw.	109	17	47	27	9	-
BUNDESLAND	Vorarlberg	19	5	58	21	5	11
	Tirol	42	29	52	19	-	-
	Salzburg	25	12	60	20	8	-
	Oberösterreich	95	11	53	27	8	1
	Kärnten	33	36	48	15	-	-
	Steiermark	68	18	57	16	7	1
	Burgenland	30	17	40	30	7	7
	Niederösterreich	68	26	35	31	4	3
Wien	109	17	47	27	9	-	
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	66	20	39	32	8	2
	ein Erw. + Kind(er)	15	27	60	7	7	-
	zwei Erw.	104	22	46	21	9	2
	zwei Erw. + Kind(er)	152	18	51	24	7	1
	drei oder mehr Erw.	82	15	50	28	5	2
	drei oder mehr Erw. + K.	70	19	56	20	3	3
GESAMT		489	19	49	24	6	2

23c: Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu oder nicht zu? (wenn ich die Gelegenheit hätte, würde ich eine andere Art von Arbeit tun als meine jetzige)

			stimme stark zu	stimme zu	weder/ noch	stimme nicht zu	stimme überhaupt nicht zu
Gesamt							
GESCHLECHT	männlich	234	8	20	19	28	26
	weiblich	247	9	20	12	31	28
ALTER	bis 24 Jahre	42	5	36	12	26	21
	25-34 Jahre	103	8	26	17	26	22
	35-44 Jahre	166	8	13	18	30	31
	45-54 Jahre	128	13	19	13	34	21
	55-64 Jahre	40	5	20	8	28	40
	65-74 Jahre	2	50	-	-	-	50
	75+	-	-	-	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	66	12	23	15	32	18
	Lehre/Fachschule	288	9	21	16	27	27
	Matura	80	8	20	15	30	28
	Hochschule	47	6	11	9	43	32
ERWERBST.	Vollzeit	372	9	17	17	30	27
	Teilzeit	109	7	29	10	28	26
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	41	15	12	5	22	46
	höhere Ang./Beamte	38	5	18	11	45	21
	einfache Ang./Beamte	270	8	17	16	31	28
	Facharbeiter	81	9	25	19	31	17
	Hilfsarbeiter	30	13	40	17	17	13
	Selbst. Landwirte	21	10	24	19	14	33
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	242	10	20	18	29	24
	bis 20.000 Einw.	83	5	19	16	31	29
	bis 500.000 Einw.	48	8	25	13	15	40
	über 500.000 Einw.	108	10	19	10	37	24
BUNDESLAND	Vorarlberg	18	11	11	17	33	28
	Tirol	41	10	22	24	34	10
	Salzburg	26	4	23	19	23	31
	Oberösterreich	93	9	22	14	33	23
	Kärnten	33	9	18	21	33	18
	Steiermark	67	6	25	15	18	36
	Burgenland	29	3	21	24	28	24
	Niederösterreich	66	12	15	11	21	41
	Wien	108	10	19	10	37	24
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	65	9	17	22	26	26
	ein Erw. + Kind(er)	15	27	-	-	53	20
	zwei Erw.	100	8	18	10	34	30
	zwei Erw. + Kind(er)	151	8	21	15	28	28
	drei oder mehr Erw.	80	13	26	14	24	24
	drei oder mehr Erw. + K.	70	3	20	21	31	24
GESAMT		481	9	20	15	30	27

23d: Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu oder nicht zu? (ich würde eine andere, besser bezahlte Stelle ablehnen, um bei meiner jetzigen Firma/Organisation zu bleiben)

			stimme stark zu	stimme zu	weder/ noch	stimme nicht zu	stimme überhaupt nicht zu
Gesamt							
GESCHLECHT	männlich	218	8	19	27	28	19
	weiblich	228	10	18	16	28	28
ALTER	bis 24 Jahre	39	-	8	21	36	36
	25-34 Jahre	95	5	18	22	34	21
	35-44 Jahre	154	10	19	23	23	25
	45-54 Jahre	117	15	21	18	28	19
	55-64 Jahre	39	5	21	23	26	26
	65-74 Jahre	2	50	-	-	-	50
	75+	-	-	-	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	64	8	17	25	27	23
	Lehre/Fachschule	262	7	16	19	30	29
	Matura	76	13	20	32	22	13
	Hochschule	44	14	32	14	27	14
ERWERBST.	Vollzeit	341	9	20	24	25	22
	Teilzeit	105	8	13	13	36	30
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	37	27	22	11	24	16
	höhere Ang./Beamte	37	5	30	19	32	14
	einfache Ang./Beamte	246	9	19	22	26	24
	Facharbeiter	77	3	12	23	36	26
	Hilfsarbeiter	31	6	6	26	19	42
	Selbst. Landwirte	18	17	22	22	22	17
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	231	9	16	24	26	25
	bis 20.000 Einw.	72	13	26	19	31	11
	bis 500.000 Einw.	43	9	21	16	9	44
	über 500.000 Einw.	100	6	17	19	37	21
BUNDESLAND	Vorarlberg	18	6	17	22	28	28
	Tirol	39	18	23	21	31	8
	Salzburg	25	8	24	20	20	28
	Oberösterreich	86	8	20	19	29	24
	Kärnten	32	16	16	22	34	13
	Steiermark	62	5	16	23	18	39
	Burgenland	30	7	7	40	27	20
	Niederösterreich	54	13	22	19	19	28
Wien	100	6	17	19	37	21	
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	60	5	18	17	28	32
	ein Erw. + Kind(er)	12	8	17	17	17	42
	zwei Erw.	92	8	22	15	32	24
	zwei Erw. + Kind(er)	140	9	21	24	29	18
	drei oder mehr Erw.	75	8	12	21	28	31
	drei oder mehr Erw. + K.	67	15	15	30	22	18
GESAMT		446	9	18	21	28	24

23e: Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu oder nicht zu? (ich bin stolz auf die Art von Arbeit, die ich mache)

			stimme stark zu	stimme zu	weder/ noch	stimme nicht zu	stimme überhaupt nicht zu
Gesamt							
GESCHLECHT	männlich	237	26	46	21	5	2
	weiblich	253	21	48	24	5	2
ALTER	bis 24 Jahre	43	14	44	30	5	7
	25-34 Jahre	102	19	47	25	7	2
	35-44 Jahre	168	28	48	20	3	1
	45-54 Jahre	130	20	52	22	5	2
	55-64 Jahre	45	33	38	18	11	-
	65-74 Jahre	2	50	-	50	-	-
	75+	-	-	-	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	70	20	47	26	6	1
	Lehre/Fachschule	291	21	49	21	6	3
	Matura	81	23	47	27	2	-
	Hochschule	48	40	40	17	4	-
ERWERBST.	Vollzeit	378	24	49	21	4	1
	Teilzeit	112	20	41	27	8	4
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	43	49	40	7	5	-
	höhere Ang./Beamte	39	28	46	21	5	-
	einfache Ang./Beamte	272	21	50	24	3	1
	Facharbeiter	82	16	51	22	9	2
	Hilfsarbeiter	31	13	26	35	19	6
	Selbst. Landwirte	23	30	43	22	-	4
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	248	23	46	23	5	3
	bis 20.000 Einw.	85	18	56	22	2	1
	bis 500.000 Einw.	49	29	45	18	6	2
	über 500.000 Einw.	108	27	44	22	7	-
BUNDESLAND	Vorarlberg	19	11	74	11	5	-
	Tirol	42	26	43	26	-	5
	Salzburg	26	15	58	23	-	4
	Oberösterreich	95	18	51	24	4	3
	Kärnten	33	42	45	12	-	-
	Steiermark	68	21	51	19	9	-
	Burgenland	30	23	27	37	13	-
	Niederösterreich	69	23	46	23	3	4
	Wien	108	27	44	22	7	-
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	65	32	43	17	8	-
	ein Erw. + Kind(er)	15	20	47	20	13	-
	zwei Erw.	105	19	50	22	7	2
	zwei Erw. + Kind(er)	153	22	48	27	3	1
	drei oder mehr Erw.	81	22	43	23	6	5
	drei oder mehr Erw. + K.	71	27	51	18	3	1
GESAMT		490	23	47	22	5	2

26: Inwieweit, wenn überhaupt, machen Sie sich Sorgen, dass Sie eventuell Ihre Stelle verlieren könnten?

			ich mache mir große Sorgen	ich mache mir etwas Sorgen	ich mache mir nur wenige Sorgen	ich mache mir gar keine Sorgen
		Gesamt				
GESCHLECHT	männlich	240	2	12	29	57
	weiblich	258	4	14	25	57
ALTER	bis 24 Jahre	42	-	19	31	50
	25-34 Jahre	105	4	13	30	53
	35-44 Jahre	170	4	11	27	59
	45-54 Jahre	134	4	13	26	57
	55-64 Jahre	45	-	11	20	69
	65-74 Jahre	2	-	50	-	50
	75+	-	-	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	73	8	11	32	49
	Lehre/Fachschule	294	3	12	28	58
	Matura	81	-	19	22	59
	Hochschule	50	2	12	24	62
ERWERBST.	Vollzeit	384	3	13	29	56
	Teilzeit	114	4	13	21	62
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	43	-	7	19	74
	höhere Ang./Beamte	40	-	15	20	65
	einfache Ang./Beamte	275	4	13	27	56
	Facharbeiter	83	-	18	39	43
	Hilfsarbeiter	33	6	6	24	64
	Selbst. Landwirte	24	8	4	21	67
	Pensionisten	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	249	4	10	29	57
	bis 20.000 Einw.	88	2	13	28	57
	bis 500.000 Einw.	52	4	10	19	67
	über 500.000 Einw.	109	3	19	24	54
BUNDESLAND	Vorarlberg	19	5	5	16	74
	Tirol	42	2	10	36	52
	Salzburg	26	-	4	23	73
	Oberösterreich	95	2	12	28	58
	Kärnten	33	-	18	33	48
	Steiermark	71	7	14	21	58
	Burgenland	30	7	10	40	43
	Niederösterreich	73	3	8	26	63
Wien	109	3	19	24	54	
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	67	6	16	21	57
	ein Erw. + Kind(er)	15	7	7	40	47
	zwei Erw.	107	4	12	24	60
	zwei Erw. + Kind(er)	156	1	15	24	60
	drei oder mehr Erw.	83	2	10	34	54
	drei oder mehr Erw. + K.	70	4	9	33	54
GESAMT		498	3	13	27	57

G5a: Welchen der folgenden Belastungen sind Sie in Ihrem Beruf (an Ihrem Ausbildungsplatz /in der Schule/Hochschule) in stärkerem Ausmaß, in eher geringem Ausmaß oder überhaupt nicht ausgesetzt? (häufig starker Kundenandrang)

		Gesamt	stark	gering	überhaupt nicht
GESCHLECHT	männlich	543	17	20	63
	weiblich	464	22	17	61
ALTER	bis 24 Jahre	233	16	14	70
	25-34 Jahre	282	23	21	56
	35-44 Jahre	210	20	16	64
	45-54 Jahre	227	16	22	62
	55-64 Jahre	49	18	20	61
	65-74 Jahre	5	-	60	40
	75+	1	100	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	201	11	13	76
	Lehre	349	23	21	56
	Fachschule	168	19	21	60
	Matura	215	19	17	64
	Hochschule	74	24	22	54
ERWERBST.	Vollzeit	753	22	21	57
	Teilzeit	138	16	18	66
	nicht erwerbstätig	116	7	2	91
BERUFL. POS.	Selbstständige	53	28	34	38
	höhere Ang./Beamte	73	29	30	41
	einfache Ang./Beamte	440	25	21	54
	Facharbeiter	155	17	24	59
	Hilfsarbeiter	114	10	9	82
	Selbst. Landwirte	56	2	11	88
	Pensionisten	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	107	7	1	93
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	412	17	20	63
	bis 20.000 Einw.	150	19	20	61
	bis 500.000 Einw.	184	20	16	64
	über 500.000 Einw.	261	21	17	61
Bundesland	Vorarlberg	38	24	21	55
	Tirol	85	21	11	68
	Salzburg	58	12	22	66
	Oberösterreich	170	20	22	58
	Kärnten	52	21	21	58
	Steiermark	149	19	18	63
	Burgenland	38	18	21	61
	Niederösterreich	156	15	19	67
	Wien	261	21	17	61
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	106	23	15	62
	ein Erw. + Kind(er)	43	16	21	63
	zwei Erw.	188	22	21	57
	zwei Erw. + Kind(er)	368	16	18	66
	drei oder mehr Erw.	77	19	21	60
	drei oder mehr Erw. + K.	57	18	21	61
GESAMT		1007	19	19	62

G5b: Welchen der folgenden Belastungen sind Sie in Ihrem Beruf (an Ihrem Ausbildungsplatz /in der Schule/Hochschule) in stärkerem Ausmaß, in eher geringem Ausmaß oder überhaupt nicht ausgesetzt? (Fließband/maschinenbestimmtes Arbeitspensum)

		Gesamt	stark	gering	überhaupt nicht
GESCHLECHT	männlich	544	2	8	90
	weiblich	464	3	2	95
ALTER	bis 24 Jahre	233	3	4	93
	25-34 Jahre	282	3	7	89
	35-44 Jahre	211	3	4	93
	45-54 Jahre	227	2	5	93
	55-64 Jahre	49	2	4	94
	65-74 Jahre	5	-	-	100
	75+	1	-	-	100
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	201	3	5	91
	Lehre	350	4	7	88
	Fachschule	168	3	5	92
	Matura	215	-	2	98
	Hochschule	74	-	1	99
ERWERBST.	Vollzeit	754	3	7	90
	Teilzeit	138	2	1	97
	nicht erwerbstätig	116	-	1	99
BERUFL. POS.	Selbstständige	53	-	2	98
	höhere Ang./Beamte	73	-	10	90
	einfache Ang./Beamte	440	1	2	96
	Facharbeiter	156	7	10	83
	Hilfsarbeiter	114	9	11	80
	Selbst. Landwirte	56	-	11	89
	Pensionisten	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	107	-	-	100
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	413	2	8	90
	bis 20.000 Einw.	150	5	6	89
	bis 500.000 Einw.	184	4	4	91
	über 500.000 Einw.	261	1	1	98
Bundesland	Vorarlberg	38	-	11	89
	Tirol	86	-	6	94
	Salzburg	58	5	3	91
	Oberösterreich	169	4	7	89
	Kärnten	53	8	4	89
	Steiermark	149	3	7	90
	Burgenland	38	5	-	95
	Niederösterreich	156	4	8	88
Wien	261	1	1	98	
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	106	5	4	92
	ein Erw. + Kind(er)	43	2	-	98
	zwei Erw.	188	1	4	95
	zwei Erw. + Kind(er)	368	2	4	93
	drei oder mehr Erw.	77	5	9	86
	drei oder mehr Erw. + K.	57	-	9	91
GESAMT		1008	3	5	92

G5c: Welchen der folgenden Belastungen sind Sie in Ihrem Beruf (an Ihrem Ausbildungsplatz /in der Schule/Hochschule) in stärkerem Ausmaß, in eher geringem Ausmaß oder überhaupt nicht ausgesetzt? (Nacht- und Wechselschicht)

		Gesamt	stark	gering	überhaupt nicht
GESCHLECHT	männlich	543	13	8	78
	weiblich	464	6	5	89
ALTER	bis 24 Jahre	233	6	6	88
	25-34 Jahre	282	14	8	78
	35-44 Jahre	210	10	5	84
	45-54 Jahre	227	8	9	83
	55-64 Jahre	49	8	4	88
	65-74 Jahre	5	20	-	80
	75+	1	-	100	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	201	6	6	88
	Lehre	349	13	7	80
	Fachschule	168	14	8	78
	Matura	215	5	7	89
	Hochschule	74	9	8	82
ERWERBST.	Vollzeit	753	12	8	80
	Teilzeit	138	7	5	88
	nicht erwerbstätig	116	1	3	96
BERUFL. POS.	Selbstständige	53	15	11	74
	höhere Ang./Beamte	73	3	11	86
	einfache Ang./Beamte	438	11	5	83
	Facharbeiter	157	13	10	76
	Hilfsarbeiter	114	13	8	79
	Selbst. Landwirte	56	2	7	91
	Pensionisten	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	107	1	4	95
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	411	9	8	83
	bis 20.000 Einw.	150	12	9	79
	bis 500.000 Einw.	184	11	7	82
	über 500.000 Einw.	262	8	5	87
Bundesland	Vorarlberg	38	18	-	82
	Tirol	86	7	9	84
	Salzburg	58	12	12	76
	Oberösterreich	168	11	7	82
	Kärnten	53	9	9	81
	Steiermark	148	9	9	82
	Burgenland	38	5	5	89
	Niederösterreich	156	12	6	81
	Wien	262	8	5	87
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	106	10	7	83
	ein Erw. + Kind(er)	43	12	2	86
	zwei Erw.	189	10	7	83
	zwei Erw. + Kind(er)	368	10	6	83
	drei oder mehr Erw.	77	6	4	90
	drei oder mehr Erw. + K.	56	11	13	77
GESAMT		1007	10	7	83

G5d: Welchen der folgenden Belastungen sind Sie in Ihrem Beruf (an Ihrem Ausbildungsplatz /in der Schule/Hochschule) in stärkerem Ausmaß, in eher geringem Ausmaß oder überhaupt nicht ausgesetzt? (Lärm)

		Gesamt	stark	gering	überhaupt nicht
GESCHLECHT	männlich	545	20	33	47
	weiblich	464	13	24	63
ALTER	bis 24 Jahre	233	16	30	54
	25-34 Jahre	282	16	28	56
	35-44 Jahre	211	18	33	50
	45-54 Jahre	227	16	28	56
	55-64 Jahre	50	24	18	58
	65-74 Jahre	5	-	-	100
	75+	1	-	100	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	201	16	34	50
	Lehre	350	25	32	43
	Fachschule	169	10	27	63
	Matura	215	10	20	70
	Hochschule	74	14	28	58
ERWERBST.	Vollzeit	755	19	32	49
	Teilzeit	138	14	14	72
	nicht erwerbstätig	116	5	27	68
BERUFL. POS.	Selbstständige	53	15	21	64
	höhere Ang./Beamte	73	11	23	66
	einfache Ang./Beamte	440	13	26	61
	Facharbeiter	157	34	40	25
	Hilfsarbeiter	114	27	29	44
	Selbst. Landwirte	56	5	48	46
	Pensionisten	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	107	6	24	70
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	413	18	32	50
	bis 20.000 Einw.	150	23	30	47
	bis 500.000 Einw.	184	16	22	62
	über 500.000 Einw.	262	12	27	61
Bundesland	Vorarlberg	38	18	18	63
	Tirol	86	21	28	51
	Salzburg	58	17	26	57
	Oberösterreich	169	18	33	49
	Kärnten	53	17	23	60
	Steiermark	149	21	30	49
	Burgenland	38	8	32	61
	Niederösterreich	156	18	32	50
Wien	262	12	27	61	
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	106	23	35	42
	ein Erw. + Kind(er)	43	19	23	58
	zwei Erw.	189	14	25	61
	zwei Erw. + Kind(er)	368	17	28	55
	drei oder mehr Erw.	77	14	34	52
	drei oder mehr Erw. + K.	57	16	33	51
GESAMT		1009	17	29	54

G5e: Welchen der folgenden Belastungen sind Sie in Ihrem Beruf (an Ihrem Ausbildungsplatz /in der Schule/Hochschule) in stärkerem Ausmaß, in eher geringem Ausmaß oder überhaupt nicht ausgesetzt? (Hitze/Kälte/Nässe)

		Gesamt	stark	gering	überhaupt nicht
GESCHLECHT	männlich	545	28	24	47
	weiblich	463	13	18	69
ALTER	bis 24 Jahre	233	18	20	62
	25-34 Jahre	282	20	25	55
	35-44 Jahre	210	21	26	53
	45-54 Jahre	227	24	15	61
	55-64 Jahre	50	34	16	50
	65-74 Jahre	5	-	-	100
	75+	1	-	100	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	201	26	24	50
	Lehre	349	32	25	43
	Fachschule	169	20	22	59
	Matura	215	7	15	78
	Hochschule	74	1	15	84
ERWERBST.	Vollzeit	755	26	23	52
	Teilzeit	137	8	19	73
	nicht erwerbstätig	116	7	16	78
BERUFL. POS.	Selbstständige	53	13	15	72
	höhere Ang./Beamte	72	7	21	72
	einfache Ang./Beamte	440	14	18	68
	Facharbeiter	157	39	32	29
	Hilfsarbeiter	114	38	22	40
	Selbst. Landwirte	56	54	41	5
	Pensionisten	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	107	3	16	81
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	413	30	24	47
	bis 20.000 Einw.	149	22	21	57
	bis 500.000 Einw.	184	13	20	68
	über 500.000 Einw.	262	13	20	67
Bundesland	Vorarlberg	38	18	21	61
	Tirol	86	24	19	57
	Salzburg	58	22	26	52
	Oberösterreich	169	22	25	53
	Kärnten	53	19	9	72
	Steiermark	149	21	26	54
	Burgenland	38	24	21	55
	Niederösterreich	155	32	21	46
Wien	262	13	20	67	
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	106	22	23	56
	ein Erw. + Kind(er)	43	16	14	70
	zwei Erw.	189	17	20	63
	zwei Erw. + Kind(er)	367	22	22	57
	drei oder mehr Erw.	77	31	19	49
	drei oder mehr Erw. + K.	57	28	21	51
GESAMT		1008	21	22	57

G5f: Welchen der folgenden Belastungen sind Sie in Ihrem Beruf (an Ihrem Ausbildungsplatz /in der Schule/Hochschule) in stärkerem Ausmaß, in eher geringem Ausmaß oder überhaupt nicht ausgesetzt? (einseitig körperliche Belastungen)

		Gesamt	stark	gering	überhaupt nicht
GESCHLECHT	männlich	543	18	29	54
	weiblich	464	24	24	52
ALTER	bis 24 Jahre	233	18	31	51
	25-34 Jahre	281	22	29	49
	35-44 Jahre	210	20	26	54
	45-54 Jahre	227	21	22	57
	55-64 Jahre	50	30	16	54
	65-74 Jahre	5	-	20	80
	75+	1	-	-	100
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	201	30	34	36
	Lehre	349	24	26	50
	Fachschule	169	17	26	57
	Matura	215	13	23	65
	Hochschule	73	11	22	67
ERWERBST.	Vollzeit	754	22	28	50
	Teilzeit	138	18	20	62
	nicht erwerbstätig	115	15	26	59
BERUFL. POS.	Selbstständige	53	15	17	68
	höhere Ang./Beamte	72	7	21	72
	einfache Ang./Beamte	440	18	23	60
	Facharbeiter	157	25	39	35
	Hilfsarbeiter	114	37	31	32
	Selbst. Landwirte	56	34	36	30
	Pensionisten	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	106	13	25	62
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	413	23	28	49
	bis 20.000 Einw.	149	17	28	55
	bis 500.000 Einw.	183	16	25	59
	über 500.000 Einw.	262	21	26	53
Bundesland	Vorarlberg	38	11	34	55
	Tirol	85	16	25	59
	Salzburg	58	21	22	57
	Oberösterreich	169	22	27	51
	Kärnten	53	11	19	70
	Steiermark	149	19	32	48
	Burgenland	38	24	21	55
	Niederösterreich	155	26	27	46
Wien	262	21	26	53	
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	106	17	35	48
	ein Erw. + Kind(er)	43	35	14	51
	zwei Erw.	189	21	24	56
	zwei Erw. + Kind(er)	366	20	24	56
	drei oder mehr Erw.	77	21	29	51
	drei oder mehr Erw. + K.	57	25	32	44
GESAMT		1007	21	27	53

G5g: Welchen der folgenden Belastungen sind Sie in Ihrem Beruf (an Ihrem Ausbildungsplatz /in der Schule/Hochschule) in stärkerem Ausmaß, in eher geringem Ausmaß oder überhaupt nicht ausgesetzt? (widersprüchliche und oft unklare Anforderungen)

		Gesamt	stark	gering	überhaupt nicht
GESCHLECHT	männlich	542	10	31	59
	weiblich	464	9	22	69
ALTER	bis 24 Jahre	232	14	34	52
	25-34 Jahre	281	8	27	65
	35-44 Jahre	211	7	25	68
	45-54 Jahre	226	10	23	67
	55-64 Jahre	50	4	22	74
	65-74 Jahre	5	-	40	60
	75+	1	-	-	100
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	200	9	25	67
	Lehre	348	9	28	63
	Fachschule	169	7	22	72
	Matura	215	13	29	57
	Hochschule	74	8	35	57
ERWERBST.	Vollzeit	753	9	28	63
	Teilzeit	138	5	15	80
	nicht erwerbstätig	115	18	35	47
BERUFL. POS.	Selbstständige	53	11	19	70
	höhere Ang./Beamte	73	10	34	56
	einfache Ang./Beamte	440	9	28	63
	Facharbeiter	157	10	37	53
	Hilfsarbeiter	112	5	10	85
	Selbst. Landwirte	56	2	9	89
	Pensionisten	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	106	20	35	45
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	411	7	23	70
	bis 20.000 Einw.	150	11	31	58
	bis 500.000 Einw.	183	7	30	64
	über 500.000 Einw.	262	15	29	56
Bundesland	Vorarlberg	38	11	29	61
	Tirol	86	9	24	66
	Salzburg	57	4	30	67
	Oberösterreich	168	8	26	65
	Kärnten	53	6	21	74
	Steiermark	148	7	28	65
	Burgenland	38	3	26	71
	Niederösterreich	156	9	26	65
	Wien	262	15	29	56
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	105	16	30	54
	ein Erw. + Kind(er)	43	12	12	77
	zwei Erw.	189	6	28	66
	zwei Erw. + Kind(er)	366	11	30	60
	drei oder mehr Erw.	77	10	29	61
	drei oder mehr Erw. + K.	57	2	21	77
GESAMT		1006	9	27	64

G5h: Welchen der folgenden Belastungen sind Sie in Ihrem Beruf (an Ihrem Ausbildungsplatz /in der Schule/Hochschule) in stärkerem Ausmaß, in eher geringem Ausmaß oder überhaupt nicht ausgesetzt? (isoliertes Arbeiten)

		Gesamt	stark	gering	überhaupt nicht
GESCHLECHT	männlich	544	8	16	76
	weiblich	462	4	13	83
ALTER	bis 24 Jahre	231	7	19	74
	25-34 Jahre	282	7	16	78
	35-44 Jahre	210	5	13	82
	45-54 Jahre	227	4	12	83
	55-64 Jahre	50	6	6	88
	65-74 Jahre	5	-	20	80
	75+	1	-	-	100
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	200	5	18	78
	Lehre	348	6	14	80
	Fachschule	169	5	12	83
	Matura	215	9	13	78
	Hochschule	74	1	16	82
ERWERBST.	Vollzeit	755	5	13	82
	Teilzeit	137	5	15	80
	nicht erwerbstätig	114	13	22	65
BERUFL. POS.	Selbstständige	53	2	25	74
	höhere Ang./Beamte	72	1	13	86
	einfache Ang./Beamte	440	4	10	86
	Facharbeiter	157	9	20	71
	Hilfsarbeiter	114	9	7	84
	Selbst. Landwirte	56	4	27	70
	Pensionisten	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	105	14	22	64
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	413	6	13	81
	bis 20.000 Einw.	148	4	18	78
	bis 500.000 Einw.	183	7	14	79
	über 500.000 Einw.	262	7	15	78
Bundesland	Vorarlberg	38	11	8	82
	Tirol	85	5	14	81
	Salzburg	58	7	16	78
	Oberösterreich	169	5	17	78
	Kärnten	53	6	9	85
	Steiermark	148	9	15	76
	Burgenland	38	5	16	79
	Niederösterreich	155	3	13	85
Wien	262	7	15	78	
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	105	11	17	71
	ein Erw. + Kind(er)	43	-	9	91
	zwei Erw.	189	8	10	82
	zwei Erw. + Kind(er)	366	5	15	80
	drei oder mehr Erw.	77	5	17	78
	drei oder mehr Erw. + K.	57	-	18	82
GESAMT		1006	6	15	80

G5j: Welchen der folgenden Belastungen sind Sie in Ihrem Beruf (an Ihrem Ausbildungsplatz /in der Schule/Hochschule) in stärkerem Ausmaß, in eher geringem Ausmaß oder überhaupt nicht ausgesetzt? (dauerndes sich Umstellen)

		Gesamt	stark	gering	überhaupt nicht
GESCHLECHT	männlich	544	20	26	55
	weiblich	464	14	22	64
ALTER	bis 24 Jahre	232	13	27	61
	25-34 Jahre	282	19	23	58
	35-44 Jahre	211	17	27	55
	45-54 Jahre	227	17	22	61
	55-64 Jahre	50	26	14	60
	65-74 Jahre	5	20	20	60
	75+	1	-	100	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	201	11	22	66
	Lehre	349	18	22	59
	Fachschule	169	15	25	59
	Matura	215	19	25	56
	Hochschule	74	23	31	46
ERWERBST.	Vollzeit	755	18	24	58
	Teilzeit	138	14	18	68
	nicht erwerbstätig	115	17	30	54
BERUFL. POS.	Selbstständige	53	28	15	57
	höhere Ang./Beamte	73	27	23	49
	einfache Ang./Beamte	440	17	25	58
	Facharbeiter	157	15	26	59
	Hilfsarbeiter	114	12	17	71
	Selbst. Landwirte	56	7	25	68
	Pensionisten	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	106	17	28	55
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	413	13	22	65
	bis 20.000 Einw.	150	20	29	51
	bis 500.000 Einw.	183	14	25	62
	über 500.000 Einw.	262	24	24	53
Bundesland	Vorarlberg	38	21	21	58
	Tirol	86	14	23	63
	Salzburg	58	10	24	66
	Oberösterreich	169	11	27	62
	Kärnten	53	17	19	64
	Steiermark	148	18	23	59
	Burgenland	38	8	29	63
	Niederösterreich	156	16	25	59
	Wien	262	24	24	53
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	105	24	27	50
	ein Erw. + Kind(er)	43	23	16	60
	zwei Erw.	189	19	25	56
	zwei Erw. + Kind(er)	368	15	23	61
	drei oder mehr Erw.	77	13	26	61
	drei oder mehr Erw. + K.	57	11	21	68
GESAMT		1008	17	24	59

G5k: Welchen der folgenden Belastungen sind Sie in Ihrem Beruf (an Ihrem Ausbildungsplatz /in der Schule/Hochschule) in stärkerem Ausmaß, in eher geringem Ausmaß oder überhaupt nicht ausgesetzt? (schwere körperliche Arbeit)

		Gesamt	stark	gering	überhaupt nicht
GESCHLECHT	männlich	544	18	19	63
	weiblich	464	12	15	72
ALTER	bis 24 Jahre	232	13	15	72
	25-34 Jahre	282	15	21	64
	35-44 Jahre	211	18	18	65
	45-54 Jahre	227	16	16	68
	55-64 Jahre	50	20	14	66
	65-74 Jahre	5	-	20	80
	75+	1	-	-	100
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	201	26	18	56
	Lehre	349	21	25	54
	Fachschule	169	15	18	67
	Matura	215	2	8	90
	Hochschule	74	1	4	95
ERWERBST.	Vollzeit	755	17	20	63
	Teilzeit	138	14	17	69
	nicht erwerbstätig	115	4	3	92
BERUFL. POS.	Selbstständige	53	6	26	68
	höhere Ang./Beamte	73	4	8	88
	einfache Ang./Beamte	440	7	14	79
	Facharbeiter	157	34	27	38
	Hilfsarbeiter	114	21	28	51
	Selbst. Landwirte	56	70	27	4
	Pensionisten	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	106	-	3	97
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	413	23	23	54
	bis 20.000 Einw.	150	11	20	69
	bis 500.000 Einw.	183	11	13	77
	über 500.000 Einw.	262	9	10	81
Bundesland	Vorarlberg	38	11	21	68
	Tirol	86	20	17	63
	Salzburg	58	19	21	60
	Oberösterreich	169	17	19	64
	Kärnten	53	8	28	64
	Steiermark	148	20	16	64
	Burgenland	38	13	18	68
	Niederösterreich	156	21	24	55
	Wien	262	9	10	81
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	105	10	18	71
	ein Erw. + Kind(er)	43	14	26	60
	zwei Erw.	189	11	14	75
	zwei Erw. + Kind(er)	368	15	15	70
	drei oder mehr Erw.	77	27	14	58
	drei oder mehr Erw. + K.	57	32	25	44
GESAMT		1008	16	17	67

G5I: Welchen der folgenden Belastungen sind Sie in Ihrem Beruf (an Ihrem Ausbildungsplatz /in der Schule/Hochschule) in stärkerem Ausmaß, in eher geringem Ausmaß oder überhaupt nicht ausgesetzt? (langweilige monotone Tätigkeiten)

		Gesamt	stark	gering	überhaupt nicht
GESCHLECHT	männlich	544	6	19	76
	weiblich	464	5	17	78
ALTER	bis 24 Jahre	232	9	23	67
	25-34 Jahre	282	4	19	78
	35-44 Jahre	211	5	17	79
	45-54 Jahre	227	5	12	83
	55-64 Jahre	50	-	20	80
	65-74 Jahre	5	-	-	100
	75+	1	-	-	100
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	201	9	24	67
	Lehre	349	6	17	77
	Fachschule	169	2	20	78
	Matura	215	4	15	81
	Hochschule	74	1	8	91
ERWERBST.	Vollzeit	755	4	19	77
	Teilzeit	138	4	9	86
	nicht erwerbstätig	115	12	22	66
BERUFL. POS.	Selbstständige	53	2	11	87
	höhere Ang./Beamte	73	1	8	90
	einfache Ang./Beamte	440	3	17	81
	Facharbeiter	157	8	23	69
	Hilfsarbeiter	114	11	21	68
	Selbst. Landwirte	56	2	23	75
	Pensionisten	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	106	13	21	66
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	413	5	17	78
	bis 20.000 Einw.	150	6	15	79
	bis 500.000 Einw.	183	6	21	73
	über 500.000 Einw.	262	5	18	77
Bundesland	Vorarlberg	38	11	18	71
	Tirol	86	7	21	72
	Salzburg	58	-	21	79
	Oberösterreich	169	6	15	79
	Kärnten	53	6	13	81
	Steiermark	148	6	15	79
	Burgenland	38	3	16	82
	Niederösterreich	156	4	22	73
	Wien	262	5	18	77
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	105	8	27	66
	ein Erw. + Kind(er)	43	5	7	88
	zwei Erw.	189	2	15	83
	zwei Erw. + Kind(er)	368	6	17	77
	drei oder mehr Erw.	77	8	26	66
	drei oder mehr Erw. + K.	57	2	14	84
GESAMT		1008	5	18	77

G5m: Welchen der folgenden Belastungen sind Sie in Ihrem Beruf (an Ihrem Ausbildungsplatz /in der Schule/Hochschule) in stärkerem Ausmaß, in eher geringem Ausmaß oder überhaupt nicht ausgesetzt? (ständiger Zeitdruck)

		Gesamt	stark	gering	überhaupt nicht
GESCHLECHT	männlich	545	37	41	22
	weiblich	464	30	35	35
ALTER	bis 24 Jahre	232	34	36	30
	25-34 Jahre	282	33	37	30
	35-44 Jahre	211	36	42	22
	45-54 Jahre	228	34	36	30
	55-64 Jahre	50	32	42	26
	65-74 Jahre	5	60	40	-
	75+	1	100	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	201	35	38	27
	Lehre	350	35	36	29
	Fachschule	169	30	37	33
	Matura	215	35	40	26
	Hochschule	74	35	43	22
ERWERBST.	Vollzeit	756	35	39	26
	Teilzeit	138	20	33	47
	nicht erwerbstätig	115	45	35	20
BERUFL. POS.	Selbstständige	53	45	30	25
	höhere Ang./Beamte	73	42	44	14
	einfache Ang./Beamte	441	32	38	30
	Facharbeiter	157	35	41	24
	Hilfsarbeiter	114	28	30	42
	Selbst. Landwirte	56	20	50	30
	Pensionisten	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	106	46	34	20
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	413	30	41	29
	bis 20.000 Einw.	150	35	39	25
	bis 500.000 Einw.	184	35	36	29
	über 500.000 Einw.	262	40	33	27
Bundesland	Vorarlberg	38	37	39	24
	Tirol	86	31	36	33
	Salzburg	58	24	47	29
	Oberösterreich	169	33	46	21
	Kärnten	54	28	33	39
	Steiermark	148	32	39	29
	Burgenland	38	26	39	34
	Niederösterreich	156	37	35	28
	Wien	262	40	33	27
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	105	38	35	27
	ein Erw. + Kind(er)	43	26	35	40
	zwei Erw.	190	34	41	26
	zwei Erw. + Kind(er)	368	38	36	26
	drei oder mehr Erw.	77	27	44	29
	drei oder mehr Erw. + K.	57	25	42	33
GESAMT		1009	34	38	28

G5n: Welchen der folgenden Belastungen sind Sie in Ihrem Beruf (an Ihrem Ausbildungsplatz /in der Schule/Hochschule) in stärkerem Ausmaß, in eher geringem Ausmaß oder überhaupt nicht ausgesetzt? (schnelle Entscheidungen)

		Gesamt	stark	gering	überhaupt nicht
GESCHLECHT	männlich	545	42	29	29
	weiblich	467	29	30	42
ALTER	bis 24 Jahre	234	24	32	44
	25-34 Jahre	282	39	32	29
	35-44 Jahre	211	39	33	28
	45-54 Jahre	228	41	24	36
	55-64 Jahre	50	40	12	48
	65-74 Jahre	6	67	33	-
	75+	1	-	100	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	201	22	30	48
	Lehre	350	38	27	35
	Fachschule	170	36	29	34
	Matura	217	42	31	27
	Hochschule	74	46	32	22
ERWERBST.	Vollzeit	757	40	29	31
	Teilzeit	138	29	25	46
	nicht erwerbstätig	117	21	34	44
BERUFL. POS.	Selbstständige	53	53	28	19
	höhere Ang./Beamte	74	73	20	7
	einfache Ang./Beamte	441	38	29	32
	Facharbeiter	157	31	38	32
	Hilfsarbeiter	114	22	18	60
	Selbst. Landwirte	56	27	36	38
	Pensionisten	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	108	20	32	47
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	414	30	31	39
	bis 20.000 Einw.	150	40	26	34
	bis 500.000 Einw.	184	33	34	34
	über 500.000 Einw.	264	46	26	28
Bundesland	Vorarlberg	38	39	26	34
	Tirol	87	31	33	36
	Salzburg	58	33	33	34
	Oberösterreich	170	34	26	39
	Kärnten	53	25	34	42
	Steiermark	148	32	34	34
	Burgenland	38	29	21	50
	Niederösterreich	156	35	31	34
	Wien	264	46	26	28
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	107	38	29	33
	ein Erw. + Kind(er)	43	30	28	42
	zwei Erw.	190	48	22	31
	zwei Erw. + Kind(er)	368	35	30	34
	drei oder mehr Erw.	77	25	42	34
	drei oder mehr Erw. + K.	57	30	33	37
GESAMT		1012	36	29	35

G5p: Welchen der folgenden Belastungen sind Sie in Ihrem Beruf (an Ihrem Ausbildungsplatz /in der Schule/Hochschule) in stärkerem Ausmaß, in eher geringem Ausmaß oder überhaupt nicht ausgesetzt? (hohe Verantwortung)

		Gesamt	stark	gering	überhaupt nicht
GESCHLECHT	männlich	542	45	33	22
	weiblich	467	36	31	33
ALTER	bis 24 Jahre	232	21	34	45
	25-34 Jahre	281	47	32	22
	35-44 Jahre	211	47	34	19
	45-54 Jahre	228	48	29	23
	55-64 Jahre	50	40	32	28
	65-74 Jahre	6	67	33	-
	75+	1	100	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	201	29	33	38
	Lehre	348	40	36	24
	Fachschule	170	46	27	26
	Matura	216	45	28	26
	Hochschule	74	53	31	16
ERWERBST.	Vollzeit	754	46	33	21
	Teilzeit	138	36	33	31
	nicht erwerbstätig	117	13	25	62
BERUFL. POS.	Selbstständige	53	64	21	15
	höhere Ang./Beamte	74	77	16	7
	einfache Ang./Beamte	438	41	36	23
	Facharbeiter	157	40	40	20
	Hilfsarbeiter	114	35	25	39
	Selbst. Landwirte	56	52	34	14
	Pensionisten	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	108	6	27	67
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	412	41	33	27
	bis 20.000 Einw.	149	40	34	26
	bis 500.000 Einw.	184	38	29	33
	über 500.000 Einw.	264	44	31	24
Bundesland	Vorarlberg	38	55	24	21
	Tirol	86	30	36	34
	Salzburg	58	41	34	24
	Oberösterreich	169	38	35	27
	Kärnten	53	42	19	40
	Steiermark	148	43	32	25
	Burgenland	37	51	24	24
	Niederösterreich	156	36	35	29
	Wien	264	44	31	24
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	107	43	33	24
	ein Erw. + Kind(er)	43	33	35	33
	zwei Erw.	190	46	34	20
	zwei Erw. + Kind(er)	367	40	29	31
	drei oder mehr Erw.	77	43	32	25
	drei oder mehr Erw. + K.	57	40	30	30
GESAMT		1009	41	32	27

G5q: Welchen der folgenden Belastungen sind Sie in Ihrem Beruf (an Ihrem Ausbildungsplatz /in der Schule/Hochschule) in stärkerem Ausmaß, in eher geringem Ausmaß oder überhaupt nicht ausgesetzt? (häufige Konflikte)

		Gesamt	stark	gering	überhaupt nicht
GESCHLECHT	männlich	544	12	37	51
	weiblich	465	10	28	62
ALTER	bis 24 Jahre	232	10	33	57
	25-34 Jahre	282	12	33	55
	35-44 Jahre	211	10	37	53
	45-54 Jahre	228	12	30	57
	55-64 Jahre	50	8	24	68
	65-74 Jahre	5	-	60	40
	75+	1	-	100	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	201	7	26	66
	Lehre	349	10	32	58
	Fachschule	170	9	31	60
	Matura	215	17	36	47
	Hochschule	74	16	47	36
ERWERBST.	Vollzeit	756	11	34	54
	Teilzeit	138	9	25	66
	nicht erwerbstätig	115	12	33	55
BERUFL. POS.	Selbstständige	53	11	40	49
	höhere Ang./Beamte	74	20	47	32
	einfache Ang./Beamte	440	12	35	52
	Facharbeiter	157	10	34	56
	Hilfsarbeiter	114	4	18	77
	Selbst. Landwirte	56	5	18	77
	Pensionisten	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	106	12	32	56
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	413	8	31	62
	bis 20.000 Einw.	150	14	32	54
	bis 500.000 Einw.	183	13	31	57
	über 500.000 Einw.	263	14	38	48
Bundesland	Vorarlberg	38	13	32	55
	Tirol	86	14	29	57
	Salzburg	58	10	26	64
	Oberösterreich	169	9	28	63
	Kärnten	53	9	23	68
	Steiermark	148	11	32	57
	Burgenland	38	11	39	50
	Niederösterreich	156	8	36	56
	Wien	263	14	38	48
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	105	15	28	57
	ein Erw. + Kind(er)	43	14	37	49
	zwei Erw.	190	10	36	54
	zwei Erw. + Kind(er)	368	11	36	53
	drei oder mehr Erw.	77	8	35	57
	drei oder mehr Erw. + K.	57	9	19	72
GESAMT		1009	11	33	56

G5s: Welchen der folgenden Belastungen sind Sie in Ihrem Beruf (an Ihrem Ausbildungsplatz /in der Schule/Hochschule) in stärkerem Ausmaß, in eher geringem Ausmaß oder überhaupt nicht ausgesetzt? (keine Pausen für kurze Erholung)

		Gesamt	stark	gering	über- haupt nicht
GESCHLECHT	männlich	543	8	29	63
	weiblich	463	12	28	60
ALTER	bis 24 Jahre	232	9	27	64
	25-34 Jahre	282	9	29	63
	35-44 Jahre	211	10	31	59
	45-54 Jahre	225	10	29	61
	55-64 Jahre	50	18	20	62
	65-74 Jahre	5	-	40	60
	75+	1	-	100	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	200	14	30	57
	Lehre	348	11	30	59
	Fachschule	169	8	27	65
	Matura	215	7	28	66
	Hochschule	74	8	26	66
ERWERBST.	Vollzeit	753	10	31	59
	Teilzeit	138	11	18	71
	nicht erwerbstätig	115	7	28	65
BERUFL. POS.	Selbstständige	53	17	30	53
	höhere Ang./Beamte	73	12	37	51
	einfache Ang./Beamte	440	7	27	66
	Facharbeiter	157	13	32	55
	Hilfsarbeiter	112	12	23	65
	Selbst. Landwirte	56	18	38	45
	Pensionisten	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	106	7	25	68
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	411	10	28	62
	bis 20.000 Einw.	150	13	31	57
	bis 500.000 Einw.	183	5	25	69
	über 500.000 Einw.	262	11	30	59
Bundesland	Vorarlberg	38	3	37	61
	Tirol	86	5	30	65
	Salzburg	58	7	29	64
	Oberösterreich	168	9	23	68
	Kärnten	53	6	25	70
	Steiermark	148	11	33	56
	Burgenland	38	13	18	68
	Niederösterreich	155	14	28	59
Wien	262	11	30	59	
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	105	14	28	58
	ein Erw. + Kind(er)	43	7	23	70
	zwei Erw.	188	9	25	66
	zwei Erw. + Kind(er)	367	11	28	61
	drei oder mehr Erw.	77	6	38	56
	drei oder mehr Erw. + K.	57	9	35	56
GESAMT		1006	10	29	62

WO 4 Zeitwohlstand

WO 4 Zeitwohlstand

Allgemeines Niveau und Zusammenhang mit sozialen Merkmalen

Es wurden Fragen gestellt zur Zufriedenheit mit der Aufteilung der Zeit zwischen verschiedenen Bereichen, Wünschen nach mehr oder weniger Zeit für solche, sowie zur Gerechtigkeit der Aufteilung von Hausarbeit.

Der allgemeine Befund kann wohl so zusammengefasst werden, dass die Zufriedenheit mit der bestehenden Zeiteinteilung relativ hoch ist, wenngleich man in Bezug auf bestimmte Bereiche gerne mehr Zeit hätte. Zeitknappheit scheint aber relativ wenig von objektiven Fakten bestimmt zu sein (zumindest soweit es die betrachteten soziodemographischen Variablen betrifft), als vielmehr bedingt durch die subjektive Einstellung zur Zeit bzw. zur Bedeutung verschiedener Aktivitäten; Zeitmangel mag oft nur ein Argument sein, das man vorschiebt, um nicht zugeben zu müssen, dass man an einer Aktivität wenig interessiert ist.

Im EQLS 2003 wurde gefragt, ob man zu viel, zu wenig, oder gerade angemessen viel Zeit für eine Reihe von Bereichen habe (Q40a ff.): Es zeigt sich ein klares Muster: für die Arbeit glauben relativ viele (26%) zu viel Zeit aufzuwenden, für Privates (Familie, Vereine, Freunde, Hobbies, auch Schlafen) dagegen 20 bis 40% zu wenig. Zwischen Männern und Frauen bestehen kaum Unterschiede.

Zuwenig Zeit haben deutlich mehr Menschen mittleren Alters (25-44), wo Berufs- und Familienverpflichtungen zugleich anfallen, und ganz besonders AlleinerzieherInnen.

In zwei Surveys wird nach Wünschen für mehr oder weniger Zeit gefragt. Hier ergibt sich ein ähnliches Bild:

Laut ISSP 2007 (Fr.7_3,7_4) möchten 13% mehr Zeit für Familie und Freizeit.

Fr.17_4, 17_5 zeigt, dass sich gut ein Drittel stark oder sehr stark durch soziale Verpflichtungen oder Zeitmangel allgemein daran gehindert fühlen, in der Freizeit das zu tun, was sie gerne möchten.

Bemerkenswert schließlich eine ähnliche „Inkonsistenz“ zwischen objektiver Situation und ihrer subjektiven Beurteilung wie bei der geschlechtsspezifischen Einkommensungleichheit.

Im EQLS (Q39) wurde gefragt, ob die Aufteilung der Hausarbeit „mehr als gerecht“, „gerecht“ oder ungerecht sei. Hier zeigen Studien immer wieder, dass Frauen – selbst berufstätige – objektiv deutlich mehr erbringen als Männer. Die Beurteilung zeigt: mehr als gerecht Männer 52%, Frauen 41%; gerecht M 41%, F 45%; ungerecht M 6%, F 15%.

Es gibt hier eigentlich nur zwei Interpretationsmöglichkeiten (nachdem die dritte, dass die Frauen tatsächlich nicht weniger tun, ausgeschlossen werden kann):

- Frauen haben ein „falsches Bewusstsein“ (im Sinne von Marx' These von der Arbeiterklasse); dieser neigen vermutlich Feministinnen zu;
- Frauen sind mit ihrer Mehrarbeit zufrieden. Dafür könnten wiederum mehrere Gründe angeführt werden: Frauen macht es nichts aus, mehr zu tun (z.B. wegen bestimmter Rollenerwartungen; diese können natürlich selbst wieder als ihnen aufgezwungene Stereotype gesehen werden...);
- Frauen macht Hausarbeit Spaß (dürfte für einen Teil der Hausarbeit, z.B. Kochen, die Wohnung schön herrichten etc.) zutreffen;
- Die Männer engagieren sich sonst wie (im Beruf, im Garten, bei Behörden etc.) mehr und Frauen stellen dies in Rechnung.

Wie dem auch immer sei: Soziologisch erscheint es auf jeden Fall wichtig, auch diese subjektive Seite zu beachten; damit kann vermieden werden, vorschnell von objektiven Differenzen auf subjektiv relevante Diskriminierung zu schließen.

Überlegungen zur Qualität der Fragen und ihrer Eignung als Indikatoren der Lebensqualität

Zeit und Zeitknappheit, aber auch Langeweile, sind zentrale Faktoren der Lebensqualität in fortgeschrittenen Gesellschaften. Hier liegt vielleicht ein Hauptproblem moderner und reicher Gesellschaften, in welchem sich der „Fortschritt“ auch von seiner negativen Seite zeigt (Kuzmics 1989; Rosa 2005, Haller/ Kaup 2010). Außerdem gibt es spezifische Gruppen, in denen Zeitprobleme besonders akut sind (Stichwort: neues Zeitproletariat).

Die Erfassung dieser Dimension erscheint daher sehr wichtig.

Wir schlagen vor, dazu folgende Fragen bzw. Indikatoren zu erfassen:

- (1) Eine allgemeine Frage über das Zeitgefühl: Hat man zuviel, zuwenig oder ausreichend Zeit?
- (2) Evtl. auch die Frage nach Wünschen für mehr oder weniger Zeit in wichtigen Lebensbereichen.
- (3) Evtl. zwei spezifische Fragen nach
 - Langeweile
 - Zeitstress.

5_1: Wie häufig kommt es in Ihrer Freizeit vor, dass Sie sich langweilen?

		Gesamt	sehr oft	oft	manch- mal	selten	nie
GESCHLECHT	männlich	448	1	5	22	31	42
	weiblich	566	1	6	16	26	52
ALTER	bis 24 Jahre	144	3	13	28	34	22
	25-34 Jahre	167	1	4	20	30	46
	35-44 Jahre	203	1	3	18	31	46
	45-54 Jahre	246	-	5	17	25	52
	55-64 Jahre	123	-	5	12	20	63
	65-74 Jahre	81	1	2	11	21	64
	75+	50	-	8	18	32	42
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	132	2	10	23	25	40
	Lehre	391	1	5	21	30	44
	Fachschule	181	2	5	20	24	50
	Matura	195	1	5	14	33	46
	Hochschule	115	1	3	10	22	65
ERWERBST.	Vollzeit	537	1	6	23	26	44
	Teilzeit	124	1	5	9	24	61
	nicht erwerbstätig	353	1	5	15	32	47
BERUFL. POS.	Selbstständige	58	-	-	7	9	84
	höhere Ang./Beamte	66	2	9	15	27	47
	einfache Ang./Beamte	324	1	6	19	30	44
	Facharbeiter	113	1	3	26	27	44
	Hilfsarbeiter	33	3	15	27	12	42
	Selbst. Landwirte	14	-	-	7	14	79
	Pensionisten	238	-	5	20	27	47
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	54 114	- 2	4 7	9 17	22 45	65 30
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	402	-	4	18	23	54
	bis 20.000 Einw.	185	1	5	18	23	54
	bis 500.000 Einw.	166	1	10	19	36	34
	über 500.000 Einw.	261	2	5	18	33	41
BUNDESLAND	Vorarlberg	48	-	17	25	35	23
	Tirol	59	-	-	12	31	58
	Salzburg	33	-	3	6	24	67
	Oberösterreich	177	-	10	36	19	36
	Kärnten	71	3	6	21	37	34
	Steiermark	145	-	3	10	23	63
	Burgenland	31	-	3	3	23	71
	Niederösterreich	189	1	3	12	28	56
	Wien	261	2	5	18	33	41
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	325	1	8	19	27	44
	ein Erw. + Kind(er)	54	2	6	13	33	46
	zwei Erw.	315	1	4	22	28	45
	zwei Erw. + Kind(er)	171	1	3	18	26	52
	drei oder mehr Erw.	94	1	7	13	28	51
	drei oder mehr Erw. + K.	55	-	-	11	31	58
GESAMT		1014	1	5	18	28	47

5_2: Wie häufig kommt es in Ihrer Freizeit vor, dass Sie sich gehetzt fühlen?

		Gesamt	sehr oft	oft	manch- mal	selten	nie
GESCHLECHT	männlich	448	1	12	30	32	25
	weiblich	566	4	14	36	23	24
ALTER	bis 24 Jahre	140	7	15	35	26	16
	25-34 Jahre	168	4	13	40	28	15
	35-44 Jahre	204	2	21	35	27	15
	45-54 Jahre	248	2	15	34	27	22
	55-64 Jahre	123	-	3	33	31	33
	65-74 Jahre	81	-	7	15	26	52
	75+	50	-	2	18	16	64
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	131	3	6	31	20	40
	Lehre	391	3	13	31	30	24
	Fachschule	183	4	11	31	27	26
	Matura	194	2	17	37	25	19
	Hochschule	115	1	18	37	28	16
ERWERBST.	Vollzeit	537	3	16	35	26	20
	Teilzeit	125	4	15	30	33	18
	nicht erwerbstätig	352	2	7	31	27	33
BERUFL. POS.	Selbstständige	58	3	17	34	22	22
	höhere Ang./Beamte	66	3	20	38	27	12
	einfache Ang./Beamte	325	4	16	34	29	17
	Facharbeiter	113	2	17	27	28	27
	Hilfsarbeiter	33	-	9	55	18	18
	Selbst. Landwirte	14	-	14	29	14	43
	Pensionisten	238	-	6	26	26	41
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	55 112	2 4	2 14	44 38	22 31	31 13
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	402	1	11	31	25	32
	bis 20.000 Einw.	186	4	10	37	22	27
	bis 500.000 Einw.	166	3	22	33	31	12
	über 500.000 Einw.	260	3	13	34	30	19
BUNDESLAND	Vorarlberg	48	8	10	46	29	6
	Tirol	60	-	8	25	35	32
	Salzburg	33	-	9	36	33	21
	Oberösterreich	177	-	15	36	25	24
	Kärnten	72	-	15	32	35	18
	Steiermark	145	2	15	32	19	31
	Burgenland	31	13	16	35	6	29
	Niederösterreich	188	4	11	27	26	32
	Wien	260	3	13	34	30	19
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	322	2	13	29	29	27
	ein Erw. + Kind(er)	55	9	18	44	13	16
	zwei Erw.	316	2	9	31	29	28
	zwei Erw. + Kind(er)	172	2	19	41	26	12
	drei oder mehr Erw.	93	5	12	34	25	24
	drei oder mehr Erw. + K.	56	-	14	29	21	36
GESAMT		1014	3	13	33	27	24

7_1: Angenommen, Sie könnten Ihre Zeit anders verbringen als bisher, und für manche Dinge mehr und für andere weniger Zeit verwenden. Womit davon würden Sie gerne mehr, womit weniger und womit genauso viel Zeit wie bisher verbringen? (für bezahlte Arbeit)

			viel mehr Zeit	etwas mehr Zeit	genau- so viel Zeit	etwas weniger Zeit	viel weniger Zeit
Gesamt							
GESCHLECHT	männlich	396	6	21	51	14	9
	weiblich	460	7	23	45	17	9
ALTER	bis 24 Jahre	132	14	36	38	11	2
	25-34 Jahre	162	7	26	48	14	6
	35-44 Jahre	197	5	16	51	22	7
	45-54 Jahre	231	5	20	50	14	11
	55-64 Jahre	82	4	16	51	16	13
	65-74 Jahre	35	-	14	43	9	34
	75+	17	6	6	59	18	12
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	87	6	30	43	9	13
	Lehre	344	5	22	49	15	9
	Fachschule	153	11	18	48	17	6
	Matura	169	4	22	51	16	7
	Hochschule	103	6	19	43	18	14
ERWERBST.	Vollzeit	526	6	20	46	19	9
	Teilzeit	119	10	18	54	13	5
	nicht erwerbstätig	211	4	28	48	8	11
BERUFL. POS.	Selbstständige	55	7	13	56	15	9
	höhere Ang./Beamte	65	15	31	28	20	6
	einfache Ang./Beamte	317	6	18	47	19	10
	Facharbeiter	111	3	14	62	15	6
	Hilfsarbeiter	33	6	18	52	21	3
	Selbst. Landwirte	13	-	8	54	31	8
	Pensionisten	136	6	25	43	9	17
	im Haushalt Tätige	29	3	34	45	14	3
	nicht Berufstätige	97	7	38	46	6	2
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	320	4	21	52	14	8
	bis 20.000 Einw.	160	3	16	61	14	5
	bis 500.000 Einw.	142	7	22	48	15	8
	über 500.000 Einw.	234	11	26	32	18	13
BUNDESLAND	Vorarlberg	46	2	28	39	26	4
	Tirol	51	-	8	67	22	4
	Salzburg	27	-	15	74	4	7
	Oberösterreich	150	9	33	39	14	5
	Kärnten	63	3	16	65	11	5
	Steiermark	111	4	13	55	13	16
	Burgenland	25	4	4	64	28	-
	Niederösterreich	149	3	20	57	11	8
	Wien	234	11	26	32	18	13
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	265	10	21	46	14	9
	ein Erw. + Kind(er)	44	7	30	30	20	14
	zwei Erw.	257	6	23	46	15	11
	zwei Erw. + Kind(er)	160	3	24	53	16	5
	drei oder mehr Erw.	81	4	17	48	20	11
	drei oder mehr Erw. + K.	49	2	16	65	8	8
GESAMT		856	6	22	48	15	9

7_2: Angenommen, Sie könnten Ihre Zeit anders verbringen als bisher, und für manche Dinge mehr und für andere weniger Zeit verwenden. Womit davon würden Sie gerne mehr, womit weniger und womit genauso viel Zeit wie bisher verbringen? (für Hausarbeit)

			viel mehr Zeit	etwas mehr Zeit	genau- so viel Zeit	etwas weniger Zeit	viel weniger Zeit
Gesamt							
GESCHLECHT	männlich	418	3	15	54	20	7
	weiblich	552	3	15	54	20	8
ALTER	bis 24 Jahre	141	6	18	51	17	8
	25-34 Jahre	165	3	18	48	23	8
	35-44 Jahre	196	3	17	47	22	11
	45-54 Jahre	233	2	13	55	21	9
	55-64 Jahre	117	2	12	56	21	9
	65-74 Jahre	77	1	9	71	17	1
	75+	41	2	10	76	10	2
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	123	5	17	59	14	6
	Lehre	371	2	17	57	17	7
	Fachschule	174	5	10	53	24	7
	Matura	192	2	16	48	27	8
	Hochschule	110	2	11	51	22	15
ERWERBST.	Vollzeit	518	4	18	48	22	9
	Teilzeit	117	2	17	55	18	9
	nicht erwerbstätig	335	2	10	63	19	7
BERUFL. POS.	Selbstständige	51	-	12	47	41	-
	höhere Ang./Beamte	64	8	34	38	14	6
	einfache Ang./Beamte	321	3	15	48	22	12
	Facharbeiter	106	3	12	56	20	9
	Hilfsarbeiter	33	-	18	67	12	3
	Selbst. Landwirte	10	-	20	70	10	-
	Pensionisten	219	3	14	63	16	4
	im Haushalt Tätige	54	4	9	59	22	6
	nicht Berufstätige	112	1	11	57	21	11
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	383	2	18	59	15	5
	bis 20.000 Einw.	178	-	8	56	28	8
	bis 500.000 Einw.	160	4	18	51	17	11
	über 500.000 Einw.	249	5	14	47	24	10
BUNDESLAND	Vorarlberg	47	2	21	36	30	11
	Tirol	59	-	10	63	27	-
	Salzburg	33	-	12	73	15	-
	Oberösterreich	170	4	24	51	14	6
	Kärnten	65	2	9	62	20	8
	Steiermark	137	1	14	57	16	12
	Burgenland	31	-	6	58	29	6
	Niederösterreich	179	2	13	60	18	7
	Wien	249	5	14	47	24	10
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	313	5	12	55	21	7
	ein Erw. + Kind(er)	53	2	21	43	23	11
	zwei Erw.	301	2	16	53	20	9
	zwei Erw. + Kind(er)	165	2	17	52	22	7
	drei oder mehr Erw.	87	-	11	57	22	9
	drei oder mehr Erw. + K.	51	2	16	69	8	6
GESAMT		970	3	15	54	20	8

7_3: Angenommen, Sie könnten Ihre Zeit anders verbringen als bisher, und für manche Dinge mehr und für andere weniger Zeit verwenden. Womit davon würden Sie gerne mehr, womit weniger und womit genauso viel Zeit wie bisher verbringen? (für die Familie)

			viel mehr Zeit	etwas mehr Zeit	genau- so viel Zeit	etwas weniger Zeit	viel weniger Zeit
	Gesamt						
GESCHLECHT	männlich	436	12	37	47	3	1
	weiblich	555	14	32	50	3	1
ALTER	bis 24 Jahre	143	15	38	43	3	1
	25-34 Jahre	168	18	32	43	6	1
	35-44 Jahre	201	19	38	37	5	-
	45-54 Jahre	237	9	37	50	2	1
	55-64 Jahre	122	9	38	52	-	1
	65-74 Jahre	79	5	18	73	1	3
	75+	41	10	12	76	2	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	128	9	28	59	1	3
	Lehre	380	14	34	49	2	1
	Fachschule	180	13	35	46	5	1
	Matura	194	15	37	40	6	2
	Hochschule	109	8	34	54	4	-
ERWERBST.	Vollzeit	529	14	38	43	4	1
	Teilzeit	121	21	31	44	3	-
	nicht erwerbstätig	341	9	30	58	2	2
BERUFL. POS.	Selbstständige	53	15	30	51	4	-
	höhere Ang./Beamte	66	18	52	30	-	-
	einfache Ang./Beamte	325	18	34	43	5	-
	Facharbeiter	109	11	40	45	3	1
	Hilfsarbeiter	32	9	31	53	3	3
	Selbst. Landwirte	14	21	36	43	-	-
	Pensionisten	224	8	25	63	3	2
	im Haushalt Tätige	55	9	25	65	-	-
	nicht Berufstätige	113	12	42	39	4	3
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	394	14	34	49	1	1
	bis 20.000 Einw.	185	11	36	50	3	1
	bis 500.000 Einw.	159	16	36	45	2	1
	über 500.000 Einw.	253	11	32	48	8	2
BUNDESLAND	Vorarlberg	48	21	40	40	-	-
	Tirol	59	7	29	63	2	-
	Salzburg	33	3	36	61	-	-
	Oberösterreich	170	8	38	48	5	1
	Kärnten	70	21	39	39	1	-
	Steiermark	144	20	30	49	1	1
	Burgenland	31	26	32	42	-	-
	Niederösterreich	183	12	36	50	1	1
Wien	253	11	32	48	8	2	
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	307	10	28	57	4	1
	ein Erw. + Kind(er)	54	17	46	33	4	-
	zwei Erw.	309	9	35	52	2	2
	zwei Erw. + Kind(er)	172	23	42	31	4	-
	drei oder mehr Erw.	93	14	30	52	4	-
	drei oder mehr Erw. + K.	56	16	34	50	-	-
GESAMT		991	13	34	49	3	1

7_4: Angenommen, Sie könnten Ihre Zeit anders verbringen als bisher, und für manche Dinge mehr und für andere weniger Zeit verwenden. Womit davon würden Sie gerne mehr, womit weniger und womit genauso viel Zeit wie bisher verbringen? (für Freizeitbeschäftigungen)

			viel mehr Zeit	etwas mehr Zeit	genau- so viel Zeit	etwas weniger Zeit	viel weniger Zeit
	Gesamt						
GESCHLECHT	männlich	442	12	46	38	2	1
	weiblich	556	12	37	47	4	1
ALTER	bis 24 Jahre	144	20	48	28	4	-
	25-34 Jahre	167	16	49	32	2	2
	35-44 Jahre	203	12	52	31	4	-
	45-54 Jahre	243	12	39	44	4	1
	55-64 Jahre	121	9	30	60	2	-
	65-74 Jahre	79	3	22	73	-	3
	75+	41	2	10	80	5	2
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	125	9	31	58	1	2
	Lehre	385	11	43	41	3	1
	Fachschule	181	13	38	43	5	2
	Matura	194	15	44	35	4	1
	Hochschule	113	13	42	44	1	-
ERWERBST.	Vollzeit	535	15	46	35	4	1
	Teilzeit	121	17	40	37	5	1
	nicht erwerbstätig	342	7	32	58	1	1
BERUFL. POS.	Selbstständige	57	18	39	40	4	-
	höhere Ang./Beamte	66	11	58	29	3	-
	einfache Ang./Beamte	323	17	45	33	4	1
	Facharbeiter	112	16	45	37	3	-
	Hilfsarbeiter	33	9	39	45	6	-
	Selbst. Landwirte	14	7	36	57	-	-
	Pensionisten	225	4	26	64	4	2
	im Haushalt Tätige	55	2	36	62	-	-
	nicht Berufstätige	113	17	49	33	1	1
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	395	9	41	48	2	1
	bis 20.000 Einw.	184	14	39	46	2	-
	bis 500.000 Einw.	161	17	41	40	2	-
	über 500.000 Einw.	258	14	42	35	7	2
BUNDESLAND	Vorarlberg	47	21	62	17	-	-
	Tirol	59	5	27	66	2	-
	Salzburg	33	-	30	70	-	-
	Oberösterreich	170	13	39	44	4	1
	Kärnten	72	15	50	33	1	-
	Steiermark	143	13	37	45	3	1
	Burgenland	31	19	39	39	3	-
	Niederösterreich	185	9	41	50	-	1
	Wien	258	14	42	35	7	2
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	317	12	34	48	4	2
	ein Erw. + Kind(er)	53	17	55	21	8	-
	zwei Erw.	307	11	38	49	2	1
	zwei Erw. + Kind(er)	171	11	52	32	4	1
	drei oder mehr Erw.	94	18	41	37	3	-
	drei oder mehr Erw. + K.	56	9	48	43	-	-
GESAMT		998	12	41	43	3	1

17_4: In welchem Maß hindern Sie die folgenden Bedingungen daran, Ihre Freizeit so zu gestalten, wie Sie dies gerne tun würden? (meine Verpflichtungen, mich um jemanden zu kümmern, z. B. ältere Menschen, Kinder)

		Gesamt	in sehr hohem Maß	in hohem Maß	bis zu einem gewissen Maß	über- haupt nicht
GESCHLECHT	männlich	423	1	8	30	61
	weiblich	544	6	13	27	54
ALTER	bis 24 Jahre	136	4	7	19	70
	25-34 Jahre	160	6	14	23	56
	35-44 Jahre	197	5	12	34	49
	45-54 Jahre	236	1	13	33	53
	55-64 Jahre	116	4	6	31	59
	65-74 Jahre	79	3	8	27	63
	75+	43	5	7	23	65
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	123	5	14	31	50
	Lehre	370	2	12	29	58
	Fachschule	174	5	10	34	51
	Matura	189	6	8	22	64
	Hochschule	111	5	6	27	62
ERWERBST.	Vollzeit	513	2	10	32	56
	Teilzeit	120	8	14	35	43
	nicht erwerbstätig	334	6	10	21	64
BERUFL. POS.	Selbstständige	55	7	9	27	56
	höhere Ang./Beamte	60	3	12	25	60
	einfache Ang./Beamte	316	3	11	34	51
	Facharbeiter	110	1	5	29	65
	Hilfsarbeiter	31	6	19	48	26
	Selbst. Landwirte	13	-	8	38	54
	Pensionisten	221	4	10	24	62
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	51 110	4 8	16 10	29 14	51 68
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	380	3	11	29	57
	bis 20.000 Einw.	181	4	8	33	55
	bis 500.000 Einw.	159	3	14	28	55
	über 500.000 Einw.	247	5	10	26	60
BUNDESLAND	Vorarlberg	48	-	29	46	25
	Tirol	56	4	-	29	68
	Salzburg	29	-	3	17	79
	Oberösterreich	166	2	8	34	55
	Kärnten	72	6	11	25	58
	Steiermark	138	4	7	22	67
	Burgenland	31	3	10	32	55
	Niederösterreich Wien	180 247	4 5	16 10	29 26	51 60
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	303	1	7	24	68
	ein Erw. + Kind(er)	53	13	21	36	30
	zwei Erw.	300	3	9	27	61
	zwei Erw. + Kind(er)	164	10	16	38	36
	drei oder mehr Erw.	92	2	8	28	62
	drei oder mehr Erw. + K.	55	2	13	29	56
GESAMT		967	4	10	28	57

17_5: In welchem Maß hindern Sie die folgenden Bedingungen daran, Ihre Freizeit so zu gestalten, wie Sie dies gerne tun würden? (Zeitmangel)

		Gesamt	in sehr hohem Maß	in hohem Maß	bis zu einem gewissen Maß	überhaupt nicht
GESCHLECHT	männlich	430	8	20	39	33
	weiblich	548	11	22	29	38
ALTER	bis 24 Jahre	138	11	25	36	28
	25-34 Jahre	162	15	30	36	19
	35-44 Jahre	200	12	25	36	28
	45-54 Jahre	237	10	21	38	31
	55-64 Jahre	117	5	12	36	47
	65-74 Jahre	78	3	6	18	73
	75+	46	-	7	7	87
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	123	3	14	32	51
	Lehre	374	7	20	38	35
	Fachschule	177	12	19	33	37
	Matura	191	17	25	32	27
	Hochschule	113	12	27	27	34
ERWERBST.	Vollzeit	518	11	24	39	25
	Teilzeit	121	13	23	36	27
	nicht erwerbstätig	339	6	15	24	55
BERUFL. POS.	Selbstständige	56	29	16	23	32
	höhere Ang./Beamte	62	8	34	32	26
	einfache Ang./Beamte	320	10	26	41	23
	Facharbeiter	110	6	23	46	25
	Hilfsarbeiter	30	10	20	47	23
	Selbst. Landwirte	13	23	15	38	23
	Pensionisten	224	5	8	21	65
	im Haushalt Tätige	52	2	21	19	58
	nicht Berufstätige	111	14	25	35	25
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	384	8	19	37	37
	bis 20.000 Einw.	180	7	19	39	34
	bis 500.000 Einw.	157	8	25	29	38
	über 500.000 Einw.	257	16	22	28	34
BUNDESLAND	Vorarlberg	48	8	33	50	8
	Tirol	59	8	12	34	46
	Salzburg	31	-	6	29	65
	Oberösterreich	166	2	19	40	39
	Kärnten	72	11	32	33	24
	Steiermark	139	15	14	30	40
	Burgenland	31	10	19	42	29
	Niederösterreich	175	6	24	34	37
	Wien	257	16	22	28	34
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	308	6	20	27	46
	ein Erw. + Kind(er)	53	15	28	32	25
	zwei Erw.	300	10	15	36	40
	zwei Erw. + Kind(er)	168	15	27	39	19
	drei oder mehr Erw.	93	8	25	40	28
	drei oder mehr Erw. + K.	56	11	23	36	30
GESAMT		978	10	21	34	36

E24: Verwenden Sie diese Karte und sagen Sie mir, wie sehr Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder sie ablehnen. (Im Alltag habe ich kaum Zeit, das zu tun, was ich wirklich gern mache)

			stimme stark zu	stimme zu	weder noch	lehne ab	lehne stark ab
	Gesamt						
GESCHLECHT	männlich	1093	6	23	27	30	13
	weiblich	1264	7	24	26	32	12
ALTER	bis 24 Jahre	442	5	15	27	41	11
	25-34 Jahre	305	5	28	28	31	9
	35-44 Jahre	482	8	31	29	24	7
	45-54 Jahre	494	7	28	26	28	10
	55-64 Jahre	289	7	22	23	33	16
	65-74 Jahre	212	6	20	24	27	23
	75+	133	5	9	23	34	29
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	521	6	21	29	31	13
	Lehre	973	8	25	26	28	13
	Fachschule	488	6	21	26	36	11
	Matura	177	7	25	23	34	11
	Hochschule	195	4	27	26	31	12
ERWERBST.	Vollzeit	1068	8	28	28	29	9
	Teilzeit	279	6	27	24	32	11
	nicht erwerbstätig	1000	5	19	26	33	17
BERUFL. POS.	Selbstständige	168	7	30	23	27	13
	höhere Ang./Beamte	431	6	29	24	33	8
	einfache Ang./Beamte	465	7	26	28	29	9
	Facharbeiter	164	9	27	32	24	8
	Hilfsarbeiter	72	15	25	29	24	7
	Selbst. Landwirte	13	-	23	31	31	15
	Pensionisten	440	6	15	22	32	24
	im Haushalt Tätige	237	8	28	26	29	9
	nicht Berufstätige	323	3	15	30	37	14
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	103	7	29	26	31	7
	bis 20.000 Einw.	835	5	26	26	31	12
	bis 500.000 Einw.	987	9	22	26	29	13
	über 500.000 Einw.	432	5	21	27	34	13
BUNDESLAND	Vorarlberg	98	11	18	30	28	13
	Tirol	220	4	28	22	36	11
	Salzburg	154	3	27	28	34	8
	Oberösterreich	414	10	20	25	32	13
	Kärnten	167	5	24	25	29	16
	Steiermark	360	6	26	23	32	14
	Burgenland	84	6	19	32	31	12
	Niederösterreich	486	7	25	29	26	13
	Wien	374	5	24	28	33	11
ÖSTERREICHERiN	ja	2282	6	24	26	31	13
	nein	74	14	27	27	26	7
HAUSHALT	ein Erw.	490	7	19	26	31	17
	ein Erw. + Kind(er)	57	9	39	23	23	7
	zwei Erw.	653	8	21	25	30	15
	zwei Erw. + Kind(er)	406	5	32	29	27	8
	drei oder mehr Erw.	542	5	24	25	35	12
	drei oder mehr Erw. + K.	183	7	21	32	34	7
GESAMT		2357	7	24	26	31	13

E49: Wie zufrieden sind Sie mit dem Verhältnis zwischen der Zeit für Ihre Arbeitstätigkeit und der Zeit für andere wichtige Dinge im Leben?^{xxxix}

		Gesamt	äußerst unzufrieden	unzufrieden	eher zufrieden	zufrieden	äußerst zufrieden
GESCHLECHT	männlich	711	3	18	30	33	17
	weiblich	733	2	15	22	34	26
ALTER	bis 24 Jahre	218	3	20	26	28	23
	25-34 Jahre	243	2	18	26	35	20
	35-44 Jahre	412	2	17	25	34	21
	45-54 Jahre	429	4	15	26	33	23
	55-64 Jahre	128	1	15	28	38	19
	65-74 Jahre	9	-	11	33	44	11
	75+	5	-	20	-	60	20
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	176	3	17	26	35	19
	Lehre	654	2	15	28	32	23
	Fachschule	331	2	20	24	34	19
	Matura	133	2	14	25	35	25
	Hochschule	148	3	19	23	34	20
ERWERBST.	Vollzeit	1065	3	19	29	32	18
	Teilzeit	281	1	11	18	39	31
	nicht erwerbstätig	98	4	11	18	37	30
BERUFL. POS.	Selbstständige	167	3	18	26	29	24
	höhere Ang./Beamte	432	2	16	25	36	21
	einfache Ang./Beamte	462	3	19	26	33	20
	Facharbeiter	166	2	15	35	28	20
	Hilfsarbeiter	73	-	21	23	37	19
	Selbst. Landwirte	12	-	17	8	25	50
	Pensionisten	3	-	-	33	67	-
	im Haushalt Tätige	73	5	10	21	32	33
nicht Berufstätige	22	-	18	9	50	23	
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	60	-	27	25	25	23
	bis 20.000 Einw.	505	1	15	27	32	25
	bis 500.000 Einw.	621	3	17	26	34	20
	über 500.000 Einw.	258	4	17	24	36	18
BUNDESLAND	Vorarlberg	59	3	17	31	24	25
	Tirol	146	1	19	24	38	18
	Salzburg	102	1	19	19	40	22
	Oberösterreich	253	2	17	32	29	20
	Kärnten	107	3	14	27	31	25
	Steiermark	196	2	14	22	34	29
	Burgenland	45	4	13	24	31	27
	Niederösterreich	297	3	17	27	34	20
	Wien	239	4	18	24	36	18
ÖSTERREICHERIN	ja	1399	3	17	26	34	22
	nein	44	2	16	36	32	14
HAUSHALT	ein Erw.	265	3	18	27	35	17
	ein Erw. + Kind(er)	48	2	13	29	38	19
	zwei Erw.	341	2	18	26	32	22
	zwei Erw. + Kind(er)	311	2	16	25	34	23
	drei oder mehr Erw.	347	3	17	27	32	21
	drei oder mehr Erw. + K.	120	3	13	23	36	26
GESAMT		1444	3	17	26	34	22

^{xxxix} Die 11-stufige Skala wurde in eine 5-stufige umcodiert. Werte 0 und 1 der Originalskala bedeuten hier den Wert 1 „äußerst unzufrieden“, Werte 9 und 10 bedeuten hier den Wert 5 „äußerst zufrieden“.

Q39: Sind Sie der Ansicht, dass die Verteilung der anfallenden Hausarbeit ...?

		Gesamt	mehr als gerecht ist	gerade noch gerecht ist	ungerecht ist
GESCHLECHT	männlich	269	52	41	6
	weiblich	347	41	45	15
ALTER	bis 24 Jahre	45	51	44	4
	25-34 Jahre	116	46	42	12
	35-44 Jahre	157	46	39	15
	45-54 Jahre	121	37	49	14
	55-64 Jahre	101	47	45	9
	65-74 Jahre	49	53	47	-
	75+	27	59	33	7
SCHULBILDUNG	ohne Universitätsabschluss	549	45	44	11
	mit Universitätsabschluss	65	51	35	14
ERWERBST.	Vollzeit	497	48	41	11
	Teilzeit	88	34	50	16
	nicht erwerbstätig	31	45	52	3
BERUFL. POS.	Selbstständige	35	46	37	17
	höhere Ang./Beamte	91	57	36	7
	einfache Ang./Beamte	124	38	48	14
	Facharbeiter	42	60	36	5
	Hilfsarbeiter	38	42	39	18
	Selbst. Landwirte	8	38	63	-
	Pensionisten	137	49	43	8
	im Haushalt Tätige	63	40	46	14
	nicht Berufstätige	78	40	47	13
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	175	45	42	13
	bis 20.000 Einw.	184	45	42	13
	bis 500.000 Einw.	111	53	42	5
	über 500.000 Einw.	145	42	46	12
BUNDESLAND	Vorarlberg	-	-	-	-
	Tirol	-	-	-	-
	Salzburg	-	-	-	-
	Oberösterreich	-	-	-	-
	Kärnten	-	-	-	-
	Steiermark	-	-	-	-
	Burgenland	-	-	-	-
	Niederösterreich	-	-	-	-
	Wien	-	-	-	-
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	-	-	-	-
	ein Erw. + Kind(er)	-	-	-	-
	zwei Erw.	312	44	47	9
	zwei Erw. + Kind(er)	157	45	38	17
	drei oder mehr Erw.	99	48	42	9
	drei oder mehr Erw. + K.	48	54	35	10
GESAMT		616	46	43	11

Q40a: Ich werde Ihnen nun einige Bereiche des täglichen Lebens vorlesen, mit denen Sie Ihre Zeit verbringen können. Sagen Sie mir bitte für jeden der folgenden Bereiche, ob Sie der Meinung sind, dass Sie mit diesem Bereich zu wenig oder zu viel Zeit verbringen oder aber, ob Sie denken, dass Sie genau die richtige Zeit in diesem Bereich verbringen. (Meine Arbeit/ bezahlte Tätigkeit)

		Gesamt	zu viel	genau richtig	Zu wenig
GESCHLECHT	männlich	282	32	65	3
	weiblich	276	20	74	7
ALTER	bis 24 Jahre	42	17	81	2
	25-34 Jahre	150	26	67	7
	35-44 Jahre	182	26	68	5
	45-54 Jahre	132	27	70	3
	55-64 Jahre	50	30	68	2
	65-74 Jahre	2	50	50	-
	75+	-	-	-	-
SCHULBILDUNG	ohne Universitätsabschluss	483	26	69	5
	mit Universitätsabschluss	73	27	68	4
ERWERBST.	Vollzeit	479	29	67	4
	Teilzeit	79	10	80	10
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	64	36	56	8
	höhere Ang./Beamte	142	32	65	4
	einfache Ang./Beamte	193	21	75	4
	Facharbeiter	63	19	75	6
	Hilfsarbeiter	61	26	70	3
	Selbst. Landwirte	11	36	64	-
	Pensionisten	2	-	100	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	22	18	64	18
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	136	24	72	4
	bis 20.000 Einw.	132	24	69	7
	bis 500.000 Einw.	102	27	69	4
	über 500.000 Einw.	187	28	68	4
BUNDESLAND	Vorarlberg	-	-	-	-
	Tirol	-	-	-	-
	Salzburg	-	-	-	-
	Oberösterreich	-	-	-	-
	Kärnten	-	-	-	-
	Steiermark	-	-	-	-
	Burgenland	-	-	-	-
	Niederösterreich	-	-	-	-
	Wien	-	-	-	-
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	147	24	71	5
	ein Erw. + Kind(er)	30	20	67	13
	zwei Erw.	162	28	69	4
	zwei Erw. + Kind(er)	125	29	66	6
	drei oder mehr Erw.	66	29	70	2
	drei oder mehr Erw. + K.	28	14	82	4
GESAMT		558	26	69	5

Q40b: Ich werde Ihnen nun einige Bereiche des täglichen Lebens vorlesen, mit denen Sie Ihre Zeit verbringen können. Sagen Sie mir bitte für jeden der folgenden Bereiche, ob Sie der Meinung sind, dass Sie mit diesem Bereich zu wenig oder zu viel Zeit verbringen oder aber, ob Sie denken, dass Sie genau die richtige Zeit in diesem Bereich verbringen. (Kontakt mit Familienangehörigen, die im gleichen Haushalt oder woanders leben)

		Gesamt	zu viel	genau richtig	Zu wenig
GESCHLECHT	männlich	417	1	76	23
	weiblich	567	2	75	23
ALTER	bis 24 Jahre	83	4	80	17
	25-34 Jahre	193	3	68	29
	35-44 Jahre	233	0	75	24
	45-54 Jahre	166	1	74	25
	55-64 Jahre	167	2	78	20
	65-74 Jahre	83	4	77	19
	75+	59	-	88	12
SCHULBILDUNG	ohne Universitätsabschluss	883	2	76	22
	mit Universitätsabschluss	97	1	66	33
ERWERBST.	Vollzeit	812	1	75	23
	Teilzeit	117	2	74	25
	nicht erwerbstätig	55	4	82	15
BERUFL. POS.	Selbstständige	64	-	59	41
	höhere Ang./Beamte	141	1	70	29
	einfache Ang./Beamte	191	2	76	22
	Facharbeiter	64	2	78	20
	Hilfsarbeiter	60	-	70	30
	Selbst. Landwirte	11	-	55	45
	Pensionisten	244	2	82	16
	im Haushalt Tätige	74	3	81	16
	nicht Berufstätige	135	2	76	22
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	249	2	80	18
	bis 20.000 Einw.	261	2	79	19
	bis 500.000 Einw.	178	1	72	28
	über 500.000 Einw.	293	2	71	28
BUNDESLAND	Vorarlberg	-	-	-	-
	Tirol	-	-	-	-
	Salzburg	-	-	-	-
	Oberösterreich	-	-	-	-
	Kärnten	-	-	-	-
	Steiermark	-	-	-	-
	Burgenland	-	-	-	-
	Niederösterreich	-	-	-	-
	Wien	-	-	-	-
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	270	2	72	26
	ein Erw. + Kind(er)	44	-	70	30
	zwei Erw.	339	2	75	23
	zwei Erw. + Kind(er)	168	1	79	20
	drei oder mehr Erw.	113	1	80	19
	drei oder mehr Erw. + K.	50	4	80	16
GESAMT		984	2	76	23

Q40c: Ich werde Ihnen nun einige Bereiche des täglichen Lebens vorlesen, mit denen Sie Ihre Zeit verbringen können. Sagen Sie mir bitte für jeden der folgenden Bereiche, ob Sie der Meinung sind, dass Sie mit diesem Bereich zu wenig oder zu viel Zeit verbringen oder aber, ob Sie denken, dass Sie genau die richtige Zeit in diesem Bereich verbringen. (Andere soziale Kontakte, nicht familiär)

		Gesamt	zu viel	genau richtig	zu wenig
GESCHLECHT	männlich	405	1	71	28
	weiblich	536	1	66	33
ALTER	bis 24 Jahre	82	1	73	26
	25-34 Jahre	187	1	60	39
	35-44 Jahre	223	1	61	38
	45-54 Jahre	159	-	71	29
	55-64 Jahre	158	1	72	27
	65-74 Jahre	77	3	81	17
	75+	55	4	78	18
SCHULBILDUNG	ohne Universitätsabschluss	838	1	69	30
	mit Universitätsabschluss	99	1	59	40
ERWERBST.	Vollzeit	780	1	68	31
	Teilzeit	110	-	65	35
	nicht erwerbstätig	51	6	76	18
BERUFL. POS.	Selbstständige	64	-	52	48
	höhere Ang./Beamte	138	-	65	35
	einfache Ang./Beamte	186	2	63	35
	Facharbeiter	61	-	74	26
	Hilfsarbeiter	57	-	60	40
	Selbst. Landwirte	9	-	67	33
	Pensionisten	227	3	80	18
	im Haushalt Tätige	67	4	70	25
	nicht Berufstätige	132	-	67	33
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	231	3	71	26
	bis 20.000 Einw.	251	0	64	35
	bis 500.000 Einw.	163	2	71	28
	über 500.000 Einw.	293	1	68	32
BUNDESLAND	Vorarlberg	-	-	-	-
	Tirol	-	-	-	-
	Salzburg	-	-	-	-
	Oberösterreich	-	-	-	-
	Kärnten	-	-	-	-
	Steiermark	-	-	-	-
	Burgenland	-	-	-	-
	Niederösterreich	-	-	-	-
	Wien	-	-	-	-
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	261	2	70	28
	ein Erw. + Kind(er)	43	-	58	42
	zwei Erw.	324	1	70	28
	zwei Erw. + Kind(er)	163	2	67	31
	drei oder mehr Erw.	105	-	69	31
	drei oder mehr Erw. + K.	45	-	53	47
GESAMT		941	1	68	31

Q40d: Ich werde Ihnen nun einige Bereiche des täglichen Lebens vorlesen, mit denen Sie Ihre Zeit verbringen können. Sagen Sie mir bitte für jeden der folgenden Bereiche, ob Sie der Meinung sind, dass Sie mit diesem Bereich zu wenig oder zu viel Zeit verbringen oder aber, ob Sie denken, dass Sie genau die richtige Zeit in diesem Bereich verbringen. (Eigene Interessen/ Hobbys)

		Gesamt	zu viel	genau richtig	zu wenig
GESCHLECHT	männlich	416	4	58	39
	weiblich	564	1	55	43
ALTER	bis 24 Jahre	83	-	57	43
	25-34 Jahre	193	1	42	57
	35-44 Jahre	230	2	45	53
	45-54 Jahre	166	1	53	46
	55-64 Jahre	166	4	70	25
	65-74 Jahre	85	4	81	15
	75+	57	5	82	12
SCHULBILDUNG	ohne Universitätsabschluss	877	2	58	39
	mit Universitätsabschluss	99	2	38	60
ERWERBST.	Vollzeit	814	2	56	42
	Teilzeit	114	1	54	45
	nicht erwerbstätig	52	4	75	21
BERUFL. POS.	Selbstständige	63	2	30	68
	höhere Ang./Beamte	144	1	47	53
	einfache Ang./Beamte	192	1	46	53
	Facharbeiter	64	5	61	34
	Hilfsarbeiter	59	-	56	44
	Selbst. Landwirte	11	-	27	73
	Pensionisten	244	5	79	17
	im Haushalt Tätige	72	3	58	39
	nicht Berufstätige	131	2	53	46
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	247	4	62	34
	bis 20.000 Einw.	256	1	59	40
	bis 500.000 Einw.	179	3	54	43
	über 500.000 Einw.	295	1	51	48
BUNDESLAND	Vorarlberg	-	-	-	-
	Tirol	-	-	-	-
	Salzburg	-	-	-	-
	Oberösterreich	-	-	-	-
	Kärnten	-	-	-	-
	Steiermark	-	-	-	-
	Burgenland	-	-	-	-
	Niederösterreich	-	-	-	-
	Wien	-	-	-	-
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	277	2	66	32
	ein Erw. + Kind(er)	43	-	33	67
	zwei Erw.	337	3	60	37
	zwei Erw. + Kind(er)	166	1	40	59
	drei oder mehr Erw.	109	4	60	37
	drei oder mehr Erw. + K.	48	-	48	52
GESAMT		980	2	56	41

Q40e: Ich werde Ihnen nun einige Bereiche des täglichen Lebens vorlesen, mit denen Sie Ihre Zeit verbringen können. Sagen Sie mir bitte für jeden der folgenden Bereiche, ob Sie der Meinung sind, dass Sie mit diesem Bereich zu wenig oder zu viel Zeit verbringen oder aber, ob Sie denken, dass Sie genau die richtige Zeit in diesem Bereich verbringen. (Schlafen)

		Gesamt	zu viel	genau richtig	zu wenig
GESCHLECHT	männlich	422	3	70	27
	weiblich	578	2	70	28
ALTER	bis 24 Jahre	85	2	72	26
	25-34 Jahre	193	4	58	39
	35-44 Jahre	234	1	61	38
	45-54 Jahre	169	2	74	24
	55-64 Jahre	171	4	80	16
	65-74 Jahre	86	6	80	14
	75+	62	-	89	11
SCHULBILDUNG	ohne Universitätsabschluss	896	3	71	26
	mit Universitätsabschluss	100	-	57	43
ERWERBST.	Vollzeit	827	3	70	27
	Teilzeit	117	2	67	32
	nicht erwerbstätig	56	4	77	20
BERUFL. POS.	Selbstständige	64	2	56	42
	höhere Ang./Beamte	143	2	59	39
	einfache Ang./Beamte	194	2	63	35
	Facharbeiter	63	3	75	22
	Hilfsarbeiter	62	2	71	27
	Selbst. Landwirte	11	-	64	36
	Pensionisten	254	4	83	13
	im Haushalt Tätige	73	3	74	23
	nicht Berufstätige	136	3	69	28
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	253	4	74	23
	bis 20.000 Einw.	263	2	74	24
	bis 500.000 Einw.	178	2	69	29
	über 500.000 Einw.	303	3	64	33
BUNDESLAND	Vorarlberg	-	-	-	-
	Tirol	-	-	-	-
	Salzburg	-	-	-	-
	Oberösterreich	-	-	-	-
	Kärnten	-	-	-	-
	Steiermark	-	-	-	-
	Burgenland	-	-	-	-
	Niederösterreich	-	-	-	-
	Wien	-	-	-	-
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	283	4	73	23
	ein Erw. + Kind(er)	44	2	55	43
	zwei Erw.	344	3	74	24
	zwei Erw. + Kind(er)	166	1	65	34
	drei oder mehr Erw.	113	1	65	34
	drei oder mehr Erw. + K.	50	4	70	26
GESAMT		1000	3	70	27

Q40f: Ich werde Ihnen nun einige Bereiche des täglichen Lebens vorlesen, mit denen Sie Ihre Zeit verbringen können. Sagen Sie mir bitte für jeden der folgenden Bereiche, ob Sie der Meinung sind, dass Sie mit diesem Bereich zu wenig oder zu viel Zeit verbringen oder aber, ob Sie denken, dass Sie genau die richtige Zeit in diesem Bereich verbringen. (Arbeit in Vereinen, Verbänden, Organisationen oder politische Aktivitäten)

		Gesamt	zu viel	genau richtig	zu wenig
GESCHLECHT	männlich	233	7	72	21
	weiblich	257	4	74	21
ALTER	bis 24 Jahre	44	2	75	23
	25-34 Jahre	94	4	70	26
	35-44 Jahre	125	6	74	20
	45-54 Jahre	81	5	78	17
	55-64 Jahre	79	8	66	27
	65-74 Jahre	43	9	74	16
	75+	24	-	83	17
SCHULBILDUNG	ohne Universitätsabschluss	435	5	74	21
	mit Universitätsabschluss	53	11	62	26
ERWERBST.	Vollzeit	395	6	72	22
	Teilzeit	67	4	72	24
	nicht erwerbstätig	28	-	86	14
BERUFL. POS.	Selbstständige	35	3	60	37
	höhere Ang./Beamte	85	11	69	20
	einfache Ang./Beamte	100	3	73	24
	Facharbeiter	33	6	82	12
	Hilfsarbeiter	29	-	72	28
	Selbst. Landwirte	5	20	60	20
	Pensionisten	112	6	77	17
	im Haushalt Tätige	36	8	83	8
	nicht Berufstätige	55	2	69	29
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	140	8	77	15
	bis 20.000 Einw.	146	5	68	27
	bis 500.000 Einw.	85	4	74	22
	über 500.000 Einw.	119	5	73	22
BUNDESLAND	Vorarlberg	-	-	-	-
	Tirol	-	-	-	-
	Salzburg	-	-	-	-
	Oberösterreich	-	-	-	-
	Kärnten	-	-	-	-
	Steiermark	-	-	-	-
	Burgenland	-	-	-	-
	Niederösterreich	-	-	-	-
	Wien	-	-	-	-
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	124	4	77	19
	ein Erw. + Kind(er)	19	-	68	32
	zwei Erw.	183	5	70	25
	zwei Erw. + Kind(er)	90	7	73	20
	drei oder mehr Erw.	49	8	73	18
	drei oder mehr Erw. + K.	25	12	72	16
GESAMT		490	6	73	21

29: Andere möchten eigentlich weniger arbeiten, auch wenn sie dafür weniger Geld hätten. Wie ist das bei Ihnen, möchten Sie ...?^{x1}

		Gesamt	mehr arbeiten	weniger arbeiten	nicht mehr, nicht weniger arbeiten
GESCHLECHT	männlich	465	6	14	80
	weiblich	573	8	14	78
ALTER	bis 24 Jahre	89	11	8	81
	25-34 Jahre	252	10	15	75
	35-44 Jahre	349	7	12	81
	45-54 Jahre	291	4	15	80
	55-64 Jahre	55	7	22	71
	65-74 Jahre	2	-	-	100
	75+	-	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	101	6	13	81
	Lehre	451	8	14	78
	Fachschule	155	8	12	80
	Matura	199	5	13	82
	Hochschule	132	8	17	76
ERWERBST.	Vollzeit	784	6	16	78
	Teilzeit	243	13	7	81
	nicht erwerbstätig	11	-	27	73
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	5	22	73
	höhere Ang./Beamte	224	5	18	76
	einfache Ang./Beamte	368	6	13	81
	Facharbeiter	136	7	11	82
	Hilfsarbeiter	186	12	9	79
	Selbst. Landwirte	31	6	13	81
	Pensionisten	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	424	8	12	80
	bis 20.000 Einw.	223	4	13	83
	bis 500.000 Einw.	193	10	13	77
	über 500.000 Einw.	198	7	20	74
BUNDESLAND	Vorarlberg	39	8	10	82
	Tirol	84	8	8	83
	Salzburg	70	9	11	80
	Oberösterreich	195	8	13	79
	Kärnten	57	5	11	84
	Steiermark	153	11	12	76
	Burgenland	31	-	6	94
	Niederösterreich	211	5	16	79
Wien	198	7	20	74	
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	205	5	22	73
	ein Erw. + Kind(er)	50	14	14	72
	zwei Erw.	205	10	13	77
	zwei Erw. + Kind(er)	300	7	11	82
	drei oder mehr Erw.	143	6	10	84
	drei oder mehr Erw. + K.	107	8	11	80
GESAMT		1038	7	14	79

^{x1} Nur für dzt. Berufstätige; fehlend durch Filterung und „keine Angaben“: n=1009

112A: Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder nicht zu? (es gibt zu Hause so viel zu tun, dass mir die Zeit oft nicht reicht, alles zu erledigen)

			stimme voll und ganz zu	stimme zu	weder noch	stimme nicht zu	stimme überhaupt nicht zu
Gesamt							
GESCHLECHT	männlich	624	8	22	16	33	22
	weiblich	1041	13	28	14	27	18
ALTER	bis 24 Jahre	177	9	25	14	28	25
	25-34 Jahre	336	13	31	17	25	14
	35-44 Jahre	394	15	29	16	25	14
	45-54 Jahre	331	12	27	16	28	17
	55-64 Jahre	190	5	19	12	42	22
	65-74 Jahre	134	3	22	11	35	29
	75+	103	7	11	9	32	42
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	366	8	24	11	35	22
	Lehre	624	11	25	17	28	21
	Fachschule	202	11	28	14	32	14
	Matura	321	10	29	16	25	21
	Hochschule	152	18	26	14	25	17
ERWERBST.	Vollzeit	681	13	29	16	26	15
	Teilzeit	225	14	34	17	24	11
	nicht erwerbstätig	759	8	21	13	33	26
BERUFL. POS.	Selbstständige	76	14	29	16	22	18
	höhere Ang./Beamte	207	15	33	19	23	10
	einfache Ang./Beamte	335	14	29	15	26	16
	Facharbeiter	131	10	24	20	27	19
	Hilfsarbeiter	158	10	34	14	29	13
	Selbst. Landwirte	27	22	37	11	26	4
	Pensionisten	350	4	14	13	36	33
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	175 205	11 10	31 22	9 15	31 30	18 23
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	691	12	30	16	28	14
	bis 20.000 Einw.	296	9	25	17	33	16
	bis 500.000 Einw.	326	10	22	11	29	28
	über 500.000 Einw.	352	11	22	13	27	26
BUNDESLAND	Vorarlberg	64	3	19	19	45	14
	Tirol	74	18	23	11	26	23
	Salzburg	110	4	25	21	28	22
	Oberösterreich	314	12	26	14	28	20
	Kärnten	103	8	25	19	41	7
	Steiermark	268	13	29	14	19	25
	Burgenland	49	8	31	12	22	27
	Niederösterreich Wien	331 352	11 11	29 22	14 13	35 27	11 26
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	413	7	20	11	33	29
	ein Erw. + Kind(er)	72	29	38	11	8	14
	zwei Erw.	424	7	18	17	34	24
	zwei Erw. + Kind(er)	387	16	33	14	25	12
	drei oder mehr Erw.	187	13	27	17	29	15
	drei oder mehr Erw. + K.	138	9	32	20	28	12
GESAMT		1665	11	26	15	29	19

112B: Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder nicht zu? (mein Leben zu Hause ist selten stressig)

			stimme voll und ganz zu	stimme zu	weder noch	stimme nicht zu	stimme überhaupt nicht zu
Gesamt							
GESCHLECHT	männlich	711	25	40	17	14	5
	weiblich	1162	16	33	17	25	9
ALTER	bis 24 Jahre	202	22	37	12	19	10
	25-34 Jahre	358	13	30	20	30	7
	35-44 Jahre	424	12	34	19	25	10
	45-54 Jahre	372	16	36	20	22	7
	55-64 Jahre	227	29	38	15	14	4
	65-74 Jahre	159	30	45	10	11	4
	75+	131	41	39	8	5	6
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	439	23	38	13	18	8
	Lehre	696	21	37	17	20	6
	Fachschule	227	19	29	22	22	8
	Matura	350	15	35	18	24	9
	Hochschule	161	16	38	16	22	9
ERWERBST.	Vollzeit	742	14	36	20	23	8
	Teilzeit	234	9	30	21	30	10
	nicht erwerbstätig	897	27	37	13	17	6
BERUFL. POS.	Selbstständige	88	13	43	18	17	9
	höhere Ang./Beamte	219	10	37	20	27	7
	einfache Ang./Beamte	356	13	33	22	24	9
	Facharbeiter	145	15	41	21	17	6
	Hilfsarbeiter	174	17	28	17	28	10
	Selbst. Landwirte	26	4	15	15	50	15
	Pensionisten	428	36	41	10	9	4
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	200 236	17 19	31 35	19 15	26 23	8 8
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	782	19	31	18	24	8
	bis 20.000 Einw.	357	20	36	18	19	8
	bis 500.000 Einw.	359	23	36	14	18	9
	über 500.000 Einw.	375	16	45	16	18	5
BUNDESLAND	Vorarlberg	76	12	54	13	16	5
	Tirol	154	56	13	15	8	8
	Salzburg	121	19	31	16	31	4
	Oberösterreich	332	17	33	14	27	9
	Kärnten	113	10	34	25	25	7
	Steiermark	293	21	35	16	22	6
	Burgenland	60	25	32	15	10	18
	Niederösterreich Wien	349 375	12 16	38 45	21 16	21 18	9 5
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	476	23	45	14	13	5
	ein Erw. + Kind(er)	71	10	24	15	31	20
	zwei Erw.	493	27	39	14	15	5
	zwei Erw. + Kind(er)	405	11	30	19	29	10
	drei oder mehr Erw.	222	20	30	22	22	6
	drei oder mehr Erw. + K.	157	13	32	20	27	8
GESAMT		1873	20	36	17	21	7

112C: Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder nicht zu? (es gibt im Beruf so viel zu tun, dass mir die Zeit oft nicht reicht, alles zu erledigen)

			stimme voll und ganz zu	stimme zu	weder noch	stimme nicht zu	stimme überhaupt nicht zu
Gesamt							
GESCHLECHT	männlich	485	12	37	18	21	12
	weiblich	580	15	33	16	24	12
ALTER	bis 24 Jahre	129	12	36	16	21	16
	25-34 Jahre	259	17	35	17	21	10
	35-44 Jahre	342	12	36	18	22	12
	45-54 Jahre	283	14	31	16	27	12
	55-64 Jahre	50	16	32	24	16	12
	65-74 Jahre	2	-	100	-	-	-
	75+	-	-	-	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	121	15	30	17	23	16
	Lehre	442	12	33	19	23	13
	Fachschule	150	16	35	13	23	13
	Matura	223	15	37	15	20	13
	Hochschule	129	16	39	18	24	4
ERWERBST.	Vollzeit	737	14	37	17	20	12
	Teilzeit	223	10	29	17	31	12
	nicht erwerbstätig	105	19	28	15	21	17
BERUFL. POS.	Selbstständige	84	23	31	19	18	10
	höhere Ang./Beamte	213	16	41	15	23	5
	einfache Ang./Beamte	349	13	31	17	24	14
	Facharbeiter	146	9	34	21	20	16
	Hilfsarbeiter	172	10	34	16	27	13
	Selbst. Landwirte	27	15	56	11	15	4
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	- 73	- 16	- 32	- 16	- 18	- 18
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	424	15	39	18	21	6
	bis 20.000 Einw.	210	13	36	18	19	14
	bis 500.000 Einw.	210	12	31	16	25	16
	über 500.000 Einw.	221	13	29	16	25	17
BUNDESLAND	Vorarlberg	41	-	37	17	37	10
	Tirol	70	26	29	24	6	16
	Salzburg	70	11	30	13	31	14
	Oberösterreich	193	15	32	16	23	16
	Kärnten	57	9	42	18	30	2
	Steiermark	164	14	40	12	23	12
	Burgenland	29	21	24	21	14	21
	Niederösterreich Wien	220 221	13 13	41 29	22 16	19 25	5 17
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	215	13	29	20	23	15
	ein Erw. + Kind(er)	48	23	35	13	23	6
	zwei Erw.	220	14	32	16	25	13
	zwei Erw. + Kind(er)	288	12	39	16	20	13
	drei oder mehr Erw.	148	17	34	18	22	9
	drei oder mehr Erw. + K.	112	11	34	20	27	9
GESAMT		1065	14	35	17	23	12

112D: Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder nicht zu? (mein Beruf ist selten stressig)

			stimme voll und ganz zu	stimme zu	weder noch	stimme nicht zu	stimme überhaupt nicht zu
Gesamt							
GESCHLECHT	männlich	470	4	15	23	38	19
	weiblich	565	5	16	17	40	22
ALTER	bis 24 Jahre	126	7	11	25	42	14
	25-34 Jahre	246	5	13	18	42	22
	35-44 Jahre	333	5	18	18	39	20
	45-54 Jahre	278	4	18	21	37	21
	55-64 Jahre	50	8	14	20	26	32
	65-74 Jahre	2	-	50	-	50	-
	75+	-	-	-	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	119	9	21	13	37	19
	Lehre	431	6	16	24	39	15
	Fachschule	147	4	13	16	39	27
	Matura	217	3	13	16	41	27
	Hochschule	121	2	16	22	38	21
ERWERBST.	Vollzeit	712	4	13	20	40	23
	Teilzeit	225	7	25	16	39	14
	nicht erwerbstätig	98	5	14	26	35	20
BERUFL. POS.	Selbstständige	79	4	19	18	37	23
	höhere Ang./Beamte	200	2	13	17	43	27
	einfache Ang./Beamte	343	5	15	18	40	22
	Facharbeiter	142	4	16	24	40	16
	Hilfsarbeiter	178	10	19	22	35	15
	Selbst. Landwirte	28	7	18	18	36	21
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	64	3	14	27	38	19
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	405	4	12	22	40	21
	bis 20.000 Einw.	214	8	10	18	43	21
	bis 500.000 Einw.	201	4	14	18	43	21
	über 500.000 Einw.	215	4	31	18	28	19
BUNDESLAND	Vorarlberg	39	3	21	10	59	8
	Tirol	74	27	16	18	18	22
	Salzburg	72	3	7	18	46	26
	Oberösterreich	184	4	15	22	41	18
	Kärnten	55	2	9	20	55	15
	Steiermark	159	4	11	18	43	25
	Burgenland	26	4	15	23	23	35
	Niederösterreich	211	2	9	24	44	22
Wien	215	4	31	18	28	19	
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	213	3	18	19	34	25
	ein Erw. + Kind(er)	47	4	11	15	49	21
	zwei Erw.	219	8	15	21	37	19
	zwei Erw. + Kind(er)	279	5	16	18	42	20
	drei oder mehr Erw.	146	3	15	24	36	22
	drei oder mehr Erw. + K.	103	5	17	18	45	16
GESAMT		1035	5	16	20	39	21

FS 2a Kriminalität, Gewalt oder Vandalismus in der
Wohngegend

FS 2a Kriminalität, Gewalt oder Vandalismus in der Wohngegend

Allgemeines Niveau und Zusammenhang mit sozialen Merkmalen

Hier wurden Fragen gestellt zum eigenen Erleben von Gewalt, zum Sicherheitsgefühl in der Wohngegend, Sorgen vor Einbruch und Terrorismus und Auswirkungen dieser Sorgen auf die eigene Lebensqualität.

Im ESS 2006/07 wurde eine Reihe von Fragen zu diesem Thema gestellt.

Frage C5 beispielsweise lautete, ob ein Mitglied des Haushalts in den letzten 5 Jahren Opfer eines Einbruchs oder Überfalls geworden sei. Bei 10% war dies so; kleinere Differenzen zeigen sich nach Bildung (höher Gebildete öfters Opfer) und Wohnort: in Wien ist dies ganz leicht häufiger.

C6: In der Wohngegend nachts fühlen sich nach dieser Erhebung 32% sehr sicher, 47% sicher, 18% unsicher, 4% sehr unsicher. Frauen fühlen sich deutlich häufiger unsicher als Männer (29% vs. 13%). Bei der Bildung besteht ein umgekehrter und recht deutlicher Zusammenhang wie bei objektiven Problemen: Je höher die Bildung, desto sicherer fühlt man sich.

C7: Sorgen, dass beim Befragten eingebrochen werden könnte, machen sich 3% fast immer, 20% manchmal, 32% gelegentlich; interessanterweise junge Menschen häufiger als ältere. Sonst gibt es kaum Unterschiede nach Gruppen. Diese Sorge hat nach Auskunft der Befragten zu 37% Auswirkungen auf die Lebensqualität (C8).

C9: Sorge, Opfer von Gewalttaten zu werden, haben manchmal 13%, gelegentlich 33%.

Einen terroristischen Anschlag (C12) halten 14% für wahrscheinlich; die Bevölkerung in Wien und AusländerInnen etwas häufiger.

Im EQLS 2003 (Q57) wurde ebenfalls nach dem Sicherheitsgefühl nachts in dunklen Straßen gefragt; 8% fühlen sich dann ziemlich oder sehr unsicher, Frauen wieder etwas häufiger.

Im SSÖ 1993 (F2B) wurde die Beurteilung der Wohngegend im Hinblick auf Sicherheit vor Diebstahl und Gewalt auf einer 7-stufigen Skala erhoben; 7% beurteilen sie als sehr unsicher (Werte 1 und 2), 65% als sehr sicher (Werte 6 und 7); letzteres ist bei niedriger Schulbildung deutlich häufiger. Ganz stark und nahezu linear ist der Zusammenhang mit Wohnortgröße: sehr sicher fühlen sich in Kleingemeinden bis 5000 Einwohnern 54%, in Wien 19%.

Überlegungen zur Qualität der Fragen und ihrer Eignung als Indikatoren der Lebensqualität

Die Frage nach der Sicherheit ist von zunehmender Bedeutung, wenngleich sie in Österreich zweifellos politisch aufgeschaukelt wird. Wir leben in dieser Hinsicht tatsächlich in einer „Insel der Seligen“, wenn man die Situation mit Ländern wie USA, aber vor allem der Dritten Welt vergleicht. Dort gibt es kaum Banken, bessere Geschäfte usw., vor deren Eingang nicht ein bewaffneter Wachmann steht; in den *Megacities* in Südamerika entstehen schon große, separate Stadtteile für die Mittel- und Oberschichten mit Mauern und Wächtern rundherum.

Es erscheint daher angebracht, zumindest eine Frage zu dieser Thematik zu erheben, vor allem auch angesichts der doch markanten Differenzen nach Geschlecht und Wohnortgröße.

Die Frage nach der Sicherheit in der Wohngegend bei Dunkelheit scheint hierfür gut geeignet.

C5: Waren Sie oder ein Mitglied Ihres Haushaltes in den letzten 5 Jahren Opfer eines Einbruchs oder Überfalls?

		Gesamt	ja	nein
GESCHLECHT	männlich	1107	10	90
	weiblich	1282	10	90
ALTER	bis 24 Jahre	444	12	88
	25-34 Jahre	309	9	91
	35-44 Jahre	490	8	92
	45-54 Jahre	495	10	90
	55-64 Jahre	291	11	89
	65-74 Jahre	214	7	93
	75+	146	9	91
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	532	8	92
	Lehre	985	8	92
	Fachschule	492	12	88
	Matura	178	11	89
	Hochschule	198	13	87
ERWERBST.	Vollzeit	1076	11	89
	Teilzeit	281	9	91
	nicht erwerbstätig	1020	9	91
BERUFL. POS.	Selbstständige	171	15	85
	höhere Ang./Beamte	432	10	90
	einfache Ang./Beamte	469	10	90
	Facharbeiter	165	7	93
	Hilfsarbeiter	74	7	93
	Selbst. Landwirte	13	-	100
	Pensionisten	454	8	92
	im Haushalt Tätige	242	7	93
	nicht Berufstätige	324	11	89
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	102	7	93
	bis 20.000 Einw.	844	7	93
	bis 500.000 Einw.	1007	11	89
	über 500.000 Einw.	436	14	86
BUNDESLAND	Vorarlberg	102	9	91
	Tirol	222	6	94
	Salzburg	159	13	87
	Oberösterreich	421	7	93
	Kärnten	169	11	89
	Steiermark	361	7	93
	Burgenland	85	6	94
	Niederösterreich	493	11	89
	Wien	377	15	85
ÖSTERREICHERIN	ja	2311	10	90
	nein	77	6	94
HAUSHALT	ein Erw.	508	12	88
	ein Erw. + Kind(er)	58	12	88
	zwei Erw.	661	9	91
	zwei Erw. + Kind(er)	411	9	91
	drei oder mehr Erw.	546	11	89
	drei oder mehr Erw. + K.	179	6	94
GESAMT		2405	10	90

C6: Wie sicher fühlen Sie sich – oder würden Sie sich fühlen –, wenn Sie nach Einbruch der Dunkelheit alleine zu Fuß in Ihrer Wohngegend unterwegs sind oder wären? Fühlen Sie sich ...?

		Gesamt	sehr sicher	sicher	unsicher	sehr unsicher
GESCHLECHT	männlich	1104	42	45	11	2
	weiblich	1276	23	49	24	5
ALTER	bis 24 Jahre	446	35	42	20	3
	25-34 Jahre	306	33	49	13	5
	35-44 Jahre	488	32	51	14	3
	45-54 Jahre	493	36	45	15	3
	55-64 Jahre	288	25	53	18	3
	65-74 Jahre	215	25	45	27	3
	75+	144	25	41	28	6
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	535	26	47	23	4
	Lehre	976	28	49	19	4
	Fachschule	492	37	42	17	4
	Matura	177	36	49	13	3
	Hochschule	196	46	48	5	1
ERWERBST.	Vollzeit	1069	35	48	14	3
	Teilzeit	279	27	49	18	6
	nicht erwerbstätig	1020	30	45	22	3
BERUFL. POS.	Selbstständige	170	41	48	11	1
	höhere Ang./Beamte	431	38	47	13	3
	einfache Ang./Beamte	462	27	48	19	5
	Facharbeiter	166	36	51	10	4
	Hilfsarbeiter	72	22	51	19	7
	Selbst. Landwirte	13	38	46	15	-
	Pensionisten	453	27	44	26	3
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	240 327	23 39	51 42	23 16	3 4
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	101	24	54	22	-
	bis 20.000 Einw.	842	35	48	14	3
	bis 500.000 Einw.	1006	32	46	17	4
	über 500.000 Einw.	431	27	45	24	4
BUNDESLAND	Vorarlberg	101	34	44	17	6
	Tirol	216	43	41	13	3
	Salzburg	159	31	48	15	5
	Oberösterreich	421	32	44	19	5
	Kärnten	170	39	45	14	2
	Steiermark	362	33	47	18	2
	Burgenland	85	38	44	16	2
	Niederösterreich	493	29	51	16	3
	Wien	373	22	49	25	4
ÖSTERREICHERiN	ja	2303	32	47	18	4
	nein	76	36	45	17	3
HAUSHALT	ein Erw.	501	35	40	21	4
	ein Erw. + Kind(er)	59	24	56	15	5
	zwei Erw.	659	31	47	19	3
	zwei Erw. + Kind(er)	409	28	54	15	3
	drei oder mehr Erw.	545	33	46	17	4
	drei oder mehr Erw. + K.	181	31	49	18	2
GESAMT		2405	32	47	18	4

C7: Wie oft, wenn überhaupt, machen Sie sich Sorgen, dass bei Ihnen eingebrochen wird?

		Gesamt	immer oder fast immer	manchmal	nur gelegentlich	nie
GESCHLECHT	männlich	1109	2	16	31	51
	weiblich	1275	4	23	33	40
ALTER	bis 24 Jahre	448	1	10	29	60
	25-34 Jahre	308	2	19	33	47
	35-44 Jahre	485	2	19	32	47
	45-54 Jahre	492	2	22	35	40
	55-64 Jahre	292	4	25	33	38
	65-74 Jahre	214	6	26	36	32
	75+	145	4	34	22	39
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	534	4	20	25	51
	Lehre	978	3	21	35	41
	Fachschule	494	2	18	29	51
	Matura	176	2	22	38	39
	Hochschule	198	1	21	37	40
ERWERBST.	Vollzeit	1073	2	18	32	48
	Teilzeit	279	3	22	33	43
	nicht erwerbstätig	1020	3	22	32	43
BERUFL. POS.	Selbstständige	170	2	21	33	44
	höhere Ang./Beamte	431	1	20	32	47
	einfache Ang./Beamte	463	3	20	34	43
	Facharbeiter	166	3	11	31	55
	Hilfsarbeiter	74	5	26	27	42
	Selbst. Landwirte	13	-	8	23	69
	Pensionisten	453	5	27	32	36
	im Haushalt Tätige	238	1	26	34	39
	nicht Berufstätige	329	2	12	29	57
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	101	1	23	37	40
	bis 20.000 Einw.	844	2	17	34	47
	bis 500.000 Einw.	1004	3	20	32	45
	über 500.000 Einw.	435	3	25	28	44
BUNDESLAND	Vorarlberg	97	2	14	31	53
	Tirol	222	0	16	33	50
	Salzburg	159	2	18	22	58
	Oberösterreich	419	3	18	37	42
	Kärnten	170	2	15	32	51
	Steiermark	362	1	18	29	52
	Burgenland	85	4	20	35	41
	Niederösterreich	494	4	21	35	39
	Wien	376	3	30	30	38
ÖSTERREICHERIN	ja	2306	3	20	32	45
	nein	77	1	14	25	60
HAUSHALT	ein Erw.	503	2	19	28	50
	ein Erw. + Kind(er)	59	2	25	22	51
	zwei Erw.	663	5	25	30	40
	zwei Erw. + Kind(er)	405	1	22	38	40
	drei oder mehr Erw.	547	2	15	35	48
	drei oder mehr Erw. + K.	181	1	15	35	49
GESAMT		2405	3	20	32	45

C8: Hat die Sorge, dass bei Ihnen eingebrochen werden könnte, ...?ⁱ

		Gesamt	große Auswirkungen auf Ihre Lebensqualität	eine gewisse Auswirkung	keine nennenswerten Auswirkungen auf Ihre Lebensqualität
GESCHLECHT	männlich	529	3	32	65
	weiblich	750	3	35	61
ALTER	bis 24 Jahre	170	4	26	71
	25-34 Jahre	162	2	30	68
	35-44 Jahre	252	2	32	66
	45-54 Jahre	288	3	28	69
	55-64 Jahre	180	5	42	53
	65-74 Jahre	143	4	43	52
	75+	84	4	55	42
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	249	6	41	53
	Lehre	565	4	34	62
	Fachschule	239	2	38	61
	Matura	108	1	24	75
	Hochschule	116	1	22	77
ERWERBST.	Vollzeit	552	3	32	65
	Teilzeit	156	1	30	69
	nicht erwerbstätig	565	4	37	59
BERUFL. POS.	Selbstständige	94	2	37	61
	höhere Ang./Beamte	223	2	26	73
	einfache Ang./Beamte	258	2	35	63
	Facharbeiter	71	1	27	72
	Hilfsarbeiter	41	5	51	44
	Selbst. Landwirte	4	-	50	50
	Pensionisten	285	6	46	48
	im Haushalt Tätige	142	2	25	73
	nicht Berufstätige	138	4	30	67
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	61	-	33	67
	bis 20.000 Einw.	439	3	25	72
	bis 500.000 Einw.	538	3	36	60
	über 500.000 Einw.	241	4	46	50
BUNDESLAND	Vorarlberg	44	2	27	70
	Tirol	107	3	31	66
	Salzburg	64	-	47	53
	Oberösterreich	237	2	38	60
	Kärnten	80	4	30	66
	Steiermark	165	2	34	64
	Burgenland	49	-	22	78
	Niederösterreich	298	5	28	66
	Wien	235	4	41	55
ÖSTERREICHERIN	ja	1250	3	35	62
	nein	29	7	17	76
HAUSHALT	ein Erw.	245	4	42	53
	ein Erw. + Kind(er)	28	-	54	46
	zwei Erw.	393	4	40	56
	zwei Erw. + Kind(er)	237	3	27	71
	drei oder mehr Erw.	277	3	25	72
	drei oder mehr Erw. + K.	89	-	27	73
GESAMT		1126	3	34	63

ⁱ Diese Frage wurde nur jenen Befragten gestellt, die zuvor bei Frage C7 geantwortet haben, dass Sie sich zumindest gelegentlich Sorgen bezüglich eines Einbruchs machen.

C9: Wie häufig machen Sie sich Sorgen, dass Sie Opfer einer Gewalttat werden könnten?

		Gesamt	immer oder fast immer	manchmal	nur gelegentlich	nie
GESCHLECHT	männlich	1105	0	10	27	62
	weiblich	1274	1	15	38	45
ALTER	bis 24 Jahre	445	1	15	34	50
	25-34 Jahre	307	-	11	34	55
	35-44 Jahre	486	1	11	38	50
	45-54 Jahre	493	0	12	31	57
	55-64 Jahre	291	2	13	33	52
	65-74 Jahre	214	0	16	28	56
	75+	143	1	21	29	50
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	530	2	16	30	53
	Lehre	977	0	14	33	53
	Fachschule	494	1	13	36	50
	Matura	176	1	6	38	55
	Hochschule	198	-	7	34	59
ERWERBST.	Vollzeit	1071	1	11	33	55
	Teilzeit	277	0	13	38	49
	nicht erwerbstätig	1019	1	16	32	52
BERUFL. POS.	Selbstständige	170	-	9	29	61
	höhere Ang./Beamte	432	0	9	33	58
	einfache Ang./Beamte	464	2	13	42	44
	Facharbeiter	164	1	10	26	63
	Hilfsarbeiter	70	1	20	26	53
	Selbst. Landwirte	13	-	8	23	69
	Pensionisten	451	1	18	29	52
	im Haushalt Tätige	240	-	11	35	53
	nicht Berufstätige	328	1	15	34	51
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	102	1	9	29	61
	bis 20.000 Einw.	841	1	10	34	55
	bis 500.000 Einw.	1002	0	15	32	52
	über 500.000 Einw.	434	1	16	34	49
BUNDESLAND	Vorarlberg	101	1	11	38	50
	Tirol	222	0	10	29	60
	Salzburg	156	1	13	39	47
	Oberösterreich	417	1	15	32	52
	Kärnten	172	-	15	30	55
	Steiermark	361	1	10	28	62
	Burgenland	85	1	8	34	56
	Niederösterreich	489	1	13	35	51
	Wien	376	1	18	38	44
ÖSTERREICHERiN	ja	2302	1	13	33	53
	nein	76	-	13	32	55
HAUSHALT	ein Erw.	502	1	15	28	56
	ein Erw. + Kind(er)	59	-	15	31	54
	zwei Erw.	661	1	13	34	52
	zwei Erw. + Kind(er)	409	1	12	38	49
	drei oder mehr Erw.	541	1	11	33	55
	drei oder mehr Erw. + K.	181	-	13	35	52
GESAMT		2405	1	13	33	53

C10: Hat die Sorge, dass Sie Opfer einer Gewalttat werden könnten, ...?ⁱ

		Gesamt	große Auswirkungen auf Ihre Lebensqualität	eine gewisse Auswirkung	keine nennenswerten Auswirkungen auf Ihre Lebensqualität
GESCHLECHT	männlich	416	4	35	61
	weiblich	685	5	34	61
ALTER	bis 24 Jahre	216	3	28	69
	25-34 Jahre	135	4	32	64
	35-44 Jahre	240	4	30	66
	45-54 Jahre	210	5	31	64
	55-64 Jahre	137	6	39	55
	65-74 Jahre	92	5	46	49
	75+	71	7	58	35
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	239	7	34	59
	Lehre	457	6	38	56
	Fachschule	243	1	37	62
	Matura	79	3	20	77
	Hochschule	81	-	20	80
ERWERBST.	Vollzeit	478	6	32	62
	Teilzeit	137	1	33	66
	nicht erwerbstätig	479	4	37	59
BERUFL. POS.	Selbstständige	65	8	29	63
	höhere Ang./Beamte	179	3	26	71
	einfache Ang./Beamte	256	4	35	61
	Facharbeiter	59	7	39	54
	Hilfsarbeiter	33	6	48	45
	Selbst. Landwirte	4	25	25	50
	Pensionisten	210	7	48	45
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	111 158	2 2	27 28	71 70
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	40	5	28	68
	bis 20.000 Einw.	372	4	24	72
	bis 500.000 Einw.	469	5	39	57
	über 500.000 Einw.	220	5	43	52
BUNDESLAND	Vorarlberg	47	6	30	64
	Tirol	88	5	39	57
	Salzburg	81	1	35	64
	Oberösterreich	198	6	31	63
	Kärnten	75	5	32	63
	Steiermark	131	5	35	60
	Burgenland	37	5	24	70
	Niederösterreich Wien	234 210	6 3	30 43	65 54
ÖSTERREICHERIN	ja	1066	5	35	61
	nein	34	3	24	74
HAUSHALT	ein Erw.	219	4	45	52
	ein Erw. + Kind(er)	27	4	48	48
	zwei Erw.	315	6	37	57
	zwei Erw. + Kind(er)	204	5	25	70
	drei oder mehr Erw.	236	4	28	69
	drei oder mehr Erw. + K.	87	2	34	63
GESAMT		1304	5	34	61

ⁱ Diese Frage wurde nur jenen Befragten gestellt, die zuvor bei Frage C9 geantwortet haben, dass Sie sich zumindest gelegentlich Sorgen bezüglich einer Gewalttat machen.

C12: Halten Sie einen terroristischen Anschlag irgendwo in Österreich in den nächsten 12 Monaten für ...?

		Gesamt	sehr wahrscheinlich	wahrscheinlich	nicht sehr wahrscheinlich	sehr unwahrscheinlich
GESCHLECHT	männlich	1041	2	12	42	44
	weiblich	1194	2	13	51	35
ALTER	bis 24 Jahre	432	1	7	44	47
	25-34 Jahre	287	2	11	42	45
	35-44 Jahre	458	2	13	47	38
	45-54 Jahre	471	3	13	48	36
	55-64 Jahre	270	2	16	54	29
	65-74 Jahre	198	1	16	45	38
	75+	119	3	17	45	35
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	475	1	12	43	45
	Lehre	925	3	12	48	36
	Fachschule	473	1	12	45	42
	Matura	170	3	12	52	33
	Hochschule	188	1	16	48	36
ERWERBST.	Vollzeit	1024	2	12	46	39
	Teilzeit	263	2	13	48	37
	nicht erwerbstätig	936	1	13	47	39
BERUFL. POS.	Selbstständige	156	1	10	42	47
	höhere Ang./Beamte	416	1	14	50	36
	einfache Ang./Beamte	438	3	12	48	36
	Facharbeiter	165	3	10	42	45
	Hilfsarbeiter	69	7	12	45	36
	Selbst. Landwirte	12	-	8	33	58
	Pensionisten	405	2	16	48	34
	im Haushalt Tätige	225	1	11	54	34
	nicht Berufstätige	306	1	9	39	50
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	97	-	12	46	41
	bis 20.000 Einw.	794	1	11	50	38
	bis 500.000 Einw.	933	4	11	44	41
	über 500.000 Einw.	411	1	20	45	35
BUNDESLAND	Vorarlberg	85	-	11	39	51
	Tirol	200	1	8	47	45
	Salzburg	158	1	11	44	44
	Oberösterreich	409	7	12	48	33
	Kärnten	147	1	7	46	47
	Steiermark	332	0	11	43	46
	Burgenland	78	1	13	51	35
	Niederösterreich	467	1	11	48	40
	Wien	359	1	23	49	27
ÖSTERREICHERiN	ja	2166	2	12	47	39
	nein	68	1	15	35	49
HAUSHALT	ein Erw.	446	1	14	43	41
	ein Erw. + Kind(er)	56	2	13	41	45
	zwei Erw.	627	4	14	49	33
	zwei Erw. + Kind(er)	385	3	12	48	38
	drei oder mehr Erw.	518	0	11	46	43
	drei oder mehr Erw. + K.	178	1	11	45	43
GESAMT		2235	2	12	47	39

Q57: Wie sicher ist es ihrer Meinung nach, in Ihrer Gegend nachts auf die Straße zu gehen oder unterwegs zu sein? Glauben Sie es ist ...?

		Gesamt	sehr sicher	ziemlich sicher	ziemlich unsicher	sehr unsicher
GESCHLECHT	männlich	426	49	46	5	-
	weiblich	566	34	56	9	1
ALTER	bis 24 Jahre	85	42	49	8	-
	25-34 Jahre	192	45	48	6	-
	35-44 Jahre	233	42	52	6	0
	45-54 Jahre	168	40	52	7	1
	55-64 Jahre	172	35	58	6	1
	65-74 Jahre	82	39	48	10	4
	75+	60	35	52	12	2
SCHULBILDUNG	ohne Universitätsabschluss	890	39	53	7	1
	mit Universitätsabschluss	98	48	42	8	2
ERWERBST.	Vollzeit	820	40	51	8	1
	Teilzeit	117	40	55	4	1
	nicht erwerbstätig	55	42	53	4	2
BERUFL. POS.	Selbstständige	63	41	54	5	-
	höhere Ang./Beamte	145	39	54	7	1
	einfache Ang./Beamte	192	42	48	9	-
	Facharbeiter	64	50	45	5	-
	Hilfsarbeiter	62	42	53	5	-
	Selbst. Landwirte	11	82	18	-	-
	Pensionisten	250	36	54	9	2
	im Haushalt Tätige	71	38	56	6	-
	nicht Berufstätige	134	40	52	7	1
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	252	58	41	1	-
	bis 20.000 Einw.	262	45	51	3	1
	bis 500.000 Einw.	177	31	58	11	1
	über 500.000 Einw.	298	27	58	13	1
BUNDESLAND	Vorarlberg	-	-	-	-	-
	Tirol	-	-	-	-	-
	Salzburg	-	-	-	-	-
	Oberösterreich	-	-	-	-	-
	Kärnten	-	-	-	-	-
	Steiermark	-	-	-	-	-
	Burgenland	-	-	-	-	-
	Niederösterreich	-	-	-	-	-
	Wien	-	-	-	-	-
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	279	41	48	10	1
	ein Erw. + Kind(er)	43	21	77	2	-
	zwei Erw.	340	39	52	8	1
	zwei Erw. + Kind(er)	167	40	54	6	-
	drei oder mehr Erw.	113	45	50	4	1
	drei oder mehr Erw. + K.	50	52	42	6	-
GESAMT		992	40	52	7	1

F2B: Und wie beurteilen Sie Ihre Wohngegend im Hinblick auf ... (Sicherheit vor Diebstahl und Gewalt)

		Gesamt	unzu- frieden	2	3	4	5	6	zu- frieden
GESCHLECHT	männlich	866	2	4	5	9	17	23	39
	weiblich	1133	3	4	5	10	12	24	41
ALTER	bis 24 Jahre	263	3	2	5	8	15	25	42
	25-34 Jahre	381	3	4	4	10	15	24	40
	35-44 Jahre	294	2	4	4	12	13	23	41
	45-54 Jahre	345	2	5	7	11	14	25	36
	55-64 Jahre	326	3	4	4	9	14	22	44
	65-74 Jahre	294	2	3	4	11	15	21	43
	75+	96	2	3	8	4	11	32	39
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	646	3	3	5	8	13	24	46
	Lehre	624	3	3	6	11	13	23	41
	Fachschule	309	2	7	4	11	15	22	39
	Matura	321	3	5	5	11	17	24	36
	Hochschule	99	1	8	7	7	20	29	27
ERWERBST.	Vollzeit	770	3	4	6	12	16	25	36
	Teilzeit	143	1	10	3	7	13	22	44
	nicht erwerbstätig	1086	2	3	5	9	14	23	44
BERUFL. POS.	Selbstständige	53	2	4	9	17	15	23	30
	höhere Ang./Beamte	79	3	5	8	14	20	25	25
	einfache Ang./Beamte	450	3	6	4	9	17	24	36
	Facharbeiter	158	3	2	8	10	15	28	35
	Hilfsarbeiter	116	2	4	7	16	9	16	47
	Selbst. Landwirte	57	-	2	4	7	9	23	56
	Pensionisten	550	3	4	4	9	16	24	40
	im Haushalt Tätige	305	1	3	5	8	9	24	51
	nicht Berufstätige	221	3	3	6	10	14	23	42
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	896	1	2	3	7	11	22	54
	bis 20.000 Einw.	322	2	2	6	8	14	29	39
	bis 500.000 Einw.	371	4	6	5	11	15	26	33
	über 500.000 Einw.	410	5	8	9	16	21	22	19
Bundesland	Vorarlberg	87	1	2	6	14	21	25	31
	Tirol	150	-	1	4	8	15	25	47
	Salzburg	133	3	6	3	6	9	23	50
	Oberösterreich	311	3	2	3	9	11	30	44
	Kärnten	132	1	2	1	4	12	22	59
	Steiermark	347	2	3	2	6	10	18	58
	Burgenland	82	4	6	6	5	11	26	43
	Niederösterreich	347	1	3	7	12	16	25	35
	Wien	410	5	8	9	16	21	22	19
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	308	3	5	6	10	15	25	37
	ein Erw. + Kind(er)	62	3	6	5	10	16	23	37
	zwei Erw.	521	4	4	6	11	14	24	37
	zwei Erw. + Kind(er)	559	2	5	5	10	16	23	39
	drei oder mehr Erw.	141	1	3	4	11	16	20	46
	drei oder mehr Erw. + K.	112	-	2	3	4	7	21	63
GESAMT	1999	3	4	5	10	14	24	41	

FZ 1a Vereinbarkeit von Familie und Beruf

FZ 1a Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Allgemeines Niveau und Zusammenhang mit sozialen Merkmalen

Im EWCS 2005 wurde gefragt, ob die Arbeitszeit zu Familienleben und anderen sozialen Verpflichtungen passt (Fr. 18). Hier sagten sehr gut 45%, gut 44%, nicht gut 9%, gar nicht 3%. Es gibt wenige Differenzen nach sozialen Merkmalen (höher Gebildete sehen es positiver), auch nicht nach Geschlecht.

Mehrere Fragen wurden im EQLS 2003 zum Thema gestellt:

Q13a: Wie oft kam es innerhalb des letzten Jahr vor, dass Sie von der Arbeit nach Hause kamen und zu müde waren, um noch notwendige Hausarbeiten zu erledigen: Mehrmals pro Woche 12%, mehrmals pro Monat 31%, selten oder nie 41%. Es gibt hier kaum Differenzen nach Subgruppen.

Q13b: Aufgrund der vielen Arbeitszeit war es schwierig, familiäre Verpflichtungen zu erfüllen: Mehrmals pro Woche 4%, mehrmals pro Monat 16%, selten oder nie 64%. Nur bei Selbständigen tritt dieser Zeitmangel deutlich häufiger auf.

Q13c: Aufgrund familiärer Verpflichtungen war es schwierig, sich in der Arbeit zu konzentrieren: Mehrmals pro Woche 2%, pro Monat 5%; selten oder nie 81%. Auch hier findet man wenige Differenzen nach sozialen Merkmalen, außer: Ältere gaben eine diesbezügliche Situation seltener an.

Eine ähnliche Frage im SSÖ 2003 (Fr.113B) lautet, ob man wegen der Arbeit seinen familiären Verpflichtungen nicht nachkommen konnte. Weniger als 10% fanden dies mehrmals pro Monat problematisch.

Einige Fragen zur Ausübung von unbezahlten Aktivitäten sind im EQLS 2003 zu finden:

Q37a: Kinderbetreuung: täglich 31%, nie 48%; Frauen sehr viel häufiger als Männer (41% vs. 16%); auch Personen mittleren Alters (25-44) und Hausfrauen.

Q37b: Hausarbeit: täglich Männer 34%, Frauen 85%; mit zunehmendem Alter häufiger; AlleinzieherInnen am häufigsten (93%), sonstige Erwachsene mit Kindern ca. 75%.

37c: Betreuung von Pflegebedürftigen oder Behinderten: täglich 5%, nie 77%. Selbständige Landwirte und im Haushalt Tätige stechen hervor (18% bzw. 13% betreuen täglich), ansonsten gibt es kaum sozialstrukturelle Differenzen.

Im SSÖ 2003 (Fr. 14) wurde nach einer bisherigen Unterbrechung der Berufslaufbahn wegen Kinderbetreuung gefragt. Einmal: Männer 14%, Frauen 32%; mehrmals: M 7%, F 28%. Je älter, desto häufiger, AlleinerzieherInnen geben diese Unterbrechungen am häufigsten an.

Weiters nach Gründen für Nichtberufstätigkeit (hier allerdings sehr kleine Fallzahlen):

21B: voll durch Haushalt ausgelastet: M 13%, F 43%; je höher die Bildung, desto seltener; bei Mehrpersonenhaushalten mit Kind(ern) tritt dieser Grund viel häufiger auf.

21C: wegen der Kinder lieber zuhause: M 25%, F 56%. Eine Unterbrechung der Berufslaufbahn wegen der Kinder nimmt mit steigender Bildung jedoch zu (44% vs. 67%).

21D: weil Mann dagegen ist: Männer 0, Frauen 3%.

21E: gesundheitliche Gründe: 11%; wenig Differenzen.

Überlegungen zur Qualität der Fragen und ihrer Eignung als Indikatoren der Lebensqualität

Diese Fragen erscheinen aus zwei Gründen nicht vordringlich. Zum einen erbringt die generelle Frage wenig Variation der Antworten und diese hängen auch nicht stark mit relevanten sozialen Merkmalen zusammen.

18.: Passt Ihre Arbeitszeit im Allgemeinen sehr gut, ziemlich gut, nicht sehr gut oder gar nicht gut zu Ihrem Familienleben oder gesellschaftlichen Verpflichtungen außerhalb der Arbeit?

		Gesamt	sehr gut	ziemlich gut	nicht sehr gut	gar nicht gut
GESCHLECHT	männlich	472	45	42	11	3
	weiblich	515	45	46	8	2
ALTER	bis 24 Jahre	90	44	47	9	-
	25-34 Jahre	241	40	47	10	3
	35-44 Jahre	326	44	46	7	4
	45-54 Jahre	236	44	40	14	2
	55-64 Jahre	78	67	28	4	1
	65-74 Jahre	7	43	57	-	-
	75+	9	44	56	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	233	44	44	9	3
	Lehre/Matura	517	41	46	10	3
	Höhere Lehrgänge/Berufsfachs.	164	55	38	5	2
	Hochschule	65	54	38	8	-
ERWERBST.	Vollzeit	736	42	45	10	3
	Teilzeit	220	55	40	5	1
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	110	39	40	15	5
	höhere Ang./Beamte	180	49	43	6	2
	einfache Ang./Beamte	360	45	45	9	1
	Facharbeiter	181	43	43	9	4
	Hilfsarbeiter	123	41	46	8	4
	Selbst. Landwirte	21	57	38	5	-
	Pensionisten	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	-	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	247	49	40	6	5
	bis 20.000 Einw.	217	47	46	6	1
	bis 500.000 Einw.	214	45	44	9	1
	über 500.000 Einw.	309	39	45	14	2
BUNDESLAND	Vorarlberg	29	72	21	7	-
	Tirol	84	40	51	7	1
	Salzburg	74	26	65	9	-
	Oberösterreich	156	43	47	8	1
	Kärnten	70	44	51	3	1
	Steiermark	152	61	32	5	2
	Burgenland	31	52	39	3	6
	Niederösterreich	178	47	37	11	6
	Wien	213	36	46	15	3
ÖSTERREICHERIN	ja	951	45	44	8	2
	nein	35	26	34	31	9
HAUSHALT	ein Erw.	274	46	43	9	3
	ein Erw. + Kind(er)	52	40	44	13	2
	zwei Erw.	212	38	48	11	2
	zwei Erw. + Kind(er)	247	43	45	9	3
	drei oder mehr Erw.	120	53	36	9	2
	drei oder mehr Erw. + K.	63	59	38	2	2
GESAMT		987	45	44	9	3

Q13a: Wie oft waren Sie innerhalb des letzten Jahres mit einer der folgenden Situation konfrontiert? (Ich bin von der Arbeit nach Hause gekommen und war zu müde, um noch einige der notwendigen Arbeiten im Haushalt zu erledigen.)

		Gesamt	mehrmals pro Woche	mehrmals pro Monat	mehrmals pro Jahr	seltener/weniger häufig	nie
GESCHLECHT	männlich	279	11	30	14	31	14
	weiblich	288	13	32	18	29	9
ALTER	bis 24 Jahre	41	7	24	17	44	7
	25-34 Jahre	156	15	28	21	28	10
	35-44 Jahre	185	10	35	15	29	11
	45-54 Jahre	133	11	32	16	28	13
	55-64 Jahre	50	18	26	4	34	18
	65-74 Jahre	2	-	50	50	-	-
	75+	-	-	-	-	-	-
SCHULBILDUNG	ohne Universitätsabschluss	493	11	30	17	31	11
	mit Universitätsabschluss	72	18	35	13	24	11
ERWERBST.	Vollzeit	483	13	32	16	30	10
	Teilzeit	84	8	24	18	31	19
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	63	13	38	13	21	16
	höhere Ang./Beamte	144	14	31	17	27	12
	einfache Ang./Beamte	192	10	33	17	31	8
	Facharbeiter	63	11	21	16	40	13
	Hilfsarbeiter	62	13	24	16	32	15
	Selbst. Landwirte	11	18	45	-	9	27
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	32	9	31	19	34	6
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	136	7	32	13	30	19
	bis 20.000 Einw.	137	18	31	14	27	10
	bis 500.000 Einw.	102	10	32	23	28	7
	über 500.000 Einw.	191	13	29	17	32	9
BUNDESLAND	Vorarlberg	-	-	-	-	-	-
	Tirol	-	-	-	-	-	-
	Salzburg	-	-	-	-	-	-
	Oberösterreich	-	-	-	-	-	-
	Kärnten	-	-	-	-	-	-
	Steiermark	-	-	-	-	-	-
	Burgenland	-	-	-	-	-	-
	Niederösterreich	-	-	-	-	-	-
	Wien	-	-	-	-	-	-
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	146	15	29	16	31	10
	ein Erw. + Kind(er)	34	15	50	12	21	3
	zwei Erw.	165	12	30	17	30	12
	zwei Erw. + Kind(er)	128	8	33	18	30	12
	drei oder mehr Erw.	66	15	24	12	27	21
	drei oder mehr Erw. + K.	28	7	29	18	43	4
GESAMT		567	12	31	16	30	11

Q13b: Wie oft waren Sie innerhalb des letzten Jahres mit einer der folgenden Situation konfrontiert? (Aufgrund der vielen Zeit, die ich für meine Arbeit aufwende, war es für mich schwierig, meine familiären Verpflichtungen zu erfüllen.)

		Gesamt	mehrmals pro Woche	mehrmals pro Monat	mehrmals pro Jahr	seltener/weniger häufig	nie
GESCHLECHT	männlich	276	6	15	19	32	28
	weiblich	288	3	17	12	44	24
ALTER	bis 24 Jahre	40	-	10	13	53	25
	25-34 Jahre	154	4	17	18	36	25
	35-44 Jahre	186	6	15	16	39	25
	45-54 Jahre	132	3	20	14	34	29
	55-64 Jahre	50	8	14	10	42	26
	65-74 Jahre	2	-	-	50	50	-
	75+	-	-	-	-	-	-
SCHULBILDUNG	ohne Universitätsabschluss	491	4	16	15	39	26
	mit Universitätsabschluss	71	7	20	21	31	21
ERWERBST.	Vollzeit	481	5	18	16	37	24
	Teilzeit	83	4	7	10	43	36
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	64	8	23	27	22	20
	höhere Ang./Beamte	143	3	13	22	41	21
	einfache Ang./Beamte	191	3	18	11	43	25
	Facharbeiter	63	8	11	14	29	38
	Hilfsarbeiter	60	7	15	7	38	33
	Selbst. Landwirte	11	-	36	-	27	36
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	32	3	9	13	53	22
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	135	2	14	13	41	30
	bis 20.000 Einw.	137	6	15	13	36	31
	bis 500.000 Einw.	101	3	23	17	36	22
	über 500.000 Einw.	190	6	15	18	39	22
BUNDESLAND	Vorarlberg	-	-	-	-	-	-
	Tirol	-	-	-	-	-	-
	Salzburg	-	-	-	-	-	-
	Oberösterreich	-	-	-	-	-	-
	Kärnten	-	-	-	-	-	-
	Steiermark	-	-	-	-	-	-
	Burgenland	-	-	-	-	-	-
	Niederösterreich	-	-	-	-	-	-
	Wien	-	-	-	-	-	-
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	142	4	11	14	44	27
	ein Erw. + Kind(er)	34	12	24	6	32	26
	zwei Erw.	167	4	17	22	29	28
	zwei Erw. + Kind(er)	128	3	19	13	43	22
	drei oder mehr Erw.	66	5	21	11	42	21
	drei oder mehr Erw. + K.	27	4	4	19	37	37
GESAMT		564	4	16	15	38	26

Q 13c: Wie oft waren Sie innerhalb des letzten Jahres mit einer der folgenden Situation konfrontiert? (Aufgrund meiner familiären Verpflichtungen fand ich es schwierig, mich in der Arbeit zu konzentrieren.)

		Gesamt	mehrmals pro Woche	mehrmals pro Monat	mehrmals pro Jahr	seltener/weniger häufig	nie
GESCHLECHT	männlich	277	1	4	10	38	46
	weiblich	288	2	6	13	39	41
ALTER	bis 24 Jahre	41	-	-	7	54	39
	25-34 Jahre	154	-	6	14	38	42
	35-44 Jahre	185	3	9	12	32	44
	45-54 Jahre	133	2	3	11	38	46
	55-64 Jahre	50	2	2	2	54	40
	65-74 Jahre	2	-	-	50	-	50
	75+	-	-	-	-	-	-
SCHULBILDUNG	ohne Universitätsabschluss	492	2	5	12	38	44
	mit Universitätsabschluss	71	3	10	8	42	37
ERWERBST.	Vollzeit	481	1	5	11	41	41
	Teilzeit	84	4	8	11	21	56
	nicht erwerbstätig	-	-	-	-	-	-
BERUFL. POS.	Selbstständige	63	2	10	21	32	37
	höhere Ang./Beamte	144	1	3	13	41	42
	einfache Ang./Beamte	191	2	5	12	42	40
	Facharbeiter	63	2	3	6	33	56
	Hilfsarbeiter	61	3	5	7	30	56
	Selbst. Landwirte	11	-	9	9	27	55
	Pensionisten	-	-	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	32	3	16	6	47	28
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	135	1	6	7	38	47
	bis 20.000 Einw.	137	1	4	12	34	50
	bis 500.000 Einw.	102	-	4	18	36	42
	über 500.000 Einw.	190	3	7	11	44	36
BUNDESLAND	Vorarlberg	-	-	-	-	-	-
	Tirol	-	-	-	-	-	-
	Salzburg	-	-	-	-	-	-
	Oberösterreich	-	-	-	-	-	-
	Kärnten	-	-	-	-	-	-
	Steiermark	-	-	-	-	-	-
	Burgenland	-	-	-	-	-	-
	Niederösterreich	-	-	-	-	-	-
	Wien	-	-	-	-	-	-
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	143	1	3	8	42	46
	ein Erw. + Kind(er)	34	6	15	26	29	24
	zwei Erw.	166	2	5	16	36	42
	zwei Erw. + Kind(er)	128	2	7	11	38	41
	drei oder mehr Erw.	67	-	4	3	45	48
	drei oder mehr Erw. + K.	27	-	4	7	33	56
GESAMT		565	2	5	11	38	43

Q37a: Wie häufig sind Sie außerhalb Ihrer Berufstätigkeit in die folgenden (unbezahlten) Aktivitäten eingebunden? (Kinderbetreuung und Kindererziehung)

		Gesamt	täglich	drei- oder viermal pro Woche	ein- oder zweimal pro Woche	ein- oder zweimal pro Monat	seltener/ weniger häufig	niemals
GESCHLECHT	männlich	418	16	5	8	4	9	57
	weiblich	570	41	2	5	3	7	41
ALTER	bis 24 Jahre	83	8	1	5	1	11	73
	25-34 Jahre	191	44	3	4	1	7	42
	35-44 Jahre	234	60	4	5	3	4	24
	45-54 Jahre	169	25	4	8	5	12	47
	55-64 Jahre	168	13	5	11	6	10	55
	65-74 Jahre	81	5	4	11	5	10	65
	75+	62	3	3	2	5	6	81
SCHULBILDUNG	ohne Universitätsabschluss	886	30	3	7	3	8	48
	mit Universitätsabschluss	98	36	3	7	3	7	44
ERWERBST.	Vollzeit	819	27	4	7	4	9	51
	Teilzeit	115	63	1	7	1	4	23
	nicht erwerbstätig	54	19	6	4	6	11	56
BERUFL. POS.	Selbstständige	64	28	6	11	6	11	38
	höhere Ang./Beamte	143	31	3	3	2	9	51
	einfache Ang./Beamte	194	41	3	5	3	6	42
	Facharbeiter	63	22	5	11	3	11	48
	Hilfsarbeiter	61	30	7	5	3	10	46
	Selbst. Landwirte	10	50	-	-	-	-	50
	Pensionisten	246	10	4	9	6	9	62
	im Haushalt Tätige	73	63	1	8	1	7	19
	nicht Berufstätige	134	38	1	4	1	7	48
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	249	32	4	7	4	7	47
	bis 20.000 Einw.	260	38	4	9	2	10	38
	bis 500.000 Einw.	178	30	2	3	5	9	51
	über 500.000 Einw.	299	24	3	6	4	7	56
BUNDESLAND	Vorarlberg	-	-	-	-	-	-	-
	Tirol	-	-	-	-	-	-	-
	Salzburg	-	-	-	-	-	-	-
	Oberösterreich	-	-	-	-	-	-	-
	Kärnten	-	-	-	-	-	-	-
	Steiermark	-	-	-	-	-	-	-
	Burgenland	-	-	-	-	-	-	-
	Niederösterreich	-	-	-	-	-	-	-
	Wien	-	-	-	-	-	-	-
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	275	6	1	7	4	11	71
	ein Erw. + Kind(er)	44	93	2	-	-	-	5
	zwei Erw.	340	17	4	8	5	10	56
	zwei Erw. + Kind(er)	168	80	8	5	1	1	5
	drei oder mehr Erw.	111	13	3	9	3	10	63
	drei oder mehr Erw. + K.	50	74	2	2	-	10	12
GESAMT	988	31	3	7	3	8	48	

Q37b: Wie häufig sind Sie außerhalb Ihrer Berufstätigkeit in die folgenden (unbezahlten) Aktivitäten eingebunden? (Hausarbeit)

			täglich	drei- oder viermal pro Woche	ein- oder zweimal pro Woche	ein- oder zweimal pro Monat	seltener/ weniger häufig	niemals
		Gesamt						
GESCHLECHT	männlich	422	34	18	21	5	11	11
	weiblich	576	85	9	4	1	1	1
ALTER	bis 24 Jahre	84	42	17	21	6	10	5
	25-34 Jahre	193	63	15	15	2	2	4
	35-44 Jahre	235	67	12	8	3	7	3
	45-54 Jahre	169	63	16	9	2	4	7
	55-64 Jahre	169	63	10	11	4	5	7
	65-74 Jahre	86	66	10	10	3	3	6
	75+	62	76	8	3	2	5	6
SCHULBILDUNG	ohne Universitätsabschluss	895	64	12	11	3	5	5
	mit Universitätsabschluss	100	54	18	14	2	6	6
ERWERBST.	Vollzeit	823	59	14	12	3	6	6
	Teilzeit	118	89	6	4	1	-	-
	nicht erwerbstätig	57	72	9	14	2	2	2
BERUFL. POS.	Selbstständige	64	42	16	13	3	11	16
	höhere Ang./Beamte	144	48	19	17	3	8	5
	einfache Ang./Beamte	194	65	14	13	2	4	2
	Facharbeiter	64	36	17	14	6	16	11
	Hilfsarbeiter	61	61	16	11	3	3	5
	Selbst. Landwirte	11	45	27	-	-	9	18
	Pensionisten	251	71	9	7	4	3	6
	im Haushalt Tätige	74	97	-	1	-	-	1
	nicht Berufstätige	135	70	12	13	1	2	3
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	251	60	12	11	3	8	6
	bis 20.000 Einw.	262	69	12	10	2	3	4
	bis 500.000 Einw.	178	73	10	8	2	3	4
	über 500.000 Einw.	304	55	16	14	3	6	7
BUNDESLAND	Vorarlberg	-	-	-	-	-	-	-
	Tirol	-	-	-	-	-	-	-
	Salzburg	-	-	-	-	-	-	-
	Oberösterreich	-	-	-	-	-	-	-
	Kärnten	-	-	-	-	-	-	-
	Steiermark	-	-	-	-	-	-	-
	Burgenland	-	-	-	-	-	-	-
	Niederösterreich	-	-	-	-	-	-	-
	Wien	-	-	-	-	-	-	-
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	282	63	20	12	1	2	2
	ein Erw. + Kind(er)	44	93	2	2	-	-	2
	zwei Erw.	342	59	11	11	4	6	8
	zwei Erw. + Kind(er)	168	73	9	10	2	2	4
	drei oder mehr Erw.	112	44	12	15	4	14	11
	drei oder mehr Erw. + K.	50	76	8	8	4	4	-
GESAMT	998	63	13	11	3	5	5	

Q37c: Wie häufig sind Sie außerhalb Ihrer Berufstätigkeit in die folgenden (unbezahlten) Aktivitäten eingebunden? (Betreuung oder Pflege älterer bzw. behinderter Angehöriger)

			täglich	drei- oder viermal pro Woche	ein- oder zweimal pro Woche	ein- oder zweimal pro Monat	seltener/ weniger häufig	niemals
GESCHLECHT	männlich	416	2	1	2	2	13	80
	weiblich	562	6	1	3	3	11	76
ALTER	bis 24 Jahre	83	-	-	1	2	10	87
	25-34 Jahre	185	2	1	1	4	14	79
	35-44 Jahre	229	4	0	3	2	9	81
	45-54 Jahre	168	5	2	5	4	17	67
	55-64 Jahre	169	9	2	4	1	11	74
	65-74 Jahre	82	5	2	4	1	12	76
	75+	62	5	-	-	-	8	87
SCHULBILDUNG	ohne Universitätsabschluss	879	5	1	3	2	12	78
	mit Universitätsabschluss	95	3	2	3	6	14	72
ERWERBST.	Vollzeit	811	4	1	2	2	13	77
	Teilzeit	112	6	1	6	3	7	77
	nicht erwerbstätig	55	9	-	-	2	4	85
BERUFL. POS.	Selbstständige	63	-	-	2	3	13	83
	höhere Ang./Beamte	142	2	1	4	3	13	76
	einfache Ang./Beamte	189	1	1	1	4	12	81
	Facharbeiter	62	2	-	2	-	11	85
	Hilfsarbeiter	61	5	-	5	-	18	72
	Selbst. Landwirte	11	18	-	-	-	18	64
	Pensionisten	247	8	1	4	1	11	75
	im Haushalt Tätige	72	13	3	1	7	14	63
	nicht Berufstätige	131	4	2	2	2	8	83
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	249	4	1	2	3	8	83
	bis 20.000 Einw.	256	7	2	4	2	13	73
	bis 500.000 Einw.	178	4	1	4	3	14	74
	über 500.000 Einw.	293	3	1	2	2	14	79
BUNDESLAND	Vorarlberg	-	-	-	-	-	-	-
	Tirol	-	-	-	-	-	-	-
	Salzburg	-	-	-	-	-	-	-
	Oberösterreich	-	-	-	-	-	-	-
	Kärnten	-	-	-	-	-	-	-
	Steiermark	-	-	-	-	-	-	-
	Burgenland	-	-	-	-	-	-	-
	Niederösterreich	-	-	-	-	-	-	-
	Wien	-	-	-	-	-	-	-
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	276	1	1	2	1	12	82
	ein Erw. + Kind(er)	42	-	2	5	-	14	79
	zwei Erw.	339	7	0	3	2	13	76
	zwei Erw. + Kind(er)	159	3	1	3	4	10	79
	drei oder mehr Erw.	112	9	4	4	4	10	71
	drei oder mehr Erw. + K.	50	6	-	4	4	12	74
GESAMT		978	5	1	3	2	12	77

14: Haben Sie Ihr bisheriges Berufsleben bzw. Ihre Erwerbstätigkeit schon einmal längere Zeit unterbrechen müssen, z. B. wegen Erziehung von Kindern, Betreuung von kranken und behinderten Angehörigen? ⁱ

		Gesamt	ja, einmal	ja, mehrere Male	nein
GESCHLECHT	männlich	468	14	7	79
	weiblich	576	32	28	40
ALTER	bis 24 Jahre	90	13	4	82
	25-34 Jahre	253	29	17	54
	35-44 Jahre	352	22	24	54
	45-54 Jahre	292	25	19	55
	55-64 Jahre	55	18	16	65
	65-74 Jahre	2	50	-	50
	75+	-	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	101	19	31	50
	Lehre	453	24	17	60
	Fachschule	158	30	22	48
	Matura	200	23	18	60
	Hochschule	132	23	14	64
ERWERBST.	Vollzeit	785	19	12	68
	Teilzeit	244	38	39	23
	nicht erwerbstätig	15	27	33	40
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	23	20	57
	höhere Ang./Beamte	223	22	13	65
	einfache Ang./Beamte	372	30	21	48
	Facharbeiter	137	20	11	69
	Hilfsarbeiter	186	20	27	53
	Selbst. Landwirte	33	9	6	85
	Pensionisten	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	-	-	-	-
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	426	23	20	57
	bis 20.000 Einw.	225	24	19	57
	bis 500.000 Einw.	192	27	13	60
	über 500.000 Einw.	201	22	20	57
BUNDESLAND	Vorarlberg	38	34	24	42
	Tirol	85	16	16	67
	Salzburg	70	20	20	60
	Oberösterreich	198	31	19	49
	Kärnten	57	28	12	60
	Steiermark	152	22	17	61
	Burgenland	31	35	10	55
	Niederösterreich	212	19	20	60
Wien	201	22	20	57	
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	207	15	12	73
	ein Erw. + Kind(er)	50	54	34	12
	zwei Erw.	207	17	11	72
	zwei Erw. + Kind(er)	300	33	24	43
	drei oder mehr Erw.	144	24	17	58
	drei oder mehr Erw. + K.	108	17	31	53
GESAMT		1044	24	19	56

ⁱ Nur für dzt. Berufstätige; fehlend durch Filterung und „keine Angaben“: n=1003

21B: Es kann verschiedene Gründe dafür geben, warum man nicht berufstätig ist. Ich führe nun einige Gründe an und würde Sie bitten, mir bei jedem zu sagen, ob er auf Sie zutrifft oder nicht! (ich bin durch den Haushalt voll ausgelastet)ⁱ

		Gesamt	trifft zu	trifft nicht zu
GESCHLECHT	männlich	8	13	88
	weiblich	75	43	57
ALTER	bis 24 Jahre	11	9	91
	25-34 Jahre	30	37	63
	35-44 Jahre	22	50	50
	45-54 Jahre	13	46	54
	55-64 Jahre	7	57	43
	65-74 Jahre	-	-	-
	75+	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	27	41	59
	Lehre	25	56	44
	Fachschule	14	36	64
	Matura	14	21	79
	Hochschule	3	-	100
ERWERBST.	Vollzeit	-	-	-
	Teilzeit	-	-	-
	nicht erwerbstätig	83	40	60
BERUFL. POS.	Selbstständige	-	-	-
	höhere Ang./Beamte	-	-	-
	einfache Ang./Beamte	-	-	-
	Facharbeiter	-	-	-
	Hilfsarbeiter	-	-	-
	Selbst. Landwirte	-	-	-
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige	57	53	47
nicht Berufstätige	26	12	88	
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	37	46	54
	bis 20.000 Einw.	16	44	56
	bis 500.000 Einw.	15	20	80
	über 500.000 Einw.	15	40	60
BUNDESLAND	Vorarlberg	3	67	33
	Tirol	6	50	50
	Salzburg	8	25	75
	Oberösterreich	13	23	77
	Kärnten	9	44	56
	Steiermark	14	57	43
	Burgenland	1	-	100
	Niederösterreich	14	36	64
Wien	15	40	60	
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-
	nein	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	4	-	100
	ein Erw. + Kind(er)	5	20	80
	zwei Erw.	13	23	77
	zwei Erw. + Kind(er)	40	38	63
	drei oder mehr Erw.	11	55	45
	drei oder mehr Erw. + K.	9	78	22
GESAMT		83	40	60

ⁱ Nur für Hausfrauen und aus anderen Gründen nicht Erwerbstätige; fehlend durch Filterung und „keine Angaben“: n=1964

21C: Es kann verschiedene Gründe dafür geben, warum man nicht berufstätig ist. Ich führe nun einige Gründe an und würde Sie bitten, mir bei jedem zu sagen, ob er auf Sie zutrifft oder nicht! (ich möchte wegen meiner Kinder lieber zu Hause bleiben)ⁱ

		Gesamt	trifft zu	trifft nicht zu
GESCHLECHT	männlich	8	25	75
	weiblich	77	56	44
ALTER	bis 24 Jahre	10	30	70
	25-34 Jahre	32	63	38
	35-44 Jahre	23	70	30
	45-54 Jahre	13	31	69
	55-64 Jahre	7	29	71
	65-74 Jahre	-	-	-
	75+	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	27	44	56
	Lehre	26	58	42
	Fachschule	14	57	43
	Matura	15	67	33
	Hochschule	3	-	100
ERWERBST.	Vollzeit	-	-	-
	Teilzeit	-	-	-
	nicht erwerbstätig	85	53	47
BERUFL. POS.	Selbstständige	-	-	-
	höhere Ang./Beamte	-	-	-
	einfache Ang./Beamte	-	-	-
	Facharbeiter	-	-	-
	Hilfsarbeiter	-	-	-
	Selbst. Landwirte	-	-	-
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige	60	65	35
nicht Berufstätige	25	24	76	
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	37	54	46
	bis 20.000 Einw.	18	56	44
	bis 500.000 Einw.	14	50	50
	über 500.000 Einw.	16	50	50
BUNDESLAND	Vorarlberg	3	67	33
	Tirol	6	33	67
	Salzburg	9	56	44
	Oberösterreich	13	54	46
	Kärnten	8	88	13
	Steiermark	15	73	27
	Burgenland	1	-	100
	Niederösterreich	14	21	79
Wien	16	50	50	
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-
	nein	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	3	-	100
	ein Erw. + Kind(er)	6	67	33
	zwei Erw.	13	-	100
	zwei Erw. + Kind(er)	42	71	29
	drei oder mehr Erw.	11	27	73
	drei oder mehr Erw. + K.	9	89	11
GESAMT		85	53	47

ⁱ Nur für Hausfrauen und aus anderen Gründen nicht Erwerbstätige; fehlend durch Filterung und „keine Angaben“: n=1962

21D: Es kann verschiedene Gründe dafür geben, warum man nicht berufstätig ist. Ich führe nun einige Gründe an und würde Sie bitten, mir bei jedem zu sagen, ob er auf Sie zutrifft oder nicht! (mein Mann ist dagegen)ⁱ

		Gesamt	trifft zu	trifft nicht zu
GESCHLECHT	männlich	8	-	100
	weiblich	75	3	97
ALTER	bis 24 Jahre	11	-	100
	25-34 Jahre	30	-	100
	35-44 Jahre	22	5	95
	45-54 Jahre	13	-	100
	55-64 Jahre	7	14	86
	65-74 Jahre	-	-	-
	75+	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	27	4	96
	Lehre	25	4	96
	Fachschule	14	-	100
	Matura	14	-	100
	Hochschule	3	-	100
ERWERBST.	Vollzeit	-	-	-
	Teilzeit	-	-	-
	nicht erwerbstätig	83	2	98
BERUFL. POS.	Selbstständige	-	-	-
	höhere Ang./Beamte	-	-	-
	einfache Ang./Beamte	-	-	-
	Facharbeiter	-	-	-
	Hilfsarbeiter	-	-	-
	Selbst. Landwirte	-	-	-
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige	57	4	96
nicht Berufstätige	26	-	100	
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	37	5	95
	bis 20.000 Einw.	16	-	100
	bis 500.000 Einw.	15	-	100
	über 500.000 Einw.	15	-	100
BUNDESLAND	Vorarlberg	3	-	100
	Tirol	6	-	100
	Salzburg	8	-	100
	Oberösterreich	13	-	100
	Kärnten	9	-	100
	Steiermark	14	7	93
	Burgenland	1	-	100
	Niederösterreich	14	7	93
Wien	15	-	100	
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-
	nein	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	4	-	100
	ein Erw. + Kind(er)	5	-	100
	zwei Erw.	13	-	100
	zwei Erw. + Kind(er)	40	-	100
	drei oder mehr Erw.	11	-	100
	drei oder mehr Erw. + K.	9	22	78
GESAMT		83	2	98

ⁱ Nur für Hausfrauen und aus anderen Gründen nicht Erwerbstätige; fehlend durch Filterung und „keine Angaben“: n=1964

21E: Es kann verschiedene Gründe dafür geben, warum man nicht berufstätig ist. Ich führe nun einige Gründe an und würde Sie bitten, mir bei jedem zu sagen, ob er auf Sie zutrifft oder nicht! (gesundheitliche Gründe sprechen dagegen)ⁱ

		Gesamt	trifft zu	trifft nicht zu
GESCHLECHT	männlich	8	13	88
	weiblich	75	11	89
ALTER	bis 24 Jahre	11	-	100
	25-34 Jahre	30	3	97
	35-44 Jahre	22	5	95
	45-54 Jahre	13	46	54
	55-64 Jahre	7	14	86
	65-74 Jahre	-	-	-
	75+	-	-	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	27	19	81
	Lehre	25	12	88
	Fachschule	14	-	100
	Matura	14	7	93
	Hochschule	3	-	100
ERWERBST.	Vollzeit	-	-	-
	Teilzeit	-	-	-
	nicht erwerbstätig	83	11	89
BERUFL. POS.	Selbstständige	-	-	-
	höhere Ang./Beamte	-	-	-
	einfache Ang./Beamte	-	-	-
	Facharbeiter	-	-	-
	Hilfsarbeiter	-	-	-
	Selbst. Landwirte	-	-	-
	Pensionisten	-	-	-
	im Haushalt Tätige	57	11	89
nicht Berufstätige	26	12	88	
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	37	11	89
	bis 20.000 Einw.	16	6	94
	bis 500.000 Einw.	15	-	100
	über 500.000 Einw.	15	27	73
BUNDESLAND	Vorarlberg	3	-	100
	Tirol	6	-	100
	Salzburg	8	-	100
	Oberösterreich	13	8	92
	Kärnten	9	11	89
	Steiermark	14	7	93
	Burgenland	1	-	100
	Niederösterreich	14	14	86
	Wien	15	27	73
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-
	nein	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	4	-	100
	ein Erw. + Kind(er)	5	20	80
	zwei Erw.	13	23	77
	zwei Erw. + Kind(er)	40	3	98
	drei oder mehr Erw.	11	27	73
	drei oder mehr Erw. + K.	9	11	89
GESAMT		83	11	89

ⁱ Nur für Hausfrauen und aus anderen Gründen nicht Erwerbstätige; fehlend durch Filterung und „keine Angaben“: n=1964

**113A: Wie oft ist Ihnen Folgendes innerhalb der letzten drei Monate passiert?
(ich kam von der Arbeit zu müde nach Hause, um die anstehende Hausarbeit zu machen)**

		Gesamt	mehrmals pro Woche	mehrmals im Monat	ein oder zweimal	nie	trifft nicht zu
GESCHLECHT	männlich	777	5	11	16	27	40
	weiblich	1263	6	12	15	13	54
ALTER	bis 24 Jahre	221	8	14	11	22	45
	25-34 Jahre	377	8	18	24	18	32
	35-44 Jahre	449	8	16	25	26	24
	45-54 Jahre	396	7	16	19	29	29
	55-64 Jahre	249	4	2	5	10	79
	65-74 Jahre	187	-	1	1	-	99
	75+	161	-	-	-	-	100
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	498	4	5	6	8	77
	Lehre	748	5	12	17	26	40
	Fachschule	252	6	13	21	18	41
	Matura	369	8	16	18	17	41
	Hochschule	173	13	16	21	20	29
ERWERBST.	Vollzeit	786	11	21	27	34	7
	Teilzeit	242	8	21	34	34	4
	nicht erwerbstätig	1012	2	2	2	3	91
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	8	14	29	40	10
	höhere Ang./Beamte	226	16	22	31	24	8
	einfache Ang./Beamte	371	11	23	30	32	5
	Facharbeiter	153	7	14	27	46	5
	Hilfsarbeiter	186	8	24	26	37	5
	Selbst. Landwirte	33	3	18	15	39	24
	Pensionisten	499	-	-	-	-	100
	im Haushalt Tätige	218	-	-	-	-	100
	nicht Berufstätige	260	5	7	5	5	78
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	857	5	11	15	18	51
	bis 20.000 Einw.	392	5	13	17	20	45
	bis 500.000 Einw.	386	9	11	15	17	48
	über 500.000 Einw.	405	7	12	15	19	46
BUNDESLAND	Vorarlberg	84	4	7	18	18	54
	Tirol	175	4	5	13	26	51
	Salzburg	129	4	16	16	18	47
	Oberösterreich	363	7	10	17	19	47
	Kärnten	120	7	13	11	15	55
	Steiermark	311	7	12	15	16	50
	Burgenland	74	1	12	7	19	61
	Niederösterreich	379	6	15	18	17	44
	Wien	405	7	12	15	19	46
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	514	7	10	14	12	57
	ein Erw. + Kind(er)	77	13	18	25	12	32
	zwei Erw.	543	5	10	12	14	59
	zwei Erw. + Kind(er)	437	6	11	22	25	37
	drei oder mehr Erw.	249	7	12	12	26	43
	drei oder mehr Erw. + K.	167	2	19	19	25	35
GESAMT		2040	6	12	15	19	48

**113B: Wie oft ist Ihnen Folgendes innerhalb der letzten drei Monate passiert?
(wegen der Zeit, die ich mit der Arbeit verbracht hatte, war es schwierig, meinen familiären
Verpflichtungen nachzukommen)**

		Gesamt	mehrmals pro Woche	mehrmals im Monat	ein oder zweimal	nie	trifft nicht zu
GESCHLECHT	männlich	777	3	10	12	33	43
	weiblich	1263	2	6	13	25	55
ALTER	bis 24 Jahre	221	3	2	8	35	52
	25-34 Jahre	377	3	13	18	29	36
	35-44 Jahre	449	3	12	21	39	25
	45-54 Jahre	396	3	8	16	43	30
	55-64 Jahre	249	1	2	4	12	80
	65-74 Jahre	187	-	-	1	1	99
	75+	161	-	-	-	-	100
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	498	1	3	5	14	77
	Lehre	748	2	9	12	34	43
	Fachschule	252	2	5	15	33	46
	Matura	369	2	8	16	30	44
	Hochschule	173	6	11	26	28	29
ERWERBST.	Vollzeit	786	4	14	21	50	11
	Teilzeit	242	2	9	31	53	5
	nicht erwerbstätig	1012	1	1	2	4	92
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	3	13	26	47	11
	höhere Ang./Beamte	226	6	16	28	41	9
	einfache Ang./Beamte	371	4	10	25	53	8
	Facharbeiter	153	3	14	15	58	9
	Hilfsarbeiter	186	3	13	17	56	11
	Selbst. Landwirte	33	-	12	21	42	24
	Pensionisten	499	-	-	-	-	100
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	218 260	- 2	- 3	- 5	- 9	- 81
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	857	1	8	12	26	53
	bis 20.000 Einw.	392	3	7	14	29	47
	bis 500.000 Einw.	386	3	6	13	27	50
	über 500.000 Einw.	405	2	7	12	30	49
BUNDESLAND	Vorarlberg	84	2	4	13	27	54
	Tirol	175	2	2	9	34	53
	Salzburg	129	2	3	15	29	50
	Oberösterreich	363	2	7	15	28	48
	Kärnten	120	2	10	16	15	58
	Steiermark	311	2	9	11	25	53
	Burgenland	74	-	5	4	31	59
	Niederösterreich Wien	379 405	2 2	10 7	13 12	27 30	47 49
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	514	2	5	7	23	64
	ein Erw. + Kind(er)	77	5	8	21	34	32
	zwei Erw.	543	2	4	10	23	61
	zwei Erw. + Kind(er)	437	3	11	18	33	36
	drei oder mehr Erw.	249	4	8	12	33	43
	drei oder mehr Erw. + K.	167	1	12	19	35	34
GESAMT		2040	2	7	13	28	51

**113C: Wie oft ist Ihnen Folgendes innerhalb der letzten drei Monate passiert?
(wegen der Hausarbeit, die ich zuvor gemacht hatte, kam ich müde zur Arbeit, um noch richtig arbeiten zu können)**

			mehrmals pro Woche	mehrmals im Monat	ein oder zweimal	nie	trifft nicht zu
	Gesamt						
GESCHLECHT	männlich	776	-	2	2	51	44
	weiblich	1263	1	1	4	40	55
ALTER	bis 24 Jahre	221	1	-	5	45	49
	25-34 Jahre	377	-	3	5	55	37
	35-44 Jahre	449	1	1	4	67	27
	45-54 Jahre	396	1	2	3	62	32
	55-64 Jahre	248	-	-	2	16	81
	65-74 Jahre	187	-	-	-	1	99
	75+	161	-	-	-	-	100
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	498	-	1	2	20	77
	Lehre	747	-	2	3	50	44
	Fachschule	252	-	1	2	52	44
	Matura	369	1	-	4	50	44
	Hochschule	173	1	2	4	63	31
ERWERBST.	Vollzeit	785	1	2	5	80	12
	Teilzeit	242	-	2	7	83	7
	nicht erwerbstätig	1012	-	-	1	7	92
BERUFL. POS.	Selbstständige	92	1	3	4	77	14
	höhere Ang./Beamte	226	1	1	4	81	12
	einfache Ang./Beamte	371	1	2	5	84	8
	Facharbeiter	153	1	3	5	79	13
	Hilfsarbeiter	186	1	3	9	80	7
	Selbst. Landwirte	33	-	3	3	61	33
	Pensionisten	499	-	-	-	-	100
	im Haushalt Tätige nicht Berufstätige	218 260	- -	- 2	- 2	- 16	- 80
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	856	-	1	3	42	54
	bis 20.000 Einw.	392	1	2	2	47	48
	bis 500.000 Einw.	386	1	1	3	45	50
	über 500.000 Einw.	405	1	1	5	44	49
BUNDESLAND	Vorarlberg	84	-	-	2	44	54
	Tirol	175	-	-	2	43	55
	Salzburg	129	-	1	1	49	50
	Oberösterreich	362	-	2	3	47	49
	Kärnten	120	2	1	3	35	59
	Steiermark	311	-	1	2	42	54
	Burgenland	74	-	-	1	36	62
	Niederösterreich Wien	379 405	1 1	3 1	4 5	46 44	46 49
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	514	1	2	3	34	61
	ein Erw. + Kind(er)	77	1	1	3	64	31
	zwei Erw.	542	-	1	2	35	62
	zwei Erw. + Kind(er)	437	1	2	5	54	39
	drei oder mehr Erw.	249	-	1	3	51	45
	drei oder mehr Erw. + K.	167	-	1	2	58	38
GESAMT	2039	1	1	3	44	51	

**113D: Wie oft ist Ihnen Folgendes innerhalb der letzten drei Monate passiert?
(wegen familiärer Verpflichtungen fand ich es schwierig, mich bei der Arbeit zu konzentrieren)**

		Gesamt	mehrmals pro Woche	mehrmals im Monat	ein oder zweimal	nie	trifft nicht zu
GESCHLECHT	männlich	777	-	2	6	47	44
	weiblich	1263	1	2	7	36	55
ALTER	bis 24 Jahre	221	1	1	4	43	51
	25-34 Jahre	377	1	3	12	48	37
	35-44 Jahre	449	1	2	12	59	26
	45-54 Jahre	396	-	3	6	60	31
	55-64 Jahre	249	-	1	2	17	81
	65-74 Jahre	187	-	1	-	1	99
	75+	161	-	-	-	-	100
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	498	1	1	2	19	77
	Lehre	748	-	2	6	48	43
	Fachschule	252	-	2	8	43	46
	Matura	369	1	1	10	44	44
	Hochschule	173	1	4	12	55	28
ERWERBST.	Vollzeit	786	1	3	11	73	11
	Teilzeit	242	-	3	15	76	5
	nicht erwerbstätig	1012	-	-	1	6	92
BERUFL. POS.	Selbstständige	93	1	5	8	71	15
	höhere Ang./Beamte	226	-	4	16	71	9
	einfache Ang./Beamte	371	1	2	13	76	8
	Facharbeiter	153	-	3	10	75	12
	Hilfsarbeiter	186	1	5	10	75	10
	Selbst. Landwirte	33	-	-	3	73	24
	Pensionisten	499	-	-	-	-	100
	im Haushalt Tätige	218	-	-	-	-	100
	nicht Berufstätige	260	1	1	3	13	81
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	857	-	2	5	40	53
	bis 20.000 Einw.	392	-	2	7	43	48
	bis 500.000 Einw.	386	1	2	6	40	51
	über 500.000 Einw.	405	1	2	9	39	49
BUNDESLAND	Vorarlberg	84	-	-	6	39	55
	Tirol	175	-	-	2	42	55
	Salzburg	129	-	2	6	41	51
	Oberösterreich	363	1	2	6	44	48
	Kärnten	120	1	2	11	27	60
	Steiermark	311	-	2	4	40	54
	Burgenland	74	-	1	5	32	61
	Niederösterreich	379	-	3	7	44	46
	Wien	405	1	2	9	39	49
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	514	-	1	6	30	63
	ein Erw. + Kind(er)	77	3	1	21	43	32
	zwei Erw.	543	-	2	3	32	62
	zwei Erw. + Kind(er)	437	-	3	9	51	37
	drei oder mehr Erw.	249	-	1	6	49	43
	drei oder mehr Erw. + K.	167	-	1	7	54	38
GESAMT		2040	-	2	7	40	51

LÄ 1 Lärmbelästigung

LÄ 1 Lärmbelastung

Allgemeines Niveau und Zusammenhang mit sozialen Merkmalen

Der EQLS 2003 bietet dazu eine Frage (Q56a): Gibt es Gründe, sich in Ihrer Wohngegend über Lärm zu beschweren? Sehr viele und viele: 11%, überhaupt keine 62%; deutliche Differenz nur nach Wohnortgröße (überhaupt keine in Kleingemeinden 78%, Wien 49%).

Im SSÖ 1993 wurde auf einer 7-stufigen Skala nach Belastungsfaktoren in der Wohngegend gefragt:

- Lärm (F2A): hoch (Kategorie 1+2) 10%, niedrig (6+7) 63%. Hier treten wieder deutliche Differenz nach dem Wohnort (je größer, desto mehr Belästigung) und nach Bildung auf, letzteres Merkmal ist aber ein indirekter Effekt, bedingt durch die Wohnortgröße. Dies wurde auch schon oben (WS 3a) festgestellt.
- Verkehr (F2F): hoch: 18%, niedrig 49%. Wieder gibt es Differenzen nach Wohnortgröße.

Ebenso im SSÖ 1993 wurden die Lärmbelastung im Beruf (G5d) – stark 17%, gering 29%, gar nicht 54%. Arbeiter sind deutlich häufiger belastet (ca. 30%, im Gegensatz von z. B. Angestellten/Beamten mit ca. 10%) – und im Haushalt gefragt (stark 3%, gering 13%, gar nicht 85%).

Überlegungen zur Qualität der Fragen und ihrer Eignung als Indikatoren der Lebensqualität

Die Lärmbelastung (und daraus resultierende Gehörschäden) stellt ein zunehmendes Problem in modernen Gesellschaften dar. Zahlreiche Studien zeigten zwar, dass zwischen objektiv gemessenem Lärm und dessen subjektiver Wahrnehmung oft nur schwache Zusammenhänge bestehen (etwa im Falle von Anrainerbeschwerden bei Flugplätzen). Trotzdem scheint es angebracht, die subjektive Lärmbelästigung zu erfassen. Damit eine solche Frage eine ausreichende Aussagekraft besitzt, müsste man aber wohl auch einige der wichtigsten Ursachen des Lärms mit erfassen.

Q56a: Bitte denken Sie an die Gegend, in der Sie momentan leben. Damit meinen wir die direkte Umgebung Ihres Hauses oder Ihrer Wohnung. Haben Sie da sehr viele, viele, einige oder überhaupt keine Gründe sich über die folgenden Probleme zu beschweren? (Lärm)

		Gesamt	sehr viele Gründe	viele Gründe	einige Gründe	überhaupt keine Gründe
GESCHLECHT	männlich	425	3	10	24	62
	weiblich	581	3	7	28	62
ALTER	bis 24 Jahre	85	6	5	25	65
	25-34 Jahre	194	3	12	21	64
	35-44 Jahre	234	2	8	27	63
	45-54 Jahre	170	3	8	29	61
	55-64 Jahre	173	3	8	32	56
	65-74 Jahre	88	3	7	26	64
	75+	62	3	2	23	73
SCHULBILDUNG	ohne Universitätsabschluss	902	3	8	25	64
	mit Universitätsabschluss	100	3	13	36	48
ERWERBST.	Vollzeit	831	3	9	26	62
	Teilzeit	118	3	5	32	60
	nicht erwerbstätig	57	7	2	16	75
BERUFL. POS.	Selbstständige	64	-	17	41	42
	höhere Ang./Beamte	145	1	14	28	57
	einfache Ang./Beamte	194	2	7	24	67
	Facharbeiter	64	8	8	23	61
	Hilfsarbeiter	62	2	6	31	61
	Selbst. Landwirte	10	10	-	10	80
	Pensionisten	257	4	7	27	62
	im Haushalt Tätige	74	3	3	20	74
	nicht Berufstätige	136	6	5	24	65
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	255	3	4	16	78
	bis 20.000 Einw.	264	2	7	28	64
	bis 500.000 Einw.	180	3	9	26	61
	über 500.000 Einw.	304	5	12	34	49
BUNDESLAND	Vorarlberg	-	-	-	-	-
	Tirol	-	-	-	-	-
	Salzburg	-	-	-	-	-
	Oberösterreich	-	-	-	-	-
	Kärnten	-	-	-	-	-
	Steiermark	-	-	-	-	-
	Burgenland	-	-	-	-	-
	Niederösterreich	-	-	-	-	-
	Wien	-	-	-	-	-
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	284	4	8	24	65
	ein Erw. + Kind(er)	44	2	11	23	64
	zwei Erw.	346	2	9	30	59
	zwei Erw. + Kind(er)	170	2	8	24	66
	drei oder mehr Erw.	112	5	7	26	62
	drei oder mehr Erw. + K.	50	6	4	30	60
GESAMT		1006	3	8	26	62

F2A: Und wie beurteilen Sie Ihre Wohngegend im Hinblick auf ... (Lärm)ⁱ

		Gesamt	unzu- frieden	2	3	4	5	6	zu- frieden
GESCHLECHT	maennlich	867	6	5	8	8	12	21	40
	weiblich	1138	6	4	6	8	10	17	48
ALTER	bis 24 Jahre	263	6	3	9	5	14	19	45
	25-34 Jahre	382	5	7	7	7	9	21	45
	35-44 Jahre	294	7	4	5	8	11	17	48
	45-54 Jahre	345	5	3	8	10	11	20	43
	55-64 Jahre	328	6	4	7	9	13	16	44
	65-74 Jahre	296	7	4	7	8	11	22	41
	75+	97	9	5	6	8	10	18	43
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	650	4	2	6	8	11	19	50
	Lehre	625	7	5	7	10	11	18	43
	Fachschule	309	7	5	8	6	13	20	42
	Matura	322	7	5	9	7	12	20	40
	Hochschule	99	8	9	11	7	10	18	36
ERWERBST.	Vollzeit	770	6	3	8	8	10	20	44
	Teilzeit	143	6	6	3	6	11	15	54
	nicht erwerbstätig	1092	6	5	7	8	12	19	43
BERUFL. POS.	Selbstständige	53	4	6	17	4	9	15	45
	höhere Ang./Beamte	79	6	3	8	6	13	22	43
	einfache Ang./Beamte	450	8	4	8	9	11	18	42
	Facharbeiter	158	5	2	5	10	10	22	46
	Hilfsarbeiter	116	4	5	5	3	11	22	49
	Selbst. Landwirte	57	-	2	4	7	5	11	72
	Pensionisten	554	7	5	7	9	13	19	40
	im Haushalt Tätige	306	5	4	5	8	8	19	51
nicht Berufstätige	222	7	6	9	5	14	17	41	
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	899	4	2	5	6	9	19	55
	bis 20.000 Einw.	323	5	6	7	9	9	19	45
	bis 500.000 Einw.	373	9	8	9	11	13	19	30
	über 500.000 Einw.	410	9	5	10	8	16	20	33
Bundesland	Vorarlberg	88	3	2	13	11	15	23	33
	Tirol	150	7	4	11	8	12	17	41
	Salzburg	133	7	10	6	9	10	11	47
	Oberösterreich	311	4	4	4	8	12	20	48
	Kärnten	133	3	5	7	5	13	18	50
	Steiermark	351	5	3	5	6	9	21	51
	Burgenland	82	9	4	7	13	1	18	48
	Niederösterreich	347	6	4	7	8	8	19	48
Wien	410	9	5	10	8	16	20	33	
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	310	8	5	8	9	11	20	38
	ein Erw. + Kind(er)	62	11	5	6	13	8	21	35
	zwei Erw.	523	8	5	10	9	11	18	40
	zwei Erw. + Kind(er)	559	5	4	6	7	12	19	46
	drei oder mehr Erw.	141	4	6	7	7	16	16	44
	drei oder mehr Erw. + K.	112	3	3	3	5	7	14	65
GESAMT	2005		6	4	7	8	11	19	44

ⁱ F2A und F2F: Die Labels der Skala in der Kopfzeile der Tabelle („unzufrieden“, „2“ ... „6“, „zufrieden“) entsprechen jenen des Fragebogens; siehe dieselben Fragen auch in SSÖ 1993 „WS 3a Zufriedenheit mit der Wohnsituation“.

F2F: Und wie beurteilen Sie Ihre Wohngegend im Hinblick auf ... (die Belastung durch den Verkehr)

		Gesamt	unzu- frieden	2	3	4	5	6	zu- frieden
GESCHLECHT	männlich	867	11	7	7	12	15	17	30
	weiblich	1136	10	7	8	12	13	16	35
ALTER	bis 24 Jahre	263	11	5	8	12	18	15	32
	25-34 Jahre	382	11	7	7	12	15	15	32
	35-44 Jahre	294	11	8	7	12	14	15	33
	45-54 Jahre	344	10	6	6	12	14	18	33
	55-64 Jahre	328	10	8	6	12	13	17	34
	65-74 Jahre	296	9	8	11	12	10	19	31
	75+	96	18	3	8	11	9	18	32
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	648	8	6	7	11	12	20	36
	Lehre	625	12	8	6	12	15	13	34
	Fachschule	309	11	5	10	13	15	15	31
	Matura	322	13	6	8	13	15	18	27
	Hochschule	99	15	11	12	10	14	13	24
ERWERBST.	Vollzeit	770	12	5	9	12	16	14	32
	Teilzeit	143	8	6	6	13	15	12	41
	nicht erwerbstätig	1090	10	8	7	12	12	19	32
BERUFL. POS.	Selbstständige	53	8	6	11	13	11	11	40
	höhere Ang./Beamte	79	9	8	9	10	18	23	24
	einfache Ang./Beamte	450	13	7	8	13	15	13	31
	Facharbeiter	158	10	4	9	13	19	13	33
	Hilfsarbeiter	116	10	3	7	4	15	16	45
	Selbst. Landwirte	57	4	2	2	14	16	14	49
	Pensionisten	553	10	7	9	12	12	18	31
	im Haushalt Tätige	305	8	8	6	12	10	19	37
	nicht Berufstätige	222	14	9	4	12	15	20	25
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	898	7	4	5	9	14	17	44
	bis 20.000 Einw.	323	7	9	8	12	13	18	33
	bis 500.000 Einw.	372	15	9	8	13	15	16	25
	über 500.000 Einw.	410	18	9	12	17	14	15	15
Bundesland	Vorarlberg	87	7	3	14	17	18	15	25
	Tirol	150	14	9	5	11	17	18	27
	Salzburg	133	14	4	10	9	10	11	43
	Oberösterreich	311	7	5	5	9	14	20	40
	Kärnten	133	8	6	3	10	13	16	45
	Steiermark	351	7	6	5	8	15	16	43
	Burgenland	82	16	5	13	10	11	12	33
	Niederösterreich	346	8	8	7	14	13	18	32
Wien	410	18	9	12	17	14	15	15	
ÖSTERREICHERIN	ja	-	-	-	-	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	309	13	9	8	11	13	16	29
	ein Erw. + Kind(er)	62	13	5	5	13	19	19	26
	zwei Erw.	523	14	7	10	12	11	15	31
	zwei Erw. + Kind(er)	558	10	7	7	13	14	16	33
	drei oder mehr Erw.	141	7	6	6	9	20	18	33
	drei oder mehr Erw. + K.	112	4	6	4	8	14	17	46
GESAMT	2003		11	7	8	12	14	17	32

G5d: Welchen der folgenden Belastungen sind Sie in Ihrem Beruf (an Ihrem Ausbildungsplatz /in der Schule/Hochschule) in stärkerem Ausmaß, in eher geringem Ausmaß oder überhaupt nicht ausgesetzt? (Lärm)

		Gesamt	stark	gering	überhaupt nicht
GESCHLECHT	männlich	545	20	33	47
	weiblich	464	13	24	63
ALTER	bis 24 Jahre	233	16	30	54
	25-34 Jahre	282	16	28	56
	35-44 Jahre	211	18	33	50
	45-54 Jahre	227	16	28	56
	55-64 Jahre	50	24	18	58
	65-74 Jahre	5	-	-	100
	75+	1	-	100	-
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	201	16	34	50
	Lehre	350	25	32	43
	Fachschule	169	10	27	63
	Matura	215	10	20	70
	Hochschule	74	14	28	58
ERWERBST.	Vollzeit	755	19	32	49
	Teilzeit	138	14	14	72
	nicht erwerbstätig	116	5	27	68
BERUFL. POS.	Selbstständige	53	15	21	64
	höhere Ang./Beamte	73	11	23	66
	einfache Ang./Beamte	440	13	26	61
	Facharbeiter	157	34	40	25
	Hilfsarbeiter	114	27	29	44
	Selbst. Landwirte	56	5	48	46
	Pensionisten	-	-	-	-
	im Haushalt Tätige	-	-	-	-
	nicht Berufstätige	107	6	24	70
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	413	18	32	50
	bis 20.000 Einw.	150	23	30	47
	bis 500.000 Einw.	184	16	22	62
	über 500.000 Einw.	262	12	27	61
Bundesland	Vorarlberg	38	18	18	63
	Tirol	86	21	28	51
	Salzburg	58	17	26	57
	Oberösterreich	169	18	33	49
	Kärnten	53	17	23	60
	Steiermark	149	21	30	49
	Burgenland	38	8	32	61
	Niederösterreich	156	18	32	50
Wien	262	12	27	61	
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	106	23	35	42
	ein Erw. + Kind(er)	43	19	23	58
	zwei Erw.	189	14	25	61
	zwei Erw. + Kind(er)	368	17	28	55
	drei oder mehr Erw.	77	14	34	52
	drei oder mehr Erw. + K.	57	16	33	51
GESAMT		1009	17	29	54

G9a: Welchen der folgenden Belastungen sind Sie bei Ihrer Hausarbeit in stärkerem Ausmaß, in eher geringem Ausmaß oder überhaupt nicht ausgesetzt? (Lärm)

		Gesamt	stark	gering	ueber- haupt nicht
GESCHLECHT	männlich	405	2	13	86
	weiblich	1050	3	12	85
ALTER	bis 24 Jahre	142	1	8	91
	25-34 Jahre	290	3	17	80
	35-44 Jahre	229	5	18	77
	45-54 Jahre	259	1	12	86
	55-64 Jahre	240	2	8	91
	65-74 Jahre	233	3	9	89
	75+	62	5	15	81
SCHULBILDUNG	Pflichtschule	495	2	9	88
	Lehre	396	3	13	84
	Fachschule	243	4	17	79
	Matura	250	1	12	87
	Hochschule	71	4	15	80
ERWERBST.	Vollzeit	471	3	12	85
	Teilzeit	129	2	14	84
	nicht erwerbstätig	855	2	13	85
BERUFL. POS.	Selbstständige	37	-	22	78
	höhere Ang./Beamte	45	4	13	82
	einfache Ang./Beamte	337	4	13	82
	Facharbeiter	72	1	6	93
	Hilfsarbeiter	78	-	9	91
	Selbst. Landwirte	31	-	16	84
	Pensionisten	395	2	9	89
	im Haushalt Tätige	302	2	17	80
	nicht Berufstätige	152	3	13	84
WOHNORT	bis 5.000 Einw.	590	1	8	91
	bis 20.000 Einw.	236	2	11	87
	bis 500.000 Einw.	286	4	17	79
	über 500.000 Einw.	343	4	17	78
Bundesland	Vorarlberg	56	-	5	95
	Tirol	109	3	13	84
	Salzburg	102	8	21	72
	Oberösterreich	206	1	10	89
	Kärnten	88	2	11	86
	Steiermark	237	2	11	87
	Burgenland	66	2	6	92
	Niederösterreich	248	1	10	89
Wien	343	4	17	78	
ÖSTERREICHERiN	ja	-	-	-	-
	nein	-	-	-	-
HAUSHALT	ein Erw.	300	3	13	84
	ein Erw. + Kind(er)	55	4	16	80
	zwei Erw.	370	2	12	87
	zwei Erw. + Kind(er)	390	3	14	83
	drei oder mehr Erw.	88	3	11	85
	drei oder mehr Erw. + K.	56	2	14	84
GESAMT		1455	3	13	85

ANHANG

Max Haller

**Allgemeine Überlegungen zur Qualität und Systematik von Fragen zur
Selbsteinschätzung der Lebensqualität.**

Inhaltsübersicht

A. Überblick über Grundfragen und –probleme der Erfassung subjektiver Lebensqualität

1. Fragestellung und Zielsetzung
2. Kurzer Abriss der Forschung zu sozialen Indikatoren und subjektiver Lebensqualität
3. Zwölf Lehren aus der Geschichte und den Erfahrungen der Sozialindikatorenbewegung
4. Fragen zu Selbsteinschätzungen und Selbstbeurteilungen. Zur Bedeutung der subjektiven Selbsteinschätzung der Lebensqualität
5. Modelle von Indikatoren der Lebensqualität und ihre Determinanten

B. Vorschläge zu Themenfeldern, Headline-Indikatoren und Zusatzindikatoren

1. Ernährung
2. Wohnen und Siedlungsraum
3. Gesundheit und Wohlbefinden
4. Bildung und Forschung
5. Internationale Gerechtigkeit
6. Intra- und intergenerationelle Gerechtigkeit
7. Arbeit
8. Wohlstand
9. Governance und Partizipation
10. Friede und Sicherheit
11. Kultur und Kunst
12. Freizeit
13. Mobilität
14. Freiheit

C. Fehlende Bereiche, Dimensionen und Indikatoren

1. Allgemeine Lebenszufriedenheit und Happiness
2. Partnerschaftliche, familiäre und soziale Einbettung
3. Individualismus
4. Grundlegende Wertorientierungen, Identität, Sinn des Lebens
5. Bewertung der Lebensqualität in Österreich heute, Vorstellungen von einer guten Gesellschaft
6. Einwanderung

D. Vorschlag für eine neue Systematik der Indikatoren

E. Die Abhängigkeit der Lebensqualität von der ökologischen, sozialen und kulturellen Umwelt. Vorschläge zur Auswertung nach sozialstatistischen Merkmalen

1. Persönliche und soziale Lage (soziodemographische Variablen und Indikatoren)
2. Die Bedeutung umwälzender, öffentlicher gesamtgesellschaftlich-politischer Ereignisse
3. Die Bedeutung umwälzender gesamtgesellschaftlich-politischer Ereignisse
4. Der gesellschaftlich-kulturelle Kontext

Zitierte Literatur

A. Einleitung

1. Fragestellung und Zielsetzung

Dies sind erste Überlegungen und Vorschläge zum Projekt. Vorausschicken möchte ich, dass mir die Themenstellung noch nicht vollkommen klar ist. Ich sehe meine Aufgabe darin, grundsätzliche Überlegungen aus sozialwissenschaftlicher Sicht anzustellen, und zwar sowohl zu den einzelnen Themenbereichen wie auch zu den spezifischen Indikatoren. Ob die gemachten Vorschläge der Fragestellung und den Intentionen des Auftraggebers entsprechen und welche davon umgesetzt werden, wird in den mündlichen Besprechungen bzw. Workshops noch zu klären sein.

Als Ergänzung zu den im Hauptteil dieses Berichts dargestellten empirischen Daten werden hier noch einige grundsätzliche Überlegungen zur Bedeutung subjektiver sozialen Indikatoren, ihrer methodischen Erfassung und politischen Bedeutung. Es werden drei Aspekte behandelt bzw. untersucht:

- Eine möglichst breit angelegte Diskussion der einschlägigen Literatur zur Theorie und zum Begriff der „Lebensqualität“; dies unter Beachtung der wichtigsten einschlägigen Forschungstraditionen, vor allem im angelsächsischen und deutschen Sprachraum:
- Eine systematische Diskussion des vorliegenden Indikatorensatzes insgesamt sowie der einzelnen Indikatoren, sowie Entwicklung von Vorschlägen zur Entwicklung und Einbeziehung weiterer wichtiger, aber bislang fehlender Indikatoren;
- Überlegungen zur Abhängigkeit der Lebensqualität von der sozialen Umwelt.

2. Kurzer Abriss der Forschung zu sozialen Indikatoren und subjektiver Lebensqualität

Die Ursprünge der Indikatorenbewegung gehen zurück auf das 19. Jahrhundert. Vor allem in Großbritannien und den USA ließen sozialreformerische Gruppen und Regierungsstellen erste empirisch-statistische Erhebungen über sozial benachteiligte oder soziale Problemgruppen (wie Alkoholiker) erstellen (vgl. Cobb/ Roxford 1998). Ende des 19. Jahrhunderts begannen statistische Ämter in Europa und Amerika systematisch Daten über die Lebenssituation der Arbeitenden zu sammeln. In den 1920er Jahren gab der spätere US-Präsident Herbert Hoover einen Bericht über soziale Trends in Auftrag (analog dem bereits existierenden Bericht über Economic Changes in the United States); er wurde geleitet vom Soziologen William F. Ogburn.

1933 erstellte diese Arbeitsgruppe einen Mammutbericht *Recent Social Trends*, den manche als Spitzenleistung der Sozialwissenschaften, andere als völlig wertlos bezeichneten.

In den 1960er und 1970er entstand die sozialwissenschaftliche *Sozial-Indikatoren-Forschung*, auch im Zusammenhang mit der sozial ausgerichteten Politik von Kennedy, Johnson und Walter Mondale. 1966 wurde ein von der NASA gesponserter Bericht veröffentlicht (Autoren R. Bauer, A. Biderman, B. Gross), 1969 der Bericht *Toward a Social Report*, initiiert durch das US-Department of Health and Welfare. Stärker wissenschaftlich verankert war dann der Bericht *Indicators of Social Change*, verfasst von Wilbert Moore und Eleanor B. Sheldon (1968). Diese Autoren betonten die Unabhängigkeit der Indikatorenforschung von unmittelbaren politischen Zielen und die Notwendigkeit von Grundlagenforschung dazu. Zur gleichen Zeit wurden Ansätze zur Erfassung von subjektiven Indikatoren der Lebensqualität begründet, etwa in der vom Psychologen Alex Michalos 1874 gegründeten Zeitschrift *Social Indicators Research*. Es wurden bis 1981 weitere Bände von *Social Indicators* veröffentlicht, jedoch enthielten diese immer mehr nur Daten ohne Interpretation. Damit war jedoch die Sozial-Indikatoren Bewegung in den USA vorläufig beendet.

In mehreren europäischen Ländern – UK, Schweden, Niederlande, Deutschland – wurde die Sozialindikatorenforschung und –sammlung jedoch auch von statistischen Ämtern institutionalisiert. In Deutschland stellte die Verbesserung der Lebensqualität ein Schlagwort der Regierung Brandt (1969-1974) dar. In der Folge wurden umfangreiche Studien dazu von Soziologen wie Wolfgang Zapf und Wolfgang Glatzer durchgeführt (vgl. Glatzer/ Zapf 1984a) und (in jüngerer Zeit) fortgeführt durch Heinz-Herbert Noll u.a. Auch internationale Organisationen – wie die OECD, die Weltbank, die WHO und private Organisationen (*WorldWatch* und *World Resources Institute*) – begannen mit der Erstellung von weltübergreifenden Sammlung von Sozialindikatoren (so der *World Development Report* der Weltbank, die Publikation *Living Conditions in OECD Countries*). Zunehmend wurde auch die Frage der Umweltbelastung einbezogen und der Begriff der nachhaltigen Entwicklung propagiert (Brundtland Report, Rio Umweltkonferenz).

In Österreich wurde die Forschung zu und Erstellung von Sozialindikatoren im akademischen Bereich und von der amtlichen Statistik in Angriff genommen.

Im akademischen Bereich wurde erstmals am Institut für Höhere Studien in den 1970er Jahren ein Projekt „*Soziale Indikatoren zur Lebensqualität*“ durchgeführt (Bauer et al. 1973/74) mit der Zielsetzung, den internationalen Stand der einschlägigen Forschung zusammenzufassen und

Vorschläge zu entwickeln; hieraus entstand jedoch keine kontinuierliche weitere Forschung. 1986 wurde in Zusammenarbeit von Soziologen der Universitäten Graz, Wien und Linz und des Instituts für Höhere Studien (Haller, Holm, K. Müller, Schienstock, Schulz) der „*Soziale Survey Österreich*“ initiiert. Seine Zielsetzung besteht darin, anhand einer großen, regelmäßig zu wiederholenden Repräsentativumfrage (N=2000) Grunddaten zu den Wertorientierungen und zur Lebensqualität der Bevölkerung zu erfassen. Diese Erhebung wurde 1993 und 2003 repliziert und hat u.a. zu drei umfangreichen Buchpublikationen geführt (Haller/Holm 1987; Haller et al. 1993; Schulz et al. 2005). Etwa zeitgleich führte Wolfgang Schulz mit einer Arbeitsgruppe an der Universität Wien eine große und mehrere kleinere Studien zur subjektiven Lebensqualität in Österreich durch (Schulz et al. 1985, 1989). Parallel zu diesen Studien nahmen österreichische Forschergruppen auch an internationalen Erhebungen zu Wertwandel und subjektiver Lebensqualität teil, wobei insbesondere zu nennen sind das ISSP-International Social Survey Programme (Haller, Höllinger, Hadler u.a. an der Universität Graz) und der World Value Survey und uropean Value Survey (Paul M. Zulehner, H. Denz u.a., Universitäten Wien und Innsbruck).

Das Statistische Zentralamt veröffentlichte mehrmals die informativen Datensammlungen bzw. Berichte „Sozialstatistische Daten“ (1980, 1986, 1990).

3. Zwölf Lehren aus der Geschichte und den Erfahrungen der Sozialindikatorenbewegung

Wie bereits angedeutet, war die Sozialindikatorenbewegung und –forschung von Beginn an kontrovers. Cobb und Rixford (1998) nennen in diesem Zusammenhang zwölf Probleme, die man aufgrund der bisherigen Erfahrungen beherzigen sollte. Es erscheint angebracht, sie hier anzuführen.

(1) Eine Zahl zu haben, bedeutet noch nicht, dass man schon einen guten Indikator hat.

Häufig wird angenommen, dass jede Maßzahl, die von einer Regierungsstelle oder einem statistischen Amt gesammelt wird, an sich schon etwas Wertvolles ist. Zahlen zu finden ist leicht, aber eine Zahl besagt noch lange nichts über die Qualität eines Sachverhalts aus. So kann man den Gesundheitszustand einer bestimmten Bevölkerungsgruppe nicht direkt erfassen. Exakte, quantitative Zahlen sind wichtig, sie müssen aber immer erst interpretiert werden. Ein Beispiel: Schulnoten, Intelligenz-, Testergebnisse, Blutdruck.

(2) Effektive Indikatoren müssen eine klare begriffliche Basis besitzen.

Man muss sehr viel Überlegungen in die Frage investieren, was ein Indikator wirklich misst. Dieser Grundsatz wird oft missachtet, da man häufig Daten sammelt, bevor man wirklich weiß,

was man messen will. Beispiele: Messung von Arbeitslosigkeit in den 1930er Jahren; Erfassung der Kastenzugehörigkeit durch den indischen Zensus 1931 ff.

(3) Es gibt keine wertfreien Indikatoren.

Alle Sozialindikatoren haben einen politischen (normativen) Gehalt. Dies gilt bereits für die Entscheidung, einen Indikator in ein Set aufzunehmen. Die dahinterstehenden Werte müssen also klar gemacht werden. Bei subjektiven Indikatoren kann auch die Formulierung von Fragen die Antworten beeinflussen. Schon historisch bedeutete Zählen auch Kontrollieren (census und censure haben im Latein gleiche Wurzel).

(4) Vollständigkeit kann der größte Feind von Effizienz sein.

Eine kleine Indikatorenzahl ist viel wirkungsvoller als eine umfassende Liste. Einige wenige, aussagekräftige Indikatoren sind viel effizienter. Wirkungslos ist auch eine umfangreiche Datensammlung ohne inhaltliche Interpretation.

(5) Der symbolische Wert eines Indikators kann wichtiger sein als seine konkrete inhaltliche Maßzahl.

Es ist oft nicht der absolute Wert einer Zahl, sondern oft auch schon die Tatsache, dass man ein Faktum überhaupt erfasst oder eine „baseline“ angibt (zB Armutsdefinition). Dies ist besonders wichtig, weil die Existenz des Indikators symbolischen Wert hat. Deswegen können oft auch ganz spezielle Maßzahlen (z. B. Existenz scheckiger Eulen in einer Gegend als Indikator für Biodiversität) nützlich sein.

(6) Die Indikatoren dürfen nicht mit der Realität verwechselt werden.

Einzelindikatoren werden oft in einem komplexen Prozess erstellt, dann aber für die Realität selber genommen. Beispiele: Intelligenztests- und -scores; amtlich gesammelte Daten (etwa über Selbstmord, Kriminalität etc.).

(7) Ein demokratisches Sozialindikatorenprogramm erfordert mehr als nur öffentliche Partizipation.

Aus der Teilnahme möglichst vieler und unterschiedlicher Experten und Bürger folgt nicht, dass ein Indikatorenset optimal sein muss. Oft wurden jene Indikatoren am erfolgreichsten und wirksamsten, die von weitblickenden und entschiedenen Individuen gegen eine Mehrheit durchgesetzt wurden.

(8) Gute Messung führt nicht notwendig zu entsprechendem politischem Handeln.

Es ist notwendig, die Entwicklung von Indikatorensets mit einem umfassenderen politischen Handlungsplan zu integrieren. Aus bestimmten Indikatoren folgen aber nicht notwendig konkrete politische Maßnahmen. Auch gute Maße und entsprechende Klagen in der Bevölkerung müssen nicht dazu führen. Politische Entscheidungsprozesse sind immer komplex und indirekt; Wissen ist nur einer der Aspekte, der dabei relevant ist.

(9) Bessere Information kann, aber muss nicht immer zu besseren Entscheidungen und politischen Resultaten führen.

Sozialindikatoren können die Politik immer nur indirekt beeinflussen. Falsche Statistiken führen sicherlich zu schlechten Entscheidungen, aber gute müssen nicht immer zu richtigen Entscheidungen führen. Politische (wie private) Entscheidungen und Verhaltensweisen hängen auch von Faktoren wie Werten, Emotionen, öffentliche Meinungsschwankungen usw. ab.

(10) Vorherrschende Meinungen in Frage zu stellen ist oft der erste Schritt zur Erfassung eines Problems.

Wenn Indikatoren etwas bewirken sollen, müssen sie Probleme erfassen, die den Menschen wichtig sind. So können sie auf Probleme hinweisen, die man bislang ignoriert hat, oder zeigen, dass eine weithin geteilte Meinung falsch ist und es eine Verschwendung darstellt, Geld für bestimmte Zwecke auszugeben. Die stärkste Wirkung von Indikatoren, ihre Aufklärungsfunktion, liegt oft darin, dass sich die Definition eines Problems verändert.

(11) Um handlungswirksam zu werden, sollte man nach Indikatoren suchen, die auf Ursachen hinweisen, nicht nur Symptome erfassen.

Hier ist auch wichtig zu untersuchen, wie Reformen und andere soziale Prozesse wirken, wozu auch Theorien über die Ursachen sozialer Probleme herangezogen werden müssen: (Vgl. z.B. Diskussion und Forschung über Ursachen von Armut, Wirkungen von Sozialhilfe oder Effekte einer *negative income tax*).

(12) Man wird eher von Indikatoren zu politischen Resultaten kommen, wenn man Kontrolle über die entsprechenden Ressourcen hat.

Haben jene, die Indikatoren entwickeln, direkten Zugang zu Entscheidungsträgern, so wird eher eine Umsetzung erfolgen. Bei staatlich in Auftrag gegebenen Berichten ist die Beziehung gegeben (wenngleich sich die Frage stellt, wie viele Abgeordnete, Minister etc. die von ihnen in Auftrag gegebenen Berichte wirklich lesen). Bei der Entwicklung von Indikatoren sollte man sich daher auch fragen, wer die Macht zu entsprechenden politischen Maßnahmen hat und wie man Zugang zu Entscheidungsträgern finden kann.

4. Fragen zu Selbsteinschätzungen und Selbstbeurteilungen. Zur Bedeutung der subjektiven Lebensqualität

Die Problematik der subjektiven Einschätzung der Lebensqualität (englisch meist „*Subjective Well Being*“, abgekürzt SWB) – auch thematisiert unter Begriffen wie *Lebenszufriedenheit* oder *happiness* – muss als zentrale Dimension der gesellschaftlichen Lebensqualität überhaupt angesehen werden (Campbell 1972; Noll 1997). Wer, wenn nicht die einzelnen Mitglieder der Gesellschaft selber, kann sagen, wann eine Lebenslage oder soziale Situation als zufriedenstellend anzusehen ist oder wann ein Defizit oder eine Notlage besteht? Wie noch mehrfach zu zeigen sein wird, führen negative oder positive objektive Gegebenheiten nicht umstandslos zu Unzufriedenheit oder Zufriedenheit.

„Leben, Freiheit und das Streben nach Glück“ wurden in der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Amerika als die grundlegenden, unveräußerlichen Rechte des Menschen deklariert und dies mit gutem Grund. Für Begründer der Sozialwissenschaften, wie David Hume, Adam Smith oder Auguste Comte, war das Streben nach Glück ein Hauptziel der Menschen (Bellebaum 1997:24ff.).ⁱ Nicht nur eigene Introspektion, auch repräsentative Bevölkerungsumfragen zeigen die Zentralität dieses Zieles. In einer englischen Umfrage bezeichneten die Befragten happiness als den wichtigsten Aspekt der Lebensqualität, noch vor Geld, Gesundheit oder Sex (Skevington et al. 1997ⁱⁱ).

Objektive und subjektive Aspekte der Lebensqualität sind zum Teil also unabhängig voneinander. Man kann hier vier Konstellationen unterscheiden (s. Übersicht 1).

Übersicht 1: Konstellationen im Verhältnis von objektiver und subjektiver Lebensqualität

Objektive	Subjektive Lebensqualität	
Lebensqualität	-----	
Gut	Gut	schlecht
Gut	A	B
Schlecht	C	D

ⁱ „Happiness“, Glück ist aber offenkundig für die angelsächsischen Länder und Autoren viel eher ein Thema als für deutsche. Für Schopenhauer, Nietzsche, auch Max Weber spielt Glück keine bedeutende Rolle (vgl. Rehberg in Bellebaum 1997). Der französische Klassiker der Soziologie, Emile Durkheim, erklärt in seinem Werk „Über die Arbeitsteilung“, dass zunehmende Differenzierung nicht zu mehr Glück führen müsse, Arbeit und andere kontinuierliche Aktivitäten nicht zu Glück führen und die Menschen eher aus einem Gefühl des psychologischen Ausgleichs sich häufiger als glücklich denn als unglücklich bezeichnen.

ⁱⁱ Eine Zusammenfassung dieser und ähnlicher Studien findet sich in George Ortega, „Subjective well-being research proposal“, ISQWOLSa-LISTSERV@optonline.net vom 20.11.2003.

Im Fall von A bzw. D kann man von konsistenten Lagen – guter oder schlechter Lebensqualität– sprechen, nicht jedoch im Falle von B und C. Eine objektiv gute, subjektiv schlechte Lage wäre ein trotz anscheinend guter Lage unzufriedener Mensch; das Umgekehrte ist der Fall bei C – jemand, der trotz bescheidener Verhältnisse sehr zufrieden ist. Diese Inkonsistenzen können sich Tatsache sich aus mehreren Faktoren ergeben.

Zum ersten besteht auch eine genetisch-vererbare Disposition sich als glücklich oder unglücklich zu sehen. Auch relativ unveränderbare *Persönlichkeitsmerkmale* wie Extraversion vs. Intraversion können die allgemeine Lebenszufriedenheit beeinflussen (Doyle/ Youn 2000; Haller/ Müller 2006). Vitterso/ Nilsen (2002) fanden in einer großen norwegischen Studie, dass das Persönlichkeitsmerkmal Neurotizismus stark mit einer Skala negativen emotionalen Befindens korrelierte. Es ist auch möglich, dass diese Persönlichkeitsmerkmale in verschiedenen Kulturen unterschiedliche Effekte auf Lebenszufriedenheit haben.

Zum zweiten werden objektive Umstände immer erst im Rahmen von sozialen Vergleichsmaßstäben relevant. Eine ungünstige Situation wird vor allem dann zu subjektiver Unzufriedenheit und Unglück führen, wenn sie mich selber stärker trifft als andere, oder wenn sie meine eigenen, bislang gewohnten Lebensumstände drastisch verschlechtert oder verbessert. Aber auch die Vergleichsmaßstäbe sind nichts Fixes: Menschen wählen sich oft bewusst Vergleichsobjekte so aus, dass sie ein positives Resultat ergeben; entsprechend modifizieren sie ihre Ziele (Inglehart/ Rabier 1986; Diener/ Suh 1997).

In diesem Zusammenhang ist natürlich der Vergleichsmaßstab wichtig. Ein in Westeuropa als „arm“ definierter Haushalt würde in Indien, aber vielleicht sogar in zu den ärmeren Ländern Osteuropas, zu den Wohhabenden gezählt.

Zum dritten kann man annehmen, dass im Falle einer objektiv günstigen oder ungünstigen Situation weitere – objektive oder subjektive - Faktoren vorhanden sind, die sich günstig oder ungünstig auf das subjektive Wohlbefinden auswirken. So weiß man, dass enge familiäre und soziale Beziehungen eine Hauptdeterminante für happiness sind; sind diese gegeben, mag vielleicht das Einkommen nicht ins Gewicht fallen. Andererseits können auch die Wertorientierungen eines Menschen oder einer sozialen Gruppe dazu führen, dass bestimmte objektive Deprivationen nicht als gravierend empfunden werden.

Wichtig ist, dass auch Indikatoren, die positiv zu Glück und happiness führen, systematisch erfasst werden. Derzeit besteht in der Wissenschaft eine starke Einseitigkeit insofern, als den zu Benachteiligung, Unzufriedenheit und Unglück führenden Faktoren weit mehr Aufmerksamkeit

geschenkt wird als jenen, die positiv zu Glück und Zufriedenheit beitragen (vgl. dazu auch Bellebaum 1997, 2002).ⁱ Eine elektronische Analyse aller Artikel in den *Psychological Abstracts* (eine Zusammenfassung aller wichtigen psychologischen Artikel) seit 1887 erbrachte, dass sich 57.800 mit Angst und 70.856 mit Depression, aber nur 851 mit Freude, 2.958 mit happiness und 5.701 mit Lebenszufriedenheit befassten (Myers 2000). Viele Experten und Schriftsteller glauben, dass viel weniger Menschen glücklich sind, als es von diesen selbst angegeben wird.

Die Herstellung von Zufriedenheit und Glück erfordert mehr als nur die Abwesenheit von negativen Faktoren; vielfach setzen die Menschen falsche Strategien ein, um ihr Glück zu erhöhen (vgl. Diener et al. 1999). Die Erhöhung des subjektiven Wohlbefindens und Glücks kann durchaus gelehrt und eingeübt werden (Fordyce 1983).

In jüngster Zeit haben auch Regierungen das Potential in dieser Hinsicht erkannt (Vgl. dazu auch Lane 1996). Das zwischen Indien und dem Tibet gelegene südasiatische Königreich Bhutan erklärte das Glück seiner Bürger zum höchsten politischen Ziel, noch vor wirtschaftlichem Wohlstand und Wachstum. Auch britische Politiker haben die Steigerung des subjektiven Wohlbefindens der Bürger als eine Aufgabe der Regierung benannt. Auch die deklarierten Zielsetzungen der Europäischen Union soziale Ausschließung und Diskriminierung zu reduzieren, den Lebensstandard aller zu erhöhen, wirtschaftliches Wachstum mit ökologischer Nachhaltigkeit vereinbar zu machen, können als Anerkennung von Lebensqualität als politisches Ziel gesehen werden (Delhey 2004).

Nach Helmut Klagesⁱⁱ ist der moderne Glaube an die Herstellbarkeit von Politik durch Glück allerdings eher in Frage zu stellen, da das Glück der einzelnen Menschen zu 90% vom privaten Bereich bestimmt werde. Diesem Argument ist allerdings entgegen zu halten, dass die Politik auch den privaten Bereich – sowohl in seiner objektiven Gestaltung wie auch in seiner subjektiven Wahrnehmung und Bewertung - durchaus beeinflussen kann. Voraussetzung dafür, dass Regierungen dieses Ziel anerkennen, ist zu aller erst, die verlässliche Messbarkeit von happiness zu belegen und zu zeigen, dass sie durch politische Maßnahmen signifikant beeinflusst werden kann (Cummins et al. 2009).

ⁱ Laut Ortega (vgl. vorhergehende Fußnote) besteht ein Verhältnis von 17 zu 1 in der psychologischen Forschung zu negativen und positiven Emotionen. In einer Vorlesung über Familiensoziologie untersuchte ich einmal, wie häufig negative Begriffe (z.B. Konflikt, Scheidung, Gewalt usw.) im Vergleich zu positiven (wie Liebe, Treue, Partnerschaft usw.) in einschlägigen, aktuellen Lehrbüchern vorkommen. Es ergab sich ein eklatantes Übergewicht der ersteren.

ⁱⁱ „Glückserzeugung durch Politik“ in Bellebaum 1992, S.102 ff.

5. Modelle von Indikatoren der Lebensqualität und ihre Determinanten

Um einigermaßen systematisch beurteilen zu können, welche Indikatoren der Lebensqualität wichtig, welche weniger wichtig sind, brauchen wir theoretische Modelle. Hier ist nicht der Platz, diese ausführlich darzustellen. Ein recht umfassendes soll jedoch kurz skizziert werden.

Von Psychologen, Soziologen und Ökonomen wurde das Modell einer sozialen Produktionsfunktion entwickelt (Ormel, Lindenberg et al. 1999). Dieses Modell lehnt sich an die Grundannahme der ökonomischen Theorie an, dass Individuen bestimmte Ziele verfolgen, deren Erreichung jedoch durch die Ressourcen der Individuen eingeschränkt ist; wenn ein Ziel nicht realisiert werden kann, kann es durch ein anderes ersetzt werden (Substitution). In der Theorie der sozialen Produktionsfunktion (SPF) werden erstens grundlegende (universelle) Ziele und Produktionsmittel erster, zweiter und dritter Ordnung unterschieden. Die beiden universellen Ziele sind (1) physisches und (2) soziales Wohlbefinden. (1) kann erreicht werden durch Stimulation (Aktivierung, durch körperliche und geistige Stimulierung, Sport etc.) und Wohlbehagen (Komfort, Abwesenheit von negativen Erfahrungen). (2) beinhaltet Zugehörigkeit, emotionale Unterstützung, Liebe, Freundschaft usw. Des Weiteren werden unterschieden Aktivitäten zur Erreichung der Ziele sowie Ressourcen. Das gesamte Schema wird dargestellt in Übersicht 2.

Übersicht 2: Die Hierarchie sozialer Produktionsfunktionen nach Ormel et al. (1999)

Höchste, universelle Ziele	Subjektives Wohlbefinden				
	Physisches Wohlbefinden		Soziales Wohlbefinden		
Instrumentelle Ziele erster Ordnung	Stimulierung, Aktivierung	Komfort, (Erfüllung d.physiol. Bedürfnisse)	Status	Anerkennung d. eigenen Verhaltens	Liebe, Zuneigung
Aktivitäten u. Ausstattungen	Physische u. geistige Aktiv. zur Stimulierung	Abwesenheit v. Schmerz. gute Ernährung, Wohnen usw.	Beruf, Lebensstil, Leistung	Übereinstimmung mit externen und internen Normen	Enge soziale Beziehungen, emotionale Unterstützung
Ressourcen	Physische u. Geistige Anstrengung	Nahrung, Gesundheit, Geld	Bildung, soziale Schicht,	Soziale Fähigkeiten, Kompetenzen	Partner, Empathie., Attraktivität

B. Themenfelder, Headline-Indikatoren und Zusatzindikatoren

Die Idee ist im Prinzip zweifellos richtig, für die wichtigsten Bereiche jeweils wenige grundlegende Indikatoren zu benennen. Wenn diese Indikatoren regelmäßig und in verlässlicher Weise erfasst werden, kann man mit nicht allzu großem Aufwand eine wertvolle Basis für die Dauerbeobachtung der Lebensqualität der österreichischen Bevölkerung und ihrer Veränderung erhalten, die eine wichtige Basis für politische Maßnahmen darstellen würde. Um diesen Anspruch erfüllen zu können, ist es also ganz wichtig, sich Klarheit darüber zu verschaffen, welche Dimensionen bzw. Indikatoren wirklich grundlegend sind. Hierin liegt seit jeher ein Hauptproblem der Sozialindikatorenforschung, die vielfach recht untheoretisch vorgeht und oft sehr umfangreiche und untereinander wenig kompatible Listen entwickelte.

Die jetzt vorliegende Liste von Headline-Indikatoren scheint mir in zweierlei Hinsicht noch Defizite aufzuweisen:

- (1) Sie erfasst keinen systematischen Querschnitt über die wichtigsten gesellschaftlichen Bereiche;
- (2) die unterschiedlichen Ebenen – Individuum und seine unmittelbare Umwelt, gesamtgesellschaftliche Rahmenbedingungen, ökologische Rahmenbedingungen – werden nicht klar unterschieden und jeweils unsystematisch und ungleichgewichtig einbezogen;
- (3) die ausgewählten Indikatoren sind manchmal nicht geeignet um wirklich Aussagen zur Lebensqualität der Bevölkerung treffen zu können.

Im Folgenden wird die jetzt vorliegende Gliederung sowie die einzelnen dafür vorgeschlagenen Indikatoren diskutiert (mit Ausnahme der rein ökologischen Themenfelder, in denen der Autor dieses Berichts nicht kompetent ist). Es wird sodann eine systematischere Gliederung vorgeschlagen. Als Ziel wird dabei angesehen, in jedem Bereich sowohl objektive wie subjektive Indikatoren zu erfassen.

Der BMI ist zweifellos ein wichtiger Indikator. Für sich allein ist er jedoch nicht sehr aussagekräftig. Zum einen kann Unter- oder Übergewicht die Folge von unzureichendem Ernährungsverhalten sein; man weiß jedoch nicht, ob von zuwenig/ zuviel oder von schlechter oder von unregelmäßiger Ernährung. Zum anderen ist starkes Übergewicht Risikofaktor für verschiedene Erkrankungen, aber bei weitem nicht alleiniger und oft auch erst in Zusammenwirken mit weiteren Faktoren.

ER 1 wäre also zu ergänzen um den Aspekt „Art der Ernährung“ in 3 Sub-Dimensionen:

- Quantität
- Regelmäßigkeit
- Qualität

Zusatzindikatoren

ER 2 Gesundheitsverhalten

ER 3 Verkauf von Biolebensmitteln

ER 4 Pestizidrückstände auf Lebensmitteln

Noch wichtiger wäre hier: Verkauf gesundheitsförderlicher Produkte (Gemüse, Obst in Differenz zu Fleisch, Wurst....)

Hier unbedingt auch subjektive Wahrnehmung und Bewertung notwendig!

Mögliche Fragen:

- Essen Sie öfters etwas über ihren Hunger?
- Fühlen Sie sich zu dick/ zu dünn?

Die Qualität des unmittelbaren Wohnumfeldes stellt eine wesentliche Komponente der subjektiven Lebensqualität dar; daher wird dies zu Recht als zentrale Dimension betrachtet. Die wichtigsten Dimensionen hierbei sind:

- a) die ökologische Qualität (Durchmischung mit Grünanlagen bzw. Nähe zu Natur, Abwesenheit von Lärm, Umweltbelastungen usw.
- b) die soziale Integration (Vorhandensein und Qualität von sozialen Beziehungen zu Verwandten, Nachbar, Bekannten usw.); dies ist zentral in vielen Lebensbereichen und für viele soziale Gruppen, insbesondere jene, die nicht mobil und auf direkte Beziehungen dieser Art angewiesen sind, wie: Kinder, berufstätige Frauen, behinderte und kranke Menschen, alte Menschen.
- c) die kulturelle Vielfalt (Angebot an Bildungseinrichtungen und kulturellen Institutionen wie Theatern, Kinos, Museen usw.)
- d) die berufliche und wirtschaftliche Vielfalt (Angebot an gut erreichbaren und vielfältigen Arbeitsplätzen)
- e) die soziale Infrastruktur (gute Erreichbarkeit von Geschäften, Behörden, professionellen Dienstleistungen usw.)

Man weiß, dass zwischen Stadt und Land signifikante Unterschiede in all diesen Dimensionen bestehen, wobei in manchen Aspekten (a und b) kleinere und ländliche Gemeinden, in anderen (c bis e) eindeutig Städte besser abschneiden. Für sozial schwächere Gruppen, wie etwa Kinder, mögen die ersteren Aspekte wichtiger sein. Eine Studie über die Lebenszufriedenheit von Kindern in Graz und der steirischen Bezirkshauptstadt Weiz (rund 8.000 Einwohner) erbrachte einen signifikanten Unterschied dahingehend, dass Kinder in Weiz mit ihrem Leben zufriedener sind; dazu mag u.a. beitragen, dass sie weniger fernsehen und mehr Freizeit im Freien verbringen als Kinder in Graz (Zauner 1993).ⁱ

Der derzeitige HI ist zur Erfassung dieser Dimensionen vollkommen ungeeignet. Der Anteil der Kinder bzw. Jugendlichen an der Bevölkerung einer Gemeinde sagt noch überhaupt nichts über

ⁱ Vielleicht haben auch die politischen Prioritäten von Weiz zu diesem Unterschied beigetragen. Auf ihrer homepage heißt es etwa: „Seit vielen Jahren übernimmt die Stadt Weiz mitmenschliche Verantwortung für ihre Bürgerinnen und Bürger. Das breite soziale Angebot orientiert sich vorrangig an den Bedürfnissen der Menschen, wobei versucht wird, Generationen zusammenzuführen und zwischen sozial Starken und Schwächeren auszugleichen.“

die obigen fünf Dimensionen aus. Diese Dimensionen wären jeweils separat und systematisch zu erfassen.

Zusatzindikatoren

WS 2 Wohnkostenanteil am verfügbaren Haushaltseinkommen

Fehlt: *Objektive Wohnsituation*

WS 3 Wohlbefinden im Wohnumfeld

WS 3a Zufriedenheit mit der Wohnsituation, Wohlbefinden im Wohnumfeld

Aus EU-SILC 2003 relevante Fragen (H-Fragebogen):

Haben Sie mit Ihrer Wohnung bzw. in Ihrer Wohngegend eines oder mehrere der folgenden Probleme?

(INT: Mehrfachangaben möglich)

Feuchte Wände oder Fußböden, Fäulnis in Fensterrahmen oder Fußböden, undichtes Dach

Dunkle Räume, zu wenig Tageslicht

Lärmbelästigung durch Nachbarn oder von draußen (durch Verkehr, Gewerbe- oder Industriebetriebe)

Luft- oder Wasserverschmutzung, Ruß oder andere Umweltprobleme wie Rauch, Staub oder Gestank

Kriminalität, Gewalt oder Vandalismus in der Wohngegend

27 Finanzielle Belastung durch Wohnkosten

(schwere/ gewisse/ keine)

34ff.: Im Haushalt vorhandene Geräte/ Güter

(Telefon, Farbfernseher, Waschmaschine usw.)

Weiters enthalten: Wunsch weg zu ziehen; Gründe dafür

Viele relevante Fragen auch im Mikrozensus

Gesundheit ist ein Hauptanliegen aller Menschen und sie wird daher zu Recht als eigener Themenbereich ausgewiesen. Auf die Frage, welche Faktoren die Menschen selbst als wichtigste Determinanten der Lebensqualität ansehen, wurden in 27 europäischen Ländern drei mit Abstand am häufigsten genannt: (1) Gesundheit, (2) ein ausreichendes Einkommen um die notwendigen Bedürfnisse befriedigen zu können, und (3) Familienmitglieder zu haben, auf die man sich im Falle von Notlagen stützen könne (Delhey 2004, S.37). Allerdings weiß man auch, dass zwar jeder sagt, die Gesundheit sei ihm wichtig, aber viele trotzdem – und in vollem Wissen - Lebensstile pflegen, die der Gesundheit abträglich sind (zu viel arbeiten, ungesunde Ernährung, keine physische Aktivität usw.). Offenkundig gibt es also andere Lebensbereiche bzw. Bedürfnisse und Wünsche, die vielen wichtiger sind. Eindeutige Priorität scheint die Gesundheit erst dann zu gewinnen, wenn sie ernsthaft gefährdet ist durch eine schwere Erkrankung oder einen notwendigen Spitalsaufenthalt.

Der HI „*Lebenserwartung in guter Gesundheit*“ (erstellt aus statistischer Lebenserwartung und einer subjektiven Beurteilung des allgemeinen Gesundheitszustandes) scheint sehr gut zu sein. Es ist mir jedoch unklar, wie er erstellt worden ist.

Veenhoven (1996, 2009) entwickelte einen ähnlichen Index „*Happy Life Expectancy*“ (HLE) auf Länderebene, indem er objektive Daten über die Lebenserwartung in einem Land multiplizierte mit Daten über die subjektive Lebenszufriedenheit. Hieraus ergab sich eine Rangreihung, in der Island (HLE=62), Niederlande, Schweden und die Schweiz (59-61) die höchsten Plätze einnahmen, Bulgarien (31), Nigeiren (32), Russland (34) und Indien (36) die niedersten.

Sollte man hier nicht auch weitere, für viele Länder und auch lange Zeitreihen verfügbare Indikatoren erfassen, wie z.B. die folgenden:

- Kindersterblichkeit
- Unfälle
- Sterblichkeit an bestimmten Krankheiten usw.?

Zusätzlich zu erfassen wäre hier die relative Bedeutung der Gesundheit im Vergleich zu anderen Werten und Lebenszielen.

Weiters wäre wichtig, die soziale Ungleichheit in Bezug auf Gesundheit zu erfassen. Diese ist zentral, wie Leonard Sagan (Die Gesundheit der Nationen, 1972) gezeigt hat. Eine durchschnittlich hohe Lebenserwartung kann mit einer extrem ungleichen Lebenserwartung in verschiedenen Gruppen einhergehen.

Sie könnte erfasst werden z.B. durch:

Unterschiede in der Lebenserwartung einer besonders benachteiligten und privilegierten sozialen Gruppe, wie z.B.

- Inhaber von bloßer Pflichtschule vs. Akademiker
- Manuelle Arbeiter vs. Angestellte

Zusatzindikatoren

GW 2 Eigene Gesundheitswahrnehmung

GW 3 Gesundheitsausgaben in Relation zum BIP

GW 4 Wohlbefinden, Gesundheit

Suizid:

Ein wichtiger und seit langem verfügbarer objektiver Indikator wäre die Suizidrate. Der Selbstmord wird seit der bahnbrechenden Arbeit des französischen Soziologen Emile Durkheim (1973, zuerst erschienen 1897) zu Recht als ein zentraler Indikator für die soziale Integration einer Gesellschaft angesehen; er stellte fest, dass alle Personen, Gruppen und Gesellschaften mit enger sozialen Bindungen (Verheiratete, katholische Länder usw.) niedrigere Selbstmordraten aufweisen. Auch zwischen den österreichischen Bundesländern, ja zwischen Kleinregionen innerhalb der Bundesländer gibt es erhebliche Unterschiede in den Suizidraten, wie die neue Studie von Watzka (2008) für die Steiermark zeigt.

Im Hinblick auf Gesundheit wären auch gesundheitssystembezogene Indikatoren wichtig, wie z.B. Anzahl der Ärzte pro Einwohner; Anzahl und Zugänglichkeit von Ambulanzen usw.

Hier könnte man anknüpfen an die sozialmedizinische Forschung bzw. Arbeiten zu public health (vgl. Sprenger 2005).

Die Bedeutung der Bildung für die Lebensqualität steht außer Frage: Sie ist eine zentrale Komponente der langfristigen gesellschaftlichen Modernisierung und auch der Lebensqualität des Einzelnen; nahezu jeder Lebensbereich wird durch das Ausbildungsniveau beeinflusst und zwar meist in positiver Hinsicht, manchmal aber auch in negativer (so scheinen höher Gebildete Eltern weniger Zeit für ihre Kinder zu haben, wie Zauner 1993 fand).

Der HI-Indikator BF 1 scheint durchaus wichtig und brauchbar. Er wäre jedoch zu ergänzen in mindestens zweierlei Hinsicht:

- einen Indikator für Bildungsausschluss; Personen, die nur eine Grundschulbildung (oder weniger) haben, sind heute vielfach stärker von sozialer Teilnahme und Erwerbschancen ausgeschlossen als früher (als Folge von zunehmender Mechanisierung vieler einfacher Arbeitstätigkeiten, und als Folge einer „Verdrängung nach unten“ beim Wettbewerb um Arbeitsplätze
- einen Indikator für die bildungsbezogenen, kognitiven Fähigkeiten der gesamten (insbesondere auch erwachsenen) Bevölkerung.

Hier könnte man die Befunde der PISA-Studien heranziehen.

Unglücklich erscheint jedoch, Bildung und Forschung in einen einzigen Bereich zusammenzufassen. Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung liegen auf einer ganz anderen Ebene als Bildungschancen (auf der makrosoziologisch-politischen Ebene).

Zusatzindikatoren

HI: Bildungsstand der Jugendlichen 20 – 24

BF 2 Lebenslanges Lernen

BF 3 Frühe Schulabgängerinnen

BF 4 Ausgaben für Bildung, Forschung & Entwicklung in % BIP

Dieser Indikator liegt auf einer völlig anderen Ebene als die bisherigen; er hat keinen Bezug zur individuellen Situation der Menschen. Auch ist die Frage, ob die Höhe der Entwicklungshilfe allein wirklich ausreichend ist, um das Engagement eines Landes für die armen Länder der Welt wirklich zu erfassen (Entwicklungshilfe wird oft unter der Auflage gegeben, mit den zur Verfügung gestellten Mitteln Produkte des Geberlandes zu erwerben!).

Ein relevanter subjektiver Indikator könnte die Bereitschaft der Bevölkerung sein, Entwicklungshilfe zu unterstützen.

Zusatzindikatoren

HI: IG 1 Höhe der Entwicklungshilfe

IG 2 Höhe der Ausgaben für Focusthemen der ÖEZA

IG 3 Verkauf ausgewählter Fair-Trade Produkte

IG 4 Beitrag des Mechanismus f. umweltverträgliche Entwicklung zu Reduzierung
Treibhausgase

Soziale Gerechtigkeit ist zweifellos ein wichtiger Themenbereich von Lebensqualität. Aus der subjektiven Perspektive spielt hier das ubiquitäre Phänomen der „*relativen Benachteiligung*“ eine zentrale Rolle: Man beurteilt seine eigene Lage immer auch im Hinblick darauf, wie es anderen Menschen geht. Daher muss Wirtschaftswachstum und hoher Wohlstand nicht notwendig zu steigender Zufriedenheit führen, wenn sich die Situation aller verbessert (Scitovsky 1989). Ebenso müssen Armut, ja sogar Elend nicht notwendig Unzufriedenheit und Verzweiflung zur Folge haben, wenn man sieht, dass es vielen anderen ebenso schlecht oder sogar noch schlechter geht (vgl. etwa die Studie über Slumbewohner in Kalkutta von Biswas-Diener/ Diener 2001).

Der HI-Indikator Einkommensverteilung ist zwar ein wichtiger Indikator. Dazu sind jedoch Einschränkungen zu machen:

- a) er betrifft nur die makrosoziale Ebene;
- b) eine in zwei Ländern identische objektive Einkommensverteilung kann im Detail auf sehr unterschiedliche Ungleichheiten zurückzuführen sein (z.B. zwischen den Geschlechtern, Altersgruppen, ethnischen Gruppen usw.);
- c) man kann nicht davon ausgehen, dass eine bestimmte Struktur der Ungleichverteilung von den Menschen auch subjektiv als ungerecht angesehen wird.

Je nach dem gesamtgesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen variiert das tolerierte Ausmaß von Ungleichheit stark; es ist in westeuropäischen Wohlfahrtsstaaten – so auch in Österreich – deutlich niedriger als etwa in den USA (Haller/ Mach/ Zwicky 1995; Evans/ Kelley 2009). Es wurde auch festgestellt, dass Menschen nicht nur dann unzufrieden werden, wenn sie glauben, dass sie selber zu wenig verdienen, sondern bei der Beurteilung eines „gerechten Lohns“ auch die jeweiligen Leistungen in Betracht ziehen; so werden Unsicherheits- und Schuldgefühle entwickelt, wenn man glaubt zu viel zu verdienen (Jaques 1967, S.155).

Zusatzindikatoren

HI: GE 1 Einkommensverteilung

GE 2 Geschlechtsspezifischer Lohnunterschied

GE 3 Projizierte Änderungen der altersabhängigen öffentlichen Ausgaben für Pensionen und

Bildung

Allgemeine Bemerkung zum Bereich:

Es ist keineswegs nur das objektive Einkommen, das für die Lebensqualität und das subjektive Wohlbefinden wichtig ist. Zahlreiche Studien zeigten, dass der Zusammenhang zwischen Einkommen und subjektivem Wohlbefinden nicht sehr stark ist (Lane 2000; Frey/ Stutzer 2002; Gundelach/ Kreiner 2004; Haller/Hadler 2006). Insbesondere in reichen Ländern trägt zusätzlicher Wohlstand weniger zur Erhöhung der Lebenszufriedenheit bei (Myers 2000).

Superreiche in den USA sind nur minimal glücklicher als zufällig ausgewählte Befragte (Diener et al. 1985); die enorme Steigerung der Einkommen im Laufe des letzten halben Jahrhunderts hat zu keiner wesentlichen Steigerung des allgemeinen subjektiven Wohlbefindens beigetragen (für die USA Myers 2000; für Österreich Haller et al. 1993; Schulz et al. 2005); im internationalen Vergleich sind Menschen in reichen Ländern zwar deutlich glücklicher als Menschen in armen Ländern der Dritten Welt; aber viele Länder in Lateinamerika haben eine ebenso hohes happiness-Niveau wie die reichen Länder (Haller/Hadler 2004, 23006), die Nigerianer scheinen derzeit die glücklichsten Menschen auf der Erde zu sein. In einer Analyse europäischer Länder allein zeigt sich allerdings ein deutlicher, wenn auch nicht starker, positiver Zusammenhang zwischen Lebenszufriedenheit und BIP/Kopf (Delhey 2004): am wenigsten zufrieden sind die Menschen in armen Ländern wie Bulgarien und Rumänien, am zufriedensten in den wohlhabenden skandinavischen Ländern, den Niederlanden, Irland und Österreich. Nur in den neuen EU-Mitgliedsländern ist Einkommen eine Hauptdeterminante von Lebenszufriedenheit, völlig anders in den alten, wo Zufriedenheit mit Familienbeziehungen, sozialem Leben und Gesundheit wichtiger sind.

Auf der individuellen Ebene führt höheres Einkommen nach manchen Studien allerdings doch sehr deutlich zu höherer allgemeiner Lebenszufriedenheit (für die EU-Länder vgl. Noll 1997). Für ein Land der Dritten Welt stellen Fuentes/ Rojas (2001, S.310) jedoch fest: „In the case of Mexico, the relationships between income and subjective well-being is extremely weak or completely nonexistent.“ Die Wirkung eines höheren Einkommens scheint auf der individuellen Ebene vor allem darin zu bestehen, dass es ermöglicht, Annehmlichkeiten zu schaffen und unangenehme Dinge durch andere verrichten zu lassen; ab einem bestimmten Niveau kann eine weitere Einkommenssteigerung die Zufriedenheit nicht mehr signifikant erhöhen (Cummins et al. 2009). Verdient man mehr, erhöht man auch sein Anspruchsniveau und damit werden die Bedürfnisse nicht weniger, von denen man glaubt, dass sie (noch) nicht erfüllt worden sind

(Fuentes/ Rojas 2001). Relevant ist auch der Befund, dass die Menschen die Bedeutung des Einkommens für das Glück überschätzen - wie es schon in Goethe's Faust heißt „*Nach Golde drängt, Am Golde hängt doch alles. Ach wir Armen!*“

In seinem bahnbrechenden Werk über „*Die freudlose Ökonomie*“ hat Tibor Scitovsky (1989) zahlreiche Gründe genannt, warum Wohlstand nicht notwendig zu höherem Glück führt; er reduziert zweifellos widrige Lebensumstände und erhöht die Annehmlichkeit und Behagen, aber kann auch Abwechslung und Lustgefühle reduzieren; in manchen Fällen kann er auch direkt negative Konsequenzen haben (etwa im Problem der Fettleibigkeit). Einkommenssteigerungen führen nur dann zu mehr Zufriedenheit, wenn sie individuell erfolgen, nicht wenn sie alle betreffen. Für die Philosophin Hannah Arendt (1989) sind das Schwinden von Initiative und Apathie Gefahren des Reichtums. Die moderne Gesellschaft verherrlicht ihrer Meinung nach (Erwerbs-) Arbeit, verleiht ihr eine Vorherrschaft gegenüber allen anderen Tätigkeiten.

Relevant ist in diesem Zusammenhang die Unterscheidung zwischen unterschiedlichen Formen von Gleichheit bzw. Gerechtigkeit, wie sie von Sozialphilosophen herausgearbeitet wurde (vgl. zusammenfassend Haller 2008, S.175):

1. *Leistungs- oder Verteilungsgerechtigkeit* bezieht sich auf das Prinzip, dass für gleiche Inputs (etwa an Arbeitszeit, Mühe usw.) gleiche Entlohnungen gegeben werden sollen;
2. *Chancengleichheit* bezieht sich auf den Zugang zu wertvollen Ressourcen und Institutionen (Bildung, Berufe usw.): dieser soll unabhängig von sozialen Merkmalen (Geschlecht, Herkunft usw.) sein, die mit dem jeweiligen Bereich nichts zu tun haben;
3. *Gleichheit bzw. Gerechtigkeit nach Bedarf* bezieht sich auf den Anspruch, dass jedes Gesellschaftsmitglied in der Lage sein soll, seine Grundbedürfnisse (Essen, Wohnen, Freizeit usw.) befriedigen zu können;
4. *Absolute Gleichheit* impliziert, dass auch Aufgaben und Tätigkeiten nicht (zu sehr) ungleich sein sollen.

Für diese Dimensionen könnte man jeweils objektive und subjektive Indikatoren entwickeln. Beispiele für objektive Indikatoren:

- Leistungsgerechtigkeit: Einkommensrelationen zwischen ähnlichen Berufen, Branchen
- Chancengleichheit: Anteil von Arbeiterkindern auf Hochschulen
- Bedarfsgerechtigkeit: Anteil der Armen
- Absolute Gleichheit: Anteil von Jobs/Berufen, für welche höchstens eine Anlernzeit von wenigen Tagen erforderlich ist.

Die Bedeutung des Bereichs „Arbeit“ für die Lebensqualität steht außer Frage. (Erwerbs-) Arbeit ist normalerweise nicht nur die Basis für Einkommen und Lebensunterhalt, sondern bedeutet auch soziale Integration durch regelmäßige Kontakte zu anderen Menschen, Abwechslung, Zeitstrukturierung, Sinnstiftung (etwa bei sozialen Berufen) und - im Falle qualifizierter Tätigkeiten – hohe intrinsische Befriedigung durch eine herausfordernde und kreative Tätigkeit.

Erwerbsarbeit an sich muss nicht Glück bedeuten (vgl. Abschnitt ... oben). Gilt insbesondere für Frauen, welche in einer Hausfrauen- und Mutterrolle eine Alternative zu Erwerbsarbeit haben. Unbedingt notwendig zu ergänzen also: Ist Nichterwerbstätigkeit erwünscht? Aber auch: Ist Erwerbstätigkeit erwünscht?

Der HI Arbeitslosigkeitsrate erfasst allerdings nur die makrosoziale Komponente. Zu diesem Bereich gehört auch der separat ausgewiesene „Armutgefährdung“ (im Bereich „Friede und Sicherheit“, s.unten)

Zusatzindikatoren

HI: AR Gesamtarbeitslosigkeitsquote

AR 2 Arbeitszufriedenheit

Frage z.B. in EU-SILC 2004 (Fr. 120)

AR 3a Arbeitsklimaindex

AR 4 Unbezahlte Arbeit (keine Angaben zu Dimension)

AR 4a Haushaltsführung, Kinderbetreuung, Pflege

Materiell-ökonomischer Wohlstand ist ebenfalls ein zentraler Aspekt der Lebensqualität. Der HI „BIP pro Kopf“ wird international viel verwendet und sicherlich brauchbar. Denkbar wäre aber auch, den seit 1990 von der UNDP verwendeten, stärker soziale Aspekte erfassenden HDI (*Human Development Index*) heranzuziehen, in welchen neben BIP/Kopf auch Lebenserwartung und Alphabetisierungsrate eingehen.

Dieser Bereich ist aber nur auf den makrosozialen Aspekt bezogen.

Zusatzindikatoren

HI: BIP pro Kopf

WO 2 Äquivalisiertes Haushaltseinkommen

WO 3 Quote der dauerhaften Armutsgefährdung

Wichtig wären hier auch subjektive Indikatoren.

Z.B. in EU-SILC 2003, Haushaltsfragebogen:

Fr.36; Wenn Sie an Ihr gesamtes Haushalts-Nettoeinkommen denken, wie kommt ihr Haushalt mit diesem Einkommen aus?

- Mein HH hat große Schwierigkeiten ...
- einige Schwierigkeiten
- geringe Schwierigkeiten
- kommt eher gut zurecht
- kommt gut zurecht
- hat keinerlei finanzielle Schwierigkeiten.

WO 4 Zeitwohlstand

Subjektives Empfinden bezüglich der Verfügbarkeit von Zeit für einzelne Lebensbereiche. Noch kein konkreter Indikator. Forschung dazu wäre wünschenswert.

„Vertrauen in Institutionen“ ist sicherlich ein wichtiger Indikator; dafür gibt es auch Daten aus zahlreichen Erhebungen.

Zusätzlich und genauso wichtig wären hier aber auch Verhaltensaspekte wie:

- Wahlbeteiligung
- Beteiligung an anderen sozialen und politischen Aktivitäten.

Zusatzindikatoren

HI: GP 1 Vertrauen in Institutionen

GP 2 Wahlbeteiligung

GP 3 Anzahl der Lokalen Agenda-21 Prozesse (auf Ebene der Bundesländer und Gemeinden)

GP 4 Rahmenbedingungen für nachhaltige Entwicklung schaffen

GP 4a Umweltsteuern

Hier bestehen zwei Probleme: Zum ersten liegt der Indikator „Armutsgefährdung“ auf der makrosozialen Ebene. Zu erfassen wäre auch individuelle Armut und Armutsgefährdung objektiv, sowie ev. auch die Wahrnehmung von eigener Armut.

Das zweite Problem: Vor allem Sicherheit ist ein zunehmend starkes Anliegen der Bevölkerung, wie nicht zuletzt ihre Thematisierung (und Ausschlagung) in Wahlkämpfen zeigt. Vor allem zu diesem Bereich wären daher zusätzlich zu erfassen:

- objektive Daten, desaggregiert nach Gemeinden (so ist die Kriminalität in Wien um ein Vielfaches höher als in den Bundesländern);
- Daten zum subjektiven Sicherheits- und Unsicherheitsempfinden der Bevölkerung.

Zusatzindikatoren

HI: Armutsgefährdung vor und nach sozialen Transfers

FS 2 Sicherheitsempfinden

Keine Frage angegeben

FS 2a Kriminalität, Gewalt oder Vandalismus in der Wohngegend

Subjektive Einschätzung der Betroffenheit (Quelle Statistik Austria)

FS 3 Schadensereignisse (Hochwässer, Muren, Lawinen)

FS 4 Ressourcenabhängigkeit

Dies ist wieder ein rein makrosozialer, System-Indikator.

Er wäre zu ergänzen durch:

- Kulturelle Partizipation
- Die Beurteilung der Bedeutung des Bereiches „Kultur“ durch die Bevölkerung.

Umfragen zeigen hier, dass man im Falle notwendiger Sparmaßnahmen des Staates hier am ehesten einen Ansatzpunkt sieht – trotz (oder wegen?) des Faktums, dass der Anteil der Kulturausgaben ohnehin nur einen verschwindenden Anteil des BIP (2005 0,82%) ausmachen.

Zusatzindikatoren

HI: KK1 Kulturausgaben

KK2 Museumsstandorte mit Gütesiegelauszeichnung

KK3 Kulturelle Aktivitäten in den letzten 12 Monaten

9 Kategorien erfasst (Kino, Bibliotheken, Konzerten, Theater etc.)

Quelle: Eurobarometer

Angesichts der enormen Reduzierung der Arbeitszeit ist die Gestaltung der Freizeit ein zunehmend wichtiges Problem der Lebensqualität. Diese Thematik wird daher zu Recht zentral erfasst.

Der HI „Zufriedenheit mit Freizeitgestaltung“ ist sicherlich gut geeignet; er wäre zu ergänzen durch einen objektiven Indikator zum Umfang der Freizeit.

Der HI „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ wird durch die Variable „Teilzeiterwerbstätigkeit“ erfasst. Dieser Indikator allein ist aber unzureichend für eine Aussage über die Lebensqualität; Teilzeitarbeit kann erzwungen oder erwünscht sein. Das ist daher gleichzeitig mit zu erfassen, ob das bestehende Ausmaß an TZA so auch erwünscht ist oder nicht.

Zusatzindikatoren

HI-1: FZ Zufriedenheit mit der Freizeitgestaltung

Für Hannah Arendt (1989, S.121ff.) besteht das Wesen des Glücks im Wechsel zwischen Tätigsein und Ruhe! Das Gleichgewicht zwischen diesen beiden ist in der Moderne vielfach gestört; überschüssige Zeit wird oft wieder nur für Arbeit und Konsum verwendet.

HI-1a: Vereinbarkeit von Beruf und Familie

FZ 2 Freizeitaktivitäten

25 Aktivitäten (nicht genannt: Fernsehen)

Quelle: MZ-Sonderprogramm „Freizeitaktivitäten“, Sept. 1998

FZ 3 Aktivitäten in Vereinen und Gruppen

Frage nach „aktiver Betätigung“;

Quelle: MZ-Sonderprogramm „Freizeitaktivitäten“, Sept. 1998

Der verwendete HI „Anbindung an öffentlichen Verkehr“ ist sicherlich wichtig und brauchbar. Die soziale Situation der Einzelnen oder der Haushalte in Bezug auf Mobilität wird aber nicht nur durch den öffentlichen Verkehr bestimmt, sondern auch durch die Verfügbarkeit anderer Verkehrsmittel (vor allem privater PKW). Dies ist daher auch zu erfassen.

Wichtig wäre hier: Auch Mobilität im unmittelbaren Umfeld; d.h. Fähigkeit, selbst Wohnung zu verlassen....

Zusatzindikatoren

HI: MO1 Zugang der Bevölkerung zu Mobilität

MO 2 Externe Kosten für Verkehr

Daten aus einer einzelnen, speziellen Studie im Auftrag des BMVIT und der ÖBB

MO 3 Fahrleistung des Personen- und Güterverkehrs

Daten basierend auf Treibstoffverbrauch, erfasst durch Energiestatistik der Statistik Austria

MO 4 Verkehrsbedingte Schadstoffemissionen

Daten: wie MO 3.

„Freiheit“ ist zweifellos eine zentrale Komponente der Lebensqualität und zwar im objektiven und im subjektiven Sinn. Wir alle kennen die Euphorie von Menschen in autoritär oder totalitär regierten Ländern, wenn sie in der Lage waren, einen Wechsel des politischen Regimes in Richtung auf Freiheit und Demokratie herbeizuführen. Der Ökonom Amartya Sen (2007) hat in seinem originellen Ansatz Entwicklung als Weg zu mehr Freiheit definiert. Auch bei einer Analyse der individuellen Lebens-Zufriedenheit von Menschen zeigt sich, dass das Gefühl, über sein Leben selber bestimmen zu können, eine ganz starke Determinante darstellt (Haller/ Hadler 2004).

Freiheit ist auch positiv zu erfassen und zwar objektiv und subjektiv.

Für die objektive Erfassung könnte man auf den für die meisten Länder der Welt verfügbaren Index des unabhängigen „Freedom House“ zurückgreifen.ⁱ Er erfasst, wie weit Individuen in verschiedenen Ländern tatsächlich die Möglichkeit haben, politische Rechte und zivile Freiheiten in Anspruch zu nehmen.

Zusätzlich könnte man objektive Indikatoren zu Bereichen einbeziehen, von denen man weiß, dass Österreich auch im Vergleich westlicher Demokratien nicht gut abschneidet (etwa der Pressekonzentration).

Was die subjektive Seite betrifft, erfasst der aus der Europäischen Wertestudie entnommene HI Autoritarismusindex (nach Denz et al. 2000) allein diese Dimension nicht in adäquater Weise.

Zusatzindikatoren

HI: FH 1 Autoritarismusindex

Ein Gefühl der Freiheit, - die Möglichkeit, über seine Lebensumstände selber bestimmen zu können - ist ohne Zweifel eine ganz zentrale Komponente von Lebenszufriedenheit und Glück. In einer postalischen, schriftlichen Umfrage in Deutschland (n=325) fanden Schulz et al. (1981) mussten die Befragten für ca. 30 Items angeben, welche ihren Vorstellungen nach „zu einem glücklichen Leben gehören“. Bereits an der vierthäufigsten Stelle – nach gutem gesundheitlichem Befinden, einer intensiven Partnerbeziehung und der Geborgenheit in der Beziehung zu einem anderen Menschen – stand das „Gefühl der Unabhängigkeit und Freiheit“;

ⁱ Vgl. <http://www.freedomhouse.org>

zwei Drittel der Befragten fanden dies absolut notwendig oder sehr wichtig. Sehr interessant ist, dass diese Dimension eng verbunden war mit einer weiteren, nämlich „Probleme und Zusammenhänge erkennen und durchschauen“; man könnte sagen, dass sich hier ein interessantes Syndrom einer bestimmten philosophischen Lebenseinstellung zeigt (Schulz et al sprechen hier von „Glück durch Reflexion“): auf der Basis einer Lebens-Weisheit kann sich auch das Gefühl von Freiheit einstellen, weil man erkennt, dass zwar vieles im Leben nicht durch eigenes Zutun beeinflussbar ist, was aber nicht bedeuten muss, dass man zu einem Spielball des Schicksals werden muss... In einer weiteren Analyse von 46 intensiven emotionalen Erlebnissen, welche die Befragten in letzter Zeit hatten, trat das „Gefühl von Unabhängigkeit und Freiheit“ typischerweise zusammen auf mit dem Erkennen wichtiger Probleme, dem Gefühl, etwas erreicht zu haben, oder mit Momenten, in denen man sich intensiv gefreut und das Leben genossen hat. Das Gefühl der Freiheit (bzw. sein Fehlen) erwies sich auch als einer der stärksten Prädiktoren von psychischen Belastungen wie Depression, Gefühle der Unsicherheitsgefühl, der Anomie usw.

In einer weltweiten Auswertung des weltweiten *World Value Survey* (ISSP) fanden Haller und Hadler (2004), dass das Gefühl der individuellen Freiheit und Kontrolle eine der stärksten Determinanten der Lebenszufriedenheit war.

Die Frage lautete:
„Manche Menschen haben das Gefühl, dass sie in ihrem Leben vollkommene Entscheidungsfreiheit und Kontrolle ausüben, während andere das Gefühl haben, dass es nicht wirklich etwas ausmacht, was sie selber tun. Bitte tragen Sie auf dieser Skala von 1 (habe keine Kontrolle) bis 10 (habe volle Kontrolle) ein, wo Sie sich selber einordnen würden.“

Die Ergebnisse auf diese Frage sind für 70 u.m. Länder weltweit und auch in mehreren Erhebungen seit 1990 verfügbar.

C. Fehlende Bereiche, Dimensionen und Indikatoren

Hier werden einige Bereiche und Dimensionen angeführt, die meiner Meinung nach unbedingt Teil des Indikatorensets sein sollten. Es gibt möglicherweise noch weitere.

1. Allgemeine Lebenszufriedenheit und Happiness

Fragen zur allgemeinen Lebenszufriedenheit gehören seit den bahnbrechenden Studien von Andrews/ Withey (1976) und Campbell et al. (1976) zum Standardrepertoire der Forschung zu Lebensqualität. Sie werden in allen Disziplinen erhoben und ausgewertet, die sich mit Lebensqualität befassen, wie der Psychologie, Soziologie und Ökonomie (für diese vgl. Frey/ Stutzer 2002). „Happiness“ ist nicht nur ein rein psychologisches Phänomen, ein hedonistisch erklärbarer Zustand (wenn Lustgefühle die Unlustgefühle überwiegen), sondern auch ein ethisch-pragmatisches Problem. So argumentiert der Philosoph Daniel Haybron (2003), dass wichtige Entscheidungen im Leben (etwa über den Beruf, den Partner usw.) auch Überlegungen über das zu erwartende Glück einschließen; dass Eltern besorgt sind darüber, ob ihre Kinder glücklich sind oder sein werden; man erwartet mehr von Menschen, die glücklich sind als solchen, die meist Trübsal blasen (etwa, wenn wir einen schönen Abend verbringen wollen); Unglücklichsein mag schließlich ein Antrieb sein, wichtige Veränderungen in seinem Leben vorzunehmen.

Wir können hier den deutschen Pionierforschern in diesem Bereich, Wolfgang Zapf und Wolfgang Glatzer folgen, die Lebensqualität definieren als Vorhandensein sowohl objektiv guter Lebensbedingungen wie subjektiver Zufriedenheit damit (Glatzer/ Zapf 1984a,b). Aspekte der generellen subjektiven Lebensqualität sollten unbedingt auch als Head-Line Indikatoren in das österreichische Indikatorensystem aufgenommen werden.

Es gibt in diesem Zusammenhang zwei unterschiedliche Fragen, die tendenziell auch etwas Unterschiedliches messen:

- a) Die Frage nach der Lebenszufriedenheit („Wie zufrieden sind Sie, insgesamt betrachtet, mit ihrem Leben?“) erfasst eher die objektiven und kognitiven Komponenten;
- b) die Frage nach dem Lebensglück („Alles in allem betrachtet, wie würden Sie sich bezeichnen: als sehr glücklich, glücklich, weniger glücklich, gar nicht glücklich“) eher die emotionale Komponente.

Diese Unterscheidung hängt auch zusammen mit der zwischen Hygiene- und Motivationsfaktoren, wie sie in der Forschung zu Arbeitseinstellungen herausgefunden wurden: erstere betreffen eher die Umweltbedingungen (Abwesenheit von Lärm, Schwerarbeit usw.), letztere die positiven Anreizfaktoren (interessante Arbeit, Selbständigkeit usw.). Die Abwesenheit von belastenden Faktoren mag zu Zufriedenheit führen; damit aber echte Glücksgefühle entstehen, müssen eigenständige, positive Faktoren dazukommen (die Pionierstudie dazu war Bradburn 1969; vgl. auch Haller 1981; Gundelach/ Kreiner 2004). „Glück“ wird – im europäischen Kontext – vor allem durch eine stabile Partnerschaft positiv beeinflusst, Lebenszufriedenheit durch das Gefühl, sein Leben selbst bestimmen zu können. „When you say that you are happy, it is an expression of a general feeling, but satisfaction is more concrete and relates to more specific elements in life.“ (Gundelach/ Kreiner 2004,371). Crooker und Near (1998) können allerdings nicht bestätigen, dass Zufriedenheitsmaße eher kognitiver Natur, Happiness-Maße eher emotionaler Natur seien.

Interessant ist auch eine Skala der „Zufriedenheit mit dem Leben“, die vom Happiness-Forscher Edward Diener entwickelt wurde (beschrieben in Vitterso u.a. 2002). Sie beinhaltet fünf allgemeine Aussagen über die Beurteilung seines eigenen Lebens. Die Items lauten:

- Mein Leben entspricht größtenteils meinen Idealen
- die Bedingungen meines Lebens sind sehr gut
- Ich bin mit meinem Leben zufrieden
- Ich habe das Wichtigste davon erhalten, was ich von meinem Leben wünschte
- Könnte ich nochmals leben, würde ich fast nichts anders machen.

Diese Skala wurde an Studentenpopulationen in 41 Ländern (N insgesamt ca. 7000) getestet. Faktorenanalysen bestätigten die Brauchbarkeit der Skala.

2. Partnerschaftliche, familiäre und soziale Einbettung

Seit Emile Durkheim 1897 (1973) nachgewiesen hat, dass Ehe und Familie einen signifikanten Schutz vor Selbstmord darstellen, hat eine Unzahl von empirischen Studien bestätigt, dass die Existenz einer engen Beziehung zu anderen Menschen eine zentrale Komponente des persönlichen Wohlbefindens darstellt. An erster Stelle ist hier ein Partner oder Ehegatte/Ehefrau zu nennen: Menschen, die mit einem Partner zusammenleben, weisen ein signifikant höheres Niveau der subjektiven Lebenszufriedenheit auf als solche, die ohne Partner leben (vgl. als neueste Studien Cummins et al. 2009; für Österreich Schulz/ Pichler 2005). Die steigende Häufigkeit von allein Lebenden, wie auch von Ehescheidungen ist daher ein ernsthaftes soziales Problem (Cummins et al. 2009).

Gute soziale Beziehungen stellen auch eine der drei zentralen Komponenten im wichtigen und bekannten dreidimensionalen Schema der Lebensqualität dar, das der finnische Soziologe Erik Allardt (1993) entwickelt hat. Die drei Dimensionen sind: Having (wirtschaftliche Ressourcen), loving (soziale Beziehungen) und being (Integration in die Gesellschaft, Arbeit). Allardt betonte insbesondere auch die subjektiven Aspekte der Lebensqualität insbesondere in Abgrenzung zum schwedischen Modell der Sozialberichterstattung, das sich ausschließlich auf objektive Indikatoren konzentrierte (vgl. dazu auch Delhey 2004). In seiner Studie über 345 Studierende in Wien stellte Wolfgang Schulz (1995) fest, dass das Vorhandensein eines Partners und von Freunden – das soziale Netzwerk – die wichtigste Quelle von Lebensglück darstellen; im Vergleich dazu erklären objektive Ressourcenfaktoren, wie Alter, Bildung, Einkommen, sehr wenig.

Relevant ist auch der Befund in der großen Repräsentativumfrage (N=2005) von 1984, die Schulz et al. (1988) durchführten: Hier ergab sich ein bemerkenswerter Interaktionseffekt zwischen Einkommen und Vorhandensein von Kindern: Bei Personen mit niedrigem Einkommen hatten Kinder einen positiven Effekt auf die subjektive Lebensqualität! (Frauen mit höherer Bildung: Kinder nicht mehr „notwendig“ für Lebensglück)

Auch in diesem Bereich sind objektive und subjektive Indikatoren zu erfassen.

Objektive Indikatoren:

- Anteil der Verheirateten bzw. mit Partner zusammenlebenden Menschen
- Anteil von Personen mit Kindern

- Anteil der allein lebenden Menschen
- Anteil der geschiedenen Menschen
- Anteil der Kinder mit geschiedenen Eltern
- Selbstmordhäufigkeit

Subjektive Indikatoren:

- Anzahl persönlicher Freunde
- Regelmäßiges Treffen mit Freunden/ Bekannten
- Zufriedenheit mit Partnerbeziehung/ Beziehungen zu Verwandten
- Zufriedenheit mit sozialen Beziehungen
- Gefühle der Einsamkeit
- Möglichkeit der Hilfe durch Verwandte/ Bekannte bei Notlagen
- Gute Beziehungen zu Nachbarn

3. Individualismus

In der Soziologie und verwandten Sozialwissenschaften gibt es eine umfangreiche Diskussion zur Frage, welche Effekte der zunehmende Individualismus hat. Im deutschen Sprachraum hat vor allem der Soziologe Ulrich Beck (1986) mit seinen diesbezüglichen Thesen breiten Widerhall gefunden.

Dass der Individualismus zunimmt, steht außer Frage. In modernen Gesellschaften haben die Menschen viel mehr Möglichkeiten, sich ihrer eigenen Präferenzen bewusst zu werden und sie zu realisieren. Die Bewertung der Folgen dieser zunehmenden Autonomie ist jedoch kontrovers (Veenhoven 1999). Die negative (konservative) Sicht behauptet, dass Individualismus zu zunehmendem Wettbewerb zwischen Menschen, zu Egoismus und einem Verfall traditioneller enger, familiärer u.a. Beziehungen und sozialer Werte führt. Diese Sicht wurde vor allem von den amerikanischen Kommunitaristen (z.B. A. Etzioni) vertreten, war aber z.T. schon in Tönnies' Unterscheidung zwischen Gemeinschaft und Gesellschaft enthalten. Die positive Sicht argumentiert, dass es für die einzelnen Menschen wie für die Gesellschaft insgesamt nur positiv sein kann, wenn sie mehr Autonomie erhalten; sie fördere die Entwicklung von personaler Identität und von Möglichkeiten der Selbstverwirklichung. Die konservative Sicht überschätze auch die Integration und Harmonie in traditionellen Gesellschaften.

Der niederländische Soziologe Ruut Veenhoven (1999), einer der international profiliertesten Glücksforscher, hat empirisch für 43 Länder Indikatoren für das Niveau des Individualismus entwickelt und ihren Effekt auf happiness untersucht; er fand einen signifikanten positiven Zusammenhang: Je individualistischer Nationen, desto glücklicher die Menschen.

Zu erfassen wäre auch die Dimension des „Individualismus“.

Eine Sozialindikator, der in diesem (aber auch dem vorhergehenden Kontext) von größter Bedeutung sein könnte, ist der Selbstmord. Obwohl es sehr naheliegend ist, Selbstmord mit Unzufriedenheit oder Unglück in Zusammenhang zu bringen, wurde dieser Zusammenhang empirisch sehr selten untersucht, wie Weearasinghe und Tepperman (1994) feststellen. Warum sollte sich ein zufriedener und glücklicher Mensch das Leben nehmen? Andererseits kennt man nicht nur aus der Literatur – am berühmtesten wurde wohl Goethe's Romanfigur Werther – eine Vielzahl von Fällen, in denen Verzweiflung und Unglück zu Selbstmord führten. Da man Selbstmörder nicht mehr befragen kann, wählten Weearasinghe und Tepperman eine indirekte Strategie zur Überprüfung dieses Zusammenhangs: Sie untersuchten, inwieweit Unglücklichsein

und Selbstmord mit den gleichen Variablen korrelierten. Die untersuchten Variablen waren: Geschlecht, Alter, ethnische Zugehörigkeit, Elternschaft, Religiosität und Erwerbstätigkeit. Es zeigt sich, dass nur Familienstand, Religiosität und Beschäftigtenstatus mit beiden Variablen signifikant und in gleicher Weise korreliert waren (Alleinstehende, Geschiedene und Verwitwete, wenig Religiöse und Arbeitslose sind unglücklicher und begehen häufiger Selbstmord). Bei den anderen bestand keiner oder kein gleicher Effekt auf die beiden Aspekte.

Auch wenn dieser Test nicht ganz eindeutig ausgefallen ist, erscheint es doch sehr angebracht, die Selbstmordrate als einen grundlegenden Sozialindikator einzubeziehen. Dafür sprechen mindestens drei Gründe: Zum ersten ist Selbstmord an sich ein soziales Problem ersten Ranges, das man lösen oder zumindest reduzieren sollte. Zum zweiten ist Selbstmord offenkundig mit einer benachteiligten sozialen Lage verbunden; er kommt viel häufiger nicht nur bei Geschiedenen und Verwitweten, sondern auch älteren, alleinstehenden Personen vor. Auch die vorhin genannten Befunde über die z.T. gleichen Ursachen von unhappiness und Selbstmord bestätigt dies. Zum dritten ist Selbstmord ein Indikator, für den es schon sehr lange Zeitreihen sowie international vergleichbare Daten gibt. Selbst wenn dabei ernsthafte Definitions- und Erfassungsprobleme bestehen, sind dies doch sehr wertvolle und aussagekräftige Daten.

4. Grundlegende Wertorientierungen, Identität, Sinn des Lebens

Eine für das Wohlbefinden und Glück der Menschen zentrale Dimension fehlt in der derzeitigen Indikatorenliste vollständig, nämlich ihr Gefühl, im Leben etwas Sinnvolles, insbesondere auch für die Gesellschaft Wertvolles zu leisten. Diese Dimension wurde von Philosophen ebenso wie Psychologen herausgestellt. Der amerikanische Sozialphilosoph Robert Nozick hat in seinem lesenswerten Buch „Vom richtigen, guten und glücklichen Leben“ argumentiert, dass Glück nicht das einzig Wichtige im Leben sei, dass ein Leben nicht glücklich sein könne, wenn es nicht auch andere wertvolle Elemente enthalte. Diese Komponente wurde vor allem von Viktor Frankl (1973, 1993, 2006) in seiner Theorie von der Zentralität des Lebenssinnes als grundlegender Motivationskomponente herausgestellt. So konnte Frankl zeigen, dass überzeugte Christen ebenso wie überzeugte Kommunisten eine weit höhere Chance hatten, die nationalsozialistischen Konzentrationslager zu überleben als Menschen ohne eine solche Überzeugung. Ein individueller Fall, der diesen Zusammenhang schlagend bestätigt, ist der heute 103jährige, noch immer Vortragsreisen durchführende österreichische Zeuge Jehovas Leopold Engleitner, der mehrfache Festnahmen und KZ-Aufenthalte dank seines unerschütterlichen Glaubens und einem daraus folgenden Optimismus und Aktivismus überlebte (vgl. Rammerstorfer 2005). Auch kognitive Psychologen, wie etwa der durch seine Entdeckung des flow-Erlebnisses (kurzen, intensiven Erfahrungen, in denen man völlig in einer sehr befriedigenden Aktivität aufgeht) bekannt gewordene Psychologe Mihaly Csikszentmihalyi (1993) betonen diesen Aspekt. So schreibt er, dass die Entwicklung des menschlichen Gehirns in dieser Hinsicht einen Quantensprung vollzogen habe: „Es nahm nicht mehr ausschließlich getrennte Bedürfnisse, Triebe, Empfindungen, Gedanken ... wahr ... Stattdessen machte es auch die Erfahrung, dass die Gesamtheit dieser Impulse ein gesondertes Selbst bilden konnte, das in der Lage war, die Herrschaft über das Bewusstsein zu übernehmen und zu entscheiden, welche Gefühle und Gedanken vorrangig behandelt werden sollten... Ein Selbst, das mit materiellen Besitztümern identifiziert ist, wird seinen Träger dazu veranlassen, immer mehr Besitz anzuhäufen... Wenn das Selbst seine Gestalt aus einer religiösen Überzeugung ableitet, wird das Überleben dieses Glaubens mitunter wichtiger als das Überlegen des Körpers...“ (Csikszentmihalyi 1993:44f.).

Indikator: Fragenvorbilder zu dieser Dimension im allgemeinen und zu Religiosität im besonderen gibt es im *World Value Survey*, in der *European Values Study* und im *International Social Survey Programme* (ISSP).

In diesem Zusammenhang ist der Begriff der „Identität“ von zentraler Bedeutung. Die Identität eines Menschen besteht darin, dass er eine Gewichtung zwischen verschiedenen Werten und

Prioritäten des Lebens vornimmt; hierbei spielen gesellschaftliche Grundwerte eine zentrale Rolle; ebenso die Selbst- und Fremdwahrnehmung der eigenen Person, ihrer Stärken und Schwächen. Ein Mensch, der eine klare und gefestigte Identität und darauf beruhende Wertorientierungen vertritt, kann sich im Leben viel besser zurecht finden als einer, bei dem dies nicht der Fall ist. Wenn wichtige persönliche Ziele durch die Umstände blockiert werden, ergibt sich Stress und reduzierte Zufriedenheit (Makinen/ Pynchyl 2001).

In der traditionellen Forschung zur Lebensqualität wird vielfach von einer vereinfachten Beziehung zwischen Umwelt und Person ausgegangen; ein Mehr in objektiver Hinsicht sollte sich umstandslos in einer höheren Zufriedenheit auswirken. Vielfach besteht aber nur ein schwacher Zusammenhang zwischen objektiven Lebensbedingungen, deren subjektiver Wahrnehmung und Bewertung und sowie der Zufriedenheit in dem entsprechenden Bereich. Die Berücksichtigung des Identitätsbegriffes und seiner zentralen Komponenten ermöglicht es dieses Paradox zu verstehen. Ein niedriges Einkommen wird keinerlei Auswirkung auf die Zufriedenheit damit wie auch auf die allgemeine Lebenszufriedenheit haben, wenn es als temporär und vorübergehend gesehen wird, oder wenn andere Aspekte – eine befriedigende Arbeit, gute Ehe- und Familienbeziehungen – wichtiger angesehen werden. Diese Sichtweise ermöglicht etwa eine klare Interpretation des immer wieder festgestellten, paradoxen Befundes, dass Frauen mit ihrer Arbeit zufriedener sind als Männer, obwohl sie geringere Aufstiegs- und Einkommenschancen vorfinden (vgl. z.B. Blaschke/ Cyba 2005, S.210).

Identität ist eng verflochten mit den Grundwerten einer Person (Taylor 1994).

Auch der gesellschaftliche Wertwandel spielt in diesem Zusammenhang eine Rolle. Studien in den USA haben gezeigt, dass viele Menschen der Ansicht sind, das Land befinde sich im Hinblick auf Werte und ethische Prinzipien auf einem falschen Weg, dass Materialismus und Egoismus in Zunehmen seien und im Hinblick auf Grundwerte keine Übereinstimmung mehr bestehe. Zipora Magen (1996) fand unter Jugendlichen in Israel, dass jene, die ein stärkeres Bedürfnis hatten, etwas über die eigenen Bedürfnisse Hinausgehendes für die Gesellschaft zu leisten, häufiger tiefgehende positive Erfahrungen hatten.

Ryan und Dziurawecz (2001) fanden, dass materialistisch orientierte Menschen eine niedrigere allgemeine Lebenszufriedenheit sowie Zufriedenheit mit spezifischen Aspekten (wie Lebensstandard, Wohnort, Erfolg im Leben) aufwiesen als nicht materialistisch Orientierte; sie interpretieren dies mit Sirgy (1998) dadurch, dass Materialisten besonders hohe Erwartungen in materiellen Lebenszielen haben und daher mit dem, was sie haben, nicht zufrieden sind.

In einem provokanten Überblicksartikel spricht Myers (2000) von einem *amerikanischen Paradox*: (das man ohne weiteres als „westliches Paradox“ verallgemeinern kann): Junge Erwachsene sind unter viel besseren materiellen Bedingungen aufgewachsen, aber trotzdem eher weniger glücklich als ihre Eltern, und häufiger Opfer von Depressionen und anderen sozialen Pathologien. Er folgert: „The more people strive for extrinsic goals such as money, the more numerous their problems and the less robust their well-being... Our becoming much better off over the last four decades has not been accompanied by one iota of increased subjective well-being. The same is true of European countries and Japan, according to Richard Easterlin (1995).“ (Myers 2000, 61). Auch er betont die Bedeutung befriedigender, enger sozialer Beziehungen, vor allem in Partnerschaft, Ehe und Familie.

Diese Dimension wurde auch in einer interessanten Studie im Rahmen des deutschen Alterssurvey erfasst (Westerhof et al. 2001), in dem fast 5000 Befragten zwischen 40 und 85 Jahren mehrere offene Aussagen (Satzvervollständigungen) zu ihrem Leben gestellt wurde, wobei unterschiedliche Dimensionen thematisiert wurden (Ich bin stolz, weil ...; Wenn ich über mich selbst nachdenke...; Meine Schwächen sind...). Die Aussagen konnten in zwei Gruppen gegliedert werden: globale Bewertungen des Lebens (nach Zufriedenheit, moralischer Bewertung, Leistung, Rückblick, anderes) und spezifische Bereiche (intrapersonal, interpersonell, Gesundheit, andere). Es zeigte sich, dass ältere Menschen sich eher auf Zufriedenheit, gut-schlecht und allgemeine Bewertungen bezogen als jüngere; diese dagegen mehr auf intrapersonale Aspekte von Zufriedenheit, Bildung, Beruf usw. Es ergab sich auch, dass wenige zugaben, nicht mit ihrem Leben zufrieden zu sein; die positive Bewertung bezog sich eher auf das Leben als Ganzes, die negativen auf spezifische Bereiche.

5. Bewertung der Lebensqualität in Österreich heute, Vorstellungen von einer guten Gesellschaft

Der australische Soziologe Richard Eckersley (2000) hat darauf hingewiesen, dass häufig ein Missverhältnis besteht zwischen der hohen subjektiven Lebenszufriedenheit und einer deutlich niedrigeren Zufriedenheit mit dem Zustand der eigenen Gesellschaft insgesamt. Während 81% der Australier Ende der 1990er Jahre mit ihrem eigenen Leben und mit ihrem Lebensstandard sehr zufrieden oder zufrieden waren, waren zugleich 52% der Befragten der Meinung, dass die allgemeine Lebensqualität in Australien schlechter werde; nur 13% erwarteten, dass es besser werde. Mehrere Studien fanden das Bild einer „geteilten Nation, die besorgt ist um Ungleichheiten im Zugang zu Wohlfahrtsleistungen, das Verhalten der Massenmedien, die Effizienz des Justiz- und Polizeiapparats und den Vertrauensverrat durch die politischen Eliten“ (Eckersley 2000, S.10). In den USA zeigten repräsentative Erhebungen in 1940 bis 1962, dass die Mehrheit der Befragten damals glaubten, dass sich die Lebensbedingungen verbessern würden; seit den späten 1970er Jahren waren dies nie mehr so viele; 1990 glaubten weniger als ein Drittel der Befragten an eine solche Verbesserung. (Uslaner 1993). Der Autor dieser Studie erklärt dies auch mit einem Rückgang des sozialen Vertrauens. Die Menschen träumen von einer Gesellschaft, die weniger Wert legt auf individualistische Ziele, Wettbewerb, Leistung und materiellen Wohlstand, - alles Ziele, die mit steigendem Bruttonationalprodukt zusammenhängen - und mehr Wert auf Gemeinschaft und Familie, Zusammenarbeit und eine intakte Umwelt.

Diese Diagnose scheint in verblüffender Weise auch für Österreich in den letzten Jahren und Jahrzehnten gültig zu sein: Die (ehedem) großen Volksparteien (ÖVP und SPÖ) und ihrer Vorsitzenden drücken immer wieder ihre Verwunderung und Enttäuschung über die Unzufriedenheit der Bevölkerung und den massiven, bis heute weitergehenden Stimmenverlust ihrer Parteien aus, wo es den Bürgern doch immer besser gehe. Tatsächlich lassen sich auch in Österreich problematische Tendenzen konstatieren, die die australischen Forscher thematisierten: zunehmende Konsumorientierung (consumerism), Druck auf Ehen, Familien und Eltern; unvereinbare Anforderungen zwischen Arbeitswelt (Stichwort Flexibilisierung) und privatem Leben. Der markante Geburtenrückgang in Österreich – bekanntlich liegt unser Land in dieser Hinsicht weltweit am untersten Ende – mag viel enger mit solchen Problemen zusammenhängen als dem behaupteten Mangel an Kinderkrippen und Kindergärten.ⁱ So konnte

ⁱ In einer Diplomarbeit habe ich von zwei Soziologinnen für die Steiermark untersuchen lassen, wie sich der Bedarf an Kinderkrippen und –gärten auf der Ebene von Gemeinden darstellt (Bauer/ Dorfer/ Müller 2003). Das Resultat war, dass keineswegs von einem spürbaren Mangel gesprochen werden kann. Bürgermeister u.a. Verantwortliche wiesen öfters darauf hin, dass zwar bei allgemeinen Umfragen hohes

in einer Studie gezeigt werden, dass auf der Makroebene in Europa ein signifikanter Zusammenhang dahingehend besteht, dass in Ländern mit hoher offener und verdeckter Jugendarbeitslosigkeit die Geburtenrate viel niedriger ist als in jenen mit niedriger (Haller/Ressler 2005). Dieser Zusammenhang ist auch plausibel und er wurde bestätigt durch Fallstudien in Finnland und Spanien: Wenn junge Menschen keinen Arbeitsplatz und kein regelmäßiges Einkommen (und häufig auch keine eigene Wohnung) haben, werden sie es sich sehr überlegen, Kinder in die Welt zu setzen.

Aus diesen Überlegungen folgt, dass es unbedingt notwendig ist, auch die Meinung der Bürger über die Qualität des Lebens in Österreich zu befragen. Hier könnte man sowohl eine allgemeine (I) wie auch spezifische Fragen (II) verwenden. Die erstere Frage könnte man auch ergänzen durch eine retrospektive und prospektive Frage etwa folgender Art, die in verschiedenen Erhebungen verwendet wurde:

Ia: „Alles in allem betrachtet, wie schätzen Sie die Qualität des Lebens in Österreich heute ein: sehr gut/ gut/ mittelmässig/ eher schlecht/ sehr schlecht.“

Ib: Wenn Sie an die Zeit vor 5 Jahren denken, wie war die Qualität des Lebens in Österreich damals? Sehr viel besser/ besser/ etwa gleich/ schlecht/ sehr viel schlechter als heute.

II. Die Qualität des Lebens in Österreich heute hat eine Reihe verschiedener Aspekte. Wie schätzen sie diese in den folgenden Aspekten ein, als sehr gut/ gut/ mittelmäßig/ eher schlecht/ sehr schlecht:

- im Bereich der Umwelt
- im Bereich der gesundheitlichen Versorgung
- im Bereich des Bildungswesens
- im Bereich der Beschäftigung und Sicherheit der Arbeitsplätze
- etc.

6. Einwanderung

Die Einwanderung ist sowohl gesamtgesellschaftlich – für Arbeitsmarkt, Bevölkerungsentwicklung – wie auch aus Sicht der Bevölkerung wichtig. Mit Einwanderung werden vielfach Befürchtungen über Arbeitsmarkt-Konkurrenz, steigende Kriminalität usw. assoziiert. Wichtig ist auch die Problematik der Asylbewerber: sie aufzunehmen, ist eine aus den Menschenrechten sich ergebende Verpflichtung für einen Staat. Die skandinavischen Staaten sind heute etwa stolz darauf, dass sie in dieser Hinsicht sehr offen sind...

Fragen zu diesem Themenbereich finden sich etwa in der ISSP-Erhebung zu National Identity (1995, 2003), in welcher u.a. (sinngemäss) gefragt wurde:

- Soll die Zahl der Einwanderer erhöht oder reduziert werden oder bleiben wie derzeit?
- Sind Einwanderer gut für die Wirtschaft?
- Sind Einwanderer häufiger kriminell?

D. Vorschlag für eine neue Systematik der Indikatoren

Unter Vernachlässigung der reinen Systemindikatoren (z.B. Ausgaben für Entwicklungshilfe) könnte man die Indikatoren in folgender Weise neu und übersichtlicher gruppieren und ergänzen, ohne das Set allzu stark auszuweiten:

1. Individuelle Grundbedürfnisse

1. Ernährung
2. Wohnen
3. Gesundheit
4. Wohlstand

2. Soziale und kulturelle Integration

5. Bildung
6. Arbeit
7. Soziale Einbettung (Neu)
8. Governance und Partizipation
9. Kulturelle Teilnahme
10. Freizeit

3. Individuelle Autonomie, Identität und Lebenszufriedenheit

11. Individualismus
12. Mobilität
13. Sicherheit
14. Freiheit
15. Lebenszufriedenheit und Happiness

E. Die Abhängigkeit der Lebensqualität von ökologischen und sozialen Umweltfaktoren. Vorschläge zur Auswertung nach sozialstatistischen Merkmalen

Als Grundlage für die Analyse der Abhängigkeit der Lebensqualität von aktuellen sozialen Umständen werden meist demographische Standardvariablen wie Geschlecht, Alter, Bildung, Berufsposition usw. verwendet. Dabei sind zwei Aspekte wichtig.

Zum ersten ist – wie W. Schulz (1995; vgl. auch Haller 2008, S.128ff.) zu Recht feststellte – im Auge zu behalten, dass diese Variablen an sich noch nichts „erklären“, sondern meist nur Proxies (Näherungswerte) für andere, dahinterliegende Dimensionen darstellen. So wird etwa das Alter als Indikator für den Gesundheitszustand verwendet; berücksichtigt man diesen jedoch direkt, so verschwindet der Zusammenhang Alter – Lebenszufriedenheit vollkommen, wie Schulz et al. (1985) in einer der ersten Studien zur Lebensqualität in Österreich zeigten.

Zum zweiten ist zu beachten, dass diese – und auch viele andere Variablen – für das Individuum nur relevant auf dem Hintergrund von Vergleichsprozessen werden. Dies können andere Menschen in gleicher Lage, oder die eigene Situation zu einem früheren Zeitpunkt sein. Dass die Lebenszufriedenheit alter Menschen trotz vielfältiger Einschränkungen nicht signifikant absinkt, wird verständlich, wenn man sich vergegenwärtigt, dass diese sich nicht mit jungen Menschen, sondern mit Gleichaltrigen vergleichen; ein relativ rüstiger Siebziger wird bereits erlebt haben, dass nicht wenige seiner engsten Verwandten und Bekannte bereits gestorben sind, andere sich in gesundheitlich schlechterer Verfassung befinden.

1. Persönliche und soziale Lage (soziodemographische Variablen und Indikatoren)

Geschlecht

Die Differenz zwischen Männer und Frauen spielt für die Lebensqualität eine wichtige Rolle, wobei jedoch zwei Fakten festzuhalten sind.

Zum einen spielt das Geschlecht eine weit geringere Rolle als die soziale Lage insgesamt (vor allem die Klassen- bzw. Schichtzugehörigkeit. Zum anderen kann man keineswegs mehr von einer generellen Benachteiligung der Frauen gegenüber den Männern ausgehen. Frauen sind deutlich benachteiligt nur mehr in zwei Aspekten: im Zugang zu leitenden Positionen und im persönlichen Erwerbseinkommen. Im Haushaltseinkommen dagegen besteht keine Benachteiligung (Noll/ Habich 1990). Frauen sind gegenüber Männer seit jeher bevorzugt in der Dauer der Lebenserwartung und seit einiger Zeit auch in der Bildung.

Beruflich-soziale Schicht, Klassenlage

Die Analyse von Noll und Habich (1990) für Deutschland zeigt, dass die Klassenlage (nach dem Goldthorpe-Schema) die mit Abstand wichtigste Determinante sowohl von objektiver wie subjektiver Lebensqualität ist. Die Klassenlage differenziert allerdings stärker am oberen und unteren Ende (jeweils stärkere Privilegierung bzw. Diskriminierung) als in der Mitte (für Österreich vgl. Schulz/ Pichler 2005, S.82; Haller 2008, S.40)

Einkommen

Die Bedeutung von Einkommen für die Lebenszufriedenheit mag jedoch mag üblicherweise jedoch deswegen nur gering sein, weil es nicht das aktuelle, sondern das frühere Einkommen ist, das hier wichtig ist. Saris (2001) fand für Russland, dass das Einkommen zu einem früheren Zeitpunkt sowie die frühere Zufriedenheit damit signifikante Effekte auf die derzeitige Einkommenszufriedenheit ausübten.

Regionale Unterschiede

Ein mehrfach bestätigter Befund ist, dass es Menschen im Westen Österreichs gesünder sind als im Osten und Süden (vgl. Gesundheitsbericht des Instituts für Höhere Studien...). Auch in Italien wurden erhebliche Differenzen in der Lebenszufriedenheit gefunden, die aber nicht voll konsistent mit der üblichen Einteilung nach Nord-, Mittel- und Süditalien waren (Rampichini/D'Andrea 1997).

Typische soziale Lagen

Aufgrund der umfangreichen Forschung zu den Determinanten der Lebensqualität weiß man, welche hier besonders wichtig sind. Auf dieser Basis lassen sich typisch bevorzugte und benachteiligten soziale Lagen im Hinblick auf Lebensqualität definieren und abgrenzen. Die Abgrenzung dieser Gruppen ist auch sozialpolitisch wichtig, weil sich damit gezieltere Ansätze zur Verbesserung der Lebensqualität entwickeln lassen.

Als zentrale Variablen kann man in dieser Hinsicht ansehen:

- Alter
- Kinder
- Vorhandensein eines Partners
- Bildungsniveau
- Erwerbsteilnahme/Berufsposition

In ihrer repräsentativen österreichischen Studie von 1984 (N=2005) bildeten Schulz et al. (1988) einen Index von 24 solchen Lebenslagen, wobei sich die 24 differenzierten Kategorien in fünf relativ deutlich unterscheidbare, größere Gruppen zusammenfassen lassen. Die Extreme bilden die folgenden Gruppen:

- sehr hohe oder hohe Lebensqualität: unter 60jährige, mit Partner Zusammenlebende mit weiterführender Bildung (d.h. mehr als Pflichtschule)
- sehr niedrige Lebensqualität: ältere, alleinlebende Frauen (beider Bildungsniveaus!).

Zeitliche Veränderungen der Lebenssituation

Während das allgemeine, aggregierte Niveau der subjektiven Lebensqualität in einer Gesellschaft sich im Zeitablauf nicht stark ändert, kann dies bei einzelnen Personen sehr wohl der Fall sein. Die Gleichverteilung bei aufeinanderfolgenden, unabhängig voneinander

durchgeführten Erhebungen kommt dadurch zustande, dass jene, die sich zum späteren Zeitpunkt weniger glücklich fühlen, anderen gegenüberstehen, die sich glücklicher fühlen. Dies bestätigt sich auch dadurch, dass bei Panelstudien, bei denen die gleichen Personen mehrmals in gewissen Zeitabständen voneinander befragt werden, die Zufriedenheit keineswegs gleich bleibt (vgl. auch Schulz et al 1985).

In diesem Zusammenhang ist auch von Interesse, dass plötzliche und starke Veränderungen der objektiven Lebenssituation eines Menschen nicht notwendig zu entsprechenden Ausschlägen des subjektiven Wohlbefindens führen. So zeigt die Forschung über Lotteriegewinner, einige Zeit später nicht viel glücklicher sind als vor dem Gewinn. Ähnliches gilt aber auch für Menschen, die von schweren Schicksalsschlägen betroffen sind, wie einem Unfall mit gravierenden Folgen. Die Erklärung mag sowohl in einer Veränderung des Anspruchsniveaus (das man rasch nach oben oder unten anpasst) wie einem Gewöhnungsfaktor liegen (Schyns 1998).

D.f: es ist wichtig, auch die frühere Situation zu erfassen!

2. Die Bedeutung umwälzender gesamtgesellschaftlich-politischer Ereignisse

Ein nicht zu unterschätzender Faktor für Veränderungen im Niveau von Zufriedenheiten sind spezifische zeitgeschichtliche Ereignisse. Man weiß, dass große sportliche Erfolge einer Nation – insbesondere Siege bei Fußball Europa- oder Weltmeisterschaften - zu einer allgemeinen Hochstimmung seiner Bevölkerung führen können. Aber auch tiefgehende politische Umstürze können zu einer erheblichen Euphorie unter der Bevölkerung führen; Beispiele dafür waren der friedliche Übergang zu einer Demokratie in Südafrika oder der Abbruch des Eisernen Vorhangs 1989.

Eine Reihe von Studien haben gezeigt, dass der fundamentale Umbruch in Osteuropa 1989/90 zu einem tiefgehenden Wandel der subjektiven Zufriedenheit geführt hat und zwar zunächst zu einer allgemeinen Hochstimmung, bald jedoch zu einer starken Differenzierung nach unterschiedlichen Gruppen der Bevölkerung: die Nutznießer des Umbruchs (wie z.B. Selbständige) zeigen sich weit zufriedener als die davon negativ Betroffenen (vgl. z.B. Lelkes 2002). Auch Forschung in anderen Ländern hat gezeigt, dass der gesellschaftliche „Stimmungslevel“ nach einiger Zeit des Hochs wieder auf den Ausgangszustand zurückkehrt (Baltatescu 2008). Aber auch in einer kurzen Zeit kann eine solche Hochstimmung bedeutsame Folgen haben, etwa wenn in dieser Zeit Wahlen stattfinden.

4. Der gesellschaftlich-kulturelle Kontext

Auch der globale Faktor „Land“ an sich hat einen signifikanten Effekt auf die subjektive Lebensqualität. Es gibt offenkundig Länder in Europa, deren Bürger besonders glücklich sind (Dänemark und die Niederlande), andere, deren Bürger eher weniger glücklich sind (vor allem die Osteuropäer, z.T. auch die Südeuropäer). In der multivariaten Analyse erklärt die Variable „Land“ als der stärkste Prädiktor (Inglehart 1989). Vermutlich handelt es sich hier um tief verwurzelte kulturelle Differenzen (Inglehart/ Rabier 1986). So scheint eine depressive Grundhaltung ein Charakterzug Russlands (und vielleicht der slawischen Völker insgesamt) zu sein, wie es in einem Lied des ukrainischen Dichters und Sängers Aleksandr Vertinskij (1889-1957) heißt:

*„Wir durchschwimmen Ozeane,
ziehn durch Kontinente weit,
und in fremde Länder tragen
wir aus Russland Traurigkeit“.ⁱ*

Es gibt kaum einen größeren Gegensatz als zwischen dieser pessimistischen Grundstimmung und dem Optimismus, den US-Amerikaner meist zur Schau tragen.

Veenhoven (1994) bezweifelt allerdings, dass es stabile national-kulturelle Differenzen in happiness gibt mit dem Argument, dass sich das happiness-Niveau in einzelnen Ländern über die Zeit oft signifikant verändert, und dass die objektiven Bedingungen in einem Land einen signifikanten Effekt auf happiness ausüben. Meiner Meinung nach entkräften diese Fakten nicht das Argument, dass es solche internationalen bzw. interkulturellen Differenzen gibt.

ⁱ Zitiert in Scheer/ Schmidt, Die Ukraine entdecken (Trescher Reihe Reisen, 2004). Der Liedermacher und –sänger Vertinskij verbrachte seine Kindheit in Kiev, zog dann nach Moskau und wurde erfolgreich durch individuelle Aufführungen in ganz Europa, wobei er in schwarzem Kostüm und weißer Gesichtsmaske auftrat. Auf diesen Schriftsteller wurde ich aufmerksam im Zuge meiner mehrfachen Aufenthalte in der Ukraine (2007-2009) als Nonresident Fellow des Open Society Institute, in dessen Zuge ich soziologische Institute in Lwiw (Lemberg) und Kharkiv bei Lehre und Forschung beraten konnte. Dieser Aufenthalt war aber auch für mich selbst eine wertvolle Erfahrung.

Zitierte Literatur

Abkürzung: SIR = Social Indicator Research (Zeitschrift)

Allardt, Erik (1993), „Having, loving, being: An alternative to the Swedish model of welfare research, in: M. Nussbaum/ A. Sen, eds., The Quality of Life, Oxford: Clarendon Press

Andrews, F.M./ S.B. Withey (1976), Social Indicators of Well-Being: Americans Perceptions of Life Quality, New York: Plenum

Arendt, Hannah (1989), Vita activa oder Vom tätigen Leben, München u.a.:Piper

Baltatescu, Sergiu (2008), Towards a sociological theory of subjective well-being, University of Oradea (Romania), Department of Sociology and Social Work (Manuskript)

Bauer, Sandra/ Bernadette Müller/ Melanie Sax (2003), Kinderbetreuungseinrichtungen und die Erwerbstätigkeit von Müttern in der Steiermark, Diplomarbeit am Institut für Soziologie der Universität Graz (Betreuer: Prof. M. Haller)

Bellebaum, Alfred, Hrsg.(1992),Glück und Zufriedenheit. Ein Symposium, Opladen: Westdeutscher Verlag

Bellebaum, Alfred, Hrsg. (1997), Glücksvorstellungen. Ein Rückgriff in die Geschichte der Soziologie, Opladen: Westdeutscher Verlag

Bellebaum, Alfred, Hrsg. (2002), Glücksforschung. Eine Bestandsaufnahme, Konstanz:UVK
Diener, Ed et al. (1985), „Happiness of the very wealthy“, SIR 16, 263-274

Biswas-Diener, Robert/ Ed Diener (2001), „Making the best of a bad situation: Satisfaction in the slums of Calcutta“, SIR 55, 329-352

Blaschke, Sabine/ Eva Cyba (2005), „Einstellungen zu Arbeit und Beruf“, in: Schulz et al., Österreich zur Jahrhundertwende, S. 235-270

Bradburn, Norman M. (1969), The Structure of Psychological Well-Being, Hawthorne, NY: Aldine

Campbell, A. (1972), „Aspiration, satisfaction and fulfilment“, in: A. Campbell/ P. E. Converse, eds., The Human Meaning of Social Change, New York: Russel Sage Foundation, S.441-446

Campbell, A./ P.E. Coverse/ W.L. Rodgers (1976), The Quality of American Life. Perceptions, Evaluations and Satisfactions, New York: Russel Sage Foundation

Cobb, Clifford W./ Craig Rixford (1998), Lessons learned from the history of social indicators, Redefining Progress, San Francisco (verfügbar unter: <http://www.encyclopedia.com/doc/1088-socialindicators.com>)

Crooker, Karen J./ Janet P. Near (1998), „Happiness and satisfaction: Measures of affect and cognition?“ SIR 44, 195-224

Csikszentmihalyi, Mihaly (1993), Dem Sinn des Lebens eine Zukunft geben, Stuttgart: Klett-Cotta

- Cummins, Robert A. et al. (2009), „Encouraging governments to enhance the happiness of their nation: Step 1: Understanding subjective well-being“, SIR 91, 23-36
- Delhey, Jan (2004), Life Satisfaction in an enlarged Europe, Luxembourg: Office for Official Publications of the European Communities
- Denz, Hermann u.a., (2000), Die Konfliktgesellschaft: Wertewandel in Österreich 1990 – 2000, Wien: Czernin Verlag
- Diener, Ed/ Eunkook Suh (1997), „Measuring quality of life: Economic, social and subjective indicators“, Social Indicators Research 40, 189-216
- Diener E. et al. (1999), „Subjective well-being: Three decades of progress“, Psychological Bulletin 125 (2), 276-302
- Durkheim, Emile (1973), Der Selbstmord, Neuwied/ Berlin: Luchterhand
- Eckersley, Richard (2000), „The state and fate of nations: Implications of subjective measures of personal and social quality of life“, SIR 52, 3-27
- Fordyce, M.W. (1983), „A program to increase happiness: Further studies“, J. of Counseling Psychology 30, 483-498
- Frankl, Viktor E. (1993), Theorie und Therapie der Neurosen. Einführung in Logotherapie und Existenzanalyse, München u.a.: Reinhardt
- Frankl, Viktor E. (1973), Der Mensch auf der Suche nach Sinn. Zur Rehumanisierung der Psychotherapie, Freiburg/ Wien: Herder
- Frankl, Viktor (2006), Das Leiden am sinnlosen Leben: Psychotherapie für heute, Freiburg/ Wien: Herder
- Frey, Bruno/ A. Stutzer (2002), Happiness and Economics. How the economy and institutions affect well-being, Princeton, NJ: Princeton University Press
- Fuentes, Nicole/ Mariano Rojas (2001), „Economic theory and subjective well-being: Mexico“, SIR 53, 289-314
- Glatzer, Wolfgang/ Wolfgang Zapf (1984a), „Die Lebensqualität der Bundesbürger“, Aus Politik und Zeitgeschichte, B 44/84, S.3-25
- Glatzer, Wolfgang/ Wolfgang Zapf, Hrsg. (1984b), Lebensqualität in der Bundesrepublik. Objektive Lebensbedingungen und subjektives Wohlbefinden, Frankfurt/ New York: Campus
- Gundelach, Peter/ Svend Kreiner (2004), „Happiness and life satisfaction in advanced European countries“, Cross-Cultural Research 38, 359-386
- Haller, Max (1981), Gesundheitsstörungen als persönliche und soziale Erfahrung. Eine soziologische Studie über verheiratete Frauen im Beruf (mit einem Vorwort von Leopold Rosenmayr), München/Wien: Oldenbourg Verlag/ Verlag für Geschichte und Politik

- Haller, Max (2008), Die österreichische Gesellschaft. Sozialstruktur und sozialer Wandel, Frankfurt/ New York: Campus Verlag
- Haller, Max/ Markus Hadler (2004), „Happiness as an expression of freedom and self-determination. A comparative, multilevel analysis“, in: Wolfgang Glatzer et al., eds., Challenges for the Quality of Life in Contemporary Societies, Dordrecht/Boston/London: Kluwer Academic Publishers, S. 207-231
- Haller, Max/ Markus Hadler (2006), „How social relations and structures can produce life satisfaction and happiness. An international comparative analysis“, SIR 75, 161-216
- Haller, Max/ Gerd Kaup (2010), „Zeit und Lebensqualität“, erscheint in: Festschrift für Wolfgang Schulz, Wien
- Haller, Max/ Kurt Hom, Hrsg. (1987), Werthaltungen und Lebensformen in Österreich. Ergebnisse des Sozialen Survey 1986, R. Oldenbourg Verlag, München/ Verlag für Geschichte und Politik, Wien
- Haller, M., K. Holm, K. M. Müller, W. Schulz, E. Cyba, Hrsg. (1993), Österreich im Wandel. Werte, Lebensformen und Lebensqualität 1986 bis 1993, Wien: Verlag für Geschichte und Politik/München: Oldenbourg Verlag
- Haller, Max/ Bogdan Mach/ Heinrich Zwicky (1995), "Egalitarismus und Antiegalitarismus zwischen gesellschaftlichen Interessen und kulturellen Leitbildern. Ergebnisse eines internationalen Vergleichs", in: Hans-Peter Müller/Bernd Wegener, Hrsg., Soziale Ungleichheit und soziale Gerechtigkeit, Opladen: Leske + Budrich, S. 221-264
- Haller, Max/ Bernadette Müller (2006), „Merkmale der Persönlichkeit und Identität in Bevölkerungsumfragen. Ansätze zu ihrer Operationalisierung und Verortung als Erklärungsvariable für Lebenszufriedenheit“, in: ZUMA-Nachrichten 59, 9-41
- Haller, Max/ Regina Ressler (2005), „Schlechte Arbeitsmarktchancen von Jugendlichen verringern die Geburtenrate“, Wirtschaft und Gesellschaft 31, 583-590
- Haybron, Daniel M. (2003), „What do we want from a theory of happiness?“ Metaphilosophy 34, 305-329
- Inglehart, Ronald/ Jacques-Rene Rabier (1986), „Aspirations to adapt to new situations – but why are the Belgians so much happier than the French? A cross-cultural analysis of the subjective quality of life“, in: F. M. Andrews et al., eds., Research on the Quality of Life, Michigan: The Survey Research Center, S.1-56
- Inglehart, Ronald (1989), Kultureller Umbruch. Wertewandel in der westlichen Welt, Frankfurt/ New York: Campus Verlag
- Jaques, Elliott (1967), Equitable Payment. A general theory of work, differential payment and individual progress, Harmondsworth: Penguin
- Kuzmics, Helmut (1989), Der Preis der Zivilisation. Die Zwänge der Moderne im theoretischen Vergleich, Frankfurt/ New York: Campus

- Lane, Robert E. (1996), „Quality of life and quality of persons: A new role for government“, in: Avner Offer, ed., *In Pursuit of the Quality of Life*, Oxford: Oxford University Press, S.256-293
- Lane, Robert E. (2000), *The Loss of Happiness in Market Democracies*, New Haven, CT: Yale University Press
- Magen, Zipora (1996), „Commitment beyond self and adolescence: The issue of happiness“, *SIR* 37, 235-267
- Makinen, Judy A./ Timothy A. Pynchyl (2001), „The differential effects of project stress on life-satisfaction“, *SIR* 53, 1-16
- Myers, David G. (2000), „The funds, friends, and faith of happy people“, *American Psychologist* 55, 56-67
- Noll, Heinz-Herbert (1997), „Wohlstand, Lebensqualität und Wohlbefinden in den Ländern der Europäischen Union“, in: S. Hradil/ S. Immerfall, Hrsg., *Die westeuropäischen Gesellschaften im Vergleich*, Opladen: Leske+Budrich, S.431-473
- Noll, Heinz-Herbert/ Roland Habich (1990), „Individuelle Wohlfahrt: vertikale Ungleichheit oder horizontale Disparitäten?“ in *Soziale Welt. SB 7: Lebenslagen, Lebensläufe, Lebensstile*, S. 153-188
- Nozick, Robert (1991), *Vom richtigen, guten und glücklichen Leben*, München/ Wien:Hanser
- Rammerstorfer, Bernhard (2005), *Nein statt Ja und Amen. Leopold Engleitner: 100 Jahre ungebrochener Wille*, Herzogsdorf: B. Rammerstorfer
- Rampichini, Caral / Silvana S. D'Andrea (1997), „A hierarchical ordinal probit model for the analysis of life satisfaction in Italy“, *SIR* 44,41-69
- Riederer, Bernhard (2005), „Tradition, Investitionsgut oder Herzenssache? Der Wunsch nach Kindern zwischen Ideal und Realität“, in: Schulz/ Haller/ Grausgruber, *Österreich zur Jahrhundertwende*, S. 367-400
- Rosa, Hartmut (2005), *Beschleunigung. Die Veränderung der Zeitstrukturen in der Moderne*, Frankfurt: Suhrkamp
- Ryan, Lisa/ Suzanne Dzurawiec (2001), „Materialism and its relationship to life satisfaction“, *SIR* 55,185-197
- Sagan, Leonard A. (1972), *Die Gesundheit der Nationen. Die eigentlichen Ursachen von Gesundheit und Krankheit im Weltvergleich*, Reinbek: Rowohlt
- Saris, W. E. (2001), „The relationship between income and satisfaction: The effect of measurement error and suppressor variables“, *SIR* 53, 117-136
- Schulz, Wolfgang et al. (1981), *Glück, Zufriedenheit und objektive Indikatoren der Lebensqualität, Teil I*, Universität Bielefeld, Fakultät für Soziologie (Forschungsbericht)
- Schulz, Wolfgang et al. (1985), *Lebensqualität in Österreich*, Forschungsbericht, Institut für Soziologie der Universität Wien

- Schulz, Wolfgang et al. (1988), „Subjektive Lebensqualität in Österreich“, SWS-Rundschau 28 (2), S.162-173
- Schulz, Wolfgang (1995), „Multiple-discrepancy theory versus resource theory“, SIR 34, 153-169
- Schulz, Wolfgang Schulz/ Max Haller/ Alfred Grausgruber, Hrsg. (2005), Österreich zur Jahrhundertwende. Gesellschaftliche Werthaltungen und Lebensqualität 1986–2004, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
- Schulz, Wolfgang/ Florian Pichler (2005), „Lebensqualität in Österreich – ein 20-Jahres-Vergleich“, in: Schulz u.a., Österreich zur Jahrhundertwende, S.75-113
- Schyns, Peggy (1998), „Crossnational differences in happiness: Economic and cultural factors explored“, SIR 43, 3-26
- Scitovsky, Tibor (1989), Psychologie des Wohlstands. Die Bedürfnisse des Menschen und der Bedarf des Verbrauchers (engl.: The joyless economy), Frankfurt/ New York: Campus
- Sen, Amartya Kumar (2007), Ökonomie für den Menschen: Wege zu Gerechtigkeit und Solidarität in der Marktwirtschaft (engl: Development as Freedom), München: Deutscher Taschenbuch-Verlag
- Sirgy, J.M. (1998), Materialism and quality of life“, SIR 43, 227-260
- Skevington, S.M. et al. (1997), „Developing items for the WHOQOL: An investigation of contemporary beliefs about quality of life related to health in Britain“, British J. of Health Psychology 2, 55-72
- Sprenger, Martin (2005), Public Health in Österreich und Europa. Festschrift für H. Noack, Lengerich: Pabst Science Publishers
- Taylor, Charles (1994), Quellen des Selbst. Die Entstehung der neuzeitlichen Identität, Frankfurt: Suhrkamp
- Uslaner, E.M. (1993), The Decline of Comity in Congress, Ann Arbor: The University of Michigan Press
- Veenhoven, Ruut (1994), „Is happiness a trait?“ SIR 32, 101-160
- Veenhoven, Ruut (1996), „Happy Life-Expectancy. A comprehensive measure of quality-of-life in nations“, SIR 39, 1-58
- Veenhoven, Ruut (1999), „Quality-of-Life in individualistic society“, SIPR 48, 157-186
- Veenhoven, Ruut (2009), „Well-being in nations and well-being of nations. Is there a conflict between individual and society?“ SIR 91, 5-21
- Vitterso, Joar/ Fredrik Nilsen (2002), „The conceptual and relational structure of subjective well-being, neuroticism and extraversion“, SIR 57, 89-118

- Vitterso, Joar et al. (2002), „The concept of life satisfaction across cultures: Exploring its diverse meaning and relation to economic wealth“ in: E. E. Gullone/ R.A. Cummins, ed., The Universality of Subjective Wellbeing Indicators, Kluwer (NL), pp.81-103
- Watzka, Carlos (2008), Sozialstruktur und Suzid in Österreich. Ergebnisse einer epidemiologischen Studie für das Land Steiermark, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
- Westerhof, Gerben J. et al. (2001), „Beyond life satisfaction: Lay conceptions of well-being among middle-aged and elderly adults“, SIR 56, 179-203
- Zauner, Johannes (1993), Das Wohlbefinden von Kindern in Graz und Weiz. Eine empirische Untersuchung zur Lebenssituation von Kindern aus deren eigener Sicht, Diplomarbeit am Institut für Soziologie der Karl Franzens-Universität Graz (Betreuer: Univ. Prof. M. Haller)
- Zulehner, Paul M./ Hermann Denz (1993), Wie Europa lebt und glaubt. Düsseldorf